J. F. BÖHMER, REGESTA IMPERII

Works in progress

IV.
Ältere Staufer

Dritte Abteilung:

Die Regesten des Kaiserreiches
unter

Heinrich VI.

1165 (1190) – 1197

Nachträge und Ergänzungen

bearbeitet von

Katrin und Gerhard Baaken †

[Elektronische pdf-Ressource]

www.regesta-imperii.de

J. F. BÖHMER, REGESTA IMPERII

WORKS IN PROGRESS

IV.

Ältere Staufer

Dritte Abteilung
Die Regesten des Kaiserreiches
unter

Heinrich VI.

1165 (1190) – 1197

Nachträge und Ergänzungen

bearbeitet von

Katrin und Gerhard Baaken †

elektronische PDF-Ressource

Mainz 2015

www.regesta-imperii.de

J. F. BÖHMER, REGESTA IMPERII

WORKS IN PROGRESS

elektronische PDF-Ressource

HERAUSGEGEBEN VON DER
ÖSTERREICHISCHEN AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN
– REGESTA IMPERII –
UND DER
DEUTSCHEN KOMMISSION FÜR DIE BEARBEITUNG DER
REGESTA IMPERII
BEI DER AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN UND DER
LITERATUR | MAINZ

www.regesta-imperii.de

Inhalt

Vorbemerkung I

Nachträge 1

Ergänzungen 111

Quellen und Literatur 221

Vorbemerkung

Im Jahr 1967 übertrug die neu begründete Deutsche Kommmission für die Bearbeitung der Regesta Imperii Gerhard Baaken die Bearbeitung der Regesten Heinrichs VI. Der Wunsch, möglichst bald einen ersten Band vorlegen zu können, und die geplante Neufassung der Jahrbücher des Staufers rechtfertigten den Beschluß der Kommission, den Band auf Regesten der Urkunden und Nachrichten zum Itinerar zu beschränken. Natürlich blieb dadurch wichtiges Material ausgeschlossen und der Band hinterließ Lücken, die die Jahrbücher Heinrichs VI., deren Neubearbeitung Gerhard Baaken gleichfalls übernommen hatte, schließen sollten. Doch je länger, desto deutlicher erschienen ihm die Jahrbücher aufgrund der Fixierung auf die abgeschlossenen Abschnitte einzelner Jahre wie auch wegen der rückwärtsgewandten einseitigen Sichtweise als ungeeignetes Instrument, um die zahlreichen Probleme in ihrer Entwicklung darzustellen. Hingegen hielt er nach langem Überlegen die Regesta Imperii wegen ihrer variablen und offenen Form für angemessen, die verschiedenartigen Nachrichten zu verknüpfen. Da er nach dem Erscheinen der Regesten und der Publikation grundlegender Arbeiten zur Geschichte Kaiser Heinrichs voraussah, daß er eine umfassende Neubearbeitung der erzählenden Quellen in seiner Lebenszeit nicht würde abschliessen können, wählte er drei Ziele aus. Besonders am Herzen lag ihm, die weiteren hilfswissenschaftlichen Erkenntnisse aus neueren einschlägigen Publikationen und Dokumentationen nachzutragen und damit die Bedeutung der Hilfswissenschaften für die Mediävistik zu unterstreichen. Die Aufarbeitung der erzählenden Quellen sollte sich vor allem auf den Westen des Reiches erstrecken, da hier der Mangel dieser Nachrichten besonders schwer wog. Seiner Ansicht nach war es unabdingbar, nun auch solche Zeugnisse zu verzeichnen, in denen generell oder speziell beauftragte Personen im Namen des Herrschers tätig wurden; besonders für Italien liegen viele Dokumente vor, die die Praxis der Herrschaftsausübung beleuchten, wenngleich nicht immer genau zu bestimmen war und ist, wo die Grenze zwischen kaiserlicher Entscheidung und der Gestaltung durch beauftragte Personen lagen. Der Osten des Reiches und Byzanz wurden hinten angestellt, doch nicht grundsätzlich ausgeschlossen.

Schon bevor dieses Vorhaben annähernd fertigestellt war, ist mein Mann gestorben. Für das Material, das wir zusammengetragen oder erst geplant hatten, wurde im Gespräch mit dem Sekretär der Kommission, Herrn Prof. Paul-Joachim Heinig, die jetzige Form in Anlehnung an die Arbeiten von Paul Zinsmaier festgelegt und für die Benutzung aufbereitet.

Wie bei dem Band von Zinsmaier sind die neuen Stücke (= N + Numerus currens) von den Nachträgen zu den schon publizierten Regesten (B-Baaken) getrennt. Im Unterschied zu Zinsmaiers Arbeit sind die N-Regesten aber für die direkte Benutzung gestaltet; die Druck- und Literaturnachweise blieben allerdings auf die wichtigsten Angaben beschränkt. Die Reihung erfolgte jeweils nach dem frühestmöglichen Datum, um das Itinerar soweit wie möglich zu verdeutlichen, da nicht – wie bei Böhmer-Opll – ein gesonderter Itinerarband vorliegt. Die früheren Ergänzungen aus Band 2 sind jetzt an entsprechender Stelle eingereiht; ebenso die in der vorläufigen Edition der MGH-Diplomata (dieser und alle übrigen Nachweise im Literaturverzeichnis) bisher verzeichneten Deperdita. In den wenigen Fällen, in denen sie sich mit hier aufgeführten N-Stücken überschneiden, ist verwiesen. Für die neuen Stücke wurden die Ortsnamen identifiziert, während bei den Ergänzungen nur Korrekturen und Nachträge zu den Identifizierungen genannt werden. In das Bücherverzeichnis sind alle hier erwähnten Titel aufgenommen, auch wenn sie in Bd. 1 und 2 schon genannt sind. Für die Datierung ist als Beginn der selbständigen Regierung in Deutschland das Mainzer Pfingstfest, für Italien die Krönung und

Erhebung zum Cäsar angenommen; im Sommer 1188 hat er in Burgund offensichtlich als Nachfolger unabhängig gehandelt.

Die in dem gewählten Rahmen verzeichneten Regesten und Zusätze erbrachten Ergebnisse, von denen hier einige hervorgehoben werden sollen: Durch die Regestierung der erzählenden Quellen erfuhr das Itinerar auch über die Arbeit von Karigl hinaus noch manche Ergänzungen. Zudem konnten jahrzehntelang diskutierte Fragen gelöst werden; als Beispiel seien nur B-Baaken 438 und 572 und das Gründungsjahr des Adelbergs N 113 genannt. Durch die Einbeziehung der Nachrichten über die Errichtung der Markgrafschaft Namur werden jetzt auch die weniger spektakulären Aktionen des diplomatischen Umganges deutlich. Eine fundierte Quellengrundlage für die Darstellung der Gefangenschaft König Richards von England und der folgenden Belehnungen zu erarbeiten, war ebenfalls ein Desiderat für die Regesten Heinrichs VI. Und schließlich brachte die Sammlung der Nachrichten zum Trierer Wahlstreit, mit dessen Beendigung der Kaiser seinen Sohn beauftragt hatte, eine überraschende Einsicht in die Ereignisse bis zur Kaiserkrönung. Der Vertrag von 1189 und dessen Folgen bescherten sowohl Kurie wie auch dem Kaisertum eine – wenn auch relativ kurze – Friedenszeit.

Herr Prof. Rolf Große übernahm die wahrhaft mühsame Arbeit, das komplizierte Manuskript zu korrigieren, wofür ich ihm ganz außerordentlich dankbar bin. Bei meinem Entschluß, die gemeinsam begonnene Arbeit alleine fortzusetzen, half mir Herr Prof. Heinig mit Rat und geduldiger Ermunterung; und immer konnte ich mich bei technischen Problemen auf unseren Sohn Dr. Gerhard Baaken verlassen.

Mit der Veröffentlichung dieser Ergänzungen, wenngleich sie nur ein Torso geblieben sind, wäre mein Mann sicher einverstanden und der Regestenkommission und ihrem Sekretär sehr verpflichtet gewesen.

im Oktober 2014 Katrin Baaken

Nachträge

1166 Januar 8, Aachen **N 1**

Kaiser Friedrich lässt für das Seelenheil der Kaiserin Beatrix und ihrer beider Söhne, Friedrich und **Heinrich** (*ad ... salutem dilecte consortis nostre Beatricis imperatricis et filiorum nostrorum Frederici et Heinrici*), die Heiligsprechung Karls des Großen und die Privilegierung der Stadt und des Marienstiftes Aachen vollziehen.
Erwähnt in der Narratio der Urkunde Friedrichs I. von 1166 Januar 8, Aachen (Druck: DF.I. 502 – Reg.: B-Opll 1539).
Zu diesem älteren, früh verstorbenen Bruder Heinrichs vgl. WELLER, Heiratspolitik S. 99 ff.
Aachen, L. Nordrhein-Westfalen.

1166 September 25, Hagenau **N 2**

Heinrich, der Sohn Kaiser Friedrichs (*filio nostro Heinrico*), erhält den Hof Pfeddersheim (*Paternsheim*), den Werner von Bolanden (*Wernhero de Bonlant*) von dem Elekten Dietrich von Metz (*Theodoricus Metensis electus*) ertauscht hat, als Lehen und verlehnt ihn wieder an Werner von Bolanden.
Erwähnt in der Urkunde Friedrichs I. von 1166 September 25, Hagenau (Druck: DF.I 517 – Reg.: B-Opll 1581).
Als Lehnsmann (König Heinrichs) (*filio imperatoris*) wird Werner von Bolanden in den Lehnsbüchern der Herrschaft Bonlanden, ed. SAUER S. 17 ff., vgl. B-Opll 3306 aufgeführt. SAUER und OPLL nehmen an, dass diese Nennung sich auf Heinrich VI. bezieht,
Pfeddersheim, Stadtteil von Worms, L. Rheinland-Pfalz. Findet sich nichts bei KEUPP.

(1168 August 15 – 1177 August 6) **N 3**

Mit seinem Sohn (**Heinrich?**) überlässt Kaiser Friedrich I. (*Fridericus ... Romanorum imperator una cum filio suo*) dem Kloster St. Ulrich und Afra zu Augsburg den Ort Haunstetten (*Husteten*) mit allem Zubehör und der Vogtei.
Erwähnt in der Urkunde Alexanders III. von 1177 August 6, Venedig (Druck: Monumenta Boica 22 S. 187–192 Nr. 11 – Regg.: JL 12909; GP II,1 S. 59 Nr. 9; HIPPER, Urkunden St. Ulrich S. 7–8 Nr. 10).
Zu der Schenkung Friedrichs I. vgl. auch B-Opll 2296 sowie MÜNTEFERING, Traditionen St. Ulrich S. 250 Dep. 23 (zu 1167 nach Juni/Juli – 1177 August 6). Wahrscheinlich ist die Vogtei erst nach der Übernahme der Augsburger Hochstiftsvogtei (1167/1168) durch die Staufer, vgl. WÜST, Die Schwabegger S. 445, von ihnen vergeben worden. Es ist aber nicht ganz auszuschließen, dass es sich bei diesem Sohn um Friedrich, den älteren, aber früh verstorbenen Bruder Heinrichs VI. handelt, vgl. WELLER, Heiratspolitik S. 99 ff.
Haunstetten, Stadtteil von Augsburg, L. Bayern.

1170 Mai 15, Mengen **N 4**

König Heinrich wird als Nachfolger Kaiser Friedrichs I. genannt (*si forte nos contigerit universe carnis viam ingredi ... filius noster rex Heinricus vice nostra eandem conditionem episcopo dum vixerit non infringat*).
Erwähnt in der Urkunde Kaiser Friedrichs I. von 1170 Mai 15, Mengen (Druck: DF.I. 566 – Reg.: B-Opll 1879).
Vgl. zum Besitz der Churer Vogtei auch B-Baaken 674.
Mengen, Landkreis Mengen, L. Baden-Württemberg.

1171 Mai 1, Giengen **N 5**

(**König Heinrich**) (*filius noster vel quicumque heredum nostrorum*) oder andere Erben werden als Rechtsnachfolger in Herbrechtingen (*Herbrehtingin*), einem Lehen der Augsburger Kirche, genannt.
Erwähnt in der Urkunde Kaiser Friedrichs I. von 1171 Mai 1, Giengen (Druck: DF. I. 3 577 – Reg.: B-Opll 1925).
Giengen an der Brenz, Landkreis Heidenheim, L. Baden-Württemberg.
Herbrechtingen, Landkreis Heidenheim, L. Baden-Württemberg.

1171 Mai 7, Donauwörth **N 6**

Kaiser Friedrich und **König Heinrich** (*nostre traditionis et filii nostri Heinrici regis Romanorum edicta*) schenken an Kloster Ottobeuren.
Erwähnt in der Urkunde Kaiser Friedrichs I. von 1171 Mai 7, Donauwörth (Druck: DF.I. 578 – Reg.: B-Opll 1926).
Auf diese besondere Formulierung aus Empfängerdiktat wird in dem Vorwort zu der Edition des Stückes hingewiesen.
Ottobeuren, Kreis Memmingen, L. Bayern, Hl. Alexander, Benediktinerkloster, D. Augsburg.
Donauwörth, Landkreis Donau-Ried, L. Bayern.

1171 (etwa September), Nimwegen **N 7**

Mit Zustimmung **König Heinrichs** (*per assensum filii nostri regis Henrici*) verpfändet Friedrich I. seinen Hof Kröv (*curtem nostram que Crouia dicitur*) dem Erzbischof (Arnold) von Trier.
Erwähnt in der Urkunde Kaiser Friedrichs von 1171 (etwa September), Nimwegen (Druck: DF.I. 581 – Reg.: B-Opll 1938).
Nimwegen, Prov. Gelderland, Niederlande.
Kröv, Kreis Wittlich, L. Rheinland-Pfalz.
Trier, L. Rheinland-Pfalz.

1175 April 16 und 17, bei Montebello **N 8**

Dem Kaiser und **König Heinrich** (*filio eius Henrico regi*) müssen die kaiserlichen Vertreter Treue schwören.
Erwähnt in dem Vertrag Kaiser Friedrichs mit dem Lombardenbund von 1175 April 16 und 17, bei Montebello (Druck: DF.I. 638 – Reg.: B-Opll 2135).
Montebello (= Montebello della Battaglia), Prov. Pavia.

1175 (um April 23), Pavia **N 9**

Kaiser Friedrich kommt mit seiner Gemahlin und seinen Söhnen, darunter (**Heinrich**), und seinem Gefolge nach Pavia.
Erwähnt in B-Opll 2140
Heinrich wird nicht namentlich genannt, er war aber sicher unter den kaiserlichen Söhnen (vgl. N 8).
Pavia, Reg. Lombardei.

(1175 wohl gegen Ende) **N 10**

Kaiser Friedrich und **König Heinrich** (*filium nostrum Heinricum regem*) gewähren dem Würzburger Kapitel Sicherheit für dessen dem Bischof verpfändete Güter.
Erwähnt in der Urkunde Kaiser Friedrichs von (1175 wohl gegen Ende) (Druck: DF.I. 645 – Reg.: B-Opll 2161).
Würzburg, L. Bayern.

(1176 Anfang November, Anagni) **N 11**

König Heinrich (*Heinricus rex filius eorum*) wird wie seine Eltern Alexander als Papst anerkennen und ihm die schuldige Ehre erweisen, und er wird von Alexander oder dessen Legat die Königskrone empfangen, was auch bei vorzeitigem Tod des Papstes und des Kaisers gelten soll.
Erwähnt in dem durch bevollmächtigte kaiserliche Unterhändler mit Alexander III. abgeschlossenen Vorvertrag von (1176 Anfang November, Anagni) (Druck: DF.I. 658 – Reg.: B-Opll 2202).
Vgl. zu der Überlieferung des sogenannten Vorfriedens von Anagni und der Promissio legatorum (Druck: MGH Const. I S. 353–354 Nr. 250) die Vorbemerkung zu dem Druck sowie BATTELLI, Enrico VI Elenco S. 58 Nr. 1 und Nr. 2. Zu den einzelnen Phasen der Verhandlungen und deren Datierung vgl. SCHLUDI, Anagni S. 285 ff.
Anagni, Prov. Frosinone.

1176 Dezember 12–13, Cremona im Kloster Sant'Agata **N 12**

Kaiser Friedrich wird Cremona in den genannten Fällen Hilfe leisten, sei es durch seinen Sohn (**Heinrich**) (*filium suum*) oder einen der Fürsten, damit sie in den genau geregelten Fällen und gemäß dem beeideten kaiserlichen Versprechen Cremona zu Hilfe eilen; zudem wird er seinen Sohn, **König Heinrich** (*filium suum regem Enricum*), im Alter von 14 Jahren die eingegangenen Verpflichtungen beschwören lassen.
Erwähnt in der protokollarischen Niederschrift des Notars Frogerius von 1176 Dezember 12–13, Cremona im Kloster Sant'Agata (Drucke: FALCONI, Carte Cremonesi 3 S. 226–229 Nr. 533; DF.I. 660 – Reg.: B-Opll 2213).
Der vorgesehene Vertrag kam nicht zustande; vgl. zu der Beurteilung der Überlieferung die Bemerkungen bei B-Opll.
Cremona, Reg. Lombardei.

(wohl 1177 Januar–Februar) **N 13**

König (**Heinrich**) (*rege*) wie der Kaiser oder andere Genannte können die Stadt Tortona ersuchen, Personen aus Palea (Alessandria) auszuweisen, die Tortona aufgenommen hat.
Erwähnt in der zweiten Fassung des Vertrages Kaiser Friedrichs mit Tortona von (wohl 1177 Januar oder Februar) (Druck: DF.I. 665 – Reg.: B-Opll 2234).
Palea (Alessandria), Reg. Piemont.
Tortona, Prov. Alessandria.

(1177 Juli 22, Chioggia) **N 14**

König Heinrich (*Hericus rex*) wird Alexander als Papst anerkennen, ihm und dessen Nachfolgern die schuldige Ehre erweisen, den gleichen Eid wie der Kaiser leisten, die mit dem

König von Sizilien und mit den Lombarden geschlossenen Verträge bekräftigen, und er wird von der Kurie als König anerkannt werden.
Erwähnt in den im Anschluss an den Vorvertrag von Anagni durch bevollmächtigte Vertreter zwischen Papst Alexander III. und Kaiser Friedrich getroffenen Vereinbarungen von (1177 Juli 22, Chioggia) (Druck: DF.I. 6874198260 – Reg.: B-Opll 2278).
Zur Überlieferung auch BATTELLI, Enrico VI Elenco S. 58–59 Nr. 3. Zu dem Datum vgl. die Vorbemerkung zu DF.I. 687 sowie B-Opll 2278; der Ausstellungsort ist aus B-Opll 2279 zu erschließen.
Chioggia, Prov. Venezia.

(1177 vor August 1) **N 15**

König Heinrich (*filius suus Henricus rex*) wird den Frieden mit den Lombarden beschwören.
Erwähnt in den Absprachen für den Frieden mit den Lombarden und die von den Parteien zu leistenden Eide von (1177 vor August 1) (Druck: DF.I. 689 – Reg.: B-Opll 2288).
Vgl. zu der formlosen Niederschrift die Vorbemerkung zu D 689. König Heinrich war damals nicht am Hof seines Vaters, sondern er hielt sich bei seiner Mutter auf (vgl. Nachträge zu B-Baaken 1a) und traf seinen Vater erst wieder in Genua (vgl. Nachträge zu B-Baaken 1b).
Genua, Reg. Ligurien.

1177 August 1, Venedig im Palast des Patriarchen von Grado **N 16**

Vor Papst Alexander III., den genannten Kardinälen, Erzbischöfen, Bischöfen und Adligen legt Graf Heinrich von Diez (*comes Henricus de Dés*) an Stelle des Kaisers einen Eid darauf ab, dass der Kaiser seinen Sohn, **König Heinrich** (*filium suum Henricum regem*), die Einwohner der lombardischen Städte und andere seiner Parteigänger in der Lombardei veranlassen wird, den Frieden zu beschwören.
Erwähnt in dem Notariatsinstrument des Notars Fatolinus von 1177 August 1, Venedig, im Palast des Patriarchen von Grado in Venedig (Druck: MGH Const. I S. 367–368 Nr. 265 – Reg.: B-Opll 2290).
Zu den Berichten über diese Zusammenkunft HACK, Empfangszeremoniell S. 659 ff., S. 664 ff. König Heinrich war damals nicht am Hof seines Vaters, sondern er hielt sich bei seiner Mutter auf (vgl. Nachträge zu B-Baaken 1a); seinen Vater traf er erst wieder in Genua (vgl. Nachträge zu B-Baaken 1b). Zur Eidesleistung Heinrichs von Diez vgl. SCHIEFFER, Graf Heinrich von Diez S. 432.
Venedig, Reg. Venetien.
Grado, Prov. Gorizia.
Genua, Reg. Ligurien

1178 Juli 7, Turin in der kaiserlichen Pfalz **N 17**

König Heinrich (*filio regi Henrico*) wird in dem Vertrag genannt, den der Kaiser mit der Stadt Asti über die Obhut der Burg Annone (*castri Nono*) und deren Kastellane schließt.
Erwähnt in dem Notariatsinstrument des kaiserlichen Pfalznotars Martinus (Philippi) von 1178 Juli 7, Turin, in der kaiserlichen Pfalz (Druck: DF.I. 736 – Reg.: B-Opll 2392).
Eine Zusammenstellung der Instrumente des Martinus Filippi bei HERKENRATH, Reichskanzlei 1 S. 66 ff. mit Ergänzungen Reichskanzlei 2 S. 327 f. sowie HERKENRATH, Urkunden Friedrich Barbarossas S. 208 Anm. 32.
Turin, Reg. Piemont.
Asti, Reg. Piemont.
Annone (= Castello di Annone), Prov. Asti.

1178 Juli 30, Arles **N 18**

König (**Heinrich**) (*regem*) trägt während des Hoftages, den Kaiser Friedrich I. in Arles hält, die Königskrone.
Erwähnt in den Gesta Friderici des Gottfried von Viterbo ed. WAITZ V. 1105–1007 sowie in der Chronik des Gaufredus de Bruil prioris Vosiensis (Geoffroi de Breuil, Prior von Vigeois) ed. HOLDER-EGGER S. 201 *Fredericus ... genuit filios, quorum unum Arelate coronavit in regem* (der Name Heinrich ist von dem ersten Editor Philippe Labbé als Marginalie hinzugefügt).
B-Opll 2409 sieht darin eine „Beikrönung" des Königs. Ob der 30. Juli als Festtag der Hll. Abdon und Sennen, denen auf einem Bild in ihrer Coemiterialkirche in Rom Christus selbst die Krone überreicht, bei der Tageswahl eine Rolle spielte, ist bisher nicht geklärt. Heinrich VI. wird zwar in keiner Quelle namentlich genannt, aber aus seinem Itinerar lässt sich erschließen, dass er mit seinen Eltern durch Burgund gereist ist.
Arles, Dép. Bouches-du-Rhône.

(1180 März) **N 19**

Kaiser Friedrich, **König Heinrich** (*rex Henricus*) und Herzog Konrad (von Spoleto) werden namentlich ausgenommen, als die Leute von Coccorano (*castrum Coccorone*) sich der Kommune Spoleto unterstellen und ihr Hilfe gegen jedermann versprechen.
Erwähnt in der Urkunde der Leute von Coccorano von 1180 März, Coccorano (Druck: SANSI, Documenti S. 203–205 Nr. 4).
Verzeichnet bei SCHUBRING, Urslingen S. 269 Nr. 14; zu den Zusammenhängen vgl. auch B-Opll 2919, 2923 und 2924 sowie OPLL, Stadt S. 437 f. Zu Coccorano, vgl. SANSI S. 203 f.
Spoleto, Prov. Perugia.
Coccorano (= Montefalco), Prov. Perugia.

1180 Oktober 19, Altenburg **N 20**

König (**Heinrich**) (*filius noster illustris rex Romanorum*) wird die Güter des Klosters S. Michele zu Nonantola zu Nogara (*Nogarie*), die Turisendus von Verona (*Turisendus Veronensis*) unberechtigt innehatte und die der Kaiser dem Kloster restituiert, unter den genannten Bedingungen besitzen.
Erwähnt in der Urkunde Kaiser Friedrichs für Nonantola von 1180 Oktober 19, Altenburg (Druck: DF.I. 802 – Reg.: B-Opll 2566).
Vgl. HAVERKAMP, Herrschaftsformen 1 S. 273 ff., S. 448; zu Turisendus und dessen Familie CASTAGNETTI, Garda S. 90 f., S. 102, S. 107, zu Nogara S. 125 f.
Altenburg, Landkreis Altenburger Land, L. Thüringen.
Nonantola, Prov. Modena, S. Michele, Benediktinerkloster, D. Modena.
Nogara, Prov. Verona.

(1183 März – April 30, Piacenza) **N 21**

Für (**König Heinrich**) (*filio suo*) sollen bei der Investitur der Konsuln die gleichen Bestimmungen gelten, wenn er das Reich übernimmt, wie für seinen Vater.
Erwähnt in dem Entwurf eines Friedensvertrages des Kaisers mit dem Lombardenbund von (1183 März – April 30, Piacenza) (Drucke: MGH Const. I S. 396–399 Nr. 288; DF.I. 843 – Reg.: B-Opll 2694.
Piacenza, Reg. Emilia-Romagna.

(1183 März – April 30, Piacenza) **N 22**

König Heinrich (*filius ... rex Henricus*) wird auch nach dem Tod seines Vaters wie dieser gegenüber den Mitgliedern des Lombardenbundes, insbesondere gegenüber Verona, die im einzelnen festgelegten Rechte beider Seiten wahren sowie die Pflichten erfüllen und dies wie der Kaiser und die anderen namentlich genannten Fürsten beschwören.
Erwähnt in dem von den kaiserlichen Beauftragten mit dem Lombardenbund ausgehandelten Friedensvertrag von (1183 März – April 30, Piacenza) (Druck: DF.I. 844 – Reg.: B-Opll 2695 beide zu diesem Datum).
Zu der ausdrücklichen Nennung Veronas in der Hs. aus Novara, die bei der Edition in Const. I S. 400–403 Nr. 289 noch nicht bekannt war, vgl. die Vorbemerkungen zu DF.I. 844 und B-Opll 2695.
Piacenza, Reg. Emilia-Romagna.
Verona, Reg. Venetien.
Novara, Reg. Piemont.

(1183 März – April 30) **N 23**

Kaiser Friedrich und **König Heinrich** (*rex Henricus*) verpflichten sich zur Eidesleistung; der Kaiser wird mit seinen beiden Söhnen (*et duo predicti filii eius*) persönlich oder durch Beauftragte die Einhaltung des Friedens bis zu der Versammlung, die an der Oktav des kommenden Pfingstfestes (*ad octavam pentecostam proximam*) (Juni 12) vorgesehen ist, gemeinsam mit den anwesenden Fürsten beschwören; ebenso werden die anwesenden Rektoren und Konsuln dem Kaiser und seinem Sohn Heinrich gegenüber schwören, den Frieden zu bewahren.
Erwähnt in der Erklärung der Unterhändler über die zu leistenden Eide (Druck: MGH Const. I S. 403–404 Nr. 290 – Reg.: B-Opll 2696 zu: 1183 März–April 30).

1183 April 30, Piacenza, in der Kirche S. Antonino **N 24**

Kaiser Friedrich und **König Heinrich** (*filium eius Henricum regem*) werden den durch ihre Unterhändler mit dem Lombardenbund geschlossenen Frieden bis zur Oktav des künftigen Pfingstfestes (*ad octavam pentecostes proxime venientis*) (Juni 12) beschwören.
Erwähnt in den über die Eidesleistungen der jeweiligen Parteien aufgezeichneten Notariatsinstrumenten für Piacenza und Verona von 1183 April 30, Piacenza, in der Kirche S. Antonino (Drucke: MGH Const. I S. 404–406 Nr. 291; FALCONI/PEVERI, Il registrum magnum 1 S. 506–511 Nr. 244, differenziert nach den Hss. – Reg.: B-Opll 2697).
Für Friedrich I. und Heinrich VI. schwuren an diesem Tage deren Nuntien *dominum Guilelmum Astensem episcopum, marchionm Henricum Guercium et fratrem Theodoricum et Rodulfum camerarium*. Zu den Verhandlungsstufen und zu den kaiserlichen Unterhändlern vgl. GÖRICH, Ein Kartäuser S. 80 ff. Dietrich konnte als Kartäuser keinen Eid leisten. Friedrich I. hielt sich damals (vermutlich zusammen mit Heinrich, vgl. B-Baaken 1o) im bayerisch-böhmischen Raum auf, vgl. OPLL, Itinerar S. 221. Der Vertrag mit dem Lombardenbund wurde erst am 20. Juni und am 25. Juni 1183 in Konstanz geschlossen und beschworen (vgl. B-Baaken 1p und 2, Nachträge zu B-Baaken 1p und 2 sowie N 25 und N 26).
Piacenza, Reg. Emilia-Romagna.
Verona, Reg. Venetien.
Konstanz, L. Baden-Württemberg.

(1183 Juni – Juli, Konstanz) **N 25**

(**König Heinrich**) ist anwesend bei der Dotierung des Stiftes Schussenried vor Kaiser Friedrich I. durch Konrad und Beringer (von Schussenried).
Erwähnt in dem Vergleich zwischen dem Stift Schussenried und den Herren von Wartenberg (Druck: LÜNIG, Reichsarchiv 18 S. 549 Nr. 5 – Reg.: B-Opll 2727 zu: 1183 Juni/Juli, Konstanz).
Mit den Söhnen des Kaisers *Friderici imperatoris filiorumque eius*, die in Konstanz anwesend waren, sind sicher Heinrich VI. (vgl. B-Baaken 1p und 2) sowie Friedrich (vgl. B-Opll 2718 und 2721) gemeint, vgl. KOUFEN, Schussenried S. 33 ff.
Schussenried (= Bad Schussenried), Landkreis Biberach, L. Baden-Württemberg, St. Maria, St. Magnus, Prämonstratenserstift, D. Konstanz.
Konstanz, L. Baden-Württemberg.

1183 Juni 20, Konstanz **N 26**

König Heinrich beschwört den zwischen seinem Vater (und ihm selbst) mit dem Lombardenbund geschlossenen Vertrag.
Erwähnt in dem Regest der beurkundeten Eidesleistung, das auf dem Dorsum des Privilegs Friedrichs I. für Salem von 1183 Juni 20, Konstanz überliefert ist (Druck: DF.I. 847 – Reg.: B-Opll 2715).
Da Heinrich VI. in diesem Diplom für Salem als Zeuge genannt ist (vgl. B-Baaken 1p) und auch sonst in alle Rechtshandlungen des Friedenswerkes eingebunden war, kann man von seiner Eidesleistung in diesem Falle ausgehen, obwohl sie in dem Regest nicht ausdrücklich ewähnt wird.
Salem, Kreis Überlingen, L. Baden-Württemberg, St. Maria, Zisterzienserkloster, D. Konstanz, L. Baden-Württemberg.

(1183) Oktober 28, Nürnberg **N 27**

König Heinrich verkündet das Fürstenurteil über die Voraussetzung der Lehnsfähigkeit.
Erwähnt als Hofgerichtsurteil Heinrichs VI. bei DIESTELKAMP/ROTTER, Urkundenregesten 1 Nr. 469 S. 369.
Das Stück wurde früher König Heinrich (VII.) zugeordnet, vgl. Druck: BÖHMER, Acta S. 277–278 Nr. 315 – Reg.: BF 3864 zu 1221 Oktober 28, was durch die freundliche Auskunft von Peter Thorau, Saarbrücken, bestätigt wurde.
Nürnberg, L. Bayern.

(1184) Mai 20, Mainz (*Moguntiam*) **N 28**

König (Heinrich) (*rex adolescens*) tritt während des Gottesdienstes in dem eskalierenden Rangstreit um den Sitz links neben dem Kaiser, auf dem Erzbischof (Philipp von Köln) (*domnus Coloniensis*) Platz genommen hat und den der Abt (Konrad II.) von Fulda (*domnus abbas Fuldensis*) als altes Recht seiner Kirche beansprucht, für Erzbischof (Philipp) ein, und als der Kaiser dem Abt nachgeben will, der Erzbischof aber droht, den Gottesdienst zu verlassen, bittet er diesen zu bleiben, was Kaiser Friedrich bekräftigt.
Erwähnt in der Chronik Arnolds von Lübeck (Arnoldi Chronica Slavorum) 3,9 ed. LAPPENBERG S. 88–90; dazu B-Opll 2762 auf S. 77.
Vgl. BURKHARDT, Stab S. 529; weiterführend FREUND, Symbolische Kommunikation S. 85 ff., der zeigte, dass die von Arnold geschilderten Ereignisse in anderen Quellen keine Bestätigung finden (S. 85 ff.) und (S. 110) dass Arnold insbesondere unter dem „Einfluss der Jüngeren Hildesheimer Briefsammlung seine ganz eigene Darstellung der Geschehnisse, komponiert hat"; zu deren Glaubwürdigkeit S. 99.

Mainz, L. Rheinland-Pfalz.
Köln, L. Nordrhein-Westfalen.
Fulda, L. Hessen, St. Bonifaz, St. Maria, Benediktinerkloster.

(1184 Mai 21 – vor 1188 Mai 29) **N 29**

König Heinrich gewährt dem Markgrafen Otto II. von Brandenburg (*secundus Otto ... marchio in Brandenburch*) die Vollmacht, allen zu erlauben, von den zur markgräflichen Herrschaft gehörenden Hufen dem Stift St. Nikolai in (*Stendal*) Zuwendungen zu machen.
Erwähnt in der Urkunde des Markgrafen Otto II. von 1188, Stendal, in der Kirche St. Nikolaus (Druck: RIEDEL, Codex 5 S. 21–22 Nr. 1).
Aus dem Wortlaut *auctoritatem, quam a gloriosissimis imperatoribus Frederico et Heinrico, regibus quoque Conrado et Heinrico, filio imperatoris Frederici, accepimus*, bei dem eine Verschreibung vorzuliegen scheint, wird nicht ganz klar, welche Person „Heinrich" jeweils im Jahr 1188 gemeint sein kann, vgl. auch B-OPLL 3161; 1188 Mai 29, Lateran (JL 16260) bestätigte Clemens III. dem Stift dessen Besitz (Druck: RIEDEL, Codex 5 S. 22–23 Nr. 2); vgl. auch B-Baaken 99; zu Stendal vgl. Brandenburgisches Klosterbuch 2 S. 1197 ff. und GP V,2 S. 473 ff. Der Markgraf starb 1188 Mai 29.
Brandenburg an der Havel, L. Brandenburg.
Stendal, L. Sachsen-Anhalt, Augustinerchorherren, D. Halberstadt.

(1184 Mai 21 – 1189 April–Mai) **N 30**

Mit Hilfe (Kaiser Friedrichs) und seines Sohnes, **Kaiser Heinrichs** (*eius adiutorio et filii sui imperatoris Henrici*) erlangen (die Mönche von Himmerod) den Hof bei Speyer (*curiam de Spirca*).
Erwähnt in der Vita Karoli abbatis (Monumenta historiae Villariensis, ex gestis sanctorum Villariensiums) ed. WAITZ S. 221.
Friedrich und sein Sohn waren zu ihren Lebzeiten nicht gleichzeitig Kaiser. Es kann sich daher bei Heinrichs Titel nur um eine Nachbenennung handeln, die nicht für die Datierung herangezogen werden kann. Nach dem Wortlaut fällt der Erwerb, bei dem die Initiative wohl von Friedrich I. ausging, in den Zeitraum, in dem Karl Abt von Himmerod gewesen ist, also 1184/1185–1189), und würde dann am ehesten in das Jahr 1189 passen, als Friedrich I. und König Heinrich sich am Oberrhein, im Elsass und in der Pfalz aufhielten. Diese Datierung muss aber unsicher bleiben, denn nach Oberweis, Die pfälzischen Besitzungen S. 124 f. hatte Himmerod den Hof in Speyer schon 1185 erworben. Zu diesem Wirtschaftshof vgl. SCHULZ, Reichspolitik S. 129 ff. Dort wird auch die Schenkung von Altrip durch Heinrich VI. (S. 130) (1191) an Himmerod zu den Gütern dieser *curia* gezählt. Dabei handelt es sich nach PFERSCHY-MALECZEK, Urkunde Kaiser Heinrichs VI. S. 176 jedoch um ein „Phantom".
Speyer, L. Rheinland-Pfalz.
Altrip, Rhein-Pfalz-Kreis, L. Rheinland-Pfalz.
Himmerod, Gem. Großlittgen, Kreis Wittlich, L. Rheinland-Pfalz, S. Maria, Zisterzienserkloster, Erzd. Trier.

(1184 Mai 21 – 1191) **N 31**

König Heinrich bittet Abt Albert von Posa (Bosau) (*Albertus ... Burgelis abbas*) und dessen Brüder, das Gut in Lossen (*predium quoddam in Vlossone*), das sie von Gerhard von Nöbdenitz und dessen Mutter Mechthild (*Gerhardo de Nwbodicz et matre eius Mechthilde*) gekauft haben, dem Hospital in Altenburg (*hospitali in Aldenborg*) zu übertragen.
Erwähnt in der Urkunde des Abtes Albert von Bosau von 1191 (Druck: PATZE, Altenburger Ub. S. 27 Nr. 33).

In dem Stück wird auch die Bestätigung durch Bischof Berthold von Naumburg angeführt (Druck: PATZE S. 28 Nr. 34 ohne Datum), aus dessen Urkunde hervorgeht, dass das Hospital das Gut für 80 Mark gekauft hatte.
Posa, Stadtgebiet Zeitz, Burgenlandkreis, L. Sachsen-Anhalt, St. Maria, St. Johannes, Benediktinerkloster, D. Naumburg.
Lossen, Gem. Göhren, Landkreis Altenburger Land, L. Thüringen.
Altenburg, Landkreis Altenburger Land, L. Thüringen.
Nöbdenitz, Landkreis Altenburger Land, L. Thüringen.

(1184 Mai 21 – 1192 Februar 17) **N 32**

König/Kaiser **Heinrich** urkundet für das Liebfrauenstift in Halberstadt.
Erwähnt in der Urkunde Kaiser Heinrichs VI. von 1192 Februar 17, Hagenau (vgl. B-Baaken 205).
Vgl. DH.VI. S. 258 Dep.[Halberstadt], wo aus der Perfektform (*suscepimus*) in dem dort zitierten Text *ecclesia sancte Marie in Halberstat, quam nos cum omnibus bonis et possessionibus suis in specialem nostre maiestatis protectionem suscepimus* ein Deperditum Heinrichs erschlossen wird. Mit der Bemerkung: Unsicher Nach dem Wortlaut, wie er in B-Baaken 205 formuliert ist, dürfte das Privileg selbst die Schutzbestimmung enthalten haben und dieses Deperditum wieder zu streichen sein, zumal das Stück nicht aus der Kanzlei stammt und ein weiteres Privileg trotz der guten Überlieferung keine Spur hinterlassen hat.
Halberstadt, L. Sachsen-Anhalt, S. Maria, Kanonikerstift, D. Halberstadt.
Hagenau/Haguenau, Dép. Bas-Rhin.

(1184 Mai 21 – 1197 Septembe 28) **N 33**

König/Kaiser **Heinrich** urkundet für das Kollegiatstift St. Adalbert zu Aachen.
Eine entsprechende Urkunde suchte ZINSMAIER, Miszellen II S. 293 f. zu erweisen. Vgl. die Anm. bei ROTTER, Hofgericht 2 S. 35 zu Nr. 36. Vorläufige Edition in DH.VI. S. 258 Dep.[Aachen] zu: 1185–1197; (vgl. dazu auch B-Baaken 637A).
Aachen, L. Nordrhein-Westfalen, S. Adalbert, D. Lüttich.

(1184 Mai 21 – 1197 September 28) **N 34**

König/Kaiser **Heinrich** urkundet für das Benediktinerinnenkloster Marienberg zu Boppard.
Erwähnt bei ZINSMAIER, Miszellen II S. 292 f., der eine entsprechende Urkunde aus dem Diktat der Urkunde Friedrichs I. von 1220 April 22, Frankfurt (Druck: DF.II. 617) zu erweisen suchte. Vorläufige Edition in DH.VI. S. 260–261 Dep.[Marienberg] zu: 1185–1197.
Boppard, Rhein-Hunsrück-Kreis, L. Rheinland-Pfalz, Marienberg, Benediktinerinnenkloster, Erzd. Trier.
Frankfurt, L. Hessen.

(1184 Mai 21 – 1197 September28) **N 35**

König/Kaiser **Heinrich** urkundet für das Kloster Lure/Lüders.
Erwähnt in der Urkunde Friedrichs II. für Lure/Lüders von 1218 März 16, Breisach (Druck: DF.II. 436).
Nach der Vorbemerkung wurden aufgrund der echten Urkunden Friedrichs I. für Lure/Lüders von 1157 November 14, Montbarrey (Druck: DF.I. 191 – Reg.: B-Opll-Mayr 498) und der oben genannten Urkunde Friedrich II. zwei moderne Fälschungen für Lure/Lüders auf die Namen Friedrichs I. und Friedrichs II. verfertigt. Für Heinrich VI. (*patris nostri*) ist nur dieses Deperditum, aber keine neuzeitliche Fälschung bekannt. Zu Lure/Lüders vgl. Gallia pontificia 1 S. 165 ff.
Lure, Dép. Haute-Saône, St-Desle, Benediktinerkloster, Erzd. Besançon.

(1184 Mai 21 – 1197 September28) **N 36**

König/Kaiser **Heinrich** bestätigt dem Kloster Salem (*monasterium de Salem*) die Abgabenfreiheit für dessen Häuser und Besitz in königlichen Städten.
Erwähnt in der Urkunde König Heinrichs (VII.) 1229 Oktober 23, Überlingen (Druck: WEECH, Codex Salemitanus S. 200–201 Nr. 170. – Reg.: BF 4140).
Vgl. dazu auch ZINSMAIER, Beiträge S. 104 Anm. 8. Heinrich wird als (*avus*) genannt: *hanc emunitatis gratiam apud patrem et avum ceterosque antecessores nostros hactenus habuisse dinoscitur*.
Salem, Kreis Überlingen, L. Baden-Württemberg, S. Maria, Zisterzienserkloster, D. Konstanz.

(1184 Mai 21 – 1197 September 28) **N 37**

König/Kaiser **Heinrich** belehnt Ritter Hezel von Ettendorf (*miles Hezel de Eddendorf*) wie sein Vater, Kaiser Friedrich, nebst anderem mit zwei Mansen in Wimmenau (*Wiminova*).
Erwähnt in der Urkunde König Friedrichs II. von 1220 (Januar – Februar, Hagenau) (Druck: DF.II. 597).
Das Deperditum Friedrichs I. ist bei B-Opll 3316 verzeichnet. Da Heinrich VI. nur als Vater Friedrichs II. genannt wird (*de patre nostro*), lässt sich das Deperditum nicht näher datieren; zur Datierung der Urkunde Friedrichs II. vgl. ROTTER, Urkundenregesten 2 S. 110 Anm. zu Nr. 121 sowie Vorbemerkung zum Druck.
Ettendorf östl. Bouxwiller, Dép. Bas-Rhin.
Wimmenau, Dép. Bas-Rhin.
Hagenau/Haguenau, Dép. Bas-Rhin.

(1184 Mai 21 – 1197 September 28) **N 38**

König/Kaiser **Heinrich** erlaubt den Bürgern von Kaiserswerth (*civibus Werdensibus*), aus ihrer Mitte zwölf Männer zu wählen, die durch ihr Zeugnis oder durch das Zeugnis wenigstens zweier von ihnen Verkäufen, Käufen und Kreditgeschäften Rechtskraft verleihen.
Erwähnt in der Urkunde König Friedrichs II. von (1219) August 7, Gelnhausen (Druck: DF.II. 537 – B-Zinsmaier 163); vorläufige Edition in DH.VI. S. 260 Dep. [Kaiserswerth] zu: (1184–1197).
Zu der Bedeutung der Urkunde für die Geschichte von Kaiserswerth vgl. LORENZ, Kaiserswerth S. 40.
Kaiserswerth (= Düsseldorf-Kaiserswerth), L. Nordrhein-Westfalen.
Gelnhausen, Main-Kinzig-Kreis, L. Hessen.

(1184 Mai 21 – 1197 September 28) **N 39**

König/Kaiser **Heinrich** bestätigt den Bürgern von Kaiserswerth (*cives de Werde*) alle Rechte, besonders die Wahl des Marktmeisters (*magistrum fori*), der nach alter Gewohnheit von dem Propst (des Stiftes St. Suitbert) (*a preposito eiusdem loci*) investiert und bestätigt wird.
Erwähnt in der Urkunde König Friedrichs II. von 1220 April 17, Frankfurt (Druck: DF.II. 608 – B-Zinsmaier 174).
Zu der Bedeutung der Urkunde für die Geschichte von Kaiserswerth vgl. LORENZ, Kaiserswerth S. 40. In der Vorbemerkung zur Edition der Urkunde Friedrichs II. wird wie bei ZINDMAIER vermutet, dieses Deperditum könnte mit B-Baaken 344 identisch sein; von der Wahl des *magister fori* wird dort aber nicht gesprochen.
Kaiserswerth (= Düsseldorf-Kaiserswerth), L. Nordrhein-Westfalen., S. Suitbert, Kollegiatstift, Erzd. Köln.
Frankfurt, L. Hessen.

1184 Mai (wohl 22), Mainz **N 40**

König Heinrich wird in dem Vertrag Kaiser Friedrichs I. mit dem Grafen Balduin (V.) von Hennegau (*inter dominum Fridericum Romanorum imperatorem et Baldeuuinum comitem Haynoensem*) über die zu errichtende Markgrafschaft Namur als Empfänger einer Geldzahlung des Grafen und als Rechtsnachfolger für den Fall des Todes des Kaisers genannt (*si ... dominus imperator ante huius rei consummationem decesserit, dominus rex filius eius idem negocium debito effectui mancipabit*).
Erwähnt in der Urkunde Kaiser Friedrichs I. von 1184 Mai (ca. 20, Mainz) (Druck: DF.I. 857 – Reg.: B-Opll 2762, 2764 und 2766).
Heinrich war in Mainz anwesend (vgl. B-Baaken 2b bis 2e). Graf Balduin von Hennegau kam am Sonnabend vor Pfingsten Mai 19: *venit vigilia pentecostes* nach Mainz, nahm am Freitag Mai 25 Abschied *accepta a domino imperatore licentia feria sexta pentecostes a curia recessit*, vgl. Giselbert von Mons ed. VANDERKINDERE S. 155, S. 162. Nach diesem ausführlichen Bericht Giselberts fand die Belehnung wohl eher am 22. Mai statt. Vgl. RIEDMANN, Verträge S. 152 und HAUSER, Lehnspolitik S. 81 ff., S. 334 ff.
Mainz, L. Rheinland-Pfalz.
Namur, Belgien.

1184 Juni 20, Gelnhausen **N 41**

Kaiser Friedrich nimmt für sein eigenes Seelenheil und das seines Sohnes, **König Heinrichs** (*filii nostri Heinrici Romanorum regis augusti*), die genannten Kirchen von Cambrai in seinen Schutz.
Erwähnt in der Urkunde Kaiser Friedrichs I. von 1184 Juni 20, Gelnhausen (Druck: DF.I. 861 – Reg.: B-Opll 2771).
Heinrich war in Gelnhausen anwesend (vgl. B-Baaken 2f).
Gelnhausen, Main-Kinzig-Kreis, L. Hessen.
Cambrai, Dép. Nord.

1184 Juli 31, Kaiserslautern **N 42**

Kaiser Friedrich und seine Söhne, **König Heinrich** und Herzog Friedrich von Schwaben (*per manum nostram et filiorum nostrorum Heinrici illustris Romanorum regis et Friderici spectabilis Suevorum ducis*), übertragen durch ihre Hand Güter, die Genannte dem Zisterzienserkloster Eußerthal geschenkt haben, und bestätigen sie.
Erwähnt in der Urkunde Kaiser Friedrichs I. von 1184 Juli 31, Kaiserslautern (Druck: DF.I. 865 – Regg.: DOLCH/MÜNCH, Kaiserslautern 1 S. 56 Nr. 28; B-Opll 2779 ebenfalls mit dem Hinweis auf eine frühere Handlung).
HERKENRATH, Reichskanzler 2 S. 165 nimmt an, die Handlung habe schon einige Zeit vor dem 25. Juli stattgefunden, weil Heinrich 1184 Juli 25 einen Hoftag in Erfurt hielt; zu Herzog Friedrich vgl. WELLER, Heiratspolitik S. 330 ff.
Kaiserslautern, L. Rheinland-Pfalz.
Eußerthal, Kreis Bergzabern, L. Rheinland-Pfalz, St. Maria, Zisterzienserkloster, D. Speyer.
Erfurt, L. Thüringen.

(1184 August – 1184 vor Oktober 29, Pavia) **N 43**

Kaiser Friedrich, Kaiserin Beatrix und ihren Söhnen wird von genannten Personen und Kommunen vielerlei Schaden zugefügt und die Aufnahme verweigert, außer von den treuen

Pavesen, wofür er ihnen wie nach ihm sein **Sohn (Heinrich)** ewig dankbar sein wird (*nec ausi fuerunt per universam Lumbardiam aliqui nos recipere preter fideles nostros Papienses, qui omnem inperio fidem exhibuerunt, quibus in eternum retribuere intendimus nos et filius noster post nos*).

Erwähnt in der kaiserlichen Klageschrift von (1185 Januar 17 – Juli) (Druck: DF.I. 895 – Reg.: B-Opll 2896 zu: (1185 Januar 21 – um Juli 10) mit Erklärungen zur Datierung).

In Pavia ist Friedrich im Jahr 1175 mit seiner Familie gewesen (vgl. B-Opll 4139 und N 9). Im Jahr 1184 ist er dort von September 29 bis Oktober 10 nachweisbar; Mailand und Cremona hat er nur kurz berührt, vgl. OPLL, Itinerar S. 83, S. 222 f. Von der kaiserlichen Familie ist in dieser Zeit niemand in der Umgebung Friedrichs erwähnt (vgl. B-Opll 2782 ff.). Es ist, falls die Nachricht den Tatsachen entspricht, bisher der einzige Beleg dafür, dass König Heinrich VI. vielleicht zusammen mit seinem Vater von Kaiserslautern aus nach Italien gezogen und im Spätsommer, möglicherweise mit seiner Mutter, zu seiner Verlobung (vgl. B-Baaken 2k 1184 Oktober 29, Augsburg und B-Opll 2799) nach Deutschland zurückgekehrt ist, woraus sich auch die Datierung ergibt. Kaiserin Beatrix starb am 15. November 1184 in Jouhe bei Dole, vgl. Beatrix in: LMA 1 Sp. 1742, H.-W. HERR MANN, Beatrix S. 207 sowie B-Opll 2818 mit Anm.

Pavia, Reg. Lombardei.
Mailand, Reg. Lombardei.
Cremona, Reg. Lombardei.
Kaiserslautern, L. Rheinland-Pfalz.
Dole, Reg. Franche-Comté.

(1184 Oktober – November), Trier (*Treverim*) **N 44**

König Heinrich geht gegen die Anhänger Folmars vor und lässt dessen Haus (*domum Folmari*) völlig zerstören.

Erwähnt in den Gesta Treverorum cont. III ed. WAITZ S. 384.

Wahrscheinlich wandte sich Heinrich von Speyer aus zuerst gegen Trier und kam dann nach Koblenz. Im Frühjahr 1185 forderte Lucius den Kaiser auf, die den Trierer Geistlichen von Heinrich entwendeten Güter zurückzuerstatten (vgl. B-Baaken-Schmidt 2 1566). TOECHE, Heinrich VI. S. 39, S. 41 führte das Scheitern der Verhandlungen in Verona auf die Überfälle Heinrichs VI. zurück. Zu der ausführlich begründeten Datierung auf den Herbst vgl. BAAKEN, Unio S. 228 ff. (S. 98 f.) sowie CSENDES S. 59; anders WOLTER, Verlobung S. 48 ff., unentschieden in der Datierung B-Baaken-Schmidt 1565 und 1566. Zur Zerstörung der Häuser der Geistlichen, die Heinrich als *hostes rei publicae* angesehen habe, vgl. ANTON, Trier S. 35 f. und HOLTORF, Friedrich von Hausen S. 77.

Trier, L. Rheinland-Pfalz.
Speyer, L. Rheinland-Pfalz.
Koblenz, L. Rheinland-Pfalz.
Verona, Reg. Venetien.

(1184 Oktober – November), Koblenz (*Confluentie*) **N 45**

König Heinrich geht zugunsten (des Dompropstes von Trier), Rudolfs (von Wied) (*zelatus pro Rotholpho*), gegen den Dekan und die Kanoniker in Koblenz (*Confluentie*) vor, die Anhänger des (Elekten) Folmar (von Trier) (*pro parte Volcmari*) sind.

Erwähnt in der Chronik Arnolds von Lübeck (Arnoldi Chronica Slavorum) 3,11 ed. LAPPENBERG S. 96 f.

Zur ausführlich begründeten Datierung auf den Herbst vgl. BAAKEN, Unio S. 228 ff. (S. 98 f.), vgl. auch TOECHE, Heinrich VI. S. 39 sowie CSENDES S. 5; anders WOLTER, Verlobung S. 48 ff., unentschieden in der Datierung B-Baaken-Schmidt 1565 und 1566. Trier hatte Gebetsgemeinschaft mit St. Castor zu Kar-

den, einem Trierer Archidiakonat, dessen Propst Folmar zu dieser Zeit gewesen ist, vgl. PAULY, Karden S. 117 f. Zu dem Wahlstreit auch ANTON, Trier S. 35 f.
Koblenz, L. Rheinland-Pfalz.
Trier, L. Rheinland-Pfalz.
Wied, Westerwaldkreis, L. Rheinland-Pfalz.
Karden, Gem. Treis-Karden, Kreis Cochem-Zell, L. Rheinland-Pfalz, St. Castor, Kollegiatstift, Erzd. Trier.

(1185 Januar – März?) **N 46**

König Heinrich befiehlt Erzbischof Philipp von Köln (*Philippus Coloniensis archiepiscopus*) auf Klage einiger Kaufleute aus Duisburg (*negotiatores de Duseburch*), die von dem Erzbischof wegen eines Vergehens auf dessen Gebiet aufgehalten und deren Güter als Pfand eingezogen worden waren, ihnen ihre Güter zu restituieren.
Erwähnt in der Chronik Arnolds von Lübeck (Arnoldi Chronica Slavorum) 3,12 ed. LAPPENBERG S. 97 – Reg.: KNIPPING 2 1236 zu: 1185 Anfang.
Im Herbst 1184 war Erzbischof Philipp von seiner Reise nach England und seinem Krieg an der Seite des Grafen von Flandern gegen Balduin von Hennegau zurückgekehrt, vgl. die Chronik Giselberts von Mons S. 176. Zur begründeten Skepsis gegenüber den Nachrichten Arnolds über das schlechte Verhältnis Heinrichs VI. zu Erzbischof Philipp von Köln vgl. OPLL, Auswertung S. 486 ff. sowie HUFFMAN, The social politics S. 269.
Köln, L. Nordrhein-Westfalen.
Duisburg, Nordrhein-Westfalen.

(1185 Januar – März?) **N 47**

König Heinrich befiehlt Erzbischof (Philipp von Köln) (*archiepiscopus*), wegen ihres Konfliktes an den Hof zu kommen.
Erwähnt in der Chronik Arnolds von Lübeck (Arnoldi Chronica Slavorum) 3,12 ed. LAPPENBERG S. 98 – Reg.: KNIPPING 2 1236 zu: 1185 Anfang.
Im Herbst 1184 war Erzbischof Philipp von seiner Reise nach England und seinem Krieg an der Seite des Grafen von Flandern gegen Balduin von Hennegau zurückgekehrt, vgl. die Chronik Giselberts von Mons S. 176. Zur begründeten Skepsis gegenüber den Nachrichten Arnolds über das schlechte Verhältnis Heinrichs VI. zu Erzbischof Philipp von Köln vgl. OPLL, Auswertung S. 486 S. ff.
Köln, L. Nordrhein-Westfalen.

(1185 Januar – März?) **N 48**

König Heinrich setzt dem Erzbischof (Philipp von Köln) in ihrem Konflikt einen zweiten Termin.
Erwähnt in der Chronik Arnolds von Lübeck (Arnoldi Chronica Slavorum) 3,12 ed. LAPPENBERG S. 98 – Reg.: KNIPPING 2 1236 zu: 1185 Anfang.
Im Herbst 1184 war Erzbischof Philipp von seiner Reise nach England und seinem Krieg an der Seite des Grafen von Flandern gegen Balduin von Hennegau zurückgekehrt, vgl. die Chronik Giselberts von Mons S. 176. Zur begründeten Skepsis gegenüber den Nachrichten Arnolds über das schlechte Verhältnis Heinrichs VI. zu Erzbischof Philipp von Köln vgl. OPLL, Auswertung S. 486 ff.
Köln, L. Nordrhein-Westfalen.

(1185 Januar – März?) **N 49**

König Heinrich setzt dem Erzbischof (Philipp von Köln) in ihrem Konflikt einen dritten Termin nach Mainz (*Mogontiam*).
Erwähnt in der Chronik Arnolds von Lübeck (Arnoldi Chronica Slavorum) 3,12 ed. LAPPENBERG S. 98 – Reg.: KNIPPING 2 1236 zu: 1185 Anfang.
Zur begründeten Skepsis gegenüber den Nachrichten Arnolds über das schlechte Verhältnis Heinrichs VI. zu Erzbischof Philipp von Köln vgl. OPLL, Auswertung S. 486 S. ff. Falls die Nachricht überhaupt einen glaubhaften Kern enthält, ist ein Aufenthalt des Königs in Mainz in der zweiten Hälfte des Jahres 1185 zwar nicht nachweisbar, aber zumindest nach dem Itinerar auch nicht auszuschließen; (vgl. dazu N 52).
Köln, L. Nordrhein-Westfalen.
Mainz, L. Rheinland-Pfalz.

(1185 Januar – März), Mainz (*Mogontiam*) **N 50**

König Heinrich lässt sich von dem Gefolge des Erzbischofs (Philipp von Köln) (*illis*) den Treueid schwören, zwingt den Erzbischof, sich von den Vorwürfen zu reinigen und zur Buße 300 Mark (*trecentas marcas*) zu zahlen.
Erwähnt in der Chronik Arnolds von Lübeck (Arnoldi Chronica Slavorum) 3,12 ed. LAPPENBERG S. 98. Knipping 2 1236 zu: 1185 Anfang. Zur begründeten Skepsis gegenüber den Nachrichten Arnolds über das schlechte Verhältnis Heinrichs VI. zu Erzbischof Philipp von Köln vgl. OPLL, Auswertung S. 486 ff. Falls die Nachricht überhaupt einen glaubhaften Kern enthält, ist ein Aufenthalt des Königs in Mainz in der zweiten Hälfte des Jahres 1185 zwar nicht nachweisbar, aber zumindest nach dem Itinerar auch nicht auszuschließen.
Köln, L. Nordrhein-Westfalen.
Mainz, L. Rheinland-Pfalz.

1185 Februar, Reggio **N 51**

Guido von Canossa (*Guidonem filium quondam Rolandi de Canusio*) schwört dem Kaiser und **König Heinrich** (*regi Henrico*) die Treue zu halten wie ein Vassall seinem Herrn und nicht mit Rat und Tat zum Verlust ihres Ansehens und Besitzes beizutragen, wofür ihn der Kaiser mit genannten Gütern investiert.
Erwähnt in dem Notariatsinstrument über die Investitur des Guido von 1185 Februar, Reggio (Druck: DF.I. 897 – Reg.: B-Opll 2860).
Wo König Heinrich sich in der ersten Hälfte des Jahres 1185 aufgehalten hat, ist nicht überliefert; nach N 52 dürfte er aber eher nicht in der Emilia gewesen sein.
Reggio nell'Emilia, Reg. Emilia-Romagna.
Canossa, Com. Ciano d'Enza, Prov. Reggio nell'Emilia.

1185 Februar 11, Reggio **N 52**

Kaiser Friedrich bestätigt für sich und für **König Heinrich** (*pro nobis et illustri filio nostro Henrico Romanorum rege augusto*) den Mailändern alle Schenkungen und Rechte, sowie die Reichsregalien an den genannten Orten mit den im einzelnen auch für die spätere Krönung König Heinrichs in Mailand oder Monza geltenden genannten Bestimmungen, und lässt beschwören, dass König Heinrich zu einem von den Mailänder Konsuln festgesetzten Termin (*regem Henricum filium nostrum ad terminum, quem consules Mediolani constituerunt*) eben-

falls den Eid leisten wird.
Erwähnt in der Urkunde Friedrichs I. von 1185 Februar 11, Reggio (Druck: DF.I. 896 – Reg.: B-Opll 2859).
Da die Eidesleistung Heinrichs für einen späteren Termin vorgesehen wurde, war er damals wohl nicht anwesend.
Reggio nell'Emilia, Reg. Emilia-Romagna.
Mailand, Reg. Lombardei.
Monza, Prov. Mailand.

1185 März 5, Castellarano **N 53**

Kaiser Friedrich gewährt seinen Vasallen der Garfagnana und Versilia, sie nur seiner eigenen Gewalt, der **König Heinrichs** (*filio nostro Henrico illustri Romanorum regi augusto*) oder der eines besonderen Legaten zu unterstellen.
Erwähnt in der Urkunde Friedrichs I. für die Genannten von 1185 März 5, Castellarano (Druck: DF.I. 899 – Reg.: B-Opll 2863).
König Heinrich war damals wohl nicht in der Emilia (vgl. N 52). Zur Bedeutung dieser Herren vgl. von der NAHMER, Reichsverwaltung S. 99 und HAVERKAMP, Herrschaftsformen 1 S. 277 ff.
Castellarano, Prov. Reggio nell'Emilia.

1185 August 28, Rieti (*mens. Aug. die 28, Reatae*) **N 54**

König Heinrich lässt seine Braut Konstanze durch seine Gesandten (*reginam Constantiam filiam Rogerii regis Siculi in uxorem per legatos suos*) in Rieti in Empfang nehmen.
Erwähnt in den Ann. Casinenses ed. PERTZ S. 313 und in einer Inschrift auf einer Marmortafel in der Kathedrale (später im bischöflichen Palast) von Rieti (jetzt scheinbar verloren) (Druck: UGHELLI, Italia sacra 1 Sp. 1201C – Reg.: B-Opll 2913).
TOECHE, Heinrich VI. S. 47; am gleichen Tag war Heinrich bei der Beisetzung seiner Mutter in Speyer. Wenig später, am 31. August, ist Friedrich I. in Foligno gewesen (vgl. B-Opll 2914) und traf Anfang September entweder dort seine Schwiegertochter oder etwas südlicher in Coccorano, wo er dann im September 1185 nachweisbar ist, vgl. DF.I. 917 bis 920 sowie KAUFFMANN, Die italienische Politik S. 80 Anm. 63.
Rieti, Reg. Latium.
Foligno, Prov. Perugia.
Speyer, L. Rheinland-Pfalz.
Coccorano (= Montefalco), Prov. Perugia.

(1185 vor September, Lüttich) **N 55**

König Heinrich befiehlt dem Grafen (Balduin) von Hennegau (*comiti Hanoniensi*) strengstens, zu ihm nach Lüttich (*Leodium*) zu kommen.
Erwähnt in der Chronik des Giselbert von Mons ed. VANDERKINDERE S. 188.
Graf Balduin ging daraufhin nach Andenne und ersuchte den König um sicheres Geleit, da er die Feindschaft der am Hof Anwesenden, des Erzbischofs Philipp von Köln, des Grafen (Philipp) von Flandern und des Herzogs (Heinrich) von Löwen (*archiepiscopus Coloniensis Philippus et comes Flandrie et dux Lovaniensis*), fürchtete. Zu dem Hoftag in Lüttich vgl. B-Baaken 4b (mit dem Datum *in curia Leodii celebrata mense Septembri*) sowie B-Opll 2926.
Lüttich, Liège, Rég. Wallonien, Belgien.
Andenne, Prov. Namur, Belgien.
Köln, L. Nordrhein-Westfalen.
Löwen/Louvain, Prov. Brabant, Belgien.

(1185 Anfang September, Lüttich) **N 56**

König Heinrich schickt dem Grafen (Balduin) von Hennegau (*comes Hanoniensis*), der ihn um sicheres Geleit ersucht hatte, Erzbischof Philipp von Köln, Bischof Radulf von Lüttich, Pfalzgraf Konrad bei Rhein, Herzog Heinrich von Limburg und Graf Aubert von Dagsburg (*Coloniensem archiepiscopum, Radulphum Leodiensem episcopum, Conrardum comitem palatinum Reni, Henricum ducem de Lemborch et Aubertum comitem de Danborch*).
Erwähnt in der Chronik des Giselbert von Mons ed. VANDERKINDERE S. 188 f.
Die *curia* des Königs, zu der Balduin nach Lüttich geladen war, fand dort im September 1185 statt (vgl. B-Baaken 4b). Über die Pläne Heinrichs zur Unterstützung des Grafen Philipp von Flandern gegen König Philipp II. von Frankreich berichtet Giselbert an dieser Stelle ausführlich, vgl. dazu auch B-Baaken 4b und B-Opll 2926 sowie HAUSER, Lehnspolitik S. 108 ff.; bei den genannten Personen dürfte es sich um die Inhaber des *conductus* handeln.
Lüttich, Rég. Wallonien, Belgien.
Köln, L. Nordrhein-Westfalen.
Limburg = Limbourg-sur-Vesdre, arr. Verviers, Prov. Liège. Belgien.
Dagsburg/Dabo, arr. Sarrebourg, Dép. Moselle.

(1185 Dezember – Januar) **N 57**

Über die Kaiserkrönung **König Heinrichs** (*de consecratione filii*) und andere mit der Kurie strittige Punkte beginnt Kaiser Friedrich mit Urban III. nach dessen Wahl Verhandlungen.
Erwähnt in der Chronik Arnolds von Lübeck (Arnoldi Chronica Slavorum) 3,17 ed. LAPPENBERG S. 103; B-Opll 2938. Friedrich hielt sich nach der Wahl Urbans III. in Verona (B-Schmidt 1) zunächst in Gavi, Pavia und seit dem 22. Januar 1186 in Mailand auf (vgl. OPLL, Itinerar S. 87) danach wieder in Pavia. Die Verhandlungen wurden vor allem von Erzbischof Konrad von Mainz geführt; zu dessen Anwesenheit an der Kurie zu Beginn des Jahres 1186 (vgl. B-Schmidt 65, 68, 70, 72, 73, 86, 80).
Verona, Reg. Venetien.
Gavi, Prov. Alessandria.
Mailand, Reg. Lombardei.
Pavia, Reg, Lombardei.
Mainz, L. Rheinland-Pfalz.

1185 Dezember 8, in der Burg Gavi **N 58**

Kaiser Friedrich gewährt den genannten Mitgliedern der Ubertini, sie nur seiner eigenen Gewalt, der **König Heinrichs** (*filio nostro Heinrico illustri Romanorum regi augusto*) oder der eines Gesandten aus Deutschland zu unterstellen.
Erwähnt in der Urkunde Friedrichs I. für die Genannten von 1185 Dezember 8, Gavi (Druck: DF.I. 924 – Reg.: B-Opll 2939).
Ob Heinrich schon in Piemont mit seinem Vater zusammentraf, lässt sich nicht klären. Zu der Familie der Ubertini und zu diesem Stück vgl. HAVERKAMP, Herrschaftsformen 1 S. 267 ff.
Gavi, Prov. Alessandria.

1186 Januar (*mense Ianuarii*), Brescia (*Brisia*) **N 59**

(König) Heinrich kommt nach Brescia (*Brisia*).
Erwähnt in den Ann. Brixienses Fassung A ed. PERTZ S. 814.

TOECHE, Heinrich VI. S. 53 Anm. 3, S. 637. Weihnachten hatte er mit Friedrich I. in Pavia gefeiert (vgl. B-Baaken 5a). Ein Tagesdatum ist nicht überliefert, wahrscheinlich weilte er dort vor seiner Hochzeit in Mailand.
Brescia, Reg. Lombardei.
Pavia, Reg. Lombardei.
Mailand, Reg. Lombardei.

(1186 Januar 27 – Februar?) **N 60**

Kaiser (Friedrich) I. belehnt zusammen mit seinem Sohn, **König Heinrich**, die (Frangipani) (*ad imperatorem et ad filium eius regem Henricum accesserunt*) nach der Leistung des *hominium* mit Terracina (*Terracinam*).
Erwähnt in dem Bericht der Terracinesen ed. THUMSER, Frangipane S. 144–145 mit S. 131 Anm. 82 und PETERSOHN, Kaisertum S. 294 f.
Zur Herrschaft der Frangipani in Terracina PETERSOHN, Kaiser S. 171 f., THUMSER, S. 148 f., HAUSER S. 188 f., S. 506 sowie PETERSOHN, Kaisertum S. 302 ff. Ein Zusammentreffen Heinrichs mit seinem Vater ist in diesem Jahr nur im Januar und Februar sicher nachzuweisen (vgl. B-Baaken 5a – B-Baaken 5e sowie die Anmerkung zu Opll 2974). Möglicherweise ist die kaiserliche Belehnung für Heinrich mitvollzogen worden.
Terracina, Prov. Latina.

(1186 Januar 27 – 1187 Februar 22) **N 61**

König Heinrich überträgt Graf Heinrich von der Romagna (*comes Henricus Romanie*) die (kaiserlichen) Rechte in der ganzen Romagna (*in totam Romaniam*).
Erwähnt in der Urkunde des Grafen Heinrich von 1187 Februar 22, (Imola) im Kloster S. Maria in Regola (Druck: SAVIOLI, Annal. Bolognesi II, 2 S. 149 Nr. 285 zu 1187 Februar 23).
Vgl. zu diesem Grafen FICKER, Forschungen 2 S. 219 f. § 307 und HAVERKAMP, Herrschaftsformen 2 S. 649 Anm. 186, S. 650 Anm. 190.
Imola, Prov. Bologna.

(1186 Januar 27 – 1188 Februar 23) **N 62**

König Heinrich ernennt (zusammen mit seinem Vater?) Graf Gotebald (von Senigallia) zum königlichen Legaten.
Erwähnt in der Urkunde des Richters Grecus von 1188 Februar 23, Casale Chiusi in der Kirche S. Paterniano (*Casalis Clusi*) (Druck: PIERUCCI/POLVERARI, Carte di Fonte Avellana 2 S. 237 Nr. 314 – Reg: B-Opll 3139).
Wahrscheinlich wurde Gotebold noch während des letzten Aufenthaltes des Kaisers in Italien ernannt.
Casale Chiusi und die Kirche sind unermittelt, aber wohl zwischen Senigallia (Prov. Ancona) und Fano (Prov. Pesaro e Urbino) gelegen.

(1186 Januar 27 – 1189 Juni 20) **N 63**

Friedrich, der Missus Kaiser Friedrichs und **König Heinrichs** (*Federicus missus domini F. imperatoris et Henrici regis eius filii*) urteilt im Streit zwischen Anastasia, der Äbtissin des Klosters S. Maria Teodote (in Pavia) (*Anastasiam Theodote monasterii abbatissam*), mit Albertus de Rodula (*Albertum de Rodula*) um den von der früheren Äbtissin Doda (*ab abbatissa Doda*) dem Albertus übergebenen Besitz zugunsten des Klosters.

Erwähnt in der Urkunde des Mussus sacri palatii notarius von 1189 Juni 20, Borgo San Donnino (Druck: Cavagna Sangiuliani, Documenti Vogheresi S. 250–251 Nr. 164 – Reg.: B-Opll 3372).
Vgl. auch HAVERKAMP, Herrschaftsformen 2 S. 646 mit Anm. 171 sowie zu einem weiteren Prozess des Klosters gegen Alberetus de Rodola N 64 und N 65; zu Doda vgl. ebenfalls dort.
Pavia, Reg. Lombardia, S. Maria Tedote, Benediktinerinnenkloster, D. Pavia.
Rodula, unermittelt.
Borgo San Donnino (= Fidenza), Prov. Parma.

(1186 Januar 27 – 1189 November 20) **N 64**

König Heinrich beauftragt Sirus Salimbene (*predictam causam domino Syro a domino rege fore delegatam*) in dem Streit des Priesters Roglerius, Offizial des Klosters S. Maria Teodote (zu Pavia), und dessen Äbtissin Anastasia (*Roglerium presbiterum et officialem monasterii Thedotis nomine Anastasie abbatisse predicti monasterii*) mit Albertus de Rodola und Wilhelm de Facio (*Albertum de Rodola pro se et Uuilelmo de Facio*) um von der Äbtissin Doda (*abbatissa Doda*) übertragene Güter.
Erwähnt in der Urkunde des Hofrichters Gualfredus de Turricella, Richter des Marschalls Heinrich (Testa), des Legaten für Italien, von 1189 November 20, Parma (Druck: KALBFUSS, Urkunden I S. 78–80 Nr. 15 – B-Opll 3372 und dazu 3415).
Der Hofrichter Sirus Salimbene dürfte frühestens nach dem Beginn der selbständigen Herrschaft Heinrichs in Italien beauftragt worden sein; damals war Anastasia schon Äbtissin, und Doda galt als Intrusin, deren Vergabungen nach päpstlichem Urteil revoziert werden sollten (vgl. B-Baaken-Schmidt 1 674). Albert und Wilhelm, fochten das Urteil des Sirus Salimbene aus formalen Gründen an, weil weder der König noch sein Hofrichter sie von der Delegation benachrichtigt hätten (*eo quod non cognoverant nec sciebant antedictam causam ipso Syro fore a rege delegatam nec dominus rex miserat eis litteras suas pro hoc*), Sirus dagegen behauptete, sie zweimal schriftlich vorgeladen zu haben, und dass das Urteil rechtskräftig sei, weil sie nicht erschienen wären. Zum Streit mit Albertus de Rodola (vgl. N 63 und N 65).
Pavia, Reg. Lombardei, S. Maria Tedote, Benediktinerinnenkloster, D. Pavia.
Rodola, unermittelt.
Facio, unermittelt.
Parma, Reg. Emilia-Romagna.

(1186 Januar 27 – 1189 November20) **N 65**

Gualfredus de Turricella, kaiserlicher und **königlicher** wie auch **Richter** des Marschalls Heinrich Testa, des Legaten für Italien (*Gualfredus de Turricella, imperialis et regie aule et domini Henrici Testis marescalchi et tocius Ytalie legati tunc iudex*) entscheidet in dem Streit zwischen Priester Roglerius, Offizial des Klosters S. Maria Teodote (zu Pavia), für dessen Äbtissin Anastasia (*Roglerium presbiterum et officialem monasterii Thedotis nomine Anastasie abbatisse predicti monasterii*) auf der einen und Albertus de Rodola und Wilhelm de Facio (*Albertum de Rodola pro se et Uuilelmo de Facio*) auf der anderen Seite über das Urteil des Sirus Salimbene, dass es zu Recht ergangen ist, weil Albert gestanden habe, zweimal rechtmäßig geladen worden zu sein und die strittigen Güter von der Äbtissin Doda (*Doda abbatissa*) erhalten zu haben.
Erwähnt in der Urkunde des Hofrichters Gualfredus de Turricella, Richters des Marschalls Heinrich (Testa), des Legaten für Italien, von 1189 November 20, Parma (Druck: KALBFUSS, Urkunden I S. 78–80 Nr. 15).
Vgl. die Anm. zu B-Opll 3372 und 3415 sowie KEUPP, Dienst S. 190 f.; zum weiteren Streit der Par-

teien (vgl. N 63 und N 64).
Pavia, Reg. Lombardei, S. Maria Teodote, Benediktinerinnenkloster, D. Pavia.
Rodola, unermittelt.
Facio, unermittelt.

(1186 Januar 27 – 1190 April 13) **N 66**

König Heinrich beauftragt die Kastellane Siegfried von Gavi und Thomas von Annone (*Sigefredo castellano Gavii et Tome castellano de Nono*) sowie die Hofrichter Ydo von Tortona und Guido von Elva (*iudicibus curie videlicet Ydonei de Tertona et Guidoni de Elma*), den Streit zwischen den Leuten von Novara (*Novarienses*) und denen von Vercelli (*Vercellenses*) um den Bruch des von ihm (dem König) anbefohlenen und in Lodi (*apud Laudam*) festgesetzten Friedens zu untersuchen und zu beenden.
Erwähnt in dem Notariatsinstrument über das ergangene Urteil der beauftragten Richter von 1190 April 13, Tortona (Druck: FACCIO, Il libro di „Pacta et Conventiones" S. 95–98 Nr. 46).
Heinrich war im Frühjahr und im Herbst 1187 in Lodi (vgl. B-Baaken 36, 64 und 65). In der Urkunde der beauftragten Richter wird der Streit im einzelnen geschildert, und die für die Kommunen handelnden Amtsträger sowie zahlreiche Zeugen sind namentlich genannt. Zur Rolle Siegfrieds von (Kaisers)lautern vgl. KEUPP, Dienst S. 225. Thomas von Annone griff ebenfalls in den Streit zwischen Ulrich von Rivalta und dem kaiserlichen Kanzler Gottfried von Helfenstein ein (vgl. dazu unten Nachträge zu B-Baaken 26).
Gavi, Prov. Alessandria.
Annone (= Castello di Annone), Prov. Asti.
Tortona, Prov. Alessandria.
Elva, Prov. Cuneo.
Novara, Reg. Piemont.
Vercelli, Reg. Piemont.
Lodi, Prov. Mailand.
Kaiserslautern, L. Rheinland-Pfalz.
Rivalta di Torino, Prov. Turin.
Helfenstein, Gem. Geislingen a.d. Steige, Kreis Göppingen, L. Baden-Württemberg.

(1186 Januar 27 – 1190 August 25) **N 67**

König Heinrich beauftragt den königlichen Bannerträger Artusius von Pavia (*Artusio Papiensi vexillifero regalis aule*), den Streit zwischen Vercelli (*Vercellenses*) und Novara (*Novarienses*) darüber, ob Florius von Gattinara (*Florium de Gatinaria*) königlichem Recht oder dem der Stadt Vercelli unterstehe, zu untersuchen und zu entscheiden.
Erwähnt in dem Notariatsinstrument über die Entscheidung des Artusius von 1190 August 25, Breme (*in castro Bremeti*), im Portikus der Kirche S. Maria (Druck: FACCIO, Il libro di „Pacta et Conventiones" S. 98–99 Nr. 47).
Pavia, Reg. Lombardei.
Vercelli, Reg. Piemont.
Novara, Reg. Piemont.
Vercelli, Reg. Piemont.
Gattinara, Prov. Vercelli.
Breme ist wahrscheinlich mit diesem Ort in der Prov. Pavia zu identifizieren.

(1186 Januar 27 – 1190 Dezember 28) **N 68**

Friedrich, der Missus **König Heinrichs** (*Fredericus nuncius domini Henrici regis Romano-*

rum et semper augusti) urteilt zusammen mit den namentlich genannten Konsuln von Borgo San Donnino (*consules eiusdem loci*) in dem Streit zwischen Anastasia, der Äbtissin des Klosters S. Maria Teodote (*Anastasiam Theodote monasterii abbatissam*) (zu Pavia) und ihrem Prokurator Karl (*Karolum eius procuratorem*) einerseits und dem Notar Petrus und Guifferadus (*Petrum notarium et Guifferadum*) andererseits um ein Grundstück in Borgo San Donnino (*in pertinencia Burgi Sancti Donnini ad pontem Gisanum*) zugunsten der Äbtissin.
Erwähnt in der Urkunde des Notars Iacobus von 1190 Dezember 28, Borgo San Donnino (Druck: KALBFUSS, Urkunden I S. 80–81 Nr. 16).
Vgl. dazu HAVERKAMP, Herrschaftsformen 2 S. 647.
Borgo San Donnino (= Fidenza), Prov. Parma.
Pavia, Reg. Lombardei, S. Maria Tedote, Benediktinerinnenkloster, D. Pavia.
Fluss und Brücke sind unermittelt.

(1186 Januar 27 – 1191 Januar 22) **N 69**

Kaiser Heinrich ernennt den Hofrichter Passaguerra zum Appellationsrichter für Mailand (*Passaguerra imperialis aule iudex et appellationum Mediolani ex parte domini Henrici imperatoris cognitor*).
Erwähnt in dem Urteil des Hofrichters von 1191 Januar 22, Mailand, *in domo laboris S. Marie*, in dem Appellationsfall der Äbtissin Letitia von Meda und ihres Prokurators Rogerius Manius gegen das Urtei des Mailänder Justizkonsuls Nazarius Vicecomes im Streit der Äbtissin mit der Kommune Barlassina (*Barnassina*) (Druck: BISCARO, Gli appelli S. 245–246 Nr. 2).
Heinrich wird in diesem Stück, das kopial aus dem 18. Jh. überliefert ist (vgl. die Vorbemerkung zum Druck) vor seiner Kaiserkrönung am 15. April 1191 (vgl. B-Baaken 145a) bereits als *imperator* und Passaguera als kaiserlicher Richter bezeichnet. Zwei Tage später, am 24. Januar 1191, urteilten die kaiserlichen Hofrichter Ottobellus Cendadarius und Passaguerra gemeinsam im Fall derselben Parteien, wobei Heinrich VI. nicht genannt wird, aber nach der gleichen Überlieferung als *regie aule iudices*, vgl. BISCARO S. 246–247 Nr. 3; dazu auch B-Baaken 183. Mit der *domus laboris* ist vielleicht der Getreidespeicher gemeint, vgl. DU CANGE 5 Sp. 3 f. und NIERMEYER 1 2. Aufl. S. 753.
Mailand, Reg. Lombardei.
Meda, Prov. Mailand, S. Vittore, Benediktinerinnenkloster, Erzd. Meda.
Barlassina, Prov. Mailand.

(1186 Januar 27 – 1191 Februar 19) **N 70**

König Heinrich beauftragt den kaiserlichen Kämmerer Rudolf von Siebeneich (*Rodulfus de Sibenich imperialis aule camerarius*), das von der Kommune Piacenza (*communis Placentie*) geschuldete königliche Fodrum entgegenzunehmen.
Erwähnt in dem Notariatsinstrument von 1191 Februar 19, Piacenza, über die Festsetzung der Höhe des Fodrum und die Quittung des Kämmerers (Druck: FALCONI/PEVERI, Il registrum magnum 1 S. 441–442 Nr. 210).
In einem anderen Instrument vom selben Tage (FALCONI/PEVERI S. 442–443 Nr. 211) wurden weitere Zahlungen der Kommune Piacenza an Rudolf für die gewährten kaiserlichen Privilegien beurkundet, wobei aber eine königliche Beauftragung des Kämmerers nicht ausdrücklich genannt wird. Zu einer früheren Beauftragung Rudolfs bei den Verhandlungen Kaiser Friedrichs mit dem Lombardenbund (vgl. B-Opll 2693). Zu Rudolf vgl. KEUPP, Dienst S. 245 mit Anm. 676.
Siebeneich, Ortsteil von Bretzfeld, Hohenlohekreis, Baden-Württemberg.
Piacenza, Reg. Emilia-Romagna.

(1186 Januar 27 – 1191 April 14) **N 71**

König Heinrich überträgt Markgraf Opizo von Este (*a d. marchione Opicone de Este*) die Appellationsfälle in den Bistümern Treviso, Ceneda, Feltre und Belluno (*Tarvisini episcopatus, Cenetensis, Feltrensis et Bellunensis*).
Erwähnt in dem Notariatsinstrument über das Urteil des Otolinus iudex und des Rolandinus de Malpillo von 1192 Januar 25, Mestre, bei der Kirche S. Lorenzo (Druck: FICKER, Urkunden Nr. 177,VIII S. 221).
Aus dem Instrument geht hervor, dass Heinrich VI. Opizo als König (*tunc rege*) eingesetzt hatte und diese Beauftragung als Kaiser wiederholte (vgl. N 153); später erhielt Opizos Enkel das Amt (vgl. N 248).
Este, Prov. Padua.
Treviso, Reg. Venetien.
Ceneda, jetzt: Vittorio Veneto, Prov. Treviso.
Feltre, Prov. Belluno.
Belluno, Reg. Venetien.
Mestre, Com. Venezia.

(1186 Januar 27 – 1191 April 14) **N 72**

König Heinrich beauftragt seinen Seneschall M(arkward) von A(nnweiler) (*M. sinescalcus domini regis A.*), den Ubertus (von Caresana) (*prefatum Ubertum*) wieder in den Besitz von (Mezzana) zu setzen (*predictam possessionem*).
Erwähnt a) in dem Mandat Markwards (ohne Datum) an Bischof Aimo, den Dompropst und die Domkanoniker von Vercelli (Druck: ARNOLDI; FACCIO; GABOTTO; ROCCHI, Vercelli S. 364–368 Nr. 167ter, dort S. 367) sowie b) in dem Mandat Markwards (ohne Datum) an die Konsuln und Leute von Caresana (S. 364–367 Nr. 167ter, dort S. 367).
In beiden Mandaten wird eingangs erklärt, dass bereits Kaiser (Friedrich I.) befohlen hatte, *Obertus de Carixiana* in den Besitz von *Mediana* einzuweisen, worauf sich *prefatum* und *predictam* beziehen, vgl. dazu auch die Urkunden Friedrichs von (nicht lange vor 1176 September 4) (Druck: DF.I. 656 – B-Opll 3 2194 und DF.I. 657 – B-Opll 2195); zu dem jahrzehntelangen Rechtsstreit GRONEUER, Caresana bes. zu Ubertus Gaslia S. 194 ff. Zur Lage des Grundstückes Mezzana, auch als *insula Mediana* bezeichnet, vgl. GRONEUER S. 191.
Annweiler (= Annweiler am Trifels), Landkreis Südliche Weinstraße, L. Rheinland-Pfalz.
Vercelli, Reg. Lombardei.
Caresana, Prov. Vercelli.
Mezzana, vgl. Anm.

(1186 Januar 27 – 1194) **N 73**

König/Kaiser **Heinrich** setzt seinen Nuntius Otto von Parkstein (*Oddum de Barchistena qui erat nuntius imperatoris Henrigi*) als Grafen von Siena ein (*comes comitatus Senensis*).
Erwähnt in dem Zeugenverhör über die Zugehörigkeit von Montepulciano zur Grafschaft Siena von 1205 April 5, San Quirico d'Orcia (Druck: CECCHINI, Caleffo vecchio 1 S. 126–131 Nr. 82) in der ausführlichen Aussage des Ubertus Gualandelli aus San Quirico, die von den anderen Zeugen in kürzerer Form bestätigt wird.
Kaiser Friedrich hatte nach den Gesta Florentinum am 1. August 1185 (Reg.: B-Opll 2905) den Städten Tusciens, ausgenommen Pisa und Pistoia, die Grafschaften entzogen, vgl. auch FICKER, Forschungen 2 S. 231 § 312 sowie von der NAHMER, Reichsverwaltung S. 193, S. 199; zum Sitz der Grafen in San Quirico d'Orcia HAVERKAMP, Herrschaftsformen 2 S. 639. Otto galt als einer der Mörder Bischof Adalberts von

Lüttich, vgl. zu ihm DENDORFER, Adelige Gruppenbildung S. 246 f. Zu seiner Biographie KEUPP, Dienst S. 283 f., bes. S. 284 Anm. 847. Im Jahr 1194 erhielt er von Kaiser Heinrich die Grafschaft Conza und nannte sich nach Laviano, vgl. KAMP, Deutsche Präsenz S. 160 ff. sowie Nachträge zu B-Baaken 695E. Deshalb wurde Heinrich VI. der Mord angelastet, was zum niederrheinisch-welfischem Aufstand führte.
Parkstein, Landkreis Neustadt a.d. Waldnab, L.Bayern.
Lüttich, Liège, Rég. Wallonien, Belgien.
Siena, Reg. Toskana.
Montepulciano, Prov. Siena.
San Quirico d'Orcia, Prov. Siena.
Pisa, Reg. Toskana.
Pistoia, Reg. Toskana.
Conza = Conza della Campagna, Prov. Avellino.
Laviano, Prov. Salerno.

(1186 Januar 27 – 1195 April 4–10) **N 74**

König/Kaiser **Heinrich** setzt seinen Nuntius Eberhard von (Kaisers)lautern (*Overardum de Lutri qui erat nuntius imperatoris Henrigi*) als Grafen von Siena ein (*comes comitatus Senensis*).
Erwähnt in dem Zeugenverhör über die Zugehörigkeit von Montepulciano zur Grafschaft Siena von 1205 April 5, San Quirico d'Orcia (Druck: CECCHINI, Caleffo vecchio 1 S. 126–131 Nr. 82) in der ausführlichen Aussage des Ubertus Gualandelli aus San Quirico, die von den anderen Zeugen in kürzerer Form bestätigt wird.
Kaiser Friedrich hatte nach den Gesta Florentinum am 1. August 1185 (Reg.: B-Opll 2905) den Städten Tusciens, ausgenommen Pisa und Pistoia, die Grafschaften entzogen, vgl. FICKER, Forschungen 2 S. 231 § 312 sowie von der NAHMER, Reichsverwaltung S. 193, S. 199; zum Sitz der Grafen in San Quirico d'Orcia HAVERKAMP, Herrschaftsformen 2 S. 639. Zwischen 1195 April 4 und April 10 wurde Philipp, der Bruder Heinrichs, mit Tuscien belehnt, vgl. WINKELMANN, König Philipp S. 16; von da an hat Heinrich wahrscheinlich nicht mehr selbst den Grafen von Siena belehnt, deshalb wird dieser Zeitraum hier als Terminus ante für die Belehnung durch Heinrich angenommen. Genauer lässt sich die Amtszeit Eberhards vorerst nicht bestimmen; zu der Familie KEUPP, Dienst S. 218 ff. Auf Eberhard folgte nach dem Zeugenverhör Walter von Ranschbach als Graf.
Kaiserslautern, L. Rheinland-Pfalz.
Montepulcianio, Prov. Siena.
Siena, Reg. Siena.
Pisa, Reg. Toskana.
Pistoia, Reg. Toskana.
San Quirico d'Orcia, Prov. Siena.
Ranschbach, Gem. Landau-Land, Landkreis Südliche Weinstraße, L. Rheinland-Pfalz.

(1186 Januar 27 – 1195 April 4–10) **N 75**

König/Kaiser **Heinrich** setzt seinen Nuntius Walter von Ranschbach (*Gualterium de Ranesbac qui erat nuntius imperatoris Henrigi*) als Grafen von Siena ein (*comes comitatus Senensis*).
Erwähnt in dem Zeugenverhör über die Zugehörigkeit zur Grafschaft Siena von Montepulciano von 1205 April 5, San Quirico d'Orcia (Druck: CECCHINI, Caleffo vecchio 1 S. 126–131 Nr. 82) in der ausführlichen Aussage des Ubertus Gualandelli aus San Quirico, die von den anderen Zeugen in kürzerer Form bestätigt wird.
Kaiser Friedrich hatte nach den Gesta Florentinum am 1. August 1185 (Reg.: B-Opll 2905) den Städten Tusciens, ausgenommen Pisa und Pistoia, die Grafschaften entzogen, vgl. FICKER, Forschungen 2 S. 231 § 312 sowie von der NAHMER, Reichsverwaltung S. 193, S. 199; zum Sitz der Grafen in San Quirico d'Orcia

HAVERKAMP, Herrschaftsformen 2 S. 639. Zwischen 1195 April 4 und April 10 wurde Philipp, der Bruder Heinrichs, mit Tuscien belehnt, vgl. WINKELMANN, König Philipp S. 16; von da an hat Heinrich wahrscheinlich nicht mehr selbst den Grafen von Siena belehnt, deshalb wird dieser Zeitraum hier als terminus ante für die Belehnung durch Heinrich angenommen. Genauer lässt sich die Amtszeit Walters nicht bestimmen; sein Vorgänger war Eberhard von Kaiserslautern (vgl. N 74); nach dem Zeugenverhör folgte auf Walter Lambecchinus als Graf (vgl. N 76). Zu Walters Identität vgl. KEUPP, Dienst S. 191 Anm. 424, der den Herkunftsort unter Vorbehalt mit Ranschbach identifiziert; ähnlich schon HAVERKAMP, Herrschaftsformen 1 S. 266 Anm. 401. Er ist nicht mit Walter von Fano, vgl. HAVERKAMP 1 S. 231 Anm. 269, gleichzusetzen, wie von B-Opll 3001 vermutet wird.
Ranschbach, Gem. Landau-Land, Landkreis Südliche Weinstraße, L. Rheinland-Pfalz. (345 E 3)
Montepulciano, Prov. Siena.
Siena, Reg. Toskana.
San Quirico d'Orcia, Prov. Siena.
Pisa, Reg. Toskana.
Pistoia, Reg. Toskana.
Kaiserslautern, L. Rheinland-Pfalz.
Fano, Prov. Pesaro e Urbino.

(1186 Januar 27 – 1195 April 4–10) **N 76**

König/Kaiser **Heinrich** setzt seinen Nuntius Lambecchinus (*Lambecchinum qui erat nuntius imperatoris Henrigi*) als Grafen von Siena ein (*comes comitatus Senensis*).
Erwähnt in dem Zeugenverhör über die Zugehörigkeit zur Grafschaft Siena von Montepulciano von 1205 April 5, San Quirico d'Orcia (Druck: CECCHINI, Caleffo vecchio 1 S. 126–131 Nr. 82) in der ausführlichen Aussage des Ubertus Gualandelli aus San Quirico, die von den anderen Zeugen in kürzerer Form bestätigt wird.
Kaiser Friedrich hatte nach den Gesta Florentinum am 1. August 1185 (Reg.: B-Opll 2905) den Städten Tusciens, ausgenommen Pisa und Pistoia, die Grafschaften entzogen, vgl. FICKER, Forschungen 2 S. 231 § 312 sowie von der NAHMER, Reichsverwaltung S. 193, S. 199; zum Sitz der Grafen in San Quirico d'Orcia HAVERKAMP, Herrschaftsformen 2 S. 639. Zwischen 1195 April 4 und April 10 wurde Philipp, der Bruder Heinrichs, mit Tuscien belehnt, vgl. WINKELMANN, König Philipp S. 16; von da an hat König Heinrich wahrscheinlich nicht mehr selbst den Grafen von Siena belehnt, deshalb wird dieser Zeitraum hier als terminus ante für die Belehnung durch Heinrich angenommen. Genauer lässt sich das Datum der Amtszeit nicht bestimmen; sein Vorgänger als Graf war Walter von Ranschbach (vgl. N 75). Der Nachfolger, Hugo von Worms (*Ugonem de Guarmasia*), wohl auch einer der Mörder Alberts von Lüttich, ist dann wahrscheinlich schon von Philipp eingesetzt worden, worauf auch das Zeugenverhör von 1205 deutet, das ihn als Marschall Herzog Philipps anführt.
Siena, Reg. Toskana.
Montepulciano, Prov. Siena.
Pisa, Reg. Toskana.
Pistoia, Reg. Toskana.
San Quirico d'Orcia, Prov. Siena.
Ranschbach, Landkreis Südl. Weinstraße, L. Rheinland-Pfalz.
Worms, L. Rheinland-Pfalz.
Parkstein, Landkreis Neustadt a.d. Waldnab, L. Bayern.
Lüttich, Liège, Liège, Rég. Wallonien, Belgien.

(1186 Januar 27 – 1197 September 28) **N 77**

König/Kaiser **Heinrich** urkundet für (die Söhne? des) Rainald Bostoli aus Arezzo.
Erwähnt bei ZINSMAIER, Urkunden Philipps von Schwaben S. 84 Anm. 316 und B-Zinsmaier Ergän-

zungen zu BF 337 und BF 346 S. 131, der ein Deperditum des Herrschers für diese Familie aus der Textgestaltung der Urkunde Ottos IV. von 1210 Januar (21?), Città della Pieve (Druck: BÖHMER, Acta 1 S. 216–217 Nr. 239) zu erweisen suchte. Zu Urkunden für die Bostoli vgl. DELUMEAU, Arezzo 2 S. 1070.
Arezzo, Reg. Toskana.
Città della Pieve, Prov. Perugia.

(1186 Januar 27 – 1197 September28) **N 78**

König/Kaiser **Heinrich** urkundet für das Benediktinerkloster S. Maria de Serena.
Erwähnt bei ZINSMAIER, Urkunden Philipps von Schwaben S. 113 und B-Zinsmaier Ergänzungen zu BF 328 S. 130, der ein Deperditum des Herrschers für dieses Kloster aus der Textgestaltung der Urkunde Ottos IV. von 1209 November 20, Pisa (BÖHMER, Acta 1 S. 214–215 Nr. 237) zu erweisen suchte.
Zu der einstmaligen Lage der abgegangenen Abtei im oberen Tal des Merse bei Chiusdino und zu den Diplomen für S. Maria vgl. IP III S. 297 f.; zur Geschichte dieser Abtei im 12. Jh. Ceccarelli Lemut, I conti Gherardeschi S. 64 ff. Dazu B-Zinsmaier Ergänzungen zu BF 328 S. 130.
Serena, abgeg.. bei Chiusdino, Prov. Siena, S. Maria, Benediktinerkloster, D. Volterra.
Pisa, Reg. Toskana.

(1186 April) **N 79**

König Heinrich verhängt zusammen mit seinem Vater über die Stadt Ferrara den Bann.
Erwähnt in der Urkunde König Heinrichs von 1187 September 13, Pavia (Druck: FICKER, Urkunden S. 214 Nr. 171 – Reg.: B-BAAKEN 58).
Zu dem Deperditum Friedrichs I. vgl. B-Opll 2974 mit Anmerkungen zur Datierung (vgl. auch B-Opll 2821). Vielleicht gehört diese gemeinsame Handlung doch zu einem Aufenthalt beider Herrscher in Borgo San Donnino 1186 zu Ende April (vgl. B-Baaken 7 von April 30), da die Verhandlung des Hofgerichtes am gleichen Tage in Lodi (B-Opll 2972) nicht zwingend ein Beleg für die Anwesenheit des Kaisers bedeutet. Dann hätten sich hier in Borgo San Donnino die Wege der Herrscher getrennt.
Ferrara, Reg. Emilia Romagna.
Borgo San Donnino (= Fidenza), Prov. Parma.
Lodi, Reg. Lombardei.

(1186 nach Juni 1) **N 80**

Friedrich bittet Urban III., (**König Heinrich**) (*filium nostrum*) durch Handauflegen als Mitkaiser zu bestätigen, damit er ein wirksamer *defensor ecclesie* werde.
Erwähnt in dem Brief Friedrichs I. an Urban III. von (1186 nach Juni 1) (Druck: DE KEGEL, Jüngere Hildesheimer Briefsammlung S. 89 Nr. 42 zu: 1186 Juni 1 – Regg.: KNIPPING 2 1294 zu: 1187; B-Opll 4, 2991 zu: 1186 nach Juni 1 mit weiteren Bemerkungen).
Zu Datierung, Inhalt und Quellenwert OPLL, Auswertung S. 480; zur Bedeutung der Handauflegung vgl. LMA 4 Sp. 1893 ff.

(1186 nach Juni 1) **N 81**

König Heinrich wird von seinem Vater aufgefordert, das dem Reich durch die Weihe Folmars zum Erzbischof von Trier zugefügte Unrecht zu rächen.
Erwähnt in den Gesta Treverorum cont. III ed. WAITZ S. 385.

Dazu mit Hinweisen auf weitere Quellen und zur Datierung B-Opll 2992. Folmar war am 1. Juni von Urban III. zum Erzbischof von Trier geweiht worden (vgl. B-Schmidt 173); zu dem Zug des Königs in die Campagna N 84 sowie Opll 2994 und 3001.
Trier, L. Rheinland-Pfalz.

(nach 1186 Juni 8) **N 82**

König Heinrich wird wie Kaiser Friedrich den Cremonesen (*Cremonenses*) alle Angriffe, Schäden und Feindseligkeiten verzeihen und sie wieder in seine Gnade aufnehmen (*et hoc idem facere debet rex Henricus*).
Erwähnt in den Urkunden Kaiser Friedrichs I. von 1186 Juni 8, bei der Belagerung des Castel Manfredi (Drucke: DF.I. 941 und 942 – Regg.: B-Opll 2995 und B-Opll 2996).
Beide Akte vollzog der König mit seiner etwa einen Monat später vor Orvieto ausgestellten Urkunde (vgl. B-Baaken 11).
Cremona, Reg. Lombardei.
Orvieto, Prov. Terni.
Castel Manfredi (= Castelleone), Prov. Cremona.

1186 Juni 27, Giubiasco im Gebiet von Como **N 83**

Friedrich I. verspricht den Leuten von Locarno, sie nur seiner und der Herrschaft **König Heinrichs** oder gewisser Nuntien zu unterstellen.
Erwähnt in der Urkunde Kaiser Friedrichs von 1186 Juni 27, Giubiasco im Gebiet von Como (Druck: DF.I. 946 – Reg.: B-Opll 3006).
König Heinrich war sicher nicht anwesend.
Locarno, Kant. Tessin.
Giubiasco, bei Bellinzona östl. von Locarno.
Como, Reg. Lombardei.

(1186 Juli 7 – August 6) **N 84**

König Heinrich durchzieht die Campagna (*Campaniam*) und belagert neun Tage lang Ferentino (*Ferentinum*).
Erwähnt in den Annales Ceccanenses zu 1186 ed. PERTZ S. 288.
Zu diesem Zug Heinrichs TOECHE, Heinrich VI. S. 61. Der von den Annalen dabei geschilderte Zweikampf des Malpensa mit einem deutschen Ritter vor Guarcino wurde von Floridi S. 115 ff. ausführlich behandelt; vgl. dazu CSENDES, Heinrich VI. S. 64 ff., S. 221. Doch dürfte dieser Marsch von Orvieto (vgl. B-Baaken 11) bis zu der Rückkehr nach Gubbio (vgl. B-Baaken 12) zuzüglich der 9-tägigen Belagerung Ferentinos und der misslungenen Eroberung von Fumone, also in 12 Tagen während des Hochsommers über einen Weg von ca. 430 km Luftlinie, kaum stattgefunden haben, vgl. ELZE, Über die Leistungsfähigkeit S. 9 ff. und SELTMANN, Heinrich VI. S. 66, die – allerdings für Deutschland – eine durchschnittliche Reisegeschwindigkeit von 25 km pro Tag ermittelt hat. In Ferentino hielt sich Heinrich erst 10 Jahre später auf (vgl. B-Baaken B-Baaken 573a und B-Baaken 574). Andererseits ist den von TOECHE S. 60 Anm. 2 genannten Quellen durchaus Glauben zu schenken, die überliefern, der Kaiser habe seinem damals in Tuscien weilenden Sohn befohlen (vgl. B-Opll 2992 und N 81) das dem Reich durch die päpstliche Weihe des Trierer Archidiakons Folmar zum Erzbischof angetane Unrecht zu rächen, was der König durch diesen Zug in die Campagna ausgeführt und wodurch er den Verkehr mit der Kurie unterbunden habe, die sich damals in Verona befand, vgl. die Bemerkung der Gesta Treverorum cont. III S. 385: *nullique securus transitus dabatur eundi aut redeundi ad apostolicam sedem*. Die in B-Baaken 83 vorliegende Liste der königlichen Restitutionen, aus der sich Heinrichs VI. Eroberungen teilweise erkennen lassen, nennt Feren-

tino übrigens nicht, zeigt aber, dass Heinrich sich im wesentlichen im nördlichen Teil der mittelalterlichen Campagna Romana aufgehalten hat, vgl. zu ihrer Erstreckung TOMMASETTI, Campagna 1 S. 94 f. Dazu passt, dass von Graf Heinrich von Rockenberg (*comes nomine Henricus Rocisburgae*), der nach derselben Quelle die Gegend um Bauco (*Babuco*) und Pofi (*terrae Pufanae*) heimsuchte, bemerkt wird, er habe sich von dem königlichen Heer entfernt (*discedens a rege cum magna parte exercitus rege*); vgl. zu Heinrichs VI. Zug PETERSOHN, Kaisertum S. 299. Auf diesen Kriegszug bezieht sich auch Urban III. (vgl. B-Schmidt 195 mit Anmerkungen) in seinem Brief an Friedrich von (1186) Juni 18, Verona (vgl. B-Opll 3001). Der darin genannte Ministeriale Heinrichs VI. namens Walter, der in Tuscien wirkte, dürfte mit dem Ministerialen Walter von Ranschbach, dem von Heinrich eingesetzten Amtsgrafen von Siena, identisch sein (vgl. N 75). Die Vorwürfe Urbans III. berühren gar nicht die in den Annales Ceccanenses genannten Orte südlich von Rom.

Orvieto, Prov. Terni.
Ferentino, Prov. Frosinone.
Guarcino, Prov. Frosinone.
Gubbio, Prov. Perugia.
Fumone, Prov. Frosinone.
Trier, L. Rheinland-Pfalz
Verona, Reg. Venetien.
Bauco, seit 1907: Boville Ernica, prov Frosinone.
Pofi, Prov. Frosinone.
Rockenberg, Burg, Gem. Rockenberg, Kreis Friedberg, L. Hessen.
Ranschbach, Landkreis Südl. Weinstraße, L. Rheinland-Pfalz.

(1186 Herbst) **N 85**

König Heinrich wird von seinem Vater gegenüber den Anschuldigungen Papst Urbans III. verteidigt.

Erwähnt in dem Brief Erzbischof Wichmanns von Magdeburg von (Ende November – Anfang Dezember) (Druck: MGH Const. I S. 444–446 – Reg.: B-Opll 3041).

Zu den Klagen des Kaisers über Urban III. auf dem Hoftag in Gelnhausen vgl. B-Opll 3037 zu: 1186 November 28 mit Verweis auf den Brief Friedrichs I. von (vor 1186 Juni 8), in dem Friedrich I. dem Papst mitteilt, er habe seinen Sohn, König Heinrich VI., mit der Unterwerfung *des Patrimonium beati Petri* beauftragt (vgl. B-Opll 2994).

Magdeburg, L. Sachsen-Anhalt.
Gelnhausen, Main-Kinzig-Kreis, L. Hessen.

(1186 kurz vor Oktober 15, wohl Ravenna) **N 86**

König Heinrich setzt den Guiglieschi und den Leuten von Orgia (*Guilieschis et Orgensibus*) einen peremptorischen Termin vor dem Hofgericht in ihrem Streit mit den genannten Konsuln und dem Richter der Kommune Siena (*Guidonem Maizi et Marianum consules comunis civitatis Sene et Ugonem iudicem*) wegen der unrechtmäßigen Errichtung der Burgen in Lucignano (*podium qui vocatur Licignanus*) und Capraia (*castrum Caprarie*).

Erwähnt in dem Notariatsinstrument über das Urteil der Hofrichter von 1186 Oktober 22, Bertinoro (Druck: FICKER, Urkunden S. 211–212 Nr. 168).

Die peremptorische Ladung wurde dem Hofgericht, bei dem der König anwesend war, am 22. Oktober (vgl. B-Baaken 22a) vorgelegt (*litteris peremptoriis serenissimi regis Henrici citati essent*), wobei die Überbringer schwuren, die Ladung acht Tage vor dem Termin übergeben zu haben (*quod eri fuerunt octo dies completi, quod ipsi assignaverunt ... ipsas litteras peremptorias*). Das Mandat dürfte daher wenige Tage zuvor, also kurz vor dem 15. Oktober, in Ravenna ausgestellt worden sein. Gegen die genannten Her-

ren, die nicht erschienen waren, erging daher ein Kontumazialurteil (*tanquam in contumaces*). 1186 Oktober 25 bestätigte der König das Urteil des Hofgerichts, vgl. B-Baaken 23 sowie ANGELUCCI, L'Ardenghesca S. 55, S. 56 Anm. 55. Das *castrum Caprarie* ist sehr wahrscheinlich mit *Monteceté Capraia* (vgl. B-Baaken 23 und B-Baaken 24 sowie B-Baaken 2: Register S. 107) gleichzusetzen.
Ravenna, Reg. Emilia Romagna.
Orgia, Com. Sovicille, Prov. Florenz.
Lucignano d'Arbia, Com. Monteroni d'Arbia, Prov. Siena.
Monte Capraia, Com. Sovicille, Prov. Florenz.
Bertinoro, Prov. Forlì.

(1186 Oktober [16–17], Ravenna) **N 87**

König Heinrich beauftragt Erzbischof Gerhard von Ravenna (*Gerardus sancte Ravennatensis ecclesie archiepiscopus*) mündlich mit dem Streit (*ex delegatione domini Federici imperatoris diu in me facta et viva vocis visione filii eius domini Henrici regis*) zwischen Bischof Heinrich von Imola (*Henricum Corneliensem episcopum*) und Berthold von Hochkönigsburg, dem kaiserlichen Legaten für ganz Italien (*Bretoldum de Gonisberg totius Italie legatum*), um die Grafschaft Imola und um die gesamte Jurisdiktion in der Grafschaft Imola (*tota et integra iurisdictione totius comitatus Imole*).
Erwähnt in dem Notariatsinstrument des *Henricus sacri palacii notarius* über das Urteil des Erzbischofs von 1186 Oktober 25, Imola in der kaiserlichen Pfalz bei S. Maria in Regula (Druck: GADDONI-ZACCHERINI, Chart Imolense 2 S. 300–302 Nr. 729).
In dem Urteil wird erwähnt, dass Kaiser Friedrich den Erzbischof schon längere Zeit zuvor beauftragt hatte (vgl. B-Opll 3023). In B-Baaken 21a aus Ravenna werden der Bischof und der Podestà von Imola, in B-Baaken 22 aus Ravenna der Erzbischof genannt. Wahrscheinlich geschah die mündliche Beauftragung bei diesem Termin. Zu Heinrichs VI. Politik gegenüber Imola HAVERKAMP, Herrschaftsfomen 2 S. 649.
Ravenna, Reg. Emilia Romagna.
Imola, Prov. Bologna.
Hochkönigsburg/Hohkoenigsbourg, Gem. Orschweiler/Orschwiller, Dép. Bas-Rhin.

(1187 vor März 21) **N 88**

Durch die Ermächtigung Gottes, Papst Urbans III., Kaiser Friedrichs, **König Heinrichs** (*Enrici regis*) und des Abtes Silvester von S. Genesio zu Brescello verbietet Prior Albertus von Goito (*Albertus de Façano ... monacus et presb. cenobii s. Genesii de loco Birsilli nunc prior in ecclesia s.Marie de Caldono de loco Godi*) den genannten Konsuln von Goito, am Mincio bei Goito Hafen und Brücke zu bauen (*nullus pons nec portus esse supra flumen Mincii in curte Godi*).
Erwähnt in der Urkunde des Priors Albertus von Façano, Prior von S. Maria de Caldono zu Goito von 1187 März 21, Goito (Reg.: TORELLI, Reg. MANTOVANO 1 S. 285–286 Nr. 435).
Zu dieser Abtei IP V S. 429 ff. Eine Urkunde Friedrichs für Brescello ist bei B-Opll 3059 nicht nachgewiesen.
Brescello, Prov. Reggio nell'Emilia, S. Genesio, Benediktinerkloster, D. Reggio nell'Emilia.
Goito, Prov. Mantua, S. Maria de Caldono, D. Parma.
Mincio, mündet bei Governolo, Com. Roncoferraro, Prov. Mantua in den Po.

(1187 Mai 4) **N 89**

Im Namen Kaiser Friedrichs und **König** (**Heinrichs**) setzt der Herzog von Spoleto, Konrad

(von Urslingen), allen Feindseligkeiten gegenüber der Kommune Terni gegen eine festgelegte Summe ein Ende.
Erwähnt in der Urk. des Herzogs von 1187 Mai 4 (Druck: BÖHMER, Acta S. 606 Nr. 894 – Reg.: B-Opll 3073 mit weiteren Angaben).
Spoleto, Prov. Perugia.
Urslingen (= Irslingen), Gem. Epfendorf, Kreis Rottweil, L. Baden-Württemberg.
Terni, Reg. Umbrien.

(vor 1187 August 3) **N 90**

Kaiser Heinrich ernennt Eberhard von Kaiserslautern, Herrn von Luzzara und Guastalla, zu seinem Vikar (*Erba de Lutre tunc dominus Luzarie et Vuarstalle, vicarius domini Henrici imperatoris residens pro eo*).
Erwähnt in dem Notariatsinstrument des Pfalznotars Vetulus von 1187 August 3, (*in palude Luzarie*) über Grenzen, Investition und Besitzrecht an Wald, Feuchtfläche (*palus*) und Weide von Luzzara (Druck: FALCONI, Carte Cremonesi 4 S. 58–90 Nr. 655).
Das Instrument ist in einer wenig später genommenen, beglaubigten Abschrift überliefert, woraus sich der Kaisertitel erklärt.
Kaiserslautern, L. Rheinland-Pfalz.
Luzzara, Prov. Reggio nell'Emilia.
Guastalla, Prov. Reggio nell'Emilia.

(1187 Oktober – vor November 17) **N 91**

König Heinrich lädt Bazanellus, Podestà der Kommune Bergamo, und die Kommune Bergamo peremptorisch vor das königliche Gericht.
Erwähnt in B-Baaken 65.
Bergamo, Reg. Lombardei.

(1187 nach Oktober 21) **N 92**

Kaiser Heinrich (*H. cesar*) befiehlt Leo de Monumento, dem Konsul der Römer (*Leoni de Monumento egregio Romanorum consoli*), und dem deutschen Graf Anselm (*Anselmo comiti Teutonico*), Papst Gregor (VIII.) und die Kurie zu dem von dem Papst gewünschten Ziel zu geleiten.
Erwähnt in den Ann. Romani ed. PERTZ S. 349; ed. DUCHESNE 2 S. 349.
Am 21. Oktober 1187 war Gregor VIII. in Ferrara gewählt worden; wahrscheinlich gehört das Geleitschreiben in Zusammenhang mit B-Baaken 63; zu dieser Beauftragung königlicher und kaiserlicher Vertrauter, die sich damals in der Umgebung Heinrichs aufhielten, vgl. HAVERKAMP, Herrschaftsformen 1 S. 112, vgl. auch VENDITELLI, Leone S. 47 und zu Person und Titel Anselms von Hochkönigsburg FICKER, Forschungen 2 S. 144 § 279, S. 239 § 315. Zu dem Caesar-Titel Heinrichs vgl. B-Baaken 5c.
Ferrara, Reg. Emilia Romagna.
Hochkönigsburg/Hohkoenigsbourg, Gem. Orschweiler/Orschwiller, Dép. Bas-Rhin.

(1187 Mitte Dezember), (*Vertun*) Virtun **N 93**

Kaiser Friedrich lehnt die Bitte des Grafen (Balduin) von Hennegau (*comes Hanoniensis*), das Abkommen über dessen Nachfolge in der Grafschaft Namur zu bestätigen, mit der Begründung ab, ohne **König Heinrich** könne er diesem Ersuchen nicht stattgeben *absque con-*

sensu et presentia filii sui Henrici Romanorum regis, vielmehr solle er nach der Rückkehr des Königs an den Hof kommen, wo er sich für ihn bei dem König verwenden werde.
Erwähnt in der Chronik Giselberts von Mons ed. VANDERKINDERE S. 203.
Zuvor habe Balduin, wie Giselbert berichtet, *in adventu domini* (29. November) an dem Treffen des Kaisers mit Philipp II. Augustus von Frankreich zwischen Mouzon und Yvois teilgenommen (B-Opll 3126), sei dann mit dem Kaiser bis Virton (B-Opll 3127) und von dort über Bouillon und Dinant nach Binche gezogen, wo er *vigilia natalis domini* angekommen sei; aus diesem Itinerar lässt sich der Termin der Petition des Grafen ungefähr errechnen. Die gewünschte Bestätigung für den Fall des Todes des Grafen von Namur empfing er 1188 Mai 16 in Seligenstadt (vgl. B-Baaken 67); Druck des entsprechenden Deperditum Friedrichs I. von (1188 Mai 16, Seligenstadt): DF.I. *971 – Reg.: B-Opll 3158). Zu der besonderen Stellung von Mouzon vgl. FALKENSTEIN, Auswirkungen S. 142 f.
Namur, Belgien
Mouzon, Dép. Ardennes, Frankreich.
Yvois, heute Carignan, Dép. Ardennes, Frankreich.
Virton, Prov. Luxembourg, Belgien.
Bouillon, Prov. Luxembourg, Belgien.
Dinant, Prov. Namur, Belgien.
Binche, Prov. Hainaut, Belgien.
Seligenstadt, Landkreis Offenbach, L. Hessen.

(1187 Dezember – 1188 Februar 2) **N 94**

König Heinrich schreibt Kaiser F(riedrich), Erzbischof (Philipp) von Köln (*Coloniensis episcopus !*) sei bestürzt über den Verlust der kaiserlichen Gnade und über Vieles, was dem Kaiser über ihn zugetragen worden sei, denn der Erzbischof fühle sich unschuldig, wolle aber alles gutheißen, was der Kaiser ihm auferlegen werde; erinnert den Kaiser daran, dass er (der Erzbischof) ihm unverbrüchlich gedient hat und auch in Zukunft nützlich sein könne, und bittet den Kaiser, er möge ihm erlauben, den Erzbischof zu ihm zu führen, um die Gründe seiner Unschuld darzulegen, der, wo er schuldig wäre, zu jeder durch den Kaiser verfügten Genugtuung bereit sei.
Erwähnt in der jüngeren Hildesheimer Briefsammlung (Cod. Vetero-Cellensis, Lib. dictaminum) (Druck: DE KEGEL, Jüngere Hildesheimer Briefsammlung S. 124 Nr. 72 zu: 1187 Dezember – 1188 vor Februar 2 – Regg.: DIESTELKAMP/ROTTER, Urkundenregesten 1 S. 387 Nr. 492 zu: 1187; B-Opll 4, 3137 zu: 1187 Dezember – 1188 vor Februar 2).
Zu Datierung, Inhalt und Quellenwert vgl. OPLL, Auswertung S. 484 ff., S. 497 ff. sowie die Anmerkung zur Edition bei DE KEGEL S. 119 Anm. 3 zu Nr. 69. Zu dem Erscheinen Erzbischof Philipps auf dem Hoftag am 2. Februar 1188 in Nürnberg (vgl. B-Opll 3138).
Köln, L. Nordrhein-Westfalen.
Nürnberg, L. Bayern.

(1187 Dezember – 1188 vor Februar2) **N 95**

König Heinrich schreibt dem Kaiser zugunsten des Erzbischofs (Philipp von Köln), hebt dessen Verdienste um den Kaiser hervor, ermahnt ihn zur Mäßigung, zumal die Vorwürfe übertrieben seien und der Erzbischof, wie er aus einem vertraulichen Gespräch einer ihm vom Kaiser gesandten Person erkannt habe, ein reines Gewissen habe und dies auch vor dem Kaiser darlegen werde, wenn er auf gnädige Beurteilung rechnen könne; selbst wenn die Anschuldigungen nicht auszuräumen seien, werde er sich dessen Recht und Gnade unter Vorbe-

halt des Besitzes seiner Kirche unterwerfen; fordert den Kaiser auf, die Machtverhältnisse im Reich zu bedenken, von denen auch sein eigener (Heinrichs) Aufstieg und das Wohl seiner Regierung nach dem Tode des Kaisers abhingen, und bittet ihn, mit dem Erzbischof verhandeln und ihn bei sicherem Geleit und Erfüllung der geforderten Wiedergutmachung dem Kaiser auf dem Hoftag in M(ainz) zur Wiedererlangung der Huld vorstellen zu dürfen.
Erwähnt in der jüngeren Hildesheimer Briefsammlung (Cod. Vetero-Cellensis, Lib. dictaminum) (Druck: DE KEGEL, Jüngere Hildesheimer Briefsammlung S. 118–120 Nr. 69 zu: 1187 Dezember – 1188 vor Februar 2 – Reg.: DIESTELKAMP/ROTTER, Urkundenregesten 1 S. 388–389 Nr. 494 zu: 1187; B-Opll 4, 3134 zu: 1187 Dezember – 1188 vor Februar 2).
Zu Datierung, Inhalt und Quellenwert vgl. OPLL, Auswertung S. 484 ff., S. 497 ff. sowie die Anmerkung zur Edition bei DE KEGEL S. 119. Zu dem fingierten Antwortschreiben Friedrichs I. an Heinrich vgl. Opll 3135 sowie zu dem beginnenden erzbischöflichen Einlenken B-Opll 3136.
Köln, L. Nordrhein-Westfalen.

(1187 Dezember25) **N 96**

König Heinrich kehrt vor dem Winter (*ante hyemem*) aus Italien zurück und trifft (vermutlich) mit seinem Vater (zu Weihnachten) in Trier (*Treveris*) zusammen.
Erwähnt in der Kölner Königschronik (Chronica regia Coloniensis) ed. WAITZ S. 138.
CSENDES, Heinrich VI. S. 67; OPLL, Auswertung S. 491 und B-Opll 3128 (ohne Nennung Heinrichs). Am 17. Novembere 1187 urkundet Heinrich VI. in Como (vgl. B-Baaken 65).
Trier, L. Rheinland-Pfalz.
Como, Reg. Lombardei.

(1188 Frühjahr) **N 97**

Kaiser Friedrich und **König Heinrich** bitten Papst Clemens III. um die (Kaiser)krönung für Heinrich und dessen Gemahlin (Konstanze) und senden als Nuntien Propst F(riedrich von St. Thomas) in Straßburg (*F. prepositum Argentinensem*) sowie Magister H(einrich), den Scholaster von Utrecht und kaiserlichen Protonotar (*magistrum Henricum scolasticum Traiectensem imperialis aule protonotarium*) zu ihm.
Erwähnt in den fast gleichlautenden späteren Briefen a) Kaiser Friedrichs I. von 1189 April 10, Hagenau (Drucke: TOECHE, Heinrich VI. S. 520; MGH Const. I S. 461–462 Nr. 323 – Reg.: B-Opll 3238) und b) König Heinrichs VI. von 1189 April 18, Vaihingen (Drucke: TOECHE S. 520–521; MGH Const. I S. 462–463 Nr. 324 – Reg.: B-BAAKEN 84) an Papst Clemens III.
Nach denselben Quellen sandte Clemens III. die Nuntien mit der Antwort an den Kaiser zurück, er sei bereit, den Königssohn und dessen Gemahlin zu krönen, vgl. JL 16104 und 16105 (zu 1188 Anfang des Jahres). Danach schickte der Papst seinerseits die Kardinalpresbyter Petrus von S. Pietro ad vincula (KARTUSCH, Kardinalskollegium S. 324, MALECZEK, Papst S. 92) und Jordan von S. Pudenziana (vgl. KARTUSCH, Kardinalskollegium S. 266, MALECZEK, Papst S. 87) zusammen mit Leo de Monumento (vgl. B-Baaken 27, zu dessen Rolle bei der Wahl Clemens' PETERSOHN, Kaisertum S. 309 f., S. 313) nach Deutschland, vgl. JL 16318 und JL 16319 an Friedrich und Heinrich. Da die beiden Kardinäle noch 1188 Juli 6 an der Kurie unterschrieben haben (vgl. PFAFF, Clemens III. S. 297 Nr. 99; die von PFAFF, Clemens S. 238 verzeichnete Unterschrift Jordans zu 1188 Oktober 29 ist unrichtig (vgl. dort S. 290 Nr. 113), wurden ihre Begleitschreiben JL 16318 und JL 16319 wohl erst im Juli ausgestellt, und sie erreichten frühestens im August 1188 Trier, vgl. GP X,1 S. 147 Nr. 356 (aber zu: Juni 1188). Zu dem Protonotar Magister Heinrich vgl. CSENDES, Kanzlei S. 36 und DDF.I. 5 S. 24. Wann er ernannt wurde, ist nicht überliefert, sein Vorgänger Protonotar Rudolf tritt im April 1187 letztmalig auf, er wurde nach dem Tod Bischof

Tammos von Verden (1188 Dezember 7, NDB 22 S. 190) zu dessen Nachfolger gewählt, vgl. CSENDES S. 35: zu Friedrich, dem Propst des Kollegiatstiftes St. Thomas zu Straßburg, vgl. HUTH, Staufische „Reichshistoriographie" S. 90 f., 111, S. 251.
Straßburg, Dép. Bas-Rhin, St.-Thomas, Kollegiatstift, D. Straßburg.
Hagenau/Haguenau, Dép. Bas-Rhin.
Vaihingen an der Enz, L. Baden-Württemberg.
Verden, L. Niedersachen.

(1188 Ende März – April 21?, Ingelheim) **N 98**

König Heinrich nimmt Aufenthalt in der kaiserlichen Pfalz zu Ingelheim (*Engelehen*).
Erwähnt in der Chronik des Giselbert von Mons ed. VANDERKINDERE S. 207.
König Heinrich und Kaiser Friedrich hatten den Sonntag Laetare (27. März) zusammen in Mainz gefeiert, vgl. OPLL, Itinerar S. 229 und B-Baaken 66b. Danach zog der Kaiser über Gelnhausen nach Seligenstadt, wo er am 21. April nachweisbar ist (B-Opll 3145, 3153, 3154). Heinrich nahm den westlichen Weg über Ingelheim und traf seinen Vater spätestens wieder am 23. April in Seligenstadt, (vgl. B-Baaken 66c, B-Opll 3155); zum singulären Aufenthalt Heinrichs in Ingelheim vgl. GREWE Visualisierung S. 401. Zuvor hatte Graf Balduin von Hennegau den König in Ingelheim aufgesucht, der den Grafen jedoch zu seinem Vater nach Seligenstadt schickte. Da der Kaiser das Anliegen des Grafen zu erfüllen wünschte, bat er seinen Sohn, mögichst schnell zu ihm nach Seligenstadt zu kommen, wo Heinrich VI. vielleicht schon am 21. April (vgl. N 99), sicher aber am 23. April nachweisbar ist (vgl. B-Baaken 66c). Das von Graf Balduin erbetene Belehnungsversprechen beurkundete der König am 16. Mai (vgl. B-Baaken 67). Nach Giselberts Bericht bestätigte das auch der Kaiser (Druck: DF.I. *971 – Reg.: B-Opll 3158), TOECHE, Heinrich VI. S. 100 sowie KARIGL, Itinerar S. 80.
Ingelheim, Landkreis Mainz-Bingen, L. Rheinland-Pfalz.
Mainz, L. Rheinland-Pfalz.
Gelnhausen, Main-Kinzig-Kreis, L. Hessen.
Seligenstadt, Landkreis Offenbach, L. Hessen.
Gelnhausen, Main-Kinzig-Kreis, L. Hessen.

1188 April 21, Seligenstadt **N 99**

Kaiser Friedrich nimmt für sein und seines Sohnes (**Heinrichs?**) Seelenheil Propst Arnold von Hilwartshausen und den Konvent des Stiftes in ihrer beider Schutz.
Erwähnt in der Urkunde Kaiser Friedrichs I. von 1188 April 21, Seligenstadt (Druck: DF.I. 969 – Reg: B-Opll 3154).
Ob diese Erwähnung als Beleg für eine Anwesenheit des Königs gewertet werden kann, muss offenbleiben; sicher bezeugt ist er in Seligenstadt erst zwei Tage später (vgl. B-Baaken 66c).
Seligenstadt, Landkreis Offenbach, L. Hessen.
Hilwartshausen, Ortsteil von Gimte, Stadtteil von Hann. Münden, Landkreis Göttingem, L. Niedersachsen.

(1188 Ende Juli) **N 100**

Von **König Heinrich** und Kaiser Friedrich erbittet Clemens III. sicheres Geleit für Erzbischof Folmar von Trier, nachdem er ihm befohlen hat, sich bis zum 12. Februar (1189) an der Kurie zu präsentieren.
Erwähnt in der Urkunde Clemens' III. von 1189 Juni 26, Lateran (JL 16423; GP X,1 S. 166–167 Nr. 36, S. 148 Nr. 148), worin diese früheren verlorenen päpstlichen Mandate erwähnt werden (vgl. auch S. 147 Nr. *356, *357, *358 sowie S. 148 f. Nr. 361).
Die Datierung geht von der Vermutung aus, daß die päpstlichen Legaten, die Kardinalpresbyter Petrus von

S. Pietro ad vincula und Jordanus von S. Pudenziana (N 97), diese Petitionen mit nach Deutschland gebracht haben; sie haben noch im Juli an der Kurie unterschrieben (vgl. oben die Anm. zu N 97). Ungeklärt muss bleiben, ob diese erbetenen kaiserlichen Geleitbriefe für Folmar tatsächlich ausgestellt worden sind, wie bei B-Opll 3376 angenommen wird. Folmar ist jedenfalls nicht nach Rom gekommen (vgl. GP X,1 S. 166–167 Nr. 36 und TOECHE, Heinrich VI. S. 115 f.) sondern schließlich über Frankreich nach England gegangen (vgl. N 111).
Trier, L.Rheinland-Pfalz.

(1188 Anfang September), Frankfurt **N 101**

König Heinrich nimmt die Gesandten des Grafen (Balduin) von Hennegau (*comes Hanoniensem*), den Abt (Arnold) von Vicoigne (*abbatem Viconiensem*) und den Kleriker (des Grafen), Giselbert (von Mons) (*Gislebertum clericum suum*), wohlwollend auf und setzt dem Grafen wegen des drohenden Verlustes des Erbes (Namur) einen Termin nach Altenburg (*Aldeborch in Saxonia*) für ein Zusammentreffen mit seinem Vater und ihm selbst.
Erwähnt in der Chronik des Giselbert von Mons ed. VANDERKINDERE S. 227.
Vgl. KARIGL, Itinerar S. 80; nach Giselberts Bericht weilte damals auch Königin Konstanze in Frankfurt. Giselbert bemerkt dazu, der Abt sei ein *hominem bene literatum lingua romana et theutonica satis edoctum* gewesen. Die hennegauischen Boten kehrten von Frankfurt aus zu Graf Balduin zurück, der wegen seiner unsicheren Lage (Giselbert S. 228) entschied, nicht nach Altenburg zu kommen. Zu Giselbert, seinen Ämtern und Pfründen vgl. LMA 4 Sp. 1467 f. Das Treffen mit Friedrich I. und Heinrich VI. fand dann erst im November in Erfurt statt (vgl. B-Baaken 72a).
Frankfurt, L. Hessen.
Vicoigne, Com. Raismes, Cant. St-Amand-les-Eaux-Rive droite, Arr. Valenciennes, Dép. Nord, St-Blaise, St-Sébastien, Prämonstratenserstift, D. Arras.
Mons, Prov. Hennegau, Belgien.
Namur, Belgien.
Altenburg, Landkreis Altenburger Land, L. Thüringen.
Erfurt, L. Thüringen.

(1188 Ende September), Altenburg (*Aldeborch in Saxonia*) **N 102**

König Heinrich(?) und Kaiser Friedrich halten sich in Altenburg auf (und empfangen die Legaten und die Briefe Clemens' III.?)
Erwähnt in der Chronik des Giselbert von Mons ed. VANDERKINDERE S. 227.
(Wgl. dazu auch N 101), worin dieser Aufenthalt der Herrscher den Boten des Grafen Balduin von Hennegau für ein Zusammentreffen mit ihnen genannt wird. Zu diesem Termin selbst ist die Anwesenheit König Heinrichs nicht zu belegen, aber das drei Wochen vorher geplante Itinerar und auch das Diplom Friedrichs I. von 1188 September 29, Altenburg (Druck: DF I. 982 – Reg. B-Opll 3195 mit Hinweis auf das geplante Treffen mit Hennegau), das auch den Streit des Bischofs von Merseburg mit Pegau betraf, in den Heinrich immer wieder eingegriffen hatte, machen seine Anwesenheit sehr wahrscheinlich. Es wäre auch die erste Möglichkeit gewesen, bei der die päpstlichen Legaten, die Deutschland nicht vor Anfang August 1188 erreicht haben werden (vgl. N 97) mit den Staufern zusammengetroffen sein könnten.
Altenburg, Landkreis Altenburger Land, L. Thüringen.
Merseburg, Landkreis Saalekreis, L. Sachsen-Anhalt.
Pegau, Landkreis Leipzig, L. Sachsen, St. Jakob, Benediktinerkloster, D. Merseburg.

(1188 Anfang Dezember) **N 103**

König Heinrich befiehlt dem Grafen (Balduin) von Hennegau (*comes Hanoniensis*) unter dem Geleit des Herzogs Gottfried von Löwen (*per conductum Godefridi ducis Lovaniensis*) zu ihm (nach Worms) zu kommen.
Erwähnt in der Chronik des Giselbert von Mons ed. VANDERKINDERE S. 231.
Graf Balduin erreichte am 23. Dezember (*die tercia ante natale*) mit dem (bei Giselbert namentlich genannten) Gefolge Worms (vgl. B-Baaken 73) woraus sich das Datum ergibt.
Löwen/Louvain, Prov. Brabant, Belgien.
Worms, L. Rheinland-Pfalz.

(1188 Anfang Dezember) **N 104**

König Heinrich befiehlt dem Herzog Gottfried von Löwen (*Godefridi ducis Lovaniensis*), Graf Balduin von Hennegau (*comes ... Hanoniensis*) zu geleiten.
Erwähnt in der Chronik des Giselbert von Mons ed. VANDERKINDERE S. 231.
Der (schriftliche) Auftrag *preceptum domini regis Romanorum* wird von Giselbert erwähnt. Bis Visé (*Viseis)* gelangte der Graf mit F(riedrich) von Hausen (*F. de Husa*), von dort mit dem Geleit Hugos von Worms (*Hugonis militis de Wormatia*) zur Pfalz in Aachen (*Aquis palatium*). Für beide Reichsministerialen wird durch Giselbert kein königlicher Auftrag bezeugt; vgl. zu einem denkbaren Grund, der Hugo von Worms betrifft, VANDERKINDERE S. 231 Anm. 4; zu Hugo KEUPP, Dienst S. 298. Zu Friedrich von Hausen KEUPP, Dienst S. 138, S. 266.
Löwen/Louvain, Prov. Brabant, Belgien.
Visé an der Maas, Prov. Lüttich, Belgien.
Hausen, (= Rheinhausen), Stadtgebiet Mannhein, L. Rheinland-Pfalz.
Worms, L. Rheinland-Pfalz.
Aachen, L. Nordrhein-Westfalen.

(1188 Anfang Dezember) **N 105**

König Heinrich beauftragt den Grafen (Gerhard) von Jülich (*comes Juliacensis*), Graf Balduin von Hennegau (*eum*) von (Aachen) nach Koblenz (*Confluentiam*) zu geleiten.
Erwähnt in der Chronik des Giselbert von Mons ed. VANDERKINDERE S. 231.
Graf Balduin erreichte am 23. Dezember (*die tercia ante natale*) mit dem bei Giselbert namentlich genannten Gefolge Worms (vgl. B-Baaken 73).
Jülich, L. Nordrhein-Westfalen.
Aachen, L. Nordrhein-Westfalen.
Koblenz, L. Rheinland-Pfalz.
Worms, L. Rheinland-Pfalz.

(1188 Dezember 23 – 1189 vor Januar 13) **N 106**

König Heinrich setzt dem Grafen (Heinrich) von Namur (*comiti Namurcensi*) für den Friedensschluss mit dessen Neffen (Graf Balduin von Hennegau) einen Termin auf den 13. Januar (*in octavis epiphanie*) nach Lüttich (*apud Leodium*).
Erwähnt in der Chronik des Giselbert von Mons ed. VANDERKINDERE S. 233.
Nach Giselbert blieben die Bemühungen des Königs jedoch erfolglos.
Namur, Belgien.
Lüttich, Liège, Rég. Wallonien, Belgien.

(1189 zweite Hälfte Januar), Maastricht (*Trajectum*) **N 107**

König Heinrich begibt sich mit Herzog (Heinrich) von Löwen (*ducem Lovaniensem*) und Graf (Balduin) von Hennegau (*comitem Hanoniensem*) nach Maastricht *Trajectum*, um Frieden zwischen beiden zu schließen.

Erwähnt in der Chronik des Giselbert von Mons ed. VANDERKINDERE S. 233.

Nach Giselbert hatten sich die Reisenden zuvor in Worms 16 Tage aufgehalten. Mit *Trajectum* könnte auch Utrecht gemeint sein; allerdings ist das Bistum Maastricht im 8. Jahrhundert nach Lüttich verlegt worden, vgl. LThK 6, 3. Aufl. 1986 Sp. 1253 f. Der Termin ergibt sich aus dem vorherigen Termin des Königs in Lüttich.

Löwen/Louvain, Prov. Brabant, Belgien.
Maastricht, Prov. Limburg, Niederlande.
Worms, L. Rheinland-Pfalz.
Utrecht, Niederlande.
Lüttich, Liège, Liège, Rég. Wallonien, Belgien.

(1189 Ende Januar – Anfang Februar) **N 108**

König Heinrich zieht sich mit Herzog (Heinrich) von Löwen (*ducem Lovaniensem*) und Graf (Balduin) von Hennegau (*comitem Hanoniensem*) in die Gegend von Geldern (?) (*Advallenses partes*) zurück und erreicht dann Kaiserswerth (*Werdam*).

Erwähnt in der Chronik Giselberts von Mons ed. VANDERKINDERE S. 233.

Zur Deutung des Toponyms vgl. VANDERKINDERE S. 16 Anm. 1; zu dem Aufenthalt in Kaiserswerth vgl. Nachträge zu B-Baaken 78.

Löwen/Louvain, Prov. Brabant, Belgien.
Geldern, L. Nordrhein-Westfalen.
Kaiserswerth (= Düsseldorf-Kaiserswerth), L. Nordrhein-Westfalen.

(1189 Anfang Februar) **N 109**

(König) Heinrich approbiert die von seinem Vater dem Stift Cappenberg zugestandene Vogteifreiheit.

Erwähnt in der ohne Datum überlieferten Urkunde Erzbischof Adolfs von Köln (KNIPPING 2 1670 zu: 1199–1205, aus Orig. im Archiv des Stiftes).

Erzbischof Adolf bekräftigte darin die Befreiung des Stiftes Cappenberg von der erblichen Vogtei seiner Familie. Der Text endet mit den Worten: *Liberam enim esse advocatiam Capenbergensem imperator Fridericus et dixit me presente et scribi iussit ad petitionem abbatis Hermanni, quam scripturam filius eius Henricus imperator et legit et approbavit*. Die (*scriptura*) bezieht sich auf das Diplom Kaiser Friedrichs von 1187 August 21, Worms über die Befreiung von der Vogtei (Druck: DF.I. 963 – Reg.: B-Opll 3098, jeweils mit dem Zitat aus der Urkunde Adolfs). Das bei B-Zinsmaier 29 A angeführte Schutzprivileg Heinrichs VI., das in BR 830 erwähnt sein soll, beruht wohl auf einem Irrtum. Zu den Amtsdaten Erzbischof Adolfs vgl. WEINFURTER/ENGELS, Series episcoporum S. 41 f. Tatsächlich ist Adolf zur Zeit der Ausstellung dieses Diploms Friedrichs Domdekan von Köln gewesen (LMA 1 Sp. 160). Man muss davon ausgehen, dass Heinrich das Privileg seines Vaters, das im Archiv des Stiftes war, vorgelegen hat (*legit*). 1187 kann das nicht geschehen sein, denn der König hielt sich bis Dezember 1187 in Italien auf. An den Niederrhein kam er erst zum Jahresanfang 1189 und wieder im November 1193, in beiden Jahren urkundete er für Cappenberg (vgl. B-Baaken 79 und B-Baaken 323). 1189 war Heinrich zwar nicht (*imperator*), der Titel könnte allerdings durch eine Nachbenennung in der Notitia des Erzbischofs bedingt sein. Damals kam er von dem Hoftag in Lüttich über Maastricht nach Geldern und Kaiserswerth nach Andernach. Dass er auch

noch in Münster gewesen ist, wie B-Baaken 79 zu belegen scheint, ist wegen der andauernden Verhandlungen Anfang 1189 sowie angesichts der Entfernung und der Jahreszeit eher unwahrscheinlich. Eine Erklärung bietet das Itinerar des Königs. Auf seinem Weg rheinaufwärts muss er an der Mündung der Lippe Stift Wesel, den Besitz Cappenbergs, berührt haben, dessen Mühlen an der Lippe er mit B-Baaken 79 in Schutz nahm. Möglich wäre, dass ihm bei dieser Gelegenheit die kaiserliche Urkunde B-Opll 3089 zur Approbation in Gegenwart des Domdekans vorgelegt worden ist und außerdem in seiner eigenen, von dem Empfänger Cappenberg schon vorbereiteten Urkunde B-Baaken 79 Ort und Tag von anderer Hand nachgetragen worden sind. Das würde auch erklären, weshalb diese Hand in Cappenberg selbst nicht nachzuweisen ist.

Cappenberg (= Schloß Cappenberg), Ortsteil von Selm, Kreis Unna, L. Nordrhein-Westfalen.
Köln, L. Nordrhein-Westfalen.
Worms, L. Rheinland-Pfalz.
Lüttich, Liège, Liège, Rég. Wallonien, Belgien.
Maastricht, Prov. Limburg, Niederlande.
Utrecht, Niederlande.
Geldern, L. Nordrhein-Westfalen.
Kaiserswerth (= Düsseldorf-Kaiserswerth), L. Nordrhein-Westfalen.
Andernach, Landkreis Mayen-Koblenz, L. Rheinland-Pfalz.

(1189 März) **N 110**

Kaiser Heinrich schreibt (Papst Clemens III.) (*ei*) und bittet um die Kanonisation (Bischof Ottos I. von Bamberg).

Erwähnt in den Miracula et elevatio S. Ottonis ed. KÖPKE S. 914.

In der Quelle wird Heinrich als *imperator* bezeichnet, was für dieses Jahr unzutreffend, aber wohl in der Nachbenennung begründet ist. Clemens III. war seit Mitte Februar 1189 in Rom (JL 16142 von 1188 Februar 11 Lateran). Zu den Aufträgen, die er zur Vorbereitung der Kanonisation gab, vgl. „Ad audientiam nostram" von 1189 April 29 (JL 16411; GP III,3 Nr. 102 S. 280–281) und „Cum sedi apostolicae" von 1189 Mai 1 (JL 16412; Nr. 103 S. 281), PETERSOHN, Jubiläumsfrömmigkeit S. 39 f. sowie KRAFFT, Papsturkunde S. 160, S. 162 Anm. 16. Auch der Kaiser setzte sich für diese Kanonisation ein, vgl. B-Opll 3237 (zu: vor 1189 April 8). Die Petenten, Abt Wolfram von Michaelsberg und Abt Konrad von Michelfeld, trafen nach der oben genannten Quelle am 9. April in Rom ein und sind vermutlich im März dorthin abgereist. Die delegierte Kanonisation wurde im August auf dem Hoftag in Würzburg vollzogen (vgl. B-Baaken 87a).

Bamberg, L. Bayern, St. Michael, Benediktinerkloster, auch: Mich(a)elsberg, D. Bamberg.
Michelfeld, Landkreis Amberg-Sulzbach, L. Bayern, St. Johannes, Benediktinerkloster, D. Bamberg.
Würzburg, L. Bayern.

(vor 1189 April 3, Straßburg) **N 111**

König Heinrich bestätigt und beurkundet wie auch sein Vater den Vertrag, den sie beide aufgrund der von den bevollmächtigten Unterhändlern vorgelegten (*compositio*) mit Papst Clemens III. geschlossen haben.

Erwähnt in den Gesta Treverorum cont. III ed. WAITZ S. 389 – Reg.: GP X,1 Nr.*359 S. 148; die *compositio* – nicht aber diese Bestätigung – wird auch in der feierlichen Ausfertiung „Multiplicibus perturbationum gravaminibus" Clemens' III. von 1189 Juni 26, Lateran für das Trierer Kapitel (einziger Druck aus Orig.: BEYER; ELTESTER; GOERZ, Mittelrheinisches Ub. 2 S. 130–132 Nr. 94 – Regg,: JL 16423; GP X,1 S. 166–167 Nr. 36) erwähnt.

Um die Probleme zu lösen, über die zwischen den Vorgängern des Papstes und dem Kaiser schon lange verhandelt worden war, hatten die Kardinäle Jordan und Petrus (vgl. zu ihrer Ankunft frühestens im Au-

gust 1188 N 97) abschlußreife Schriftstücke des Papstes zur Vorlage mitgebracht: *questiones quae inter predecessores suos et imperatorem diu ventileta erant in formam diffinitivam redactas per eos imperatori et regi transmisit*. Es dürfte sich um die noch unter Urban III. zwischen der Kurie und den Nuntien Friedrichs formulierten, aber noch nicht beurkundeten Entwürfe über die Absetzung Folmars gehandelt haben, auf die sich auch Clemens in seinem feierlichen Privileg von 1189 (siehe oben) bezog. In den Monaten bis Jahresende traf Petrus verschiedene Entscheidungen in Sachsen (FRIEDLAENDER, Legaten S. 53, Weiß, Urkunden XXIV,3 S. 295 ff.), und Jordan reiste über Köln in die Diözesen Lüttich und Noyon (JANSSEN, Legaten S. 137, Weiß XXIV,5 S. 297 f.), möglicherweise mit dem Verbleib Folmars bechäftigt, der eine definitive Ladung bis 1189 Februar 12 an die Kurie erhalten hatte, der er aber nicht folgte. Erst nachdem Jordan gegen Ende des Jahres 1188 aus dem Westen zurückgekehrt war (vgl. JANSSEN S. 137 f.) dürfte es – vielleicht schon auf dem Rückweg Friedrichs durch Franken OPLL, Itinerar S. 230 – zwischen den Legaten einerseits und den Vertretern der Staufer, den Bischöfen Otto von Bamberg und Gottfried von Würzburg sowie dem Abt Siegfried von Hersfeld (vgl. B-Schmidt 155 und 1394) zu direkten Verhandlungen gekommen sein, deren Ergebnisse beim Aufbruch des Kaisers in der verlorenen (*compositio*) vorlagen; vgl. dazu auch von GUTTENBERG, Bamberg 1 S. 158 und WENDEHORST, Würzburg 1 S. 176. Sie wurde dann als Diplom mit Goldsiegeln beider Herrscher ausgefertigt und damit für die Verhandlungspartner zu einem verbindlichen Vertrag: *Imperator autem cum iam in procinctu itineris sui esset, acceptavit formam compositionis illius, et eam in carta conscribi fecit bullisque aureis confirmari mandavit* (vgl. auch B-Opll 3239). Der Text der *compositio* ist nicht überliefert, dennoch läßt sich ihr Inhalt aus den folgenden Schritten des Hofes und der Kurie teilweise rekonstruieren. Sicher gehörte dazu die unmittelbar danach vollzogene Restitution der 1186 von Heinrich in Besitz genommenen Güter (vgl. B-Baaken 84) wodurch auch der Terminus ante festgelegt ist, sodann die Deposition Folmars (N 116), wahrscheinlich der Ausgleich mit Heinrich dem Löwen (vgl. N 134) und schließlich die Kaiserkrönung, vgl. unten. Nach Roger von Howden, Chronik ed. STUBBS 3 S. 74 verhandelte Clemens darüber im folgenden Jahr 1190 mit den Kardinälen und den Römern. Einvernehmlich setzte man Ostern 1191 als Krönungstag fest: *Clemens vero papa, habito cum cardinalibus et senatoribus et populo Romano super petitionibus regis Alemannorum, cum deliberatione consilio, concessit regi Alemannorum quod petebat ... et statuerunt ei terminum veniendi Romam proximum Pascha sequens*; ähnlich heißt es in dessen vorhergehenden (früher Benedikt von Peterborough zugeschriebenen (vgl. Oxford DNB 38 S. 463; LMA 7 Sp. 943) Gesta regis Henrici secundi ed. Stubbs 2 S. 145 zu 1190 von Heinrich: *misit nuncios suos ad Clementem papam et ad senatores urbis Romanae, petens sibi Romanam imperium, et promittens se in omnibus leges et dignitates Romanas servaturum illaesas. Clemens vero papa, habito cum senatoribus et populo Romano super petitionibus regis Alemanorum cum deliberatione consilio, rem bene processuram si idem rex Alemannorum consilio et voluntati eius et senatorum adquieverit ... Clemens ... mandavit praedicto regi quod ipse et Romani reciperem eum in imperatorem*. Die Bedingungen waren also ausgehandelt und festgelgt, als Clemens nach Rogers Angabe, am Mittwoch in der Karwoche (10. April) starb. Gesta S. 161: *Mense Aprilis, quarto idus ejusdem mensis, feria quarta, Clemens papa tertius obiit*, und ähnlich S. 206; dieser Text wird in ROGERS Chronik S. 101 nochmals fast wörtlich wiederholt. Noch am gleichen Tag wurde Kardinaldiakon Hyacinth zum Papst gewählt und nahm den Namen Coelestin an (Gesta, S. 161: *Clemens papa tertius obiit et eodem die Jacinctus ... electus est*); am Abend vor Ostern *in vigilia Paschae*, erhielt der Diakon die Priesterweihe und wurde Pfingstsonntag zum Papst erhoben, worauf am Montag (*feria secunda*) Heinrich und Konstanze gekrönt wurden. Diese Nachricht ist aus zwei Gründen glaubhaft. Einmal befand sich etwa zu Ostern ein enger Kreis des englischen Königshofes in Rom: Erzbischof Walter von Rouen (Oxford DNB 13 S. 712 ff.; LANDON, Itinerary S. 48, S. 192), Königin Eleonore selbst (Oxford DNB 18 S. 12 ff., LANDON S. 48), Savaric, der spätere Bischof von Bath, der Heinrich nahestand (vgl. N 237, 240 und 312 sowie LANDON S. 48). Der Bericht Rogers kann wegen dessen engen Beziehungen zum Hofe als authentisch gelten, und diese Verbindungen erklären auch, weshalb vornehmlich die englischen Quellen wie auch die der Kurie nahestehenden Papstkataloge den Tod Clemens' III. für die Karwoche berichten, vgl. BAAKEN, Wahl 204 f. sowie HOLDER-EGGER, Einiges bes. S. 537. Zudem erlaubte der Vertrag von 1189 beiden Seiten zeitli-

che Planung, und deshalb war es möglich, nach der Erkrankung Clemens' III. und dessen wohl nicht unerwartetem Tod (seine letzte sicher datierte Urkunde ist vom vom 20. März) die Wahl des Nachfolgers am 10. April, die Eidesleistung des Königs am 12. April am gut 30 km entfernten Lago di Bracciano (vgl. B-Baaken 145) Priesterweihe und Krönung des neuen Papstes und die des Kaisers noch zu dem vorgesehenen Ostertermin zu vollziehen. Die notwendigen diplomatischen Akte für den Einzug Heinrichs sowie die Krönungszeremonie waren längst mit den Kardinälen vorbereitet. Sie begleiteten den Kaiserhof sicher seit dem 8. März von S. Quirico d'Orcia aus an der Reichsgrenze (vgl. B-Baaken 141; zur Bedeutung des Ortes vgl. N 73–N 76). Nun mußte der Ablauf nur noch für den neuen Papst angepaßt werden.
Trier, L. Rheinland-Pfalz.
Köln, L. Nordrhein-Westfalen
Lüttich, Liège, Liège, Rég. Wallonien, Belgien.
Noyon, Dép. Oise.
Bamberg, L. Bayern.
Würzburg, L. Bayern.
Hersfeld (= Bad Hersfeld), L. Hessen, S. Wigbert, Benediktinerkloster, Erzd. Mainz.
Rouen, Dép. Seine-Maritime.
Bath, Somersetshire.
S. Quirico d'Orcia, Prov. Siena.

(1189 Ende April – Anfang Mai) **N 112**

Kaiser Friedrich überträgt **König Heinrich** die Herrschaft im Reich, namentlich die Beendigung des Trierer Wahlstreites, und legt die Anteile der anderen vier Söhne fest.
Erwähnt in der Chronik Ottos von St. Blasien ed. SCHMALE S. 90 (aber irrig zu 1189 Preßburg) mit Korrektur Anm. 19 S. 91 zu: Ende April – Anfang Mai; ed. HOFMEISTER S. 91); außerdem im Chronicon Montis Sereni ed. EHRENFEUCHTER S. 161 sowie in der Historia de expeditione ed. CHROUST S. 17.
Wiewohl die Nachfolge König Heinrichs schon durch dessen Wahl bestimmt und immer wieder bekräftigt worden war, scheint Friedrich I. die Herrschaft und den Besitz im einzelnen beim Aufbruch zur Kreuzfahrt für die Zeit seiner Abwesenheit, aber wohl auch für den Fall seines Todes, noch einmal festgelegt zu haben. Nur Otto von St. Blasien erwähnt diesen speziellen Rechtsakt: *traditisque regalibus Heinrico regi filio suo divisisque pro velle suo inter filios prediorum suorum reditibus cum collatis dignitatibus*, allerdings unrichtig erst zum Pfingstfest 1189 in Preßburg. Kaiser Friedrich und dessen Söhne sind nur im Umkreis des Besuches von Lorch und Adelberg und des Abschieds an der Grenze zum Herzogtum Bayern versammelt gewesen; (vgl. B-Opll 3241, 3245, 3246, 3250, 3251, 3252, 3253 sowie hier N 113), wonach innerhalb weniger Tage alle sechs Personen an staufischen Memorialorten nachgewiesen werden können. Die anderen Quellen sprechen ganz allgemein von der Übergabe des Reiches. Wahrscheinlich wurden die Bestimmungen – wie üblich – damals auch beschworen, vgl. B-Opll 3229 (aber zu Februar 15); zum Trierer Wahlstreit Gesta Treverorum cont. III ed. WAITZ S. 389, der mit der Absetzung Folmars durch Clemens III. (JL 16423) und der Neuwahl des Erzbischofs (vgl. N 114, N 116 und N 117) endete.
Preßburg, Slowakei.
Lorch, Ostalbkreis, L. Baden-Württemberg, S. Maria, Benediktinerkloster, D. Augsburg.
Adelberg, Landkreis Göppingen, L. Baden-Württemberg, St. Maria, St. Ulrich, Prämonstratenserstift, D. Konstanz.

(1189 vor Mai 1) (*1188 ... kalendas Maii Adelberg*) **N 113**

In Anwesenheit Kaiser Friedrichs (*Romanorum imperator Fridericus*) sowie seiner Söhne Friedrich, Heinrich und Philipp (*filios suos nobiles ... qui postea imperiali dignitate sibi succedebant, videlicet Fridericum et Hainricum atque Philippum*) und mehr als 12 hoher Adliger (*alios supra duodecim optimates ac famosos principes secum in suos comitatu habere)* weiht Bischof Hermann von Münster (*Monesteriensis episcopus*) in der unvollendeten Kirche

(*in fundamentis tam distinctam et nondum in altum subrectam*) des Stiftes Adelberg (*ecclesiam in Adelberg*) den Hochaltar (*altarem publicum*) und dediziert ihn der Jungfrau Maria und dem heiligen Bischof Ulrich.

Erwähnt in den Historia monasterii Adelbergensis (Geschichte des Klosters Adelberg) ed. ODEBRECHT S. 74–75 mit einem Faksimile der Textstelle.

Das von der Quelle genannnte Jahr der Weihe 1188 wurde kontrovers von ZIEGLER, War Barbarossa S. 10 ff., ALBUS, Warum Barbarossa S. 95 und KOUFEN, Adelberg S. 13 (alle für 1188) sowie OPLL, Zur Frage der Datierung S. 41 ff. (für 1187) diskutiert, vgl. jetzt zusammenfassend B-Opll 3072 und 3156a. Für beide Jahre passt der Kreis der anwesenden Personen jedoch nicht zum Itinerar. Im Jahr 1187 war Heinrich sicher in Italien (vgl. B-Baaken 44 – B-Baaken 49) und kehrte erst zum Weihnachtsfest 1187 von dort nach Deutschland zurück. Bei einer Datierung zu 1188 müsste man annehmen, die Familie sei extra von Seligenstadt nach Adelberg und wieder dahin zurückgereist (vgl. B-Opll 3155, 3165a und 3158) was nicht auszuschließen, aber doch recht unwahrscheinlich ist. Außerdem ist damals niemand von den Beteiligten am Hof gewesen. Erst im Jahre 1189 sind, nach dem Aufbruch eines Teils des Kreuzheeres von Hagenau aus, die Söhne Friedrichs sowie Bischof Hermann von Münster in kaiserlicher Umgebung nachzuweisen; vgl. zu Hermann von Münster sowie den zahlreichen Fürsten, die Friedrich schon vom Elsass aus begleiteten B-Opll 3245, zu den Brüdern Heinrichs B-Opll 3251 und 3253 dazu auch N 112. Im Jahr zuvor wäre eine Anwesenheit Ottos von Rothenburg ausgeschlossen (vgl. B-Opll 3171). Allerdings stimmt das Itinerar auch in diesem Jahr nicht mit dem Weihedatum überein, denn am 1. Mai war Friedrich schon in Donauwörth (vgl. B-Opll 3253). Eine Lösung ergibt sich zwanglos, wenn man annimmt, dass bei der Zusammenstellung der Nachrichten zur Geschichte Adelbergs im 15. Jahrhundert vor *kal. Maii* eine Zahl ausgefallen ist; dann wäre die Kirche geweiht worden, als auch Herzog Friedrich in Lorch, also nahe dem im Bau befindlichen Stift, am Fest des Hl. Markus für Adelberg geurkundet hat (vgl. B-Opll 3250). Nach B-Opll 3216 brach die staufische Gesandtschaft an Isaak II. Angelos unter der Leitung Bischof Hermanns 1188 Ende Dezember auf (andere dort zitierte Autoren Anfang 1189). Diese Datierung passt aber nicht zu der Anwesenheit Bischof Hermanns 1189 April 15, Hagenau (vgl. B-Opll 3245) und 1189 vor Mai 1 Adelberg. Zudem wären die Reisenden dann ein halbes Jahr unterwegs gewesen bis sie ihr Ziel erreichten und in Gefangenschaft gerieten. Die Delegation dürfte daher den Kaiser Anfang Mai verlassen haben, vgl. dazu B-Opll 3383, aber sicher nicht erst in Niš (vgl. B-Opll 3385), wie die Kölner Königschronik ed. WAITZ S. 145 berichtet. Ende Oktober kehrte sie zu Friedrich in Philippopel zurück, vgl. ZIMMERT, Der deutsch-byzantinische Konflikt S. 46 f., S. 58 f., STEHKÄMPER, Hermann II. S. 110 sowie B-Opll 3392 und 4 3403.

Adelberg, Landkreis Göppingen, L. Baden-Württemberg, St. Maria, St. Ulrich, Prämonstratenserstift, D. Konstanz.
Seligenstadt, Landkreis Offenbach, L. Hessen.
Hagenau/Haguenau, Dép. Bas-Rhin.
Münster, L. Nordrhein-Westfalen.
Donauwörth, Landkreis Donau-Ries, L. Bayern.
Lorch, Ostalbkreis, L. Baden-Württemberg, S. Maria, Benediktinerkloster, D. Augsburg.
Rothenburg ob der Tauber, Landkreis Ansbach, L. Bayeren.
Niš.
Philippopel, heute Plowdiw, Bulgarien.

(1189 Mai – vor Juni 26) **N 114**

König Heinrich schreibt Papst Clemens (III.) wegen der Ausführung des zwischen ihnen (Clemens III., seinem Vater und ihm selbst) (*inter eos*) geschlossenen Vertrages.

Erwähnt in den Gesta Treverorum cont. III ed. WAITZ S. 389 – Reg.: GP X,1 S. 148 Nr. *360.

Der Vertrag war aufgrund der *compositio* der Parteien vor dem Aufbruch des Kaisers in den Osten zustandegekommen (vgl. N 111) und sah neben anderem die Absetzung Erzbischof Folmars sowie den Verzicht Rudolfs auf seine Ansprüche und die Neuwahl in Trier vor, vgl. GP X,1 Nr. *359 S. 148 (zu 1189 nach

Februar 12 – vor Mitte Mai), zum *Terminus ante* (vgl. N 111); die Mahnung Heinrichs VI. muss nach dem Abschluss dieses Vertrages und vor dessen Vollzug durch Clemens III. mit seinem großen Privileg *Multiplicibus perturbationem gravaminis* vom 26 Juni 1189, Lateran (vgl. JL 16423; GP X,1 S. 166–167 Nr. 36) angesetzt werden. Friedrich hatte in seiner Besitzregelung (vgl. N 112) ausdrücklich die Beendigung des Trierer Streites als Heinrichs Aufgabe festgelegt.
Trier, L. Rheinland-Pfalz.

(1189) Mai 28, Speyer (*in sollempnitate pentecostes ... apud Spiram*) **N 115**

König Heinrich schlägt Balduin (VI.), den Sohn des Grafen (Balduin V.) von Hennegau (*Balduinum comitis Hanoniensis filium*), zum Ritter.
Erwähnt in der Chronik des Giselbert von Mons ed. VANDERKINDERE S. 237.
Vgl. KARIGL, Itinerar S. 81.
Speyer, L. Rheinland-Pfalz.

(1189 August – Anfang September), Trier **N 116**

König Heinrich ist anwesend, als auf seine Bitten (*precibus regis qui tunc temporis in civitate presens erat*) der kaiserliche Kanzler Johannes einmütig (zum Erzbischof von Trier) gewählt wird (*Johannem imperialis aulae cancellarium unanimiter elegerunt*).
Erwähnt in den Gesta Treverorum cont. III ed. WAITZ S. 389.
Zu Johannes vgl. CSENDES, Kanzlei S. 32, der dort Anm. 20 auf SCHEFFER-BOICHORST, Kaiser Friedrich' S. 183 Beilage 20 verweist. Zu der Bestätigung durch den gleichfalls anwesenden päpstlichen Legaten, den Kardinaldiakon Soffred von S. Maria in *via lata*, vgl. GP X,1 Nr. *363 S. 146 zu: Trier 1189 (Aug/Sept.) sowie KARTUSCH, Kardinalskollegium S. 394 und MALECZEK, Papst S. 74. Soffred unterschrieb zum letzten Mal vor seiner Reise nach Deutschland im Lateran 1189 Juni 26 dieses Privileg „Multiplicibus perturbationum gravaminibus" (JL 16423, GP X,1 Nr. 36 S. 166–167) mit dem Erzbischof Folmar von Trier abgesetzt wurde; er hat es wohl selbst mitgebracht. Der Abschluss des Trierer Streites war die Voraussetzung für den Romzug.
Trier, L. Rheinland-Pfalz.

(1189 August – Anfang September) Trier **N 117**

König Heinrich erteilt dem kaiserlichen Kanzler Johannes die Investitur als Erzbischof von Trier (*Iohannes imperialis aulae cancellarius Trevirorum archiepiscopus investitur a rege*).
Erwähnt in der Kölner Königschronik (Chronica regia Coloniensis) ed. WAITZ S. 143.
Zum Datum vgl. die Bemerkung zu GP X,1 Nr. *363 S. 149.
Trier, L. Rheinland-Pfalz.

(1189) nach August 10, Würzburg (*post festum sancti Laurentii curiam in Wirceburg*) **N 118**

König Heinrich beruft alle Fürsten, Adligen und Ministerialen zum Romzug und setzt zur Sammlung der Teilnehmer bei Augsburg den Michaelstag (29. September) fest (*diem in festo sancti Michaelis constituit apud Augustam*).
Erwähnt in den Ann. Pegavienses ed. PERTZ S. 267 und in der Chronik des Giselbert von Mons ed. VANDERKINDERE S. 246–247.
Die Vorbereitungen für die angestrebte Kaiserkrönung traten nach den Vertragsabschlüssen im Trierer Wahlstreit (vgl. N 111) in eine konkrete Planungsphase, so dass Heinrich auf dem Hoftag von 1189 August

10, vgl. auch B-Baaken 87a und Nachträge zu B-Baaken 87a, die Sammlung des Heeres auf Michaelis 1190 befehlen konnte. Der Entschluss, das Königreich Sizilien zu erobern, ist vielleicht erst nach dem Tod König Wilhelms II. vom Sizilien (1189 November 18) gefasst worden; vgl. die Nachweise bei TOECHE, Heinrich VI. S. 523 und 526.
Würzburg, L. Bayern.
Augsburg, L. Bayern.
Trier, L. Rheinland-Pfalz.

(1189 nach August 10, Würzburg) **N 119**

König Heinrich ernennt Marschall Heinrich Testa zum Legaten für Italien (*Heinrici Testis marescalchi et tocius Ytalie legati*).
Erwähnt in der Urkunde des Hofrichters Gualfredus de Turricella von 1189 November 20, Parma (Druck: KALBFUSS, Urkunden I S. 78–80 Nr. 15).
Mit diesem Titel wird Heinrich Testa in dem Instrument zum ersten Mal genannt, vgl. KEUPP, Dienst S. 191. Vermutlich ist er jedoch schon auf dem Hoftag in Würzburg (B-Baaken 87a und Nachträge zu B-Baaken 87a sowie N 118), auf dem der Krönungszug beschlossen wurde, mit dem Amt betraut worden, denn von September 1189 bis zur Ankunft des Königs in Italien 1191 (vgl. B-Baaken 113), ist er nicht mehr am Hof nachweisbar. Sicher hingen die Ernennung zum Legaten und die Übertragung des Richteramtes sehr eng zusammen und sind vielleicht als ein Mandat anzusehen, vgl. auch KEUPP, Dienst S. 191 Anm. 428. Der in N 87 als *legatus Italie* genannte Berthold von Hochkönigsburg, der unter Heinrich VI. als *legatus Italie* auftrat (vgl. B-Baaken 2): Register S. 73 zog mit dem Heer des Kaisers in den Osten; als er zurückkehrte, vgl. HAVERKAMP, Herrschaftsformen 1 S. 256, war Heinrich Testa schon tot (vgl. N 181) und LMA 1 Sp. 2034.
Würzburg, L. Bayern.
Parma, Reg. Emilia-Romagna.
Hochkönigsburg/Hohkoenigsbourg, Gem. Orschweiler/Orschwiller, Dép. Bas-Rhin.

(1189 nach August 10, Würzburg) **N 120**

König Heinrich beauftragt Marschall Heinrich Testa (*An. marescalcus domini regis An.*) mit der Rechtsprechung in Italien (*ut unicuique rationem nos faceremus Italie*).
Erwähnt in dem Mandat Marschall Heinrichs, ohne Datum (Druck: ARNOLDI; FACCIO; GABOTTO; ROCCHI, Vercelli S. 364–367 Nr. 167ter, dort S. 367).
In dem Mandat fordert der dazu legitimierte königliche Marschall die Konsuln und Leute von Caresana auf, Ubert von Caresana, der vor ihm wegen massiver Verletzung seiner Rechte geklagt hatte, vor dem Paveser Richter Guido (*sub Guidone iudice Papie*) volles Recht zu gewähren. Zu dem jahrzehntelangen Rechtsstreit, besonders zu Ubertus Gaslia, GRONEUER, Caresana S. 194 ff. An der endgültigen Regelung im Jahre 1195 war nach GRONEUERS Vermutung S. 196 ebenfalls Heinrich VI. beteiligt, ein Hinweis auf eine kaiserliche Urkunde ist dazu aber nicht belegt. Sicher hingen die Ernennung Heinrich Testas zum Legaten und die Übertragung des Richteramtes an ihn sehr eng zusammen und sind vielleicht als ein Rechtsakt zu sehen (vgl. N 119 und N 120). Mit dem Richteramt dürfte der päpstliche Vorwurf, Heinrich habe einem päpstlichen Anhänger die Nase abschneiden lassen (vgl. B-Schmidt 232) in Zusammenhang stehen, vgl. HWR V Sp. 833 f.
Caresana, Prov. Vercelli.

(1189 nach August 10 – 1190 Juli 18) **N 121**

König Heinrich befiehlt Bischof Konrad von Trient (*domino Tridentino episcopo ... Conradus*), für den königlichen Romzug zu rüsten.

Erwähnt in dem Notariatsinstrument über die aufgebotenen *columnelli* von 1190 Juli 18, Trient im bischöflichen Palast (Druck: CURZEL/VARANINI, Codex Wangianus 1 S. 635–636 Nr. 51).
Die Vorbereitungen für die angestrebte Kaiserkrönung traten nach den Vertragsabschlüssen im Trierer Wahlstreit in eine konkrete Planungsphase, so dass Heinrich auf dem Würzburger Hoftag von 1189 August 10 (vgl. N 118, B-Baaken 87a und Nachträge zu B-Baaken 87a) die Sammlung des Heeres auf Michaelis 1190 befehlen konnte, wo er, vgl. B-Baaken 109, dann auch selbst anwesend war. Zu der Bedeutung von *columnelli* vgl. BORTOLAMI, *Colmellum, Colonellum* S. 221 f., S. 226. Zu der Constitutio de expeditione Romana (Druck: Const. 1 S. 661–663 Nr. 447; WEINRICH, Quellen 2. Aufl. S. 260–265 Nr. 68 mit Übersetzung) sowie HRG 1^3 Sp. 891 f.
Trient, Reg. Trentino-Südtirol.
Trier, L. Rheinland-Pfalz.
Augsburg, L. Bayern.

(1189 nach August 10 – 1190 Juli 23) **N 122**

König Heinrich beauftragt seinen Legaten Bonusjohannes, den Vogt von Vercelli (*Bonus Johannes Vercellensis advocatus et domini nostri Henrici Romanorumm regis legatus*), und Graf Heinrich von Eppan (*Henrico comite de Piano*) mit der Sammlung des königlichen Fodrum und der Einforderung anderer Servitien für die Krönung in Rom.
Erwähnt in dem (beschädigten) Notariatsinstrument des Notars Warinus von Padua, 1190 Juli 23 über den zwischen dem Bischof Gerhard von Padua und dem Bonusjohannes geschlossenen Vertrag (Druck: TOECHE, Heinrich VI. S. 524–525 Nr. 2 [aus dem Orig. in Padua, Archivio capitolare]); ob damit das bei RIPPE, Padoue S. 225 genannte Stück identisch ist, ließ sich nicht feststellen).
Die Vorbereitungen für die angestrebte Kaiserkrönung traten nach den Vertragsabschlüssen im Trierer Wahlstreit in eine konkrete Planungsphase, so dass Heinrich auf dem Würzburger Hoftag von 1189 August 10 (vgl. N 118, B-Baaken 87a und Nachträge zu B-Baaken 87a) die Sammlung des Heeres auf Michaelis 1190 befehlen konnte. Bischof Gerhard wurden der Kriegszug und andere Leistungen gegen 100 Silbermark Kölner Gewichts erlassen, die drei Tage nach dem in Roncaglia oder anderswo in der Lombardei (*quam domnus rex in Roncaglia vel alibi in Lombardia tenebit*) vorgesehenen Hoftag bezahlt werden sollten; zu dem Hoftag in Roncaglia vgl. auch B-Baaken 92. Bonusjohannes versprach in dem Vertrag, für dessen Einhaltung durch den König zu sorgen. In dem Instrument wird das königliche Siegel genannt, mit dem das Mandat versehen war: *ut ex literis apertis sig ... eiusdem serenissimi regis sigillatas patebat.* Der Vogt von Vercelli wird auch bei Friedrich I. im Hofgericht genannt (vgl. B-Opll 2964). Zu der Constitutio de expeditione Romana (Druck: Const. 1 S. 661–663 Nr. 447; WEINRICH, Quellen 2.Aufl. S. 260–265 Nr. 68 mit Übersetzung) sowie HWR I^2 Sp. 891 f.
Vercelli, Reg. Piemont.
Eppan, Prov. Bozen.
Padua, Reg. Venetien.
Roncaglia, Com. Piacenza.

(1189 um November 11) **N 123**

König Heinrich beruft die Fürsten nach Goslar (*convocatis igitur rex principibus in Goslaria*).
Erwähnt in den Ann. Stederburgenses, ed. PERTZ S. 221.
Vgl. KARIGL, Itinerar S. 82, TOECHE, Heinrich VI. S. 124 und CSENDES, Heinrich VI. S. 76.
Goslar, L. Niedersachsen.

(1189 nach November 11) (*Goslar*) **N 124**

König Heinrich zieht über Hornburg (*in loco Saxonie Orneburc*), Braunschweig (*Brunswich*), Hannover (*Hanovere*) und Limmer (*Liembere*) gegen Herzog (Heinrich den Löwen) (*ducem*) und kehrt nach Goslar (*Goslariam*) zurück.

Erwähnt in den Ann. Pegavienses, ed. PERTZ S. 267 und in den Ann. Stederburgenses ed. PERTZ S. 221.

Vgl. KARIGL, Itinerar S. 82, TOECHE, Heinrich VI. S. 124, CSENDES, Heinrich VI. S. 76 und EHLERS, Heinrich S. 380 sowie BERWINKEL, Die sächsischen Kriege S. 32 f. Zur Hornburg als Ausgangsort der Heerfahrt gegen Heinrich den Löwen vgl. B-Opll 2603.

Goslar, L. Niedersachsen.

Hornburg, Landkreis Wolfenbüttel, L. Niedersachsen.

Braunschweig, L. Niedersachsen.

Hannover, L. Niedersachsen.

Limmer = Linden-Limmer, Stadtteil von Hannover, L. Niedersachsen.

(1190 Januar–Februar) **N 125**

König Heinrich sendet seinen Marschall Heinrich Testa (Henricum Testam) mit einem Heer in das Königreich (Sizilien).

Erwähnt in den Annales Casinenses (zu 1190) ed. PERTZ S. 314.

Wahrscheinlich bildete die Erkundung der Lage im Königreich Sizilien, wie sie Erzbischof Konrad von Mainz und Kanzler Diether ebenfalls aufgegeben war (vgl. N 129) einen Teil der Beauftragung, die Heinrich Testa schon auf dem Hoftag in Würzburg erhalten hatte und die wohl nicht erst ausgesprochen wurde, als Tancred im Dezember 1189 gewählt und 1190 am 18. Januar zum König von Sizilien gekrönt worden war. Der Zug Heinrich Testas war erfolglos, vgl. REISINGER, Tankred S. 136 mit Anm. 569, denn nach der Quelle konnte er nur Cagnano Amiterno und Chieti einnehmen. Bei Reisinger werden auch die Annales Cavenses ed. PERTZ S. 193 zitiert, die behaupten, der Marschall sei nach der Zerstörung von *Corneto* bis *Aquapudida*, südl. von Benevent, vgl. GRAESSE 1 S. 22, vorgestoßen. Die Annales Ceccanenses ed. PERTZ S. 288, vgl. KEUPP, Dienst S. 192, nennen ein solches Mandat zu 1190 für Berthold von Hochkönigsburg, der damals allerdings mit dem kaiserlichen Heer auf dem Kreuzzug war; vielleicht liegt eine Verwechselung vor; Berthold ist erst 1192 wieder in Italien und fiel im Oktober 1193 vor Monteroduni (Prov. Campobasso), vgl. TOECHE, Heinrich VI. S.322 und LMA 1 Sp. 2034 (Künßberg). Zu seinen bedeutenden Beziehungen vgl. KAMP, Kirche I,1 S. 39.

Mainz, L. Rheinland-Pfalz.

Cagnano Amiterno, Prov. L'Aquila.

Chieti, Prov. Chieti.

Corneto, Com. Tarquinia, Prov. Viterbo.

Aquapudida, jetzt Com. Mirabella Eclano, Prov. Avellino.

Hochkönigsburg/Hohkoenigsbourg, Gem. Orschweiler/Orschwiller, Dép. Bas-Rhin.

1190 Februar 5 Lodi (*1190 quinto die februarii indictione octava*) **N 126**

H(einrich) Testa, kaiserlicher und **königlicher** Marschall sowie Legat **(König Heinrichs)** für Italien (*H. Testa Dei gratia imperialis et regalis aule marescalcus et in Ytalia legatus*) bekräftigt die Privilegien des Kaisers und des Königs, worin der Stadt Lodi (*civitatem Laude*) der Brückenbau, insbesondere über den Lambro (*aquam Lambri*), bestätigt wird, befiehlt den Leuten von Cremona, Piacenza, Pavia und Mailand (*Cremonensibus, Placentinis, Papiensibus, Mediiolanensibus*), sie dabei nicht zu belästigen, und verbietet ihnen, Burgen im Bistum und Gebiet von Lodi (*Laude*) zu errichten.

Druck: GROSSI, Liber iurium S. 237 Nr. 117.
Mit der Urkunde Friedrichs I. dürfte dessen Privileg von 1158 Dezember 3, Voghera (Druck: DF.I. 246 – Reg.: B-Opll 629) gemeint sein; zur Urkunde König Heinrichs (vgl. B-Baaken 115); zur Bedeutung des Lambro vgl. CARETTA, La terza distruzione S. 219 f.
Lodi, Prov. Mailand.
Cremona, Reg. Lombardei.
Piacenza, Reg. Emilia-Romagna.
Pavia, Reg. Lombardei.
Mailand, Reg. Lombardei.
Lambro, mündet bei Orio Litta, Ptov. Mailand, in den Po.

(1190? Februar 13, Frankfurt) (*Dat. Franckenvordii id. Feb. 1195*) **N 127**

König Heinrich teilt den Bürgern der Stadt Hildesheim (*civibus Hideldesh.*) mit, auf seinem feierlichen Hoftag zu Frankfurt (*in solenni curia in Franckenvord*) sei mit der allgemeinen Zustimmung der Fürsten von ihm festgesetzt worden, dass jeder, der ein weltliches Urteil, das die Blutgerichtsbarkeit betrifft, über einen Kleriker vor dessen bischöflicher Degradation spricht, durch kaiserliches Urteil der Ächtung verfallen soll; befiehlt ihnen daher, nachdem der Bischof von Hildesheim geklagt hatte, sie hätten vor der bischöflichen Verurteilung ein Todesurteil gefällt, diesem Wiedergutmachung zu leisten, oder sich vor ihm (dem König) am Sonntag Laetare, wo immer er auch weile, für ihre Vergehen zu verantworten.
Erwähnt, nur aus dem Druck bekannt bei LÜNIG, Reichsarchiv 17 S. 258 Nr. 6 – Reg.: DIESTELKAMP/ROTTER, Urkundenregsten 1 S. 408–409 Nr. 520 zu: 119[0] Februar 13 Frankfurt – 1195 Februar 13.
Die Druckvorlage LÜNIGS ließ sich nicht feststellen. Das Ausstellungsjahr passt nicht zu dem Ausstellungsort Frankfurt und dem Königstitel, denn 1195 war Heinrich als Kaiser im Februar in Messina. Die Indiktion des Mandats weist auf 1189, in welchem Jahr der Sonntag Laetare auf den 19. März fiel und Heinrich als König in der Woche vor Laetare Frankfurt berührt haben könnte. Nachzuweisen ist Heinrich VI. in Frankfurt während seiner Königszeit im folgenden Jahr 1190 zum 25. März, 24. April und 17. Juli, (vgl. B-Baaken 94, B-Baaken 97 und B-Baaken 105); die Indiktion wäre dann um eine Einheit zu niedrig angegeben. Laetare fiel 1190 auf den 4. März. Der Königstitel stimmt aber wiederum nicht mit der Amtszeit Bischof Konrads von Hildesheim (vor dem 5. Dezember 1194, vgl. GÖTTING, Hildesheim S. 460 f. und BÜNZ, Reichsbischof S. 297) überein. Denkbar ist, dass in der Überlieferung zwei Stücke zusammengeflossen sind: Ein zu Frankfurt 1190 im Zuge der Verhandlungen mit der Kurie deren Rechtsauffassung entgegenkommender Fürstenspruch und ein späteres kaiserliches Mandat im speziellen Fall der Klage des Hildesheimer Bischofs, der in der zweiten Hälfte 1195 am Hofe weilte, vgl. GÖTTING S. 461 sowie BÜNZ S. 299, vgl. auch die Urkunde zugunsten des Bischofs von Speyer B-Baaken 620. Der angezogene Canon wird in der Appendix ad concilium Lateranense, vgl. KUTTNER, Repertorium S. 290 f. aufgeführt, deren Entstehung meist unter Lucius III. im anglo-normannischen Raum angenommen wird.
Hildesheim, L. Niedersachsen.
Frankfurt, L. Hessen.
Messina, Reg. Sizilien.
Speyer, L. Rheinland-Pfalz.

1190 März 21, Borgo San Genesio (*dodecimo kal. Aprilis Burgo sancti Genesii*) **N 128**

Heinrich Testa, Marschall **König Heinrichs** (*Henrigus Testa maruscalchus domini regis Henrigi*) empfängt von Bischof Hildebrand von Volterra (*a domino Ildebrando Vulterrano episcopo*) 1000 Mark Silber Kölner Gewichts (*mille marcas argenti ad pondus Coloniae*) und überträgt ihm dafür

die königlichen Einkünfte aus dem genannten Besitz bis zu deren Einlösung.
Erwähnt in der Urkunde Marschall Heinrichs von 1190 März 21, Borgo San Genesio (Druck: LAMI, Monumenta 1 S. 343–344, vgl. B-Opll 3372 Anm. auf S. 292).
Vgl. SCHNEIDER, Bistum S. 81 f., HAVERKAMP, Herrschaftsformen 1 S. 122 f., der S. 257 annimmt, bereits 1189 August sei auf dem Hoftag in Würzburg, auf dem Bischof Hildebrand ein Münzprivileg B-Baaken 88 erhielt, diese Verpfändung besprochen worden, vgl. von der NAHMER, Reichsverwaltung S. 107 und KEUPP, Dienst S. 192.
Borgo San Genesio, heute Teil der Com. San Miniato, Prov. Pisa.
Volterra, Prov. Pisa.
Würzburg, L. Bayern.

(1190 April) **N 129**

König (Heinrich) schickt Erzbischof (Konrad) von Mainz (*Moguntinum archiepiscopum*) und Kanzler Diether (*Ditherum cancellarium*) zur Erkundung nach Apulien (*Apuliam*) voraus.
Erwähnt a)in der Kölner Königschronik (Chronica regia Coloniensis) ed. WAITZ S. 147 sowie b) in der Schrift „Cedrus" des Buoncompagno, München, Bayerische Staatsbibliothek, Clm 23499 fol. 32a (Druck: ACHT, Mainzer Ub. 2,2 S. 897–898 Nr. 538 – Reg.: BÖHMER-WILL, Regesta archiep. 2 S. 83 Nr. 233).
In der Kölner Königschronik wird als Datum *1190 ... post pascha* (25. März) angegeben; am 8. April urkundete Erzbischof Konrad noch für das Kanonikerstift St. Stephan zu Mainz, höchstwahrscheinlich in Mainz (Acht S. 894–895 Nr. 536, S. 896–897 Nr. 537), vgl. auch REISINGER, Tankred S. 137. Nach ACHT S. 898 dürfte der Text von Buoncompagno erfunden worden sein, der Inhalt sich aber auf die Gesandtschaft des Erzbischofs und des Kanzlers Diether beziehen; vgl. TOECHE, Heinrich VI. S. 147 Anm. 3, CSENDES, Heinrich VI. S. 80; vgl. dazu auch die fingierte Petitio der italienischen Städte bei ACHT, Mainzer Ub. 2,2 S. 898–899 Nr. 539. Nach CSENDES, Kanzlei S. 32 wäre Diether erst im Herbst 1190 mit Konrad von Mainz nach Italien gereist. Er tritt in B-Baaken 96 (April 1190) noch als Zeuge auf und ist erst in B-Baaken 117 wieder als solcher zu belegen.
Mainz, L. Rheinland-Pfalz.

(1190 nach April 24) **N 130**

Kaiser Heinrich erbittet für seinen Kaplan Konrad (*Conrado ... imperialis aule capellano*) die Propstei Surburg (*congregatio fratrum sancti Martini in Surburg*).
Erwähnt in der Urkunde Bischof Konrads II. von Straßburg von 1190 ohne Ort, (Druck: WENTZKE, Surburg S. 12–14 Nr. 1).
HUTH, Staufische Reichshistoriographie nimmt S. 111 Anm. 370 an, dass der in B-Baaken 97 von 1190 April 24, Frankfurt genannte Kaplan Heinrichs, Konrad von (Schwäbisch-)Hall, mit dem Propst des Stiftes identisch ist, der wahrscheinlich erst nach seiner Erwähnung in B-Baaken 97 die Propstei erhielt. Vielleicht steht seine Einsetzung in Zusammenhang mit Aufenthalt des Königs in Schwäbisch-Hall (vgl. N 136 bis N 139 sowie B-Baaken 108 und Nachträge dazu).
Surburg/Surbourg, Cant. Soultz-sous-Forêts, Arr. Wissembourg, Dép. Bas-Rhin, Kollegiatstift, D. Straßburg.
Straßburg, Dép. Bas-Rhin.
Frankfurt, L. Rheinland-Pfalz.
Schwäbisch-Hall, L. Baden-Württemberg.

1190 Mai 13, Nürnberg (*in pentecoste ... apud Nurinberg*) **N 131**

König Heinrich löst für Erzbischof (Philipp) von Köln die von diesem verpfändeten Höfe (Hilden, Elberfeld und Schwelm) aus.

Erwähnt in der Kölner Königschronik (Chronica regia Coloniensis) ed. WAITZ S. 147 – Reg.: Knipping 2 1352.
Vgl. TOECHE, Heinrich VI. S. 163 und die Urkunde des Erzbischofs von 1176 über die Verpfändung von Hilden und Elberfeld (Druck: RODEN, Hilden 1 S. 21–23 Nr. 7 – Reg.: KNIPPING 2 1043) für 400 Silbermark sowie das Diplom Friedrichs I. von (wohl 1176 Sommer, vielleicht Pavia) (Druck: DF.I. 649 – Reg.: B-Opll 2186; KNIPPING 2 Nr. 1064). Nach der kaiserlichen Urkunde von (1176) hatte Philipp die Höfe (zuerst Hilden und Elberfeld, dann auch Schwelm) *pro necessitate perficiende expeditionis ad quam nostro fuit invitatus precepto* verpfänden müssen, was in der erzbischöflichen Urkunde als *nulla proprie necessitatis coactione sed tantummodo ad promovendam Romani Imperii honestatem* erscheint. Friedrich bestätigte zu Beginn des Kreuzzuges die Verpfändung der drei Höfe an Graf Engelberg von Berg, vgl. die Urkunde von 1189 Mai 27, auf dem Vierfeld bei Preßburg (Druck: DF.I. 1006 – Regg.: B-Opll 3275; KNIPPING 2 1334), wobei als Preis der Einlösung 576 Mark genannt wird. Zu den Schulden des Erzbischofs NEUSS/OEDINGER, Bistum Köln S. 236; zu der Verpfändung und Auslösung dieser Orte vgl. RITZERFELD, Kölner Erzstift S. 311 f., S. 366, zu deren Bedeutung S. 316 f.
Nürnberg, L. Bayern.
Köln, L. Nordrhein-Westfalen.
Hilden, Kreis Mettmann, L. Nordrhein-Westfalen.
Elberfeld, Stadtteil von Wuppertal, L. Nordrhein-Westfalen.
Schwelm, Ennepe-Ruhr-Kreis, L. Nordrhein-Westfalen.
Berg (Berge) = Altenberg, Ortsteil der Gem. Odenthal, Rheinisch-Bergischer-Kreis, L. Nordrhein-Westfalen.
Preßburg, Slowakei.

(1190 um Mai 29, Regensburg) **N 132**

König Heinrich sendet Bischof (Otto II. von Freising) (*episcopus*) als Legaten nach Ungarn (*Ungariam*).
Erwähnt in der Urkunde Bischof Ottos II. von Freising für Schäftlarn (Weissthanner, Traditionen Schäftlarn S. 290–291 Nr. 290).
Die Beauftragung wird in dem ungewöhnlichen Datum der Tradition mit den Worten *factum est autem hoc pridie quam episcopus legationem regis peracturus Ungariam proficisceretur* erwähnt. Wann Heinrich VI. Bischof Otto beauftragt hat, ist sonst nicht überliefert. Eine gewisse Wahrscheinlichkeit spricht aber dafür, dass dies während Heinrichs Aufenthalt in Regensburg 1190 Mai 29 (vgl. B-Baaken 98) geschah. Die Angabe in der Vorbemerkung Weissthanners, Bischof Otto habe sich 1189 Mai 28 bei Kaiser Friedrich I. in Pressburg befunden, trifft nicht zu (vgl. auch B-Opll 3245 S. 251); anders allerdings 4 3269. Otto II. wird nicht als Kreuzfahrer auf dem Zug Kaiser Friedrichs I. genannt, auch nicht in DF.I. 1004. Nach dem Tiroler Ub. II,2 S. 357 Nr. 846 ist er bis Preßburg mitgezogen (ohne Nachweis). Diese Urkunde für das Bistum Freising erwähnt S. 298 nur Mitglieder des Freisinger Domkapitels und bischöfliche Ministerialen. Bischof Otto II. hat an deren Ausstellung auch nicht als Petent oder Zeuge mitgewirkt. Allerdings vermerkt die Kanzlei, der Herrscher habe die Schenkung (*ob ... dilecti nobis ac venerabilis episcopi Ottonis amorem*) vollzogen. Der Bischof ist zuerst 1191 Februar 11 in Bologna (vgl. B-Baaken 121) bei König Heinrich wieder nachweisbar.
Freising, L. Bayern.
Schäftlarn (= Kloster Schäftlarn), Ortsteil von Schäftlarn, Landkreis München, L. Bayern, St. Dionysius, St. Juliana, Benediktinerkloster, D. Freising.
Bologna, Reg. Emilia Romagna.

(1190 um Mai 29, Regensburg) **N 133**

König Heinrich nimmt auf dem Hoftag (*curiam in Ratispona*) in der Gerichtsversammlung (*consistorio*) die Klage des Abtes K(onrad) von Raitenhaslach (*C. dictus in Reitenhasela ab-*

bas) wegen der Entfremdung des Klostergutes in Sarling (*Sarlingen*) und (*Hûs*) entgegen.
Zeugen: *Ludewicus dux Bawarie, Fridericus palatinus et conversus, Albertus comes de Pogen, Otto comes de Stepheninge, Hainricus de Altendorf, Burchardus de Lapide, Hainricus de Stewen, Wernhardus de Horbahc, Crimoldus, Vlricus de Scoruenhusen, Leutoldus wz ter Åwe, Heinricus de Megelinge, Vlricus de Stavze et filius eius Pilgrimus.*
Erwähnt in der undatierten Urkunde des Abtes Konrad von Raitenhaslach (Druck: DUMRATH, Traditionen Raitenhaslach S. 78–80 Nr. 96 zu 1183–1190).
In seiner Königszeit ist Heinrich nur einmal in Regensburg, 1190 Mai 29, nachweisbar (vgl. B-Baaken 98). Abt Otto, der Nachfolger des Abtes Konrad, wird in demselben Jahr in einer allein mit der Jahresangabe 1190 datierten Urkunde der Gräfin Elisabeth von Ortenburg für Baumburg als Zeuge genannt (Druck: Monumenta Boica 2, S. 193–194, Nr. 11); zu dieser einzigen Nennung vgl. DUMRATH, Äbte S. 99 f. Wann genau sein Abbatiat begann, ist unbekannt.
Regensburg, L. Bayern.
Raitenhaslach, Gem. Burghausen, Landkreis Altötting, L. Bayern.
Sarling, zur Identifizierung vgl. KRAUSEN, Die Urkunden des Klosters Raitenhaslach S. 232.
Hûs, unermittelt, L. Bayern.
Ortenburg, Landkreis Passau, L. Bayern.
Baumburg, Gem. Altenmarkt a.d. Alz, Landkreis Traunstein, L. Bayern, St. Margareta, reg. Augustiner-Chorherrenstift, Erzd. Salzburg.

(1190 Mitte Juli), Fulda (*in Vulda*) **N 134**

König Heinrich schließt während des Hoftages zu Fulda (*in Vulda*) unter den genannten Bedingungen Frieden mit Herzog (Heinrich dem Löwen) (*dux*) und nimmt ihn wieder in seine Huld auf.
Erwähnt in der Chronik Arnolds von Lübeck (Arnoldi Chronica Slavorum) 5,3 ed. PERTZ S. 150.
Der Frieden wird auch in den Gesta des Benedikt von Peterborough ed. STUBBS 2 S. 145, (die jetzt als Werk des Roger von Howden gelten, vgl. Oxford DNB 28 S. 463 und LMA 7 Sp. 943) und in dessen Chronik 3 ed. STUBBS S. 73 genannt, vgl. dazu TOECHE, Heinrich VI. S. 125 f., CSENDES, Heinrich VI. S. 82, SCHUBERT, Gesch. Niedersachsens 2,1 S. 470, AHLERS, Welfen S. 145 ff. und EHLERS, Heinrich der Löwe S. 381 mit Anm. 19 auf S. 422 sowie BERWINKEL, Die sächsischen Kriege S. 33.
Fulda, L. Hessen.

(1190 September) **N 135**

König Heinrich überlässt Erzbischof (Philipp) von Köln (*archiepiscopo Coloniensi*) die 900 Silbermark (*900 marcas puri argenti*) für dessen Zug nach Apulien (*in Apuliam*), die Graf (Balduin) von Hennegau (*comes Hanonienis*) ihm und seinem kaiserlichem Vater (*domino regi quam pro patris sui Romanorum imperatoris parte*) im Erfurter Vertrag (*super promisso apud Erbefordiam facto*) zugesagt hatte.
Erwähnt in der Chronik des Giselbert von Mons ed. VANDERKINDERE S. 245–246.
Zu den Erfurter Verhandlungen vgl. B-Baaken 72a und Nachträge zu B-Baaken 72a.
Köln, L. Nordrhein-Westfalen.
Erfurt, L. Thüringen.

(1190 September 23), Schwäbisch Hall (St. Michael) (*apud Hallam*) **N 136**

König Heinrich belehnt Herzog Heinrich von Löwen (*Henricus dux Lovaniensis*) mit den Lehen, die dessen verstorbener Vater, (*pater suus*) (Herzog Gottfried), innehatte.

Zeugen: *cum testimonio Gerardi comitis de Loz et quorumdam aliorum tam nobilium quam ministerialium.*
Erwähnt in der Chronik des Giselbert von Mons ed. VANDERKINDERE S. 248.
Kurz zuvor war Giselbert am kaiserlichen Hof als Gesandter des Grafen Balduin von Hennegau mit der Nachricht eingetroffen, sein Herr habe mit Graf Heinrich von Löwen Frieden geschlossen. Der nächste Sonntag, *mane autem facto quadam die dominica,* kann nur der 23. September gewesen sein, weil Heinrich am 21. September noch in Wimpfen war und am 29. September schon in Augsburg nachgewiesen ist, vgl. B-Baaken 107 und B-Baaken 109. Der Versammlungsort war nach Giselbert cap. 170 S. 250 *in claustro monachorum magno et spatioso*, was sich nach JOOß, Komburg S. 42 f. und JOHANEK, Schwäbisch Hall S. 47 auf das Kloster bei der Kirche St. Michael zu Schwäbisch Hall beziehen soll, aber auch schon auf Kloster Komburg gedeutet wurde (vgl. Anm. zu B-Baaken 108). Dort legte Giselbert die Urkunden des Erzbischofs von Köln und des Grafen von Namur über den Friedensschluss vor (S. 249). Zur Anwesenheit des Grafen von Loon vgl. auch GISELBERT cap. 170 S. 253. Zu der Belehnung vgl. TOECHE, Heinrich VI. S. 164, CSENDES, Heinrich VI. S. 82 sowie HAUSER, Lehnspolitik S. 86 ff.
Schwäbisch-Hall, L. Baden-Württemberg, St. Michael.
Löwen/Louvain, Prov. Brabant, Belgien.
Wimpfen (= Bad Wimpfen) Landkreis Heilbronn, L. Baden-Württemberg.
Augsburg, L. Bayern.
Namur, Belgien.
Loon (= Borgloon), Bez. Tongeren, Prov. Limburg, Belgien.
Komburg, Stadtgebiet Schwäbisch-Hall, L. Baden-Württemberg, St. Nikolaus, Benediktinerkloster, D. Würzburg.

(1190 September23), Schwäbisch Hall (St. Michael) (*apud Hallam*) N 137

König Heinrich verkündet in Anwesenheit der Fürsten die Bildung der Markgrafschaft (Namur) (*marchiam fecerat*) aus (den Grafschaften) Namur, Durbuy und La Roche (*de Namurco et de Durbui et de Rocha*), deren Verleihung als ligisches Lehen an Graf Balduin von Hennegau sowie dessen Erhebung zum Markgrafen und Reichsfürsten (*marchio et princeps imperii*) und fordert die Anerkennung der Fürsten.
Erwähnt in der Chronik des Giselbert von Mons ed. VANDERKINDERE S. 250.
Zum Datum und zum Ort der Versammlung (vgl. die Bemerkung zu N 136). Zu der zunächst geheimgehaltenen Belehnung mit der neu geschaffenen Markgrafschaft vgl. B-Baaken 73. Zu der Bildung der Markgrafschaft Namur vgl. TOECHE, Heinrich VI. S. 164, KUPPER, Friedrich Barbarossa S. 234 ff., CSENDES S. 82 f. und HAUSER, Lehnspolitik S. 81 ff., bes. S. 87 ff., sowie die Zusammenstellung S. 494 f. Zu der späteren Beurkundung in Augsburg vgl. B-Baaken 109.
Schwäbisch Hall, L. Baden-Württemberg, St. Michael, D. Würzburg.
Namur, Belgien.
Dubuy, Prov. Luxemburg, Belgien.
La Roche-en-Ardenne, Prov. Luxembourg, Belgien.

(1190 September 23), Schwäbisch Hall (St. Michael) (*apud Hallam*). N 138

König Heinrich fordert Graf (Philipp) von Flandern (*a comite Flandrensi*) auf, über den Einspruch Herzog (Heinrichs) von Löwen (*dux Lovaniensis*) wegen der Ausübung herzoglicher Rechte des Grafen von Hennnegau (*comes Hanoniensis*) in dem herzoglichen Besitz Brabants zu urteilen, wie es der Kleriker Giselbert (von Mons) (*Gislebertus clericus*) verlangt hatte.
Erwähnt in der Chronik des Giselbert von Mons ed. VANDERKINDERE S. 251–252.
Zum Datum und zum Ort der Versammlung vgl. die Bemerkung zu N 136. Graf Philipp urteilte, der Herzog habe nicht darlegen können, dass er oder seine Vorgänger in den genannten Teilen der Markgrafschaft

Namur herzogliche Rechte ausgeübt hätten, vgl. HAUSER, Lehnspolitik S. 71 und LMA 2 Sp. 529 f. Zu Giselbert, seinen Ämtern und Pfründen vgl. LMA 4 Sp. 1467 f.
Schwäbisch Hall, L. Baden-Württemberg, St. Michael, D. Würzburg.
Löwen/Louvain, Prov. Brabant, Belgien.
Mons, Prov. Hennegau, Belgien.
Namur, Belgien.

(1190 September 23), Schwäbisch Hall (St. Michael) (*apud Hallam*) **N 139**

König Heinrich fordert Markgraf (Albrecht) von Meißen (*a marchione ... de Minse*) auf, das Urteil (über den Einspruch des Herzogs von Löwen wegen der Ausübung herzoglicher Rechte des Grafen von Hennnegau in seinem herzoglichen Besitz) zu verkünden, das der Kleriker Giselbert (von Mons) (*Gislebertus clericus*) verlangt und der König von Graf Philipp (von Flandern) erfragt hatte.
Erwähnt in der Chronik des Giselbert von Mons ed. VANDERKINDERE S. 251–252.
Zum Datum und zum Ort der Versammlung (vgl. die Bemerkung zu N 136). Zum Urteil Graf Philipps (vgl. N 138). Markgraf Albrecht verkündete, Herzog Heinrich habe nur in seinen eigenen Grafschaften und denen, die von ihm verliehen seien, herzogliche Rechte inne, was von den Fürsten bestätigt wurde, vgl. HAUSER, Lehnspolitik S. 71 und LMA 2 Sp. 529 f. Zu Giselbert, seinen Ämtern und Pfründen vgl. LMA 4 Sp. 1467 f.
Schwäbisch Hall, L. Baden-Württemberg, St. Michael, D. Würzburg.
Meißen, L. Sachsen.
Löwen/Louvain, Prov. Brabant, Belgien.
Mons, Prov. Hennegau, Belgien.

(1190 November) **N 140**

König Heinrich schickt Erzbischof (Philipp) von Köln (*Coloniensem archiepiscopum*) mit dem Heer (nach Italien) voraus.
Erwähnt in der Kölner Königschronik (Chronica regia Coloniensis) ed. WAITZ S. 148 – Reg.: KNIPPING 2 1408 zu: November.
Am 16. Oktober 1190 war Landgraf Ludwig von Thüringen auf dem Kreuzzug ums Leben gekommen. Hierauf versuchte König Heinrich, die Landgrafschaft einzuziehen, und schickte deshalb Erzbischof Philipp mit dem Heer in den Süden voraus, wo er auch Verhandlungen um die Kaiserkrönung führte (vgl. N 111). KNIPPING, Regesten 2 1408 zu: November, TOECHE, Heinrich VI. S. 166 und HAUSER, Lehnspolitik S. 289. Das Heer zum Krönungszug sollte sich 1190 September bei Augsburg versammeln (vgl. N 118).
Köln, L. Nordrhein-Westfalen.
Augsburg, L. Bayern.

(1191) **N 141**

König Heinrich urkundet für das Hospital der Johanniter in Würzburg.
Erwähnt bei ZINSMAIER, Miszellen II S. 294 f., der ein Diplom Heinrichs VI. für das Johanniterhospital in Würzburg, das 1191 ausgestellt worden sein könnte, aus dem Diktat der Urkunde Friedrichs II. von 1215 September 16, Würzburg (DF.II. 332) zu erweisen suchte.
Vgl. jetzt die ausführlichen Bemerkungen bei DH.VI. S. 259 zu Dep.[Würzburg]. Anfang des Jahres 1191 ist Heinrich VI. in Italien gewesen, wo er am 6. Januar 1191 in Bozen nachzuweisen ist, vgl. B-Baaken 113; erst kurz vor Weihnachten kehrte er zurück (vgl. B-Baaken 201a).
Würzburg, L. Bayern.
Bozen, Reg. Trentino-Südtirol.

(1191 Anfang, Lombardia) **N 142**

Vor dem Legaten für Italien und Marschall **König Heinrichs**, Heinrich Testa (*Henricum Testam Italie legatum mareschalcum imperatoris*) erhebt (Alexander, Mönch des Klosters San Bartolomeo di Carpineto della Nora) Klage gegen Graf (Rainald von Teramo) *(comitem*) (wegen der Entfremdung der Castelle von Carpineto und Fara durch Richard und Friedrich von Brittoli).

Erwähnt in der Chronik Alexanders (Chronicorum liber monasterii sancti Bartholomei de Carpineto) ed. Fuselli S. 156, ed. PIO S. 114.

Nach seiner Ernennung, wohl 1189 in Würzburg (vgl. N 119 und N 120) ist Heinrich Testa am königlichen Hof erst wieder 1190 in Lodi nachzuweisen (vgl. N 126). Zu dem Streit um die Güter Carpinetos vgl. PIO, Chronicorum liber S. XIII ff. Diese Handlung des Legaten kann nur zu 1191 gehören, zum einen weil die Ladung nach Rieti erst ergangen sein kann, als das königliche Itinerar nach der Ankunft des Königs bereits fixiert und die Ladungsfristen kalkulierbar waren; zum anderen weilte der Marschall 1190 im Frühjahr sicher in der Markgrafschaft Tuscien (vgl. N 128) für den Bischof von Volterra, und ist von dort aus gegen Tancred gezogen (vgl. N 125). Abt Boamund von Carpineto hatte im Jahr 1190 bereits mehrfach Klage an der Kurie erhoben und mehrere päpstliche Mandate impetriert, vgl. IP IV S. 297 Nrr. *24 bis *25. Diese Kastelle bestätigte Heinrich dem Kloster (vgl. B-Baaken 434 und Nachträge zu B-Baaken 434).

Carpineto della Nora, Prov. Pescara, S. Bartolomeo, Benediktinerkloster, D. Penne.
Fara, im Gebiet von Carpineto, vgl. BÖHMER-BAAKEN 2: Register S. 50.
Brittoli, Prov. Pescara.
Rieti, Reg. Latium.
Lodi, Prov. Mailand.
Volterra, Prov. Pisa.

(1191 Anfang, *Lombardia*) **N 143**

Heinrich Testa, (Legat in Italien und Marschall **König Heinrichs)**, setzt dem (verklagten) Grafen (Reinald von Teramo) einen (Gerichts)termin nach Rieti (*Reate*).

Erwähnt in der Chronik Alexanders (Chronicorum liber monasterii sancti Bartholomei de Carpineto) ed. FUSELLI S. 156, ed. PIO S. 114–115.

Zu den Ereignissen PIO, Chronicorum liber S. XIII ff.; zur Datierung (vgl. N 147).
Teramo, Reg. Abruzzen.
Rieti, Reg. Latium.

(1191 Anfang, *Lombardia*) **N 144**

Heinrich Testa, Legat und Marschall **Kaiser (Heinrichs**) (*Henricum testam Italie legatum mareschalcum imperatoris*), setzt dem (Mönch Alexander), dem Vertreter des gegen den Grafen (Reinald von Teramo) (*de ... comite*) klagenden (Klosters Carpineto della Nora) (*ex parte totius ecclesiae nostre querimoniam faciens*), einen (Gerichts)termin nach Rieti (*Reate).*

Erwähnt in der Chronik Alexanders (Chronicorum liber monasterii sancti Bartholomei de Carpineto) ed. FUSELLI S. 156, ed. PIO S. 114–115.

Zu den Ereignissen PIO, Chronicorum liber S. XIII ff. Der Kaisertitel beruht auf der Nachbenennung. Zur Datierung (vgl. N 147).
Carpineto della Nora, Prov. Pescara, S. Bartolomeo, Benediktinerkloster, D. Penne.
Teramo, Reg. Abruzzen.
Rieti, Reg. Latium.

1191 Februar 8 **N 145**

König Heinrich investiert Bischof (Gerhard von Padua) mit einem Lehen.
Erwähnt Giovanni Brunacci, Appendice al Codice Diplomatico Padovano 2 zum aufgelösten Datum (Padua, Seminario Vescovile, Ms. 583).
Padua, Reg. Venetien.

(1191 Februar 11 – Februar 13 Bologna) **N 146**

Kaiser Heinrich befragt die Glossatoren Azo und Lotarius, wem die uneingeschränkte Herrschaft (*merum imperium*) zukomme.
Erwähnt bei Odofredus de Denariis, Lectura ed. LEPSIUS S. 260 Anm. 41.
Heinrich ist während seiner Herrschaft nur als König in Bologna nachweisbar, und nur 1191 hat er in dieser Stadt mehrfach geurkundet. Nach Odofredus antwortete Lotarius dem Kaiser: *dico quod vobis soli competit merum imperium et non alii*, eine Rechtsauskunft, die Heinrich kurz vor der erstrebten Kaiserkrönung sicher äußerst erwünscht war. Ob genau dieses Ereignis stattgefunden hat, muss offenbleiben, vgl. zu einer skeptischen Beurteilung LEPSIUS S. 263 f. Es erscheint jedoch plausibel, dass Heinrich in Bologna eine aktuelle juristische Beurteilung seiner kaiserlichen Stellung eingeholt hat; in diesem Zusammenhang ist wohl auch der Kaisertitel zu sehen. Vgl. SAVIGNY, Geschichte 4 S. 182 ff., S. 385 f., FRIED, Juristenstand S. 57 f., der S. 136 auch auf die differenzierte Meinung Azos eingeht, sowie LANGE, Römisches Recht 1 zu Lothar S. 241, S. 257 f. zu Azo.
Bologna, Reg. Emilia Romagna.

(1191 März – Anfang April), Rieti (*Reatum*) **N 147**

(Heinrich Testa),(**Kaiser Heinrichs Legat und**) Marschall (*prefatus mareschalcus*) befiehlt Graf (Reinald von Teramo) (*predicto comiti*), dem Kloster (Carpineto) (*ecclesiam istam*) die früher entwendeten Güter zurückzuerstatten.
Erwähnt in der Chronik Alexanders (Chronicorum liber monasterii sancti Bartholomei de Carpineto) ed. FUSELLI S. 156, ed. PIO S. 115.
(Vgl. N 142) zur Nennung des Marschalls. Zu den Ereignissen PIO, Chronicorum liber S. XIII ff. Der Chronist, Alexander von Carpineto, begleitete nach seinem eigenen Bericht Graf Rainald nach Rieti *dominum comitem usque Reate sum postea comitatus* (ed. FUSELLI S. 156, ed. PIO S. 115). Die Datierung ergibt sich aus dem Zeitraum, in dem Marschall Heinrich nicht am Hof gewesen ist, also nach 1191 März 6 (vgl. B-Baaken 140 bis 1191 vor Mai 21, vgl. B-Baaken 152). Auch Clemens III. hatte dem Grafen mehrfach die Güterrückgabe befohlen und ihn mit der Exkommunikation bedroht, vgl. FUSELLI, Chronicon S. 156 und PIO, Chronicorum liber S. 115 sowie IP IV S. 297 Nrr. *24–*26 (zu 1190). Auf diesen Druck hin restituierte der Graf mit Zustimmung seiner Barone *apud sanctum Ioannem in Balneo, ubi erat in expeditione regis Henrici cum prememorato mareschalco* dem Kloster die Güter und erfüllte die Forderungen Clemens' III., vgl. FUSELLI S. 156–157, PIO S. 115–116. Dieser Ort (*sanctum Ioannem in Balneo*) erscheint in Besitzlisten der Privilegien des Klosters Carpineto mehrfach und ist nach SELLA, Rationes decimarum Aprutium S. 379 f. S. Giovanni in Balneo, ca. 5 km südl. von L'Aquila, jetzt Civita di Bagno zu identifizieren, das Ende des 12. Jahrhunderts nahe des im 13. Jh. aufgelassenen Sitzes der Diözese Forcone lag, vgl. KAMP, Kirche 1,1 S. 16 f. sowie LEHMANN-BROCKHAUS, Abruzzen S. 86; zu dem Sitz des Gastalden und des Grafen Ludovisi, Storia S. 52. Nur nach der Urkunde Bischof Eriberts von Penne von 1109 August (ed. FUSELLI, S. 310–312 Nr. 126, ed. PIO S. 267–269 Nr. 126 (nach FUSELLI, Documenti dei Vescovi S. 10 ist das Orig. aber von 1112) lag die Kirche im Gebiet von Penne *id est infra territorio Pinnense id est ipsa ecclesia sancti Ioannis in Balneo.* Brunsch, Urkunden, der diese Bischofsurkunde bespricht, äußert sich zu dieser Problematik nicht. Heinrich VI. hatte Testa nach Alexanders Chronik zur

Erkundung des Königreiches vorausgeschickt *quem imperator ad conquirendum regnum premiserat* (ed. FUSELLI S. 156–157, ed. PIO S. 115–116), und er ist wahrscheinlich mit Graf Rainald von Rieti aus dann weiter nach Süden gezogen; beide sind erst in Acerra bei Heinrich VI. wieder bezeugt (vgl. B-Baaken 152).
Rieti, Reg. Latium.
Teramo, Reg. Abruzzen.
Carpineto della Nora, Prov. Pescara, S. Bartolomeo, Benediktinerkloster, D. Penne.
Bagno (= Civita di Bagno), Com. L'Aquila, Prov. L'Aquila, Kirche S. Giovanni.
Forcone, D. und Ort abgeg., Prov. L'Aquila.
Acerra, Prov. Neapel.

(1191 April 15 – 1191 Juni) **N 148**

Kaiser Heinrich beauftragt seinen Nuntius und Kämmerer Rudolf (von Siebeneich) (*nuntii nostri Rodulfi camerarii*) mit der Ausführung seines Befehls an die Leute von Borgo San Donnino und Bargone (*vobis*), den Leuten von Piacenza (*Placentinis*) Gehorsam zu schwören und sie bei Weigerung der kaiserlichen Ungnade zu unterwerfen.
Erwähnt in dem (undatierten) Mandat an die Leute aus Borgo San Donnino und Bargone (Druck: FALCONI/PEVERI, Il registrum magnum 1 S. 462–463 Nr. 226 zu: (1191) – Reg. B-BAAKEN 160 zu (1191).
Dieses Mandat muss wegen des Kaisertitels eindeutig zu der Bestätigung der Verpfändung von 1191 Juni 5 (B-Baaken 159) gehören. Zu Rudolf vgl. KEUPP, Dienst S. 245 mit Anm. 67.
Siebeneich, Ortsteil von Bretzfeld, Hohenlohekreis, L. Baden-Württemberg.
Borgo San Donnino (= Fidenza), Prov. Parma.
Bargone, Com. Salsomaggiore Terme, Prov. Parma.
Piacenza, Reg. Emilia-Romagna.

(1191 April 15 – 1191 Juli 2) **N 149**

Kaiser Heinrich beauftragt die kaiserlichen Nuntien und Legaten, die (Hof)Richter Arnaldus Strictus aus Piacenza (*Arnaldus Strictus de Placentia iudex*) und Albertus Strutius aus Cremona (*Albertus Strutius Cremonensis iudex*), den Justizkonsuln von Genua, Guillielmus Zerbinus und Otto Guaracus (*Guillielmo Zerbino*) und (*Ottoni Guaraco Ianuensibus consulibus de iustitia*) sowie Nuvelonus de Albericis und Trencherius Alde, für die Kommune Genua (*comunis Ianue*) das Gebiet und den Berg Monaco sowie den Hafen (*podii et montis Monachi et portus*) mit allem Zubehör zum Bau von Burg und Siedlung als Reichsbesitz zu verleihen und sie in diesen Besitz einzuweisen.
Erwähnt in der Beurkundung der Investitur der Vertreter Genuas durch die beiden Hofrichter von 1191 Juli 2, Monaco (Druck: Imperiale, Genova 3 S. 17–18 Nr. 5).
Die beiden Legaten hatten den Auftrag des Kaisers in einem Spezialmandat erhalten *sicut ab eo specialiter in mandatis accepimus* und belehnten die Vertreter Genuas durch Olivenzweige *per ramos olivarum*. Im Gegensatz zu den anderen Genannten ist Trincherius zu dieser Zeit nicht als Amtsträger Genuas nachzuweisen.
Piacenza, Reg. Emilia-Romagna.
Cremona, Reg. Lombardei
Genua, Reg. Ligurien.
Monaco, Fürstentum.

(1191 April 15 – 1191 September 2) **N 150**

Kaiser Heinrich beauftragt Kastellan Thomas von Annone (*Thomas castellanus de Nono*),

ein Viertel des Zolls zu Basaluzzo *(Bassareguccio),* der ihm gehört, den genannten Konsuln von Alessandria für die Kommune Alessandria (*communi Caesareae*) zu schenken.
Erwähnt in dem darüber aufgesetzten Notariatsinstrument von 1191 September 2, Alessandria (Druck: MORIONDI, Mon. Aquensia 1 Sp. 92–93 Nr. 76).
Aus der Form der Erwähnung *in voluntate et beneplacito ipsius imperatoris* kann zwar nicht mit Sicherheit auf eine schriftliche Beauftragung geschlossen werden, vgl. auch HAVERKAMP, Herrschaftsformen 2 S. 397; doch dürfte Alessandria auf einer schriftlichen Fixierung des Rechstitels bestanden haben. Am 13. September schenkte der Abt von S. Salvatore zu Pavia dem Konsul Ganducio für die Kommune Alessandria ein weiteres Viertel dieses Zolls (Moriondi Nr. 76 Sp. 93), vgl. HAVERKAMP, Herrschaftsformen 2 S. 397, S. 656 f.
Annone (= Castello di Annone), Prov. Asti.
Basaluzzo, Prov. Alessandria.
Alessandria, Reg. Piemont.
Pavia, Prov. Pavia, S. Salvatore, Benediktinerkloster, D. Pavia.

(1191 April 15 – 1191 September 2) **N 151**

Kaiser Heinrich beauftragt Bischof Drudo von Feltre (*Drudus ... Feltrensis episcopus*) mit der Untersuchung und Entscheidung des Appellationsfalles im Streit zwischen Ambrosius, (*massarius*) des Domstifts zu Treviso als dessen Vertreter (*Ambrosium massarium Tarvisine canonice et nomine predicte canonice eo agente*), und Gislardinus von S. Zeno (*Gislardinum de S. Zenone)* um eine Manse.
Erwähnt in dem Notariatsinstrument über das Urteil des Bischofs von Feltre von 1191 September 2, ohne Ort (Druck: FICKER, Urkunden S. 221 Nr. 177,VII).
Die Manse, die bei S. Zeno liegt (*illum mansum ... qui iacet in S. Zenone*) und ihr Zubehör werden in dem Instrument von 1192 März 10, S. Zeno über die (vorläufige) Besitzeinweisung der Kanoniker beschrieben, die auf Befehl des Podestà Ezzelin von Romano unter Garantie beider Parteien ausgeführt wurde, vgl. FICKER S. 222 Nr. 177, X. Die Partei des Gislardinus appellierte jedoch an Kaiser Heinrich.
Feltre, Prov. Belluno.
Treviso, Reg. Venetien.
S.Zeno, unerm.
Romano, jetzt: Romano d'Ezzelino, Prov. Vicenza.

(1191 April 15 – 1191 November 5) **N 152**

Kaiser Heinrich befiehlt dem Konsul Friedrich von Borgo San Donnino, den Konsul von Piacenza, Antoninus de Andito (*Fredricus predictus* [bezieht sich auf seine vorangehende Nennung unter den genannten Konsuln von Borgo San Donnino] *domini imperatoris mandato, dedit tenutam Antonino de Andito consuli communis Placentie*) für die Kommune Piacenza (*communis Placentie*) in den Besitz von Borgo San Donnino (*Burgo*) und dessen Zubehör einzuweisen.
Erwähnt in dem Notariatsinstrument über die Eidesleistung der Kommune Borgo San Donnino von 1191 November 5, Borgo San Donnino (Druck: FALCONI/PEVERI, Il registrum magnum 1 S. 478–483 Nr. 236).
Der Befehl zur Besitzeinweisung wird auch in B-Baaken 178a genannt; dass ein eigenes kaiserliches Exekutionsmandat vorhanden gewesen ist – wie hier angenommen wird – ist nicht gesichert, aber sehr wahrscheinlich.
Borgo San Donnino (= Fidenza), Prov. Parma.
Piacenza, Reg. Emilia-Romagna.

(1191 April 15 – 1192 September 7) **N 153**

Kaiser Heinrich überträgt dem Markgrafen Opizo von Este (*Opizone Estensi marchione*) die Gerichtsbarkeit bei allen Appellationen in der Mark Verona.
Erwähnt in der Urkunde der von Opizo beauftragten Delegationsrichter Albrigetus iudex und Egidiolus de Sintilla von 1192 September 7, bei S. Zeno (zu Verona) (Druck: SIMEONI, Documenti et note S. 305–306 Nr. 7).
Aus dem in N 71 genannten Instrument ergibt sich, dass Heinrich bereits als König (*tunc rege*) an Opizo die Appellationen in den Bistümern Treviso, Ceneda, Feltre und Belluno übertragen hatte. Nach seiner Kaiserkrönung weitete er dann dieses Mandat für Opizo von Este anscheinend generell auf die ganze Mark Verona aus; vgl. dazu FICKER, Forschungen 2 S. 63 f. § 241. Zuvor hatte ihm schon Kaiser Friedrich die Appellationen im Gebiet von Padua und Verona übertragen (vgl. B-Opll 3045 und B-Opll 3112). Opizo tritt seit Ende 1192 bei Kaiser Heinrich VI. nicht mehr auf.
Este, Prov. Padua.
Verona, Reg. Venetien.
Sintilla, unerm.
Ceneda, jetzt Vittorio Veneto, Prov. Treviso.
Feltre, Prov. Belluno.

(1191 April 15 – 1193 März 2) **N 154**

Kaiser Heinrich beauftragt Albert von Baone (*Albertus de Baone*) und den Richter Rogerius (*Rogerius iudex*) mit der Entscheidung des Appellationsfalles im Streit zwischen Bartholomäus de Furlana, Syndikus der Kommune Conegliano (*Bartholomeum de Furlana sindicum comun. Coneglani*) und Montenarius, Richter aus Treviso (*Montenarium iudicem Tarvisinum*).
Erwähnt in der Urkunde des Albert von Baone von 1193 März 2, Treviso (Druck: VERCI, Storia della marca trevigiana S. 40–41 Nr. 35).
Vgl. zu dieser kaiserlichen Delegation ZORZI, Il territorio Padovano S. 131; dort S. 106 ff. auch ausführlich zu der Familie der Herren von Baone.
Baone, Prov. Padua.
Furlana, unerm.
Conegliano, Prov. Treviso.
Treviso, Reg. Venetien.

(1191 April 15 – 1193 März 12) **N 155**

Kaiser Heinrich beauftragt Magister Metellus und Wilhelm (von) Oriano (*magister Metellus und Wilielmus Oriane)* mit der Entscheidung der Appellation und Nichtigkeitserklärung der Urkunde Bischof Konrads (*episcopi Conradi*) von Trient im Streit zwischen der Kommune Arco (*Arcu*) und der Kommune Drena (*Drena*).
Erwähnt in der Urkunde der delegierten Richter von 1193 März 12, Brescia (Druck: FICKER, Urkunden S. 227 Nr. 184).
Bei DIESTELKAMP/ROTTER, 1 S. 432 Nr. 550 wird *Wilielmus Oriane* versehentlich mit Wilhelm von Oranien identifiziert, vgl. auch zu einer weiteren Nennung Nachträge zu B-Baaken 196. Die Urkunde Bischof Konrads ließ sich nicht auffinden. Zu Metellus vgl. FRIED, Juristenstand S. 69 mit weiteren Nachweisen; er kam aber nicht, wie dort gesagt wird, aus Brixen, sondern aus Brescia.
Oriano, Com. San Paolo (bis 1964 Pedernago-Oriano), Prov. Brescia.
Trient, Reg. Trentino-Südtirol.
Arco, Prov. Trento.

Drena, Prov. Trento.
Brescia, Reg. Lombardei.

(1191 April 15 - vor 1193 Mai 14) **N 156**

Kaiser Heinrich überträgt der Kommune Porcile (*communis et universitatis Porcilis*) die gesamte Rechtshoheit.
Erwähnt in dem Notariatsinstrument über das in dem Streit zwischen Adrianus, dem Archipresbyter des Domkapitels, und Ugolinus de Malatasca und Ugolinus de Richelda, den Prokuratoren der Kommune Porcile, um die *iurisdictio* der Kommune Porcile ergangene schriftliche Urteil von 1193 August 11, Verona (Druck: FICKER, Urkunden S. 229–230 Nr. 187).
Wiewohl das Deperditum im Prozessverlauf erst bei dem Termin am 1193 August 11 genannt wird, war dieses verlorene Diplom wohl der auslösende Anlaß für den Rechtsstreit. Denn die kaiserliche Urkunde muss schon vorgelegen haben, als dem Causidicus Cozo von Heinrich die Entscheidung über die Appellation der Veroneser Kanoniker übergeben wurde (vgl. N 157). Die Kanoniker behaupteten, die (*iurisdictio*) in Porcile gehöre ihnen, worin ihnen der Veroneser Richter und Konsul Konradinus (*Conradinum iudicem et etiam consulem Verone*) folgte, vgl. dazu die Urkunde Friedrichs I. von 1184 Dezember 3, Cividale (Druck: DF.I. 888 – Reg.: B-Opll 2833) sowie zum Besitz Porciles die Diplome Friedrichs I. von 1154 November 22, Cologne (Druck: DF.I. 88 – Reg.: B-Opll-Mayr 248) sowie von 1182 März 3, Gelnhausen (Druck: DF.I. 823 – Reg.: B-Opll 2648). Nach dem Notariatsinstrument von 1193 August 11 sagten die Vertreter der Kommune Porcile aus, dass sie gegen das Urteil des Konradinus an das Gericht des Markgrafen (von Este) appelliert hätten, dessen Sentenz die Entscheidung des Konradinus als (*male iudicatum*) verworfen habe, was von Kaiser Heinrich bestätigt worden sei (vgl. N 159).
Porcile (= Belfiore), Prov. Verona.
Cividale, Prov. udine.
Cologne, Prov. Brescia.
Gelnhausen, Main-Kinzig-Kreis, L. Hessen.
Este, Prov. Padua.

(1191 April 15 – 1193 Mai 14) **N 157**

Kaiser Heinrich beauftragt den causidicus Cozo (*causidicus Cozo)*, den Appellationsfall im Streit zwischen den Domkanonikern von Verona (*canonici maioris Veronensis ecclesie*) und der Gemeinde Porcile (*comunitati Porcilis*) bei einem Placitum anzuhören und zu beenden, nachdem die Kanoniker appelliert hatten.
Erwähnt in dem Notariatsinstrument über die schriftliche, besiegelte Ladung der Parteien von 1193 Mai 14, Verona und 1193 Mai 16, Porcile auf Sonnabend, 1193 Mai 22 (*proxima die sabati post pentecostem)* (Druck: FICKER, Urkunden S. 228–229 Nr. 186).
Der Podestà Porciles, Mizacavallus, kündigte an, nicht vor Cozo zu erscheinen, (*quia ipse non est potestas Verone*), wogegen der von Cozo beauftragte Notar, der die Ladung nach Porcile gebracht hatte, antwortete, (*de hoc bene est d. Cozo potestas*). Der Prozessverlauf lässt sich nicht in allen Phasen rekonstruieren, sicher ist aber, dass die Kanoniker vor dem Appellationsgericht des Markgrafen Opizo von Este scheiterten (vgl. N 159).
Verona, Reg. Venetien.
Porcile (= Belfiore), Prov. Verona.
Este, Prov. Padua.

(1191 April 15 – 1193 Juni 18) **N 158**

Kaiser Heinrich beauftragt seinen Nuntius Arnoldus de Livo (*Arnoldus de Livo nuntius do-*

*mini imperatoris Henric*i) aufgrund des Verkaufes zu Eigen, die genannten Prokuratoren (*dominum Milanum iudicem, Bailardinum de Carcere, Balzanellumm de Castello procuratores Verone)* und die Richter und Konsuln von Verona (*dominum Zordanum de Lonico et Widotum iudices, Albertum de Scala, Conratum de Bonaventura, Albertum de Rugerino, Thebaldinum de Bonifatio, Marabotum de domino Oliverio consules Verone*) für die Kommune Verona (*vice et nomine communis Verone*) mit der Burg Garda (*de arce Garde*) und allem Zubehör gemäß der früheren Stipulation zu investieren und den Kaufpreis von 1000 Mark Silber (*mille marcas argenti*) entgegenzunehmen.

Erwähnt in dem darüber ausgestellten Notariatsinstrument von 1193 Juni 18, Verona (Druck: SANDRI, Nuove notizie S. 48–50 Nr. 2; ND S. 22–24 Nr. 2).

Zum Erwerb Gardas vgl. SCHEFFER-BOICHORST, Zeugenverhör S. 48 sowie CASTAGNETTI, Garda S. 181 ff., HAVERKAMP, Herrschaftsformen 1 S. 276 f. Arnold versprach nach dem Notariatsinstrument, der Kaiser werde ihre beiderseitigen Abmachungen ausführen und bestätigen, und stellte für die Erfüllung seines Versprechens seinen Sohn Arnold als Geisel. Außerdem wurde die Zahlung der Restschuld Veronas von 400 Mark Silber (*quatuorcentum marchis argenti*) bei Übergabe der kaiserlichen Urkunde durch Milanus, den Überbringer (*viator*) für die Kommune Verona, beschworen. Der Kaiser beurkundete die Rechtsgeschäfte im August 1183 (vgl. B-Baaken 313, 314 und 315).

Livo, nördl. von Cles, Prov. Trient.
Verona, Reg. Venetien.
Garda, Prov. Verona.

(1191 April 15 – vor 1193 August 11) **N 159**

Kaiser Heinrich bestätigt das Urteil der Appellationsrichter des Markgrafen (Opizo von Este) (*ipsamque iudicum marchionis sententiam postmodum per d. Henricum imperatorem fuisset confirmata*) (im Falle der Appellation der Kommune Porcile gegen das Urteil des Veroneser Richters und Konsuls Konradinus).

Erwähnt in dem Notariatsinstrument über das in dem Streit zwischen Adrianus, dem Archipresbyter des Domkapitels, und Ugolinus de Malatasca und Ugolinus de Richelda, den Prokuratoren der Kommune Porcile, um die iurisdictio der Kommune Porcile ergangene Urteil von 1193 August 11, Verona (Druck: FICKER, Urkunden S. 229–230 Nr. 187).

Zu der Übertragung der Appellationsfälle in der Mark Verona (vgl. N 153).

Este, Prov. Padua.
Porcile (= Belfiore), Prov. Verona.
Verona, Reg. Venetien.

(1191 April 15 – 1194 April 20) **N 160**

Kaiser Heinrich beauftragt den kaiserlichen Legaten Trushard (*Trushardus legatus domini imperatoris*) (von Kestenburg) mit der Errichtung und Beschwörung des Friedens zwischen Mailand, Brescia, Piacenza, Cesarea (Alessandria), Pontremoli, Crema, Chiavenna, Domaso und Gravedona (*Mediolanesibus, Brixiensibus, Placentinis, Cesareis, Pontremolensibus, Cremensibus, Clavenne, Domasio, Grabadone*) einererseits und dem Markgrafen (Bonifatius) von Montferrat, Pavia, Cremona, Lodi, Bergamo und Como (*marchioni Montisferrati, Papiensibus, Cremonensibus, Laudensibus, Pergamensibus, Cumanis*) andererseits.

Erwähnt in den beiden Urkunden des kaiserlichen Legaten Trushard von Kestenburg für die beiden Parteien von 1194 April 20, Vercelli (Drucke: FALCONI, Carte Cremonesi 4 S. 298–301 Nr. 762;

MGH Const. I S. 509–511 Nr. 359 sowie FALCONI/PEVERI, Il registrum magnum 1 S. 257–260 Nr. 123; FALCONI S. 301–303 Nr. 763; MGH Const. I S. 508–509 Nr. 358).
Zu der Erfüllung der Bestimmungen des Friedens vgl. auch die Urkunde von 1194 Januar 12, Vercelli (Drucke: FALCONI/PEVERI S. 452–454 Nr. 218; MGH Const. I S. 505–506 Nr. 356). Diese Beauftragung Trushards gehört vielleicht schon an das Ende des Jahres 1193 und hängt sicher mit den Plänen Heinrichs 1194 zur Stabilisierung der politischen Verhältnisse in der Lombardei zusammen, vgl. TOECHE, Heinrich VI. S. 328 sowie vor allem WOHLFARTH, Heinrich VI. S. 37 ff.
Kestenburg (auch Kästenburg, Maxburg), abgeg. in Hambach, Stadtteil von Neustadt a.d. Weinstraße, L. Rheinland-Pfalz.
Mailand, Reg. Lombardei.
Brescia, Reg. Lombardei.
Piacenza, Reg. Emilia-Romagna.
Alessandria, Reg. Piemonte.
Pontremoli, Prov. Massa-Carrara.
Crema, Prov. Cremona.
Chiavenna, Prov. Sondrio.
Domaso, Prov. Como.
Gravedona, Prov. Como.
Pavia, Reg. Lombardei.
Cremona, Reg. Lombardei.
Lodi, Prov. Mailand.
Bergamo, Reg. Lombardei.
Como, Reg. Lombardei.

(1191 April 15 – 1194 vor Juli 26) **N 161**

Kaiser Heinrich überträgt seinem Reichslegaten Thomas, dem Kastellan von Annone (*Thomas Noni castellanus et imperialis aule legatus)* seinen Besitz mit den zugehörenden Rechten in Marcenasco (*Marcenasco*).
Erwähnt in dem Notariatsinstrument des anwesenden Pfalznotars Hugo von 1194 August 17, Alba (Druck: MILANO, Il rigestum comunis Albe S. 62–63 Nr. 25).
In diesem Instrument verzichtete Thomas ebenso wie Bonifaz von Montferrat auf alle Rechte an dem Besitz, den Thomas ursprünglich von Kaiser Heinrich erlangt und dann an Markgraf Bonifaz verkauft hatte, der ihn an Petrus Constantius (*Petrum Constantium*) für 50 Pfund Segusiner Denare verlieh, wie ein weiteres, zeitlich vorangehendes Instrument von 1194 Juli 26, Genua (Druck: MILANO S. 66–67 Nr. 28) belegt. Wann der Kaiser Thomas mit Marcenasco ausstattete, ist ungewiss, möglicherweise schon bei seiner Rückkehr aus dem Königreich Sizilien, als er sich in Genua aufhielt, vgl. B-Baaken 179 – B-Baaken 181, und bereits einen neuen Sizilienzug ins Auge gefasst hatte, vgl. TOECHE, Heinrich VI. S. 202 und CSENDES, Heinrich VI. S. 104. Am 16. Juni 1194 erscheint Markgraf Bonifaz zuletzt als Zeuge bei Heinrich VI.; offensichtlich ist er dann in Genua geblieben, denn er war Rogator des zitierten Instrumentes vom 16. Juli. Er dürfte das Auslaufen der Flotte überwacht haben, an deren Befehl er beteiligt war. Der Lehnskauf des Petrus Constantius ist wahrscheinlich im Zusammenhang mit dem Sizilienzug des Kaisers zu sehen, wie schon HAVERKAMP, Herrschaftsformen 2 S. 405 Anm. 139 annahm. Mit der Ausführung der noch in Genua durch den Markgrafen vollzogenen Investitur des Petrus beauftragte Thomas in Alba dann einen gewissen Basinus.
Annone (= Castello di Annone), Prov. Asti.
Marcenasco, Com. La Morra, Prov. Cuneo.
Alba, Prov. Cuneo.
Genua, Reg. Ligurien.
Segusino, Prov. Treviso.

(1191 April 15 – 1195 Februar 10) **N 162**

Kaiser Heinrich beauftragt Richter Fulco (*Fulco iudex*) und *Moscardinus medicus* mit der Appellation gegen das Urteil, das der Mailänder Wilhelm von Pusterla, Podestà von Treviso (*Wilielmi de Pusterla Mediolanensis pot. Tar.*), in dem Streit zwischen Acelo von Riese (*Acelonem de Resio*) auf der einen und *Martinum divetem* und dessen Sohn *Iohannem bonum* auf der anderen Seite gefällt hat, und befiehlt, in dem Prozess fortzufahren, auch wenn die Richter als suspekt zurückgewiesen würden.

Erwähnt in dem Notariatsinstrument über das ergangene Urteil der delegierten Richter von 1195 Februar 10, S. Giovanni zu Treviso (Druck: Degli Azzoni, Notizie de' vescovi di Feltre, App. Monumentorum S. 79–80 Nr. 16).

Riese, heute Riese Pio X, liegt ca. 10 km südöstl. von Romano d'Ezzelino und etwa ebensoviel nördl. von Onara, Com. Tombolo; deshalb ist es nicht unwahrscheinlich, dass der hier genannte *Acelino* mit der Familie der *de Romano* in Beziehungen stand. Vgl. zu diesem Stück B-Baaken 325, womit der Kaiser ebenfalls eine richterliche Entscheidung aufhob.

(1191 April 15 – 1195 April 30) **N 163**

Kaiser Heinrich befiehlt der Kommune Piacenza (*Placentini*) und der Kommune Parma (*Parmenses*), den geschlossenen Frieden zu beschwören.

Erwähnt in dem Notariatsinstrument von 1195 April 30, Piacenza (Druck: FALCONI/PEVERI, Il registrum magnum 1 S. 458–459 Nr. 223), womit die Eidesleistung der Vertreter Piacenzas und Parmas beurkundet wurde.

Vgl. zur Datierung und zu dem geschlossene Frieden die Anm. zu N 160, worin Parma (noch) nicht genannt wird.

Piacenza, Reg. Emilia-Romagna.

Parma, Reg. Emilia-Romagna.

(1191 April 15 – 1195 Oktober 31) **N 164**

Kaiser Heinrich beauftragt die Hofrichter Guido dal Pozzo und Petrus Ramfredus aus Pavia (*Guidonis de Putheo et Petri Ramfredi de Papia imperialis curie iudicum*) mit dem Appellationsfall im Streit zwischen Abroxius, dem Prior und Syndicus des Klosters S. Pietro in Ciel d'oro (zu Pavia) (*Ambroxium priorem et sindicum monasterii sancti Petri in Celo aureo*) und Homodeus Lignarolus, Prokurator seines Sohnes Scotonus (*Homodeum Lignarolum sive Scotonum suum filium eius procuratorem*) einerseits sowie Genannten andererseits um Güter, die sie von dem Intrusen Iohannes (*a domno Iohanne intruso*) gekauft hatten.

Erwähnt in der Urkunde der beiden Hofrichter von 1195 Oktober 31, Pavia im Kloster S. Marino (Druck: KALBFUSS, Urkunden I S. 84–85 Nr. 19).

Zu dem Kloster IP VI,1 S. 191 ff.; über den Intrusen vgl. die Bemerkung bei KALBFUSS.

Pavia, Reg. Lombardei, S.Pietro in Ciel d'Oro, Benediktinerkloster, D. Padova.

(1191 April 15 – 1197 März 23) **N 165**

Kaiser Heinrich schenkt dem Hospital am Mont Cenis/Moncenisio (*sancte Marie de Montecenisio*) Geld, um ein Gut zum Nutzen der Armen zu erwerben.

Erwähnt in der Urkunde der Brüder von Mont Cenis von 1197 März 23 (Orig., Turin, Archivio di Stato, 1ª sezione, Abbazie, Prevostura di Montecenisio, mazzo I, doc. 10).

Vgl. zu dem ungedruckten Stück SERGI, „Domus Montis Cenisii" S. 439 und zu dem Hospital SCHMUGGE, Anfänge des organisierten Pilgerverkehrs S. 41 f.
Moncenisio, Prov. Turin.

(1191 April 15 – 1197 September 28) **N 166**

Kaiser Heinrich schenkt dem Herrn Karl (*domino Karolo*) ein mit Edelsteinen und Gemmen verziertes Kreuz.
Erwähnt in der Vita Karoli abbatis (Monumenta historiae Villariensis, ex gestis sanctorum Villariensium) ed. WAITZ S. 221).
Zu Karl (dem Jüngeren), der (nach 1185) Mönch in Himmerod und später Abt der Zisterze in Villers wurde, vgl. SCHULZ, Reichspolitik S. 124 f. Eine genauere Datierung ist nicht möglich; das Stück ist vielleicht im Zusammenhang mit den finanziellen Transaktionen des Kaisers vor dem Sizilienzug 1194, vgl. SCHULZ S. 130 f., zu sehen, vielleicht auch mit denen im Jahr 1195, vgl. SCHULZ S. 131.
Himmerod, Gem. Großlittgen, Kreis Wittlich, L. Rheinland-Pfalz, S. Maria, Zisterzienserkloster, Erzd. Trier.
Villers-la-Ville, Arr. Nivelles, Prov. Wallonisch-Brabant, Zisterzienserkloster, D. Lüttich, Belgien.

(1191 April 15 – 1197 September 28) **N 167**

Kaiser Heinrich nimmt das Kloster Neuwerk (bei Goslar) (*quedam sanctimonialium novella plantatio*) in seinen Schutz.
Erwähnt in der Urkunde König Philipps von (1200) Januar 26, Goslar (Druck: BODE, Urkundenbuch Goslar 1 S. 380 Nr. 353 – Reg.: ROTTER, Urkundenregesten 2 S. 6–7 Nr. 5).
Eine Urkunde Heinrichs VI. wird nicht ausdrücklich bezeugt; es heißt jedoch in der genannten Urkunde: *quedam sanctimonialium novella plantatio, quas(!) tam pater noster quam frater noster inclite recordationes divi Romanorum imperatores augusti ... et dilexerunt et manutenuerunt ...*; zu der Urkunde Friedrichs I. von 1188 August 28, Nordhausen für dieses Kloster (Druck: DF.I. 978 – Reg.: B-Opll 3183). Zu der Beziehung Kaiser Friedrichs zu Neuwerk vgl. Germania Benedictina 11 S. 252.
Neuwerk zu Goslar, L. Niedersachesen, S.Maria, zunächst Kanonissenstift, D. Hildesheim.

(1191 April 15 – 1197 September 28) **N 168**

Kaiser Heinrich fordert von dem Kloster Werden (*ab ecclesia Werdinensi*) eine jährliche Abgabe von 25 Mark.
Erwähnt in der Urkunde König Ottos IV. von 1198 Juli 13, ohne Ort (Druck: LACOMBLET, Niederrhein 1 S. 393 Nr. 563 – Reg.: ROTTER, Urkundenregesten 2 S. 4–5 Nr. 2).
Ob eine Urkunde Heinrichs VI. vorlag, muss offen bleiben. Der Kontext der Urkunde König Ottos IV. legt eher nahe, dass dies nicht der Fall gewesen ist. Auch Friedrich I. verlangte diese Abgabe, vgl. B-Opll 3315. STÜWER, Werden S. 145 und 209 nimmt an, dass der Herrscher diesen Betrag für das von der Abtei ausgeübte Münzrecht einforderte.
Werden (= Essen-Werden), L. Nordrhein-Westfalen, St. Liutger, Benediktinerkloster, Erzd. Köln.

(1191 April 15 – 1197 September 28) **N 169**

Kaiser Heinrich schenkt ungenannte Güter an das Kloster Remse.
Erwähnt in der Urkunde Friedrichs II. von 1216 Oktober 6, Altenburg (Druck: DF.II. 385; vgl. auch B-Zinsmaier 149 sowie Druck der Erwähnung in der vorläufigen Edition DH.VI. Anhang: S. 262–263

Dep.[Remse]).
Mit dieser Urkunde nahm Friedrich II. zunächst allgemein für das Seelenheil seiner Vorfahren das Kloster in seinen Schutz und bestätigte dessen Besitz (vgl. B-Baaken 311). Anschließend heisst es dann *nominatim omnia bona, que felicis recordationis imperator Heinricus genitor noster et rex Ph(ilippus) patruus noster ipsi monasterio contradiderunt et suis privilegiis confirmaverunt*, woraus man neben B-Baaken 311 auf eine weitere, gesonderte Schenkung Heinrichs VI. schließen könnte, die nur, wie auch die von Friedrich II. genannte Urkunde Philipps (B-Zinsmaier 13), als Deperditum überliefert wäre; anders aber die Vorbemerkung. zu dem genannten Diplom Friedrichs II.
Remse, Landkreis Zwickau, L. Sachsen, St. Maria, St. Nikolaus, Benediktinerinnenkloster, D. Naumburg.
Altenburg, Landkreis Altenburger Land, L. Thüringen.

(1191 April 15 – 1197 September 28) **N 170**

Kaiser Heinrich bestätigt der Stadt Bern die verliehenen Freiheiten.
Erwähnt in der gefälschten Urkunde Friedrichs II. von 1218 April 15, Frankfurt (Druck: DF.II. 439 – Reg.: BF 935; B-ZINSMAIER Ergänzungen zu BF 935 S. 164–165).
Die Empfänger der Fälschung sind: *dilectis devotis sculteto, consilio et universis burgensibus de Berno in Burgundia*. ZINSMAIER, Nachträge S. 164 nimmt eine echte, aber verlorene Urkunde Friedrich II. von 1218 April 15, Frankfurt an, mit deren Goldsiegel die genannte Fälschung besiegelt wurde. Ob das Deperditum Heinrichs VI. bereits in dem echten Deperditum Friedrichs II. genannt war, lässt sich nicht mehr feststellen. Vgl. zu der Fälschung die ausführliche Vorbemerkung zu DF.II. 439.
Bern, Kanton Bern, Schweiz.

(1191 April 15 – 1197 September 28) **N 171**

Kaiser Heinrich verfügt zur Förderung der Leute von Montefiascone (*de Monte Flasconis*), dass den Bewohnern der Stadt Orvieto (*de Urbevetana*) gestattet sein soll, sich in Montefiascone mit den gleichen Rechten wie die dortigen Einwohner niederzulassen, sofern sie dem Kaiser den Treueid leisten.
Erwähnt in der Bestätigung Kaiser Ottos IV. von 1210 September 7, Tuscania (Druck: POLOCK, Kaiserdiplome Anhang 2 S. 129–131).
Vgl. zu diesem Deperditum auch die Vorbemerkung zu dem Diplom Kaiser Friedrichs I. von 1185 August 21, Montefiascone (Druck: DF.I. 915 – Reg.: B-Opll 2911). Damit wurde für die Kommune Montefiascone der Zuzug aus der päpstlichen Nachbarstadt legalisiert und deren Wirtschaftskraft gestärkt, zur Bedeutung POLOCK S. 112 ff. Zu der Lage an der Via Francigena oder Via Cassia vgl. SCHNEIDER, Reichsverwaltung S. 30 und besonders S. 31 Anm. 1.
Montefiascone, Prov. Viterbo.
Orvieto, Prov. Terni.
Tuscania (hieß bis 1911 Toscanella), Prov. Viterbo.

(1191 April 15 – 1197 September 28) **N 172**

Kaiser Heinrich bestätigt den Bürgern von Mainz (*cives Maguntini*), dass ihre Güter unter der Jurisdiktion genannter Amtleute nach alter Gewohnheit von neuen Abgaben befreit sind.
Erwähnt in der Urkunde Kaiser Friedrichs II. von 1236 Juli, Augsburg (Druck: HUILLARD-BRÉHOLLES, Hist. dipl. Frid. sec. 4, 2 S. 893–894 – Reg.: ROTTER, Urkundenregesten 2 S. 348–349 Nr. 412).
Die Urkunde Friedrichs II. richtet sich an den *burcgravio de Frideberc, sculteto de Oppenhein necnon universis officiatis pro tempore constitutis*; ob die Diplome Heinrichs VI. und Friedrichs I. die gleiche Ad-

resse trugen, ist unbekannt.
Mainz, L. Rheinland-Pfalz.
Augsburg, L. Bayern.
Friedberg, Wetteraukreis, L. Hessen.
Oppenheim, Landkreis Mainz-Bingen.

(1191 April 15 – 1197 September 28) **N 173**

Kaiser Heinrich erlaubt seinen Ministerialen und den seiner Herrschaft unterworfenen Leuten, von ihren Gütern (dem Prämonstratenserstift Obermarchtal) Schenkungen zu machen.
Erwähnt in Walteri Historia monasterii Marchtelanensis ed. WAITZ S. 670.
Zu dieser Quelle vgl. WATTENBACH-SCHMALE, Geschichtsquellen S. 309 ff. Zu der bei Walter gleichfalls genannten, verlorenen Indulgenz Friedrichs I. vgl. die Vorbemerkung zu DF.I. *1232 – B-Opll 3339, wonach für Kaiser Friedrich und seinen Sohn jeweils ein verlorenes zweifelhaftes Privileg (DF.I. *1245 – B-Opll 3340), dazu auch B-Baaken 291, sowie diese verlorene Schenkungserlaubnis anzunehmen sind.
Obermarchtal, Kreis Ehingen, L. Baden-Württemberg, S. Maria, S. Peter, Prämonstratenserstift, D. Konstanz.

(1191 April 15 – 1197 September 28) **N 174**

Kaiser Heinrich gewährt den Vicentinern (*Vicentinos*) die Wahl der Rektoren.
Erwähnt in der Geschichte der Stadt Vicenza (Druck: CASTELLINI, Vicenza 5 S. 88 zu 1047).
Das an derselben Stelle von Castellini zitierte kaiserliche Mandat an die Paduaner, den Vicentinern die Kriegsbeute zu erstatten, ließ sich ebenfalls nicht verifizieren.
Vincenza, Reg. Venetien.
Padua, Reg. Venetien.

(1191 April 15 – 1197 September 28) **N 175**

Kaiser Heinrich investiert die Uppezzinghi-Cadolinghi (*Opizinghi et Cadolinghi*) mit ihren Gütern, befreit sie von öffentlichen Abgaben sowie vom Fodrum und verpflichtet sie zur Heeresfolge, wenn er nach Italien oder nach Tuscien kommt.
Erwähnt in der verlorenen Urkunde Kaiser Ottos IV. von 1209 Dezember 14, Foligno (Druck [unvollständig]: GAMURRINI, Istoria genealogica 1 S. 286 – Reg.: BF *335).
Vgl. zu dem Namen des Empfängers und zu dem ebenfalls in Gamurrinis Auszug erwähnten, verlorenen Diplom Friedrichs I. (Druck: DF.I. *1175 – Reg.: B-Opll 2361); zu den Uppezzinghi vgl. die Bemerkungen bei CRISTIANI, Nobiltà S. 436 f.
Foligno, Prov. Perugia.

(1191 April 15 – 1197 September 28) **N 176**

Kaiser Heinrich bestätigt dem Vizegrafen von Campiglia d'Orcia (*Vesconte de Campigio*) den von Friedrich I. geschenkten Besitz Fighine und S. Casciano dei Bagni (*castrum de Fighina et Balneum*).
Erwähnt in der Urkunde Kaiser Friedrichs II. von 1226 August, San Gemini (Druck: HUILLARD-BRÉHOLLES, Hist. dipl. Frid. sec. 2, 2 S. 674–675).
Zu dem ebenfalls von Friedrich II. genannten Deperditum Kaiser Friedrichs I. von 1152 März 9 – 1189, vielleicht 1163? (Druck: DF.I. *1216 – Reg.: B-Opll 3281 mit demselben Datum). Ob eine verlorene Beurkundung anzunehmen ist, muss unsicher bleiben, vgl. die Vorbemerkung zu DF.I. *1216, denn es heißt bei Friedrich II. S. 674 nur *sicut iidem progenitores de concessione predecessorum nostrorum et imperatoris Frederici avi nostri nec non temporibus patris nostri imperatoris Henrici ... quiete et rationabiliter*

possiderunt. Zu den genannten Orten vgl. SCHNEIDER, Reichsverwaltung S. 291 f.
Campiglia d'Orcia, Com. Castiglione d'Orcia, Prov. Siena.
San Gemini, Prov. Terni.
Fighine, Com. S. Casciano dei Bagni, Prov. Siena.

(1191 April 15 – 1197 September 28) **N 177**

Kaiser Heinrich teilt den Städten Friedberg, Wetzlar und Gelnhausen mit, dass er seinen Kämmerer Ulrich von Münzenberg mit den Besitzungen belehnt hat, die schon dessen Vater Ulrich von Münzenberg innegehabt hat.
Erwähnt im Falkensteiner Kopiar fol. 5–5v, Würzburg, Stadtarchiv, Mainzer Bücher verschiedenen Inhalts 70 – Regg.: LÖFFLER, Falkenstein 2 S. 16–17 Nr. 10 (zu 1190–1196); ZIEG, Gelnhäuser Regesten S. 25–36 Nr. 6.
Zur Weitergabe des Besitzes bei den Münzenbergern vgl. auch KEUPP, Dienst S. 168 f., bes. S.168 Anm. 340.
Friedberg, Wetteraukreis, L. Hessen.
Wetzlar, Lahn-Dill-Kreis, L. Hessen.
Gelnhausen, Main-Kinzig-Kreis, L. Hessen.
Münzenberg, Wetteraukreis, L. Hessen.

(1191 Anfang bis Mitte Mai) **N 178**

Kaiser Heinrich zieht über Sora, Atina und Castrocielo nach (Montecassino) und erreicht die Terra di Lavoro, Teano, Capua und Aversa (*Sorella quoque, Atinum, castrum Celii ... et procedens in terram Laboris, Teano, Capua et Aversa*).
Erwähnt in der Chronik Richards von S. Germano ed. S. 12.
Die ungefähre Datierung ergibt sich aus B-Baken 151a bis 152. Aus dem Privileg für Montecassino, ergibt sich auch, daß Heinrich selbst dort gewesen ist. B-Baaken 152 *exercitum nostrum ad ecclesiam Cassinensi usque produxissemus.* Vgl. zu weiteren Nennungen KARIGL, Itinerar S. 87. Zur Terra di Lavoro vgl. FRIEDL, Beamtenschaft S. 177.
Sora, Prov. Frosinone.
Atina, Prov. Frosinone.
Castrocielo (bis 1863 Palazzolo), Prov. Frosinone.
Montecassino (= Abbazia di Montecassino), Com. Cassino, Prov. Frosinone.
Teano, Prov. Caserta.
Capua, Prov. Caserta.
Aversa, Prov. Caserta.

(1191 Mai?) **N 179**

Kaiser Heinrich verkauft dem Grafen von Fondi, Richard (von L'Aquila), (*Rycardus Fondanus comes*), Sessa Aurunca und Teano (*Suessam ... et Teanum*).
Erwähnt in der Chronik Richards von S. Germano ed. GARUFI S. 13.
Zu der Parteinahme Richards vgl. TOECHE, Heinrich VI. S. 311, NEUMANN, Parteibildungen S. 202 sowie KAMP, Kirche I,1 S. 82, S. 187, S. 189 f. und 4 S. 1509; 1194 empfing Richard zusammen mit Abt Roffrid von Montecassino und anderen Baronen den Kaiser bei dessen Ankunft im Königreich, vgl. Richard von S. Germano S. 16; 1210 ist Richard als Anhänger Kaiser Ottos IV. belegt, vgl. KAMP S. 116 und Richard von S. Germano S. 16.
Fondi, Prov. Latina.
L'Aquila, Reg. Abruzzen.
Sessa Aurunca, Prov. Caserta.
Teano, Prov. Caserta.

Montecassino (= Abbazia di Montecassino), Com. Cassino, Prov. Frosinone.

(1191 Juni), vor Neapel (*Neapolim ... civitatem*) **N 180**

Kaiser Heinrich erhält den Besuch des (Abtes) Joachim (von Fiore) (*Ioachim*) im Lager vor Neapel.
Erwähnt in der Vita des Abtes Joachim von Fiore ed. GRUNDMANN S. 536–537 (= ND S. 350).
Dazu GRUNDMANN, Joachim S. 501 f. (= ND S. 316 f.), GRUNDMANN, Kirchenfreiheit S. 385 (= ND S. 392) und CSENDES, Heinrich VI. S. 102. Zur Bedeutung Joachims für die Herrschaftsvorstellungen des Kaisers vgl. FOERSTER, Der Prophet S. 268 ff.
Neapel, Reg. Kampanien.
Fiore (= S. Giovanni in Fiore), Prov. Cosenza, Zisterzienserkloster, Erzd. Cosenza.

(1191 Juni), vor Neapel (*Neapolim ... civitatem*) **N 181**

Kaiser Heinrich übergibt (Joachim von Fiore) (*eum*) dem Marschall (Heinrich Testa) (*madescalco*), der den Abt sicher nach Salerno (*Salernum*) geleiten soll.
Erwähnt in der Vita des Abtes Joachim von Fiore ed. GRUNDMANN S. 537–538 (ND S. 351).
Heinrich Testa wird in B-Baaken 158 zum letzten Mal genannt und ist sehr wahrscheinlich während der Belagerung Neapels gestorben, vgl. KEUPP, Dienst S. 193. Zu Joachim (vgl. auch N 180 sowie B-Baaken 379, 408 und 582).
Neapel, Reg. Kampanien.
Fiore (= S. Giovanni in Fiore), Prov. Cosenza, Zisterzienserkloster, Erzd. Cosenza.
Salerno, Reg. Kampanien.

(1191 Juni 5 – 1197 August 22) **N 182**

Kaiser Heinrich fordert (die Bewohner von Borgo San Donnino) auf, ihren Eid für Piacenza (*renovationem sacramenti Placentie*) zu erneuern.
Erwähnt in der Eidesleistung des Podestà Friedrich und genannter Bewohner von Borgo San Donnino von 1197 August 22, Borgo San Donnino (Druck: FALCONI/PEVERI, Registrum magnum 1 S. 273–275 Nr. 131).
Die Verpflichtung zur Wiederholung des Eides alle 5 Jahre war in den Urkunden B-Baaken 117 *Et hoc sacramentum renovetur singulis quinquenniis cum requisitum fuerit* (FALCONI/PEVERI 1 S. 54) und B-Baaken 158 *et singulis quinquenniis eadem sacramenta renovantibus* (S. 85) festgelegt worden. Aus der genannten Erwähnung von 1191 Juni 5 und dem Tag der Erneuerung des Eides ergibt sich der Zeitraum der kaiserlichen Aufforderung, die aber wahrscheinlich angesichts des Ablaufens der fünfjährigen Frist erst 1196–1197 ergangen sein dürfte; vgl. auch WOHLFAHRTH, Heinrich VI. S. 12 Anm. 77¸ HAVERKAMP, Herrschaftsformen 2 S. 647 Anm. 176.
Borgo San Donnino (= Fidenza), Prov. Parma.
Piacenza, Reg. Emilia Romagna.

(1191 Sommer) **N 183**

Kaiser Heinrich erlaubt König (Philipp II. Augustus) von Frankreich (*rex Franciae*) auf dessen Ersuchen, das Reichsgebiet zu betreten, wofür Philipp schwört, Leib, Leben und Landeshoheit (*terreno honore*) des Kaisers zu bewahren und dem König von Sizilien (*regi Siciliae*) gegen ihn (den Kaiser) keine Hilfe zu gewähren.
Erwähnt in den Gesta des Benedikt von Peterborough ed. STUBBS 2 S. 228 und mit geringfügigen

Variationen in der Chronik des Roger von Howden ed. STUBBS 3 S. 166.
Die früher Benedikt von Peterborough zugeschriebenen Gesta gelten jetzt als Werke Richards von Howden (vgl. Oxfort DNB 28 S. 463; vgl. LMA 7 Sp. 943). Auch Otto von St. Blasien spricht in seiner Chronik ed. HOFMEISTER S. 56, ed. SCHMALE S. 108 von dem Treffen Philipps mit Heinrich, ohne einen Treffpunkt zu nennen; der Text ist jedoch so missverständlich formuliert, als sei Philipp bei Kaiser Heinrich vor Neapel gewesen. TOECHE, Heinrich VI. S. 255 Anm. 2 hob hervor, dass Philipp sich erst beim Verlassen des Königreichs Sizilien an den Kaiser gewandt und dessen Einverständnis zum Betreten des Reiches eingeholt habe *antequam rex Franciae venisset misit nuntios suos ad Henricum Romanorum imperatorem et accepta ab eo licentia transeundi per terram suam*; als Grenze galt je nach Grenzort der Liri bei Ceprano, Prov. Frosinone, vgl. SCHNEIDER, Reichsverwaltung S. 109 sowie der Garigliano, der bei Minturno in das Tyrrhenische Meer mündet. CARTELLIERI, Philipp II. 2 S. 250 übersetzt *terreno honore* mit Landeshoheit.
Ceprano, Prov. Frosinone.

(1191 nach August 24, vor Neapel) **N 184**

Kaiser Heinrich wird auf dem Rückzug von der Belagerung (Neapels) erkrankt nach Capua (*Capuam*) gebracht.
Erwähnt in der Chronik Richards von S. Germano ed. GARUFI S. 12–13 sowie in den Ann. Ianuenses des Ottobonus ed. Belgrano/Imperiale 2 S. 40.
Vgl. dazu auch KARIGL, Itinerar S. 41 und zu dem Tagesdatum TOECHE, Heinrich VI. S. 201; vgl. auch die Nachträge zu B-Baaken 166. Zur Behandlung des Kaisers KAMP, Kirche I,1 S. 435, die Darstellung bei Petrus von Eboli ed. KÖLZER/STAEHLI S. 102 f. sowie die Nachträge zu B-Baaken 610 und 613.
Neapel, Reg. Kampanien.
Capua, Prov. Caserta.

(1191 Ende August – Anfang September, Capua) **N 185**

Kaiser Heinrich setzt Konrad von Lützelhardt (*Muscancervello*) als Reichsverwalter in der Burg Capua (*in castello Capue*) ein.
Erwähnt in den Ann. Ceccanenses ed. PERTZ S. 289 und in der Chronik Richards von S. Germano ed. GARUFI S. 13.
Vgl. REISINGER, Tankred S. 155. Zu den Ereignissen nach dem Rückzug des Kaisers sowie zu den späteren Kämpfen REISINGER, Tankred S. 157 ff. Die Datierung lässt sich für die einzelnen Aufenthalte zwischen Ende August (vgl. N 184) vor Neapel, und der Ankunft in Rieti (vgl. B-Baaken 167) nur schätzen. Der Kaiser kam von Capua nach Cassino (vgl. B-Baaken 166) dessen Ausstellungsort jedenfalls nicht auf das fast 500 m höher gelegene Kloster zu beziehen ist.
Lützelhardt, Gem. Seelbach, Ortenaukreis, L. Baden-Württemberg.
Capua, Prov. Caserta.
Neapel, Reg. Kampanien.
Cassino (bis 1863: San Germano), Prov. Frosinone.
Rieti, Reg. Latium.

(1191 September 2 – 1192 Januar 25) **N 186**

Kaiser Heinrich bestätigt das Urteil, das Bischof Drudo von Feltre in dem Streit zwischen Ambrosius, *massarius* des Domstifts zu Treviso als dessen Vertreter (*Ambrosium massarium Tarvisine canonice et nomine predicte canonice eo agente*), und Gislardinus von S. Zeno (*Gislardinum de S. Zenone)* um eine Manse gefällt hat.
Erwähnt in dem Notariatsinstrument von 1192 Januar 25, Mestre, S. Lorenzo, über das Urteil der Richter

Otolinus *iudex* und Rolandinus de Malpillo (Druck: FICKER, Forschungen Nr. 177,VIII S. 221).
Die Urkunde Kaiser Heinrichs VI. muss nach dem Urteil Bischof Drudos von 1191 September 2 (vgl. N 151) das darin bestätigt wurde, und diesem Notariatsinstrument von 1192 Januar 25, worin die Richter erklären *viso quoque instrumento seu privilegio confirmationis eiusdem sententie d. nostri Henrici felicissimi Romanorum imperatoris* ausgestellt worden sein. Die genannten Richter waren mit dem Appellationsfall durch Markgraf Opizo von Este beauftragt worden (vgl. zu dessen Einsetzung N 71, N 153 sowie N 248).
Feltre, Prov. Belluno.
Treviso, Reg. Venetien.
S. Zeno, unerm.
Mestre, Com. Venedig.
Este, Prov. Padua.

(1191 vor September 20) **N 187**

Kaiser Heinrich gelangt von Cassino aus nach Rocca d'Arce (*Rocca Arcis*) und übergibt die Burg Diepold (von Schweinspoint) (*Dyopuldo cuidam Teutonico*).
Erwähnt in den Annales Ceccanenses ed. PERTZ S. 289 und in der Chronik Richards von S. Germano ed. Garufi S. 13.
Vgl. KARIGL, Itinerar S. 90. Die Datierung lässt sich für die einzelnen Aufenthalte zwischen Ende August, (vgl. N 184) vor Neapel, und der Zeit der Ankunft in Rieti (vgl. B-Baaken 167) nur schätzen. Zur Rolle Diepolds in den Jahren bis zur Wiederkehr Heinrichs VI. 1194 KAMP, Dipoldo S. 257. Erst in B-Baaken 426 wird Diepold nach diesem Besitz genannt, vgl. auch REISINGER, Tankred S. 155. Auf diese Burg brachte Diepold seinen Gefangenen, Graf Richard von Acerra, zeitweise Graf von Conza und Carinola, vgl. CUOZZO, Prosopografia S. 85 und REISINGER S. 166; zu der Burg vgl. die Vorbemerkung zu DH.VI. 377. Zu Diepold bei KEUPP, Dienst S. 279 ff. Heinrich befahl Abt Roffrid von Montecassino, mit ihm nach Deutschland zu kommen, vgl. Richard von S. Germano S. 13.
Cassino (bis 1863: San Germano), Prov. Frosinone.
Rocca d'Arce, Prov. Frosinone.
Neapel, Reg. Kampanien.
Schweinspoint, Ortsteil von Marxheim, Landkreis Donau-Ries, L. Bayern.
Rieti, Reg. Latium.
Acerra, Reg. Kampanien.
Conza = Conza della Campagna, Prov. Avellino.
Carinola, Prov. Caserta.

(1191 vor September 20) **N 188**

Kaiser Heinrich kommt nach Sora (*Sorella*) und übergibt den Ort an Konrad von Marlenheim (Corrado de Marley).
Erwähnt in der Chronik Richards von S. Germano ed. GARUFI S. 12–13 und in den Ann. Stadenses ed. LAPPENBERG S. 352.
Vgl. KARIGL, Itinerar S. 90. Die Datierung lässt sich für die einzelnen Aufenthalte zwischen Ende August (vgl. N 184) vor Neapel, und der Zeit der Ankunft in Rieti (vgl. B-Baaken 167) nur schätzen. REISINGER, Tankred S. 155; zur Identifizierung Konrads KEUPP, Dienst S. 278. Bei TOECHE, Heinrich VI. S. 310 wird Konrad noch von Marlei genannt; die Ann. Ceccanenses ed. PERTZ nennen ihn S. 289 *Corradus dulcis in ore*. Zu der Burg die Vorbemerkung zu DH.VI. 377.
Sora, Prov. Frosinone.
Marlenheim, Cant. Wasselonne, Arr. Molsheim, Dép. Bas-Rhin.
Neapel, Reg. Kampanien.
Rieti, Reg. Latium.

(1191 vor September 20) **N 189**

Kaiser Heinrich fordert (Graf Balduin von Hennegau) auf, zum Advent oder zu Weihnachten (*in adventu Domini vel in nativitate Domini*) zu ihm nach Deutschland (*Teuthoniam*) zu kommen, um die Reichslehen des Grafen von Flandern (*comes Flandrie*) zu empfangen, mit ihm das Lütticher Bistum (*episcopatu Leodiensi*) zu vergeben, das er Propst Albert übertragen wolle, sowie das Bistum Cambrai (*episcopatu Cameracensi*), das der Scholaster Walcher (*Walchero scolario*) erhalten solle.

Erwähnt in der Chronik des Giselbert von Mons ed. VANDERKINDERE S. 264.

(Vgl. B-Baaken 164, 165, 168, 169 und 170). Graf Philipp von Flandern war am 1. Juni 1191 vor Akkon gefallen. Erbe von Reichsflandern war dessen Schwester, die Gemahlin Balduins V. von Hennegau, vgl. TOECHE, Heinrich VI. S. 220 und HAUSER, Lehnspolitik S. 299. Die Nachricht wurde dem Grafen während der Verhandlungen vor Erzbischof Wilhelm von Reims im Oktober in Arras durch Propst Giselbert überbracht, vgl. CARTELLIERI, Philipp II. 3 S. 8 f. und HAUSER, Lehnspolitik S. 299 sowie die Übersicht S. 495.

Lüttich, Liège, Liège, Rég. Wallonien, Belgien.
Cambrai, Dép. Nord.
Akkon, Bez. Galiläa.
Reims, Dép. Marne.
Arras, Dép. Pas-de-Calais.

1191 November 11, Genua (*circa festum S. Martini ... in Ianuam*) **N 190**

Kaiser Heinrich kommt nach Genua, um über eine neue Flotte zu beraten.

Erwähnt in Otoboni scribae Ann. Ianuenses ed. Belgrano/Imperiale 2 S. 41.

Der Annalist bemerkt dazu, dass der Kaiser damals viel versprochen, aber dies nur unzureichend gehalten habe *multa promisit civitati Ianue et comuni, quae quidem male observata et completa fuerunt*. Den Besuch in Genua hatte der Kaiser in seinem Schreiben aus Cassino angekündigt, (vgl. B-Baaken 166 und Nachträge zu B-Baaken 166); von diesem Aufenthalt Heinrichs sind die Notarsernennungen B-Baaken 179 – 181 überliefert.

Genua, Reg. Ligurien.
Cassino (bis 1863: San Germano), Prov. Frosinone.

1191 November 25, Pavia **N 191**

Kaiser Heinrich beauftragt Konrad von Pizzighettone (*fecit Conradum de Picvuitono suum missum*), die Kommune (Cremona) (*suprascripti comunis*) in den vorläufigen Besitz (*tenutam*) von Luzzara und Guastalla (*Luzariam et Warstallam*) einzuweisen.

Erwähnt in B-Baaken 186 und 187.

Zum Begriff *tenuta* vgl. HAVERKAMP, Herrschaftsformen S. 498 f.

Pizzighettone, Prov. Cremona.
Cremona, Reg. Lombardei.
Luzzara, Prov. Reggio nell'Emilia.
Guastalla, Prov. Reggio nell'Emilia.

(1191 Dezember 4 – Dezember 8) **N 192**

Kaiser Heinrich schließt mit König (Philipp II. Augustus) von Frankreich (*rex Franciae*) ein Bündnis und verspricht, daß er König (Richard) von England (*regem Anglie*) gefangen nimmt, wenn er sein (Heinrichs) Reich betritt.

Erwähnt in der Chronik des Roger von Howden ed. STUBBS 3 S. 167.
CARTELLIERI, Philipp II. 2 S. 255 Anm. 1 nimmt Dezember 4 – Dezember 8, Mailand für das Zusammentreffen an; am 10. Dezember ist Heinrich schon in Como (vgl. B-Baaken 198). TOECHE, Heinrich VI. S. 255, CSENDES, Heinrich VI. S. 122, KESSLER, Richard S. 176 (zu November/Dezember) S. 348, BERG, Richard S. 175 (zu Anfang Dezember); zum Itinerar Philipps II. Stopani, Il viaggio S. 86 ff. mit Karte S. 87.
Mailand, Reg. Lombardei.
Como, Reg. Lombardei.

(1191 Dezember 4 – 1191 Mitte Dezember) **N 193**

Kaiser Heinrich gebietet durch ein kaiserliches Edikt, allen Städten und Fürsten, König (Richard) von England (*regem Anglorum*), falls er auf der Rückkehr aus dem Heiligen Land (*de Iudea*) in ihre Gegend komme, gefangen zu nehmen und lebend oder tot auszuliefern, und bestimmt, dass derjenige, der ihn verschont, als Reichsfeind (*publicus hostis imperii*) zu bestrafen ist.
Erwähnt in der Chronik Richards von Devize (Cronicon Richardi Divisensis) ed. APPLEBY S. 81; bei Radulfus niger, Chronica ed. KRAUSE S. 303 (845) erklärt der Kaiser König Richard selbst 1192 zum *hostem publicum imperii* – Reg.: FICHTENAU/ZÖLLNER, Ub. Babenberger 4, 1 S. 218–219 Nr. 919 (mit weiteren Quellen und Literatur; zu 1192 Herbst).
Die Veröffentlichung des datenlosen Ediktes wird FICHTENAU/ZÖLLNER folgend von HAUSER, Lehnspolitik S. 230 Anm. 918 in den Herbst 1192 gesetzt, doch gehört sie eher in den Zusammenhang mit dem Zusammentreffen zwischen Heinrich II. und Philipp II. Augustus im Dezember 1191, vgl. AHLERS, Welfen S. 156 f. Leopold kehrte wahrscheinlich noch zu Ende des Jahres 1191 von dem Kreuzzug zurück, vgl. bei FICHTENAU/ZÖLLNER S. 211–212 die Bemerkung zu Nr. 903. Zum *publicus hostis imperii* (vgl. die Nachträge zu B-Baaken 218a).

(1191 Dezember – 1192 Frühjahr) **N 194**

Kaiser Heinrich fordert die sächsischen Fürsten zu einem neuen Kriegszug (gegen die Welfen) auf.
Erwähnt in der Sächsischen Weltchronik ed. WEILAND S. 234 Nr. 336.
AHLERS, Welfen S. 156 f. mit Bemerkungen zur Glaubwürdigkeit dieser Nachricht und zu älterer Literatur.

(1191 nach Dezember 15), Kaufbeuren (*Buorron*) **N 195**

Kaiser Heinrich trifft in Kaufbeuren (*Buorron*) den Leichenzug (Herzog Welfs VI.) und begleitet ihn einige Zeit.
Erwähnt in der Hist. Welforum (ed. KÖNIG S. 74; ed. BECHER S. 90).
KARIGL, Itinerar S. 91 sowie DH.VI. 200 Vorbemerkung nehmen anscheinend an, der Kaiser sei dem Leichenzug bis Steingaden gefolgt, wo Herzog Welf begraben wurde; vgl. aber FELDMANN, Welf VI. S. 95. Mit den Exequien müssen die Gebete auf dem Weg zum Begräbnis gemeint sei, denn wenn Heinrich VI. zu dem Begräbnisort Welfs VI. in Steingaden mitgezogen wäre, hätte er nicht am Weihnachtstag in Hagenau sein können (vgl. auch B-Baaken 200). Kaufbeuren wurde von Heinrich VI. nach dem Tode Welfs VI. als Reichsgut eingezogen, vgl. SCHWARZMAIER, Königtum S. 100 und später restituiert (vgl. N 244).
Kaufbeuren, L. Bayern.
Steingaden, Landkreis Weilheim-Schongau, L. Bayern.
Hagenau/Haguenau, Dép. Bas-Rhin.

(1192?) **N 196**

Kaiser Heinrich bestätigt dem Kloster (St. Jakob) zu Pegau (*ecclesie Pigaviensis*) die freie Wahl des Vogtes.
Erwähnt in dem Chronicon Montis Sereni ed. EHRENFEUCHTER S. 203 sowie im vorläufigen Druck dieser Erwähnung in DH.VI. S. 261 Dep.[Pegau] zu (1192?) mit Hinweis auf die Urkunde Friedrichs I. von 1172 Juli 21, Altenburg (Druck: DF.I. 594 – Reg.: B-Opll 1989) und mit weiterer Literatur.
Zur Datierung und dem Verlust des Stückes BAAKEN, Pegau S. 551 f.
Pegau, Landkreis Leipzig, L. Sachsen, St. Jakob, Benediktinerkloster, D. Merseburg.

(1192) **N 197**

Kaiser Heinrich übergibt auf Bitten des Markgrafen Rudolf (*marchionis Rodolfi*) der Kirche St. Katarina in Brönsdorf (*Brunesdorp)* ein von ihm abgelöstes Gut mit allem genannten Zubehör.
Erwähnt in den sogenannten Pertzschen Formelbuchfragmenten (Druck: VIENKEN, Formelbuchfragmente S. 168 Nr. 7 Stilübung?).
Während VIENCKEN S. 169 eher an einen fingierten Text dachte, könnte nach CSENDES, Kanzlei S. 333 (zu 625 A = zusätzliche Zählung von CSENDES) doch ein echtes Diplom Heinrichs VI. von 1192 zugrundeliegen, wogegen allerdings die anachronistischen Angaben sprechen: Markgraf Rudolf von Stade (wahrscheinlich II.) war damals schon lange tot (gest. 1144). Zu dem abgegangenen Ort, vgl. KLEINAU, Ortsverzeichnis Braunschweig 1 S. 105 Nr. 335 und RAABE, Marienthal S. 274; es dürfte die wüste Grangie Brönsdorf, vgl. RAABE Karte 1 nach S. 470, im Lappwald gemeint sein. Vgl. auch ZINSMAIER, Miszellen I S. 202 f., der sich für die Echtheit eines 1192–1194 einzureihenden Deperditum ausspricht.

(1192 Januar 10, Worms) **N 198**

Kaiser Heinrich überträgt Lothar, dem Propst von (St. Cassius) zu Bonn und Bruder des Grafen von Hochstaden (*Lothario clerico ... preposito Bonnensi, fratre comitis de Hostade*), in Anwesenheit des Albert (von Rethel) und des Albert (von Brabant) (*astantibus eciam utroque Alberto*) die kaiserliche Kanzlei (*cancellariam suam*).
Erwähnt in der Chronik des Giselbert von Mons ed. VANDERKINDERE S. 270 (mit der Tagesangabe: Januar 10).
Giselbert sagt dort, der Kaiser habe Lothar die Kanzlei gegen eine beträchtliche Summe verkauft. Zu Lothar vgl. CSENDES, Kanzlei S. 32 f. Zu weiteren Quellen TOECHE, Heinrich VI. S. 224. Zu Lothars Amtsdaten Übersicht bei WEINFURTER/ENGELS, Series episcoporum S. 81 f.
Bonn, L. Nordrhein-Westfalen, St. Cassius, Augustiner-Chorherren, Erzd. Köln.
Hochstaden, abgeg. Kreis Grevenbroich, L. Nordrhein-Westfalen.
Rethel, Dép. Ardennes.
Löwen/Louvain, Prov. Brabant, Belgien.
Lüttich, Liège, Liège, Rég. Wallonien, Belgien.

1192 Januar 13, Worms (*in octavis epiphanie Wormaciam*) **N 199**

Kaiser Heinrich verlangt im Streit um die zwiespältige Bischofswahl (in Lüttich) zwischen (den beiden Elekten), Albert von Rethel, dem Dompropst und Archidiakon von Lüttich (*Albertus de Retest Leodiensis ecclesie major prepositus et archidyaconus*) und dem (Archidiakon) Albert von Löwen (Brabant) (*Albertus Lovaniensis*), ein Urteil der anwesenden Fürsten, des Elekten Bruno von Köln, der Erzbischöfe Konrad von Mainz und Johannes von Trier, der

Bischöfe (Hermann) von Münster, (Berthold) von Metz, (Peter) von Toul, (Konrad) von Straßburg, (Otto) von Speyer, (Heinrich) von Würzburg, (Otto) von Bamberg und (Liutpold) von Basel sowie der Äbte (Konrad) von Fulda, (Sigehard) von Lorsch und (Gerhard) von Prüm (*Brunoni Coloniensi electo et domino Conrardo Magunciensi archiepiscopo et domino Johanni Treverensi archiepiscpo et Monasteriensi, Metensi, Tullensi, Argentinensi, Spirensi, Herbipolensi, Babelbergensi, Basiliensi episcopis ... Woldensique et Lorcensi Prumensi abbatibus*).

Erwähnt in der Chronik des Giselbert von Mons ed. VANDERKINDERE S. 269–270.

Bischof (Hermann) von Münster (*episcopus Monasteriensis*) verkündete den Spruch, das Bistum Lüttich solle an den Kaiser zurückfallen, der es daraufhin seinem neuernannten Kanzler Lothar übergab (vgl. N 200); zu den Amtsdaten der Bischöfe vgl. KUPPER, Liège Annexe I S. 500 mit Anmm. S. 506 f. Als Entschädigung für das gegebene, aber nicht eingelöste Versprechen, ihm den Bischofsstuhl zu verschaffen, bot der Kaiser nach Giselbert S. 270 Albert von Rethel 500 Mark, die Albert jedoch zurückwies, vgl. HEINRICH, Kaiser Heinrich S. 195 f. Zu den Ereignissen CSENDES, Heinrich VI. S. 109.

Worms, L. Rheinland-Pfalz.
Lüttich, Liège, Liège, Rég. Wallonien, Belgien.
Rethel, Dép. Ardennes.
Löwen/Louvain, Prov. Brabant, Belgien.
Köln, L. Nordrhein-Westfalen.
Mainz, L. Rheinland-Pfalz.
Trier, L. Rheinland-Pfalz.
Münster, L. Nordrhein-Westfalen.
Metz, Dép. Moselle.
Toul, Dép. Meurthe-et-Moselle.
Straßburg, Dép. Bas-Rhin.
Speyer, L. Rheinland-Pfalz.
Würzburg, L. Bayern.
Bamberg, L. Bayern.
Basel, Kanton Basel Stadt, Schweiz.
Fulda, L. Hessen.
Lorsch, Kreis Bergstraße, L. Hessen, St. Nazarius, Benediktinerkloster, Erzd. Mainz.
Prüm, Eifelkreis Bitburg-Prüm, L. Rheinland-Westfalen, S. Salvator, Benediktinerkloster, Erzd. Prüm.

(1192 Januar 13, Worms) **N 200**

Kaiser Heinrich überträgt unter dem Zeugnis der vorgenannten Fürsten (*sub testimonio predictorum principum*) [vgl. oben N 199] und im Beisein Adalberts (von Löwen) und Adalberts (von Rethel) (*astantibus eciam utroque Alberto*) an (seinen Kanzler) Lothar (von Hochstaden) (*eidem Lothario*) das Bistum Lüttich (*episcopatem Leodiensiem*).

Erwähnt in der Chronik des Giselbert von Mons ed. VANDERKINDERE S. 270.

Vgl. TOECHE, Heinrich VI. S. 224 f. und CSENDES, Heinrich VI. S. 109 ff.

Worms, L. Rheinland-Pfalz.
Löwen/Louvain, Prov. Brabant, Belgien.
Hochstaden, abgeg. Kreis Grevenbroich, L. Nordrhein-Westfalen.
Rethel, Dép. Ardennes.
Lüttich, Liège, Liège, Rég. Wallonien, Belgien.

(1192 vor Februar 18) **N 201**

Kaiser Heinrich befiehlt (Balduin), dem Sohn des Grafen von Flandern und Hennegau und

Markgrafen von Namur (*comes Flandrensis et Hanoniensis et marchio Namurcensis filius*), dem mit den Temporalien investierten Elekten Lothar von Lüttich (*Lothario Leodiensi ... electo et regalibus investito*) am 18. Februar in Lüttich (*in capite jejunii ... apud Leodium*) Hominium und Treue zu schwören.
Erwähnt in der Chronik des Giselbert von Mons ed. VANDERKINDERE S. 270, S. 275.
Der Kaiser hielt sich am 19. Januar in Weißenburg auf (vgl. B-Baaken 203).
Lüttich, Liège, Liège, Rég. Wallonien, Belgien.
Namur, Belgien.
Weißenburg/Wissembourg, Dép. Bas-Rhin.

1192 April 5 (*1192 termino paschali*) **N 202**

Vor **Kaiser Heinrich** leistet Graf (Balduin) von Flandern und Hennegau, Markgraf von Namur (*comes Flandrensis et Hanoniensis et marchio Namurcensis*), das Hominium für die (kaiserlichen) Lehen, die er als Graf von Flandern in Deutschland (*in Theutoniam*) innehat.
Erwähnt in der Chronik des Giselbert von Mons ed. VANDERKINDERE S. 277.
Der Kaiser beging das Osterfest im Elsass oder am Oberrhein (vgl. B-Baaken 213 von 1192 März 24) Weißenburg und B-Baaken 214 von 1192 April 10, Speyer. Die Quellen dieser Belehnung nennt HAUSER, Lehnspolitik S. 321 Anm. 230, einen Ort überliefern sie aber nicht; vgl. zu den Zusammenhängen CSENDES, Heinrich VI. S. 109 ff.
Namur, Belgien.
Weißenburg/Wissembourg, Dép. Bas-Rhin.
Speyer, L. Rheinland-Pfalz.

(vor 1192 Mai 17, Worms) **N 203**

Kaiser Heinrich übergibt Erzbischof Johannes (von Trier) (*archiepiscopus Iohannes*) mit dem Rat der Fürsten die Abtei Echternach (*idem locus*) zu dem gleichen Recht, zu dem sie das Reich bisher besessen hat, und erhält im Tausch von dem Erzbischof die Burg Nassau (*pro concambio castri Nassouwe*).
Erwähnt im Liber aureus Epternacensis (Druck: WAMPACH, Echternach 1, 2 S. 362), (vgl. B-Baaken 218).
An diesem Tag, *XVI^{o} kalendas Junii, dominica Exaudi ante Penthecosten* kehrte der Erzbischof mit der Urkunde Heinrichs VI. von dem Hoftag in Worms *reversus a curia Wormtiensi* zurück. In dem daraufhin entbrennenden Streit um die Abtei (vgl. WAMPACH, Echternach 1, 1 S. 281 ff.) legte der Mönch Theoderich in einem umfangreichen Brief an den Kaiser (WAMPACH 1, 2 S. 367–378, der gesamte Zusammenhang S. 360–382 Nr. 215) die historisch erwachsenen Rechtsverhältnisse der Abtei dar, der – nach der Quelle – den Herrscher zur Änderung seiner Meinung bewog (WAMPACH 1,2 S. 378 *dicitur imperator, lecta hac epistola, statim mutata voluntate*) und S. 379 (mit Hilfe des hl. Willibrord) zum Widerruf des Tausches veranlasste (*animum imperatoris miro modo ab intentione facti concambii cum episcopo revocavit*). Die Rechtsfolgen waren B-Baaken 234 und B-Baaken 242. Zum Kampf um die Reichsfreiheit vgl. auch MARGUE, Libertas S. 241 ff. Zur Geschichte der Burg Nassau vgl. BODSCH, Burg S. 92 ff. sowie LOSSE, Burgen S. 355 ff. (auf den vorübergehenden Besitz des Reiches wird dort nicht eingegangen).
Worms, L. Rheinland-Pfalz.
Trier, L. Rheinland-Pfalz.
Echternach, Luxembourg, St. Willibrord, Benediktinerkloster, Erzd. Trier.
Nassau, Rhein-Lahn-Kreis L. Rheinland-Pfalz.

(1192 Sommer) **N 204**

Kaiser Heinrich verhängt über ganz Italien ein Edikt, das Romreisen verbietet und allen Reisenden, die gefasst werden, genannte Strafen androht (*gravis per totam Italiam imperator edictum impendere, ut quicum que reperti fuissent, cui cuiuslibet causae obtentu, Romanam adire praesumerent ecclesiam, contumeliis affecti, rebusque nudati, aut vinculis arctari debere, aut ad propria redire compelli*).

Erwähnt in der Historia canonizationis et translationis S. Bernwardi episcopi ed. VAN HECKE cap. 2, 11 und 13 (Druck: AA SS Oct. 11 S. 1028 B und E).

Vgl. GOETTING, Hildesheim 449 ff. und BAAKEN, Pegau S. 552 f. Die abenteuerliche, teilweise gemeinsame Reise des Kardinalpresbyters Cinthius von San Lorenzo in Lucina, vgl. zu ihm KARTUSCH, Kardinalskollegium S. 112 f., MALECZEK, Papst S. 105, und des Abtes Theoderich von St. Michael in Hildesheim nach Rom (vgl. V,2 S.86 Nr. *10 mit dem Textzitat des kaiserlichen Ediktes) beschreibt SCHUFFELS, Bernward S. 407 ff.; die S. 417 von SCHUFFELS angekündigte Edition der Historia ist nicht erschienen, vgl. GIESE, Textfassungen S. 2 mit Anm. 5, S. 12, S. 40 ff.

Hildesheim, L. Niedersachsen, S. Michael, Benediktinerkloster, D. Hildesheim.

(1192 Sommer) **N 205**

Kaiser Heinrich befiehlt einigen Getreuen, darunter namentlich Konrad von Münzenberg (*Cuono de Minceberch dicebatur*), den Abt (Siegfried von Pegau)(*abbatem*) zu ergreifen.

Erwähnt im Chronicon Montis Sereni ed. EHRENFEUCHTER S. 203.

Zu der verbotenen Reise des Abtes Siegfried von Pegau BAAKEN, Pegau S. 552 f.

Münzenberg, Wetteraukreis, L. Hessen.

Pegau, Landkreis Leipzig, L. Sachsen, St. Jakob, Benediktinerkloster, D. Merseburg.

(1192 Sommer) **N 206**

Kaiser Heinrich gewährt Kardinalpresbyter (Cinthius von S. Lorenzo in Lucina) (*memoratus Romanae sedis legatus*) auf dessen Bitten sicheres Geleit auf dem Weg von Hildesheim nach Rom.

Erwähnt in der Historia canonizationis et translationis S. Bernwardi episcopi ed. VAN HECKE cap. 1, 5 (Druck: AA SS Oct. 11 S. 1025; Reg. GP V,2 S. 86 Nr. *8).

Zu der Quelle (vgl. auch N 204). Aus dem Ersuchen des Kardinals und dessen tatsächlicher Abreise lässt sich erschließen, dass der Kaiser sehr wahrscheinlich die erbetenen Geleitbriefe ausgestellt hat. Der Grund für den Aufenthalt des Kardinals in Hildesheim war neben anderem das Verbot des Kaisers, aus welchen Gründen auch immer nach Rom zu reisen (vgl. N 204). Zu der Legation des Cinthius' nach Nordeuropa vgl. KARTUSCH, Kardinalskollegium S. 112 f. und MALECZEK, Papst S. 105 sowie zu den Ereignissen GOETTING, Hildesheim S. 449 ff. und GP V,2 S. 86 Nr. *8. Cinthius unterschrieb erstmals wieder JL 16950 von 1193 Januar 27, vgl. PFAFF, Coelestin 1 S. 78 und Coelestin 2 S. 88 Nr. 347.

Hildesheim, L. Niedersachsen.

(1192 vor August 5) **N 207**

Kaiser Heinrich restituiert der Trierer Kirche (*ecclesie Trevirensi*) die Burg Nassau (*Nassowe castrum*) und erhält von Erzbischof (Johannes von Trier) die Abtei (Echternach) (*abbatia nostra*) zurück.

Erwähnt im Liber aureus Epternacensis (Druck: WAMPACH, Echternach 1, 2 S. 380).

Die kaiserliche Urkunde wurde am Tag des hl. Oswald (August 5) im Kloster verlesen. Die Mönche sand-

ten daraufhin Legaten an den Kaiser mit der Bitte, einen ähnlichen Fall auszuschließen (*postulantes ne simile quid deinceps paterentur*), was durch B-Baaken 243 von 1192 August 24, Weisenau bei Mainz geschah. Zur Besitzgeschichte der Burg Nassau (vgl. N 203).
Trier, L. Rheinland-Pfalz.
Nassau, Rhein-Lahn-Kreis, L. Rheinland-Pfalz.
Echternach, Luxembourg, St. Willibrord, Benediktinerkloster, Erzd. Trier.
Weisenau (=Mainz-Weisenau), L. Rheinland-Pfalz.

(1192 September) **N 208**

Kaiser Heinrich befiehlt, den Rhein (*Renum*) für die Kölner (*Coloniensibus*) vom 17. September bis zum 6. Dezember (*a festo sancti Lamperti usque ad festum sancti Nicolai*) zu sperren.
Erwähnt in der Kölner Königschronik (Chronica Coloniensis) ed. WAITZ S. 155 (gleichlautend Ann. Colon. max. ed. PERTZ S. 802) – Reg.: KNIPPING 2 1438.
Albert, der Elekt von Lüttich, war erfolgreich mit dem Mandat Cölestins III., das verloren ist und in den Mai 1192 gesetzt wird (vgl. JL 16887, GP VII,1 S. 127 Nr. *395) aus Rom zurückgekehrt. Darin wurde dem Kölner Erzbischof Bruno die Weihe Alberts aufgetragen; für den Fall, dass er deren Ausführung fürchtet, sollte Erzbischof Wilhelm von Reims sie vollziehen, vgl. das Deperditum JL 16888, vgl. die Übersicht zu Erzbischof Bruno bei WEINFURTER/ENGELS, Series episcoporum S. 40 f. Bruno schützte aus Angst vor dem Kaiser Krankheit vor, worauf der Kaiser wegen dessen feindseliger Haltung die Sperrung angeordnet haben soll; auch Friedrich Barbarossa hatte 1187 zu diesem Mittel gegriffen (vgl. B-Opll 3084). Der Erzbischof von Reims weihte Albert zum Priester, sodann zum Bischof von Lüttich; zum Datum KNIPPING 2 Nr. 1438 (20 September 1192); TOECHE, Heinrich VI. S. 227.
Köln, L. Nordrhein-Westfalen.
Lüttich, Liège, Liège, Rég. Wallonien, Belgien.
Reims, Dép. Marne.

(1192 vor September 24), Lüttich (*Leodium*) **N 209**

Kaiser Heinrich kommt nach Lüttich, um den Fall des Elekten Lothar voranzubringen und Frieden zwischen Graf (Balduin) von Hennegau (*comitem Hanoniensem*) und Herzog Heinrich von Löwen (*Henricum ducem Lovaniensem*) zu schließen.
Erwähnt in der Chronik des Giselbert von Mons ed. VANDERKINDERE S. 278.
Giselbert sagt, der Kaiser sei nach Lüttich gekommen, nachdem Erzbischof Wilhelm von Reims den Lütticher Diakon Albert im Auftrag Cölestins III. zum Priester ordiniert und zum Bischof geweiht habe, (vgl. zu den Daten N 208); nach B-Baaken 253 war Heinrich am 24. September in Lüttich; vgl. zu den Zusammenhängen CSENDES, Heinrich VI. S. 109 ff.
Lüttich, Liège, Liège, Rég. Wallonien, Belgien.
Löwen/Louvain, Prov. Brabant, Belgien.
Reims, Dép. Marne.

(1192 etwa September 24, Lüttich) **N 210**

Kaiser Heinrich zwingt Herzog (Heinrich) von Löwen (*dux Lovaniensis*), Lothar, dem Elekten von Lüttich (*Lothario Leodiensi electo*), Hominium und Treueid zu leisten und seinem schon zum Bischof (von Lüttich) geweihten Bruder Albert (*fratrem suum Albertum jam in episcopum consecratum*), abzuschwören.
Erwähnt in der Chronik des Giselbert von Mons ed. VANDERKINDERE S. 279.
TOECHE, Heinrich VI. S. 227 und KUPPER, Friedrich Barbarossa S. 227 f.; zu den Daten (vgl. auch N 208) sowie CSENDES, Heinrich VI. S. 109 ff.

Lüttich, Liège, Liège, Rég. Wallonien, Belgien.
Löwen/Louvain, Prov. Brabant, Belgien.

(1192 etwa September 24), Lüttich (*Leodium*) **N 211**

Kaiser Heinrich befiehlt, die Güter der Anhänger Bischof Alberts (von Lüttich) (*qui cum Alberto ... senserant*) zu plündern.
Erwähnt in der Kölner Königschronik (Chronica Coloniensis) ed. WAITZ S. 155 gleichlautend Ann. Colon. max. ed. PERTZ S. 802.
Lüttich, Liège, Liège, Rég. Wallonien, Belgien.

(1192 Ende September), Utrecht (*apud Trajectum*) **N 212**

Kaiser Heinrich zieht mit dem Grafen und Markgrafen (Balduin) von Flandern, Hennegau und Namur (*comes Flandrie et Hanoniensis et marchio Namurcensis*) nach Utrecht und bewirkt, dass der Graf von Hennegau mit dem Herzog von Löwen (*dux Lovaniensis*) Frieden schließt.
Erwähnt in der Chronik des Giselbert von Mons ed. VANDERKINDERE S. 278.
KARIGL, Itinerar S. 93, der *Trajectum* mit Maastricht auflöst. Mit *Trajectum* könnte auch Utrecht gemeint sein; allerdings ist das Bistum Maastricht im 8. Jahrhundert nach Lüttich verlegt worden, vgl. LThK 6, 3. Aufl. 1986 Sp. 1253 f. Die Vertragspunkte werden bei Giselbert ed. VANDERKINDERE S. 278 f. im einzelnen genannt.
Namur, Belgien.
Löwen/Louvain, Prov. Brabant, Belgien.
Utrecht, Niederlande.
Maastricht, Prov. Limburg, Niederlande.

1192 Dezember 6 (*intrante mense Decembris 8 idus eiusdem mensis*) **N 213**

Kaiser Heinrich befiehlt den kriegführenden Parteien in Bayern, Herzog Leopold von Österreich (*dux Austriae Liupoldus*), den beiden Brüdern (Heinrich und Rapoto), Grafen von Ortenberg (*duos fratres comites de Ortenberch*), Herzog Berthold von Meran (*duce Merani Pertholdo*) und Graf (Albert) von Bogen (*comes ... de Bogen*) sowie dessen Verbündeten, den Böhmen (*Boemos*), Frieden zu schließen, und setzt für sie einen Hoftag auf den 6. Januar fest.
Erwähnt in der Chronik des Magnus von Reichersberg ed. WATTENBACH S. 519.
Vgl. zu den Ereignissen, der sogenannten „Bogener Fehde", LOIBL, Iubente imperatore S. 159 ff., HAUSER, Lehnspolitik S. 61 und AY, Altbayern 2 S. 221 mit Nr. 230, SELTMANN, Heinrich VI. S. 228 ff. und SEIBERT, „territoriale Ordnung" S. 286 sowie die Nachträge zu B-Baaken 271a. Zwei Tage später, am 8. Dezember, ist der Kaiser in Merseburg gewesen (vgl. B-Baaken 267).
Ortenburg, Landkreis Passau, L. Bayern.
Bogen, L. Bayern.
Merseburg, Landkreis Saalekreis, L. Sachsen-Anhalt.

(1192 Ende Dezember) **N 214**

Kaiser Heinrich fordert Herzog (Leopold von Österreich) (*ducem*) auf, mit dem gefangenen König (Richard) von England (*captum regem Anglorum*) vor ihm (auf dem Hoftag in Regensburg) zu erscheinen.
Erwähnt in der Chronik Ottos von St. Blasien ed. HOFMEISTER S. 58, ed. SCHMALE S. 110 – Reg.:

FICHTENAU/ZÖLLNER, Ub. Babenberger 4, 1 S. 219–220 Nr. 921 (mit weiteren Quellen und weiterer Literatur).
Am 28. Dezember schrieb Heinrich von der Gefangennahme des englischen Königs durch Herzog Leopold von Österreich (am 21. Dezember bei Wien) an König Philipp II. Augustus von Frankreich (vgl. B-Baaken 271). Zur Anwesenheit Leopolds und Richards in Regensburg B-Baaken 271a und Nachträge zu B-Baaken 271a sowie LANDON, Itinerary S. 71; zur Reaktion König Richards dort S. 72.
Regensburg, L. Bayern.

(1193) **N 215**

König Heinrich verleiht Graf Hermann von Ravensberg den Zoll in Vlotho.
Erwähnt bei GROßMANN, Vlotho S. 36, S. 283 (ohne Quellenangabe) – Reg.: ENGEL, Ravensberger Regesten 1 S. 254 Nr. 223.
Für das Jahr 1193 ist der Königstitel in dem auch sonst sehr verdächtigen Stück falsch. Zur Stellung der Grafschaft Ravensberg vgl. aber HAUSER, Lehnspolitik S. 163 Anm. 596.
Ravensberg, Gem. Borgholzhausen, Kreis Gütersloh, L. Nordrhein-Westfalen.
Vlotho, Kreis Herford, L. Nordrhein-Westfalen.

(1193 – Anfang 1194) **N 216**

Kaiser Heinrich befiehlt dem (Abt Siegfried von St. Jakob zu Pegau) (*tibi*), auf einem Hoftag zu erscheinen und das Privileg (Cölestins III.) zu präsentieren.
Erwähnt in der Urkunde Innocenz' III. von 1198 Juli 13, Rom St. Peter a) an den Bischof von Merseburg (Druck: KEHR, Merseburger Urkundenbuch 1 S. 117–121 Nr. 140 aus Orig.); b) an den Abt und Konvent von Pegau (Druck: Reg. Innocenz' III. 1 S. 454–460 Nr. 317) – Regg.: DH.VI. S. 261–262 Dep.[Pegau2]; BAAKEN, Pegau S. 560 Nr. 4.
Der Hoftag lässt sich nicht verifizieren. Vgl. zu den Ereignissen und zu der Datierung dieses Stückes BAAKEN, Pegau S. 554; (vgl. auch N 290).
Pegau, Landkreis Leipzig, L. Sachsen, St. Jakob, Benediktinerkloster, D. Merseburg.

(1193 Januar 6, Regensburg) **N 217**

Vor **Kaiser Heinrich** wird Graf (Albert) von Bogen zum Reichsfeind erklärt (*comes ... de Pogen ... publicus hostis regni coram imperatore adiudicatus*).
Erwähnt in der Chronik des Magnus von Reichersberg ed. WATTENBACH S. 519.
TOECHE, Heinrich VI. behauptete S. 261, Albert von Bogen sei damals geächtet und in Anm. 4, er sei gebannt worden. Den Rechtsfolgen von ACHT/BANN widerspricht aber Alberts Anwesenheit am Hofe in den folgenden Monaten (vgl. B-Baaken 285) wo auch Rapoto von Ortenburg genannt ist, und B-Baaken 296. Dies bewog SELTMANN, Heinrich VI. S. 230 mit SCHMID, Regensburg S. 399 anzunehmen, die „endgültige Entscheidung" sei erst im Sommer 1193 in Worms gefallen. Schon vor dem Regensburger Hoftag erscheinen die beiden Kontrahenten, Herzog Leopold und Graf Albert, als Zeugen in Altenburg bei Heinrich, und sie treten auch in Regensburg gemeinsam in B-Baaken 273 auf. Zur irrtümlichen Gleichsetzung der Erklärung zum *hostis imperii* mit Ächtung (vgl. die Nachträge zu B-Baaken 218a).
Bogen, L. Bayern.
Ortenburg, Landkreis Passau, L. Bayern.
Worms, L. Rheinland-Pfalz.
Regensburg, L. Bayern.
Altenburg, Landkreis Altenburger Land, L. Thüringen.

(1193 Januar, Regensburg) **N 218**

Kaiser Heinrich bestätigt zu Regensburg Graf Siboto (von Neuburg-Falkenstein) (*comiti Sibotoni*) die Lehen in Regensburg (*feuda Ratisbone de Bruggi*), die der Graf von dessen Vater, Kaiser Friedrich (*a patre suo Friderico cesare*) erhalten hatte.

Erwähnt in den sogenannten Adversarien Aventins 5, München, Bayerische Staatsbibliothek Clm fol. 62 (Druck: NOICHL, Codex Falkensteinensis Anhang I S. 165 Nr. 1).

Es handelt sich aber wohl nicht um Rechte an der Steinernen Brücke; zu deren Rechtsstellung und juristischer Person vgl. VOLKERT, Steinerne Brücke S. 77 ff., vgl. dazu Tiroler Ub. II, 2 S. 379 Nr. 875.*, wo der Passus für einen irrtümlichen Einschub gehalten wird. Ob damit das Lehen gemeint ist, das Friedrich dem Grafen Siboto aus seiner Erbschaft der Güter des 1188 Oktober 28 gestorbenen Grafen Gebhard III. von Sulzbach bestätigte (vgl. B-Opll 3262 (zu 1189 um Mai 10)) muss offenbleiben. Zu den namengebenden Burgen des Empfängers vgl. MEYER, Burgen S. 219 ff.

Regensburg, L. Bayern.

Neuburg, abgeg. Gem. Vagen, Ortsteil von Feldkirchen-Westerham, Landkreis Rosenheim, L. Bayern.

Falkenstein, Gem. Flintsbach, Landkreis Rosenheim, L. Bayern.

Sulzbach, Kreis Sulzbach-Rosenberg, L. Bayern.

(1193 Januar, Regensburg) **N 219**

Kaiser Heinrich gewährt und bestätigt der Stadt Regensburg (*civitas Ratisponensis*) ihre Rechte und Gewohnheiten.

Erwähnt in der Urkunde König Philipps von 1207 März 9, Regensburg (Druck dieser Erwähnung in DH.VI. S. 262 Dep.[Regensburg] zu (1185–1197).

Vgl. zu der Urkunde Philipps auch ZINSMAIER Ergänzungen S. 120. Aus der Erwähnung *vel a patre vel a fratre nostro ipsis concessas* lässt sich nicht erschließen, ob Heinrich dieses Privileg vielleicht schon bei seinem Aufenthalt als König (vgl. B-Baaken 98) ausgestellt hat. SCHMID, Regensburg nimmt S. 82 eine Ausstellung für 1192 an; in diesem Jahr ist Heinrich in Regensburg jedoch nicht nachweisbar. Die Urkunde Philipps nennt auch das gleichfalls verlorene Privileg Kaiser Friedrichs I. (Druck: DF.I. *1235 – Reg.: B-Opll 3299. Das von SCHMID, Geschichte S. 184 ff. besprochene Privileg Friedrichs II. (Fridericianum) von 1230 September (BFW 1825) nennt keine Urkunde Heinrichs VI. Zur Rechtsnatur der Brücke vgl. BECKER, Opus pontis S. 357 ff.

Regensburg, L. Bayern.

(1193 Januar), Regensburg (*Ratisponam*) **N 220**

Kaiser Heinrich verleiht (Abt Konrad von Ottobeuren) die Regalien.

Erwähnt im Chronicon Ottenburanum ed. Ludwig WEILAND S. 621.

Nachdem der Elekt von Ottobeuren sieben Tage hingehalten worden war, erhielt er die Investitur und begab sich anschließend nach Augsburg, wo er von Bischof Udalschalk konsekriert wurde. Um die Reisekosten zu bezahlen, musste er den goldenen Henkelbecher (*cifum aureum)*, wohl hergeleitet aus griech. skyphos, vgl. PAULY, Lexikon 5 Sp. 246, verkaufen, den der sterbende Markgraf Heinrich von Ronsberg dem Kloster Ottobeuren zur Fertigung eines Kelches überlassen hatte, vgl. Chronicon S. 622, SCHWARZMEIER, Königtum S. 115; zu einer ähnlichen, späteren Überlieferung für Irsee, vgl. Nachträge zu B-Baaken 677.

Ottobeuren, Kreis Memmingen, L. Bayern, Benediktinerkloster, D. Augsburg.

Augsburg, L. Bayern.

Ronsberg, Landkreis Ostallgäu, L. Bayern.

Irsee, Landkreis Ostallgäu, L. Bayern, St. Maria, Benediktinerkloster, D. Augsburg.

(1193 März) **N 221**

Kaiser Heinrich beauftragt den kaiserlichen Protonotar Sigelous (*Sygeloc imperialis aule prothonotarius*), von der Kommune Piacenza (*communi Placentie*) 280 Mark Silber (*bis centum octuaginta marchas argenti*) von den für den Zug nach Apulien (*Apullie*) versprochenen 1000 Pfund (*de mille libris Placentinorum*) entgegenzunehmen; nachdem er von der Kommune 180 Mark erhalten hatte, verlängerte Sigelous im Auftrag des Kaisers den Zahlungstermin für den Rest bis zu seiner (des Kaisers) Ankunft in der Lombardei und befahl, das Geld Kardinal (Petrus) zu übergeben.

Erwähnt in dem Notariatsinstrument des Johannes von Sparoaria von 1193 Mai 2, Piacenza (Druck: FALCONI/PEVERI, Il registrum magnum 1 S. 413–415 Nr. 191).

Wie aus dem Instrument hervorgeht, wurden an Sigelous in Anwesenheit des Kardinalpresbyters Petrus von S. Cecilia und des Bischofs Ardizzo von Piacenza durch die namentlich genannten Konsuln der Kommune Piacenza 100 Mark ausgezahlt, deren Empfang er am 2. Mai quittierte. Daher lässt sich die Ausstellung des kaiserlichen Mandates, das in den Zusammenhang mit B-Baaken 281, 289 und 290 gehört, für März 1193 annehmen; vgl. HAVERKAMP, Herrschaftsformen 2 S. 706 zu diesem Fall; zur Effizienz der kaiserlichen Finanzverwaltung S. 727 f. Das restliche Geld wurde wenig später Kardinal Petrus übergeben, vgl. dazu das Instrument von Mai 7 (wohl eher 17, vgl. die Vorbemerkung zum Druck bei FALCONI/PEVERI S. 425–426 Nr. 200); zu Petrus Dianus vgl. KARTUSCH, Kardinalskollegium S. 350, MALECZEK, Papst S. 85 f., N 299, N 302 sowie B-Opll Anm. zu 2696 und BAAKEN, Verhandlungen S. 496 f. (S. 65 f.).

Piacenza, Reg. Emilia Romagna.

(1193) kurz vor März 21, (Speyer) (*in die Palmarum*) **N 222**

König (Richard) (*rege*) wird (von Herzog Leopold von Österreich) zu **Kaiser Heinrich** (*ducebatur ad imperatorem*) geführt.

Erwähnt in der Chronik des Roger von Howden ed. STUBBS 3 S. 198.

Für das *colloquium* zwischen Kaiser und König war nach Roger der Palmsonntag *in die Palmarum* (1193 März 21) vorgesehen, und König Richard war kurz zuvor von Ochsenfurt kommend in Speyer eingetroffen. Das Tagesdatum ergibt sich aus diesem Bericht Rogers und dem Itinerar des Kaisers (vgl. B-Baaken 283 – 286) dazu auch TOECHE, Heinrich VI. S. 563 f. mit weiteren Quellen; zu Richards Aufenthalt in Ochsenfurt zusammenfassend MEYER, Ochsenfurter Trilogie S. 148 ff. und zum Ort der Übergabe FICHTENAU/ZÖLLNER, Ub. Babenberger 4, 1 S. 220 zu Nr. 921 sowie HAUSER, Lehnspolitik S. 231. Zu der Absprache dieser Übergabe (vgl. auch den Nachtrag zu B-Baaken 271a). Herzog Leopold und sein Sohn sind am 28. März in Speyer Zeugen in B-Baaken 285.

Speyer, L. Rheinland-Pfalz.

Ochsenfurt, Landkreis Würzburg, L. Bayern.

(1193) März 21, (Speyer) (*in die Palmarum*) **N 223**

Kaiser Heinrich verhandelt ergebnislos mit den Unterhändlern (*inter nuncios*) (König Richards von England).

Erwähnt in der Chronik des Roger von Howden ed. STUBBS 3 S. 199.

Das Tagesdatum ergibt sich aus dem Bericht Rogers, der dieses Datum für das geplante Zusammentreffen (*habiturus cum eo colloquium in die Palmarum*) Heinrichs und Richards angibt, und dem Itinerar des Kaisers (vgl. B-Baaken 283 – 286) dazu auch TOECHE, Heinrich VI. S. 563 f. mit weiteren Quellen sowie HAUSER, Lehnspolitik S. 231. Nach Roger scheiterten diese ersten Verhandlungen an den weitgehenden Bedingungen Heinrichs, in die Richard nach Roger nicht einmal bei Todesgefahr einzuwilligen vermochte

imperator multa petierat, quibus nec etiam pro mortis periculo rex consentiendum judicavit. TOECHE, Heinrich VI. S. 266 sah darin Forderungen, die Heinrich den Löwen betrafen; CARTELLIERI, Philipp II. 3 S. 37 vermutete, Heinrich habe die Anerkennung der kaiserlichen Oberhoheit verlangt. GÖRICH, Verletzte Ehre S. 81 ff. schloss im Hinblick auf die Darstellung bei Petrus von Eboli fol. 129 (ed. KÖLZER/STAEHLI S. 170 Text, S. 171 Abb. fol. 129) daraus, Heinrich habe eine besonders demütigende Form der Unterwerfung, nämlich den Fußkuss, vgl. LMA 4 Sp. 1065 und 7 Sp. 265 f., zur Bedingung gemacht; ähnlich EICKELS, Vom inszenierten Konsens S. 327; diese Darstellung kann Roger allerdings aus chronologischen Gründen nicht gekannt haben. LANDON, Itinerary S. 73 setzt die Nachrichten von diesem fehlgeschlagenen Treffen versehentlich schon zu Richards Begegnung mit den englischen Abgesandten in Ochsenfurt.
Ochsenfurt, Landkreis Würzburg, L. Bayern.

(1193 März 22 – April 19) **N 224**

Kaiser Heinrich erklärt auf Vermittlung des Abtes (Hugo) von Cluny (*abbate Cluniacensi*), zu einer Begegnung mit König (Richard) (*regem*) bereit zu sein.
Erwähnt bei Radulf von Coggeshale, Chronicon Anglicanum ed. STEVENSON S. 58.
Es lässt sich nur festlegen, dass diese Intervention nach der Übergabe Richards und vor seiner Rückkehr vom Trifels stattgefunden haben muss. Abt Hugo dürfte Heinrich für das Diplom B-Baaken 6, das er für ihn früher als König ausgestellt hatte, besonders verpflichtet gewesen sein. Zu ihm auch DHGE 13 Sp. 76 f., wo diese Quellenstelle herangezogen wird. Der in diesem Zusammenhang von Radulf genannte königliche Kanzler, Bischof Wilhelm von Ely, traf erst Anfang April in Deutschland ein (vgl. dazu N 230).
Cluny, Arr. Mâcon, Dép. Saône-et-Loire.
Trifels, Gem. Annweiler am Trifels, Landkreis Südliche Weinstraße, L. Rheinland-Pfalz.
Ely, Cambridgeshire.

(1193 März 22, Speyer) **N 225**

Kaiser Heinrich erhebt vor Bischöfen, Herzogen und Grafen des Reiches (*episcopis ducibus et comitibus suis*) Klage gegen König (Richard von England) (*regem*), weil er mit dessen Rat und Tat das Königreich Sizilien (*regnum Siciliae et Apuliae*), das ihm nach dem Tod König Wilhelms (II.) (*rege Willelmo*) nach Erbrecht zugekommen wäre, verloren und König (Richard) das Hilfeversprechen gegen Tancred (*Tancredo*) zur Erlangung des Königreiches nicht gehalten habe, weil er den Verwandten des Kaisers, den Kaiser von Zypern (*de imperatore Cypri*), vertrieben, das Land erobert, den Schatz an sich genommen und die Insel einem Fremden verkauft habe, weil er den kaiserlichen Lehnsmann, den Markgrafen (Konrad) von Montferrat (*marchisii de Monteferrato*) durch gekaufte Assassinen (*Hausasis*) habe umbringen lassen, die (Richard) sogar zur Ermordung des Königs (Philipps II. Augustus) von Frankreich (*regem Galliae*), seines Lehnsherrn, entgegen der beschworenen Eide ausgeschickt habe und endlich, weil er das Feldzeichen des kaiserlichen Verwandten, Herzog (Leopolds V.) von Österrreich (*signum ducis Austriae*), in Akkon (*apud Jopem*) in den Schmutz geworfen und die Deutschen (*Teutonicos*) im Heiligen Land (*in terra illa Hierosolymitana*) mit Worten und Taten geschmäht habe.
Erwähnt bei Radulf von Coggeshale, Chronicon Anglicanum ed. STEVENSON S. 58 f.
Zum Datum vgl. TOECHE, Heinrich VI. S. 564; nachdem die Zusammenkunft am Palmsonntag gescheitert war (vgl. N 223) fand sie nach der Chronik Rogers von Howden ed. STUBBS 3 S. 199 am Tage danach (*in crastino)* statt; zu weiteren Quellen TOECHE S. 266 ff., HAUSER, Lehnspolitik S. 229 ff., BERG, Richard Löwenherz S. 195 und GILLINGHAM, Kidnapped King S. 19 (zu März 21). Die Antwort Richards soll den Kaiser zutiefst beeindruckt haben, er nahm den knieenden König zum Friedenskuss auf, vgl. RADULF S.

59, ROGER S. 199, CARTELLIERI, Philipp II. 3 S. 38 ff. sowie GÖRICH, Verletzte Ehre S. 81 ff. Der in der Literatur, etwa bei TOECHE S. 267 aufgeführte kaiserliche Vorwurf, Richard habe die Christen an Saladin verraten und mit ihm einen schändlichen Frieden geschlossen, erscheint nicht unter den Anklagepunkten Heinrichs VI. Richard selbst schrieb am 26. März an den Konvent von Canterbury über den kaiserlichen Friedenskuss und das Lösegeld von 100.000 Mark, vgl. Epistolae Cantuarienses S. 361–362 Nr. 398; LANDON, Itinerary S. 74 Nr. 368. Keiner der Verfasser der genannten Quellen war in Speyer anwesend, doch dürfte Richards Kammerkleriker, Magister Philipp von Poitou, der spätere Bischof von Durham, der Richard in der Gefangenschaft stets begleitete, seine Kenntnisse weitergegeben haben, vgl. MAYER, Kanzlei S. 27 sowie GILLINGHAM, Kidnapped King S. 19 und besonders zu der Nachrichtenübermittlung GILLINGHAM, Royal Newsletters S. 175, S. 181 ff. Zu dem anschliessenden kurzen Aufenthalt Richards auf dem Trifels (vgl. N 226) sieht HAUSER S. 232 richtig eine königliche Bürgschaft für die Erfüllung der Bedingungen.

Speyer, L. Rheinland-Pfalz.
Akkon, Bez. Galiläa.

(1193 nach März 31 – Anfang April) **N 226**

Kaiser Heinrich lässt König Richard (*regem Anglorum*) auf den Trifels (*Trivellis*) führen.
Erwähnt in dem Brief König Richards von (1193) April 19, Hagenau an seine Mutter Eleonore und an seine Justitiare, den Roger von Howden in seine Chronik einfügte, ed. STUBBS S. 208–210 und in den Ymagines des Radulfus de Diceto (1), ed. STUBBS S. 107.
Richard datierte noch am 30. März in Speyer Briefe, die die Promotion Bischof Huberts von Salisbury zum Erzbischof von Canterbury betrafen (vgl. Epistolae Cantuarienses ed. STUBBS S. 362–363 Nr. 399 an seine Mutter und S. 363 Nr. 400 an Erzbischof Walter von Rouen und weitere Justiziare sowie S. 364 Nr. 401 an Prior und Konvent von Canterbury = LANDON, Itinerary, S. 74 Nrr. 369, 370 und 371). In diesen Stücken, die nach dem späteren Zeugnis Richards in dem Brief an seine Mutter von Hubert Walter von Salisbury und dem königlichen Prothonotar Wilhelm von Sainte-Mère-Église nach England mitgenommen wurden (vgl. STUBBS S. 209 *postquam recesserunt a nobis dilecti nostri Hubertus venerabilis episcopus Saresbiriensis et Willelmus de Sanctae Mariae ecclesia prothonotarius noster*), ist von seinem Aufenthalt auf dem Trifels (noch) nicht die Rede. Erst am 19. April schrieb er dann von Hagenau aus den oben zitierten Brief an Königin Eleonore über seine Gefangenschaft und die Einigung mit Kaiser Heinrich B-Baaken 293. Daraus ergibt sich ein Zeitraum von höchstens 20 Tagen. Für den Ritt des englischen Königs von Speyer zum Trifels sind wenigstens ein Tag und für die Reise von dort nach Hagenau wohl zwei Tage anzusetzen. Nachdem Heinrich sich zu persönlichen Verhandlungen mit König Richard bereit erklärt hatte, die in Hagenau geführt worden sein müssen, verringert sich dieser Zeitraum, und Richard dürfte auf dem Trifels höchstens 14 Tage verbracht haben; vielleicht wesentlich weniger, je nachdem für welchen Aufenthalt des Kaisers in Hagenau man Richards Ankunft am kaiserlichen Hof annimmt, der sich dort 1193 April 4 (B-Baaken 287, mit echtem Datum) und April 5 (B-Baaken 288) sowie April 19 (B-Baaken 293) aufhielt. Falls man von dem 4. April ausgeht, kann der König nur einen Tag auf der Burg verweilt haben; möglicherweise war das in dem Brief an Königin Eleonore genannte Übereinkommen schon das Ergebnis der seit Anfang April geführten Verhandlungen, vgl. TOECHE, Heinrich VI. S. 278 (BIUNDO, Trifels und REITHER/SEEBACH, Richard I. als Gefangener bringen gegenüber TOECHE nichts Neues). BERG, Richard Löwenherz S. 197 nimmt einen Aufenthalt Richards auf dem Trifels von ca. 3 Wochen an. TURNER, Eleonore S. 373 behauptet irrig, noch 1194 im Januar sei Richard auf dem Trifels gefangen gewesen. Zum Beginn der Verhandlungen TRAUTZ, Könige von England S. 83 f.

Trifels, Gem. Annweiler am Trifels, Landkreis Südliche Weinstraße, L. Rheinland-Pfalz.
Speyer, L. Rheinland-Pfalz.
Salisbury, Wiltshire.
Canterbury, Grafschaft Kent.
Sainte-Mère-Église, Arr. Cherbourg, Dép. Manche.

Rouen Dép. Seine-Maritime
Hagenau/Haguenau, Dép. Bas-Rhin.

(1193 April – Mai) **N 227**

Kaiser Heinrich beginnt mit König (Philipp II. Augustus) von Frankreich (*regem Franciae*), über einen durch Vermittlung des Erzbischofs Wilhelm von Reims (*mediante Willelmo Remensi archiepiscopo*) zu schließenden Frieden zwischen König Philipp und König (Richard) von England (*regis Angliae*) zu verhandeln, wofür eine Unterredung zwischen Vaucouleurs und Toul (*inter Valculur et Tulun*) für den 25. Juni (*in crastino nativitatis sancti Johannis baptistae*) festgesetzt wird.
Erwähnt in der Chronik des Roger von Howden ed. STUBBS 3 S. 212.
CARTELLIERI, Philipp II. 3 S. 52 versteht den Text so, als habe Erzbischof Wilhelm von Reims persönlich am Kaiserhof verhandelt; nach freundlicher Auskunft von Ludwig Falkenstein, Aachen, ist aber ein solcher Aufenthalt des Erzbischofs nicht nachweisbar und auch unwahrscheinlich. Roger berichtet darüber nach dem Abschluss des (vorläufigen) Friedens zwischen dem Kaiser und dem König, ed. STUBBS 3 S. 205 und vor der Nachricht von der Übergabe des kaiserlichen Briefes (vgl. B-Baaken 293) in St Alban's in London an Königin Eleonore und Erzbischof Walter von Rouen, dazu Roger von HOWDEN, Chronica ed. Stubbs S. 212, AHLERS S. 161 f. mit weiteren Quellen, vgl. auch LANDON, Itinerary S. 75 und GILLINGHAM, Kidnapped King S. 23 f. Später sagte Heinrich VI. dieses Treffen mit König Philipp II. ab (vgl. N 234).
Reims, Dép. Marne.
Vaucouleurs, Arr. Commercy, Dép. Meuse.
Toul, Dép. Meurthe-et-Moselle.
Rouen, Dép. Seine-Maritime.

(1193 Anfang April – vor April 19) **N 228**

Kaiser Heinrich verhandelt mit dem Kanzler König Richards, Bischof Wilhelm von Ely (*cancellarius ... Wilellmus episcopus Eliensis*), über Richards Aufnahme am kaiserlichen Hof.
Erwähnt in dem in der Chronik Rogers von Howden überlieferten Brief König Richards an seine Mutter, Königin Eleonore, von (1193) April 19, Hagenau, ed. STUBBS 3 S. 208–210.
(Vgl. auch die Nennung in N 226); der Kanzler traf nach diesem Brief Richards erst nach der Abreise Bischof Huberts von Salisbury nach England ein, vgl. TOECHE, Heinrich VI. S. 277. LANDON, Itinerary S. 74 setzt die Rückkehr Richards vom Trifels bereits für den Aufenthalt des Kaisers in Hagenau (vgl. B-Baaken 287 und 288) am 4. und 5. April an. Für die Rückkehr des Königs an den kaiserlichen Hof bei dem zweiten Aufenthalt Heinrichs VI. in Hagenau im April 1193 (vgl. N 229) könnte angeführt werden, dass der englische Kanzler nach LANDON, Itinerary S. 75 erst im Mai nach England zurückkehrte.
Ely, Cambridgeshire.
Salisbury, Wiltshire.
Trifels, Gem. Annweiler am Trifels, Landkreis Südliche Weinstraße, L. Rheinland-Pfalz.
Hagenau/Haguenau, Dép. Bas-Rhin.

(1193 vor April 19), Hagenau (*Hagenou*) **N 229**

Kaiser Heinrich und der Hof (*tota curia*) nehmen König Richard von England (*nos*) in Hagenau ehrenvoll auf, und gemeinsam überreichen der Kaiser und seine Gemahlin ihm wertvolle Geschenke.
Erwähnt in dem in der Chronik Rogers von Howden überlieferten Brief König Richards an seine Mutter, Königin Eleonore, und seine Justitiare von (1193) April 19, Hagenau, ed. STUBBS 3 S. 208–210.

Am 9. April 1193 war der Kaiser noch in Straßburg. Vgl. auch LANDON, Itinerary S. 75 Nr. 372. Die Aufnahme am Hof läßt auch erkennen, daß Richards Aufenthalt auf dem Trifels ein Symbol war, das sein Gefangensein zeigen sollte.
Hagenau/Haguenau, Dép. Bas-Rhin.
Straßburg, Dép. Bas-Rhin.

(1193 April 19, Hagenau) **N 230**

Kaiser Heinrich schließt mit König Richard (*nos*) einen Freundschaftsvertrag (*mutuum foedus amoris*), gemäß dem jeder von ihnen schwören soll, dem anderen bei der Erlangung und Bewahrung seiner Rechte zu helfen, und worin der Kaiser dem König einen standesgemäßen Aufenthalt am Hofe zusichert, bis ihre Verhandlungen beendet sind und Richard dem Kaiser 70.000 Mark Silber gezahlt sowie die vereinbarten Geiseln gestellt haben wird.
Erwähnt in dem in der Chronik Rogers von Howden überlieferten Brief König Richards an seine Mutter, Königin Eleonore, und seine Justitiare von (1193) April 19, Hagenau, ed. STUBBS 3 S. 208–210.
Am 9. April war der Kaiser noch in Straßburg (vgl. B-Baaken 292). An demselben Tag wie König Richard schrieb Heinrich VI. nach England (vgl. B-Baaken 293). Dieser Freundschaftsvertrag dürfte also ebenfalls an diesem Tage oder kurz zuvor geschlossen worden sein. Nach Roger S. 199 versprach der Kaiser damals auch, den Frieden zwischen dem König von England und dem König von Frankreich zu vermitteln und König Richard, falls ihm das nicht gelänge, ohne Lösegeld freizulassen. Richards Kanzler, Wilhelm von Ely, sowie andere Bevollmächtigte und König Philipp II. Augustus von Frankreich schlossen tatsächlich 1193 am 9. Juli in Mantes einen Friedensvertrag ab, den Roger ebenfalls in seine Chronik, ed. STUBBS S. 217 ff. einfügte, vgl. CARTELLIERI, Philipp II. 3 S. 55 f. und LANDON, Itinerary S. 78 f. Der dabei anwesende Kanzler Richards soll am 12. Juli wieder in Worms gewesen sein, vgl. LANDON S. 79 Nr. 377 (ohne präzise Quellenangabe; eine entsprechende, dort angeführte Urkunde Richards für Coventry ließ sich allerdings nicht nachweisen). Zu diesen Widersprüchen vgl. auch MAYER, Ghost ship S. 141 Anm. 8. Roger führte in seiner Chronik S. 208 den Abschluss dieses Vertrages auf die Ermahnungen Cölestins III. an Heinrich VI. und Philipp II. Augustus von Frankreich zurück.
Straßburg, Dép. Bas-Rhin.
Hagenau/Haguenau, Dép. Bas-Rhin.
Ely, Cambridgeshire.
Mantes-la-Jolie, Dép. Yvelines.
Worms, L. Rheinland-Pfalz.
Coventry, Grafschaft West Midlands.

(1193 vor Juni 12) **N 231**

Kaiser Heinrich beauftragt seinen Nuntius, Arnoldus de Livo (*Arnoldum de Livo*), an seiner Stelle die Verhandlungen mit der Kommune Verona (*comuni Verone*) wegen des Verkaufes der Burg Garda (*arcem Gardae*) mit allem genannten Zubehör an die Kommune zu führen.
Erwähnt in dem Notariatsinstrument des Notars Albertus von 1193 Juni 12, Burg Garda (Druck: [MINISCALCHI], Osservazioni S. 55–56 Nr. 2, 1 – Reg.: SANDRI, Nuove notizie S. 6 Nr. 4; ND S. 15 Nr. 4).
Der Kaiser urkundete 1193 Juni 14 in Koblenz (vgl. B-Baaken 302). Am 12. Juni weilte Arnoldus de Livo in Garda (*tunc Gardae morantem*), wo er im Beisein genannter Zeugen öffentlich den namentlich genannten Vertretern Veronas versprach, dass der Kaiser die Vereinbarungen einhalten und ihnen das Anspruchsrecht gegen Zahlung von 700 Silbermark und 200 Pfund Veroneser Münze überlassen werde; die in Trient hinterlegten 400 Mark Silber werde er (Arnold) nach seiner Rückkehr vom kaiserlichen Hof für die schriftliche Besitzbestätigung erhalten. Am 18. Juni 1193 investierte Arnoldus in Verona, im Hause des Balduinellus de Buză den Richter

Milano und andere genannte Vertreter der Kommune Verona an Stelle Kaiser Heinrichs (*vice et nomine domini imperatoris Henrici Romani*) mit der Burg Garda und allem Zubehör (Druck: SANDRI, Nuove notizie S. 48–50 Nr. 2; ND S. 22–24 Nr. 2). Am 15. August bestätigte Kaiser Heinrich den Verkauf (vgl. B-Baaken 313), am 7. September übergab der Podestà von Verona, Guglielmo de Osa, die restliche Kaufsumme an Arnoldus de Livo (Sandri S. 43 Nr. 9; ND S. 16–17 Nr. 9), der am Tag darauf im Rat der Kommune Verona erklärte, die vereinbarte Kaufsumme von dem Podestà erhalten zu haben (Sandri S. 43 Nr. 10; ND S. !7 Nr. 10). Am 14. September nahm schließlich die Kommune die Burg Garda und die damit zusammen verkauften Güter und Rechte in ihren Besitz (Sandri S. 43 Nr. 12 und Nr. 13; ND S. 17 Nr. 12 und Nr. 13). Zur kaiserlichen Empfangsbestätigung (vgl. N 236). Zu dem Verkauf der Burg Garda HAVERKAMP, Herrschaftsformen 1 S. 276 f. und CASTAGNETTI, Garda S. 181 ff., zu Livo dort S. 183. Rvodegeruš und Arnold von Livo treten in der Urkunde Kaiser Friedrichs von 1182 Februar 89, Wimpfen für den Bischof von Trient (Druck: DF.I. 821 – R.: B-Opll 2645) als Zeugen auf.
Livo, nördl. von Cles, Prov. Trient/Trento.
Garda, Prov. Verona.
Verona, Reg. Venetien.
Koblenz, L. Rheinland-Pfalz.
Trient, Trentino-Südtirol.

(1193 Juni 14 – Juni 20, Koblenz) **N 232**

Kaiser Heinrich lässt Bischöfe, Grafen und Barone (*episcopos ... et comites et barones*) in seinem Angesicht schwören, der Mord an Bischof (Albert) von Lüttich (*episcopus de Leges*) sei ohne seinen Befehl und Willen geschehen, und restituiert den genannten Verschwörern außer dem Herzog von Sachsen (*excepto duce Saxoniae*) die Burgen, die ihnen von seinem Vater oder ihm selbst entzogen worden waren.
Erwähnt in der Chronik des Roger von Howden ed. STUBBS 3 S. 214.
Bischof Albert war am 24. November 1192 von drei Rittern bei Reims ermordet worden.
Zu Bischof Albert von Lüttich WEINFURTER/ENGELS, Series episcoporum S. 80 f. Zu den Quellen TOECHE, Heinrich VI. S. 550 f. und SCHMANDT, Election S. 649 ff., die auch zeigen, dass man allgemein annahm, die Mörder hätten zumindest mit Heinrichs Einverständnis gehandelt. Zu den Ereignissen TOECHE S. 228 ff., S. 281, AHLERS, Welfen S. 161 f., CSENDES, Heinrich VI. S. 109 ff. und KEUPP, Dienst S. 449 ff.; zu diesem Eid SCHMANDT S. 655 ff.
Lüttich, Liège, Liège, Rég. Wallonien, Belgien.

(1193 Juni 14 – Juni 20, Koblenz) **N 233**

Kaiser Heinrich schließt mit Herzog (Heinrich) von Löwen (*dux Lovaniensis*) und Herzog (Heinrich) von Limburg (*dux de Lemborch*) Frieden in dem Streit um den Tod Bischof Alberts von Lüttich (*Alberti episcopi*).
Erwähnt in der Chronik des Giselbert von Mons ed. VANDERKINDERE S. 287.
Zu dem Bündnis der Fürsten und zu dem Koblenzer Tag vgl. TOECHE, Heinrich VI. S. 552 ff., CSENDES, Heinrich VI. S. 140; zur Datierung TOECHE S. 556 f. sowie die Anm. zu B-Baaken 302; Juni 20 ergibt sich in etwa aus dem Datum von B-Baaken 302a und der Reisezeit von Koblenz nach Worms, wo die beiden Herzöge ebenfalls anwesend waren (vgl. Ergänzungen zu B-Baaken 302a).
Löwen/Louvain, Prov. Brabant, Belgien.
Limburg = Limbourg-sur-Vesdre, Arr. Verviers, Prov. Liège, Liège, Belgien.
Lüttich, Liège, Liège, Rég. Wallonien, Belgien.
Koblenz, L. Rheinland-Pfalz.
Worms, L. Rheinland-Pfalz.

(1193 Juni 14 – Juni 20, Koblenz) **N 234**

Kaiser Heinrich VI. sagt das vereinbarte Treffen mit König (Philipp II. Augustus) von Frankreich (*regem Franciae*) ab.
Erwähnt in der Chronik des Roger von Howden ed. STUBBS 3 S. 214.
Vgl. TOECHE, Heinrich VI. S. 280 und AHLERS S. 162 Anm. 798. Am 29. Juni wurde der Vertrag zwischen Kaiser Heinrich und König Richard geschlosssen, (vgl. B-Baaken 305).

(1193 August) **N 235**

Kaiser Heinrich sendet Nuntien nach London (*Lundonias*), die Gewicht und Silbergehalt (*pondere et mensura*) des Lösegeldes überprüfen, es versiegeln und den Spediteuren zum Transport auf königliches Risiko bis an die Reichsgrenze (*ad fines imperii*) übergeben sollen.
Erwähnt in der Chronik des Roger von Howden ed. STUBBS 3 S. 225.
Überprüfung und Versand waren im Wormser Vertrag geregelt worden, (vgl. Nachträge zu B-Baaken 305). Da im Exchequer zu Michaelmas 1193 Kosten für die Nuntien und den Transport des Lösegeldes nach Deutschland notiert wurden, vgl. LANDON, Itinerary S. 81, dürften die Nuntien spätestens im August nach England abgereist sein; LANDON, Itinerary S. 80 zu Oktober-November; zu der Beschaffung des Lösegeldes vgl. auch TURNER, Eleonore S. 371.

(1193 vor September 18) **N 236**

Kaiser Heinrich beauftragt seinen Nuntius und Legaten, den Empfang des Kaufpreises für die (Burg) Garda (*pretio Garde*) zu beurkunden.
Erwähnt in einem Notariatsinstrument von 1193 September 18, (Verona) (Druck: SANDRI, Nuove notizie S. 50–52 Nr. 3).
In dem Instrument wird S. 51 f. festgehalten, dass der nicht namentlich genannte Nuntius vor den genannten Anwesenden, die mit ihm vom kaiserlichen Hofe gekommen waren, *in lingua teutonica* vor dem Podestà (Veronas) Wilhelm (von Osa) (*Wilielmus*) befragt wurde, ob die 400 Silbermark ihm für den Kaiser ordnungsgemäß übergeben worden seien, und darauf mit „Ja" geantwortet habe: *qui respondit et dixit ja hoc est sic in latina lingua*. Zu dem Verkauf Gardas vgl. HAVERKAMP, Herrschaftsformen 1 S. 276 f. und CASTAGNETTI, Garda S. 181 f.
Garda, Prov. Verona.
Verona, Venetien.

(1193 September 30, Worms) **N 237**

Kaiser Heinrich führt mit König Richard weitere Verhandlungen.
Zu erschließen aus den folgenden Beobachtungen:
König Richard stellte an diesem Tag eine von seinem Kanzler besiegelte Urkunde für Beverly (LANDON, Itinerary S. 80 Nr. 386) aus; als erster Zeuge erscheint Bischof Savaric von Bath vor Bischof Hugh von Coventry, der ein Anhänger König Johanns und Gegner des Kanzlers war, den Richard zu sich nach Deutschland befohlen hatte, vgl. BROOKE, Fasti: Coventry S. 3 f. und FRANKLIN, Coventry S. XLI f., S. 134. Geht man davon aus, dass Richard als Geisel am Hof lebte, so dürften seine Urkunden in einigen Ausnahmefällen wie in diesem einen Hinweis für das Itinerar Heinrichs VI. und wichtige Reichssachen liefern. Man kann annehmen, dass Heinrich VI. sich auf seinem Weg von Kaiserslautern (B-Baaken 318) nach Würzburg (B-Baaken 319) Ende September in Worms und/oder Speyer wegen der Lösegeldzahlung aufgehalten hat. Die Anwesenheit des englischen Kanzlers und des Bischofs Savaric von Bath, der mehrfach auch als Vermittler erscheint (vgl. B-Baaken 145a, 192, 280, 332a, 337 und N 240), dazu auch

RAMSEY, Bath S. 210, sprechen dafür. Außerdem lässt sich zeigen, dass Richards Aufenthalt am kaiserlichen Hof, wie die gut 20 von ihm aus Deutschland versandten Urkunden und Briefe belegen, vornehmlich auf Speyer und Worms beschränkt gewesen ist, vgl. LANDON S. 74 ff. Deshalb konnte Kaiser Heinrich auch in B-Baaken 328 im Voraus ankündigen, er werde Richard in Speyer oder Worms freilassen; tatsächlich war der Ort dann allerdings Mainz. Auch Soffred, der Thesaurar von Chichester und Neffe des damaligen Bischofs Soffred von Chichester, weilte im Sommer 1193 bei Richard in Deutschland, vgl. GREENWAY, Chichester S. 18. Dennoch dürfte Richards undatierte Urkunde für Chichester ed. SAYERS, English Charters S. 200 sowie dazu MAYER, Ghost ship S. 136 nicht im Mai 1193 in Frankfurt, sondern erst nach Richards Freilassung dort ausgestellt worden sein, vgl. MAYER, S. 140, S. 143.
Worms, L. Rheinland-Pfalz.
Beverly, Grafschaft Humberside.
Bath, Somersetshire.
Coventry, Grafschaft West Midlands.
Kaiserslautern, L. Rheinland-Pfalz.
Würzburg, L. Bayern.
Speyer, L. Rheinland-Pfalz.
Mainz, L. Rheinland-Pfalz.
Chichester, Grafschaft West Sussex.
Frankfurt, L. Hessen.

(1194) **N 238**

Mit Ermächtigung **Kaiser Heinrichs** (*auctoritate ... imperatoris Heinrici*) und mit Einwilligung Hermanns, des Landgrafen von Thüringen und Pfalzgrafen von Sachsen (*Hermannus ... Thuringie lantgravius et Saxonie comes palatinus*), überträgt dessen Ministeriale Kunemund von (Groß-)Vargula (*Cunemundus de Varila*) unter Zustimmung seiner Brüder genannte Güter diesseits der Saale (*insulam unam saliceti et foveam eidem insule adiacentem sitas sub monte qui dicitur Salberg citra Salam*) dem Kloster Pforta zu Eigen.
Erwähnt in der Urkunde des Landgrafen Hermann von Thüringen von 1194 (Druck: BOEHME, Urkundenbuch Pforte S. 59 Nr. 41).
Die Urkunde wurde nach der Nennung der Zeugen wesentlich nach dem Actum von 1194 ausgestellt, vgl. die Anmerkung zum Druck; zu Landgraf Hermann LMA 4 Sp. 2162.
Großvargula, Unstrut-Hainich-Kreis, L. Thüringen.
Saale, Fluss, mündet bei Barby, Salzlandkreis, L. Sachsen-Anhalt, in die Elbe.
Pforta in: Schulpforta, Ortsteil von Naumburg, Burgenlandkreis, L. Sachsen-Anhalt, St. Maria, Zisterzienserkloster, D. Naumburg.

(1194 Anfang) **N 239**

Kaiser Heinrich empfängt die Gesandten Pisas, Bulgarinus Visconti und Suavizo Orlandi (*Bulgarino Visconti et Suavizo Orlandi*) und gewährt die von ihnen erbetenen Vergünstigungen (*grazie*).
Erwähnt in B-Baaken 626.
Welche Privilegien die Pisaner erbeten hatten, ist nicht bekannt; doch dürften die Gesandten nicht mit leeren Versprechungen zurückgekehrt sein; aus dem Hinweis Heinrichs, dass er *a mezzo maggio* kommen werde, ist wohl zu schließen, dass der Brief und die verlorene Urkunde zu 1194 gehören. Eine weitere Einschränkung der Ausstellungszeit mit den Amtsdaten der Abgesandten Pisas war trotz der freundlichen Hilfe von Michael Matzke, Freiburg/Basel, nicht möglich.
Pisa, Reg. Toskana.

1194 Februar 4, (Mainz) (*ad crastinum sancti Blasii*) **N 240**

Kaiser Heinrich lässt König Richard von England (*ei*) dessen Freilassung verkünden.
Erwähnt in dem Brief Erzbischof Walters von Rouen an Dekan Radulf (von St Paul's in London) von (1194 Februar 4), den Radulf von Diceto in seine Ymagines (1) ed. STUBBS S. 112–113 einfügte, sowie in dem Bericht in der Chronik des Roger von Howden ed. STUBBS 3 S. 233.
Die Freilassung geschah an diesem Tag unter der Bedingung, dass Erzbischof Walter von Rouen, Bischof Savaric von Bath, Balduin Wac und andere englische Barone, vgl. LANDON, Itinerary S. 82 f., dem Kaiser als Geiseln für das noch ausstehende Lösegeld hafteten. Nach Walters Brief verhandelten die Erzbischöfe (Konrad) von Mainz und (Adolf) von Köln, König Richard sowie Herzog Leopold von Österreich und der Kaiser bis nachmittags *usque ad horam novam,* vgl. ACHT, Mainzer Urkundenbuch 2, 2 S. 975 Nr. 590. Das Ergebnis war die Freilassung König Richards, die den Bischöfen Savaric von Bath, Wilhelm von Ely und Heinrich von Saintes sowie Königin Eleonore und König Richard öffentlich durch die Erzbischöfe von Mainz und Köln bekannt gegeben wurde. Zu den Anwesenden (vgl. B-Baaken 332a); vgl. TOECHE, Heinrich VI. S. 294 f., HAUSER, Lehnspolitik S. 239 ff. Ausführlich beschäftigt sich KESSLER, Richard I. S. 300 mit den Berechnungen der gezahlten (Teil-)Beträge des Lösegeldes.
Mainz, L. Rheinland-Pfalz.
Rouen, Dép. Seine-Maritime.
Köln, L. Nordrhein-Westfalen.
Bath, Somersetshire.
Ely, Cambridgeshire.
Saintes, Dép. Charente-Maritime.

1194 Februar 4, (Mainz) (*1194 ... pridie nonas februarii*) **N 241**

Kaiser Heinrich belehnt in Anwesenheit vieler Großer aus Deutschland und England König Richard von England mit dem Königreich England (*regno Angliae*), nachdem dieser ihm das Königreich aufgelassen, dem Kaiser und dem Römischen Reich das *hominium legium* geleistet, die Zahlung von 5000 Pfund Sterling Silber als jährlichen Zins versprochen sowie das darüber ausgestellte Privileg eigenhändig unterschrieben hat, und investiert ihn mit einem goldenen Doppelkreuz (Roger), bzw. mit Richards Szepter (Salzburg).
Erwähnt in den Addenda zu den Salzburger Annalen ed. WATTENBACH S. 240 sowie in der Chronik des Roger von Howden ed. STUBBS 3 S. 202–203 und (knapp) in den Marbacher Annalen ed. BLOCH S. 63, ed. SCHMALE S. 186.
Zu den Anwesenden (vgl. die Nachträge zu B-Baaken 332a), unter denen auch der Erzbischof von Salzburg gewesen ist. Vgl. dazu TOECHE, Kaiser Heinrich VI. S. 295; zu weiteren Quellen und den Ereignissen HAUSER, Lehnspolitik S. 238 ff.; außerdem TRAUTZ, Könige S. 88 ff. AHLERS, Welfen S. 165 f., CSENDES, Heinrich VI. S. 28, KESSLER, Richard I. S. 296 f., S. 300, JERICKE, Heinrich VI. S. 59 ff. (ohne Nachweise) sowie GILLINGHAM, Kidnapped King S. 25 ff.; zum *homagium* auch EICKELS, Vom inszenierten Konsens S. 328 f. Nach dem Urteil HAUSERS S. 243 blieb die englische Vasallität ohne reale Bedeutung. Zu den zahlreichen Anwesenden aus dem Königreich England auch LANDON, Itinerary S. 82 f. An demselben Tag belehnte der Kaiser König Heinrich ausserdem mit dem Arelat (vgl. B-Baaken 329 und Nachträge zu B-Baaken 329).
Mainz, L. Rheinland-Pfalz.
Salzburg, L. Salzburg, Österreich.

(1194 Februar 4, Mainz) **N 242**

Kaiser Heinrich gewährt König (Richard von England) (*regi*) sicheres Geleit bis Antwerpen

(*Amvers*).
Erwähnt in der Chronik des Roger von Howden ed. STUBBS 3 S. 234 f.
Erzbischof Philipp von Köln begleitete den König von Köln aus nach Antwerpen, an die äußerste westliche Grenze des Reiches. Die Kölner Bürger erhielten vor Richards Einschiffung von ihm umfangreiche Handelserleichterungen, worin ZÖLLER, Gerhard Unmaze S. 106 f. die Belohnung für ihr Mitwirken bei der Beschaffung des Lösegeldes für Richard sah. TOECHE, Heinrich VI. S. 297.
Antwerpen, Reg. Flandern, Belgien.
Köln, L. Nordrhein-Westfalen.

(1194 Anfang März), Tilleda (*Dullethe*) **N 243**

Kaiser Heinrich nimmt Herzog (Heinrich den Löwen) (*dux*) in seine Huld auf und investiert dessen Sohn (Herzog Heinrich von Braunschweig) (*filius suus*) mit den kaiserlichen Lehen der Pfalzgrafschaft (bei Rhein) (*beneficiis palatini quae ab imperatore tenuit*), der sich dafür verpflichten muss, mit dem kaiserlichen Heer nach Apulien (*Apuliam*) zu ziehen.
Erwähnt in den Annales Stederburgenses ed. PERTZ S. 229.
Nach B-Baaken 338 urkundete Heinrich (1194) März 7 in Tilleda; dazu TOECHE, Heinrich VI. S. 305, AHLERS, Welfen S. 167 f., CSENDES, Heinrich VI. S. 143, HAUSER, Lehnspolitik S. 297 ff. und WELLER, Heiratspolitik S. 184 ff. Auf dem Italienzug wird der Sohn Heinrichs des Löwen in B-Baaken 352, 368 und zuletzt in 377 (nur hier aber als *Henricus dux Saxonie !*) genannt; danach ist er erst wieder im Oktober 1195 in Gelnhausen nachweisbar (vgl. B-Baaken 482). Was bei dessen Verpflichtung, nach Apulien zu ziehen, genau gemeint war, muß ebenso offenbleiben wie die Antwort auf die Frage, ob er Apulien (im engeren Sinne) überhaupt erreicht hat.
Tilleda, Landkreis Mansfeld-Südharz, L. Sachsen-Anhalt.
Braunschweig, L. Niedersachsen.
Gelnhausen, Main-Kinzig-Kreis, L. Hessen.

(1194 März 18 – 22), Nürnberg (*Noricum*) **N 244**

Kaiser Heinrich restituiert dem Abt (Konrad) von Ottobeuren (*abbas*) das Gut Kaufbeuren (*predium in Buron*), das Heinrich dem Kloster nach dem Tode Herzog Welfs (VI.) (*post decessum Welfonis ducis*) entzogen hatte.
Erwähnt im Chronicon Ottenburanum ed. WEILAND S. 622.
(Vgl. N 195 sowie SCHWARZMAIER, Königtum S. 99 f.) Da die Bitte ohne Wirkung blieb, wiederholte der Abt sie in Worms (vgl. B-Baaken 342).
Nürnberg, l. Bayern.
Ottobeuren, Kreis Memmingen, L. Bayern, Benediktinerkloster, D. Augsburg.
Worms, L. Rheinland-Pfalz.

(1194 Mitte April), Aachen (*Aquis*) **N 245**

Kaiser Heinrich empfängt in der Pfalz zu Aachen (*Aquis palatio*) huldvoll den Elekten Simon von Lüttich (*Symoni electo*) und investiert ihn mit den Regalien.
Erwähnt in der Chronik des Giselbert von Mons ed. VANDERKINDERE S. 287–288.
Vgl. auch Aegidii Auraevallensis Gesta ed. HELLER S. 114; vgl. zu Simon von Lüttich WEINFURTER/ENGELS, Series episcoporum S. 82 f. Der minderjährige Sohn Herzog Heinrichs von Limburg, war nach Lambert schon im November 1193 erwählt worden, vgl. Lamberti parvi Annales ed. PERTZ S. 650 *Symon filius ducis Ardenne sublimatus Aquisgrani in festo sancti Brictii* (13. November). Ein Teil des Domkapitels erkannte die Wahl nicht an, denn die hennegauische Partei favorisierte den Archidiakon

Albert von Kuik, den auch Heinrich VI. zu stützen versuchte (vgl. N 246), TOECHE, Heinrich VI. S. 290, S. 307 f. sowie KUPPER, Liège S. 177 f.
Aachen, L. Nordrhein-Westfalen.
Lüttich, Liège, Liège, Rég. Wallonien, Belgien.
Limburg (= Limbourg-sur-Vesdre), Arr. Verviers, Prov. Liège, Belgien.
Kuik/Cuik/Cuyk, Prov. Nord-Brabant, Niederlande.

(1194 Mitte April) **N 246**

Kaiser Heinrich gewährt den Archidiakonen von Lüttich, Albert von Rethel, Albert von Kuik, Otto von Valkenburg und Hugo von Pierrepont, sowie einigen Lütticher Kanonikern (*Albertus de Retest et Albertus de Chuc et Otto de Falconis Monte et Hugo de Petreponte, Leodiensis ecclesie archdyaconi, cum quibusdam canonicis*), Gegnern der Wahl Simons (zum Bischof von Lüttich), Zustimmung und Rat bei ihrer Appellation an die Römischen Kurie.
Erwähnt in der Chronik des Giselbert von Mons ed. VANDERKINDERE S. 289 und in den Reineri Annales ed. PERTZ S. 651.
Die Entscheidung Cölestins III., mit der die Archidiakone 1195 zurückkehrten, war gegen Simon ausgefallen. In dem Streit zwischen Simon und dem dann am 11. November 1195 gewählten Albert einigten sich die Parteien auf eine neue Appellation an Cölestin III. Auf dem Wege nach Rom starb Simon, worauf Albert von Kuik von Heinrich VI. investiert wurde (vgl. N 287). Zu Bischof Albert von Lüttich WEINFURTER/ENGELS, Series episcoporum S. 83 sowie zu den Ereignissen TOECHE, Heinrich VI. S. 307 f. und KUPPER, Liège S. 377 f.
Lüttich, Liège, Liège, Rég. Wallonien, Belgien.
Rethel, Dép. Ardennes.
Kuik/Cuik/Cuyk, Prov. Nord-Brabant, Niederlande.
Valkenburg, Falkenburg, Burg östl. von Maastricht, Prov. Limburg, Niederlande.
Pierrepont, Cant. Marle, Arr. Laon, Dép. Aisne.

(1194 Ende April), St-Trond **N 247**

Kaiser Heinrich gelangt nach Saint-Trond (*ad Sanctum Trudonem*) und trifft dort den Grafen (Balduin) von Flandern und Hennegau, Markgrafen von Namur, sowie Herzog Heinrich von Löwen (*comitem Flandrensem et Hanoniensem et marchionem Namurcensem et Henricum ducem Lovaniensem*), um einen dauerhaften Frieden zu schließen.
Erwähnt in der Chronik des Giselbert von Mons ed. VANDERKINDERE S. 292.
Es wurde aber nur ein Frieden *usque in assumptione beate Marie* (15. August) beschworen. Vgl. KARIGL, Itinerar S. 97.
St-Trond, Arr. Hasselt, Prov. Limburg, Belgien.
Namur, Belgien.
Löwen/Louvain, Prov. Brabant, Belgien.

(1194 Juni?) **N 248**

Kaiser Heinrich setzt Markgraf Azzo von Este (*Azo Estensis marchio*) als Nuntius und Richter (*nuncius et iudex*) zur Untersuchung und Entscheidung von Appellationen in Verona und der Markgrafschaft Verona (*causas appellacionum Uerone et tocius Marchie*) ein.
Erwähnt in der Urkunde des Markgrafen Azzo (VI.) von Este, ohne Datum (Druck: KALBFUSS, Urkunden I S. 85–87 Nr. 20 zu: 1195–1196).
Zu weiteren Erwähnungen vgl. schon B-Baaken 675 zu: 1191–1197. Markgraf Opizo, der Vorgänger und

Großvater Azzos, vgl. LMA 9 (Anhang) Stammtafel zu Este, wird in Urkunden Heinrichs VI. in diesem Amt zuletzt 1192 in einer nicht sehr tragfähigen Überlieferung genannt (vgl. B-Baaken 270). Wann Azzo danach das Amt erhielt, ist nicht bekannt, wahrscheinlich aber bei dem nächsten Italienzug Heinrichs VI., bevor er zur Eroberung des Königreiches Sizilien aufbrach. In dem anstehenden Fall des Streites zwischen der Gemeinde Vigasio und Grecus, dem Sohn des Fantinus (*Grecum Fantini filium*), um den Wald Roscheto (*Roschetum)* verwarf Azzo die zweimalige Appellation, und der Prozess gelangte schließlich vor das Hofgericht (vgl. N 300). Der sizilische Königstitel, den Heinrich in der oben angeführten Urkunde Azzos führt, würde sich dann nur auf die Zeit des aktuellen Prozesses von 1196 beziehen. Auszuschließen ist aber trotzdem nicht, dass Heinrich VI. Azzo schon früher als Appellationsrichter eingesetzt hat.
Este, Prov. Padua.
Verona, Reg. Venetien.
Vigasio, Prov. Verona, zwischen Verona und Mantua.
Roschetum, umermittelt.

(1194 Juni – Juli) **N 249**

Kaiser Heinrich ernennt Markward (von Annweiler) (*Marcoaldo*) zum Befehlshaber der (gemeinsamen) Flotte (Genuas und Pisas).
Erwähnt bei Gottfried von Viterbo, Gesta Heinrici ed. WAITZ S. 336 v. 115 und im Text zu der Abbildung des *Marchisius senescalcus* als Befehlshaber von Heer und Flotte bei Petrus de Ebulo, Liber ed. KÖLZER/STÄHLI fol. 131r (S. 179) mit Kommentar S. 178.
Vgl. auch KEUPP, Dienst S. 257.
Annweiler (= Annweiler am Trifels), Landkreis Südliche Weinstraße, L. Rheinland-Pfalz.
Genova, Reg. Ligurien.
Pisa, Reg. Toskana.

(1194 Juli 1 – 1194 August 2) Pisa (*Pisis*) **N 250**

Kaiser Heinrich schließt einen Vertrag mit der Stadt Neapel (*Neapolitam*).
Erwähnt in den Annales Casinenses ed. PERTZ S. 312, S. 317.
(Vgl. N 257).
Neapel, Reg. Kampanien.

1194 Juli 27, Erfurt **N 251**

Kaiser Heinrich ist nach der Sentenz des Markgrafen Albrecht von Meißen (*Albertus marchio de Misna*) der zuständige Richter im Falle eines Streites des Bischofs Rudolf von Verden (*Rodolfus Verdensis ecclesie episcopus*) mit anderen, ungenannten Personen um Rechte an einem Verdener Ministerialen.
Erwähnt in der Urkunde Erzbischof Konrads von Mainz von 1194 Juli 27, Erfurt (Druck: ACHT, Mainzer Ub. 2, 2 S. 984–985 Nr. 598).
Mit der Urkunde approbierte der Erzbischof zusammen mit Adel, Freien und Ministerialen diese auf Anfrage Bischof Rudolfs ergangene Sentenz.
Erfurt, L. Thüringen.
Meißen, L. Sachsen.
Verden, L. Niedersachsen.

(1194 August) **N 252**

Kaiser Heinrich lässt Bauco (*Babucum*) zerstören.

Erwähnt in den Annales Ceccanenses ed. PERTZ S. 282.
Zur Siedlung Silvestrelli, Città 1 S. 57 ff. Den Ort nahe der Grenze hatte König Heinrich schon 1186 angreifen lassen, vgl. TOECHE, Heinrich VI. S. 61, wahrscheinlich wegen des Zuganges zu der ca. 10 km. südlich gelegenen Burg Rocca d'Arce, die er dann 1191 Diepold von Schweinspoint übergeben hatte (vgl. N 187); zum Zug von 1194 vgl. TOCHE S. 334.
Bauco, seit 1907: Boville Ernica, Prov. Frosinone.
Rocca d'Arce, Prov. Frosinone.
Schweinspoint, Ortsteil von Marxheim, Landkreis Donau-Ries, L. Bayern.

(1194 August) **N 253**

Kaiser Heinrich betritt das Königreich (Sizilien) (*regnum*) und wird bei seiner Ankunft von Abt Roffrid von Montecassino (*Roffridus Casinensis abbas*) sowie dem Grafen (Richard) von Fondi (*Fundanus comes*) und anderen (*Teutonici et Latini*) empfangen.
Erwähnt in der Chronik Richards von S. Germano ed. GARUFI S. 16.
Vom 25. September datiert ein Notariatsinstrument, das in Atrani, an der Küstenstraße zwischen Amalfi und Salerno, ausgestellt ist, nach dem ersten Herrscherjahr Heinrichs VI. als König von Sizilien, vgl. Filangieri di Candida, Codice dipl. Amalfitano 1 S. 448–450 Nr. 233 (vgl. auch N 255, N 257 und N 258).
Fondi, Prov. Latina.
Montecassino (= Abbazia di Montecassino), Com. Cassino, Prov. Frosinone
Atrani, Prov. Salerno.
Amalfi, Prov. Salerno.
Salerno, Reg. Kampanien.

(1194 August) **N 254**

Kaiser Heinrich gelangt in die Terra di Lavoro (*terram Laboris*) und setzt Diepold von Schweinspoint als Justitiar (*Dipuldus Terrae Laboris iustitiarius*) ein.
Erwähnt in B-Baaken 413 von 1194 März 30, Bari, worin Diepold erstmals in diesem Amt genannt wird.
KAMP, Dipoldo S. 257 nimmt an, dass Diepold schon beim Eintreffen des Kaisers im Königreich Sizilien dieses Amt erhalten hat, vgl. KEUPP, Dienst S. 280. Damit dürfte auch zusammenhängen, dass er wenig später in B-Baaken 426 erstmals urkundlich als Herr von Rocca d'Arce genannt wird, das ihm allerdings bereits 1191 bei Heinrichs Rückzug übergeben worden war (vgl. N 187); Rocca d'Arce liegt ca. 10 km südlich von Bauco, das der Kaiser kurz zuvor hatte zerstören lassen (vgl. N 252); zur Terra di Lavoro FRIEDL, Beamtenschaft S. 177.
Bari, Reg. Apulien.
Schweinspoint, Ortsteil von Marxheim, Landkreis Donau-Ries, L. Bayern.
Rocca d'Arce, Prov. Frosinone.
Bauco, seit 1907: Boville Ernica, prov Frosinone.

(1194 vor September) **N 255**

Kaiser Heinrich verleiht dem Aliernus (Cottone) das Fürstentum Sorrent.
Erwähnt in der Datierung der Urkunde über den Verkauf von Land bei Nocera an S. Maria in Atrani durch Aymone f. qd. Angresani Ca ... und seine Frau Mirabilis von 1194 September (Druck: Filangiero di Candida, Codice dipl. Amalfitano S. 450–452 Nr. 234).
Der Kaiser wird zusammen mit Kaiserin Konstanze in der Datierung eindeutig als König von Sizilien bezeichnet, wenngleich der Text nur lückenhaft überliefert ist *regnante domino* [nostro Henrico dei grat]*ia invictis*[simo] *Romanorum* [inperatore reg]*ni Sicilie rege et semper* [aug]*usto una cum domina nostra Constancia i*[nvictissimma Romano]*rum inperatrice et semper augusta*; danach folgt die Angabe des

ersten Herrscherjahres des Fürsten Aliernus *et* [*primo? anno pricip*]*atus domini nostri Alyerni Sirren*[*tinorum? pri*]*ncipis. mense septembris terciadecima indiccione.* Vgl. KAMP, Kirche I,1 S. 376 und die Anm. zu N 257. Aliernus Cottone war 1191 Podestà von Neapel, vgl. TOECHE, Heinrich VI. S. 196, KAMP I,1 S. 312 f. und REISINGER, Tankred S. 205 zur Stellung der Familie Cottone.
Sorrent, Prov. Neapel.
Nocera, Prov. Salerno.
Atrani, Prov. Salerno, S. Maria (Magdalena)-, Stift?, Erzd. Amalfi.
Neapel, Reg. Kampanien.

(1194 September) **N 256**

Kaiser Heinrich überträgt Dekan Adenulf von Montecassino (*Adenulfus Casinensis decanus*) die Prokuration des Klosters Venosa (*abbatie Venusii*).
Erwähnt in der Chronik Richards von S. Germano ed. GARUFI S. 16.
Vgl. zu der Haltung Adenulfs HOUBEN, Venosa S. 79 f., S. 164 Anm. 188 sowie S. 220.
Montecassino (= Abbazia di Montecassino), Com. Cassino, Prov. Frosinone.
Venosa, Prov. Potenza.

(1194 Anfang September) **N 257**

Kaiser Heinrich nimmt Neapel (*Neapolym*) (in die kaiserliche Huld) auf.
Erwähnt in der Chronik Richards von S. Germano ed. GARUFI S. 16.
Nach TOECHE, Heinrich VI. S. 333 hatte der Kaiser schon während seines Aufenthaltes in Pisa im Juli Abgesandte Neapels empfangen, vgl. Annales Casinenses ed. PERTZ S. 317 *Neapolitani ex pacto iam Pisis habito se reddunt.* Der Text der Quelle selbst wie auch der im Juli 1194 bereits geschlossene Pakt mit Neapel (vgl. N 250) legen nahe, dass Heinrich die Stadt damals gar nicht berührte, nachdem er dort im August 1191 die Belagerung hatte abbrechen müssen. Sicher hing die friedliche Haltung mit dem Vertrag zusammen, den Heinrich VI. wenige Wochen zuvor mit der Stadt geschlossen hatte, möglicherweise aber auch damit, daß Aliernus Cottone schon damals das Fürstentum Sorrent erhalten hatte (vgl. N 255). Vom 25. September datiert ein Notariatsinstrument, das in Atrani, an der Küstenstraße zwischen Amalfi und Salerno, ausgestellt ist, nach dem ersten Herrscherjahr Heinrichs VI. als König von Sizilien, vgl. Filangieri di Candida, Codice dipl. Amalfitano 1 S. 448–450 Nr. 233. Am 23. August 1194 lag die kaiserliche Flotte möglicherweise zur Versorgung vor Neapel.
Neapel, Reg. Kampanien.
Pisa, Reg. Toskana.
Sorrent, Prov. Neapel.
Atrani, Prov. Salerno.
Amalfi, Prov. Salerno.

(1194 Anfang September) **N 258**

Kaiser Heinrich nimmt Salerno mit Gewalt ein (*Salernum sibi renitentem vi cepit).*
Erwähnt in der Chronik Richards von S. Germano ed. GARUFI S. 16.
TOECHE, Heinrich VI. S. 335 f., CSENDES, Heinrich VI. S. 149. Vom 25. September datiert ein Notariatsinstrument, das in Atrani, an der Küstenstraße zwischen Amalfi und Salerno, ausgestellt ist, nach dem ersten Herrscherjahr Heinrichs VI. als König von Sizilien, vgl. Filangieri di Candida, Codice dipl. Amalfitano 1 S. 448–450 Nr. 233 (vgl. auch N 255); ein weiteres Beispiel bei REISINGER, Tankred S. 181 Anm. 756.
Atrani, Prov. Salerno.
Salerno, Reg. Kampanien.
Amalfi, Prov. Salerno.

1194 nach November 20, (Palermo) **N 259**

Kaiser Heinrich übergibt Wilhelm Grassus, Graf von Malta (*Guillelmi Grassi comitis Malte*) in Anbetracht der Dienste, die er ihm bei der Erlangung seines Königreiches Sizilien (*regno nostro Sicilie*) geleistet hat, die Grafschaft Malta (*comitatum Malte*) mit allen Rechten sowie seinen Handelshof in Messina (*domum nostram Messane que fundicus dicebatur*) mit allem Zubehör.

Abschr. des Notars Leonino de Sesto von (1271, vgl. zum Datum die Vorbemerkung zum Druck), Barcelona, Archivo de la Corona de Aragón Nr. 695 (Druck: SCIASCIA, Documenti S. 41–42 Nr. 2); vorläufige Edition DHVI. BB 381A.

Die Kopie ist nur mit November und der 13. Indiktion datiert. Die Intitulatio lautet aber „Romanorum imperator et rex Sicilie semper augustus". Deshalb ist das Stück nach 1194 November 20 anzusetzen und sehr wahrscheinlich in Palermo ausgestellt worden, wo sich der Kaiser bis Mitte Januar 1195 aufhielt, vgl. B-Baaken 381a ff. und zum Beginn der Königsherrschaft BAAKEN, Das sizilische Königtum S. 325. Zu dem vermutlichen Mundator vgl. RZIHACEK-BEDÖ, Kanzlei Heinrichs VI. S. 369 ff. und TAFEL S. 373 (B-Baaken 381A) ; zum historischen Hintergrund TAKAYAMA, Amratus S. 142 und MÉNAGER, Amiratus S. 111 f., ABULAFIA, Count Henry S. 108, SCHROTH-KÖHLER; KÖLZER; ZIELINSKI, Malta S. 504 ff. sowie zu dem Haus LUTTRELL, Approaches S. 44 Anm. 24, NIERMEYER 1 S. 599 und Const. 1 Nr. 211 S. 192 Abs. 6. Wilhelm war der Nachfolger des Margaritus = Megareites (aber wohl kaum dessen Sohn, da er sich nach Megara, Region Attika, nannte, Wilhelm jedoch aus Genua stammte); Margaritus wurde verbannt und auf den Trifels gebracht, vgl. TOECHE, Heinrich VI. S. 345, S. 574 f. Vier Wochen vor diesem Stück wird Wilhelm in B-Baaken 380 noch unter den aus Sizilien Verbannten aufgezählt und 1198 wiederum in der Urkunde Konstanzes und Friedrichs II. (DKs. 66 mit Hinweis auf Kölzer, Constantiae dipl. 66 S. 237–240) als *inimicum nostrum Guillelmum Crassum* bezeichnet; zu seinem Piratenleben BASSO, Dizionario biografico 58 S. 716 ff., zu Malta S. 718 f. Über die Namen anderer auf dem Trifels Gefangener TOECHE S. 345 und zu den Verschwörungen von 1194 und 1197 immer noch sachlich genau dort S. 573 ff. Beilage IX.

Palermo, Reg. Sizilien.

Messina, Reg. Sizilien.

Genua, Reg. Ligurien.

Trifels, Gem. Annweiler am Trifels, Landkreis Südliche Weinstraße, L. Rheinland-Pfalz.

(1194 November 20 – 1195 Dezember Ende) **N 260**

Kaiser Heinrich überträgt Konrad *de Montefuscolo* (*Conradum de Monte Fuscolo*) das Gebiet Grumo (*Grumum*).

Erwähnt in der Urkunde der Kaiserin Konstanze von 1195 Dezember (25–31), Palermo (Druck: DKs. 11 mit Verweis auf KÖLZER, Constantiae dipl. 11 S. 40–48; dazu KÖLZER, Urkunden Tafel V).

Aus dem Text der Urkunde geht hervor, dass dieses Grumo sicher mit Grumo Appula, Prov. Bari, zu identifizieren ist. Zu der nicht geklärten Verwandtschaft der verschiedenen *de Montefusco* oder *de Montefuscolo* genannten Herren und ihren Herkunftsnamen vgl. KÖLZER in der Vorbemerkung S. 37 (S. 42) zu DKs. 11.

(1194 November 20 – 1197 September 28) **N 261**

Kaiser Heinrich gewährt mit seiner Gemahlin (*progenitores nostri dominus ... pater noster et domina imperatrix Constantia*) dem Kloster Calabromaria (zu Altilia) (*monasterii Calabro Marie*) Güter und Privilegien.

Erwähnt in der gefälschten Urkunde König Friedrichs II. von 1220 Oktober, Castel S. Pietro bei Bologna (Druck: DF. II. 688).

Wie der Text der Bestätigung vermuten lässt, lagen eine echte Urkunde der Kaiserin Konstanze und ein Diplom Heinrichs VI. vor, vgl. die Bemerkungen zu DKs. Dep. 69. Der Text der Erwähnung des Deperditum ist DH.VI. mit der fiktiven Nummer Dep. BB 722B gedruckt.
Messina, Reg. Sizilien, S. Maria della Scala, Benediktinerinnenkloster, Erzd. Messina.
Altilia, Com. Santa Severina, Prov. Catanzaro, Zisterzienserkloster, Erzd. Santa Severina.

(1194 November 20 – 1197 September 28) **N 262**

Kaiser Heinrich bestätigt dem Bischof (Lüthold) von Basel (*Basiliensi episcopo*) Rechte, Besitz (*honor*), Gewohnheiten und gemeinsames Leben (*communitas)*.
Erwähnt in der Urkunde Friedrichs II. von 1218 September 12, Ulm (Druck: DF.II. 451).
Genannt als *Heinrico illustri Romanorum imperatore et rege Sycilie*. Zu dem Deperditum vgl. die Vorbemerkung zum Druck. Wegen des sizilischen Königstitels kann der Empfänger nur Bischof Lüthold von Basel (1191–1213) gewesen sein; vgl. zu ihm Helvetia sacra I, 1 S. 175.
Basel, Kanton Basel-Stadt, Schweiz.
Ulm, L. Baden-Württemberg.

(1194 November 20 – 1197 September 28) **N 263**

Kaiser Heinrich entzieht dem Verräter Abbas von Garres (*Abbas de Guarres ... proditor*) durch Gerichtsspruch die Hälfte des Gutes Naso (*medietatem ... terre Nasi*).
Erwähnt in der Urkunde Friedrichs II. von 1200 November, Palermo (Druck: DF.II. 22).
Zur Geschichte des Gutes vgl. KAMP, Kirche I,3 S.1078 Anm. 4 und vor allem die Vorbemerkung zum Druck des Diploms Friedrichs II.
Naso, Prov. Messina.

(1194 November 20 – 1197 September 28) **N 264**

Kaiser Heinrich bestätigt dem Almannus de Pancaldo, Bürger von Messina, das seinen Vorfahren von König Wilhelm geschenkte Casale Pancaldo.
Erwähnt in der Urkunde König Friedrichs II. von 1212 April, Rom (Druck: DF.II. 165).
Nach der Vorbemerkung zum Druck muss unentschieden bleiben, ob Wilhelm I. oder Wilhelm II. gemeint ist.
Casale Pancaldo im Gebiet von Milazzo, Prov. Messina.

(1194 November 20 – 1197 September 28) **N 265**

Kaiser Heinrich nimmt auf Bitten der Äbtissin (Lucia) das Nonnenkloster S. Maria della Scala bei Messina (*monasterium Sancte Marie de Scala Messane*) in seinen Schutz und bestätigt die Besitzungen.
Erwähnt in der gefälschten Bestätigung der Kaiserin Konstanze von 1196 Januar 13, Palermo (Druck: DKs. +14 mit Hinweis auf KÖLZER, Constantiae dipl. +14 S. 57–59).
Zu den Fälschungen vgl. auch die Vorbemerkung zu der Bestätigung durch die gleichfalls gefälschte Urkunde Friedrichs II. von 1209 August, Messina (Druck: DF.II. 99). Der Text der Erwähnung des Deperditum ist DH.VI. mit der fiktiven Nummer Dep. BB 722A gedruckt.
Messina, Reg. Sizilien, S. Maria della Scala, Benediktinerinnenkloster, Erzd. Messina.

(1194 November 20 – 1197 September 28) **N 266**

Kaiser Heinrich nimmt das Nonnenkloster S. Maria della Scala bei Messina (*Sancte Marie de Scala Messane*) in seinen Schutz.

Erwähnt in der auf der Grundlage von DKs. +13 (mit Hinweis auf KÖLZER, Constantiae dipl. DKs. +13 S. 53–56; dazu KÖLZER, Urkunden Tafel VI) gefälschten Urkunde der Kaiserin Konstanze für S. Maria della Scala, 1196 Januar 13, Palermo (Druck: DKs. +14 mit Hinweis auf KÖLZER, Constantiae dipl. +14 S. 57–59).
Eine Fälschung auf den Namen des Kaisers hat jedoch ebenso wenig wie eine echte Urkunde Heinrichs VI. für das Nonnenkloster existiert. Für DKs. +13 hat als Vorlage neben anderen auch B-Baaken +388 gedient, vgl. die zugehörige Vorbemerkung S. 46, die auch bei der Fälschung für S. Maria della Scala auf den Namen Friedrichs II. benutzt worden ist, vgl. KÖLZER, Fälschungskomplex S. 160–161 Nr. 3.
Messina, Reg. Sizilien, S. Maria della Scala, Benediktinerinnenkloster, Erzd. Messina.

(1194 November 20 – 1197 September 28) **N 267**

Kaiser Heinrich erlaubt und bestätigt zusammen mit seiner Gemahlin die Schenkung von *Patanum Salsum* im Gebiet von Lentini durch Graf Rainald von Modica an die Templer (*Pantanum Salsum in tenimento Lentini cum pertinentiis suis sicut comes Raynaldus de Modica de voluntate et confirmatione felicium augustorum parentum nostrorum dive memorie eidem domui militie Templi obtulit*).
Erwähnt in der Bestätigung König Friedrichs II. von 1210 Juni, Messina (Druck: DF.II. 122 – Reg.: BF 629).
Zu der Familie Rainalds vgl. die Vorbemerkung zu dem Diplom Friedrichs II. und zu DKs. Dep. (+)40 (mit Verweis auf KÖLZER, Constantiae dipl. Dep. +41 S. 296–297) und Hinweis auf die Problematik dieses Stückes.
Lentini, Prov. Siracusa.
Modica, Prov. Ragusa.
Messina, Reg. Sizilien.

(1194 Dezember?) **N 268**

Kaiser Heinrich übergibt Robert von Biccari die Grafschaft (Lecce).
Erwähnung Roberts als Graf von Lecce erstmals im Jahr 1194, vgl. KAMP, Kirche I,2 S. 729.
Die bei Kamp Anm. 1 genannte Arbeit von Giovanni Antonucci, Robertus de Biccaro Dei et imperiali gratia comes Licii, in Rinascenza Salentini 11 (1943) S. 129–147 war nicht zugänglich. KÖLZER setzt die Verleihung in der Vorbemerkung zu DKs. Dep. 12 (mit Hinweis auf KÖLZER, Constantiae dipl. Dep. 13 S. 265–266) zu 1195. Vgl. dazu MARTIN, L'administration S. 126; zu Robert vgl. KÖLZER, Urkunden S. 128 Anm. 14.
Biccari, Prov. Foggia.

(1195) **N 269**

Kaiser Heinrich befiehlt (Abt Roffrid von Montecassino), die Burg Cocuruzzo (*castrum Cucurutii*) an Tancred von Venafro (*Tancredo de Venafro*) zu übergeben.
Erwähnt in der Chronik Richards von S. Germano ed. GARUFI S. 17.
Von Richard wird die Übergabe der Burg an Tancred von Venafro zu 1195 gesetzt.
Montecassino (= Abbazia di Montecassino), Com. Cassino, Prov. Frosinone.
Cocuruzzo, fraz. von Rocca d'Evandro, Prov. Caserta.
Venafro, Prov. Campobasso.

(1195) **N 270**

Kaiser Heinrich schickt (eine Botschaft) an Massimutius (Kalif al-Mansur) in Afrika (*Mas-*

simutium in Africam).
Erwähnt in der Chronik des Klosters Santa Maria di Ferraria ed. Gaudenzi S. 32 = ed. POKORNY, Kreuzzugsprojekt S. 72.
POKORNY äußert sich nicht zur Person des Massimutius; Beziehungen zu einem Mann dieses Namens ließen sich auch sonst nicht nachweisen. CSENDES, Heinrich VI. S. 156 mit Anm. 63 identifizierte den in der Kölner Königschronik genannten *rex Affricae* mit dem Almohadenkalif al-Mansur; so schon BERG S. 250, wonach sich der Kaiser damit Forderungen der normannischen Herrscher zu eigen machte (freundlicher Hinweis von Claudia Naumann); zu dieser normannischen Tradition SCHLICHTE, Wilhelm II. S. 274 ff. Jedenfalls zeigt die Nachricht, dass der Kaiser ein ganzes Netz von diplomatischen Beziehungen am Mittelmeer knüpfte; zu der in der gleichen Quelle genannten Botschaft an Saladin, der damals nicht mehr lebte, vgl. POKORNY S. 72, S. 74 Anm. 28 (vgl. N 271).

(1195) **N 271**

Kaiser Heinrich schickt (eine Botschaft) an Saladin in Damaskus (*Saladinum in Damascum*).
Erwähnt in der Chronik von Santa Maria di Ferraria ed. POKORNY, Kreuzzugsprojekt S. 72 = ed. GAUDENZI 32.
Allerdings war Saladin 1193 März 3 schon verstorben; der Irrtum dürfte dem Autor der Chronik anzulasten sein, vgl. POKORNY S. 74 Anm. 28. Zur Herrschaft Saladins HALM, Ayyubiden S. 200 ff.
Damaskus, jetzt, Hauptstadt von Syrien.

(1195 Januar – Ende März) **N 272**

Kaiser Heinrich bestimmt die Bedingungen, unter denen Paganus *de Parisio,* der Graf von Avellino (*divina et imperialis gratia comes Avellini*), seinen Verwandten Eugenius und Iordanus (Eugenio de Parisio et Iordano ... consanguineis nostris) *casale Murra* (*casale nostrum quod vocatur Murra*) mit beschriebenem Zubehör und Diensten für 8000 (Gold)tarenen (*pro tarenis auri octo millibus*) verkauft.
Erwähnt in der Urkunde des Paganus de Parisio über den Verkauf von 1195 März (Druck: GARUFI, Per la storia S. 361–365 Nr. 3).
Zu der Familie vgl. GARUFI S. 352 ff. und NEUMANN, Parteibildungen S. 52, FRIEDL, Beamtenschaft S. 283 A. 1 sowie Vorbemerkung zu DF.II. 88; nach der Beschreibung in der Urkunde lag der abgegangene Ort sicher zwischen dem Priorat S. Filippo, Com. Agira, Prov. Enna und Assoro, Prov. Enna. Der Ort wurde dem Deutschen Orden mehrfach von Friedrich II. bestätigt, vgl. DF.II. 320 und DF.II. 402 sowie sowie BFW 1311. Er ist nicht mit Morrone, abgeg. bei Bonito, Prov. Avellimo, in der Grafschaft Avellino identisch, vgl. Catalogus Baronum 1 (ed. JAMISON) S. 77 Nr. 429 mit Anm. 6 und 2 (ed. CUOZZO) S. 424 Avellino identisch. In S. Filippo ist ein Teil des Archivs von S. Maria Latina in Jerusalem überliefert.
Avellino, Reg. Kampanien.

(vor1195 Februar 25 – vor 1197 September 28) **N 273**

Kaiser Heinrich verleiht Leo de Monumento die Grafschaft Carinola.
Erwähnt in B-Baaken 592 (1197 Mai 11, Messina) als *Leo comes de Caleno.*
Leo ist der Nachfolger des Grafen Richard von Conza und Carinola, der 1191 Mai 21 (B-Baaken 152) in Acerra dieses Diplom als Graf von Carinola *comes Riccardus de Caleno* bezeugte, sich aber wohl schon

im Winter 1191 auf 1192 Tancred anschloss. Zu der Vereinigung der beiden Grafschaften unter Tancred vgl. KAMP, Kirche I,2 S. 944 Anm. 49. Im Jahr 1192 oder 1193 wurde Graf Richard von Diepold von Schweinspoint gefangen genommen und in Rocca d'Arce eingekerkert. Nach der Gefangennahme Richards hat der Kaiser die Vereinigung der beiden Grafschaften offenbar gelöst und Carinola an Leo gegeben, der schon 1195 Februar 25 in B-Baaken 407 unter den Zeugen als *comes Leo de Monumento* erscheint, während er Conza an Otto von Parkstein verliehen (vgl. B-Baaken 2): Register Nachtrag B-Baaken 695E S. 191 und unten Nachträge dazu. Die Nachfolger Leos nennen sich wieder, aber nur noch als Titulargrafen, nach beiden Grafschaften, vgl. KAMP, Deutsche Präsenz S. 160.
Carinola, Prov. Caserta.
Conza (= Conza della Campagna), Prov. Avellino.
Acerra, Prov. Neapel.
Schweinspoint, Ortsteil von Marxheim, Landkreis Donau-Ries, L. Bayern.
Rocca d'Arce, Prov. Frosinone.
Parkstein, Landkreis Neustadt a.d. Waldnab, L. Bayern.

(1195 Ende März – 1195 Mai – 1197 September 28) **N 274**

Kaiser Heinrich schenkt (zusammen mit seiner Gemahlin Konstanze?) dem Kanzler des Königreiches Sizilien, Walter von Pagliara (*domino Gualterio de Palearia regni Sicilie cancellario*) die Kirche *S. Nicola de Rigula (ecclesiam S. Nicolai de Regula).*
Erwähnt bei POLIDORO, De antiquitatibus Frentanorum 4 fol. 38–38'.
Der Text der Erwähnung des Deperditum ist DH.VI. mit der fiktiven Nummer Dep. BB 728A verzeichnet. Seit 1195 Ende März kann Heinrich fühestens mit seiner Gemahlin zusammen Urkunden ausgestellt haben, was andererseits vor der Bestätigung durch Konstanze geschehen sein müsste, vgl. DKs. Dep. 61 zu: 1195 Mai – 1198 November 28 mit Hinweis auf KÖLZER, Constantiae dipl. Dep. 62 S. 319–320 und mit umfangreichen Ausführungen zu der Problematik der Ausstellung. In B-Baaken 593 wird das Recht Heinrichs und seiner Erben über diese Kirche vorbehalten, was die staufischen Herrscher, wie KÖLZER zeigt, auch genutzt zu haben scheinen, vgl. ebenfalls die Bemerkung zur Edition. Zu Bischof Walter von Troia vgl. KAMP, Kirche I,2 S. 509 ff. Als Kanzler wird Walter in den Urkunden Heinrichs VI. zuerst bei dem Hoftag in Bari (B-Baaken 412) zu 1195 März 30 genannt. Zu der Kirche S. Nicola und ihrer an der gleichen Stelle bei Polidoro sowie in einer Urkunde Friedrichs II. genannten Übergabe an Arabona (vgl. bei den Nachträgen zu B-Baaken 593).
Pagliara, abgeg. Com. Isola del Gran Sasso d'Italia, Prov. Teramo.
S. Nicolai de Rigula/Regula abgeg. Com. Lido di Rivoli 4 km nördl. von Zapponeta, Com. Manfredonia, Prov. Siponto.
Troia, Prov. Foggia.
Bari, Reg. Apulien.

(1195 Anfang April, Bari) **N 275**

Kaiser Heinrich schenkt den Kanonikern von S.Nicola zu Bari (*canonicorum sancti Nicolay de Baro*) die beschriebenen Ländereien *lame Ursare* im Gebiet von Matera.
Erwähnt in B-Baaken 417, dem Mandat an Klerus, Amtsträger und Volk von Matera.
Das Deperditum ist DH.VI. mit der fiktiven Nummer Dep. BB 416A verzeichnet.

(1195 April 10, Trani) **N 276**

Kaiser Heinrich schenkt Marquard von Annweiler, seinem Truchsess und Ministerialen (*Marquardum de Anninwilir dapiferum et ministerialem suum*), die Freiheit und überträgt ihm das Herzogtum Ravenna mit der Romagna sowie die Mark Ancona (*ducatum Ravenne cum Romania, marchiam quoque Ancone*).

Erwähnt in der Chronik des Burchard von Ursberg ed. HOLDER-EGGER/VON SIMSON S. 72–73 (zu 1195) sowie in dem Diplom Heinrichs von diesem Tage (B-Baaken 422).
In dieser Urkunde wird Markward erstmals als *marchio Anconitanus* bezeichnet, während er am 8. April in Trani in B-Baaken 421 nur als *imperialis dapifer* sowie in B-Baaken 426 und 427 als Seneschalk, in dem ebenfalls am 15. April ausgestellten B-Baaken 428 aber als *dux Ravenne* erscheint; vgl. KEUPP, Dienst S. 257. Man kann daher erschließen, dass seine Freilassung und Belehnung schon zu Anfang des Hoftages vollzogen worden ist. Zu seiner Stellung vgl. auch HAVERKAMP, Herrschaftsrechte 1 S. 231 f.
Annweiler (= Annweiler am Trifels), Landkreis Südliche Weinstraße, L. Rheinland-Pfalz.
Ravenna, Reg. Emilia Romagna.
Ancona, Reg. Marken.
Trani, Prov. Barletta-Andria-Trani.

(1195 April 13, Barletta) **N 277**

Kaiser Heinrich überträgt Diepold von Schweinspoint Rocca d'Arce.
Erwähnt in dem Diplom Heinrichs VI. von diesem Tage (B-Baaken 426) als *Diopuldus de Rocca Archis*.
Rocca d'Arce war Diepold wohl schon 1191 beim Rückzug des Kaisers aus dem Königreich Sizilien übergeben worden (vgl. N 187). Möglicherweise ist er mit dem ohne Namen genannten Kastellan von Rocca d'Arce (vgl. B-Baaken 377) identisch. Nach dieser Burg wird Diepold hier erstmals genannt; vielleicht handelte es sich um eine Bestätigung der früheren Übergabe Heinrichs.
Barletta, Prov. Barletta-Andria-Trani.
Rocca d'Arce, Prov. Frosinone.
Schweinspoint, Ortsteil von Marxheim, Landkreis Donau-Ries, L. Bayern.

(1195 April 25) **N 278**

Eine Urkunde **Kaiser Heinrichs** – wahrscheinlich mit diesem Datum –, von der sonst nichts bekannt ist, erschließt KÖLZER, vgl. Vorbemerkung zu DKs. +39 mit Hinweis auf KÖLZER, Constantiae dipl. +39 S. 138–141; es könnte sich um ein Stück handeln, das mit dem eigenartigen Stück Heinrichs VI. für Monopoli wohl von diesem Tag, ausgestellt in Lesina, in Zusammenhang steht (vgl. die Nachträge zu B-Baaken 438).
Monopoli, Prov. Bari.
Lesina, Prov. Foggia.

1195 (Mai 30), Pavia *(Papiam, in palatio sancti Salvatoris)* **N 279**

Kaiser Heinrich empfängt die von der Kommune Genua (*communitas Ianuensis*) entsandten Vertreter, den Erzbischof Bonifatius (*Bonifacium archiepiscopum Ianue*) und die Stadtadeligen, den Podestà Iacobus Manerius, Fulco de Castello, Iohannes Advocatus, Ansaldus Bufferius und Picamilius, sagt ihnen zu, ihre Ausführungen zu erwägen, lehnt ihre Bitte um weitere Vergünstigungen im Königreich Sizilien sowie eine dortige Besitzgemeinschaft (*consorteria*) ab und schlägt ihnen einen Feldzug gegen den König von Aragon (*regem Aragone*) vor.
Erwähnt in Otoboni scribae Ann. Ianuenses ed. BELGRANO/IMPERIALE 2 S. 58–59.
Vgl. zu der Nennung auch KARIGL, Itinerar S. 102. Zu S. Salvatore IP VI,1 S. 203. Das Tagesdatum ergibt sich aus den Urkunden B-Baaken 447 von 1195 Mai 29 aus Piacenza und B-Baaken 448 aus Tavazzano von (1195) Mai 31. Ein kurzer Aufenthalt in Pavia ist nach den Entfernungen durchaus möglich. Otobonus berichtet von dieser Gesandtschaft als Beispiel für die Unzuverlässigkeit Heinrichs VI., der zugesagt habe, wenn er einen Vertreter Genuas erblicke, werde er alle Versprechen erfüllen. Das Privileg, um dessen

Vollzug die Vertreter Genuas baten und von dem der Kaiser behauptete, eine Zweitschrift (*consimile*) zu besitzen, war wahrscheinlich B-Baaken 155, das genau vier Jahre zuvor, am 30. Mai 1191, vor Neapel ausgestellt worden war. Vgl. zu der Petition der Genuesen die abweichende Interpretation bei GÖRICH, Ehre Barbarossas S. 51 f., S. 56, S. 407 mit Anm. 235. Zur Zurückweisung der Genuesen TOECHE, Heinrich VI. S. 348 f. Zu Aragon vgl. auch FRIED, Krönung S. 352 f., S. 361 und die Anm. zu DKs. Dep. 70 (mit Hinweis auf KÖLZER, Constantiae dipl. Dep. 72 S. 329–330) sowie die Ansprüche, die in B-Baaken 329 genannt werden. Zu der *consorteria* als Besitz- und Handelsgemeinschaft vgl. LMA 3 Sp. 164 f.
Pavia, S. Salvatore, Benediktinerkloster, D. Pavia.
Genua, Reg. Ligurien.
Piacenza, Reg. Emilia Romagna.
Tavazzano (= Tavazzano con Villavesco), Prov. Lodi.
Neapel, Reg. Kampanien.

(1195 Anfang Juni) **N 280**

Kaiser Heinrich beauftragt Kastellan Thomas von Annone (*Thomas castellanus de Nono*), die Leute von Ivrea (*homines Yporegie*) von dem kaiserlichen Bann zu lösen, der über sie wegen ihres Vorgehens gegen Graf Rainer von Biandrate (*domini Raynerii comitis Blandratensi*) verhängt worden war.
Erwähnt in dem Instrument des *Obertus sacri palatii notarius* von 1195 Juli 8, in der Kirche S. Germano *de Paciliano* (Druck: ASSANDRIA, Il libro rosso S. 118–119 [Nr.] 1.
Der Bann war wegen des Vorgehens der Kommune gegen Rainer von Biandrate verhängt worden, vgl. dazu HAVERKAMP, Herrschaftsformen 2 S. 428 f., bes. Anm. 413; bei der Datierung wird davon ausgegangen, dass Heinrich VI. sich im Sommer 1195 bei seiner Rückkehr aus Sizilien mit diesen Problemen befasst hat. In dem Instrument wird auf eine weitere Urkunde über die hinreichende Genugtuung der Leute von Ivrea verwiesen.
Annone (= Castello di Annone), Prov. Asti.
Ivrea, Prov. Turin.
Biandrate, Prov. Novara.
S. Germano *de Paciliano*, wahrscheinlich identisch mi S. Germano, Com. Ivrea, Prov. Turin.

1195 Juni 15, Rimini (*Arimini*) **N 281**

Markward (von Annweiler, Truchsess **Kaiser Heinrichs**)(*dominum Marchoaldum*) schließt mit dem Podestà Ubertinus von Ravenna (*Ubertinum potestatdem Ravennae*) einen Vertrag über die Leistung des Treueides durch die Ravennaten und über die Rechte und Pflichten bei der Salzgewinnung in Cervia (*Cervia*), die Markward, dem Erzbischof (von Ravenna) und Ravenna jeweils zu einem Drittel gehören soll, verpflichtet sich der Stadt gegenüber, den Besitz dieses Drittels zu beurkunden und sein Privileg (*privilegium*) durch den Kaiser bestätigen zu lassen, verspricht Gebiet und Besitz Ravennas über die Regalien hinaus, die der Kaiser und er dort haben, zu bewahren.
Erwähnt in dem darüber ausgestellten Notariatsinstrument von 1195 Juni 15, Rimini (Druck: FANTUZZI, Monumenti 4 S. 294–296 Nr. 81 – Reg.: VASINA, Ravenna 3 S. 782 Nr. 34).
In B-Baaken 422 von 1195 April 10, Trani wird Markward zum ersten Mal als *marchio Anconitanus* bezeichnet, in den Deperdita B-Baaken 725 und 726 führt er außerdem den Titel eines *dux Ravenne*. Zur Sache vgl. die kurzen Bemerkungen bei VASINA, Cervia S. 56, vgl. auch HAVERKAMP, Herrschaftsformen 1 S. 230 ff. Entsprechende Urkunden Markwards und Kaiser Heinrichs sind nicht bekannt. An demselben Tag schloss Markward (*dominum Marchoaldum*) mit dem Podestà Ubertinus von Ravenna einen Vertrag über den Abtransport des Salzes, der zu Lande nur durch Lasttiere erlaubt sein sollte, sowie über die Höhe

der Abgaben und die zur Verladung und Beförderung berechtigten Leute ab, worin der Kaiser aber nicht erwähnt wird (Druck des darüber ausgestellten Notariatsinstrumentes von 1195 Juni 15, Rimini, ebenfalls bei FANTUZZI, Monumenti 4 S. 294–296 Nr. 81 – Reg.: VASINA, Ravenna 3 S. 782 Nr. 34).
Annweiler (= Annweiler am Trifels), Landkreis Südliche Weinstraße, L. Rheinland-Pfalz.
Ravenna, Reg. Emilia Romagna.
Ancona, Reg. Marken.
Cervia, Prov. Ravenna.
Rimini, Reg. Emilia Romagna.

(1195 Juli) **N 282**

Kaiser Heinrich empfängt den von König Richard zu Erkundungsgesprächen entsandten englischen Kanzler, Bischof Wilhelm von Ely (*Willelmum Eliensem episcopum cancellarium suum*), und verbietet dem englischen König (*regi Angliae),* ohne seine Zustimmung mit dem König von Frankreich *(rege Franciae)* Frieden zu schließen.
Erwähnt in der Chronik des Roger von Howden ed. STUBBS 3 S. 300–302.
Nach Rogers Bericht misstraute Richard den in B-Baaken 461 gegebenen kaiserlichen Versprechungen und beauftragte den Kanzler *ad inquirendum qualem succursum et quantum et ubi et quando imperator ei faceret*. Datierung nach der Rückkehr des Kanzlers, der 1195 August 27 bei König Richard wieder nachgewiesen ist, vgl. CARTELLIERI, Philipp II. 3 S. 106 Anm. 2 und zu dem schon im Juli beginnenden Krieg S. 108 ff.
Ely, Cambridgeshire.

(1195 nach Juli 25 – 1197 April 29) **N 283**

Kaiser Heinrich beauftragt seinen Kämmerer Heinrich (von Groitzsch) (*Heinricus camerarius imperatoris*), das Kloster Altzella (auch Altzelle) (*cellam beate Marie*) nach dem Tod des Markgrafen Albrecht (von Meißen) (*marchionis Alberti*) vor Ungerechtigkeiten zu schützen.
Erwähnt in der Urkunde des Kämmerers Heinrich (von Groitzsch) von Altzelle 1197 April 29, Altzelle (Druck: GRABER, Altzelle Nr. 15 S. 26–28).
Markgraf Albrecht war am 25. Juli 1195 gestorben und wurde in Altzella beigesetzt, vgl. LMA 1 p. 321; schon damals plante der Kaiser, die Markgrafschaft Meißen nicht wieder zu verlehnen, vgl. LMA 6 Sp. 477 sowie HAUSER, Lehnspolitik S. 290 Anm. 78, S. 429 ff., und hat wohl bereits zu dieser Zeit einen Verwalter seiner Rechte bestellt. Zum Auftreten des Kämmerers in kaiserlichen Urkunden GRABER S. 26 Anm. 1. Der Kämmerer beurkundete den vor dem Bischof von Meißen zwischen der Zisterze und den Brüdern Matthäus und Petrus von Nossen ausgehandelten Güterverzicht und besiegelte ihn, damit *si quis in ea statuta convellere presumpserit reus habeatur regie maiestatis*. Die schiedsrichterliche *compositio* bestätigte Bischof Dietrich von Meißen am gleichen Tag und Ort, GRABER Nr. 16 S. 28–29 mit weiteren Einzelheiten zum Verfahren. Zu Kämmerer Heinrich von Groitzsch (vgl. B-Baaken 11).
Groitzsch, Landkreis Leipzig, L. Sachsen.
Altzella bei Nossen, Landkreis Meißen, Zisterzienserkloster, D. Meißen.
Meißen, L. Sachsen.
Nossen, Landkreis Meißen, L. Sachsen.

(1195) August, Straßburg (*mense augusto, apud Argentinam que vulgariter Strazeborg dicitur*). **N 284**

Kaiser Heinrich belehnt Balduin (VI.) von Flandern, den Sohn des Grafen von Hennegau und Markgrafen von Namur (*Balduinus comes Flandrensis, comitis Hanoniensis et marchionis Namurcensis filius*), der Hominium und Treueid schwört, mit den flandrischen Reichslehen.

Erwähnt in der Chronik des Giselbert von Mons ed. VANDERKINDERE S. 307.
Kaiser Heinrich hielt sich von Juli 31 bis August 18 in Straßburg auf (vgl. B-Baaken 466 und 467).
Straßburg, Dép. Bas-Rhin.
Namur, Belgien.

(1195 vor August 24) **N 285**

Kaiser Heinrich überträgt dem Kanzler Konrad, dem Elekten von Hildesheim (*Conradus ... Hildesemensis ecclesie electus*), das Amt eines Legaten für ganz Italien sowie für das Königreich Sizilien und Apulien (*tocius Ytalie et regnum Sicilie er Apulie)*.
Erwähnt in den beiden Urkunden des Kanzlers von 1196 Januar 20¸ Borgo San Donnino (vgl. B-Baaken 492) (weiterer Druck MGH Const. I S. 516–518 Nr. 368) und mit demselben Datum (Druck: TOECHE, Heinrich VI. S. 633 Nr. 42; MGH Const. I S. 518 Nr. 369).
Mit diesen Mandaten gebot der Legat den Mailändern und Cremonesen einen beeideten Waffenstillstand unter strengen Auflagen sowie den Cremonesen die Restitution der Güter Piacentiner Kaufleute. In B-Baaken 469 (1195 August 24, Hagenau) wird Konrad zum letzten Mal in Deutschland als Zeuge genannt, während seine Erwähnungen als Recognoszent nicht unbedingt seine Anwesenheit belegen, vgl. dazu und zu Konrads Tätigkeit als Legat GOETTING, Hildesheim S. 462 ff.
Hildesheim, L. Niedersachsen.
Borgo San Donnino (= Fidenza), Prov. Parma.
Mailand, Reg. Lombardei.
Cremona, Reg. Lombardei.
Piacenza, Reg. Emilia Romagna.
Hagenau/Haguenau, Dép. Bas-Rhin.

(1195 September) **N 286**

Kaiser Heinrich empfängt Bischof Wilhelm von Ely und weitere Boten König (Richards) von England (*Willelmus Eliensis episcopus et caeteri nuncii regis Angliae*), missbilligt den Vertragsentwurf für einen Frieden mit König Philipp II. Augustus von Frankreich (*rege Franciae*) und erlässt König (Richard) von England (*rex Anglie*) das (restliche?) Lösegeld von 17.000 Mark, um damit den während dessen Gefangenschaft verlorenen Besitz zurückzugewinnen.
Erwähnt in der Chronik des Roger von Howden ed. STUBBS 3 S. 303–304.
Der englische Kanzler war im Sommer 1195 zweimal in Deutschland, als sich Heinrich VI. bis Oktober im Südwesten aufhielt. Zu diesem Frieden bis zum 8. November 1195 vgl. CARTELLIERI, Philipp II. 3 S. 112 f., S. 116, (vgl. auch N 282).
Ely, Cambridgeshire.

(1195 Dezember 5–7, Worms) **N 287**

Kaiser Heinrich investiert Albert (von Kuik) (*Albertus*), (den Elekten von Lüttich), mit den Regalien.
Erwähnt in der Chronik des Giselbert von Mons ed. VANDERKINDERE S. 309.
Vgl. TOECHE, Heinrich VI. S. 307 f. Die Weihe erhielt Albert durch den Erzbischof von Köln am 7. Januar 1196, vgl. KUPPER, Liège S. 178.
Worms, L. Rheinland-Pfalz.
Kuik/Cuik/Cuyk, Prov. Nord-Brabant, Niederlande.
Lüttich, Liège, Liège, Rég. Wallonien, Belgien.

Köln, L. Nordrhein-Westfalen.

(1195) nach Dezember 6, Worms (*apud Wormatiam*) **N 288**

Kaiser Heinrich empfängt die Boten (Aimerichs) von Zypern (*de Cypro*), der dem Kaiser durch sie anbietet, ihm für Zypern den Lehnseid zu leisten, und ihn bittet, Erzbischöfe für seine Krönung zu entsenden.

Erwähnt in den Ann. Marbacenses ed. BLOCH S. 67, ed. SCHMALE S. 194.

In den Annalen wird zu diesem Jahr die Gesandtschaft dem Bericht über die Fürstenversammlung in Worms und die Kreuzzugspredigt des Kardinalpresbyters Petrus Dianus von S. Cecilia am Nikolaustag (*in festo sancti Nicolai*) mit den Worten angeschlossen *His ergo ita gestis* ... Heinrich entsandte die Erzbischöfe Samarus von Trani und Petrus von Brindisi, die mit den Legaten *cum eisdem legatis* nach Zypern reisten, vgl. TOECHE, Heinrich VI. S. 391 f. und N 296. Zur Wahl Aimerichs von Lusignan vgl. NAUMANN, Kreuzzug S. 175 ff. sowie VOGTHERR, Regierungsdaten S. 75 f.

Worms, L. Rheinland-Pfalz.

Trani, Prov. Barletta-Andria-Trani.

Brindisi, Reg. Apulien.

(1195) nach Dezember 6, Worms (*Wormatiam*) **N 289**

Vor **Kaiser Heinrich** leistet Rainer (Embriacus) von Gibelet (*Renier de Gybelet*) stellvertretend für Aimerich von Lusignan (*Haymeri de Lisignan*) den Lehnseid und wird an Stelle seines Herrn mit Zypern (*Chypre*) belehnt.

Erwähnt in L'Estoire de Eracles Empereur S. 209 und in den Ann. Marbacenses ed. BLOCH S. 67, ed. SCHMALE S. 195.

Zur Datierung (vgl. die Anmerkung zu N 296). Im Jahre 1154 veräußerte Genua zur Sanierung seiner Finanzen seinen gesamten Besitz in den Kreuzfahrerstaaten – darunter auch Byblos – an Mitglieder der Familie Embriaco aus Genua. Vgl. TOECHE, Heinrich VI. S. 391 f., FAVREAU-LILIE, Italiener S. 169 f., HAVERKAMP, Reichsverwaltung 2 S. 316 f., 319 ff., S. 324 sowie HIESTAND, Papsturkunden für Kirchen S. 307 f. Vorbemerkung zu Nr. 130 (B-Schmidt 75).

Worms, L. Rheinland-Pfalz.

Gibelet, französischer Name für Byblos = Djubali, Libanon.

Genua, Reg. Ligurien.

(1195 – 1196) **N 290**

Kaiser Heinrich beauftragt auf Bitten des Bischofs Eberhard von Merseburg (*ad petitionem episcopi memorati [Eberhards]*) den Erzbischof (Ludolf) von Magdeburg (*Magdeburgensis archiepiscopi*), (Siegfried), dem von Amt und Beneficium suspendierten Abt des Klosters St. Jakob zu Pegau, auch der Verwaltung zu entheben und diese zwei Rittern zu übertragen.

Erwähnt in der Urkunde Innocenz' III. von 1198 Juli 13, Rom a) an den Bischof von Merseburg (Druck: KEHR, Merseburger Urkundenbuch 1 S. 117–122 Nr. 140 aus Orig.); b) an den Abt und Konvent von Pegau (Druck: Reg. Innoenz' III. S. 454–460 Nr. 317) – Reg.: DH.VI. Anhang S. 262 Dep.[Pegau 3]; BAAKEN, Pegau S. 560 Nr. 5.

Vgl. zu den Ereignissen BAAKEN, Pegau S. 556 f. und zur Datierung dort S. 557 Anm. 65; vgl. zu dem Prozess um Pegau auch N 216.

Merseburg, Landkreis Saalekreis, L. Sachsen-Anhalt.

Magdeburg, L. Sachsen-Anhalt.

Pegau, Landkreis Leipzig, L. Sachsen, St. Jakob, Benediktinerkloster, D. Merseburg.

(1195 – 1197 September 28) **N 291**

Kaiser Heinrich belehnt Konrad, den (Sohn) des (Grafen) Gotebald (von Senigallia) (*Conradi de Gottebuldo*), mit Gütern in den Grafschaften Senigallia und Cagli (*de Senogallensi et Callensi comitatibus*).

Erwähnt in der Urkunde Kaiser Friedrichs II. für den Sohn Konrads, Corraduccio di Sterleto, Viterbo 1243 Oktober (Druck: VILLANI, Nobiltà S. 229–230 Nr. 4).

Wohl auf dem Zug von den Marken (vgl. B-Baaken 434) von 1195 Mai 1 aus Ascoli Piceno, nach Norden in die Emilia (B-Baaken 438 ist nicht aus Cesena, sondern aus Lesina, vgl. Nachträge dazu) ausgestellt und gehört in den Zusammenhang mit der Erhebung Markwards von Annweiler zum Markgrafen von Ancona (vgl. B-Baaken 422). Nach VILLANI S. 116 (mit einer Karte S. 117) enthalten die folgenden Wendungen der Urkunde Kaiser Friedrichs, die er aus dem Original druckt, ein Deperditum Heinrichs VI.; die Stelle lautet: *cum Conradutius de Sterleto filius quondam Conradi de Gottebuldo, quem fidelem et obsequiosum fuisse imperio, domini augusti progenitores nostri memorie recolende, non minus premiorum testimonio, quam privilegiorum serie profitentur, ad presentiam nostram accedens maiestati nostre humiliter supplicavit, ut ex quo in imperiali benefitio quod dicto patre suo parentum nostrorum augusta liberalitas contulit succedere malitia temporum impediente non potuit, providere sibi nostra gratia dignaremur. Nos autem ... quia privilegia que de Senogalliensi et Callensi comitatibus a predictis nostris progenitoribus eidem Conrado concessis* libere in nostris manibus *resignavit*. Vgl. auch FICKER, Forschungen 2 S. 253 § 318 mit Anm. 22, der einen Auszug aus der Urkunde Friedrichs II. zitiert.

Senigallia, Prov. Ancona.

Cagli, Prov. Pesaro e Urbino.

Sterleto südl. von Fossombrone, Prov. Pesaro e Urbino, Marche.

Viterbo, Reg. Latium.

Annweiler (= Annweiler am Trifels), Landkreis Südliche Weinstraße, L. Rheinland-Pfalz.

(1196 – 1196 Juni 21) **N 292**

Kaiser Heinrich beauftragt den Hofrichter Guido dal Pozzo aus Pavia (*Guido de Putheo de Papia, imperialis curiae iudex*) mit dem Streit zwischen dem Kanoniker von Vercelli, Heinrich von Frascarolo, Syndikus des Bischofs Albert von Vercelli (*d. Henricum de Frascarobio canonicum ecclesiae Vercellensis, sindacum d. Alberti ... Vercellenis episcopi*) und Guala Guarnerius, Syndikus der Gemeinde Casale Monferrato (*Guala Guarnerium sindicum comunis Casalis*) um die genannten Rechte der bischöflichen Kirche in Casale Monferrato und anderen genannten Orten.

Erwähnt in den Urkunden des Hofrichters Guido von 1196 Juni 21 und Juni 22, Mortara, S. Croce (Druck: FICKER, Urkunden S. 233–237 Nr. 192,I–III)

Heinrich wird in Nr. 192,II und III *rex Sicilie* genannt.

Zum Zusammenhang und zur Datierung vgl. die Übersicht über die zu dem Prozess gehörenden Stücke bei Ficker S. 233 am Anfang von Nr. 192.

Pavia, Reg. Lombardei.

Vercelli, Reg. Piemont.

Frascarolo, Prov. Pavia.

Casale Monferrato, Prov. Alessandria.

Mortara, Prov. Pavia, S. Croce, Augustinerchorherrenstift, D. Pavia.

(vor1196 September 20) **N 293**

Kaiser Heinrich beauftragt Guido dal Pozzo (*Guido de Putheo*) (von Pavia) mit dem Streit

zwischen Heinrich von Frascarolo, Syndikus des Bischofs Albert von Vercelli (*Henricum de Frascarolio sindacum d. Alberti Vercellenis episcopi*), und Guala Guarnerius, Syndikus der Gemeinde Casale Monferrato (*Gualum Guarnerium sindacum comunis loci Casalis S. Evasii*).

Erwähnt in dem kopial überlieferten Notariatsinstrument des Martinus Filippi von 1196 September 20, Piacenza im Domstift (Druck: FICKER, Urkunden S. 237 Nr. 192,IV) und in dem kopial überlieferten Urteil des Hofvikars, das in B-Baaken 552 inseriert ist; diese Kopien gehen wohl letztlich auf die Überlieferung von 1346 zurück.

Gegen das Urteil Guidos appellierte Heinrich, der Syndikus des Bischofs Albert von Vercelli, an den kaiserlichen Vikar, Erzbischof Angelus von Tarent, der im Auftrag Kaiser Heinrichs und mit dem Rat genannter Hofrichter (consilio Arnaldi Stricti et Ioannis de Pado de Piacentia, Walfredi de Turricella et Beltrami de Salimbeni de Papia, Lanfranci de Via de Cumis, Alberti Strueci de Cremona et Passaguerrae ac Willelmi Calzagrisa de Mediolano im wesentlichen zugunsten des Bischofs urteilte, was Heinrich in B-Baaken 552 bestätigte. Die lange Zeugenliste der Urkunde des Hofvikars ist bei FICKER gedruckt; sie führen Bischof Placidus von Piacenza, Abt Gandulf von S.Sisto in Piacenza, der Archidiakon Ubertus der Domkirche in Piacenza sowie namentlich genannte Kanoniker aus Piacenza, Vercelli und Savona an. Kaiser Heinrich beauftragte seinen Kastellan Thomas von Annone mit der Exekution dieser richterlichen Entscheidung in einem Mandat, das Thomas 1196 Oktober 6 in der Turiner Kaiserpfalz präsentiert wurde vgl. B-Baaken 553 sowie HAVERKAMP, Herrschaftsformen 2 S. 468. Die Notariatsinstrumente über die folgende Besitzeinweisung sind bei FICKER S. 238 Nr. 192,VII und Nr. 192,VIII gedruckt. Offensichtlich erhob sich aber bei den Leuten von Casale Monferrato Widerstand, weshalb der Kaiser Guido di Robbio mit der Ausführung beuftragte (vgl. B-Baaken 577). Zu Erzbischof Angelus von Tarent vgl. die Nachträge zu B-Baaken 398. Zusammenstellung der Instrumente des Martinus Filippi bei HERKENRATH, Reichskanzlei 1 S. 66 ff. mit Ergänzungen Reichskanzlei 2 S. 327 f. sowie HERKENRATH, Urkunden Friedrich Barbarossas S. 208 Anm. 32.

Pavia, Reg. Lombardei.
Frascarolo, Prov. Pavia.
Vercelli, Reg. Piemont.
Casale Monferrato, Prov. Alessandria.
Tarent, Reg. Apulien.
Pisa, Reg. Toskana.
Annone (= Castello di Annone), Prov. Asti.
Turin, Reg. Piemont.
Piacenza, Reg. Emilia Romagna.
Robbio, Prov. Pavia.

(1196 – 1197 September 28) **N 294**

Kaiser Heinrich bestimmt für das (General)kapitel der Zisterzienser (*capitulo Cisterciensium*) 3000 Mark Silber (*tria milia marcarum argenti*) von dem Lösegeld König Richards (*regis Ricardi*) zur Anfertigung silberner Weihrauchfässer für den gesamten Orden.

Erwähnt in der Chronik des Matthäus von Paris (Chronica majora) ed. LUARD 2 S. 420.

Ähnlich in der Historia Anglorum des Matthäus von Paris 2 ed. MADDEN S. 58. Die Äbte lehnten das durch schändliche Forderung *turpi quaestu* des Kaisers erworbene Geschenk aus dem Lösegeld für König Richard ab, vgl. SCHNITH, England S. 24. Möglicherweise steht das Angebot auch in Zusammenhang mit den Reisen des englischen Kanzlers, des Bischofs Wilhelm von Ely (vgl. N 282 und N 286).

Bath, Somersetshire.

(1196 – 1197 September 28) **N 295**

Kaiser Heinrich bittet zusammen mit einigen Kardinälen (*ad preces imperiales et quorundam cardinalium*) Papst Cölestin III., dem päpstlichen Subdiakon Johannes Torniellus (*Iohannes Torniellus, subdiaconus noster*) die Präbende des Magisters Hugo de Racaneto (*magister Hugo de Racaneto ... tunc canonicus*), Kanonikers an der Domkirche von Novara, zu verleihen.

Erwähnt in dem Delegationsmandat Innocenz' III. von (1198) März 5, Lateran (Druck: Register Innocenz' III. 1 S. 61–64 Nr. 40).

Hugo war 1196 zum Bischof von Squillace erhoben worden, vgl. KAMP, Kirche I,2 S. 985 f. sowie ALBERZONI, Gli interventi S. 165. Ob die Präbende deshalb verfügbar wurde, bleibt unklar. Der damalige Bischof von Novara war zwischen 1196 August 9 und 1197 September 13 gestorben, vgl. Register S. 62 Anm. 12; zum Streit kam es, als dessen Nachfolger die Präbende anderwärtig vergab, Register S. 62. Heinrich muss sich also gegen Ende seines Lebens für Johannes eingesetzt haben, denn 1202 wird Johannes als Kanoniker von Novara belegt, vgl. Register S. 62 Anm. 10; Beziehungen des Kaisers zu ihm sind nicht bekannt.

Squillace, Prov. Catanzaro.
Racaneto unermittelt.
Novara, Reg. Piemont.

(1196 Anfang) **N 296**

Kaiser Heinrich entsendet Erzbischof (Petrus) von Brindisi und Erzbischof (Samarus) von Trani (*fideles et amicos archiepiscopos duos ... Tranensem et Brundisinum*) mit einem Szepter als Zeichen der kaiserlichen Anerkennung (an König Aimerich von Zypern).

Erwähnt in den Ann. Marbacenses ed. Bloch S. 67, ed. SCHMALE S. 194.

Vgl. HAUSER, Lehnspolitik S. 214 (mit Quellen und Literatur), S. 255 und 264 sowie KAMP, Kirche I,2 S. 665 (Brindisi), S. 549 (Trani). Auf dem Hoftag in Worms 1195 Dezember 6 war Aimerich von Zypern durch seinen Gesandten Rainer von Gibelet von Heinrich VI. mit Zypern belehnt worden (vgl. N 288 und N 289). Nach der Quelle begleiteten die Erzbischöfe die Gesandten Aimerichs *cum eisdem legatis* zurück. Damit in Zusammenhang steht wohl das Schreiben Cölestins III. von 1196 Februar 20, Lateran, *Fundavit Deus in unitate fidei* (Druck: MIGNE, PL 206 Sp. 1147–1148 Nr. 246bis – Reg.: JL 17329), in dem er *clero, magnatibus et popolo* von Zypern mitteilte, er werde, falls König Aimerich darum bitte, die Erzbischöfe mit dem *officium legationis* nach Zypern schicken, das einen eindeutigen Hinweis zum Datum der Rückreise der Gesandten Aimerichs nach Zypern zu Anfang 1196 liefert, vgl. auch HAUSER, Lehnspolitik S. 264. Zu der darauffolgenden Privilegierung des zukünftigen Koronators, des Erzbischofs von Nikosia durch Cölestin III. 1196 Dezember 13, Lateran, *In eminenti apostolice* (Druck: HIESTAND, Papsturkunden für Kirchen S. 357–360 Nr. 176 – Reg.: JL 17461). Nach MAYER, Urkunden der lateinischen Könige 2 S. 976 führte Aimerich seit Mai 1196 den Titel eines Königs von Cypern; die Krönung fand hingegen erst 1197 in Nikosia statt (vgl. dazu N 297 und N 311).

Gibelet französischer Name für Byblos = Djubali, Libanon.
Trani, Prov. Barletta-Andria-Trani.
Brindisi, Reg. Apulien.
Worms, L. Rheinland-Pfalz.
Nikosia, Hauptstadt der Republik Zypern.

1196 Mai (*mense madii*) **N 297**

Aus Hochachtung für **Kaiser Heinrich**, den König von Sizilien (*pro honore domini Henrici serenissimi Romanorum imperatoris semper augusti et regis Siciliae*), gewährt König

(Aimerich) von Zypern (*Guidus de Luczignano dei gratia rex Cypri*) dem Erzbischof Samarus von Trani, der ihm von dem Kaiser das Zepter des Königreiches Zypern überbrachte (*a domino imperatore ad nos cum sceptro regni Cypri transmissi*), auf dessen Bitten (*ad preces domini Samari ... Tranensis archiepiscopi*) für die Bürger der Stadt Trani (*civibus Tranensibus*) umfangreiche Handelsfreiheiten in seinem Königreich.

Erwähnt in der Urkunde des Königs (Aimerich) (Druck: BÖHMER, Acta 2 S. 615 Nr. 902 – Reg.: RÖHRICHT, Regesta 729).

Versehentlich wird als Aussteller noch Aimerichs Vorgänger, sein Bruder Guido von Lusignan, genannt, vgl. dazu außer BÖHMER und RÖHRICHT auch TOECHE, Heinrich VI. S. 392 Ende von Anm. 6 zu dem in der Abschrift im Libro rosso della città di Trani versehentlich *Guidus* genannten König. Zu dem Machtwechsel vgl. MAYER, Urkunden der lateinischen Könige 2 S. 976.

Trani, Prov. Barletta-Andria-Trani.

(1196 Juni) **N 298**

Kaiser Heinrich investiert den Erwählten von Utrecht, Dompropst Dietrich von Utrecht, Grafen von Holland (*Theodericus videlicet frater eiusdem episcopi* [Balduins] *tunc praepositus maioris ecclesiae s. Martini ... comiti Hollandiae*).

Erwähnt in den Annalen von Egmond (Annales Egmundenses) ed. GUMBERT-HEPP/GUMBERT S. 286 und in den Gesta epicoporum Traiectensium ed. WEILAND S. 407 – Reg.: GP VII,1 S. 61–62 Nr *65.

Nach dem Tod Bischof Balduins von Utrecht, 1196 April 21, war es zur Doppelwahl gekommen; zu den Grafen von Holland LMA 5 Sp. 90, zu dem Utrechter Bistumsstreit EICKELS, Holland S. 78 mit Anm. 55 sowie zu Kloster Egmond LMA 3 Sp. 1614 f.

Utrecht, Niederlande.

Egmond, Ortsteil der Gem. Bergen, Prov. Nordholland, St. Egmont, Benediktinerkloster, D. Utrecht.

(vor 1196 Juni 4) **N 299**

Kaiser Heinrich befiehlt seinem Truchsess Markward (von Annweiler), Herzog von Ravenna und Markgraf von Ancona (*Marchoaldus dapifer domini Henrici imperatoris dux Ravenne et Marchio Ancone*), Opizo Mancasola (*Opizoni Mancescole*) und Vurzanus (*Vurzano*) anzuweisen, dem Johannes de Diano für sich und dessen Neffen Petrinus (*Iohanni Diano recipienti nomine suo et nomine Petrini nepotis sui*) sowie Johannes de Pado und Gregorius Diano für sie und deren Brüder Albert und Petrus (*Iohanni de Pado et Gregorio Diano recipientibus suo nomine et Alberti et Petri fratrum eorum*), 462 Unzen Gold aus der Münze von Brindisi (*Brunduxii)* für 600 Pfund kaiserlicher Münze zum Kauf eines kaiserlichen Lehens auszahlen.

Erwähnt in dem Notariatsinstrument von 1196 Juni 4, Piacenza (Druck: Drei, Le carte degli archivi Parmensi 3 S. 568 Nr. 783, wo versehentlich Gragorio Diano gedruckt ist).

Nach dem Wortlaut des Instrumentes waren Markward, der Kardinalpresbyter Petrus Diano von S. Cecilia und Gandulf, der Abt von S. Sisto (in Piacenza), an diesem Tag in Piacenza anwesend *1196 die iovis IV intr. mense iunii in Placentia ... in presencia d. Petri tituli S. Cecilia presbiteri et cardinalis, d. Gandulfi abbatis S. Sisti ... Marchoaldus dapifer d. Henrici imperatoris dux Ravenne et marchio Ancone precepit*; deshalb lässt sich die Ausstellung des kaiserlichen Mandates auf 1196 festlegen. Die Mitglieder der Familie Diano sind wie die anderen Genannten der Führungsschicht Piacenzas zuzurechnen; Vurzanus wird 1200 als Kämmerer der Stadt genannt. Zu dem guten Verhältnis des Petrus Dianus, seit 1188 Kardinalpresbyter von S. Cecilia, zu Kaiser Heinrich VI. vgl. MALECZEK, Papst S. 85, B-Opll 2696 sowie N 221,

B-Baaken 487a, N 302 und BAAKEN, Verhandlungen S. 496 f. (S. 65 f.). Zum Demanialgut in Brindisi vgl. KAMP, Kirche I,2 S. 662; zu dem Stück auch HAVERKAMP, Herrschaftsformen 2 S. 716.
Annweiler (= Annweiler am Trifels), Landkreis Südliche Weinstraße, L. Rheinland-Pfalz.
Ravenna, Reg. Emilia-Romagna.
Ancona, Reg. Marken.
Brindisi, Reg. Apulien.
Piacenza, Reg. Emilia-Romagna.

(1196 Juli – September) **N 300**

Kaiser Heinrich lädt in dem Streit zwischen Adegherius von Caldierino (*de Calderino*), Syndikus der Kommune Vigasio (*Vigasi*), und Grecus und dessen Kurator Gualfardus um den Wald von Roscheto (*de nemore Roscheti*) die Parteien peremptorisch vor das Hofgericht des kaiserlichen Vikars, des Erzbischofs Angelus von Tarent (*Angeli Tarentini archiepiscopi et vicarie imperialis curie*).
Erwähnt in der Urkunde des kaiserlichen Vikars und Erzbischofs Angelus' von Tarent und der genannten Hofrichter, ohne Datum (Druck: KALBFUSS, Urkunden I S. 87–88 Nr. 21).
Mit Erzbischof Angelus urteilten als Hofrichter: *Ego Passaguerra Mediolanensis imperialis curie iudex consilio sociorum nostrorum vidilicet Syri Salimbene, Bertrami Salimbene, Gualfredi de Turricella, Otonis Cendadarii, Wilelmi Calciagrisie de Mediolano, Lanfranci de Via de Cumis, Alberti Strusii de Cremona, Arnaldi Stricti et Iohannis de Pado de Placencia et Petri Adegherii de Feraria*. Im September werden viele der Hofrichter bei Angelus von Tarent genannt (vgl. B-Baaken 552 aus Fornovo); zur Datierung auch die Vorbemerkung zum Druck bei KALBFUSS; sehr wahrscheinlich ist die Vorladung des Kaisers daher 1196 Juli – September ergangen. Grecus und Gualfardus erschienen nicht und schickten auch keinen Vertreter, worauf Passaguerra, wie von der Kommune Vigasio erbeten, die früheren Urteile des Appellationsrichters Azzo (von Este) (vgl. N 248) bestätigte, der auch das Ersturteil des Konsuls Tarlaxius von Verona verworfen hatte. Der dem Gericht vorsitzende Erzbischof beauftragte sodann den Syndikus Abandonatus aus Mantua, die Gemeinde in den Besitz des Waldes einzuweisen. Zu Erzbischof Angelus von Tarent vgl. die Nachträge zu B-Baaken 398.
Caldierino, Com. Caldiero, Prov. Verona.
Vigasio, Prov. Verona, zwischen Verona und Mantua.
Roscheto unermittelt.
Tarent, Reg. Apulien.
Fornovo (= Fornovo di Taro), Prov. Parma.
Verona, Reg. Venetien.
Este, Prov. Padua,
Mantua, Reg. Lombardei.

(1196 Ende Juli) **N 301**

Kaiser Heinrich urkundet für die Leute von Chieri.
Erwähnt in der Urkunde Friedrichs II. von 1221 Juni (Druck: GABOTTO, Appendice S. 38 Nr. 46) – Reg.: BF 1341.
Vgl. zu diesem Stück und dessen Datierung HERKENRATH, Reichskanzlei 2 S. 321 ff. Zum Jahre 1188 wird Trushard (von Kestenburg) als kaiserlicher Podestà von Chieri genannt, vgl. KALBFUSS, Urkunden I S. 77–78 Nr. 14 sowie Vorbemerkung zu dem Deperditum Kaiser Friedrichs I. von 1152 März 9 – 1189 (Druck: DF.I. *1217 – Reg.: B-Opll 3282); B-Zinsmaier Ergänzungen zu BF 446 S. 139. Nach KEUPP, Dienst S. 377 Anm. 289 tritt er 1188 ausserdem als Podestà von Ivrea auf, vgl. dazu auch HAVERKAMP, Herrschaftsformen 2 S. 424.
Chieri, Prov. Turin.

Ivrea, Prov. Turin.
Kestenburg (auch Kästenburg, Maxburg), abgeg. in Hambach, Stadtteil von Neustadt a.d. Weinstraße, L. Rheinland-Pfalz.

(1196 September 6–9) **N 302**

Kaiser Heinrich und der Legat, Kardinalpresbyter P(etrus) von S. Cecilia (*P. tituli sancte cecilie presbiter cardinalis apostolice sedis legatus*), bitten Bischof (Arduin) von Turin (*nos*), den Prior und die Brüder der Kartause von Losa (*priori et fratribus de Loscio de ordine Cartusie*) vom Wegzoll und allen Abgaben für deren trächtige Tiere (*pro animalibus vestris fetis*), die nach Rivoli (*per locum Rivole*) ziehen oder von dort zurückkehren, zu befreien.
Erwähnt in der Urkunde Bischof Arduins von Turin, ohne Datum (Drucke: Provana di Collegno, Notizie e documenti d'alcune certose del Piemonte S. 185–186 Nr. 7 zu: verso il 1196 ; BOSCO, Cartario di Losa S. 35 Nr. 6 zu: ca. 1196 – Reg: IP VI,2 S. 129–130 Nr. *1).
Heinrich zog Ende Juli 1196 von Turin durch die Lombardei nach Piacenza (vgl. B-Baaken 534 ff.), wo er in der ersten Hälfte September für Losa urkundete (vgl. B-Baaken 547 und 548 (ohne Ort und Datum)). Kardinal Petrus begleitete ihn damals bis in seine Heimatstadt Piacenza, vgl. MALECZEK, Papst S. 86 sowie B-Baaken 535, 539 und 546; zu dem guten Verhältnis beider (vgl. auch die Anm. zu N 221, B-Baaken 487a sowie B-Opll 2696, ALBERZONI, Gli interventi S. 158 sowie BAAKEN, Verhandlungen S. 496 f. (S. 65 f.)). Nach dem Chron. Placentinum ed. MURATORI soll Kaiser Heinrich im Jahr 1193, in dem er nicht in Piacenza nachweisbar ist, dem Kardinal Petrus einen kostbaren Teppich geschenkt haben, vgl. FOERSTER, Der Prophet S. 262 sowie mit Einzelheiten DIETL, Lob S. 155 ff. Bischof Arduin dürfte ebenfalls von Turin aus mit dem Kaiserhof gezogen sein (vgl. B-Baaken 535, 536 und 550), so dass dieses Deperditum wohl auch – wie B-Baaken 547 – zu diesem Aufenthalt Heinrichs in Piacenza einzureihen ist. Eine inhaltlich sehr ähnliche Urkunde stellte Coelestin III. 1192 für die Zisterze Lucedio aus, vgl. IP VI, 2 S. 34 Nr. *34. Im Jahr 1196 erhielt die Kartause Losa noch weitere Urkunden Heinrichs VI. (vgl. B-Baaken 547 und 548).
Turin, Reg. Piemont.
Losa (= Madonna della Losa), Com. Gravere, Prov. Turin, St. Maria, Kartäuserkloster, D. Turin.
Rivole ist wahrscheinlich mit Rivoli, Prov. Torino, von Losa aus talabwärts westl. von Turin, zu identifizieren, vgl. Druck S. 185 Anm. 2.
Piacenza, Reg. Emilia Romagna.
Lucedio (= S. Maria di Lucedio), Com. Trino, Prov. Vercelli, Zisterzienserkloster, D. Vercelli.

(1196 Oktober 22 – Dezember 31) **N 303**

Kaiser Heinrich beauftragt Graf Gottbold (von Senigallia) (*comes Gottibuldus*) mit dem Schutz der Güter des Klosters S. Croce zu Fonte Avellana (*sancte crucis heremi Fontis Avellane*).
Erwähnt in der Urkunde des Grafen Gottbold von (1196 Oktober 22 – Dezember 31), S. Bartolomeo di Senigallia (Druck: PIERUCCI/POLVERARI, Carte di Fonte Avellana 2 S. 329–330 Nr. 357).
Graf Gottbold erscheint bereits 1188 als kaiserlicher und königlicher Legat (*comitis Gottibuldi domni Frederici imperatoris et invictissimi et gloriosisimi regis Henrici legati*) bei einem Prozess des Klosters, vgl. PIERUCCI/POLVERARI 2 S. 237–238 Nr. 314.
Senigallia, Prov. Ancona.
Fonte Avellana (= Monastero di Fonte Avellana, Com. Serra Sant'Abbondio, Prov. Pesaro e Urbino, S. Croce, Kamaldulenserkloster, D. Gubbio.

(1196) November **N 304**

Kaiser Heinrich urkundet für die Abtei Sassovivo.
Erwähnt in der „vielfach verderbten" Urkunde Kaiser Ottos IV. (Druck: KEHR, Otia diplomatica S. 270).

Auf das sehr problematische Stück wies KEHR, Otia diplomatica S. 268 ff. hin, der möglicherweise Heinrich VI. als Aussteller annahm, vgl. auch ZINSMAIER, Miszellen I S. 204 f. Die Privilegierung kann, wenn man das Stück Heinrich VI. zuschreibt, wegen des sizilischen Königstitels *imperator et semper augustus Ierusalem [!] et Sicilie rex* auch zu 1196 gehören, und würde im November, als der Kaiser von Foligno über Spoleto und Palestrina nach Ferentino zog, gut in das Itinerar passen. Zu Sassovivo vgl. IP IV S. 46 ff.
Sassovivo, Com. Foligno, Prov. Perugia, S. Croce, Benediktinerkloster, D. Foligno.

(1196 Dezember – 1197 Januar 10) **N 305**

Kaiser Heinrich verleiht Diepold (von Schweinspoint) (*Dyopuldus*) (die Grafschaft) Acerra (*Acerrarum*).
Erwähnt in der Chronik Richards von S. Germano ed. GARUFI S. 18.
Nach der Verurteilung Richards von Acerra auf dem Hoftag von Capua (vgl. B-Baaken 575) und nach dessen Hinrichtung erhielt Diepold die Grafschaft, nach der er in B-Baaken 576 bereits genannt wird, vgl. auch TOECHE, Heinrich VI. S. 452 mit Nachweis der Quellen in Anm. 2, KAMP, Dipoldo S. 257 und KAMP, Deutsche Präsenz S. 158 ff., bes. S. 162 sowie KEUPP, Dienst S. 280. Auf diese Belehnung bezieht sich wohl auch Innocenz IV. in seiner Urkunde von 1252 November 25, Perugia (Register Innocenz' IV. ed. BERGER 3 6001) für Marinus de Ebulo, in der es heißt *Henricus Romanorum imperator ... avum dilecte in Christo filie nobilis muleris A. uxoris tue comitatu suo Acerrarum, quam ipse tunc temporis obtinebat, contra justitiam pro suo voluntate privavit*; Marinus hatte eine Enkelin Rogers von Aquino, des Grafen von Acerra, geheiratet, vgl. KAMP, Kirche I,2 S. 334.
Schweinspoint, Ortsteil von Marxheim, Landkreis Donau-Ries, L. Bayern.
Acerra, Prov. Napoli.
Capua, Prov. Caseerta.
Perugia, Reg. Umbrien.
Eboli, Prov. Salerno.
Aquino, Prov. Frosinone.

(1196 Dezember – 1197 Februar)) **N 306**

Kaiser Heinrich erbittet von Cölestin III. die Benediktion des gewählten Abtes (Wolfram) von Sinsheim.
Erwähnt in der Chronik von Sinsheim (Chronicon Sinsheimense) ed. MONE, Quellensammlung 1 S. 208 – Reg.: GP III,3 Nr. *5 S. 135.
Druck einer deutschen Übersetzung der Chronik bei FRIEDRICH, Chronicon S. 78. Abt Wolfram wurde 1196 nach dem Tod seines Vorgängers Heinrich, der dem Kaiser 1192 wichtige Rechte des Klosters übertragen hatte (vgl. B-Baaken 207) gewählt. Da Bischof Otto von Speyer (1190–1200) die Wahl Wolframs nicht anerkannte und deshalb seine Benediktion zurückwies (möglicherweise weil es sich vielmehr um eine Postulation handelte, vgl. FRIEDRICH S. 78, S. 90 Anm. 41), ersuchte Wolfram den Kaiser in Apulien (*in Apulia tum commorantem*) (vgl. B-Baaken 576 ff.), um dessen Unterstützung. Erst danach dürfte er von Cölestin, höchstwahrscheinlich im Frühjahr 1197, benediziert worden sein. Das Deperditum ist nach dem Aufenthalt des Kaisers in Apulien datiert. TOECHE, Heinrich VI. S. 452. Wolfram war zuvor Dompropst in Würzburg und hatte nach der Chronik nicht in Sinsheim Profess geleistet, war aber mit Zustimmung des Klosters nach Würzburg gegangen. Genauere Daten zu seiner Amtszeit als Propst waren nicht zu ermitteln.
Sinsheim, Rhein-Neckar-Kreis, L. Baden-Württemberg, St. Michael, Benediktinerkloster, D. Speyer.
Speyer, L. Rheinland-Pfalz.
Würzburg, L. Bayern.

(1196 Ende Dezember, Montevergine) **N 307**

Kaiser Heinrich verlangt bei seinem Besuch des Klosters Montevergine (*eum*) eine umfangreiche Abgabe.
Erwähnt bei LUPOLI, Synodus S. 299 Anm. 2 (zitiert nach KAMP, Deutsche Präsenz S. 161 Anm. 9).
Die Angabe LUPOLIS lässt sich (vorerst?) nicht überprüfen. Norbert KAMP schenkte ihr durchaus Vertrauen. Das um diese Information ergänzte kaiserliche Itinerar zeigt dann, dass Heinrich im Winter von Capua (B-Baaken 575) aus über Montevergine und die Sella di Conza nach Barletta (B-Baaken 576) gereist ist. Zur Rolle der Sella di Conza vgl. die Nachträge zu B-Baaken 378 und B-Baaken 695E sowie zu den Verbindungen des Klosters mit den Herren von Laviano und Otto von Parkstein KAMP S. 161.
Montevergine (= Santuario di Montevergine), Com. Mercogliano, Prov. Avellino, S. Maria, Benediktinerkloster, D. Avellino.
Conza (= Conza della Campagna), Prov. Avellino.
Barletta, Prov. Barletta-Andria-Trani.
Laviano, Prov. Salerno.
Parkstein, Landkreis Neustadt a.d. Waldnab, L. Bayern.

(1197 Februar) **N 308**

Kaiser Heinrich belehnt (Markward von Annweiler) mit der Grafschaft Molise (*comitatum Molisii ... illum sibi ... concesserit imperator).*
Erwähnt in der Chronik Richards von S. Germano ed. GARUFI S. 19.
Die Belehnung geschah, wie Richard von S. Germano berichtet, nach dem Tode Konrads von Lützelhardt *Muscancervello mortuo*, dessen Todesdatum aber nicht überliefert ist, vgl. BAAKEN, Corrado S. 401; er wird 1195 April 10 (vgl. B-Baaken 422) zuletzt bei Heinrich VI. in Trani genannt; vgl. zu seiner Familie in der Grafschaft Molise SCHUBRING, Brief S. 408 f. Wahrscheinlich erhielt Marquard Molise dann 1197 auf dem Hoftag in Palermo (vgl. B-Baaken 583 – 590); zu Molise vgl. KAMP, Deutsche Präsenz S. 153, zu Ämtern und Lehen Markwards auch PIO, Marquardo Sp. 689; Markward gehörte zum engsten Beraterkreis Heinrichs VI., vgl. KEUPP, Dienst S. 250 ff.
Annweiler (= Annweiler am Trifels), Landkreis Südliche Weinstrasse, L. Rheinland-Pfalz.
Lützelhardt, Gem. Seelbach, Ortenaukreis, L. Baden-Württemberg.
Trani, Prov. Barletta-Andria-Trani.
Palermo, Reg. Sizilien.

(1197 vor Februar 6) **N 309**

Kaiser Heinrich beauftragt Guido di Robbio (Guido de Rodobio), die Leute und den Ort Casale Monferrato (*locum et homines Casalis sancti Evasii*) mit dem Bann zu belegen, weil sie sich dem Urteil, das der Vikar (Angelus von Tarent) und die Hofrichter (*vicarium et iudices curiae imperiales*) im Streit zwischen ihnen und dem Bischof Albert von Vercelli (*d. Albertum Vercellensem episcopum*) um die Rechtsprechung gefällt haben, nicht beugen wollen, ermahnt sie im Namen des Kaisers, das Urteil zu beachten, gewährt ihnen eine Frist bis zum nächsten Sonntag nach Beginn der nächsten Fastenzeit (*ad dominicam proximam secundum proximae quadragesimae*) (23. Februar) und droht ihnen, sie bei Unterlassung als Gebannte zu behandeln.
Anwesend: *d. Ardicione abate monasterii sancti Damiani, d.d. Guala archidiacono Vercellensi, Mondurlo archipresbitero, Manfedo praeposito, d. Vict. eccl. B.M. Verc. maiore, d. Ottobono, Bazano Vercellensibus canonicis, comite Aymone de Cabaliata , Ottone Zendadario Mediolanensi iudice, Soliato Ipporegiensi, Henrico Gualla, Conrado de Advocatis Vercellensibus, Matheo de Bondono, Doniono et Federico de Tiziano, Iulio de Uguccione, Cen-*

torio Iacobo vicecomite, Iacobo de Vidulardis, Roglerio de Bondono, Vercellino Scutario, Ioanne de Putheo, Aychino de Centorio, Alberto de Belleno.
Erwähnt in dem Notariatsinstrument des Pfalznotars Ruffinus von 1197 Februar 6, in der Pfalz des Bischofs (von Vercelli) (Druck: FICKER, Urkunden S. 239 Nr. 192,X).
Zu den Herren von Robbio vgl. HAUSER, Lehspolitik S. 168 f.
Robbio, Prov. Pavia.
Casale Monferrato, Prov. Alessandria.
Tarent, Reg. Apulien.
Vercelli, Reg. Vercelli.

(1197 Juni) **N 310**

Kaiser Heinrich ruft Herzog Philipp von Schwaben (*Phylippus dux Swevie)* zu sich, damit er seinen Sohn (Friedrich II.) zur Krönung nach Deutschland geleite.
Erwähnt in der Chronik Ottos von St. Blasien ed. HOFMEISTER cap. 45 S. 71, ed. SCHMALE S. 132.
Die Datierung ergibt sich aus dem Aufenthalt Philipps am 30. Juli noch in Schweinhausen, ca. 10 km südl. von Biberach, und nach dessen Aufbruch Ende September in Bozen. Bei Otto heißt es zum Tod Heinrichs VI. *Post cuius mortem Phylippus dux Swevie ... repatriavit. Nam, ut prelibatum est* (am Ende von cap. 44 S. 70 f.) *ab imperatore prius citatus erat hac de causa, ut filium ipsius ex Apulia perduceret in Germaniam, ubi a principibus in regem electus a Coloniensi episcopo inungeretur, ut moris est.* Nach der Continuatio der Chronik Hugos von St-Victor ed. WEILAND S. 479 kam der Herzog bis Montefiascone, wo er vom Tode seines Bruders erfahren habe und umgekehrt sei *evocatus ab imperatore cum trecentis loricis Tusciam intraverat, ubi dum pro recreatione suorum in castro Mons Flasci moraretur vix de morte fratris imperatoris scilicet ad certum edoctus, redire maturavit*. Vgl. WINKELMANN, König Philipp S. 30 f.; Friedrich befand sich 1197 noch in Foligno vgl. WINKELMANN S. 119, wogegen JERICKE, Philipp S. 125 ff., zu zeigen versuchte, dass Konstanze nach dem Tode ihres Gemahls ihren Sohn sofort von Foligno nach Sizilien bringen ließ.
Montefiascone, Prov. Viterbo.
Foligno, Prov. Perugia.

(1197 Juni – Juli?) **N 311**

Kaiser Heinrich beauftragt seinen Kanzler (Bischof Konrad von Hildesheim) (*cancellarius*), den Herren Zyperns, Aimericus (von Lusignan), (*dominum Cypri Aimericum*), in kaiserlichem Namen zum König von Zypern (*regem Cypri*) zu krönen.
Erwähnt in der Chronik Arnolds von Lübeck (Arnoldi Chronica Slavorum) 5,26 ed. PERTZ S. 198–199. Vgl. auch GP V,6 S. 57—58 Nr. ?* 124.
Arnold spricht davon, Heinrich VI. habe für die Königskrönung ein Diadem übersandt (*regem eiusdem insule coronaturus diademate a domno imperatore transmisso*), was nach Mittellat. Wb. III Sp. 557 ff. synonym mit *corona* gebraucht werden kann. Vgl. LMA 1 Sp. 241 f. und LMA 9 Sp. 740, zu weiteren Quellen und zu den Krönungen, Kronen und verschiedenen Coronatoren HAUSER, Lehnspolitik S. 216 ff., S. 253 ff. und GOETTING, Hildesheim S. 465.
Hildesheim, L. Niedersachsen.

(1197 August – September) **N 312**

Kaiser Heinrich schickt Bischof Savaric von Bath (*Savaricum Batoniensem episcopum*), seinen Verwandten und Kanzler von Burgund (*cancellariuum suum de Burgundia*), zu König Richard von England (*Ricardum regem Angliae*) und bietet ihm einen Ausgleich in Geld oder

Land für das Lösegeld an.
Erwähnt in der Chronik Rogers von Howden ed. STUBBS 4 S. 30 und danach RAMSEY, Bath S. 210.
Vgl. dazu TOECHE, Heinrich VI. S. 479, der dieses Angebot Richards für eine Erfindung Rogers hält. Die Beurteilungen sind bei HAUSER, Lehnspolitik S. 243 f. zusammengefasst. Zum Kanzleramt des Savaricus vgl. Nachträge zu B-Baaken 329.
Bath, Somersetshire.

(– – –) **N 313**

Für das Seelenheil seines Vaters, **Kaiser Heinrichs**, Königs von Sizilien (*dilecti patris nostri Hainrici Romanorum imperatoris augusti regis Sicilie*), und das seines Onkels, König Philipps, übergibt König Friedrich II. dem Hochstift Speyer das Patronat an der Kirche (St. Dionysius/St.Vitalis) in Esslingen (*ecclesiam in Esselingen*) sowie deren gesamte Einkünfte.
Erwähnt in der Urkunde Friedrichs II. von 1213 Dezember 30, Speyer (Druck: DF.II. 213).
Vgl dazu EHLERS, Metropolis S. 200. Vgl. zu den Patrozinien der Stadtkirche in Esslingen ANSTETT, Stadtkirche St. Dionysius S. 28 f.
Speyer, L. Rheinland-Pfalz.
Esslingen, L. Baden-Württemberg.

Ergänzungen

B-Baaken a
B-Opll 1519; zum vermuteten Geburtstag Heinrichs am 20. Oktober 1165 vgl. CSENDES, Heinrich VI. S. 33.

B-Baaken b
Zur Wahl Heinrichs VI. zum römischen König vgl. auch B-Opll 1839 mit dem Datum Juni 8 (Pfingsten)–24 (mit Lit.) sowie SCHMIDT, Königswahl S. 180 ff., CSENDES, Heinrich VI. S. 34 ff. und GÖRICH, Friedrich Barbarossa S. 423 ff.

B-Baaken c
Entgegen dieser Angabe nahm der Kaiser an der Krönung sehr wahrscheinlich nicht teil, vgl. OPLL, Itinerar S. 48 f. sowie B-Opll 1847, SCHMIDT, Königswahl S. 182 ff. Zu den mit Wahl und Krönung einsetzenden Verhandlungen Kaiser Barbarossas vgl. GÖRICH, Barbarossas Ehre S. 157 f. mit Anm. S. 458 f. Heinrich war damals noch nicht vier Jahre alt (vgl. Nachträge zu B-Baaken a). Zu Erzbischof Philipp von Köln WEINFURTER/ENGELS, Series episcoporum S. 38 ff.

B-Baaken d
Druck: DF.I. 608 – Reg.: B-Opll 2043 sowie CSENDES, Kanzlei S. 133 Anm. 2.

B-Baaken e
Vgl. B-Opll 2063.

B-Baaken 1
Vgl. die Urkunde Friedrichs I. von 1177 August (1–13, Venedig) (Druck: DF.I. 694 – B-Opll 2299 zu: August 1–14); vgl. auch die Vorbemerkungen zu DF.I. 694 sowie CSENDES, Kanzlei S. 133 Anm. 1, S. 161 f., wonach das Stück von Protonotar Wortwin mundiert worden ist.

B-Baaken 1a
(1177 Mitte September–Anfang November) Burg Gavi (*castellum Gayue*)
In Anwesenheit König Heinrichs schwört Bischof (Rudolf) von Verden (*Verdensis episcopus*) im Auftrag des Kaisers und des Königs in dessen Anwesenheit (*in anima regis*), dass er den Frieden zwischen Kirche und Reich, wie von seinem Vater beschworen, und den Frieden mit dem König von Sizilien 15 Jahre sowie die Verträge mit den Lombarden sechs Jahre bewahren wird.
Erwähnt im Chronicon Romualdi Salernitani ed. GARUFI S. 292–293. GARUFI identifizierte S. 292 Anm. 4 den Ort mit Gaiba, Prov. Rovigo, ca. 10 km nw. von Ferrara am Po; (vgl. aber B-Opll 2300), der *castellum Gayue* mit Gaibana bei Rovigo wiedergibt, das allerdings in entgegengesetzer Richtung ca. 5 km sö. von Ferrara, Prov. Ferrara liegt. Zuletzt sprach sich Vones-Liebenstein, Vir uxorius S. 208 für Gaibana aus, in dem allerdings eine Burg nicht belegt ist. Rang und Zahl der Anwesenden (Kaiserin Beatrix, König Heinrich, Kardinal(diakon) Huguccio (Hugo von S.Angelo), Bischof von Verden, Notar des Erzbischofs von Salerno, Kapellan des Grafen von Andria, Markgraf von Montferrat) und andere lassen an der Identifizierung mit diesem unbedeutenden Ort bei Ferrara zweifeln, vgl. dazu die bei OPLL genannten Beiträge. Gavi in Piemont als Ort der Eidesleistung nahm dagegen PLASSMANN S. 94 f. an, was auch durch die Nennung des Markgrafen von Montferrat gestützt wird, der in diesen Jahren eine einflußreiche Rolle am Kaiserhof spielte. Eine eindeutige Entscheidung lässt sich zwar durch die Unterschriften des genannten Kardinaldiakons Hugo Pierleoni von S. Angelo nicht treffen; vgl. zu ihm KARTUSCH, Kardinalskollegium S. 202 ff. und TILLMANN, Ricerche S. 369 f., die nicht auf diese Reise eingehen. Hugo hat in Venedig mehrfach Privilegien Alexanders III. bis

zu dessen Abreise unterschrieben, sofern mit den verfügbaren Editionen feststellbar, zuletzt 1177 September 8 (JL 12933 „Cum non possitis" für S. Secondo in Venedig, IP VII,2 S. 189 Nr.1, Druck: Gloria, Codice 2 S. 361 Nr. 1272). Am 21. Dezember 1177 ist er wieder an der Kurie in Anagni in den Privilegien für die Zisterzen Herrenalb (JL 12959 „Religiosam vitam eligentibus", WIRTEMBERG. Urkundenbuch 2 S. 181–183 Nr. 407), SCHÖNTAL (JL 12960 „Religiosam vitam eligentibus" S. 185–186 Nr. 409) und MAULBRONN (JL 12961 „Religiosam vitam eligentibus" S. 183–185 Nr. 408) nachweisbar; danach auch die Datierung. Seine längere Abwesenheit spricht mehr für die Reise nach Gavi in Piemont. Bestätigt wird diese Annahme durch die Geburt des Kaisersohnes Philipp, der wohl Ende 1177 in Gavi zur Welt kam (vgl. B-Opll 2360). Von Gavi aus reisten Kaiserin Beatrix und König Heinrich dann Mitte Februar 1178 nach Genua, wo sie mit Friedrich zusammentrafen (vgl. B-Baaken 1b – B-Opll 2375). Zu Gavi unter Heinich VI. HAUSER, Lehnspolitik S. 364 f., S. 392 f.
Anagni, Prov. Frosinone.
Herrenalb (Bad Herrenalb), Landkreis Calw, L. Baden-Württemberg, S. Maria, Zisterzienserkloster, D. Speyer.
Schöntal, Hohenlohekreis, L. Baden-Württemberg, S. Maria, Zisterzienserkloste, D. Würzburg.
Gavi, Prov. Alessandria.
Genua, Reg. Liguria.

B-Baaken 1b
Reg. bei B-Opll 2375 zu 1178 Februar 13–14; einen Tag nach Friedrich kam König Heinrich am 15. Februar in Genua an, vgl. die Annalen des Otobonus S. 12: *postea sequenti die ab aduentu imperatoris venit filius eius rex Enricus*.
Genua, Reg. Liguria.

B-Baaken 1c
Urkunde Friedrichs I. von 1178 Juni 14, Turin (DF.I. 732 – Reg.: B-Opll 2386); vgl. auch die Bemerkungen von HERKENRATH, Reichskanzlei 1 S. 158 ff. sowie CSENDES, Kanzlei S. 133 Anm. 1.

B-Baaken 1d
Das Regest ist zu erweitern:
Kaiser Friedrich und sein Sohn, König Heinrich (*Henricum regem filium suum*), erwerben für 2580 Paveser Pfund Silberdenare (*pretium argenti denariorum bonorum Papiensium libras duo milia sexcentas minus libris viginti*) von Bischof Guala von Vercelli (*Vvala ... Vercellensis episcopus*) dessen aufgelassene Rechte an den Häfen am Cervo und am Sesia mit dem zugehörenden Uferzoll und den sonstigen bischöflichen Uferrechten (*de portu Sarui et de portu Sicide et de omni pedagio ... et de omni iure, quod ipse habebat ab una ripa et ab alia predictorum fluviorum*) und schenken sie der Kaiserin Beatrix (*domine Beatrici imperatrici*), die auf alle dortigen Einnahmen verzichtet und die Häfen zu ihrem, ihres Gemahles und ihrer Verwandten Seelenheil der Jungfrau Maria schenkt.
Erwähnt in dem auf Befehl des Kaisers, König Heinrichs, der Kaiserin sowie Bischof Walas von Vercelli ausgestellten Notariatsinstrument von 1178 Juni 23, Turin in der kaiserlichen Pfalz (Druck: DF.I. 735 – B-Opll 2391). Vgl. auch die dortige Vorbemerkung sowie HERKENRATH, Reichskanzlei 1 S. 162. Nach CSENDES, Kanzlei S. 133 Anm. 1, S. 161 Anm. 7 ist das Stück von Hofgerichtsnotar Martinus Filippi verfasst worden; eine Zusammenstellung seiner Instrumente bei Herkenrath, Reichskanzlei 1 S. 66 ff. mit Ergänzungen Reichskanzlei 2 S. 327 f. sowie HERKENRATH, Urkunden Friedrich Barbarossas S. 208 Anm. 32. Statt Seria ist Sesia zu lesen. Nach der Anm. zu B-Opll 2817 hatte der Bischof diese Rechte zwei Tage zuvor von Bürgern Vercellis gekauft.
Turin, Reg. Piemont.
Pavia, Reg. Lombardei.
Cervo, Fluss mündet nördl. von Caresanablot, Prov. Vercelli, in den Po.

Sesio, Fluss mündet bei Sartirana Lomellina, Prov. Pavia in den Po.
Vercelli, Reg. Piemont.

B-Baaken 1e
Außer Heinrich nahm auch sein jüngerer Bruder Philipp an diesem Zug teil (vgl. B-Opll 2405).

B-Baaken 1eA = 2: Register S. 189.
1178 August 19, Arles
König Heinrich (*Henricus rex*) wird als Zeuge für die Kartause Oujon genannt.
Erwähnt in der Urkunde Kaiser Friedrichs von 1178 August 19, Lyon (Druck: DF.I. 755 – Reg.: B-Opll 2428). Vgl. auch die Bemerkungen von HERKENRATH, Reichskanzlei 1 S. 180 f. Zu den Beziehungen Barbarossas zum Kartäuserorden vgl. GÖRICH, Ein Kartäuser S. 15 ff.
Oujon, Gem. Arzier, Bez. Nyon, Kanton Vaud/Waadt, Notre-Dame, Kartause, D. Genf, Schweiz.

B-Baaken 1h
B-Opll 2590. Vgl. CSENDES, Kanzlei S. 133 Anm. 2.

B-Baaken 1i
B-Opll 2592.

B-Baaken 1k
Im Laufe der Verhandlungen forderte König Heinrich den Grafen von Flandern auf, seinem Herrn, Philipp II. Augustus von Frankreich, Genugtuung zu leisten, vgl. dazu HAUSER, Lehnspolitik S. 107 sowie B-Opll 2639, 2641 und 2647. In diese Zusammenhänge gehört ebenfalls das bei CARTELLIERI, Philipp II. 1 Beilage E. Französisch-deutsche Beziehungen 35 S. 129 f. gedruckte Muster eines Briefes König Heinrichs. Zu dieser Stilübung und deren Überlieferung vgl. auch ERTL, Mandate Heinrichs VI. und Konrads IV. S. 121 ff.

B-Baaken 1l
Vgl. B-Opll 2655 und besonders die Nachricht zur Beendigung der Auseinandersetzung Graf Philipps von Flandern mit König Philipp II. Augustus (vgl. 1k).

B-Baaken 1m
Zur Urkunde Friedrichs I. von 1182 Oktober 7, Augsburg (Druck: DF.I. 834) mit der dortigen Vorbemerkung – Reg.: B-Opll 2673) und die Bemerkungen von HERKENRATH, Reichskanzlei 2 S. 140 f.; vgl. auch CSENDES, Kanzlei S. 133 Anm. 1. Zu der früheren Übertragung von Haunstetten (vgl. N 3).

B-Baaken 1n
Vgl. zu der Urkunde Friedrichs I. von 1182 November 30, Erfurt (Druck: DF.I. 835 – Reg.: B-Opll 2676); vgl. auch die Vorbemerkung dazu sowie HERKENRATH, Reichskanzlei 2 S. 141 und CSENDES, Kanzlei S. 133 Anm. 1.

B-Baaken 1o
Urkunde Friedrichs I. von 1183 März 14, Nürnberg (Druck: DF.I. 841 mit der Vorbemerkung – Reg.: B-Opll 2690) sowie HERKENRATH, Reichskanzlei 2 S. 146.

B-Baaken 1p
Urkunde Friedrichs I. von 1183 Juni 20, Konstanz (DF.I. 847 mit der Vorbemerkung – Reg.: Opll 2714) sowie HERKENRATH, Reichskanzlei 2 S. 147 f. und CSENDES, Kanzlei S. 133 Anm. 1. Vgl. zu der Eidesleistung N 23 und N 24.

B-Baaken 2
Neuer Druck (auf der Grundlage von FALCONI/PEVERI, siehe unten) der Urkunde von 1183 Juni 25, Konstanz über den Friedensschluss (DF.I. 848 – Reg.: B-Opll 2716); vgl. die Bemerkungen von HERKENRATH, Reichskanzlei 2 S. 148 f. und CSENDES, Kanzlei S. 133 Anm. 2, S. 162. Weitere Nennungen des Königs (vgl. N 22 und N 23). Zur Überlieferung BATTELLI, Enrico VI Elenco S. 59 Nr. 4. Vgl. auch das Notariatsinstrument über die Zahlung an den Kämmerer Rudolf von Siebeneich von 1183 November 22 (FALCONI/PEVERI 1 S. 456–457 Nr. 221). Zu Rudolf vgl. KEUPP, Dienst S. 245 mit Anm. 676.
Siebeneich, Ortsteil von Bretzfeld, Hohenlohekreis, Baden-Württemberg.

B-Baaken 2a
Zu der Urkunde Friedrichs I. von 1184 Januar 3, Straßburg (Druck: DF.I. 853 – Reg.: B-Opll 2747); vgl. dort die Bemerkungen sowie bei HERKENRATH, Reichskanzlei 2 S. 152 f. Weiterer Druck mit Erläuterungen und Übersetzung bei BARTHOLOMÄI, Frankfurter Urkunden S. 43–48 Nr. 5.

B-Baaken 2b
Vgl. zu den Verhandlungen und der Beteiligung König Heinrichs an dem (späteren) Vertrag Friedrichs I. mit Balduin von 1184 Mai (ca. 20, Mainz) (Druck: DF.I. 857 – Reg.: B-Opll 2752). Zur Bildung der Markgrafschaft Namur vgl. HAUSER, Lehnspolitik S. 81 ff.

B-Baaken 2f
Urkunde Kaiser Friedrichs I. von 1184 Juni 20, Gelnhausen (Druck: DF.I. 862 – Reg.: B-Opll 2772); vgl. die dortigen Bemerkungen sowie bei HERKENRATH, Reichskanzlei 2 S. 161 ff. und CSENDES, Kanzlei S. 133 Anm. 3; zu einer weiteren Nennung Heinrichs (vgl. N 41).

B-Baaken 2g
Urkunde Kaiser Friedrichs I. von (1184 Juli) (Druck: DF.I. 863 – Reg.: B-Opll 2774 zu: 1184 Juli); vgl. auch die dortigen Bemerkungen sowie CSENDES, Kanzlei S. 133 Anm. 1. Der Ort Boumburg ist nicht wie noch bei HERKENRATH, Reichskanzlei 2 S. 163 auf (Alten-)Baumburg, so auch DIESTELKAMP/ROTTER, Urkundenregsten 1 Nr. 475. sondern auf Boyneburg zu beziehen.
Boyneburg, östl. von Wichmannshausen, Stadtteil von Sontra, Werra-Meißner-Kreis, Hessen.

B-Baaken 2h
Annales Marbacenses ed. SCHMALE S. 170.

B-Baaken 2i
Annales Marbacenses ed. BLOD S. 170, S. 172.

B-Baaken 2k
Annales Marbacenses ed. SCHMALE S. 170 und Otto von S. Blasien, ed. HOFMEISTER S. 80.

B-Baaken 3
Vgl. CSENDES, Kanzlei S. 162.

B-Baaken 4
Vorläufige Edition DH.VI. BB 4. Vgl. CSENDES, Kanzlei S. 101 Anm. 19, S. 111 Anm. 4, S. 163. Nach ERTL, Studien S. 13 Anm. 3 wurde das (verlorene) Orig. im Hauptaltar der Baseler Domkirche verwahrt (ohne Nachweis); (vgl. dazu die Nachträge zu B-Baaken 430). Zum Rechtsinhalt vgl. KAMP, Münzstätten S. 412 ff.

B-Baaken 4a
Zum Tod der Kaiserin, vgl. B-Opll 2818 (zu 1184 November 15) mit ausführlicher Anm. Wahrscheinlich am 28. August 1185 wurde sie in Speyer beigesetzt, vgl. EHLERS, Metropolis S. 176 f.; S. 178 nimmt EHLERS an, dass Heinrich VI. die dafür notwendigen Entscheidungen getroffen hat.

B-Baaken 4b
Der Hoftag stand vor allem im Zusammenhang mit den Fehden zwischen König Philipp II. Augustus von Frankreich und dem Grafen Philipp von Flandern, in die Heinrich VI. zugunsten des Grafen eingreifen wollte, vgl. dazu ROEDER, Heinrich VI. in Lüttich S. 38 ff.; ohne Wissen König Heinrichs habe der Graf von Flandern dann mit Frankreich Frieden geschlossen, behauptet Giselbert ed. VANDERKINDERE S. 190, vgl. die Beurteilung bei TOECHE, Heinrich VI. S. 536 und auch B-Opll 2933. Zu der Resignation Herzog Gottfrieds von Lothringen in Lüttich ROEDER S. 47 f.

B-Baaken 5
Vorläufige Edition DH.VI. BB 5. Vgl. HERKENRATH, Reichskanzlei 2 S. 75 ff., S. 265 sowie CSENDES, Kanzlei S. 163, wonach Gottfried I der Verfasser und Mundator der Urkunde ist. Nach Fees, Abbildungsverzeichnis S. 83 befindet sich ein Foto im Lichtbildarchiv älterer Originalurkunden, Marburg, Nr. 7664.

B-Baaken 5a
Bei diesem Aufenthalt war auch Graf Philipp von Flandern anwesend, vgl. B-Opll 2941 (mit weiteren Nachweisen).

B-Baaken 5b
Urkunde Friedrichs I. von 1186 Januar 24, Mailand (Druck: DF.I. 927 – Reg.: B-Opll 2952).

B-Baaken 5c
Zu den zahlreichen Quellen (vgl. B-Opll 2953 mit ausführlicher Anm). Die Bedeutung der Erhebung zum Cäsar erörtert SCHMIDT, Königswahl S. 206 ff., dazu auch TOUNTA, Byzanz S. 172. Zu der Ehe Heinrichs mit Konstanze vgl. die Bemerkungen von KÖLZER, Die Staufer S. 258 ff. sowie die Ausführungen von REISINGER, Tankred S. 41 ff., WELLER, Heiratspolitik S. 116 ff. und SCHLICHTE, Wilhelm II. S. 265 ff., S. 322 ff. Unter den Aufwendungen (*innuberabiles expensas*), zu denen sich Erzbischof Konrad von Mainz bei seinem Aufenthalt von 1184 bis 1186 an der Kurie und am staufischen Hofe in der Lombardei gezwungen sah, erscheinen auch Ausgaben für König Heinrich und Königin Konstanze, vgl. ACHT, Mainzer Ub. II,2 S. 881 mit Anm. 64, B-Opll 2736. Zu neuen Denaren Heinrichs VI. aus diesen Königsjahren und seinem folgenden Aufenthalt in Italien vgl. MATZKE, Uno sconosciuto denaro S. 1217, S. 1219 f.

B-Baaken 5d
Urkunde Friedrichs I. von 1186 Februar 11, Pavia (Druck: DF.I. 930 – Reg.: B-Opll 2956). Mit dem mehrfachen kaiserlichen Aufenthalt im Salvatorkloster hängt vielleicht der undatierte Brief der Paveser Konsuln an einen Kaiser Heinrich zusammen, in dem sie sich darüber beklagen, dessen missus Suffrigidus (= Inrifredus Teutonicus B-Baaken 250, 252 und 290) habe drei Türme dieses Klosters besetzt, vgl. HOLTZMANN, Papsturkunden England 3 S. 86.

B-Baaken 5e
Fälschung einer Urkunde Friedrichs I. von 1186 Februar 11, Pavia, S. Salvatore (Druck: DF.I. 1074 mit der Bemerkung: unecht – Reg.: B-Opll 4, 2957). Mit dem mehrfachen kaiserlichen Aufenthalt im Salvatorkloster hängt vielleicht der undatierte Brief der Paveser Konsuln an einen Kaiser Heinrich zusammen, in dem sie sich darüber beklagen, dessen missus Suffrigidus (= Inrifredus Teutonicus B-Baaken 250, 252 und 290) habe drei Türme dieses Klosters besetzt, vgl. HOLTZMANN, Papsturkunden England 3 S. 86.

B-Baaken 6
Vgl. CSENDES, Kanzlei S. 164; zu neuen Formeln in den Urkunden Heinrichs VI. vgl. ERTL, Studien S. 33, S. 39. Vgl. auch zu einer Fälschung auf den Namen Friedrichs I. aus dieser Zeit B-Opll 4, 2970.

B-Baaken 7
Zur Entstehung in der Kanzlei und zum Zusammenhang mit B-Baaken 6 vgl. CSENDES, Kanzlei S. 164. Zu dem Vorbehalt in B-Baaken 7 vgl. die Tabelle bei ERTL, Studien S. 7. Zum Rat Kaiser Friedrichs I. (vgl. B-Opll 2973).
Statt Bulliani ist Bugnano zu lesen (vgl. B-Baaken 2): Register S. 24 f.

B-Baaken 7a
Vgl. zum historischen Zusammenhang und zur Überlieferung auch B-Opll 2905 und 3008; vielleicht stand die Belagerung Sienas auch schon in Zusammenhang mit dem Scheitern der Verhandlungen mit Urban III. (vgl dazu B-Schmidt 172. B-Opll 2992 und N 81).

B-Baaken 8
B-Opll 3008 und CSENDES, Kanzlei S. 164 f. Zu den Vertragsurkunden allgemein und zu dem Vorbehalt vgl. ERTL, Studien S. 17 und Tabelle S. 77.

B-Baaken 9
Vgl. B-Opll 3003. Neuer Druck bei PIERUCCI/POLVERARI, Carte di Fonte Avellana 2 S. 215–218 Nr. 306 (versehentlich zu 1186 Juni 25). Der genannte quaderno I in Gubbio befindet sich nach BATTELLI, Enrico VI Elenco S. 59 Nr. 5 in der Busta 13; BATTELLI erwähnt zudem eine weitere neuzeitliche Abschrift. Zum Verhältnis von B-Baaken 9 zu den zitierten VUU für Fonte Avellana: Stumpf 4191 = Friedrich I. von 1177 März 22, Cuccurano (Druck: DF.I. 669 – Reg.: B-Opll 2242) und Stumpf 4432 = Friedrich I. von 1185 August 31, Foligno (Druck: DF.I. 916 – Reg.: B-Opll 2914) vgl. jeweils die Vorbemmerkungen; dazu B-Zinsmaier 36 sowie CSENDES, Kanzlei S. 165. Zur Präskription ERTL, Studien S. 43.

B-Baaken 10
Statt Godenburg ist Gutenburg zu lesen. Vgl. auch die Bemerkungen von CSENDES, Kanzlei S. 165 f. Zu den Vertragsurkunden allgemein und zu dem Vorbehalt vgl. ERTL, Studien S. 17 und Tabelle S.

77. Vgl. zu dem Vertrag mit Herzog Hugo von Burgund auch RICHARD, Les ducs S. 164 f., S. 187 sowie (daher) BÜTTNER, Barbarossa und Burgund S. 117 f. Nach FEES, Abbildungsverzeichnis befindet sich eine Abbildung bei CSENDES, Kanzlei, Abbildung 1.
Gutenburg (Ortsteil von Aichen), Stadtteil von Waldshut-Tiengen, L. Baden-Württemberg.

B-Baaken 11
Weiterer Druck bei FALCONI, Carte Cremonesi 4 S. 39–41 Nr. 644. Die Verzeihung des Königs und die Aufnahme in dessen Huld waren zuvor in den Verträgen des Kaisers mit Cremona von 1186 Juni 8 festgelegt worden (vgl. B-Opll 2995 und 2996). Nach den Bemerkungen zu DF.I. 942 und zu B-Opll 2996 diente die Erstausfertigung des Instrumentes des Osbertus diesem wahrscheinlich zur Vorlage bei Heinrich, bevor er B-Baaken 11 schrieb. Zu dem Friedensschluß mit Cremona vgl. RIEDMANN, Verträge S. 153 ff., HERKENRATH, Reichskanzlei 2 S. 224 f. sowie CSENDES, Kanzlei S. 166, S. 224 f. Vielleicht ist Sigelbotus, der für Heinrich schwört, mit *Sighebettus camerarius* in B-Baaken 21a identisch und wohl eine Person mit dem *familiarem camerarium* und mit dem kaiserlichen Kämmerer Sigiboto, der 1177 für Friedrich I. schwört (B-Opll 2275 und 2276), und den Friedrich I. (B-Opll 2075 1174 vor Mai 12) an Heinrich von Kärnten entsendet; in ihm sieht KEUPP, Dienst S. 366, S. 372 Sigibot von Groitzsch. (vgl. auch B-Opll 2630).
Groitzsch, Landkreis Leipzig, L. Sachsen.

B-Baaken 12
Zur Ausnahme Kaiser Friedrichs B-Opll 3012. Zu ergänzen ist: Abbildung bei SEGOLONI, Bartolo da Sassoferrato zwischen S. 592, S. 593; weitere Drucke sind bei BRIGANTI, Città dominanti S. 26–27, GRUNDMAN, The „Popolo" at Perugia S. 484–487 und Bartoli Langeli, Cod. dipl. del Comune di Perugia 1 S. 19–22 Nr. 8 aus der genannten Abschr, die mit der Sigle B zu bezeichnen ist. Vgl. CSENDES, Kanzlei S. 166. Diese Urkunde Heinrichs VI. wurde 1195 Juli 3, Perugia durch Herzog Philipp von Tuscien (BF 3; Bartoli Langeli Nr. 15 S. 37–38) bestätigt. Zu den Vertragsurkunden vgl. ERTL, Studien S. 17.

B-Baaken 13
Zu dem Verhältnis von B-Baaken 13 zur VU St. 4255 = DF.I. 740 – Reg.: B-Opll 2403, vgl. HERKENRATH, Reichskanzlei 1 S. 166; vgl. CSENDES, Kanzlei S. 166 f. Außer dem Vidimus von 1243 Januar 6 existiert im Diplomata-Apparat Wien das Foto einer Kopie 14. Jh. (Marseille, Arch. Dép. Bouches-du-Rhône, Série B 284 Nr. 2). Zu dem hier als Zeugen genannten Notar Robert, vorher Protonotar des Erzbischofs Christian von Mainz, vgl. HERKENRATH, Zwei Notare Friedrich Barbarossas S. 259 ff.

B-Baaken 14
Vgl. zum Verhältnis von B-Baaken 14 zu den Deperdita Friedrichs I. von 1164 (April–Juni), Pavia (Druck: DF.I. 2 *446 – B-Opll 1370) und von 1185 November 2, Sarzana (Druck: DF.I. *921 – B-Opll 2932) vgl. HERKENRATH, Reichskanzlei 2 S. 211. Nach CSENDES, Kanzlei S. 167 mit Anm. 55 erfolgte die Redaktion sicherlich in der Kanzlei, vielleicht durch Magister Heinrich. B-Zinsmaier Ergänzungen zu BF 1221 S. 180. Zu neuen Formeln in den Kaiserurkunden ERTL, Studien S. 29 ff. und die Tabelle S. 77. Vgl. die Bemerkung zu B-Opll 2932.

B-Baaken 15
Nach CSENDES, Kanzlei S. 167 von Magister Heinrich geschrieben; vgl. auch die Tabelle bei ERTL,

Studien S. 77. B-Zinsmaier Ergänzungen zu BF 1609 S. 196. Zu den Zeugen des stadtrömischen Adels vgl. PETERSOHN, Kaisertum S. 300 ff.

B-Baaken 16
Nach CSENDES, Kanzlei S. 168 stammt der Mundator nicht aus der Kanzlei. Zur VU Welfs VI. vgl. FELDMANN, Welf VI. Reg. Nr. 101. Zu den Zeugen des stadtrömischen Adels vgl. PETERSOHN, Kaisertum S. 300 ff. Nach B-Zinsmaier Ergänzungen zu BF 333 war B-Baaken 16 dafür VU.

B-Baaken 17
Zu B-Baaken 17 vgl. die Vorbemerkung zu DF.I. *1224 zu: (1152 März 9 – 1189) – Reg.: B-Opll 3289 zu: (1152 März 9 – 1189 Ende Mai) und CSENDES, Kanzlei S. 168; dazu B-Zinsmaier Ergänzungen zu BF 319 S. 130.

B-Baaken 18
Nach CSENDES, Kanzlei S. 168 von Magister Heinrich geschrieben.

B-Baaken 19
Zum Verhältnis von B-Baaken 19 zu der Urkunde Friedrichs I. von 1185 Juli 25, San Miniato (Druck: DF.I. 910 – Reg.: B-Opll 2902) vgl. HERKENRATH, Reichskanzlei 2 S. 200 f. und CSENDES, Kanzlei S. 169. B-Zinsmaier Ergänzungen zu BF 14699 S. 312.

B-Baaken 20
Zur Erwähnung der Eltern Heinrichs VI. (vgl. B-Opll 3021). B-Zinsmaier Ergänzungen zu BF 20 S. 195.

B-Baaken 21a
Statt Donegalia ist Donegaglia zu lesen. Die Personen, die schwören, sind nach Tolosanus ed. ROSSINI, Muratori, Rer.Ital. SS nuova ed. XXVIII,1 S. 110 Anm. 2: i conti Malvicino di Bagnacavallo, Ranerio di Cunio e Giuliano de Donegalia, vgl. auch dort die Stammtafel der Grafen von Cunio im Anhang. Von der Unterstützung der Kommune im Krieg gegen ihre Feinde wurden Kaiser Friedrich und sein Sohn, König Heinrich, ausdrücklich ausgenommen. Zur Politik Heinrichs VI. HAVERKAMP, Herrschaftsformen 2 S. 649. Zu Martinus Filippi vgl. die Zusammenstellung seiner Instrumente bei HERKENRATH, Reichskanzlei 1 S. 66 ff. mit Ergänzungen Reichskanzlei 2 S. 327 f. sowie HERKENRATH, Urkunden Friedrich Barbarossas S. 208 Anm. 32.
Donegaglia, abgeg. bei Felisio, Com. Solarolo, Prov. Ravenna.
Bagnacavallo, Prov. Ravenna.
Cunio (Cuneo), abgeg. bei Cotignola zwischen Senio und Santerno, Prov. Ravenna.

B-Baaken 22
Statt Forimpopoli ist Forlimpopoli zu lesen. Nach CSENDES, Kanzlei S. 170 verfasst und geschrieben von Magister Heinrich. Vgl. zum Rechtsinhalt auch ERTL, Studien S. 44; weiteres Reg.: VASINA, Ravenna 3 S. 770 Nr. 74.
Forlimpopoli, Prov. Forlì-Cesena

B-Baaken 22a
Nach CSENDES, Kanzlei S. 170 besorgte Martinus Philippi die Niederschrift. Eine Zusammenstellung

der Instrumente des Martinus Filippi bei HERKENRATH, Reichskanzlei 1 S. 66 ff. mit Ergänzungen Reichskanzlei 2 S. 327 f. sowie HERKENRATH, Urkunden Friedrich Barbarossas S. 208 Anm. 32.

B-Baaken 23
Statt Caprile ist Capraia zu lesen; zu dessen Identifizierung (vgl. N 86). Zu dem Zeugen Guido Mazci vgl. HAVERKAMP, Herrschaftsformen 2 S. 537. Nach CSENDES, Kanzlei S. 170 verfasst und geschrieben von Magister Heinrich.

B-Baaken 24
Statt Caprile ist Capraia zu lesen; zu dessen Identifizierung (vgl. N 86). Nach CSENDES, Kanzlei S. 170 verfasst und geschrieben von Magister Heinrich. Zum Vorbehalt vgl. die Tabelle bei ERTL, Studien S. 77. Zur rechtlichen Bedeutung vgl. HAVERKAMP, Herrschaftsformen 2 S. 537 f., HAUSER, Lehnspolitik S. 189. Zu der Schenkung Friedrichs an Guido Macz B-Opll 3022.

B-Baaken 25
Das Diplom wurde nach CSENDES, Kanzlei von Magister Heinrich gestaltet.

B-Baaken 26
Das bei ERTL, Studien S. 40 Anm. 78 genannte angebliche Orig. (13./14. Jh.) wird von ihm nirgends nachgewiesen. Die Datierung auf 1187 in Baaken 2: Register: Ergänzungen und Berichtigungen S. 185 wird durch ein Notariatsinstrument Markwards (von Annweiler) von 1186 Oktober 28 bestätigt (Druck: GABOTTO/BARBERIS, Torino S. 84 Nr. 79), mit dem dieser die Ausführung eines im Streit zwischen Bischof Milo von Turin und Ulrich von Rivalta gefällten Urteils des kaiserlichen Kanzlers Gottfried beurkundet; darin heißt es, er (Markward) weise persönlich Bischof Milo in den Besitz der Burg ein, indem sie Hand in Hand das Burgtor durchschritten (*Marcoardus serenissimi regis Henrici Romanorum dapifer misit corporali presencia dominum Milonem Taurinensem episcopum in possessionem castri Ripalte per manum suam tenens eum per portam castri intrantes ambo*). Bischof Milo war also damals in Rivalta bei Turin und kann am Tag zuvor nicht bei Fonte Avellana gewesen sein. Reg. bei B-Opll 3024 und DOLCH/MÜNCH, Kaiserslautern 1 S. 63 Nr. 57 (mit im Lager bei Avigliana, 1187 Oktober 25). B-Zinsmaier Ergänzungen zu BF 1223 S. 181. Zur Rolle der Herren von Rivalta und zu einem Vertrag Ulrichs von Rivalta mit Kanzler Gottfried von 1185 Oktober 2, der durch das Einschreiten des Thomas von Annone zustandekam, vgl. PATRIA, La canonica S. 113 f., S. 158–159 Nr. 2.
Rivalta di Torino, Prov. Turin.
Avigliana, Prov. Turin.

B-Baaken 27
Nach CSENDES, Kanzlei S. 171 war der Verfasser und Mundator Magister Heinrich. Vgl. HAVERKAMP, Herrschaftsformen S. 111 f., PETERSOHN, Kaisertum S. 307 mit Anm. 37 und zu Leo de Monumento VENDITELLI, Leone S. 44 ff.

B-Baaken 28
Das Diktat kann nach CSENDES, Kanzlei S. 171 Magister Heinrich zugeschrieben werden.

B-Baaken 29
Nach CSENDES Kanzlei S. 171 stammt das Diktat von Magister Heinrich, während als Ingrossist Heinrich 3, ein Gelegenheitsschreiber, fungierte. Nach FEES, Abbildungsverzeichnis S. 83 befindet sich eine Abbildung bei CSENDES, Kanzlei, Abbildung 3; auch verzeichnet bei B-Opll 3044.

B-Baaken 30
Vorläufige Edition DH.VI. BB 30. Weiterer Druck bei FRANCHI, Ascoli imperiale Nr. 16 S. 118 mit Übersetzung und Anmm. S. 119 f. Nach CSENDES, Kanzlei S. 171 unter Mitwirkung des Empfängers aus der Kanzlei hervorgegangen und als Werk von Magister Heinrich anzusprechen.

B-Baaken 31
Vorläufige Edition DH.VI. BB 31. Weiterer Druck: FRANCHI, Ascoli imperiale Nr. 15 S. 124 mit Übersetzung und Anmm. S. 125–126. CSENDES, Kanzlei S. 171. Zum Vorbehalt vgl. die Tabelle bei ERTL, Studien S. 422. Der neben dem Reichslegaten für Italien Berthold von Hochkönigsburg und Herzog Konrad von Spoleto genannte Markgraf von Ancona ist Konrad von Lützelhard, der damals dieses Amt bereits innehatte, aber vorher namentlich noch nicht danach genannt wird, vgl. dazu HAVERKAMP, Herrschaftsformen 1 S. 229 mit Anm. 262 sowie zu ihm Baaken in Dizionario biografico 29 S. 398 f.

B-Baaken 32
Weiterer Druck bei CONCETTI, S. Severino S. 205–206 Nr. 10 aus A (mit der Archivsignatur Casella I Nr. 7). Nach CSENDES, Kanzlei S. 172 stützt sich das Stück auf die Urkunde Kaiser Friedrichs I. von 1177 Dezember 2, Castel Casarolo in der Grafschaft Osimo (Druck: DF.I. 717 – Reg.: B-Opll 2347) und wurde von dem Gelegenheitsschreiber Heinrich 4 mundiert; B-Baaken 32 war VU für BF 443 nach B-Zinsmaier Ergänzungen zu BF 443 S. 138. Eine Abbildung befindet bei CSENDES, Kanzlei, Abbildung 4.

B-Baaken 33
Vgl. CSENDES, Kanzlei S. 172, wonach Diktat und Schrift von einem Empfängerschreiber stammen.

B-Baaken 35
Ein weiterer Druck bei BIVIGLIA/ROMANI, Spello S. 1–3 Nr. 1 mit kleiner Abbildung; dort wird S. 1 Anm. a die Echheit (mit Literatur) angezweifelt. CSENDES, Kanzlei S. 172.

B-Baaken 36
Nach CSENDES, Kanzlei S. 173 ist das Stück wohl nach einer Vorlage von Magister Heinrich verfasst und geschrieben worden; ERTL, Studien S. 100 Anm. 24 nimmt Empfängerdiktat an. B-Zinsmaier Ergänzungen zu BF 392 S. 135.

B-Baaken 37
Vorläufige Edition D.H.VI. BB 37. Vgl. CSENDES, Kanzlei S. 173. Opll 1187 verweist dazu auf die Urk. Friedrichs I. von 1176 Januar 5, Turin (Druck: DF.I. 646 – Reg.: B-Opll 2168), worin der kaiserliche Schutz für das Hospital jedoch nicht ausgesprochen wird.

B-Baaken 38
Vorläufige Edition D.H.VI. BB 38, vgl. CSENDES, Kanzlei S. 173.

B-Baaken 40
Nach CSENDES, Kanzlei S. 173 ist das Stück von Magister Heinrich verfasst und geschrieben.

B-Baaken 41
Bei dem Druck von Gabotto e Gabiani ist S. 98–99 zu ergänzen. Nach CSENDES, Kanzlei S. 173 f. ist

das Stück von Magister Heinrich verfasst und mundiert; vgl. auch RZIHACEK-BEDÖ, Staufische Kaiserurkunde S. 278 Anm. 52.

B-Baaken 42
Vgl. zu der genannten Urkunde Friedrichs I. von (etwa 1159 Februar) die Vorbemerkung zum Druck: DF.I. *1105 – Reg.: B-Opll 674; nach CSENDES, Kanzlei S. 174 stammt das Diktat von Barbarossas Kanzleinotar Reinald H, während der Mundator Magister Heinrich gewesen sein könnte. Zu dem daraus zu erschließenden Diplom Friedrichs I. HERKENRATH, Miszellen S. 250 f. Dazu B-Zinsmaier Ergänzungen zu BF 419 S. 136.

B-Baaken 43
Nach CSENDES, Kanzlei S. 174 wurde das Stück von Magister Heinrich verfasst. B-Zinsmaier Ergänzungen zu BF 899 S. 162.

B-Baaken 44
Nach CSENDES, Kanzlei S. 174 ist das Stück von dem Notar Heinrich 5 mundiert worden, von dem wohl auch die Textgestaltung stammt.

B-Baaken 45
Nach CSENDES, Kanzlei S. 174 stammt das Diktat von Magister Heinrich (vgl. auch B-Opll 3071).

B-Baaken 46
Zur Überlieferung vgl. auch BATTELLI, Elenco S. 59 Nr. 7. Nach CSENDES, Kanzlei S. 174 verfasst und geschrieben von Magister Heinrich, dessen Diktat enge Parallelen zu B-Baaken 45 aufweist.

B-Baaken 47
Nach CSENDES, Kanzlei S. 174 handelt es sich um eine Verfälschung, wobei fraglich bleibt, ob ein echtes Stück zugrundegelegen hat.

B-Baaken 49
Nach CSENDES, Kanzlei S. 175 verfasst und geschrieben von Magister Heinrich.

B-Baaken 50
Nach CSENDES, Kanzlei S. 175 stammt das Diktat von Magister Heinrich; vgl. auch RZIHACEK-BEDÖ, Staufische Kaiserurkunde S. 278 Anm. 52.

B-Baaken 51
Vorläufige Edition DH.VI. BB 51. Weiterer Druck bei FRANCHI, Ascoli imperiale Nr. 17 (S. 130) mit Übersetzung und Anmm. S. 131 f. sowie einem Faksimile S. 129. CSENDES, Kanzlei S. 175 f. B-Zinsmaier Ergänzungen zu BF 1267 S. 182.

B-Baaken 53
Statt Rainer ist Reiner zu lesen. Nach CSENDES, Kanzlei S. 176 verfasst und geschrieben von Magister Heinrich.

B-Baaken 54
Nach CSENDES, Kanzlei S. 176 war Magister Heinrich an der Abfassung des Diploms beteiligt. Die

genannte Urkunde Friedrichs I. von (1163 Februar oder 1165 Mai–Juni), Würzburg (Druck: DF.I. 486 – Reg.: B-Opll 1488); zur Umdatierung vgl. die Vorbemerkung zum Druck.

B-Baaken 55
Nach CSENDES, Kanzlei S. 176 verfasst und geschrieben von Magister Heinrich, vgl. dazu auch RZIHACEK-BEDÖ, Staufische Kaiserurkunde S. 272 Anm. 23.

B-Baaken 56
Vorläufige Edition D.H.VI. BB 56. Nach CSENDES, Kanzlei S. 176 verfasst von Magister Heinrich. Die Kreuzträger (Crociferi) sind nicht mit den Kreuzherren identisch, die in der Edition als Empfänger bezeichnet werden, vgl. die in der Vorbemerkung angeführte Literatur.

B-Baaken 57
Vorläufige Edition D.H.VI. Dep. BB 57 mit Druck des Textes aus den Annali Genovesi.

B-Baaken 58
Nach CSENDES, Kanzlei S. 177 war Magister Heinrich Verfasser und Mundator des Stückes. Zu dem gegen Ferrara verkündeten gemeinsamen Bann des Kaisers und des Königs (vgl. B-Opll 2974 sowie N 79); zu dem Urteil des Bischofs Garsidonius B-Schmidt 953, der Streit betraf das *ripaticum.*

B-Baaken 59
Nach CSENDES, Kanzlei S. 177 stammt das Diktat von Magister Heinrich, der auch als Ingrossist in Frage kommen könnte.

B-Baaken 60
Nach CSENDES, Kanzlei S. 177 stammt das Diktat von Magister Heinrich; vielleicht hat er das Stück auch mundiert.

B-Baaken 61
Vorläufige Edition D.H.VI. Dep. 61 mit Druck der Nennung in B-Baaken 106.

B-Baaken 61a
Bei diesem Zug griff Heinrich auch die Burg Rivalta an, vgl. PATRIA, La canonica S. 114.

B-Baaken 62
Nach FEES, Abbildungsverzeichnis S. 83 befindet sich ein Foto im Lichtbildarchiv älterer Originalurkunden, Marburg, Nr. 10409 = KOCH/FRIEDL, Digitale Urkundenbilder (DIGUB) 4.

B-Baaken 63
Zur Antwort Gregors VIII. vgl. B-Schmidt 1395 (ein wohlwollender Empfang von Boten Heinrichs ist nicht erwähnt). Auch in dem Mandat an Erzbischof Folmar von Trier vom folgenden Tag bekundete Gregor VIII. in Eintracht mit Friedrich I. und dessen Sohn wirken zu wollen (vgl. B-Schmidt 1399).

B-Baaken 64
B-Zinsmaier Ergänzungen zu BF 2457 S. 224.

B-Baaken 65
Ein Regest jetzt bei DOLCH/MÜNCH, Kaiserslautern 1 S. 64 Nr. 59. Zu Martinus Filippi vgl. die Zusammenstellung seiner Instrumente bei HERKENRATH, Reichskanzlei 1 S. 66 ff. mit Ergänzungen Reichskanzlei 2 S. 327 f. sowie HERKENRATH, Urkunden Friedrich Barbarossas S. 208 Anm. 32.

B-Baaken 65a
Vgl. die Vorbemerkungzu DF.I. *1208 (zu: 188 Februar oder März) – Reg.: B-Opll 3140 (zu: 1188 Februar oder März, Speyer?). Zur Glaubwürdigkeit der Nachricht der Kölner Königschronik vgl. OPLL, Auswertung S. 489.

B-Baaken 66
Ausführliches Reg. bei DIESTELKAMP/ROTTER, S. 390–391 1 Nr. 497 mit der Angabe kopialer Überlieferung in Nancy, Arch. Dép. Meurthe-et-Moselle, Abschr. 15. Jh. im Cartulaire A du Chapitre cathédral de Tour, fol. 29–29v. Zum Inhalt des Stückes vgl. auch die Bemerkungen von CSENDES, Kanzlei S. 179 f.

B-Baaken 66a
Druck: DF. I. *1208 – Reg. Opll 3140 beide zu 1188 Februar oder März; vgl. auch EHLERS, Metropolis S. 300 Nr. 71a zu 1188 März (Mitte).

B-Baaken 66b
Zu diesem Hoftag (vgl. ausführlich B-Opll 3145), wo auch die Bedingungen aufgezählt sind, unter denen der Ausgleich mit Erzbischof Philipp von Köln zustande kam, dazu TOECHE, Heinrich VI. S. 96 und Groten, Köln S. 251.

B-Baaken 66c
Zu dem Vertrag zwischen Kaiser Friedrich und König Alfons VIII. vgl. die Urkunde von 1188 April 23, Seligenstadt (Druck: DF.I. 970 – Reg.: B-Opll 3155).

B-Baaken 67
Nach HERKENRATH, Reichskanzlei 2 S. 259 außerhalb der Kanzlei entstanden; vgl. zu dem entsprechenden Deperditum des Kaisers DF.I. *971 – Reg.: B-Opll 3158; zu den Verträgen allgemein vgl. ERTL, Studien S. 17; Zur Bildung der Markgrafschaft Namur HAUSER, Lehnspolitik S. 81 ff.

B-Baaken 69
Regest bei DIESTELKAMP/ROTTER, Urkundenregesten 1 Nr. 500.

B-Baaken 70
Weiterer Druck in: GUIGUE/VALENTIN-SMITH, Biblioteca Dumbensis 1 S. 131–132; weiteres Kurzregest bei GANIVET, Villars S. 80 Nr. 26 ebenfalls ohne Nachweis handschriftlicher Überlieferung. Statt S. André ist St-André zu schreiben.

B-Baaken 71
Die Ausstellungsorte und Empfänger von B-Baaken 68–71 zeigen, daß Heinrich vom Rhônetal aus nach Westen in den Bugey gelangte und von dort am ehesten über die Klause von Nantua, die die Begehung des Jura von Westen nach Osten erlaubte, in den Besitz des Grafen Wilhelm von Genf vorstieß, der sicherlich mit dem Grafen Wilhelm *de Barba* der Kölner Königschronik ed. WAITZ S. 100, vgl.

HAUSER, Lehnspolitik S. 381 ff. zu identifizieren ist. Nach der Chronik kehrte der König *ante augustum mensem de montanis Lonbardiae* zurück, womit folglich die alpine Region im Süden, aber nicht ein sonst unbekannter Aufenthalt Heinrichs VI. in der Lombardei gemeint ist; dazu B-Zinsmaier 11.
Nantua, Dép. Ain.

B-Baaken 72
Weiterer Druck bei FALCONI, Carte Cremonesi 4 S. 87–88 Nr. 666 (zu 1188 Okt.–Nov., versehentlich mit der Angabe B-Baaken 70) mit Angaben zur Überlieferung; zum Diktat vgl. CSENDES, Kanzlei S. 181 und zu einer abweichenden Datierung vgl. HAVERKAMP, Herrschaftsformen 2 S. 424 Anm. 196.

B-Baaken 72a
Die Abgesandten des Grafen Balduin waren Goswin von Thulin und Giselbert von Mons, die von Friedrich von Hausen sowohl auf dem Hinweg wie auf dem Rückweg königliches Geleit erhielten und bis zum 10. November in Erfurt weilten. Während dieser Zeit wurden auch die Zahlung von 1550 Mark für die Belehnung mit der Markgrafschaft Namur und die Erhebung Balduins zum Reichsfürsten sowie die Zahlungstermine schriftlich niedergelegt, und man vereinbarte, dass der Graf den König zum Vollzug dieser Rechtsakte am Rhein treffen sollte. Die Abgesandten des Grafen Heinrich von der Champagne, der für die Unterstüzung seines Anspruches auf Namur mehr als 13.000 Mark und die Hälfte für die Neutralität der Herrscher bot, wurden nach Giselbert von Mons ed. VANDERKINDERE S. 228 ff. verabschiedet; zu Giselberts Ämtern und Pfründen vgl. LMA 4 Sp. 1467 f.; zu dem Geleit Friedrichs von Hausen vgl. HOLTORF, Friedrich von Hausen S. 90; (vgl. auch B-Opll 3199).
Thulin, Prov. Hainaut, Belgien.

B-Baaken 73
Giselbert von Mons ed. VANDERKINDERE S. 233 vermerkt, König Heinrich habe sich 16 Tage in Worms aufgehalten. Die auf dem Hoftag zu Erfurt abgesprochenen Rechtsakte (vgl. B-Baaken 72a) wurden hier vollzogen. Zur Bildung der Markgrafschaft Namur ROEDER, Heinrich VI. in Lüttich S. 53 ff., HAUSER, Lehnspolitik S. 81 ff.

B-Baaken 74
Vgl. HERKENRATH, Reichskanzlei 2 S. 79, S. 81, S. 86 ff., wonach das Diktat von Gottfried K = Heinrich 6 stammt; B-Zinsmaier Ergänzungen zu BF 3878 S. 244.

B-Baaken 76
Vgl. dazu die Bemerkungen zu dem Deperditum von 1188 (Druck: DF.I. *1211 – Reg.: B-Opll 3218).

B-Baaken 77a
Die Verhandlungen blieben nach Giselbert von Mons S. 233 jedoch ergebnislos, und der König gestattete dem Grafen (Heinrich) von Namur den Abschied. Zu den Verhandlungen CSENDES, Heinrich VI. S. 72.

B-Baaken 78
Zu der Reise nach Kaiserswerth (vgl. N 108 und N 109). Zu den Verhandlungen und zum Friedensschluss vgl. CSENDES, Heinrich VI. S. 72. König Heinrich erhielt die von beiden Vertragsparteien besiegelte Ausfertigung des Schriftstückes; von den zwei von Heinrich besiegelten Exemplaren behielt je eine der beiden Parteien eine Ausfertigung; es wurden Geiseln gestellt, die Veröffentlichung bestimmt, Hilfeversprechen beschworen und Güter getauscht. Der Sohn Balduins von Hennegau blieb

am königlichen Hof, um Deutsch und die *mores curie* zu lernen; sein Vater kehrte unter dem Geleit des Herzogs von Löwen (Brabant) und des Grafen von Geldern nach Mons zurück.

B-Baaken 79
Vorläufige Edition DH.VI. BB 79, wonach das Stück von Empfängerhand geschrieben, die gesamte Datierung jedoch von unbekannter, ungeübter Hand „hinzugefügt", worden ist. Regest bei DIESTELKAMP/ROTTER, Urkundenregesten 1 Nr. 513. Vgl. HERKENRATH, Reichskanzlei 2 S. 79, S. 81, S. 86 ff. bestimmt als Mundator Gottfried K = Heinrich 6. Nach CSENDES, Kanzlei S. 182 ist das Diktat ebenfalls mit hoher Wahrscheinlichkeit von Heinrich 6. Nach FEES, Abbildungsverzeichnis S. 84 befindet sich ein Foto im Lichtbildarchiv älterer Originalurkunden, Marburg, Nr. 8775. Zu der Urkunde vgl. LEISTIKOW, Cappenberg S. 54 f., der auf den Ausstellungsort und die nachgetragene Datierung allerdings nicht eingeht. Zu einer Erklärungsmöglichkeit (vgl. die Bemerkung zu N 109).

B-Baaken 80
Vorläufige Edition DH.VI. BB 80. Regest bei DIESTELKAMP/ROTTER, Urkundenregesten 1 Nr. 514. Nach CSENDES, Kanzlei S. 182 ist als Verfasser und Mundator Heinrich 2 anzusprechen. Nach FEES, Abbildungsverzeichnis S. 84 befindet sich ein Foto im Lichtbildarchiv älterer Originalurkunden, Marburg, Nr. 8415. Zu dem Gut Bürresheim vgl. auch die Vorbemerkung zu DH.VI. 80.
Bürresheim, Gem. St. Johann, Kr. Mayen, Rheinland-Pfalz.

B-Baaken 81
Vorläufige Edition DH.VI. BB 81. Der Ausstellungsort heißt heute Burg Nanstein. Nach CSENDES, Kanzlei S. 183 ist das Stück von Heinrich 2 verfasst worden. Zur Lage der Silbergruben vgl. das Vorwort zur Edition; zur Entwicklung des hier ausdrücklich erwähnten Bergregals vgl. HILSCH, Bemerkungen S. 48 ff. (vgl. auch B-Baaken 82).
Burg Nanstein bei Landstuhl, Landkreis Kaiserslautern, Rheinland-Pfalz.

B-Baaken 82
Edition D.H.VI. 82. Der Ausstellungsort heißt heute Burg Nanstein. Ein Reg. jetzt bei DOLCH/MÜNCH, Kaiserslautern 1 S. 68 Nr. 67 (irrig zum Jahr 1190). Nach CSENDES, Kanzlei S. 183 ist das Stück von Heinrich 2 verfasst worden. Zur Lage der Silbergruben vgl. das Vorwort zur Edition, zur Entwicklung des hier ausdrücklich erwähnten Bergregals vgl. HILSCH, Bemerkungen S. 48 ff., (vgl. auch B-Baaken 81).
Burg Nanstein bei Landstuhl, Landkreis Kaiserslautern, Rheinland-Pfalz.

B-Baaken 83
Zur Überlieferung vgl. auch BATTELLI, Enrico VI Elenco S. 60 Nr. 11. Zur Rückerstattung des Besitzes an Clemens III. durch Heinrich VI. und zu den Begriffen *possessio* und *proprietas* in der Urkunde PETERSOHN, Kaisertum S. 314 f. Durch das Diplom wird STOOB, Castelli S. 237 bestätigt, der Reichsrechte an Tusculum vermutete. Zum Vorbehalt vgl. die Tabelle bei ERTL, Studien S. 77 und GÖRICH, Friedrich Barbarossa S. 547. B-Opll 3236 wird vermutet, dass sich auch der Kaiser damals in Straßburg befand.

B-Baaken 83a und 83b
Zu der Urkunde Kaiser Friedrichs von 1189 April 14, Hagenau (Druck DF.I. 993 – Reg.: B-Opll 3241). In beiden Fällen wird darauf hingewiesen, dass die Anwesenden bei dem Vertrag über den Gütertausch (*contractus*) deutlich von den Zeugen der Tauschhandlung (*concambium*) geschieden

werden; auch B-Baaken 83b ist vor den Aufbruch Kaiser Friedrichs zum Kreuzzug am 15. April zu setzen (vgl. B-Opll 3245).

B-Baaken 84
Zur Überlieferung BATTELLI, Enrico VI Elenco S 60 Nr. 13. Vgl. den weitgehend gleichlautenden Brief Ks. Friedrichs an Papst Clemens III. von 1189 April 10, Hagenau (Druck.: MGH Const. I S. 461–462 Nr. 323 – Reg.: B-Opll 3238), verzeichnet DF.I. 4 S. 508 Nr. 18. (Vgl. auch N 111).

B-Baaken 85
Ein weiterer Druck jetzt bei BARACHETTI, Possedimenti S. 128–129. Nach CSENDES, Kanzlei S. 184 wurde das Stück von Notar Heinrich 6 verfasst.

B-Baaken 86
Ausführliches Regest bei DIESTELKAMP/ROTTER, Urkundenregesten 1 Nr. 516. Zu den politischen Prozessen vgl. CSENDES, Kanzlei S. 102 und zu den Hofgerichtsurteilen ERTL, Studien S. 18. Zur Nennung Humberts als Reichsfeind (vgl. B-Baaken 218a).

B-Baaken 87a
(1189) nach August 10, Würzburg (*post festum sancti Laurencii cum Heinricus rex ... primam curiam haberet Erbipoli*)
Das Datum ist in den genannten Miracula angegeben. Nach KRAFFT, Papsturkunde S. 162 handelte sich um eine delegierte Kanonisation; zu den Litterae Clemens' III. von 1189 April 29, Lateran „Ad audientiam apostolatus" vgl. JL 16411 und GP III,3 S. 280–281 Nr. 102 sowie von 1189 Mai 1, Lateran „Cum sedi apostolicae" vgl. JL 16412 und GP III,3 S. 281 Nr. 103. Zu den Würzburger Ereignissen auch PFLEFKA, Bamberg S. 285 ff., der darauf hinweist, dass die *elevatio* Ottos I. nicht mehr in Gegenwart Heinrichs stattfand.

B-Baaken 88
Auf die Nachzeichnung in den notariellen Abschriften weist ERTL, Studien S. 28 Anm. 118 hin.

B-Baaken 89
Das genannte Orig. ist an die Hs. B (Notarielle Abschr. von 1211, Venedig, Arch. di Stato, Miscellanea, Atti diplomatici e privati – busta I Nr. 51) der Urkunde Kaiser Friedrichs I. von 1184 Dezember 14, Monselice angeheftet, vgl. die Bemerkung zu DF.I. 889 und zu B-Opll 2836. Nach CSENDES, Kanzlei S. 185 ist das Stück nicht in der Kanzlei entstanden, und der Schreiber ist kein Kanzleinotar; vgl. auch die Vorbemerkung zu DF.I. 889.

B-Baaken 90
Vorläufige Edition DH.VI. BB 90 mit ausführlicher Erörterung der verschiedenen Vorlagen und der jeweiligen Textabhängigkeiten; zu der Fälschung aus dem frühen 13. Jh. vgl. CSENDES, Kanzlei S. 185 f. sowie ERTL, Studien S. 124 ff. mit teilweise abweichenden Ergebnissen. Nach FEES, Abbildungsverzeichnis S. 84 befindet sich ein Foto des angeblichen Originals im Lichtbildarchiv älterer Originalurkunden, Marburg, Nr. 10512; ein Faksimile auch bei ERTL, Studien Abb. 4 nach S. 120.

B-Baaken 91
(1189 September/Oktober)
König Heinrich schreibt seinem Vater Kaiser Friedrich und bittet ihn, über sein Wohlergehen und die

Fortschritte des Kreuzheeres zu berichten.
Erwähnt in dem Antwortschreiben des Kaisers von (1189 November 16–19, Philippopel), weiterer Druck: DF.I. 1009 – Reg.: B-Opll 3411 mit einer Bemerkung zu der Übermittlung des Briefes (vgl. B-Opll 3414).

B-Baaken 92
Der Text des Notariatsinstrumentes ist leicht zugänglich bei TOECHE, Heinrich VI. S. 524 Nr. 1; ein weiterer Druck bei SARTORETTO, Treviso Nr. 23 S. 189. Der Bischof forderte seine Vassallen am 1. Dezember 1189, Pieve S. Cassiano di Quinto auf, gemäß dem Mandat König Heinrichs auf, am 9. Oktober [nicht 17. November wie bei TOECHE] (1190) mit ihm nach Roncaglia zu kommen. Wenn man die Versandzeit und die Frist für die Berufung der bischöflichen Curia nach Quinto mitrechnet, dürfte das Stück Ende September 1189/Anfang Oktober spediert worden sein. Vgl. zu dem Aufgebot Trevisos BORTOLAMI, *Colmellum* S. 227.
Quinto di Treviso, Prov. Treviso.

B-Baaken 93
Vorläufige Edition DH.VI. BB 93 mit weiteren Zuweisungen an einen Empfängerschreiber, den schon CSENDES, Kanzlei S. 186 angenommen hatte. Nach FEES, Abbildungsverzeichnis S. 84 befindet sich ein Foto im Lichtbildarchiv älterer Originalurkunden, Marburg, Nr. 3669. Das Diplom wird auch in der Urkunde Friedrichs II. von 1219 Februar 21, Speyer (Druck: DF.II. 438) erwähnt, vgl. FALCK, Mainzer Regesten 1 S. 164 Nr. 298. B-Zinsmaier Ergänzungen zu BF 982 S. 168.

B-Baaken 94
Vorläufige Edition DH.VI. BB 94. Nach CSENDES, Kanzlei S. 187 stammen Schrift und Diktat von Heinrich 7. B-Baaken 94 diente teilweise als Vorlage für die Fälschung auf den Namen Friedrich Barbaossas, vgl. die Vorbemerkung zu DF.I. 1062 – B-Opll *1546. Nach FEES, Abbildungsverzeichnis S. 84 befindet sich ein Foto im Lichtbildarchiv älterer Originalurkunden, Marburg, Nr. 8417. Zur finanziellen und rechtlichen Bedeutung RITZERFELD, Kölner Erzstift S. 284 f. und KAMP, Münzstätten S. 19, S. 29 f., S. 38 f., S. 62, S. 258 f.

B-Baaken 95
Vorläufige Edition DH.VI. BB 95 mit ausführlichen Bemerkungen zur Besitzgeschichte. Nach CSENDES, Kanzlei S. 187 wurden der Text einschließlich der Corroboratio von Heinrich 7, Zeugenliste und Eschatokoll hingegen von Heinrich 5 geschrieben. Das Diktat stammt von Heinrich 7. Zum Inhalt vgl. KAMP, Münzstätten S. 249 f.

B-Baaken 96
Vorläufige Edition DH.VI. BB 96 mit Darstellung des langwierigen vorhergehenden Rechtstreites; ausführliches Regest bei DIESTELKAMP/ROTTER, Urkundenregesten 1 S. 411–412 Nr. 522.

B-Baaken 96A = Bd 2: Register S. 189.
Das Deperditum ist zu streichen; es handelt sich um Stücke Heinrichs (VII.), vgl. unten die Nachträge zu B-Baaken 690.

B-Baaken 97
Vorläufige Edition DH.VI. BB 97. Nach CSENDES, Kanzlei S. 188 stammen Schrift und Diktat von Magister Heinrich; zu dem Zeugen *Cůnradus de Halla capellanus noster* (vgl. N 130).

B-Baaken 99
Vorläufige Edition DH.VI. BB 99; CSENDES, Kanzlei S. 188 weist das Diktat Heinrich 7 zu; eine Ausfertigung ist von Magister Heinrich mundiert, die andere von einem kanzleifremden Schreiber. Vgl. auch RZIHACEK-BEDÖ, Staufische Kaiserurkunde S. 272 Anm. 23. Nach FEES, Abbildungsverzeichnis S. 84 befindet sich je ein Foto der ersten und zweiten Ausfertigung im Lichtbildarchiv älterer Originalurkunden, Marburg, Nr. 4954 und 4955. Zu den Einkünften, die zur Mark in Brandenburg gehören (*pertinentes ad marchiam in Brandenburc*), vgl. POPP, St. Nikolaus S. 177 sowie die Vorbemerkung zur Edition.

B-Baaken 100
Nach CSENDES, Kanzlei S. 188 ist der Verfasser wohl in der Kanzlei zu suchen. Vgl. dazu B-Zinsmaier 373, wonach die Urkunde Heinrichs in die Bestätigung Friedrichs II. von 1238 Februar, Turin, inseriert ist.

B-Baaken 101
Vorläufige Edition DH.VI. BB 101. Ausführliches Regest bei DIESTELKAMP/ROTTER, Urkundenregesten 1 Nr. 517. Vgl. die Bemerkungen von CSENDES, Kanzlei S. 188 f. Zum Verbot der Veräußerung von Zehnten vgl. LMA 9 Sp. 500 und LThK 10 Sp. 1319 f.

B-Baaken 102
Vorläufige Edition DH.VI. BB 102. Regest bei DIESTELKAMP/ROTTER, Urkundenregesten 1 S. 412–413 Nr. 523; zur Formel bei Urteilen des Königshofes vgl. dort S. XLVIII. Zum Diktat vgl. CSENDES, Kanzlei S. 189.

B-Baaken 103
Vorläufige Edition D.H.VI. BB 103. Nach CSENDES, Kanzlei S. 189 ist der Verfasser und Mundator Heinrich 7. Nach FEES, Abbildungsverzeichnis S. 84 befindet sich ein Foto im Lichtbildarchiv älterer Originalurkunden, Marburg, Nr. 5871.

B-Baaken 104
Vorläufige Edition DH.VI. BB 104, deren Vorbemerkung ausführlich auf die Kriterien der neuzeitlichen Fälschung eingeht und deren Aufnahme rechtfertigt.

B-Baaken 105
Vorläufige Edition DH.VI. BB 105. Weiterer Druck: BARTHOLOMÄI, Frankfurter Urkunden Nr. 7 S. 51–52, wo das Stück besprochen wird, dazu Reg.: S. 26; weiteres Reg. ZIEG, Gelnhäuser Regesten S. 35 Nr. 4. Zur Überlieferung vgl. auch BATTENBERG, Isenburger Urkunden 1 Nr. 24 S. 7 (vgl. auch 2 Nr. 1816 S. 479). Nach CSENDES, Kanzlei S. 190 ist das Diktat Heinrich 7 zuzuschreiben; zu einer neuen Bestimmung RZIHACEK-BEDÖ, Kanzlei Heinrichs VI. S. 362 ff. und Tafel S. 369.

B-Baaken 106
Zu der Urkunde Friedrichs I. von 1155 August 25, bei Faenza (Druck: DF.I. 119 – Reg.: B-Opll-Mayr 348) sowie zu derjenigen von 1162 April 6, Pavia (Druck: DF.I. 356 – Reg.: B-Opll 1055). Nach CSENDES, Kanzlei S. 190 stammt das Diktat von Heinrich 7; der Schreiber ist sonst nicht nachzuweisen; vgl. zu dem Stück auch RZIHACEK-BEDÖ, Staufische Kaiserurkunde S. 276 Anm. 43. EHLERS, Metropolis S. 332 C68 weist darauf hin, dass Heinrich VI. auf dem Weg von Kaiserslautern nach Wimpfen (B-Baaken 106) in Speyer gewesen sein könnte.

B-Baaken 107
Vorläufige Edition DH.VI. BB 107, worin die Schreiberbestimmung von CSENDES, Kanzlei S. 191 an H 7 abgelehnt wird. Zur Bedeutung des Salzhandels vgl. die Vorbemerkung; zum erzbischöflichen Besitz vgl. DOPSCH, Mühldorf S. 12 f. und WILD, Bayerns Ringen S. 26; bei HAMBERGER, Mühldorf am Inn S. 80 ein Foto des Stückes.

B-Baaken 108
Vorläufige Edition DH.VI. BB 108 mit versehentlich genanntem Druck in Const. 1, der zu B-Baaken 102 gehört. Vgl. zu dem Hoftag von Schwäbisch Hall auch N 136, N 137, N 138 und N 139.

B-Baaken 110
Vorläufige Edition DH.VI. BB 110 mit weiteren Ausführungen zur Überlieferung. Nach CSENDES, Kanzlei S. 192 stammt das Diktat von Heinrich 7.

B-Baaken 111
Vorläufige Edition DH.VI. BB 111 nach diesem Druck ergänztes Reg.:
1190 April 17, Frankfurt (*apud Franckfurt ... XV kal. maii*).
Heinrich bestätigt dem Prämonstratenserinnenstift Meerholz (*cenobio dominarum in Merolcz*) die Weinberge, die Gotbert (*Gotebertus*) dem Stift nebst einem Haus in seiner (des Königs) Stadt Gelnhausen (*in opido nostro Geilenhusen*) geschenkt hat und nimmt diese Güter in seinen Schutz.
Zeugen: *Hartmannus de Budingen, Hartmannus de Ruckingen, Bertoldus scultetus de Geilenhusen et eius frater Heinricus.*
„Quocirca ad noticiam universorum fidelium".
Hs.: Original fehlt; Abschrift aus dem 15. Jh., im Fürstlich Ysenburgischen Archiv, Büdingen, Urkunde Nr. 33. – Druck: DH.VI. 111; DECKER, Gelnhauser Schenkung S. 33–34 – Reg.: B-Baaken 111 (noch als Deperditum); ZIEG, Gelnhäuser Regesten S. 34 Nr. 3, S. 35 Nr. 5.
Zu den lokalen Einzelheiten dieses Stückes DECKER S. 26 ff., wonach über die Familie Gotberts sonst nichts bekannt ist.

B-Baaken 112
Vorläufige Edition DH.VI. BB 112. Ausführliches Regest bei DIESTELKAMP/ROTTER, Urkundenregesten 1 S. 413–414 Nr. 524. Statt Kloster ist Stift Münsterdreisen zu lesen; ein vollständiger Druck der Urkunde Bischof Konrads von 1190 Worms findet sich bei MONE, Hessische Urkunden S. 434–435 Nr. 2; in der bischöflichen Urkunde ist richtig für 1190 die *indictio VIII* angegeben; der Tod Kaiser Friedrichs I. ist noch nicht bekannt, denn es heißt noch *imperante Friderico ... imperatore*.

B-Baaken 112a
Der Ort, an dem der König sich zu Weihnachten in Thüringen aufhielt, ist unbekannt. Die Ankunft in Bozen nach ca. 12 Tagen macht es aber unwahrscheinlich, daß er wie, CSENDES S. 86 f. annimmt, den beträchtlichen Umweg über den Reschenpass nahm. Die schnellste Route von Thüringen aus führte auf jeden Fall über den Brennerpass nach Bozen, wo dann auch Burgeis privilegiert wurde (vgl. B-Baaken 113). SELTMANN, Heinrich VI. S. 67 f. dachte an eine Feier des Weihnachtsfestes „irgendwo auf dem Weg zum Brenner".

B-Baaken 113
Vorläufige Edition DH.VI. BB 113; Druck bei ROILO, Registrum Goswins S. 82 mit Übersetzung von SENONER S. 83–85; ein Faksimile findet sich bei TRAUNER, Goswin S. XIII f. Nach CSENDES, Kanz-

lei S. 192 wurde das Stück von Heinrich 7 verfasst und geschrieben, auf den CSENDES dort S. 63, S. 64 f. sowie CSENDES, Heinrich VI. S. 87 näher eingeht; vgl. RZIHACEK-BEDÖ, Staufische Kaiserurkunde S. 278 Anm. 54.

B-Baaken 114
Vorläufige Edition DH.VI. BB 114 mit genauerer Bestimmung des Siegeltypars. Nach CSENDES, Kanzlei S. 192 wurde das Stück von Heinrich 7 verfasst. Der Empfänger, Bischof Hermann von Münster, war damals wohl noch nicht wieder vom Kreuzzug zurückgekehrt. Er ist erst 1192 im Februar in Hagenau am kaiserlichen Hof nachweisbar (vgl. B-Baaken 204 und 205); das erklärt auch, weshalb in B-Baaken 114 Bestimmungen für den Fall des Todes Bischof Hermanns getroffen werden.

B-Baaken 115
Nach CSENDES, Kanzlei S. 192 ist Heinrich 7 der Verfasser und Mundator des Stückes; dazu B-Zinsmaier Ergänzungen zu BF 393 S. 135. Vgl. zur Geschichte von Lodi jetzt OPLL, Überlegungen S. 269 ff.; zur Bedeutung des Lambro vgl. CARETTA, La terza distruzione S. 219 f.

B-Baaken 116
Vorläufige Edition DH.VI BB 116; weiterer Druck bei CURZEL/VARANINI, Codex Wangianus 2 S. 1230–1232 Nr. 60*, vgl. dort auch den Auszug *63 S. 1236–1237; Regest bei DIESTELKAMP/ROTTER, Urkundenregesten 1 S. 417 Nr. 529. Nach CSENDES, Kanzlei S. 192 ist als Diktator mit gewisser Vorsicht Heinrich 7 zu bezeichnen; zu einer neuen Bestimmung RZIHACEK-BEDÖ, Kanzlei Heinrichs VI. S. 362 ff. und Tafel S. 369. Zu den Zeugen vgl. TOECHE, Heinrich VI. S. 160 Anm. 1. Königin Eleonore von England war mit Berengaria von Navarra in Begleitung Graf Philipps von Flandern auf dem Weg in das Königreich Sizilien, wo schon ihr Sohn Richard Löwenherz und Philipp II. Augustus von Frankreich weilten. Sie wollte die geplante Ehe ihres Sohnes mit Alice, der Tochter Philipps II. Augustus, verhindern und ihn an deren Stelle mit Berengaria verloben, vgl. zu diesen Ereignissen und dem gespannten Verhältnis zwischen Philipp und Richard HOUBEN, Richard Löwenherz S. 94 ff. Graf Philipp schloss sich dann dem englisch-französischen Kreuzheer an, vgl. Chron. regia Col. ed. WAITZ S. 148. Nachdem Eleonores Plan gelungen war, reiste sie nach vier Tagen Aufenthalt mit Erzbischof Walter von Rouen nach Rom; möglicherweise hatte sie von der Erkrankung Clemens' III. gehört (vgl. die Anmerkung zu N 111). Zu den Verhandlungen in Sizilien vgl. TOECHE S. 159 ff. Eleonore und Erzbischof Walter waren auch bei der Freilassung König Richards anwesend (vgl. N 240).

B-Baaken 117
Zum Diktat vgl. CSENDES, Kanzlei S. 193. Ein neuer Druck bei FALCONI/PEVERI, Il registrum magnum 1 S. 53–55 Nr. 31.

B-Baaken 118
Neuer Druck bei FALCONI/PEVERI, Il registrum magnum 1 S. 398–401 Nr. 183. Vgl. zur schriftlichen Fixierung CSENDES, Kanzlei S. 193 sowie ERTL, Studien S. 27 und die Tabelle S. 77.

B-Baaken 119
Nach CSENDES, Kanzlei S. 194 ist die Bearbeitung des Dokumentes zweifellos in der Kanzlei erfolgt. Neuer Druck bei FALCONI/PEVERI, Il registrum magnum 1 S. 298–301 Nr. 143; dort wird das Stück auch in dem Notariatsinstrument von 1191 Februar 20 erwähnt, mit dem Rudolf von Siebeneich die Zahlungen Piacenzas an den König und die königliche Kurie quittierte, S. 442–443 Nr. 211. Zu den

Zahlungen vgl. GÖRICH, Ehre Barbarossas S. 337, S. 554 mit Anm. 37; der Text, nach dem diese Zahlungen außerdem für B-Baaken 117 und 118 geleistet wurden, ist dort ausgelassen; die 85 Pfund an den Kämmerer werden in der Quittung nicht erwähnt. Sie sind offenbar schon von Bresslau, Kanzleigebühren S. 247 (S. 239 ff.) aus dem Rest (200 minus 40 an den Elekten von Ravenna, 50 an den Kanzler Dieter und 25 für den Protonotar Heinrich) hochgerechnet worden. Zu Rudolf vgl. KEUPP, Dienst S. 245 mit Anm. 676.
Siebeneich, Ortsteil von Bretzfeld, Hohenlohekreis, Baden-Württemberg.

B-Baaken 121
Zur VU Kaiser Friedrichs I. von 1160 April 15, Lodi (Druck: DF.I. 314 – Reg.: B-Opll 867). Nach CSENDES, Kanzlei S. 194 kann Heinrich 7 als Gestalter der Urkunde angesprochen werden; zu einer neuen Bestimmung RZIHACEK-BEDÖ, Kanzlei Heinrichs VI. S. 362 ff. und Tafel S. 369. B-Zinsmaier Ergänzungen zu BF 1518 S. 192.

B-Baaken 122
Nach CSENDES, Kanzlei S. 194 ist der Mundator derselbe Empfängerschreiber, der auch schon B-Baaken 33 geschrieben hat.

B-Baaken 123
Nach CSENDES, Kanzlei S. 194 kann als Verfasser Heinrich 7 angesprochen werden; zu einer neuen Bestimmung RZIHACEK-BEDÖ, Staufische Kaiserurkunde S. 284 Anm. 88 sowie RZIHACEK-BEDÖ, Kanzlei Heinrichs VI. S. 362 ff. und Tafel S. 369; zur Beurteilung dieses Prozesses CSENDES S. 102.
Statt Castronovo ist Castelnuovo Bormida, Prov. Alessandria zu lesen.

B-Baaken 124
Nach CSENDES, Kanzlei S. 195 ist der Verfasser Heinrich 7; zu einer neuen Bestimmung RZIHACEK-BEDÖ, Kanzlei Heinrichs VI. S. 362 ff. und Tafel S. 369. Zu dem Münzprivileg vgl. HAVERKAMP, Herrschaftsformen 2 S. 586, S. 596.

B-Baaken 125
Zur Überlieferung BATTELLI, Enrico VI Elenco S. 60 Nr. 15. Zu der verlorenen Urkunde Kaiser Friedrichs vgl. die Vorbemerkung zu DF.I. *1203 – B-Opll 1635, wonach das Stück wohl zu 1164–1167 gehört. CSENDES, Kanzlei S. 195 nimmt wegen der Parallelen zu B-Baaken 119 für Piacenza Heinrich 7 als Verfasser an; zu einer neuen Bestimmung RZIHACEK-BEDÖ, Kanzlei Heinrichs VI. S. 362 ff. und Tafel S. 369; zu dem in der Anm. genannten Mandat zur Besitzeinweisung vgl. auch ERTL, Studien S. 28 Anm. 116, zum Vorbehalt die Tabelle S. 77.

B-Baaken 126
Nach CSENDES, Kanzlei S. 195 diente die Urkunde Kaiser Friedrichs von 1175 Mai 21, Pavia (Druck: DF.I. 640 – Reg.: B-Opll 2142) als Vorlage, vgl. auch HERKENRATH, Reichskanzlei 1 S. 77 f.; der Verfasser von B-Baaken 126 war Heinrich 7, vgl. CSENDES S. 195; zu einer neuen Bestimmung RZIHACEK-BEDÖ, Kanzlei Heinrichs VI. S. 362 ff. und Tafel S. 369. Zu den kassierten Urkunden vgl. ERTL, Studien S. 48; zum Vorbehalt die dortige Tabelle S. 77.

B-Baaken 127
Vgl. die Bemerkungen von CSENDES, Kanzlei S. 195 f. Zu den Regalien vgl. HAVERKAMP, Herrschaftsformen 1 S. 89.

B-Baaken 128
Vgl. die Bemerkungen von CSENDES, Kanzlei S. 196. Vgl. zu den Regalien HAVERKAMP, Herrschaftsformen 1 S. 89.

B-Baaken 129
Vgl. die Bemerkungen von CSENDES, Kanzlei S. 196.

B-Baaken 130
Zur Überlieferung BATTELLI, Enrico VI Elenco S. 60 Nr. 16. Vgl. die Bemerkungen von CSENDES, Kanzlei S. 196.

B-Baaken 131
Vgl. die Bemerkungen von CSENDES, Kanzlei S. 196.

B-Baaken 132
Nach CSENDES, Kanzlei S. 196 f. mundiert und verfasst von Heinrich 5; vgl. auch HERKENRATH, Reichskanzlei 2 S. 256 f. Nach FEES, Abbildungsverzeichnis S. 84 befindet sich eine Abbildung bei Piattoli, Montepiano, tavola 15.
Statt Casio ist Casi zu lesen (vgl. B-Baaken 2): Register S. 30.

B-Baaken 133
Zur Überlieferung BATTELLI, Enrico VI Elenco S. 61 Nr. 17. Nach CSENDES, Kanzlei S. 197 ist Heinrich 8, ein Gelegenheitsschreiber, der Mundator. Zum Vorbehalt vgl. die Tabelle bei ERTL, Studien S. 77.

B-Baaken 134
Nach CSENDES, Kanzlei S. 197 hat Heinrich 8 das Stück mundiert; zur VU Friedrichs I. von 1185 Juli 29, San Miniato (Druck: DF.I. 911 – Reg. B-Opll 2903).

B-Baaken 135
Das Stück ist jetzt bei Lanfranchi Strina, Brondolo 2 Nr. 270 S. 433–434 gedruckt; ebenso die VU Friedrichs I. von 1162 August 6, im Gebiet von Turin (Druck: DF.I. 379 – Reg.: B-Opll 1119), die dort S. 261–262 Nr. 143 publiziert wurde. Nach CSENDES, Kanzlei S. 197 hat das Diplom möglicherweise H 8 geschrieben. Eine Abbildung bei CSENDES, Kanzlei, Abbildung 9 und eine weitere im Lichtbildarchiv älterer Originalurkunden, Marburg, Nr. 10411 weist FEES, Abbildungsverzeichnis S. 84 nach.

B-Baaken 136
Zur Überlieferung BATTELLI, Enrico VI Elenco S. 61 Nr. 18. Zu dem zu erschließenden Diplom Friedrichs I. HERKENRATH, Miszellen S. 255 ff. sowie die Vorbemerkung zu DF.I. *1127 – Reg.: B-Opll 1274 (beide mit: wohl 1163 November, Lodi); außerdem dazu und zu B-Baaken 136 die Bemerkungen von CSENDES, Kanzlei S. 197 f. und RZIHACEK-BEDÖ, Staufische Kaiserurkunde S. 286 Anm. 107. Zum Vorbehalt vgl. die Tabelle bei ERTL, Studien S. 77.

B-Baaken 137
Vgl. zu dem Stück auch die Bemerkungen von CSENDES, Kanzlei S. 198 f.

B-Baaken 138
Die VU war Kaiser Friedrichs Diplom von 1162 April 6, Pavia (Druck: DF.I. 356 – Reg.: B-Opll 1055); vgl. zu diesem Diplom auch die Bemerkungen von CSENDES, Kanzlei S. 199 f.; den Schreiber verifizierte RZIHACEK-BEDÖ, Kanzlei Heinrichs VI. S. 362 ff. und Tafel S. 369, vgl. auch RZIHACEK-BEDÖ, Staufische Kaiserurkunde S. 276 Anm. 39. B-Zinsmaier Ergänzungen zu BF 1217 S. 180. Zu der Bedeutung des Stückes CSENDES, Heinrich VI. S. 89.
Statt Mazzara muss es Mazara del Vallo heißen (vgl. B-Baaken 2): Register S. 102.

B-Baaken 139
Es ist zu ergänzen: (1191 Februar – April 14)
König Heinrich sendet Erzbischof (Wilhelm) von Ravenna und Arnaldus Strictus aus Piacenza (*archiepiscopum Ravennae et Arnaldum Strictum de Placentia*) mit Schreiben an den Podestà Manegold und die Kommune von Genua (*Manegoldum potestatem et communi Ianuae*) und bittet um Hilfe bei der Erlangung des Königreiches Sizilien (*regnum Siciliae*).
Erwähnt in Otoboni scribae Ann. Ianuenses ed. Belgrano/Imperiale 2 S. 38 zu 1191 (Vorläufige Edition D.H.VI. Dep. 139 zu: wohl Pisa 1191 Ende Februar/Anfang März.
Manegold wurde für 1191 zum Podestà gewählt, aber Heinrich VI. wird noch als König bezeichnet. Der Elekt Wilhelm von Ravenna (der versehentlich Otto genannt wird) ist 1191 Februar 12 in B-Baaken 127 bei Heinrich VI. erwähnt, dann erst wieder 1191 Mai 21, B-Baaken 152, woraus sich die Datierung ergibt. Genua entsandte nach Otobonus S. 38 daraufhin den Podestà und die Konsuln Ugolinus Mallonus und Ido Picius, die Heinrich VI. während der Belagerung Neapels erreichten, was eher für eine Entsendung in zeitlicher Nähe zur Kaiserkrönung spricht, zumal Pisa als Ausstellungsort sehr unsicher überliefert ist. Am 31. Mai gewährte der Kaiser vor Neapel den Genuesen das umfangreiche Privileg B-Baaken 155, das nach Otobonus mit dem kaiserlichen Goldsiegel versehen war *privilegio suo aurea bulla bullato munivit*. Arnaldus Strictus war auch weiterhin für den Kaiser und Genua tätig (vgl. N 149 und Nachträge B-Baaken 166).

B-Baaken 140
VU war das Diplom Friedrichs I. von 1167 August 29, Pontremoli (Druck: DF.I. 537 – Reg.: B-Opll 1717 in beiden Fällen verbessert und jetzt zum Jahr 1177 gesetzt); vgl. zu B-Baaken 140 die Bemerkungen von CSENDES, Kanzlei S. 200. Auf die Nachzeichnung in den notariellen Abschriften weist ERTL, Studien S. 28 Anm. 118 hin; dort S. 78 auch zum Vorbehalt.

B-Baaken 141
Vgl. die Bemerkungen von CSENDES, Kanzlei S. 200 und zu einer neuen Bestimmung des Diktats RZIHACEK-BEDÖ, Kanzlei Heinrichs VI. S. 362 ff. und Tafel S. 369 sowie die Bemerkungen zu der anderen Urkunde für S. Galgano bei B-Baaken 554. Die beiden Kardinäle, der Kardinalbischof von Porto, Petrus und der Kardinalpresbyter Petrus von S. Pietro ad Vincula kamen dem König bis S. Quirico entgegen, um nach MALECZEK, Papst S. 95, S. 92 f. mit Heinrich über Tusculum zu verhandeln. Petrus von S. Pietro ad vincula hatte 1189–1190 in Deuschland zusammen mit Jordanus von S.Pudenziana und den staufischen Unterhändlern den grundlegenden Vertrag zwischen der Kurie Kaiser Friedrich und König Heinrich ausgehandelt; zu dieser *compositio* (vgl. N 111).

B-Baaken 142
Vgl. auch die Bemerkungen von CSENDES, Kanzlei S. 200 und zu einer Bestimmung des Diktats RZIHACEK-BEDÖ, Kanzlei Heinrichs VI. S. 362 ff. und Tafel S. 369.

B-Baaken 143
Nach CSENDES, Kanzlei S. 200 verfasst und mundiert von H 7.

B-Baaken 144
Vorläufige Edition DH.VI. BB 144. Vgl. dazu die Bemerkungen von CSENDES, Kanzlei S. 200 und zu einer Bestimmung des Diktats RZIHACEK-BEDÖ, Kanzlei Heinrichs VI. S. 362 ff. und Tafel S. 369. Vgl. zu diesem Stück MAURER, Konstanz S. 415. Zu der Überlieferung für das Stift Öhningen vgl. BAAKEN, Fälschungen S. 25.

B-Baaken 145
Zur Überlieferung BATTELLI, Enrico VI Elenco S. 61 Nr. 19. Vgl. dazu die Bemerkungen von CSENDES, Kanzlei S. 200 f.

B-Baaken 145a
Zum Krönungstag Champagne, Celestine III S. 269 f. Zur Krönungszeremonie CSENDES, Heinrich VI. S. 93 ff. Liste der mittelalterlichen Papst-Kaiser-Treffen bei HACK, Empfangszeremoniell S. 621. Zu den der Kaiserkrönung vorausgegangenen umfangreichen Verhandlungen (vgl. N 111). Der Wunsch Barbarossas, seinen Sohn zum Kaiser krönen zu lassen, war von den Herrschern schon an Urban und dessen Nachfolger herangetragen und die Erfüllung von Gregor VIII. in einem stilistisch außerordentlich kunstvollen Schreiben an Friedrich angedeutet worden, vgl. B-Schmidt 1394 (auf unzureichender Textgrundlage); in der Edition der MGH Const. I S. 485–486 Nr. 510 ist weder von einer „Vorladung" des Kaisers noch von einer „vorgenommenen Exkommunikation" die Rede; zur Geschichte der Hs. vgl. MÖLLENBERG, Codex S. 150). Zu dem Schreiben an König Heinrich B-Schmidt 1395 (ein wohlwollender Empfang von Boten Heinrichs ist nicht erwähnt). Zu den Phasen der Zusage Clemens' III., den Sohn Kaiser Friedrichs zu krönen (vgl. 111).

B-Baaken 146
Vorläufige Edition DH.VI. BB 146. Vgl. dazu die Bemerkungen von CSENDES, Kanzlei S. 209.

B-Baaken 147
Vgl. die Bemerkungen von Csendes, Kanzlei S. 209 und zu einer neuen Bestimmung des Notars RZIHACEK-BEDÖ, Kanzlei Heinrichs VI. S. 369 ff. sowie Tafel S. 372. Das Deperditum Friedrichs I. ist B-Opll 3320 verzeichnet.

B-Baaken 148
Vgl. die Bemerkungen von CSENDES, Kanzlei S. 209; zu einer neuen Bestimmung des Diktats RZIHACEK-BEDÖ, Kanzlei Heinrichs VI. S. 362 ff. und Tafel S. 369. Regest bei DIESTELKAMP/ROTTER, Urkundenregesten 1 S. 418 Nr. 531 (mit „im Hain Tiburtina" als Ausstellungsort). Vgl auch die Bemerkungen von CSENDES, Kanzlei S. 210. In diesen Tagen nach der Kaiserkrönung Heinrichs wurde Tusculum von den Römern völlig zerstört; Heinrich hatte diese Stadt zusammen mit anderen ein Jahr zuvor Papst Clemens III. restituiert (vgl. B-Baaken 82); dort auch zu vermuteten Reichsrechten an Tusculum. Die Aufkündigung des Vertrages zwischen Clemens III. und dem römischen Senat von 1191 April 19 ist jetzt bei Bartoloni, Codice diplomatico Nr. 43 S. 75–78 Kopie von 1192 (B) gedruckt. Zur Geschichte Tusculums bis zur Übergabe der Wüstung vgl. STOOB, Castelli S. 232 ff., zur Zerstörung CSENDES, Heinrich VI. S. 99 sowie PETERSOHN, Kaisertum S. 353 ff.

B-Baaken 151
Nach CSENDES, Kanzlei S. 210 ist das Stück von Heinrich 7 verfasst.

B-Baaken 151a
Eine Liste der Barone des Königreiches, die Heinrich VI. aufgefordert hatten, das *regnum Siciliae* in Besitz zu nehmen, bei REISINGER, Tankred S. 75.

B-Baaken 151b
Zu dieser und den nachfolgenden Eroberungen REISINGER, Tankred S. 149.

B-Baaken 152
Vorläufige Edition DH.VI. BB 152. CSENDES, Kanzlei S. 210. Zu der programmatischen Begründung der Eroberung Siziliens in der Narratio dieses Stückes FOERSTER, Kaiser Heinrich VI. S. 39 ff. mit Hinweisen auf weitere Literatur. Vgl. zu den genannten Parteigängern Heinrichs REISINGER, Tankred S. 150 f. Der unter ihnen erwähnte mächtige Richard von Balvano, Graf von Conza und Carinola, schloss sich nach dem Rückzug des Kaisers im Winter 1191/1192 Tancred an, vgl. REISINGER, Tancred S. 157 f., wurde aber schon 1192 durch Diepold von Schweinspoint gefangen und nach Rocca d'Arce gebracht, REISINGER S. 166. Zu den entschiedensten Gegnern des Kaisers gehörte von Anfang an Tancreds Schwager, Graf Richard von Acerra, vgl. REISINGER S. 12, S. 133, S. 136; dazu auch die ausführliche Vorbemerkung zur Edition.
Statt Tilia ist Chia zu lesen und wohl mit = Capo di China, Prov. Frosinone, vgl. DORMEIER, Montecassino Register S. 274 aufzulösen.

B-Baaken 153
Vorläufige Edition DH.VI. BB 153 mit dem Zusatz: Unecht. CSENDES, Kanzlei S. 210 f. Zu der Identifizierung der genannten Orten Malvito, Atina und Rocca Albani (vgl. B-Baaken 389).

B-Baaken 154
VU war das Diplom Friedrichs I. 1164 September 28, S. Salvatore bei Pavia (Druck: DF.I. 462 – Reg.: B-Opll 1408). Vgl. die Bemerkungen von CSENDES, Kanzlei S. 211; B-Zinsmaier Ergänzungen zu BF 1241 S. 181. Die diplomatische Wertung bei MENGOZZI, Sarsina S. 299 ohne Kenntnis der Edition der Vorurkunde und der Überlieferung des Henricianum ist unzureichend.

B-Baaken 155
VU war das Diplom Barbarossas von 1162 Juni 9, S. Salvatore bei Pavia (Druck: DF.I. 367 – B-Opll 1090). Druck des kurzen Textes, der die überseeischen Besitzungen Genuas betrifft bei MAYER, Urkunden 3 S. 1492–1493 Appendix III/5 mit Bemerkungen zur kopialen Überlieferung. Ein Auszug der Urkunde Heinrichs VI. findet sich noch in FERRETTO, Documenti Genovesi 1 S. 87 Nr. 117. Vgl. zu B-Baaken 155 die Bemerkungen von CSENDES, Kanzlei S. 211 f. und zur Besiegelung Nachträge zu B-Baaken 139; B-Zinsmaier Ergänzungen zu BF 1179 S. 178.

B-Baaken 156
Vorläufige Edition DH.VI. BB 156. Vgl CSENDES, Kanzlei S. 212 sowie RZIHACEK-BEDÖ, Staufische Kaiserurkunde S. 275, S. 282 und zu einer neuen Bestimmung des Diktats RZIHACEK-BEDÖ, Kanzlei Heinrichs VI. S. 362 ff. mit Tafel S. 369. B-Zinsmaier Ergänzungen zu BF 618 S. 146 und zu 1202 S. 179. Zur politischen Stellung der Abtei vgl. HOUBEN, Mönchtum S. 191 und die Vorbemerkung zu B-Baaken 156.

B-Baaken 157
Vorläufige Edition DH.VI. BB 153. Weiterer Druck bei FRANCHI, Ascoli imperiale Nr. 18 (S. 136) mit Übersetzung und Anmm. S. 137 f. VU war das Diplom Barbarossas von 1163 November 8, Lodi (Druck: DF.I. 410 – Reg.: B-Opll 1261). Vgl. die Bemerkungen bei CSENDES, Kanzlei S. 212; zu einer neuen Bestimmung von Diktat und Schrift RZIHACEK-BEDÖ, Kanzlei Heinrichs VI. S. 362 ff. mit Tafel S. 369, zur Besiegelung RZIHACEK-BEDÖ, Staufische Kaiserurkunde S. 273 Anm. 29, S. 274 Anm. 30. B-Zinsmaier Ergänzungen zu BF 449 S. 158.

B-Baaken 158
Neuer Druck bei FALCONI/PEVERI, Il registrum magnum 1 S. 83–86 Nr. 46. Vgl. die Bemerkungen von CSENDES, Kanzlei S. 212 f. und RZIHACEK-BEDÖ, Staufische Kaiserurkunde S. 270. Zum Vorbehalt vgl. die Tabelle bei ERTL, Studien S. 78.

B-Baaken 159
Neuer Druck bei FALCONI/PEVERI, Il registrum magnum 1 S. 55–57 Nr. 32. Vgl. die Bemerkungen von CSENDES, Kanzlei S. 213 und RZIHACEK-BEDÖ, Staufische Kaiserurkunde S. 270.

B-Baaken 160
Neuer Druck bei FALCONI/PEVERI, Il registrum magnum 1 S. 462–463 Nr. 226 (zu 1191) und deswegen mit Verweis auf S. 53–55 Nr. 31 (B-Baaken 117), S. 298–301 Nr. 143 (B-Baaken 119). Vgl. die Bemerkungen von CSENDES, Kanzlei S. 213.

B-Baaken 161
Vorläufige Edition DH.VI. BB 161. Regest bei DIESTELKAMP/ROTTER, Urkundenregesten 1 S. 419 Nr. 532. Vgl. die Bemerkungen von CSENDES, Kanzlei S. 213 sowie RZIHACEK-BEDÖ, Staufische Kaiserurkunde S. 271, S. 273 Anm. 29, S. 274. Nach FEES, Abbildungsverzeichnis S. 84 befindet sich ein Foto im Lichtbildarchiv älterer Originalurkunden, Marburg, Nr. 7665.

B-Baaken 162
Vgl. die Bemerkungen von CSENDES, Kanzlei S. 213 sowie bei RZIHACEK-BEDÖ, Staufische Kaiserurkunde S. 269, S. 274 Anm. 30. B-Zinsmaier Ergänzungen zu BF 831 S. 158, BF 2102 S. 212, BF 4036 S. 252 sowie zu BF 5308 S. 305. Zu dieser letzten Nennung des Kanzlers Diether TOECHE, Heinrich VI. S. 200 mit Anm. 4. Erst in B-Baaken 347 erscheint sein Nachfolger Sigelous.

B-Baaken 163
Vorläufige Edition DH.VI. BB 163. CSENDES, Kanzlei S. 214 und RZIHACEK-BEDÖ, Staufische Kaiserurkunde S. 270.

B-Baaken 166
Die Genuesen schickten von ihrer Flotte vor Civitavecchia Boten zu Heinrich VI., der krank in Cassino (*sanctum Germanum*) verweilte, mit der Anfrage, wie sie sich weiterhin verhalten sollten. Er antwortete ihnen mit diesem Brief (vorläufige Edition DH.VI. Dep. 166 mit Druck des Textes der Annali Genovesi) und sandte zugleich Arnaldus Strictus als Nuntius (*Arnaldum Strictum nuntium suum et litteris suis*) an die Genuesen; überliefert wie B-Baaken 166. Arnaldus wird mehrfach Hofrichter genannt und war in den Beziehungen Heinrichs zu Genua tätig (vgl. N 149) und Nachträge zu B-Baaken 139 sowie TOECHE, Heinrich VI. S. 202.

B-Baaken 167
Vorläufige Edition DH.VI. BB 167 und dazu CSENDES, Kanzlei S. 214. Rieti wurde von den Staufern als Reichsgebiet betrachtet, vgl. HAVERKAMP, Herrschaftsformen 1 S. 250 ff.

B-Baaken 171
VU war das Diplom Friedrichs I. von 1163 November 9, Lodi (Druck: DF.I. 412 – Reg.: B-Opll 1263). Zu B-Baaken 171 die Bemerkungen von CSENDES, Kanzlei S. 214.

B-Baaken 172
Vgl. die Bemerkungen von CSENDES, Kanzlei S. 214 f.

B-Baaken 173
Vgl die Bemerkungen von CSENDES, Kanzlei S. 215.

B-Baaken 174
Vgl. die Bemerkungen von CSENDES, Kanzlei S. 215. Zu den kassierten Urkunden vgl. ERTL, Studien S. 48 sowie zum Vorbehalt die Tabelle S. 78.

B-Baaken 175
VU war das Diplom Friedrichs I. von 1178 Januar 30, in der erzbischöflichen Pfalz zu Pisa (Druck: DF.I. 728 – Reg.: B-Opll 2389); zu B-Baaken 175 die Bemerkungen von CSENDES, Kanzlei S. 215, B-Zinsmaier Ergänzungen zu BF 3878 S. 244.

B-Baaken 176
Vgl. die Bemerkungen von CSENDES, Kanzlei S. 215.

B-Baaken 177
Zu der nur als Regest überlieferten VU Friedrichs I. von 1164 September 27, (Pavia) (Druck: DF.I. *460 – Reg.: B-Opll 1403). Ein weiterer Druck der Urkunde Heinrichs VI. bei Drei, Le carte degli archivi Parmensi 3 S. 523–524 Nr. 702. Vgl. die Bemerkungen von CSENDES, Kanzlei S. 215 f. B-Zinsmaier Ergänzungen zu BF 1660.

B-Baaken 178
Vgl. die Bemerkungen von CSENDES, Kanzlei S. 216.

B-Baaken 178a
Neuer Druck bei FALCONI/PEVERI, Il registrum magnum 1 S. 476–477 Nr. 235. Vgl. die Bemerkungen von CSENDES, Kanzlei S. 216. Zu dem Titel *imperialis aule hostiarius* vgl. KEUPP, Dienst S. 225.

B-Baaken 179
Nach dem Druck von HALL-KRUEGER-REYNOLDS ist in der Zeugenliste *Caligepallii* statt *Calige Palli* und statt *Garei* richtig *Garius* zu lesen.

B-Baaken 181
Weiterer Druck bei FERRETO, Documenti Genovesi Nr. 121 S. 89.

B-Baaken 182
Neuer Druck bei PUNCUH/ROVERE, Registri di Savona 1 S. 14–17 Nr. 8 aus C. Vgl. die Bemerkungen von CSENDES, Kanzlei S. 217 sowie B-Zinsmaier Ergänzungen zu BF 325 S. 130 sowie BF 1306 S. 184.

B-Baaken 183
Vgl. HERKENRATH, Reichskanzlei 2 S. 80 f., S. 83 f., S. 87 f., S. 322, wonach das Diktat von Gottfried K = Heinrich 6 stammt; dazu die Bemerkungen von CSENDES, Kanzlei S. 217 mit Anm. 116; zu einer neuen Bestimmung des Notars RZIHACEK-BEDÖ, Kanzlei Heinrichs VI. S. 369 ff. und Tafel S. 372.

B-Baaken 184
Vgl. die Bemerkungen von CSENDES, Kanzlei S. 218.

B-Baaken 185
Vgl. die Bemerkungen von CSENDES, Kanzlei S. 218.

B-Baaken 186
Weiterer Druck bei FALCONI, Carte Cremonesi 4 S. 168–170 Nr. 702; zur Überlieferung auch dessen Vorbemerkung. In diesem Reg. ist zu ergänzen, dass Heinrich VI. Konrad (von Pizzighettone) gleichzeitig mit der Besitzeinweisung der Cremonesen in Luzzara und Guastalla beauftragte (vgl. N 191). Mit dem mehrfachen kaiserlichen Aufenthalt im Salvatorkloster hängt vielleicht der undatierte Brief der Paveser Konsuln an einen Kaiser Heinrich zusammen, in dem sie sich darüber beklagen, dessen *missus Suffrigidus* (möglicherweise = Inrifredus Teutonicus B-Baaken 250, 252 und 290) habe drei Türme dieses Klosters besetzt, vgl. HOLTZMANN, Papsturkunden England 3 S. 86.

B-Baaken 187
Weiterer Druck bei FALCONI, Carte Cremonesi 4 S. 172–174 Nr. 704; zur Überlieferung dessen Vorbemerkung. In diesem Reg. ist zu ergänzen, dass Heinrich VI. Konrad von Pizzighettone gleichzeitig mit der Besitzeinweisung der Cremonesen in Luzzara und Guastalla beauftragte (vgl. 191). Mit dem mehrfachen kaiserlichen Aufenthalt im Salvatorkloster hängt vielleicht der undatierte Brief der Paveser Konsuln an einen Kaiser Heinrich zusammen, in dem sie sich darüber beklagen, dessen missus Suffrigidus (möglicherweise = *Inrifredus Teutonicus* B-Baaken 250, 252 und 290) habe drei Türme dieses Klosters besetzt, vgl. HOLTZMANN, Papsturkunden England 3 S. 86.

B-Baaken 188
Weiterer Druck bei FALCONI, Carte Cremonesi 4 S. 170–171 Nr. 703; zur Überlieferung dessen Vorbemerkung. Der Hinweis von CSENDES, Kanzlei S. 218 über die Benutzung des Imperfekts in B-Baaken 186 und des Futurs in B-Baaken 188 trifft nicht zu; auch in B-Baaken 186 heißt es (Falconi S. 169 Z. 15 *continebuntur*). Mit dem mehrfachen kaiserlichen Aufenthalt im Salvatorkloster hängt vielleicht der undatierte Brief der Paveser Konsuln an einen Kaiser Heinrich zusammen, in dem sie sich darüber beklagen, dessen *missus Suffrigidus* (möglicherweise = *Inrifredus Teutonicus* B-Baaken 250, 252 und 290) habe drei Türme dieses Klosters besetzt, vgl. HOLTZMANN, Papsturkunden England 3 S. 86.

B-Baaken 190
Zur Familie der Herren von Villanterio und zu dieser Urkunde vgl. ZANABONI, Villanterio 1 S. 22 ff. Zur Überlieferung dieses Stückes auch BASCAPÈ, Villanterio S. 85 mit Reg. auf S. 96. Vgl. die Be-

merkungen von CSENDES, Kanzlei S. 219. Zu dem späteren Prozess um Villanterio KALBFUSS, Urkunden I S. 94–99.

B-Baaken 191
VU war das Diplom Barbarossas von 1152 Oktober 17, Würzburg (Druck: DF.I. 31 – Reg.: B-Opll-Mayr 138). Nach HERKENRATH, Reichskanzlei 2 S. 80, S. 83, S. 88 stammt das Diktat von Gottfried K = Heinrich 6; vgl. die Bemerkungen von CSENDES, Kanzlei S. 219; zu einer neuen Bestimmung RZIHACEK-BEDÖ, Kanzlei Heinrichs VI. S. 369 ff. und Tafel S. 372.

B-Baaken 192
Zu diesem Brief und zu Savaric von Bath HUFFMANN, Family S. 218 ff. und LANDON, Itinerary S. 75 Nr. 373, S. 76 Nr. 374 und Nr. 375; GREENWAY, Bath S. 3, wo er nicht als Archidiakon von Canterbury nachgewiesen ist. Seit frühestens 1191 November war er Elekt von Bath, die Bischofsweihe erhielt er 1192 September 19 in Rom. Zu der Verwandtschaft mit Kaiserin Beatrix Poole, England and Burgundy S. 263 ff. Zum Erzbischof von Canterbury wurde Hubert Walter, der Bischof von Salisbury, am 29. und 30. März 1193 gewählt, vgl. GREENWAY, Monastic Cathedrals S. 5. Vgl. die Bemerkungen von CSENDES, Kanzlei S. 219 mit Anm. 136.

B-Baaken 193
VU Friedrichs I. war dessen Diplom von 1152 Juli 30, Ulm (Druck: DF.I. 19 – Reg.: B-Opll-Mayr 116). Vgl. die Bemerkungen von CSENDES, Kanzlei S. 219 f., wo der obere Teil der Urkunde Abbildung Nr. 11. zu sehen ist; B-Zinsmaier Ergänzungen zu BF 379 S. 134.

B-Baaken 194
Zu Martinus Filippi vgl. die Zusammenstellung seiner Instrumente bei HERKENRATH, Reichskanzlei 1 S. 66 ff. mit Ergänzungen Reichskanzlei 2 S. 327 f. sowie HERKENRATH, Urkunden Friedrich Barbarossas S. 208 Anm. 32. Vgl. die Bemerkungen von CSENDES, Kanzlei S. 220.

B-Baaken 195
Nach Guidottus de Cuzio ist ein Komma zu setzen. VU war das Diplom Friedrichs I. von 1164 August 8, Pavia (Druck: DF.I. 455 – Reg.: B-Opll 1393). B-Zinsmaier Ergänzungen zu BF 1039 S. 171.

B-Baaken 196
In dem Regest ist zu ergänzen, dass der Herrscher zudem die Richter Sirus Salimbene und Passaguerra beauftragte, den in das Notariatsinstrument eingefügten Eid der Leute von Brescia, Cremona und Bergamo entgegenzunehmen. Außerdem übertrug er *Oprandus de sancto Alexandro* und dem Vogt Detesalve für Bergamo sowie Johannes de Calapino und Wilhelm von Oriane für Brescia, den Streit zwischen beiden Orten unter genannten Bedingungen zu untersuchen und zu beenden. Es muss dahingestellt bleiben, ob neben dem Protokoll des Notars noch ein gesondertes Mandat des Herrschers vorgelegen hat. Weiterer Druck bei FALCONI, Carte Cremonesi 4 S. 178–181 Nr. 707. Vgl. zur Überlieferung dessen Vorbemerkung zum Druck. Zu Martinus Filippi vgl. die Zusammenstellung seiner Instrumente bei HERKENRATH, Reichskanzlei 1 S. 66 ff. mit Ergänzungen Reichskanzlei 2 S. 327 f. sowie HERKENRATH, Urkunden Friedrich Barbarossas S. 208 Anm. 32; vgl. die Bemerkungen von CSENDES, Kanzlei S. 220.

B-Baaken 197
Das Orig. befindet sich jetzt in Turin, Archivio di Stato, Ducato Monferrato, Diplomi mazzo 1, vgl.

Guida generale 4 S. 433 sowie die Bemerkungen von CSENDES, Kanzlei S. 220; danach ist der Schreiber des Stückes H 9.

B-Baaken 198
Vgl. die Bemerkungen von CSENDES, Kanzlei S. 221.

B-Baaken 199
Vgl. die Bemerkungen von CSENDES, Kanzlei S. 221.

B-Baaken 200
Vorläufige Edition DH.VI. BB 200. Der Aufenthalt Heinrichs VI. in Ulm beruht einzig auf dem Ausstellungsort des Diploms, das in der Edition als „unvollständiger Empfängerentwurf" bezeichnet wird; man könnte es auch einen Fälschungsversuch nennen, vgl. zu den zahlreichen Defekten des Stückes die Vorbemerkung; auch der Hoftag in Ulm ist zu streichen. Das kaiserliche Itinerar beweist, dass Heinrich VI. – vielleicht auch angesichts des Winters – zügig reiste; möglicherweise hatte sich eine Verzögerung durch das Zusammentreffen mit König Philipp von Frankreich ergeben (vgl. N 192). Am 8. Dezember war er noch in Mailand, am 11. bereits in Chiavenna. Weil der Kaiser den Trauerzug Welfs VI. in Kaufbeuren traf, kann man den Weg von Chiavenna aus durch das Inntal und über den Fernpass erschließen, wofür wenigstens fünf-sechs Tage zu veranschlagen sind. Er wird also am 17./18. Dezember diese Gegend erreicht haben, was zu dem Todesdatum Welfs am 15. Dezember in Memmingen passt. Von Kaufbeuren an müsste er dann das sicher bezeugte Ziel Hagenau in fünf bis sechs Tagen erreicht haben, was allenfalls möglich gewesen ist, wenn er von Memmingen aus spätestens am 19. Dezember direkt nach Westen weiterging. Dass er dem Trauerzug bis zu der Beerdigung Welfs in Steingaden folgte, ist durch die Teilnahme an den Exequien nicht belegt, denn der Wortlaut kann sich auch auf die Totengebete während der Überführung beziehen.

B-Baaken 201a
EHLERS, Metropolis weist S. 332 C69 darauf hin, dass Heinrich Anfang Januar 1192 in Speyer gewesen sein könnte.

B-Baaken 201b
KEUPP, Dienst S. 195f. vermutet, dass der Vogt, der nicht zu dem Zweikampf erschienen war, Anselm gewesen ist. Dem Vogt wurden Ämter, Besitz und die Vertretung (der Rechte, wohl insbesondere die Vermögensverwaltung) seiner Frau (nicht die Frau) entzogen.

B-Baaken 202a
Zu weiteren Handlungen des Kaisers auf diesem Hoftag (vgl. N 198 und N 199).
EHLERS, Metropolis weist S. 333 C70 darauf hin, dass Heinrich Ende Januar 1192 in Speyer gewesen sein könnte.

B-Baaken 203
Vorläufige Edition DH.VI. BB 203. Vgl. auch die Bemerkungen von CSENDES, Kanzlei S. 222.

B-Baaken 204
Vgl. zu der verlorenen Urkunde Kaiser Friedrichs I. jetzt die Vorbemerkung zu DF.I. 157 – B-Opll-Mayr 433; Regest bei DIESTELKAMP/ROTTER, Urkundenregesten 1 S. 419–420 Nr. 533. Vgl. auch die Bemerkungen von CSENDES, Kanzlei S. 222 sowie BECKER, Chiavenna S. 26 f.

B-Baaken 205
Vorläufige Edition DH.VI. BB 205, vgl. dazu die Bemerkungen von CSENDES, Kanzlei S. 222 f.

B-Baaken 206
Zu den Transsumpten von Lyon und den Kopien des Lambert de Barive vgl. BAAKEN, Verhandlungen S. 461 ff. (S. 34 ff.). Vgl. die Bemerkungen von CSENDES, Kanzlei S. 223.

B-Baaken 207
Vorläufige Edition DH.VI. BB 207. Vgl. die Bemerkungen von CSENDES, Kanzlei S. 223 und zum Urkundeninhalt die ausführliche Vorbemerkung.

B-Baaken 208
Regest bei DIESTELKAMP/ROTTER, Urkundenregesten 1 S. 420–421 Nr. 534. Vgl. die Bemerkungen von CSENDES, Kanzlei S. 223 f.; zum Vorbehalt die Tabelle bei ERTL, Studien S. 78.

B-Baaken 209
Vorläufige Edition DH.VI. BB 209. VU Friedrichs I. von 1181 Mai 11, Ulm (Druck: DF.I. 807 – Reg.: B-Opll 2593); vgl. zu der VU HERKENRATH, Reichskanzlei 2 S. 108 f.

B-Baaken 210
Ausführliches Regest bei DIESTELKAMP/ROTTER, Urkundenregesten 1 S. 421–422 Nr. 535; vgl. die Bemerkungen von CSENDES, Kanzlei S. 224 f. Zu kassierten Urkunden ERTL, Studien S. 48.

B-Baaken 211
Weiterer Druck bei FALCONI, Carte Cremonesi 4 S. 183–187 Nr. 709. Vgl. zur Überlieferung dessen Vorbemerkung zum Druck. Die genannten Urkunden Friedrichs I. von 1157 April 4, Worms (DF.I. 164 – Reg.: B-Opll-Mayr 446) und von 1162 Juni 13, S. Salvatore bei Pavia (Druck: DF.I. 369 – Reg.: B-Opll 1095). Nach HERKENRATH, Reichskanzlei 2 S. 81, S. 85, S. 87 ff., S. 279 und 322 stammt das Diktat von Gottfried K = Heinrich 6; vgl. dort zur Corroboratio S. 322. Vgl. die Bemerkungen von CSENDES, Kanzlei S. 225; zu einer neuen Bestimmung RZIHACEK-BEDÖ, Kanzlei Heinrichs VI. S. 369 ff. und Tafel S. 372. B-Zinsmaier Ergänzungen zu BF 1041 S. 171. Zu diesem Stück und der weiteren rechtlichen Entwicklung vgl. ERTL, Studien S. 26 f.

B-Baaken 212
Zu den Kopien des Lambert de Barive vgl. BAAKEN, Verhandlungen S. 461 ff. (S. 34 ff.) sowie die Bemerkungen von CSENDES, Kanzlei S. 225. Zu der Gesandtschaft des Abtes Gerald von Casamari vgl. GRUNDMANN, Kirchenfreiheit S. 385 f., ND S. 392. sowie KAMP, Kirche I,2 S. 923.

B-Baaken 213
Vorläufige Edition DH.VI. BB 213. Vgl. die Bemerkungen von CSENDES, Kanzlei S. 225 f. Die genannte Urkunde Kaiser Friedrichs ist von 1164 November 1, Ulm (Druck: DF.I. 470 – Reg.: B-Opll 1422). B-Zinsmaier Ergänzungen zu BF 963 S. 166–167 sowie zu BF 4033 S. 252. Zu den von Heinrich erwähnten Schenkungen Welfs VI. an Stift Weißenau vgl. FELDMANN, Welf VI. Regg.: 138, 163, 164, 165, 189, 191, von denen Regg. 163 und 165 auf eine herzogliche Urkunde weisen. Nach FEES, Abbildungsverzeichnis S. 84 befindet sich ein Foto im Lichtbildarchiv älterer Originalurkunden, Marburg, Nr. 2414.

B-Baaken 214
Zu dem Verhältnis zu der Urkunde Friedrichs I. von 1189 April 16, Selz (Druck: DF.I. 995 – Reg.: B-Opll 3246) vgl. HERKENRATH, Reichskanzlei 2 S. 283; vgl. auch die Bemerkungen von CSENDES, Kanzlei S. 226. In der Urkunde Friedrichs II. von 1218 Februar (Hagenau) (Druck: DF.II. 435) wird S. 16 der Rechtsinhalt der Urkunde Heinrichs VI. etwas abweichend von B-Baaken 214 wiedergegeben.

B-Baaken 215
Regest bei DIESTELKAMP/ROTTER, Urkundenregesten 1 S. 422 Nr. 536; vgl. die Bemerkungen von CSENDES, Kanzlei S. 226.

B-Baaken 216
Vorläufige Edition DH.VI. BB 216 mit Literatur und Bemerkungen zur Datierung; B-Zinsmaier Ergänzungen zu BF 844 S. 159. Weiterer Druck bei BARTHOLOMÄI, Frankfurter Urkunden S. 57–62 Nr. 9 mit Übersetzung und Erläuterungen. Nach dem Regest des Stückes S. 26–27 Nr. 9, befindet sich der Fonds jetzt im Institut für Stadtgeschichte Frankfurt unter der B-Baaken 216 genannten Signatur. Ein Faksimile ist S. 58, S. 222 mit der Signatur Heiliggeist-Urkunden Nr. 909 gedruckt. Vgl. HERKENRATH, Reichskanzlei 2 S. 81, S. 85, S. 87 f., S. 90, S. 279, S. 322, wonach das Diktat von Gottfried K = Heinrich 6 stammt; vgl. auch die Bemerkungen von CSENDES, Kanzlei S. 226. Nach FEES, Abbildungsverzeichnis S. 84 befindet sich ein Foto im Lichtbildarchiv älterer Originalurkunden, Marburg, Nr. 4754. Zu den Verdiensten Wolframs vgl. DIESTELKAMP/ROTTER, Urkundenregesten 1 S. S. 440–441 Nr. 559. Zu diesem langen Aufenthalt des Kaisers in Frankfurt könnte auch die Nachricht über das Urteil des kaiserlichen Gerichtes zu setzen sein, das in einer Urkunde des Abtes Hezechin von St. Jakob vor Mainz erwähnt wird, mit der ein Vergleich zwischen ihm und Anselm und Bertolf von Preungesheim, den Erben des Domdekans Wilhelm von Bamberg, geschlossen wurde: *Quia igitur ista in Frankenfurt in iudicio domini imperatoris* [Henrici], Druck: Acht, Mainzer Urkundenbuch 2,2 Nr. 599 S. 985–987, wobei allerdings noch davon ausgegangen wird, dass die Urkunde Heinrichs VI. für den Schultheißen Wolfram von Frankfurt zu 1193 (B-Baaken 216) gehört. ACHT nimmt in der Vorbemerkung zu dem Druck eine spätere Beurkundung des kaiserlichen Urteils 1194 nach April 14 wohl in Mainz an, da die Urkunde des Abtes mit 1194, der 12. Indiktion und dem 4. Kaiserjahr Heinrichs datiert ist, was für 1194 April 15–1194 September 23 zutreffen würde. Auch innerhalb dieses Zeitraumes könnte Heinrich VI. in Frankfurt/Mainz gewesen sein, so dass Actum und Datum nicht unbedingt differieren müssen. Eine Fürstenversammlung in Frankfurt wird für 1194 erwähnt, vgl. SCHALLES-FISCHER, Frankfurt S. 611.
Preungesheim, Frankfurt-Preungesheim, Stadtteil von Frankfurt am Main, Hessen.

B-Baaken 217
Vorläufige Edition DH.VI. BB 217. Vgl. HERKENRATH, Reichskanzlei 2 S. 81, S. 84 f., S. 87 f., S. 322, wonach Schrift und Diktat von Gottfried K = Heinrich 6 stammen; vgl. auch die Bemerkungen von CSENDES, Kanzlei S. 227 sowie zu einer neuen Bestimmung RZIHACEK-BEDÖ, Kanzlei Heinrichs VI. S. 369 ff. und Tafel S. 372. Der Identifizierung des Schreibers von HERKENRATH und CSENDES wird in der Vorbemerkung zur Edition widersprochen.

B-Baaken 218
Vorläufige Edition DH.VI. BB 218 mit Bemerkung zu den bei DIESTELKAMP/ROTTER, Urkundenregesten 1 S. 422–423 Nr. 537 nachgewiesenen weiteren Abschriften und zu den Vorgängen in Echternach. Vgl. die Bemerkungen von CSENDES, Kanzlei S. 227; zu kassierten Urkunden vgl. ERTL, Studien S. 48.

B-Baaken 218a
Auf diesem Hoftag soll Herzog Heinrich von Braunschweig geächtet worden sein, vgl. TOECHE, Heinrich VI. S. 214, CSENDES, Heinrich VI. S. 107 und Jordan, Heinrich der Löwe S. 228, der sogar von Acht und Oberacht spricht. AHLERS, Welfen S. 158 formuliert dagegen, der Kaiser habe Heinrich von Braunschweig zum Reichsfeind erklärt, was der Quelle Cont. Weingart. ed. WEILAND S. 549 entspricht *Ubi Heinricum filium Heinrici ducis Saxoniae gratia sua privatum hostem publice pronunciavit*. Der Entzug der kaiserlichen *gratia* und die Erklärung zum öffentlichen Feind oder Reichsfeind sind nicht mit Acht bzw. Bann gleichzusetzen, zu Huld und Huldentzug vgl. KÖSTLER, Huldentzug S. 41 und LMA 5 Sp. 183 f. Für diese der Entscheidung des Herrschers überlassene, oft mildere Form der Bestrafung spricht zudem die Tatsache, dass Heinrich nach EHLERS S. 384 recht bald (Januar 1193) wieder in die kaiserliche Gnade aufgenommen wurde. Vgl. auch zu Richard Löwenherz den Nachtrag bei B-Baaken 271. Ebenso erlangte der zum Reichsfeind erklärte Erzbischof Hartwig die kaiserliche Huld wieder, vgl. HAUSER, Lehnspolitik S. 66; ähnlich war der Verlauf bei dem auf dem Regensburger Reichstag verurteilten Reichsfeind (vgl. N 217) sowie die stufenweise Steigerung der Strafe bei Graf Humbert von Savoyen, vgl. HAUSER, Lehnspolitik S. 388 f. und dem besonders aufschlußreichen Fall des Grafen von Genf S. 381 ff.

B-Baaken 219
Vgl. die Bemerkungen von CSENDES, Kanzlei S. 233 f.

B-Baaken 220
Das Orig. wurde von Heinrich 11 mundiert; vgl. auch die Bemerkungen von CSENDES, Kanzlei S. 227 und bei RZIHACEK-BEDÖ, Staufische Kaiserurkunde S. 276 Anm. 39. B-Zinsmaier Ergänzungen zu BF 1217 S. 180. Die außergewöhnliche Begünstigung Pisas im Vorfeld der geplanten Eroberung des Königreichs Sizilien wurde schon von TOECHE, Heinrich VI. S. 332 hervorgehoben.
Statt Mazzara muss es Mazara del Vallo heißen (vgl. B-Baaken 2): Register S. 102.

B-Baaken 221
Vorläufige Edition DH.VI. BB 221 mit Kommentar zu dem übergebenen Besitz. Vgl. die Bemerkungen von CSENDES, Kanzlei S. 227.

B-Baaken 222
Vgl. die Bemerkungen von CSENDES, Kanzlei S. 228.

B-Baaken 223
Vorläufige Edition DH.VI. BB 223 mit weiteren Bemerkungen; Regest bei DIESTELKAMP/ROTTER, Urkundenregesten 1 S. 423 Nr. 538. Neuer Druck der Bestätigungsurkunde Bischof Ottos II. von Bamberg in: SCHLÖGL, Traditionen Diessen 1 Nr. 6 S. 109–112. Vgl. die Bemerkungen von CSENDES, Kanzlei S. 228. Nach FEES, Abbildungsverzeichnis S. 84 befindet sich ein Foto im Lichtbildarchiv älterer Originalurkunden, Marburg, Nr. 10521.

B-Baaken 224
Vorläufige Edition DH.VI. BB 224. VU war nach HERKENRATH, Reichskanzlei 2 S. 148 die Urkunde Friedrichs I. von 1183 Juni 20, Konstanz (Druck: DF.I. 847 – Reg.: B-Opll 2714). Vgl. die Bemerkungen von CSENDES, Kanzlei S. 228. Zu der Urkunde Lucius' III. (vgl. jetzt B-Baaken-Schmidt 2 1515). Nach FEES, Abbildungsverzeichnis S. 84 befindet sich ein Foto im Lichtbildarchiv älterer Originalurkunden, Marburg, Nr. 3936; zu neuen Urkundenformeln vgl. ERTL, Studien S. 39 ff.

B-Baaken 225
Weiterer Druck bei FALCONI, Carte Cremonesi 4 S. 211–216 Nr. 718. Vgl. zur Überlieferung dessen Vorbemerkung zum Druck. Zu den Zahlungen Cremonas vgl. bei FALCONI die Urkunden S. 219–220 Nr. 721, S. 220–221 Nr. 722 (beide von 1192 August, Cremona) sowie S. 255 Nr. 744, S. 256–257 Nr. 745 (beide von 1193 Mai 3, Cremona). Zur Corroboratio vgl. HERKENRATH, Reichskanzlei 2 S. 321. Vgl. die Bemerkungen von CSENDES, Kanzlei S. 228 f. B-Zinsmaier Ergänzungen zu BF 689 S. 150.

B-Baaken 226
Weiterer Druck bei FALCONI, Carte Cremonesi 4 S. 216–217 Nr. 719 und zur Überlieferung dessen Vorbemerkung, wobei Registro A 73 Nr. 40 zu lesen ist. Vgl. die Bemerkungen von CSENDES, Kanzlei S. 229.

B-Baaken 227
Zur Corroboratio HERKENRATH, Reichskanzlei 2 S. 321 und die Bemerkungen von CSENDES, Kanzlei S. 229. B-Zinsmaier Ergänzungen zu BF 689 S. 150.

B-Baaken 228
Vgl. die Bemerkungen von CSENDES, Kanzlei S. 229 f. Einen weiteren Beleg dafür, dass der Hofrichter Ido von Tortona sowie die Hofvikare Bischof Bonifaz von Novara und magister Metellus 1185 Juli 10 (ohne Nennung der kaiserlichen Anwesenheit) in Borgo San Donnino Gericht hielten, belegt das von Martinus Filippi geschriebene Instrument, mit dem der Hofrichter Ydo im gemeinsamen Gericht mit den Hofvikaren Bischof Bonifaz von Novara und Magister Metellus (*Ego Ydo Terdonensis imperialis aule iudex domino Bonefacio Novariensi episcopo et magistro Metello imperialis aule vicariis sedentibus pro tribunali*) sein im Streit Bischof Offreds von Cremona mit Iordanus von Melegnano (*Melegnano*) um Teile von Hof und Burg Maleo (*Malei)* gefälltes Urteil bekräftigte (Druck: ANNINSKIJ, Akty Kremony S. 174–175 Nr. 63) (vgl. B-Opll 2898). Eine Zusammenstellung der Instrumente des Martinus Filippi bei HERKENRATH, Reichskanzlei 1 S. 66 ff. mit Ergänzungen Reichskanzlei 2 S. 327 f. sowie HERKENRATH, Urkunden Friedrich Barbarossas S. 208 Anm. 32. Zu den Gütern in Maleo vgl. die bei der Belagerung Cremas ausgestellte Urkunde Kaiser Friedrichs I. von 1159 November 6 für die bischöfliche Kirche von Cremona (Druck: DF.I. 287 – Reg.: B-Opll 782) sowie HAVERKAMP, Herrschaftsformen 1 S. 141 Anm. 126.
Statt Carvina ist Caravina zu lesen (vgl. B-Baaken 2): Register S. 29.
Melegnano, Prov. Mailand;
Maleo, Prov. Mailand.

B-Baaken 229
Zu der erwähnten Urkunde Kaiser Friedrichs vgl. die Vorbemerkung zu DF.I. *1176 – Reg.: B-Opll 2395; vgl. die Bemerkungen von CSENDES, Kanzlei S. 230; zu kassierten Urkunden vgl. ERTL, Studien S. 40.

B-Baaken 230
Vorläufige Edition DH.VI. BB 230. Vgl. zu diesem Stück HERKENRATH, Reichskanzlei 2 S. 257 sowie die Bemerkungen von CSENDES, Kanzlei S. 230. Nach FEES, Abbildungsverzeichnis S. 84 befindet sich außer der genannten Abbildung bei ZINSMAIER, Urkunden Philipps von Schwaben ein Foto im Lichtbildarchiv älterer Originalurkunden, Marburg, Nr. 1895.

B-Baaken 231
Vorläufige Edition DH.VI. BB 231 zu (1192 Mai–Juni) mit weiterführenden Bemerkungen. Nach

dem Liber aureus (vgl. WAMPACH, Echternach 1,2 S. 365) wurde dem Erzbischof das Mandat Heinrichs von dem Echternacher Abt präsentiert (*abbas rediens de curia cum imperatoris gratia, prefatas litteras archiepiscopo presentavit*). Vgl. die Bemerkungen von CSENDES, Kanzlei S. 230 f. und zu kassierten Urkunden ERTL, Studien S. 47.

B-Baaken 232
Vorläufige Edition DH.VI. BB 232 mit ausführlichen Bemerkunden zu diesem Stück und zu B-Baaken 233, das wohl zu streichen ist. Nach CSENDES, Kanzlei S. 231 stammen Diktat und Schrift von Heinrich 7. Nach FEES, Abbildungsverzeichnis S. 84 befindet sich ein Foto im Lichtbildarchiv älterer Originalurkunden, Marburg, Nr. 1901.

B-Baaken 233
Nach der Vorbemerkung der vorläufigen Edition von DH.VI. von BB 232 wohl zu streichen, vgl. dort.

B-Baaken 234
Vorläufige Edition DH.VI. BB 234 zu: (1192 etwa Juni–Juli); vgl. zu den Ereignissen auch DIESTELKAMP/ROTTER 1 S. 424–425 Nr. 541 (1192 Mai 17–vor August) und BECKER, St. Eucharius S. 254 f. sowie MARGUE, Libertas S. 241 ff. Zu neuen Urkundenformeln in der Kaiserurkunde ERTL, Studien S. 40.OBERESEL

B-Baaken 235
Vorläufige Edition DH.VI. BB 235. Eine weitere Kopie des 14. Jh. im Isenburgischen Archiv Büdingen Nr. 579 (Transsumpt von 1341 September 16) wird bei DOLCH/MÜNCH, Kaiserslautern 1 Nr. 115 S. 77 f. und bei BATTENBERG, Isenburger Urkunden 1 Nr. 26 S. 78 (vgl. Nr. 459 S. 124) genannt. Nach CSENDES, Kanzlei S. 232 stammen Diktat und Schrift von Heinrich 7; vgl. auch RZIHACEK-BEDÖ, Staufische Kaiserurkunde S. 278 Anm. 54. Nach FEES, Abbildungsverzeichnis S. 84 befindet sich ein Foto im Lichtbildarchiv älterer Originalurkunden, Marburg, Nr. 10515 = KOCH/FRIEDL, Digitale Urkundenbilder (DIGUB) 4.
Statt Hessler ist Heßlar Stadtteil von Felsberg, Schwelm-Eder-Kreis L. Hessen zu lesen.

B-Baaken 236
Vorläufige Edition DH.VI. BB 236. Das Stück ist auch inseriert in die Urkunde König Ludwigs des Bayern von 1324 Januar 12, Orig. im Archiv der Fürsten von Solms-Braunfels in Braunfels, Kl. Altenberg VIII, 17; Druck: Bansa, Register Ludwigs des Bayern S. 134–136 Nr. 134 (ohne die inserierte Urkunde). Zu der verlorenen VU Friedrichs I. von (1179–1189) vgl. DF.I. *1247 – Reg.: B-Opll 3343: vgl. zudem die Bemerkungen von CSENDES, Kanzlei S. 232. Statt Kloster Altenberg ist Stift Altenberg zu lesen.

B-Baaken 237
Vgl. die Bemerkungen von CSENDES, Kanzlei S. 233.

B-Baaken 238
Vgl. die Bemerkungen von CSENDES, Kanzlei S. 234 f.; zu einer neuen Bestimmung RZIHACEK-BEDÖ, Kanzlei Heinrichs VI. S. 369 ff. und Tafel S. 372.

B-Baaken 239
Vgl. die Bemerkungen von CSENDES, Kanzlei S. 235 sowie zu dem Schreiber RZIHACEK-BEDÖ, Kanzlei Heinrichs VI. S. 369 ff. und Tafel S. 372.

B-Baaken 240
Vgl. auch die Bemerkungen von CSENDES, Kanzlei S. 235.

B-Baaken 241
Vgl. die Bemerkungen von CSENDES, Kanzlei S. 235. Zur Belehnung Konrads mit der Markgrafschaft Tuscien BAAKEN, Corrado S. 400, zu dessen Tod (vgl. N 308).

B-Baaken 242
Vorläufige Edition DH.VI. BB 242. Vgl. die Bemerkungen von CSENDES, Kanzlei S. 235, und zu kassierten Urkunden vgl. ERTL, Studien S. 47. Zum Kampf um die Reichsfreiheit vgl. auch MARGUE, Libertas S. 241 ff.

B-Baaken 243
Vorläufige Edition DH.VI. BB 243. Ausführliches Regest bei DIESTELKAMP/ROTTER, Urkundenregesten 1 S. 427–428 Nr. 543. Vgl. auch die Bemerkungen von CSENDES, Kanzlei S. 235 f. Nach FEES, Abbildungsverzeichnis S. 84 befindet sich ein Foto im Lichtbildarchiv älterer Originalurkunden, Marburg, Nr. 7371; ein kleines Foto ist bei NOLDEN, Ausfertigungen S. 91 publiziert.

B-Baaken 244
Vorläufige Edition DH.VI. BB 244. Zu der Erlaubnis Friedrichs I. von (1186 November, Gelnhausen) zu diesem Fall, die von Heinrich VI. nicht erwähnt wird, vgl. DF.I. *1202 – Reg.: B-Opll 3038. Vgl. die Bemerkungen von CSENDES, Kanzlei S. 236 sowie vom RZIHACEK-BEDÖ, Staufische Kaiserurkunde S. 272 Anm. 23. Allerdings befasst sich die Urkunde des Kaisers mit der Zulässigkeit solcher Ehen, diejenige Heinrichs mit der Rechtsstellung der Kinder. Nach FEES, Abbildungsverzeichnis S. 84 befindet sich ein Foto im Lichtbildarchiv älterer Originalurkunden, Marburg, Nr. 10516.

B-Baaken 245
Vgl. auch die Bemerkungen von CSENDES, Kanzlei S. 236 f. Zu dem Streit um die genannten Burgen, die etwa gleich weit entfernt von Brescia und Bergamo das Oglio-Tal und damit Zugänge in das Engadin und den Vinschgau sicherten, vgl. HAVERKAMP, Herrschaftsformen 1 S. 189; zur Lage von Volpino und Costa Volpino BELOTTI/OSCAR, Statuto Karte nach S. 83.

B-Baaken 246
Vgl. auch die Bemerkungen von CSENDES, Kanzlei S. 236 f. Zu dem Streit um die genannten Burgen, die etwa gleich weit entfernt von Brescia und Bergamo das Oglio-Tal und damit Zugänge in das Engadin und den Vinschgau sicherten, vgl. HAVERKAMP, Herrschaftsformen 1 S. 189; zur Lage von Volpino und Costa Volpino BELOTTI/OSCAR, Statuto Karte nach S. 83.

B-Baaken 247
Vgl. auch die Bemerkungen von CSENDES, Kanzlei S. 236 f. Zu dem Streit um die genannten Burgen, die etwa gleich weit entfernt von Brescia und Bergamo das Oglio-Tal und damit Zugänge in das Engadin und den Vinschgau sicherten, vgl. HAVERKAMP, Herrschaftsformen 1 S. 189; zur Lage von Volpino und Costa Volpino BELOTTI/OSCAR, Statuto Karte nach S. 83.

B-Baaken 248
Vgl. auch die Bemerkungen von CSENDES, Kanzlei S. 236 f. Zu dem Streit um die genannten Burgen, die etwa gleich weit entfernt von Brescia und Bergamo das Oglio-Tal und damit Zugänge in das Engadin und den Vinschgau sicherten, vgl. HAVERKAMP, Herrschaftsformen 1 S. 189; zur Lage von Volpino und Costa Volpino BELOTTI/OSCAR, Statuto Karte nach S. 83.

B-Baaken 249
Vgl. die Bemerkungen von CSENDES, Kanzlei S. 237. Statt Calepio ist Castelli Calepio wie in B-Baaken 248 zu lesen.

B-Baaken 250
Weiterer Druck bei FALCONI, Carte Cremonesi 4 S. 227–228 Nr. 726. Nach dessen Vorbemerkung ist bei den Handschriften zu korrigieren: Abschr. aus d. 12. Jh., Cremona, Archivio di Stato (Archivio segreto del Comune) Nr. 928 (B); Abschr. aus dem 13. Jh. im Registro A 79 Nr. 46, ebda. (ebda.) (C). Vgl. die Bemerkungen von CSENDES, Kanzlei S. 237 f.

B-Baaken 251
Weiterer Druck bei FALCONI, Carte Cremonesi 4 S. 228 Nr. 727. Nach dessen Vorbemerkung ist bei den Handschriften zu korrigieren: Abschr. aus d. 12. Jh., Cremona, Archivio di Stato (Archivio segreto del Comune) Nr. 929 (B); Abschr. aus dem 13. Jh. Registro A 79 Nr. 47, ebda. (ebda.) (C). Vgl. die Bemerkungen von CSENDES, Kanzlei S. 237 f.

B-Baaken 252
Weiterer Druck bei FALCONI, Carte Cremonesi 4 S. 226–227 Nr. 725. Nach dessen Vorbemerkung ist bei den Handschriften zu korrigieren: Abschr. aus d. 12. Jh., Cremona, Archivio di Stato (Archivio segreto del Comune) Nr. 928 (B); Abschr. aus dem 13. Jh. im Registro A 79 Nr. 45, ebda. (ebda.) (C). In dem Text heißt es, Inrifredus habe zwei Mandate des Kaisers vorgelegt *dederunt et solverunt Inrifredo Teutonico papiensi misso domini Henrici imperatoris , ut ibi apparuit per duo brevia sigillata sigillo suprascripti domini imperatoris*; vielleicht B-Baaken 250 und B-Baaken 252. Vgl. auch die Bemerkungen von CSENDES, Kanzlei S. 237 f. Die in der Anm. 1 bei FALCONI erwähnten Protokolle von 1192 Oktober 14 und von 1193 Mai 13 sind ebenfalls bei Falconi S. 229–230 Nr. 728, S. 256–257 Nr. 745 gedruckt.

B-Baaken 253
Vorläufige Edition DH.VI. BB 253; Regest bei DIESTELKAMP/ROTTER, Urkundenregesten 1 S. 428–429 Nr. 544. Das Stück wurde von Heinrich 5 verfasst, vgl. auch die Bemerkungen von CSENDES, Kanzlei S. 238. Nach FEES, Abbildungsverzeichnis S. 84 befindet sich eine Abbildung der 1. Ausfertigung in: Zeit der Staufer 2, Abbildung 3 sowie ein Foto im Lichtbildarchiv älterer Originalurkunden, Marburg, Nr. 4116. Eine Abbildung der 2. Ausfertigung ist in: Bischöfe von Konstanz 1 S. 289 und bei MAURER, Konstanz 1 S. 2; ein Foto befindet sich im Lichtbildarchiv älterer Originalurkunden, Marburg, Nr. 90037. Eine weitere Abbildung der 1. Ausfertigung bei KRAMMEL, Konstanz 1 S. 289.

B-Baaken 254
Vorläufige Edition DH.VI. BB 254 mit weitergehenden Erklärungen zur Geschichte Sinzigs; ausführliches Regest bei DIESTELKAMP/ROTTER, Urkundenregesten 1 S. 430 Nr. 546. Das Stück wurde von Heinrich 5 verfasst und geschrieben, vgl. auch die Bemerkungen von CSENDES, Kanzlei S. 238. Nach

FEES, Abbildungsverzeichnis S. 85 befindet sich ein Foto im Lichtbildarchiv älterer Originalurkunden, Marburg, Nr. 7666.

B-Baaken 255
Vorläufige Edition DH.VI. BB 255; Regest bei DIESTELKAMP/ROTTER, Urkundenregesten 1 S. 429 Nr. 545. Vgl. die Bemerkungen von CSENDES, Kanzlei S. 238 f.

B-Baaken 256
Vorläufige Edition DH.VI. BB 256. Vgl. die Bemerkungen von CSENDES, Kanzlei S. 239. Nach FEES, Abbildungsverzeichnis S. 85 befindet sich ein Foto im Lichtbildarchiv älterer Originalurkunden, Marburg, Nr. 8578.

B-Baaken 257
Neuer Druck bei PACINI, Il Liber iurium 1 Nr. 113 (S. 242–245) aus A mit kleiner Abbildung des Orig. nach S. 182; vgl. auch PAOLI, Il Liber iurium 3 Nr. 410 (S. 727). Nach HERKENRATH, Reichskanzlei 2 S. 191 wird die VU Friedrichs I. zu 1185 Februar 13 oder März 16, Castellarano (Druck: DF.I. 902 – Reg.: B-Opll 2868) wörtlich wiederholt. Das Stück wurde von Heinrich 11 mundiert, vgl. die Bemerkungen von CSENDES, Kanzlei S. 239 f. Zum Vorbehalt vgl. die Tabelle bei ERTL, Studien S. 78. Das in den Regesta Firmana S. 314 Nr. 20 erwähnte Diplom Heinrichs VI. von 1192 zugunsten der Kanoniker von Fermo gehört wahrscheinlich zu Heinrich V. (Stumpf 3225a) vgl. IP IV S. 139 sowie DF.I. 440 und B-Opll 1356.

B-Baaken 258
Vorläufige Edition DH.VI. BB 258. Zu dem politischen Hintergrund AUFGEBAUER, Desenberg S. 212 ff., dort S. 210 auch eine Abbildung des Originals; weitere Drucke bei (WIGAND), Archiv für Geschichte Westphalens S. 111–112 und DOLLE, Plesse S. 68–70 Nr. 28. Nach CSENDES, Kanzlei S. 240 wurde das Stück von Heinrich 5 verfasst und mundiert. Nach FEES, Abbildungsverzeichnis S. 85 befindet sich ein Foto im Lichtbildarchiv älterer Originalurkunden, Marburg, Nr. 6484. Statt Ödinghausen ist Eddigehausen zu lesen (vgl. B-Baaken 2): Register S. 46.

B-Baaken 259
Die dort zur Überlieferung genannten Protokolle von 1192 Dezember 11 und Dezember 17 sind jetzt bei FALCONI, Carte Cremonesi 4 S. 240–242 Nr. 735 sowie S. 244–245 Nr. 737 gedruckt. Vgl. die Bemerkungen von CSENDES, Kanzlei S. 240.

B-Baaken 260
Vorläufige Edition DH.VI. BB 260. Weiterer Druck bei MINDERMANN, Verden S. 208 Nr. 178 aus B – Reg.: DIESTELKAMP/ROTTER, Urkundenregesten 1 S. 430–431 Nr. 547; zur Formel bei Urteilen des Königshofes vgl. dort S. XLVIII. Zum Diktat vgl. die Bemerkungen von CSENDES, Kanzlei S. 240 f. In Erfurt 1194 Juli 27, vgl. DIESTELKAMP/ROTTER S. 442 Nr. 561, forderte Bischof Rudolf einen weiteren Spruch zum Ministerialenrecht, den Markgraf Albrecht von Meißen verkündete und den Erzbischof Konrad von Mainz durch kaiserliche und durch eigene Vollmacht bestätigte, vgl. ACHT, Mainzer Ub. 2,2 S. 984–985 Nr. 598.

B-Baaken 261
Vorläufige Edition DH.VI. BB 261. Weiterer Druck bei Mindermann, Verden S. 208–209 Nr. 179 aus B;

Regest bei DIESTELKAMP/ROTTER, Urkundenregesten 1 S. 431 Nr. 548; zur Formel bei Urteilen des Königshofes vgl. dort S. XLVIII. Zum Diktat vgl. die Bemerkungen von CSENDES, Kanzlei S. 240 f.

B-Baaken 262
Vorläufige Edition DH.VI. BB 262 mit Bemerkungen zur Besitzgeschichte. Weiterer Druck bei MINDERMANN, Verden S. 209–210 Nr. 180 aus B. Vgl. die Bemerkungen von CSENDES, Kanzlei S. 241.

B-Baaken 263
Vorläufige Edition DH.VI. BB 263. Vgl. die Bemerkungen von CSENDES, Kanzlei S. 241. Weiterer Druck bei MINDERMANN, Verden S. 210–211 Nr. 181 aus B, wonach *Vreseringe* mit Freyersen, Kreis Rotenburg, L. Niedersachsen zu identifizieren ist.

B-Baaken 264
Vorläufige Edition DH.VI. BB 264. Weiterer Druck bei MINDERMANN, Verden S. 211 Nr. 182. Vgl. die Bemerkungen von CSENDES, Kanzlei S. 241. Nach der Edition S. 211–212 Anm. 1 ist *Frilede* mit Frille Gem. Petershagen, Kreis Minden-Lübbecke, L. Nordrhein-Westfalen zu identifizieren.

B-Baaken 265
Edition vorläufig DH.VI. BB 265 mit der Bemerkung *verunechtet*. Zu der erwähnten Stiftung Friedrichs I. von 1181 Dezember 3, Erfurt, vgl. den Druck: DF.I. 820 – Reg.: B-Opll 2637. Nach HERKENRATH, Reichskanzlei 2 S. 143 wurde diese Urkunde Heinrichs im gleichen Sinne verfälscht wie die VU Friedrichs I. von Altenburg, 1183 Januar 25, vgl. die Vorbemerkung zu dem Druck: DF.I. 836 sowie die Anm. zu B-Opll 2685. Verfasst und mundiert wurde das Stück von Heinrich 11, vgl. CSENDES, Kanzlei S. 241; Abbildung des oberen Teiles bei CSENDES, Kanzlei, Abbildung 12. Fees, Abbildungsverzeichnis S. 85 weist ein Foto im Lichtbildarchiv älterer Originalurkunden, Marburg, Nr. 2114 nach.

B-Baaken 266
Vorläufige Edition DH.VI. BB 266 mit weiteren Bemerkungen zu den genannten Personen. Nach CSENDES, Kanzlei S. 241 f. wurde das Stück von Heinrich 11 verfasst und mundiert.

B-Baaken 267
Vorläufige Edition DH.VI. BB 267; Regest bei DIESTELKAMP/ROTTER, Urkundenregesten 1 S. 431–432 Nr. 549.

B-Baaken 268
Vorläufige Edition DH.VI. BB 268. CSENDES, Kanzlei S. 242 nennt Heinrich 11 als Diktator und Schreiber. Nach FEES, Abbildungsverzeichnis S. 85 befindet sich ein Foto im Lichtbildarchiv älterer Originalurkunden, Marburg, Nr. 2118.

B-Baaken 269
Vorläufige Edition DH.VI. BB 269. Bei DOLCH/MÜNCH, Kaiserslautern 1 Nr. 119 S. 78 irrig zu Dezember 23. Vgl. auch die Bemerkungen von CSENDES, Kanzlei S. 242.

B-Baaken 270
Opizo von Este wird bei Heinrich VI. zum Jahr 1192 nach einer unsicheren Überlieferung zum letzten Mal genannt (vgl. B-Baaken 270). Sein Nachfolger war dessen Neffe Azzo (vgl. auch N 248).

B-Baaken 271
Vgl. auch die Bemerkung von CSENDES, Kanzlei S. 242, der die Entstehung des Textes in der Kanzlei annimmt. In dem Schreiben wird Richard *inimicus imperii nostri* genannt; nach Radulfus Niger, Chronica universalis ed. KRAUSE S. 303 (845) erklärte ihn der Kaiser 1192 zum *hostem publicum imperii* (vgl. N 193 und dazu HAUSER, Lehnspolitik S. 230 sowie Nachträge zu B-Baaken 218a). Eine Kopie des Briefes hatte Walter von Rouen an Hugo von Puiset, den damaligen Bischof von Durham, gesandt, vgl. den Brief Walters, den Roger von Howden in seine Chronik einfügte, ed. STUBBS 3 S. 196–197: *Imperatoris Alemannorum litterarum transcriptum vobis ducimus transmittendum, quas de domini nostri regis Angliae captione ad regem Francorum destinavit, presenti pagina nostra involutum*. Zu der Frage, wie der Brief an Roger von Howden gelangte, vgl. GILLINGHAM, Kidnapped King S. 11 Anm. 22 sowie N 111. Zu der Gefangennahme Richards TOECHE, Heinrich VI. S. 256 ff., vgl. BERG, Richard S. 190 ff., AHRENS, Welfen S. 159 ff., KESSLER, Richard I. S.248 ff., GILLINGHAM, Kidnapped King S. 5 ff.

B-Baaken 271a
Nach der Chronik des Magnus von Reichersberg ed. WATTENBACH S. 519 sagte der Herrscher diesen Hoftag bereits am 6. Dezember 1192 an. Dort sollte die Bogener Fehde geschlichtet werden (vgl. N 213). Richard war dagegen erst am 21. Dezember gefangengenommen worden, dazu TOECHE, Heinrich VI. S. 256 ff., AHLERS, Welfen S. 160, CSENDES, Heinrich VI. S. 123 f., Ogris, King for Sale S. 759 ff., GÖRICH, Verletzte Ehre S. 84 und BERG, Richard S. 190 ff. Auf dem Hoftag begann Heinrich, mit Herzog Leopold von Österreich Verhandlungen über die Auslieferung König Richards zu führen, vgl. dazu Magnus von Reichersberg S. 520, TOECHE S. 261 f. und vor allem FICHTENAU/ZÖLLNER, Ub. Babenberger 4,1 S. 219–220 Nr. 921 (mit weiteren Quellen und weiterer Literatur). Dabei kam kein persönliches Treffen Heinrichs mit Richard zustande, da der Kaiser das zunächst ablehnte (vgl. auch N 224 und GILLINGHAM, Kidnapped King S. 16 f.); anders dagegen GÖRICH, Verletzte Ehre S. 79 f. Während dieses Hoftages sollen Kaiser und Herzog als Ort und Zeitpunkt der Übergabe Richards Speyer und das Osterfest abgesprochen haben, vgl. Historia de expeditione ed. CHROUST S. 103 *inter eos conventio facta est, ut reductus in Austria proximo pascha ad Nebdunam que et Spire dicta est, domno imperatori conmittatur*. Ob der Herzog damals oder erst später die körperliche Unversehrtheit des Königs zur Bedingung machte, vgl. Chronik des Giselbert von Mons ed. VANDERKINDERE S. 284, muss offenbleiben. FICHTENAU/ZÖLLNER S. 220 nehmen ein kaiserliche Mandat für das freie Geleit des Gefangenen an, doch lag der *conductus* wohl ohnehin bei Herzog Leopold von Österreich.

B-Baaken 272
Nach Alberti in der Zeugenliste ist ein Komma zu setzen, dazu auch Reg. 273. Vgl. auch die Bemerkungen von CSENDES, Kanzlei S. 243.

B-Baaken 273
Vorläufige Edition DH.VI. BB 273. Vgl. auch die Bemerkungen von CSENDES, Kanzlei S. 243.

B-Baaken 274
Vorläufige Edition DH.VI. BB 274. Nach CSENDES, Kanzlei S. 243 stammt das Diktat von Heinrich 11. B-Zinsmaier Ergänzungen zu BF 896 S. 162.

B-Baaken 275
In der Liste der Besitzungen ist nach „de Travona et de Melle et de Circuino et de Cassino et de Plasonis" zu ergänzen. Zu dem daraus zu erschließenden Diplom Friedrichs I., das als VU gedient hat,

HERKENRATH, Miszellen S. 268 f. sowie den Druck der Nennung: DF.I. *1136 – Reg.: B-Opll 1417; vgl. außerdem die Bemerkungen von CSENDES, Kanzlei S. 243. Zum Vorbehalt die Tabelle bei Ertl, Studien S. 78.

B-Baaken 276
Vorläufige Edition DH.VI. BB 276 mit der Bemerkung *unecht*. BAAKEN sah in diesem Stück eine formale Fälschung aufgrund eines echten Diploms Heinrichs VI.; CSENDES, Kanzlei S. 244 äußerte sich im Kern ähnlich. Auch ERTL, Kaiser Heinrich nahm die Existenz einer echten Urkunde Heinrichs VI. an, von der er glaubte, sie in dem Eintrag der Hs. Clm 28221 fol. 1 nachweisen zu können, und die er S. 145–146 (Foto S. 135 Abb. 6) veröffentlichte (Reg. bei HAUKE, Katalog der latein. Hss. Bd. 4/7). Aus dem echten, dem Eintrag zugrundeliegenden, dann verlorenen Diplom, stammen nach ERTLS Meinung S. 138 f. das Datum und die Zeugenreihe sowie das abgenommene und dann an B-Baaken 276 angebrachte (jetzt verlorene) Siegel. Dieser „Genese" ERTLS wird in der ausführlichen Vorbemerkung zur vorläufigen Edition DH.VI. BB 276 widersprochen und es wird versucht, den Nachweis zu führen, dass überhaupt keine echte Urkunde als Grundlage der Fälschung B-Baaken 276 anzunehmen ist. In der Literatur wird der Ausstellungsort mit Donauwörth wiedergegeben, und die Möglichkeit, es könne auch Wörth, Kreis Regensburg gemeint sein, was das ungewöhnliche Itinerar sehr verbessern würde, wird dabei nicht erwogen. Nach FEES, Abbildungsverzeichnis S. 85 befindet sich ein Foto des angeblichen Originals im Lichtbildarchiv älterer Originalurkunden, Marburg, Nr. 10517. Statt Rudolstetten ist Rudelstetten zu lesen, dazu MAIER, Kaisheim S. 346 f.

B-Baaken 277
Vorläufige Edition DH.VI. BB 277. Dazu die Bemerkungen von CSENDES, Kanzlei S. 244 und die VU von 1166 April 11, Regensburg (Druck: DF.I. 510 – Reg.: B-Opll 1558) sowie RZIHACEK-BEDÖ, Staufische Kaiserurkunde S. 278 Anm. 52. Nach FEES, Abbildungsverzeichnis S. 85 befindet sich ein Foto im Lichtbildarchiv älterer Originalurkunden, Marburg, Nr. 10514.

B-Baaken 278
Vgl. dazu auch die Bemerkungen von CSENDES, Kanzlei S. 244 f. Zur Angabe der Königsjahre ERTL, Studien S. 139.

B-Baaken 279
Vgl. dazu auch die Bemerkungen von CSENDES, Kanzlei S. 244 f. Zur Angabe der Königsjahre ERTL, Studien S. 139.

B-Baaken 280
Vorläufige Edition DH.VI. BB 280. Weiterer Druck in FICHTENAU/ZÖLLNER, Ub. Babenberger 1 S. 120–122 Nr. 88 (mit Literatur). Vgl. die Bemerkungen von CSENDES, Kanzlei S. 245 f. Zu den Bedingungen des Vertrages von Würzburg (Druck: MGH Const. I S. 502–504 Nr. 354) gehörte, dass König Richard dem Kaiser 100.000 Mark zahlen sollte, die Hälfte zu Michaelis (29. September 1193) die andere zum Beginn der Fastenzeit *initium quadragesimae 1194* (23. Februar), wovon Leopold jeweils die Hälfte, insgesamt also 50.000 Mark erhalten sollte, die Stellung von 50 Galeeren samt Ausrüstung und 100 Rittern mit Kriegsgerät (Wurfmaschinen) sowie Richards persönliche Teilnahme am Sizilienzug mit weiteren 100 Rittern und 50 Wurfmaschinen und Regelungen über Geiseln, Heiratsabsprachen, Eidesleistungen sowie die Cypernfrage. Zusammenfassung der einzelnen Punkte des Vertrages bei LANDON, Itinerary S. 72–73. Als Beauftragter Erzbischof Walters von Rouen war Sava-

ric von Bath in Würzburg anwesend, vgl. TOECHE, Heinrich VI. S. 264. Zu den Verbindungen Walters und des Bischofs Savaricus zu Heinrich VI. (vgl. N 111).

B-Baaken 281
Weiterer Druck bei FALCONI, Carte Cremonesi 4 S. 248–250 Nr. 740; das Protokoll über die Auszahlung am 1. April erwähnt zugleich die Quittierung der Summe durch Konrad von Pizzighettone am 12. April. Zur Überlieferung vgl. die Vorbemerkung zum Druck, wonach ein weiteres Orig. ebda. Registro A 81 Nr. 51 vorhanden ist.

B-Baaken 282
Vgl. auch die Urkunde DF.I. 316a unter Nachtrag zum Textteil auf S. 493 für die Herren von Lendinara; zu der eng mit den Este verbundenen Familie vgl. die Einleitung bei POZZA, Lendinara S. 15 ff.

B-Baaken 283
Vorläufige Edition DH.VI. BB 283. Vgl. auch die Bemerkungen von CSENDES, Kanzlei S. 246. B-Zinsmaier Ergänzungen zu BF 937 S. 165. Zur Ordenszugehörigkeit PENTH, Prämonstratenser S. 48 ff. Nach FEES, Abbildungsverzeichnis S. 85 befindet sich jeweils ein Foto in Dortmund sowie im Lichtbildarchiv älterer Originalurkunden, Marburg, Nr. 8605.

B-Baaken 284
Zu den Bedingungen des Vertrages zwischen dem Kaiser und König Richard CSENDES, Heinrich VI. S. 126 ff. und LANDON, Itinerary S. 73 (aber irrtümlich zu März 22 in Ochsenfurt). Gegenüber den zwischen Kaiser Heinrich und Herzog Leopold im Februar abgesprochenen Planungen (vgl. B-Baaken 280), bedeutete das eine Reduzierung von 50 Galeeren, zudem war von der Teilnahnme Richards an dem Sizilien-Zug nicht mehr die Rede. Nach dem Bericht Rogers von Howden S. 198, S. 205 waren die Äbte von Boxley und Robertsbridge bei dem Friedensschluss in Speyer als Vertreter der englischen Justiziare anwesend, vgl. auch TOECHE, Heinrich VI. S. 265. Sie hatten Richard, der mit Leopold auf dem Weg nach Speyer war (Zeuge in B-Baaken 285), in Ochsenfurt am Main getroffen, vgl. auch LANDON, Itinerary S. 73. Außerdem begleitete den König sein Kammerkleriker Magister Philipp, der mit ihm zusammen in Gefangenschaft geraten war, vgl. zu ihm MAYER, Kanzlei S. 27.
Boxley, St Mary, Zisterze, Kent, D. Canterbury.
Robertsbridge, St Mary, Zisterze, Sussex, D. Chichester.

B-Baaken 285
Vorläufige Edition DH.VI. BB 285. Zu der erwähnten Urkunde Ottos I. vgl. Boshof, Regg. Passau 1 S. 64 Nr. 225; auch die Existenz einer Urkunde Ottos III. muss angezweifelt werden, vgl. BOSHOF S. 79 Nr. 261. Zu den genannnten Diplomen Kaiser Friedrichs von 1161 Januar 29, Como (Druck: DF.I. 322 – Reg.: B-Opll 930) und von 1161 Juni 3, vor Mailand Druck: (DF.I. 326 – Reg.: B-Opll 949); zu der Urkunde Heinrichs auch B-Zinsmaier 29 A. Nach einer Urkunde Innocenz' III. von 1200 April 27, Lateran (Druck: Monumenta Boica 28,1 S. 265 Nr. 42 – Regg.: POTTHAST 1009; BOSHOF, Regg. Passau 1 S. 319 Nr. 1053) hatte Kaiser Heinrich der bischöflichen Kirche zu Passau das *ius patronatus* an dieser Kirche übertragen, das aber in B-Baaken 285 nicht erwähnt wird, doch erscheint es unwahrscheinlich, dass bei den Übertragungen Friedrichs und Heinrichs dieses Recht ohne ausdrückliche Erwähnung ausgenommen worden ist. Eine gesonderte Urkunde für die Übertragung Heinrichs dürfte daher nicht vorgelegen haben. Vgl. zu diesem Stück auch die Urkunde DF.II. 444 und deren erweiterte Form DF.II. 446. Nach CSENDES, Kanzlei S. 246 ist der Gelegenheitsschreiber Heinrich 12 der Mundator des Stückes gewesen; eine neue Zuweisung des Diktats bei RZIHACEK-BEDÖ, Kanzlei

Heinrichs VI. S. 369 ff. und Tafel S. 372. Eine Abbildung des oberen Teils bei CSENDES, Kanzlei, Abbildung 13 sowie ein Foto im Lichtbildarchiv älterer Originalurkunden, Marburg, Nr. 10518.

B-Baaken 286
Vorläufige Edition DH.VI. BB 286. Neuer Druck bei Bartholomäi, Frankfurter Urkunden S. 52–57 Nr. 8 mit Übersetzung und Erläuterungen; das S. 53 (und S. 217) abgebildete Siegel Heinrichs VI. ist nicht zugewiesen; ein Regest des Stückes findet sich dort S. 26 Nr. 8. Nach den Bemerkungen von CSENDES, Kanzlei S. 246 f. stammt die Schrift von Heinrich 11.

B-Baaken 287
Vorläufige Edition DH.VI. BB 287 mit der Bemerkung *unecht*; in der Vorbemerkung wird die Meinung von CSENDES, Kanzlei S. 247, es habe eine echte Urkunde Heinrichs VI. vorgelegen, zurückgewiesen. Dem erwähnten Aufsatz von Krallert ist auf Tafel IV (nach S. 262) die Abbildung der ersten vier Zeilen des linken oberen Teils beigegeben. Zu dem Stück (mit Abbildung) auch RÜCKERT, Alles gefälscht? S. 40 f. Nach FEES, Abbildungsverzeichnis S. 85 befindet sich ein Foto des angeblichen Originals im Lichtbildarchiv älterer Originalurkunden, Marburg, Nr. 2361.

B-Baaken 288
Nach CSENDES, Kanzlei S. 247 war Heinrich 11 der Verfasser und Mundator des Stückes; zu den genannnten Urkunden Kaiser Friedrichs von 1152 (August 25–Oktober 16), Fulda (Druck: DF.I. 28 – Reg.: B-Opll-Mayr 133) und von 1164 Januar 5, Faenza (Druck: DF.I. 424 – Reg.: B-Opll 1299). B-Zinsmaier Ergänzungen zu BF 1209 S. 180.

B-Baaken 289
Weiterer Druck bei FALCONI, Carte Cremonesi 4 S. 255 Nr. 744. In dem Protokoll wird auch die Empfangsbestätigung des Sigelous erwähnt. Nach der Vorbemerkung zum Druck wird das Stück jetzt unter der Nr. 728 verwahrt. Vgl. auch die Bemerkungen von CSENDES, Kanzlei S. 247 f.

B-Baaken 290
Weiterer Druck bei FALCONI, Carte Cremonesi 4 S. 256–257 Nr. 745. In dem Protokoll wird auch die Empfangsbestätigung des Inrifredus erwähnt. Nach der Vorbemerkung zum Druck wird das Stück jetzt unter der Nr. 816 verwahrt. Vgl. auch die Bemerkung von CSENDES, Kanzlei S. 248.

B-Baaken 291
Vorläufige Edition DH.VI. BB 291 mit der Bemerkung *unecht*. Vgl. die Vorbemerkung zu DF.I. *1245 – Reg.: B-Opll 3340 sowie CSENDES, Kanzlei S. 248. Nachweis einer notariell beglaubigten Abschr. von 1738 bei MAURER/SEILER, Obermarchtal Nr. 10 S. 54; zu dem Stück auch RÜCKERT, Alles gefälscht? S. 19 f. (mit Abbildung) und PENTH, Prämonstratenser Exkurs: Staufische Privilegien für Marchtal? S. 169 ff. Nach FEES, Abbildungsverzeichnis S. 85 befindet sich ein Foto des angeblichen Originals im Lichtbildarchiv älterer Originalurkunden, Marburg, Nr. 1908.

B-Baaken 292
Nach CSENDES, Kanzlei S. 248 war Heinrich 11 der Verfasser und Mundator des Stückes. Nach FEES, Abbildungsverzeichnis S. 85 befindet sich ein Foto des angeblichen Originals im Lichtbildarchiv älterer Originalurkunden, Marburg, Nr. 10415.

B-Baaken 293
Dazu die Bemerkungen von CSENDES, Kanzlei S. 248. Nach der Chronik Rogers von Howden ed. STUBBS 3 S. 211, S. 212 trug dieses kaiserliche Schreiben, das der Kanzler Richards, Bischof Wilhelm von Ely, nach England brachte, ein Goldsiegel *litteras ... aurea bulla imbullatas* (S. 211); zu der Übergabe im Kronrat vgl. LANDON, Itinerary S. 76 zu 1193 Juni 1–Juni 5, außerdem forderte Bischof Wilhelm namentlich genannte sechs Personen auf, ihn zu Richard nach Deutschland zu begleiten. Am 25. Juni war der königliche Kanzler bei den persönlichen Verhandlungen zwischen Heinrich und Richard anwesend, vgl. LANDON, Itinerary S. 76–77. Zu einem weiteren Goldsiegel Heinrichs vgl. die Nachträge zu B-Baaken 305. EHLERS, Metropolis weist S. 333 C71 darauf hin, dass Heinrich Mitte April 1193 in Speyer gewesen sein könnte.

B-Baaken 294
Vorläufige Edition DH.VI. BB 294. Dazu auch die Bemerkungen von CSENDES, Kanzlei S. 249. Weitere Abschriften sind bei MÖTSCH, Balduineen S. 111 Nr. 160 nachgewiesen. Nach FEES, Abbildungsverzeichnis S. 85 befindet sich ein Foto des angeblichen Originals im Lichtbildarchiv älterer Originalurkunden, Marburg, Nr. 7588.

B-Baaken 295
Vorläufige Edition DH.VI. BB 295. Regest bei DIESTELKAMP/ROTTER, Urkundenregesten 1 S. 432–433 Nr. 551. Nach CSENDES, Kanzlei S. 249 war Heinrich 11 der Verfasser und Mundator des Stückes. FEES, Abbildungsverzeichnis S. 85 weist ein Foto im Lichtbildarchiv älterer Originalurkunden, Marburg, Nr. 4117 nach. Statt Tepfenhard ist Tepfenhart zu lesen (vgl. B-Baaken 2): Register S. 158.

B-Baaken 296
Vorläufige Edition DH.VI. BB 296 mit der Bemerkung *unecht*. Ausführliches Regest bei DIESTELKAMP/ROTTER, Urkundenregesten 1 S. 433–435 Nr. 552. Vgl. die Vorbemerkung zu DF.I. 1056 und die Anm. zu B-Opll 1206 (beide mit der Bemerkung: *unecht*) sowie die Bemerkungen von CSENDES, Kanzlei S. 249. Nach FEES, Abbildungsverzeichnis S. 85 befindet sich ein Foto des angeblichen Originals im Lichtbildarchiv älterer Originalurkunden, Marburg, Nr. 10519.

B-Baaken 297
Vorläufige Edition DH.VI. BB 297 mit der Bemerkung: *unecht*. Ausführliches Regest bei DIESTELKAMP/ROTTER, Urkundenregesten 1 S. 435–436 Nr. 553. Vgl. auch die Bemerkungen von CSENDES, Kanzlei S. 249 f.

B-Baaken 298
Nach HERKENRATH, Reichskanzlei 2 S. 81, S. 86, S. 88, S. 90 stammt das Diktat von Gottfried K = Heinrich 6; dazu die Bemerkungen von CSENDES, Kanzlei S. 250 und RZIHACEK-BEDÖ, Staufische Kaiserurkunde S. 280 Anm. 75; B-Zinsmaier Ergänzungen zu BF 434 S. 137.

B-Baaken 299
Vorläufige Edition DH.VI. BB 299. Vgl. auch die Bemerkungen von CSENDES, Kanzlei S. 64, S. 250. Nach FEES, Abbildungsverzeichnis S. 85 befindet sich ein Foto im Lichtbildarchiv älterer Originalurkunden, Marburg, Nr. 6692 = KOCH/FRIEDL, Digitale Urkundenbilder (DIGUB) 4.

B-Baaken 300
Vorläufige Edition DH.VI. BB 300. Zur Überlieferung BATTELLI, Enrico VI Elenco S. 62 Nr. 24. Vgl.

auch die Bemerkungen von CSENDES, Kanzlei S. 250 und RZIHACEK-BEDÖ, Staufische Kaiserurkunde S. 278 Anm. 54. Nach FEES, Abbildungsverzeichnis S. 85 befindet sich ein Foto im Lichtbildarchiv älterer Originalurkunden, Marburg, Nr. 1873.

B-Baaken 301
Vorläufige Edition DH.VI. BB 301. Nach CSENDES, Kanzlei S. 250 wurde das Stück von Heinrich 5 verfasst und mundiert. FEES, Abbildungsverzeichnis S. 85 weist ein Foto im Lichtbildarchiv älterer Originalurkunden, Marburg, Nr. 10520 nach.

B-Baaken 302
Regest bei DIESTELKAMP/ROTTER, Urkundenregesten 1 S. 436–437 Nr. 554. Vgl. auch die Bemerkungen von CSENDES, Kanzlei S. 250.
Smithuisen ist in Schmitthausen, abgeg. bei Kellen, Kreis Kleve, zu verbessern, vgl. Hist. Stätten 3 S. 384.

B-Baaken 302a
Nach der bei Roger genannten Nachricht kam Heinrich *die Veneris proxima festum Nativitatis Sancti Johannis Baptistae* nach Worms (*Wermasiam*), wo Richard sich aufhielt. Danach nahmen an dem *colloquium* die Herzöge von Löwen (Brabant) und Limburg sowie viele Grafen und Herren, auf der englischen Seite die Bischöfe Savaric von Bath und (der Kanzler) Bischof Wilhelm von Ely teil (ed. STUBBS S. 214 f. *et duces de Luvain et de Lemburc et comites et barones multi; et ex parte regis Angliae interfuerunt episcopi Batoniensis et Eliensis*); am 28. Juni kamen zu Richard noch Willelmus Brigwere und Baldewinus de Betun *vigilia apostolorum Petri et Pauli venerunt ad regem Angliae Willelmus* ... dazu LANDON, Itinerary S. 76–77.

B-Baaken 303
Vorläufige Edition DH.VI. BB 303. Ausführliches Regest bei DIESTELKAMP/ROTTER, Urkundenregesten 1 S. 437–438 Nr. 555. Nach CSENDES, Kanzlei S. 251 wurde das Stück von Heinrich 7 verfasst und mundiert. B-Zinsmaier Ergänzungen zu BF 3960 S. 248. Zur rechtlichen Bedeutung dieses Aktes vgl. GROTEN, Köln S. 259. Nach FEES, Abbildungsverzeichnis S. 85 befindet sich ein Foto im Lichtbildarchiv älterer Originalurkunden, Marburg, Nr. 9357.

B-Baaken 304
Vorläufige Edition DH.VI. BB 304. Zur Überlieferung BATTELLI, Enrico VI Elenco S. 62 Nr. 25. Vgl. auch die Bemerkungen von CSENDES, Kanzlei S. 251.

B-Baaken 305
Weiterer Druck bei FICHTENAU/ZÖLLNER, Ub. Babenberger 4,1 S. 223–225 Nr. 926; ausführliche Zusammenfassung LANDON S. 77 f. sowie GILLINGHAM, Kidnapped King S. 21. Zu dem nur bei Roger überlieferten Text vgl. auch die Bemerkungen von CSENDES, Kanzlei S. 251: entgegen dessen Vermutung dürfte allerdings ein Diplom existiert haben, denn nach Radulf von COGGESHALL, Chronicon Anglicanum ed. STEVENSON S. 60 (und fast gleichlautend Roger von Wendover, Flores ed. HEWLETT S. 224) brachte der königliche Kanzler, Bischof William von Ely, neben Dokumenten Richards auch die mit einem Goldsiegel versehene kaiserliche Urkunde, die *bullam auream imperatoris* des Wormser Vertrages, nach England; zu einem Goldsiegel auch Nachträge zu B-Baaken 293. Eine formlose Niederschrift als Vorstufe der Vertragsurkunde vermutet in diesem Falle ERTL, Studien S. 17 Anm. 38. Zu dem Übereinkommen vgl. CSENDES, Heinrich VI. S. 128 sowie OGRIS, King for Sale S. 759 ff., besonders zu den darin und in anderen Quellen genannten Geldsummen die Bemer-

kungen von FICHTENAU/ZÖLLNER zum Druck und KESSLER, Richard I. S. 300 ff., AHLERS, Welfen S. 162 setzt irrtümlich die Wormser Verhandlungen erst für Juli (wohl nach Radulf von Diceto, Ymagines (1) ed. STUBBS S. 110 *tertio idus Iulii*, verschrieben für 3 kal. Iul.?) an. Zu dem Abkommen einführend auch TRAUTZ, Könige S. 86. Der Text enthält zu Anfang eine Klausel, wonach eine Abordnung Heinrichs und Richards gemeinsam in London das Gewicht und die Güte des Silbers überprüfen sollte (vgl. dazu N 235). Die sogenannte Welfenklausel des Vertrages besagte, Richard werde von der zweiten Rate seiner Geldzahlungen (50.000 Mark sowie Stellung von Geiseln) befreit sein, wenn er das dem Kaiser gegebene Versprechen, das Heinrich den Löwen betreffe, erfüllen würde. Welchen Inhalt es genau hatte, ist nicht überliefert, vgl. zu den verschiedenen Interpretationen vor allem AHLERS S. 162 f. und CSENDES, Heinrich VI. S. 127 f. Doch dürften die Tatsache, dass der Kaiser vor allem zum Krieg gegen Sizilien aufbrechen wollte, und außerdem die der Freilassung Richards folgenden Ereignisse zu erkennen geben, dass Richard an dem dauernden Frieden mit Heinrich dem Löwen und dessen Söhnen mitwirken sollte, der dann vier Wochen später auch geschlossen wurde (vgl. 243). Nach William von Newburgh, Historia 1 ed. HOWLETT S. 398 soll Heinrich bei Abschluss dieses Vertrages angeordnet haben, Richard von nun an würdevoller ohne Ketten *honestius id est sine catena* zu bewachen, was als Fiktion gelten dürfte (vgl. dazu die Darlegungen bei N 228), auch wenn GILLINGHAM, William of Newburgh S. 67 f., S. 70 die Information des Autors durch Philipp von Poitou, den Begleiter Richards in der staufischen Gefangenschaft, herausstreicht.

B-Baaken 306
Vgl. die Bemerkungen von CSENDES, Kanzlei S. 251 f.

B-Baaken 307
Vgl. die Bemerkungen von CSENDES, Kanzlei S. 252.

B-Baaken 308
Vorläufige Edition DH.VI. BB 308; weiterer Druck: DOLCH/MÜNCH, Kaiserslautern 1 S. 81–82 Nr. 127 aus B. Vgl. die Vorbemerkung zu DF.I. *1107, die Anm. zu B-Opll 795, die Bemerkungen von CSENDES, Kanzlei S. 252 und RZIHACEK-BEDÖ, Staufische Kaiserurkunde S. 278 Anm. 54. Zu der Frage, welcher Werner von Bolanden hier Zeuge ist, vgl. KEUPP, Dienst S. 149 f.

B-Baaken 309
Vorläufige Edition DH.VI. BB 309. CSENDES, Kanzlei S. 252. Weiterer Druck bei FRANCHI, Ascoli imperiale S. 148 Nr. 20 mit Übersetzung und Anmm. S. 149 f. sowie einem Faksimile auf S. 147. Zu dem bestätigten Besitz vgl die Vorbemerkung der Edition. Unter den Zeugen Vertreter der Opposition gegen Tancred, vgl. KAMP, Kirche I,1 S. 51 f.

B-Baaken 310
VU war nach HERKENRATH, Reichskanzlei 2 S. 186 die Urkunde Friedrichs I. von 1185 Januar 12, Lodi (Druck: DF.I. 891 – Reg.: B-Opll 2847); vgl. auch die Bemerkungen von CSENDES, Kanzlei S. 252.

B-Baaken 311
Vorläufige Edition DH.VI. BB 311. Vgl. auch die Bemerkungen von CSENDES, Kanzlei S. 253 und RZIHACEK-BEDÖ, Staufische Kaiserurkunde S. 288 Anm. 115. Zu den Urkunden für Remse auch N 169 und B-Zinsmaier 13 und 149. Nach einer Urkunde König Richards von demselben Tag aus Worms weilten damals der englische Kanzler Wilhelm, Bischof Savaric von Bath und Seffrid, der Thesaurar von Chichester, bei Richard, vgl. LANDON, Itinerary Nr. 377 S. 79.

B-Baaken 312
Vgl. die Bemerkungen von CSENDES, Kanzlei S. 253.

B-Baaken 313
Vgl. die Bemerkungen von CSENDES, Kanzlei S. 253.

B-Baaken 314
Vgl. die Bemerkungen von CSENDES, Kanzlei S. 253. EHLERS, Metropolis weist S. 333 C71 darauf hin, dass Heinrich am 16. August 1193 in Speyer gewesen sein könnte.

B-Baaken 315
Vgl. die Bemerkungen von CSENDES, Kanzlei S. 253. Tags zuvor, am 14. August, werden in einer Urkunde König Richards aus Worms dessen Kleriker magister Philipp, Warin fitz Gerold sowie Geoffrey de Pons als Zeugen genannt, vgl. LANDON, Itinerary S. 79 Nr. 383.

B-Baaken 316
Weiterer Druck bei ROMBALDI, S. Prospero, S. 195 Appendice dei documenti Nr. 7. Nach HERKENRATH, Reichskanzlei 2 S. 81, S. 84, S. 87 ff., S. 282, S. 295 stammen Diktat und Schrift von Gottfried K = Heinrich 6; vgl. auch CSENDES, Kanzlei S. 253 mit weiteren Bemerkungen. Zu einer neuen Bestimmung von Schrift und Diktat RZIHACEK-BEDÖ, Kanzlei Heinrichs VI. S. 369 ff. und Tafel S. 372.

B-Baaken 317
Vgl. die Bemerkungen von CSENDES, Kanzlei S. 253 f.

B-Baaken 318
Vgl. die Bemerkungen von CSENDES, Kanzlei S. 254.

B-Baaken 319
Vorläufige Edition DH.VI. BB 319. Regest bei DIESTELKAMP/ROTTER, Urkundenregesten 1 S. 438 Nr. 556. Vgl. auch die Bemerkungen von CSENDES, Kanzlei S. 254. Nach FEES, Abbildungsverzeichnis S. 85 befindet sich eine Abbildung der zweiten Ausfertigung bei CSENDES, Kanzlei, Abbildung 6.

B-Baaken 320
Vgl. die Bemerkungen von CSENDES, Kanzlei S. 254.

B-Baaken 321
Vgl. die Bemerkungen von CSENDES, Kanzlei S. 254 f., ein Ausschnitt ist bei ihm Abbildung 5 publiziert.

B-Baaken 322
Vorläufige Edition DH.VI. BB 322, vgl. die Bemerkungen von CSENDES, Kanzlei S. 255. Nach FEES, Abbildungsverzeichnis S. 85 befindet sich ein Foto im Lichtbildarchiv älterer Originalurkunden, Marburg, Nr. 10763.

B-Baaken 323
Vorläufige Edition DH.VI. BB 323. Zum Verhältnis der Urkunde Friedrichs I. von 1187 August 21, Worms (Druck: DF.I. 963 – Reg.: B-Opll 3098) und zur Frage der Echtheit vgl. HERKENRATH,

Reichskanzlei 2 S. 250. Dazu die Bemerkungen von CSENDES, Kanzlei S. 255 und LEISTIKOW, Cappenberg S. 55. Nach FEES, Abbildungsverzeichnis S. 85 befindet sich ein Foto im Lichtbildarchiv älterer Originalurkunden, Marburg, Nr. 8780.

B-Baaken 324
Vgl. die Bemerkungen von CSENDES, Kanzlei S. 255.

B-Baaken 325
Eine Reproduktion der Abschrift des 19. Jh. von Francesco Pellegrini findet sich in dessen Documenti antichi 1 S. 300–301 Nr. 164. Vgl. zu dem Stück HERKENRATH, Reichskanzlei 2 S. 81, S. 84, S. 88, S. 295, wonach das Diktat von Gottfried K = Heinrich 6 stammt, sowie die Bemerkungen von CSENDES, Kanzlei S. 255; zur Beurteilung des Diktats der formelhaften Teile auch RZIHACEK-BEDÖ, Kanzlei Heinrichs VI. S. 369 ff. und Tafel S. 372. Ein weiterer Druck bei POLIZZI, Eccelino S. 205–208 Nr. 14, dort auch zu dem politischen Zusammenhang des Stückes S. 62. Statt Cornegliano lies Conegliano (vgl. B-Baaken 2): Register S. 36.

B-Baaken 325a
Zur handschriftlichen Überlieferung des Stückes KEUNECKE, Münzenberger Reg. 124 S. 138.

B-Baaken 326
Zu der genannten VU Friedrichs I. von 1180 Januar 25, Würzburg (Druck: DF.I. 791 – Reg.: B-Opll 2532) ausführlich HERKENRATH, Reichskanzlei 1 S. 215 ff. sowie die Bemerkungen von CSENDES, Kanzlei S. 256; B-Zinsmaier Ergänzungen zu BF 721 S. 152.

B-Baaken 327
Vorläufige Edition DH.VI. BB 327. Ausführliches Regest bei DIESTELKAMP/ROTTER, Urkundenregesten 1 S. 439 Nr. 557; vgl. die Bemerkungen von CSENDES, Kanzlei S. 256 mit Anm. 333.

B-Baaken 328
Auf Speyer und Worms war der Aufenthaltsort Richards offensichtlich beschränkt (vgl. dazu N 237). Mit dem in diesem Brief Heinrichs genannten Königreich Provence (*de regno Provincie*) war das Königreich Provence gemeint, wie sich aus B-Baaken 329 ergibt. Zur Freilassung des Königs kam es nicht am 17. Januar, sondern erst nach den Verhandlungen Anfang Februar in Mainz (vgl. B-Baaken 332a, die Ergänzungen zu B-Baaken 332a sowie N 240). Die Gründe für die Verschiebung erörtert AHLERS, Welfen S. 164 f. Zur Krönung die Nachträge zu B-Baaken 329.

B-Baaken 329
Die in dem Brief des Kaisers B-Baaken 328 angekündigte Krönung Richards zum König der Provence am Sonntag nach seiner vorgesehenen Freilassung, also am 23. Januar 1194, hat nicht stattgefunden, wohl aber diese beurkundete Belehnung, die auch CSENDES, Kanzlei S. 256 Anm. 534 erwähnt. Sie setzt die Anwesenheit beider Herrscher voraus. König Richard urkundete im Herbst bis November 20 in Worms oder Speyer, für Dezember fehlen Nachrichten, vgl. LANDON, Itinerary S. 80. Heinrich hielt sich jedoch im Dezember fast immer in Gelnhausen auf und schrieb von dort erst am 20. Dezember von der zukünftigen Freilassung Richards in Worms oder Speyer. Wegen der divergierenden Itinerare können Kaiser Heinrich und König Richard nicht zusammengetroffen sein. Die Annales Marbacenses ed. BLOCH S. 63, ed. SCHMALE S. 186 berichten, bei der Belehnung mit England (am 4. Februar in Mainz, vgl. N 241) habe Richard dem Kaiser noch andere, eigene Länder übertragen und diese von

ihm als Lehen erhalten *tota terra sua Anglia et aliis terris propriis imperatori datis ab eo in beneficio receptis*, womit nur die Belehnung mit den Gebieten gemeint sein kann, wie sie als Inhalt der kaiserlichen Urkunde bei Roger wiedergegeben werden, vgl. TOECHE, Heinrich VI. S. 287 ff. (zu 1193), CARTELLIERI, Philipp II. 3 S. 41 ff., HAUSER, Lehnspolitik S. 211 ff., S. 512 (zu 1193 Herbst). Dieses Deperditum B-Baaken 329 ist also zu (1194 Februar 4, Mainz) einzureihen. Das Kanzleramt für Burgund erhielt Bischof Savaric von Bath, vgl. POOLE, England and Burgundy S. 268, ein Verwandter der Kaiserin, dazu POOLE S. 263 ff., als Erzkanzler erscheint der Erzbischof von Vienne, Poole S. 269 f.

B-Baaken 330
Neuer Druck bei GOEZ, Ebrach S. 188–191 Nr. 89 mit weiteren Angaben zu Überlieferung und Druck; Regest bei DIESTELKAMP/ROTTER, Urkundenregesten 1 S. 439–440 Nr. 558. Zu der genannten Urkunde des Bischofs von Würzburg vgl. auch GOEZ S. 191–192 Nr. 90. Weitere Bemerkungen von CSENDES, Kanzlei S. 256 mit Anm. 336 und zu einer neuen Bestimmung des Diktats RZIHACEK-BEDÖ, Kanzlei Heinrichs VI. S. 369 ff. mit Tafel S. 373. Nach FEES, Abbildungsverzeichnis S. 85 befindet sich ein Foto im Lichtbildarchiv älterer Originalurkunden, Marburg, Nr. 10542. Die genannten Orte sind nach GOEZ aufzulösen mit:
Waldschwind, Ortsteil der Gem. Rauhenebrach, Landkreis Hasberge, L. Bayern.
Alitzheim, Gem. Sulzheim, Landkreis Schweinfurt, L. Bayern.
Hausen = Kaltenhausen, abgeg. Gem. Eisenheim, Landkreis Würzburg, L. Bayern.
Vogelsburg, Wald, richtig Vollburg vgl. GOEZ 1 S. 94.

B-Baaken 331
Vorläufige Edition DH.VI. BB 331. CSENDES, Kanzlei S. 257 ordnete Diktat und Schrift Heinrich 11 zu. Nach FEES, Abbildungsverzeichnis S. 85 befindet sich ein Foto im Lichtbildarchiv älterer Originalurkunden, Marburg, Nr. 2221.

B-Baaken 332
Vorläufige Edition DH.VI. BB 332, vgl. die Bemerkungen von CSENDES, Kanzlei S. 257; B-Zinsmaier Ergänzungen zu BF 735 S. 153.

B-Baaken 332a
Die Nachricht zu Mainz, Februar 2 (*purificatione beatae Mariae apud Maguntum*) ist zu erweitern:
Heinrich kommt mit den Großen seines Reiches sowie mit König Richard von England, dessen Mutter, Königin Eleonore, Erzbischof Walter von Rouen, dem königlichen Kanzler, Bischof Wilhelm von Ely, und Bischof Savaric von Bath (*Ricardus rex Angliae cum Alienor regina matre sua et Waltero Rothomagensi archiepiscopo et Willelmo Eliensi episcopo cancellario suo et Savarico Batoniensi episcopo*) zusammen und verhandelt über die Freilassung des Königs; er legt König Richard Briefe des Königs (Philipps II. Augustus) von Frankreich (*rex Franciae*) und des Grafen Johannes (*comes Johannes)* vor, in denen ihm (dem Kaiser) Geld angeboten wird, wenn er Richard weiterhin gefangenhält und erwägt, von dem Vertrag mit König Richard zurückzutreten, wogegen namentlich die Erzbischöfe (Konrad) von Mainz, (Adolf) von Köln, (Adalbert) von Salzburg, die Bischöfe (Heinrich) von Worms, (Otto) von Speyer, (Simon) von Lüttich, der kaiserliche Bruder Herzog (Konrad) von Schwaben, die Herzöge (Leopold) von Österreich und (Heinrich) von Löwen, der Pfalzgraf (Konrad) bei Rhein (*Maguntinum et Coloniensem et Saxeburcensem archiepiscopos et Wermaicensem et de Spire et de Legis episcopos et de Suave fratrem imperatoris et de Ostricio et de Luvain duces et comitem palatinum de Reno*), die der Kaiser als Bürgen dieses Vertrages eingesetzt hatte, sowie weitere Große des Reiches Einspruch erheben.

Erwähnt in der Chronik des Roger von Howden ed. STUBBS 3 S. 231–232.– Reg.: LANDON, Itinerary S. 82. Vgl. TOECHE, Heinrich VI. S. 290, CARTELLIERI, Philipp II. 3 S. 71 ff., CSENDES, Heinrich VI. S. 128, HAUSER, Lehnspolitik S. 239 ff. und GILLINGHAM, Kidnapped King S. 25 f. Von den Anwesenden werden der Erzbischof von Köln, der Elekt Simon von Lüttich und die Herzöge von Löwen und Limburg bei Giselbert von Mons ed. VANDERKINDERE S. 285 sowie der Erzbischof von Mainz, die Herzöge von Schwaben und Österreich und der Pfalzgraf bei Rhein bei Roger von Howden ed. STUBBS S. 234 als Empänger englischer (Renten)lehen genannt; dazu TRAUTZ, Könige S. 90, GILLINGHAM, Kidnapped King S. 33 und AHLERS, Welfen S. 188 zum Kreis der späteren Wähler Ottos IV.

B-Baaken 333
Vgl. auch die Bemerkungen von CSENDES, Kanzlei S. 257 mit Anm. 543, der den Mandatcharakter des Stückes unterstreicht; dazu CSENDES, Heinrich VI. S. 128. Das Stück war nach Roger S. 234 mit den Siegeln der Aussteller *sigillis suis appositis* beglaubigt.

B-Baaken 334
Das Regest basiert auf den angegebenen Drucken, die letztlich auf die verlorene Kopie von 1346 zurückgehen. Das bei SCHEFFER-BOICHORST S. 380 Anm. 4 angeführte Notariatsinstrument mit dem Datum 1194 März 4, Pavia über die Publikation des kaiserlichen Mandates ist, wenngleich es nicht ausdrücklich gesagt wird, gleichfalls verloren. Das angebliche Tagesdatum März 4 erweckt Zweifel, denn dann hätte Heinrich etwa im Februar in Deutschland zum Prozssbeginn ein Spezialmandat für einen italienischen Empfänger ausgestellt, was sehr ungewöhnlich wäre. Eher ist ein Ausstellungszeitraum um das Pfingstfest, etwa Mai bis Jubi 1194 anzunehmen, als Heinrich in Mailand, vielleicht auch in Pavia, vgl. dazu TOECHE, Heinrich VI. S. 668, sowie in Piacenza, Roncaglia und Genua weilte (vgl. B-Baaken 351a bis B-Baaken 356). Möglicherweise stammt aus diesem verlorenen Instrument über die Öffnung des kaiserlichen Mandates aber die bei De Conti, Notizie di Casale 1 S. 259 und danach bei FICKER, Urkunden S. 239 Bemerkung zu Nr. 192,X und Forschungen 1 S. 336 ohne Tagesdatum zu (dem unmöglichen Jahr) 1195 mitgeteilte Nachricht, wonach Heinrich in Pavia den Guido dal Pozzo (aus Pavia, vgl. B-Baaken 2: Register S. 121) in Gegenwart von Rainaldo Calazzo, Lanfranco del Pozzo, Guercio del Borgo und Landerio Duca mit dem Streit zwischen dem Bischof von Vercelli und der Kommune Casale beauftragt und dies 1194 Juli 25 zu Pisa in der Kirche S.Sepolcro di Chinseca nach der gleichen Kopie bestätigt habe (vgl. B-Baaken 372). Über den Rechtsstsreit handelt auch MINGHETTI, Alberto S. 278 f. Vgl. auch die Bemerkungen von CSENDES, Kanzlei S. 257.

B-Baaken 335
Vorläufige Edition DH.VI. BB 335, vgl. die Bemerkungen von CSENDES, Kanzlei S. 257 f. B-Zinsmaier Ergänzungen zu BF 4300. Nach FEES, Abbildungsverzeichnis S. 85 befindet sich ein Foto im Lichtbildarchiv älterer Originalurkunden, Marburg, Nr. 6693.

B-Baaken 336
Vorläufige Edition DH.VI. BB 336; CSENDES, Kanzlei S. 257 ordnet Diktat und Schrift Heinrich 11 zu. Nach FEES, Abbildungsverzeichnis S. 85 befindet sich ein Foto im Lichtbildarchiv älterer Originalurkunden, Marburg, Nr. 4959.

B-Baaken 337
Vgl. die Bemerkungen von CSENDES, Kanzlei S. 258. Zu Bischof Savaric von Bath und zu diesem Brief vgl. HUFFMAN, Family S. 218 ff.

B-Baaken 338
Vorläufige Edition DH.VI. BB 338; vgl. die Bemerkungen von CSENDES, Kanzlei S. 258.

B-Baaken 339
Vorläufige Edition DH.VI. BB 339; CSENDES, Kanzlei S. 258 ordnete Diktat und Schrift Heinrich 11 zu. Nach FEES, Abbildungsverzeichnis S. 85 befindet sich ein Foto im Lichtbildarchiv älterer Originalurkunden, Marburg, Nr. 10543. Der Salmann Albert von Obereuerheim führte die kaiserliche Schenkung aus, nachdem die Gemahlin und die Kinder Ottos von Lobdeburg auf ihre Ansprüche verzichtet hatten.
Obereuerheim, Gem. Grettstadt, Landkreis Schweinfurt, L. Bayern.

B-Baaken 340
Vorläufige Edition DH.VI. BB 340; vgl. CSENDES, Kanzlei S. 258. Eine kleine Abbildung ist bei BRUGGER;DOPSCH;KRAMMEL, Berchtesgaden 1 S. 289 zu finden; zum Inhalt dort S. 288 ff.; B-Zinsmaier Ergänzungen zu BF 102 S. 118 und BF 690 S. 150. Ein Foto ist nach FEES, Abbildungsverzeichnis S. 85 im Lichtbildarchiv älterer Originalurkunden, Marburg, Nr. 10544.

B-Baaken 341
Nach HERKENRATH, Reichskanzlei 2 S. 81, S. 84, S. 87 ff., S. 93, S. 295, S. 322 stammen Diktat und Schrift von Gottfried K = Heinrich 6; vgl. auch die Bemerkungen von CSENDES, Kanzlei S. 259 sowie zu einer neuen Zuweisung RZIHACEK-BEDÖ, Kanzlei Heinrichs VI. S. 369 ff. und Tafel S. 373. Zu der Belehnung durch Friedrich Barbarossa B-Opll 3076 und HAUSER, Lehnspolitik S. 159.

B-Baaken 342
Vorläufige Edition DH.VI. BB 342. Ob das Mandat schon bei diesem Aufenthalt Heinrichs oder erst 1195 (vgl. B-Baaken 463 und 464) ausgestellt wurde, ist ungewiss; bei beiden Aufenthalten war Herzog Konrad in Worms anwesend. Bevor Konrad die Klage entschieden hatte, wurde er am 15. August 1196 ermordet. Der Abt impetrierte sodann von Kaiser Heinrich ein weiteres Mandat (vgl. B-Baaken 578).

B-Baaken 343
Vorläufige Edition DH.VI. BB 343; Regest bei DIESTELKAMP/ROTTER, Urkundenregesten 1 S. 441–442 Nr. 560. Nach CSENDES, Kanzlei S. 259 stammen Diktat und Schrift von Heinrich 7.

B-Baaken 344
Vorläufige Edition DH.VI. BB 344; B-Zinsmaier 22. Nach CSENDES, Kanzlei S. 259 stammt das Diktat von Heinrich 7.

B-Baaken 345
Vorläufige Edition DH.VI. BB 345 mit weiterführender Literatur. Zu der genannten Urkunde Kaiser Friedrichs I. von 1184 (ca. Mai 20), Mainz (Druck: DF.I. 856 – Reg.: B-Opll 2763) HERKENRATH, Reichskanzlei 2 S. 156 sowie die Bemerkungen von CSENDES, Kanzlei S. 259.

B-Baaken 346
Vorläufige Edition DH.VI. BB 346 mit dem Ausstellungsort: Kaiserslautern?. Neuer Druck bei BARTHOLOMÄI, Frankfurter Urkunden S. 62–66 Nr. 10 mit Übersetzung und Erläuterungen; Regest des Stückes S. 27 Nr. 10. Zu Kuno von Münzenberg und seiner Familie vgl. KEUPP, Dienst S. 162 ff.

B-Baaken 347
Vorläufige Edition DH.VI. BB 347 mit ausführlichen Bemerkungen zum Inhalt der Urkunde; vgl. auch die Bemerkungen von CSENDES, Kanzlei S. 259. Zur Bedeutung im Rahmen des Himmeroder Besitzes Oberweis, Die pfälzischen Besitzungen S. 340.

B-Baaken 348
Vorläufige Edition DH.VI. BB 348; die genannten Urkunden Friedrichs I. sind dessen Diplome von 1178 Oktober 31, Speyer (DF.I. 741 – Reg.: B-Opll 2460) und von 1189 April 14, Hagenau (Druck: DF.I. 993 – Reg.: B-Opll 3241), vgl. die Vorbemerkung); dazu CSENDES, Kanzlei S. 260.

B-Baaken 349
Vorläufige Edition DH.VI. BB 349; vgl. die Bemerkungen von CSENDES, Kanzlei S. 260. Zur Bedeutung im Rahmen des Himmeroder Besitzes SCHULZ, Reichspolitik S. 132 f. sowie OBERWEIS, Die pfälzischen Besitzungen S. 340.

B-Baaken 350
Vorläufige Edition DH.VI. BB 350; nach CSENDES, Kanzlei S. 260 stammen Diktat und Schrift von Heinrich 7, dazu RZIHACEK-BEDÖ, Staufische Kaiserurkunde S. 278 Anm. 54; B-Zinsmaier Ergänzungen zu 715 S. 152.

B-Baaken 351
Nach CSENDES, Kanzlei S. 260 stammen Diktat und Schrift von Heinrich 11.

B-Baaken 351a
Ann. Marbacenses ed. SCHMALE; zu den Verbindungen zwischen Heinrich VI. und dem armenischen König vgl. umfassend Halfter, Zu den Beziehungen S. 193 ff., S. 215 ff.

B-Baaken 351b
Nach den Angaben des Iohannis Codagnelli Ann. Placentini S. 22 gelangte der Kaiser von Mailand aus, wo er nach den Ann. Marbacenses das Pfingstfest am 29. Mai gefeiert hatte (vgl. B-Baaken 351a) nach Pavia und kam am 3. Juni nach Piacenza (vgl. B-Baaken 351c). Dass er am 2. Juni erst aus Mailand aufgebrochen sein soll, ist nicht belegt, denn in den B-Baaken 351b zitierten Notae heißt es zum 2. Juni 1195 (wohl statt 1194) nur *imperator Anricus et imperatrix Constantia iverunt Apuliam* und in den Ann. Mediolanenses zu 4. kal. (wohl statt non.) 1194 *imperator Henricus perrexit Cicilie*; anders KARIGL, Itinerar S. 97. Es lässt sich also nur sagen, dass er spätestens am 2. Juni Pavia verlassen haben muss.

B-Baaken 352
Druck der VU Friedrichs I. von 1177 August 17, Venedig (DF.I. 697 – Reg.: B-Opll 2304). Nach CSENDES, Kanzlei S. 261 stammen Diktat und Schrift von Heinrich 7. Heinrich von Braunschweig wird als Zeuge genannt und als Sohn des Herzogs von Sachsen bezeichnet.

B-Baaken 353
Ein Faksimile der Abschrift im Liber iurium (B) findet sich bei AIRALDI/MARCENARO, Credito S. 19, vgl. auch die Bemerkungen von CSENDES, Kanzlei S. 261. Zum Rechtsinhalt KAMP, Münzstätten S. 74 Anm. 254, zur Münzpolitik Heinrichs VI. Travaini, Federico II mutator monetae S. 342 f. und zu dem erweiterten Münzrecht für Genua auch HAVERKAMP, Herrschaftsformen 2 S. 563 f., S. 579 ff. und MATZKE, Il diritto monetario S. 21.

B-Baaken 354
Weiterer Druck bei ROMBALDI, San Prospero, Appendice dei documenti S. 196 Nr. 10. Nach HERKENRATH, Reichskanzlei 2 S. 81, S. 84, S. 88 ff., S. 94, S. 118 stammt das Diktat von Gottfried K = Heinrich 6; zur Corroboratio dort S. 321. Vgl. auch die Bemerkungen von CSENDES, Kanzlei S. 261 und RZIHACEK-BEDÖ, Kanzlei Heinrichs VI. S. 369 ff. sowie die Tafel S. 373. Bereits Kaiser Friedrich hatte die Vergabungen des Abtes Guido für ungültig erklärt (Druck: DF.I. *1189 – Reg.: B-Opll 2820) und zu dem dort erwähnten Widerruf Lucius' III. B-Baaken-Schmidt 2 1812, dazu B-Zinsmaier Ergänzungen zu BF 401 S. 135. Der als Zeuge genannte Herzog Ludwig von Bayern stiftete vor dem Antritt des Zuges nach Apulien für den Fall seines Todes ein Seelgerät *si ab itinere quod in Apuliam cum glorioso domino meo Romanorum imperatore inceperam reversus non fuero, ista traditio rata et inconvulsa habeatur*, vgl. STEPHAN, Traditionen Scheyern S. 79–80 Nr. 75A.

B-Baaken 355
Das Stück ist jetzt gedruckt bei ROSSINI, Il Card. Adelardo II S. 160–161 Nr. 33. Nach HERKENRATH, Reichskanzlei 2 S. 81, S. 84, S. 88 ff., S. 118 stammt das Diktat von Gottfried K = Heinrich 6; dazu auch die Bemerkungen von CSENDES, Kanzlei S. 261 sowie zu einer Neuzuweisung RZIHACEK-BEDÖ, Kanzlei Heinrichs VI. S. 369 ff. und Tafel S. 373.

B-Baaken 356
Vgl. die Bemerkungen von CSENDES, Kanzlei S. 261 und RZIHACEK-BEDÖ, Kanzlei Heinrichs VI. S. 369 ff. mit Tafel S. 373.

B-Baaken 357
Vgl. die Bemerkungen von CSENDES, Kanzlei S. 261 f. Zu den notariellen Nachzeichnungen Ertl, Studien S. 29, S. 33. Zu den zahlreichen Urkunden der Markgräfin Mathilde für Polirone San Benedetto Po vgl. jetzt das Empfängerverzeichnis bei GOEZ/GOEZ, Urkunden Mathildes 2 S. 503; B-Zinsmaier Ergänzungen zu BF 358 S. 132.

B-Baaken 358
Vgl. die Bemerkungen von CSENDES, Kanzlei S. 262.

B-Baaken 359
Nach HERKENRATH, Reichskanzlei 2 S. 81, S. 84 f., S. 88, S. 94 f. stammen Diktat und Schrift von Gottfried K = Heinrich 6; dazu auch die Bemerkungen von CSENDES, Kanzlei S. 262; einen anderen Notar vermutet RZIHACEK-BEDÖ, Kanzlei Heinrichs VI. S. 369 ff. und Tafel S. 373. B-Zinsmaier Ergänzungen zu BF 1669 S. 199.

B-Baaken 360
Vgl. die Bemerkungen von CSENDES, Kanzlei S. 262; dazu B-Zinsmaier Ergänzungen zu BF 1 S. 112.

B-Baaken 361
Zur Überlieferung vgl. auch BATTELLI, Enrico VI Elenco S. 62 Nr. 26. Nach HERKENRATH, Reichskanzlei 2 S. 81, S. 84 f., S. 87 ff. und (besonders zur Corroboratio) S. 322 stammt das Diktat von Gottfried K = Heinrich 6; dazu die Bemerkungen von CSENDES, Kanzlei S. 262 f.

B-Baaken 362
HERKENRATH, Reichskanzlei 2 S. 81, S. 88, S. 95 nennt als Verfasser Gottfried K = Heinrich 6; dazu die Bemerkungen von CSENDES, Kanzlei S. 263.

B-Baaken 363
Neuer Druck: Kurze, Cod. dipl. Amiatinus 2 S. 371–372 Nr. 360. Nach HERKENRATH, Reichskanzlei 2 S. 81, S. 84, S. 86 ff., S. 95 f., S. 118, S. 322 stammen Diktat und Schrift von Gottfried K = Heinrich 6; vgl. dazu die Bemerkungen von CSENDES, Kanzlei S. 263. Eine andere Zuweisung nahm RZIHACEK-BEDÖ, Kanzlei Heinrichs VI. S. 369 ff. und Tafel S. 373 sowie RZIHACEK-BEDÖ, Staufische Kaiserurkunde S. 280 Anm. 75 vor. Zum Vorbehalt vgl. ERTL, Studien S. 78; dazu B-Zinsmaier Ergänzungen zu BF 430 S. 137.

B-Baaken 364
Neuer Druck: Kurze, Cod. dipl. Amiatinus 2 S. 372–375 Nr. 361. Vgl. die Bemerkungen von CSENDES, Kanzlei S. 263; dazu B-Zinsmaier Ergänzungen zu BF 431 S. 137.

B-Baaken 365
Vgl. die Bemerkungen von CSENDES, Kanzlei S. 263; B-Zinsmaier Ergänzungen zu BF 332 S. 130.

B-Baaken 366
Vgl. die Bemerkungen von CSENDES, Kanzlei S. 263 f. und RZIHACEK-BEDÖ, Staufische Kaiserurkunde S. 284 Anm. 88 sowie Anm. 94.

B-Baaken 367
Das Stück ist hier versehentlich als Deperditum bezeichnet; vgl. die Bemerkungen von CSENDES, Kanzlei S. 264.

B-Baaken 367a
Dazu die Bemerkungen von CSENDES, Kanzlei S. 264 (versehentlich als B-Baaken 367c). Zu den politischen Konsequenzen vgl. ausführlich HAVERKAMP, Herrschaftsformen 2 S. 472 ff.

B-Baaken 368
Vgl. die Bemerkungen von CSENDES, Kanzlei S. 264. Zu den politischen Konsequenzen vgl. ausführlich HAVERKAMP, Herrschaftsformen 2 S. 472 ff. Statt Montereggi ist Montereggio, com. Mulazzo, Prov. Massa-Carrara zu lesen; statt Marcelliana ist Marsiliana, com. Manciano, Prov. Grosseto zu lesen.

B-Baaken 369
Das Notariatsinstrument über die Eidesleistung der Parteien von 1194 November 8, Piacenza ist jetzt gedruckt bei FALCONI/PEVERI, Il registrum magnum 1 S. 483–488 Nr. 237; die Erwähnung des kaiserlichen Deperditum S. 485 Z. 27 f. Zu dem Friedensschluss vgl. Iohannis Codagnelli Ann. Placentini S. 22 und WOHLFAHRT, Heinrich VI. S. 40.

B-Baaken 370
Aus B-Baaken 371 geht hervor, daß es wegen der Beauftragung Guidos und Rainers von San Nazzaro offensichtlich zu konkurrierender Rechtsprechung gekommen ist, daher ist das Mandat an Rainer wahrscheinlich in die Zeit nach der ersten Beauftragung Guidos in Pavia (vgl. B-Baaken 334) auf jeden Fall aber vor die Bestätigung von 1194 Juli aus Pisa, (vgl. 372) zu setzen.

B-Baaken 371
Dieses Stück wird in B-Baaken 372 erwähnt, vgl. dort, und das Regest ist danach anders zu fassen: Kaiser Heinrich überträgt den Streit zwischen Bischof Albert von Vercelli und der Kommune Casale Monferrato dem Guido dal Pozzo. In der Anm. ist zu ergänzen: Vgl. dazu CSENDES, Kanzlei S. 264. Das Stück, das die zweite Beauftragung Guidos enthielt, ist sicher nicht wie 372 zu dem kaiserlichen Aufenthalt im Juli 1174 in Pisa zusetzen, sondern dürfte in den Juni 1194 zu dem Aufenthalt Heinrichs in Piacenza gehören. In 372 wurde es dann bestätigt und erneuert.

B-Baaken 372
Der Regestentext ist zu verändern:
Kaiser Heinrich bekundet, den Guido dal Pozzo mit dem Streit zwischen Bischof Albert von Vercelli und der Kommune Casale Monferrato beauftragt (vgl. B-Baaken 371) und seither diese Kommission nicht widerrufen zu haben; bestätigt sie und befiehlt, sie wörtlich in dieses Schriftstück in folgender Form einzufügen: Kaiser Heinrich überträgt den Streit zwischen Bischof Albert von Vercelli und der Kommune und einzelnen Leuten von Casale Monferrato unter Ausschluß der *recusatio* dem Guido dal Pozzo, wobei die dem Rayner von San Nazzaro übergebene Kommission und weitere, anderen (Personen) erteilte Aufträge, der Beauftragung Guidos nicht entgegenstehen sollen [weiter mit geringen Änderungen wie in B-Baaken 371], befiehlt ihm, die Sache nach sorgfältiger Untersuchung mit gebührender Eile zu entscheiden, für den Fall, daß die Gemeinde oder die Leute (von Casale Monferrato) sich nicht verantworten wollen, die vom Bischof angebotenen Allegationen und Zeugen auch nach der Litiscontestation noch anzuhören und den Rechtsstreit rasch zu entscheiden.
In der Anm. ist zu ergänzen: Vgl. dazu CSENDES, Kanzlei S. 264. Zur Sache FICKER, Urkunden S. 233 ff. und SCHEFFER-BOICHORSTS Bemerkungen zu dessen Druck. Zu Martinus Filippi vgl. die Zusammenstellung seiner Instrumente bei Herkenrath, Reichskanzlei 1 S. 66 ff. mit Ergänzungen Reichskanzlei 2 S. 327 f. sowie HERKENRATH, Urkunden Friedrich Barbarossas S. 208 Anm. 32. Wie aus dem Text zu erschließen ist, war es zu konkurrierenden Benutzungen der genannten Mandate gekommen. Da die Inhaltsangaben zu den in B-Baaken 334 und 372 genannten Mandaten aber nicht miteinander übereinstimmen muß B-Baaken 371 als zweites an Guido ergangenes Mandat, das wohl zu Juni gehört und dann in BB 372 bestätigt wird. Die neuerliche Beauftragung im zweiten Teil von B-Baaken 372 ist das – wie im Prozessrecht üblich – dritte Mandat an Guido gewesen. Sein schließlich von ihm 1196 September 20 zu Piacenza gefälltes Urteil wurde zehn Tage später im Gericht des kaiserlichen Vikars verworfen (vgl. B-Baaken 552).

B-Baaken 373
Nach HERKENRATH, Reichskanzlei 2 S. 81, S. 87 ff. und (besonders zur Corroboratio) S. 322 stammt das Diktat von Gottfried K = Heinrich 6; ebenso CSENDES, Kanzlei S. 264 f. Eine neue Bestimmung des Diktats bei RZIHACEK-BEDÖ, Kanzlei Heinrichs VI. S. 369 ff. und Tafel S. 373, vgl. auch RZIHACEK-BEDÖ, Staufische Kaiserurkunde S. 280 Anm. 75. Zum Vorbehalt ERTL, Studien S. 78.

B-Baaken 374
Nach CSENDES, Kanzlei S. 265 ist der Mundator Heinrich 10, ein Gelegenheitsschreiber; dort wird ein

Auszug Abbildung 10 wiedergegeben. Vgl. zu diesem Stück KAMP, Kirche I,3 S. 1121. Zu dem Streit um Castel del Lago vgl. von der NAHMER, Reichsverwaltung S. 180 f.

B-Baaken 375a
Vgl. die Bemerkungen von CSENDES, Kanzlei S. 265. B-Zinsmaier Ergänzungen zu BF 1219 S. 180.

B-Baaken 375b
Der Kaiser ließ nach der Eroberung die Stadt plündern und zerstören, vgl. KARIGL, Itinerar S. 98 f. mit weiteren Quellen.

B-Baaken 376
Vorläufige Edition DH.VI. BB 376. CSENDES, Kanzlei S. 265 sowie RZIHACEK-BEDÖ, Staufische Kaiserurkunde S. 272, S. 276 Anm. 38, S. 278 Anm. 54. HOUBEN, Sfruttatore S. 52 interpretierte das Fehlen des Abtnamens in der Adresse als Zeichen dafür, dass der damalige Abt Roger König Tancred unterstützte und das Privileg als Gegenleistung für dessen Demission gegeben wurde; Abt Roger war jedoch noch im Oktober 1194 im Amt, vgl. GUILLAUME, Cava S. 137 Anm. 1, im Februar 1195 ist als Elekt Petrus bezeugt. In der Caveser Tradition galt Roger als Intruse, vgl. GUILLAUME S. 137 Anmm. 2 und 3; dazu und auch zur Haltung Cavas bei der Eroberung des Königreiches HOUBEN, Mönchtum S. 190 sowie zu dessen politischer Stellung die Vorbemerkung zur Edition.

B-Baaken 377
Vorläufige Edition DH.VI. BB 377. CSENDES, Kanzlei S. 266. RZIHACEK-BEDÖ, Staufische Kaiserurkunde S. 278 Anm. 52. Diese Urkunde Heinrichs VI. wurde unter weitgehender Übernahme des dispositiven Teils durch die Urkunde Konstanzes von 1196 Mai, Palermo (Druck: DKs. 27 mit Kennzeichnung des übernommenen Textes durch Petit und Hinweis auf KÖLZER, Constantiae dipl. 27 S. 97–100), aber ohne Erwähnung des Diploms ihres Gemahles bestätigt. Zu Abt Gerald von Casamari, später Erzbischof von Reggio di Calabria, vgl. B-Baaken 212 sowie KAMP, Kirche I,2 S. 922 ff. Zu den Zisterziensern und Heinrich im Königreich Sizilien auch die Vorbemerkung zu DH.VI. Auffällig ist, dass der Sohn Heinrichs des Löwen als *dux Saxonie* bezeichnet wird; es ist zugleich dessen letzte Nennung auf diesem Italienzug Heinrichs VI.; (vgl. N 243 und Nachträge zu B-Baaken 384).

B-Baaken 378 a
Nach ERTL, Studien S. 115 der einzige Fall einer im Original überlieferten *littera clausa* Heinrichs VI. Der aus der Chronik des Roger von Howden, ed. STUBBS 3 S. 269 bei KARIGL, Itinerar S. 99 f. erschlossene Reiseweg des Kaisers von Campagna (B-Baaken 377 September 30) über Melfi, Barletta, Bari und Tarent nach Nicastro (B-Baaken 379 Oktober 21), den auch CSENDES, Heinrich VI. S. 150 annimmt, wäre zum einen ein riesiger Umweg gewesen, den das kaiserliche Heer nicht in drei Wochen hätte bewältigen können, denn für Deutschland zumindest hat SELTMANN, Heinrich VI. S. 66 eine durchschnittliche Marschgeschwindigkeit von 25 km ermittelt. Zum anderen teilt Heinrich in dem ohne Datum überlieferten Brief B-Baaken 378 mit, er ziehe mit größter Eile *per vallem Consie quanto possumus citius festinamus*; gleichzeitig sind aber die genannten Orte an der Ostküste schon in seiner Hand oder stehen kurz vor der Übergabe, was – selbst wenn es stark übertrieben ist – keinen Raum für die Annahme lässt, Heinrich habe die genannten Städte auf seinem Wege berührt. Zudem schreibt der Herrscher, dieser Weg sei der bequemere, was nur für die Römerstraße zutreffen kann, die von Campagna aus durch den Vallo di Diano nach Murano Calabro und schließlich über Cosenza nach Nicastro führte. Wahrscheinlich marschierte ein Heeresteil auf der alten Via Aurelia über die Sella di Conza, die Heinrich stark gesichert hatte (vgl. N 273 sowie die Nachträge zu 695E), nach

Osten, während der Kaiser selbst im Westen nach Süden eilte; zum Verlauf dieser Straße vgl. RADKE, Vie publicae Sp. 1511 f. Abb. 12: Straßen des T. Annius und P. Popilius sowie die Beschreibung Sp. 1535 ff. Geht man von dieser kaiserlichen Strategie aus, die auch TOECHE S. 335 f. annahm, dann muss der Brief B-Baaken 378 an die Pisaner spätestens von Salerno aus geschrieben worden sein, bevor die Flotte in See stach, denn am 1. September lag sie bereits vor Messina, vgl. TOECHE, Heinrich VI. S. 335. CSENDES, Kanzlei S. 266 macht auf die Textparallelen zu dem Gelegenheitsschreiber von B-Baaken 374 aufmerksam.

B-Baaken 379
Vorläufige Edition DH.VI. BB 379 mit ausführlichen Bemerkungen zur Überlieferung. Weiterer Druck bei DE LEO, Documenti florensi S. 9–10 Nr. 2 aus beglaubigter Abschr. (von 1221–1224)(B), die sich nach DE LEO nicht im Archivio di Stato, Cosenza, sondern im dortigen Archivio arcivescovile befindet; Reg. bei EGIDI, Cosenza Nr. 1 S. 11 (irrig zu 1195), wo die beglaubigte Kopie (von 1221–1224) S. 171 abgebildet ist. Auf dieses Stück beziehen sich vielleicht die Angaben bei BARAUT, Storia S. 248 Nr. 10 und Nr. 18. Zur *fundatio* vgl. die Vorbemerkung zu DKs. 47 mit Hinweis auf KÖLZER, Constantiae dipl. 47 S. 172–177; für die Bestätigung von B-Baaken 379 durch Konstanzes Urkunde von 1198 Januar, Messina (Druck: DKs. 47 mit Kennzeichnung des übernommenen Textes durch Petit). Vgl. zu diesem Stück auch die Bemerkungen von CSENDES, Kanzlei S. 266, RZIHACEK-BEDÖ, Staufische Kaiserurkunde S. 270, S. 278 Anm. 52, S. 280 mit Anm. 70 sowie RZIHACEK-BEDÖ, Kanzlei Heinrichs VI. S. 369 ff. und Tafel S. 373. B-Zinsmaier Ergänzungen zu BF 1185 S. 178 und BF 1304 S. 184. GRUNDMANN, Joachim von Fiore S. 503 nahm wie HOLTZMANN an, dass in diesem Diplom Heinrichs VI. die Erstausstattung des Klosters genannt ist und dass Friedrich II. Fiore deshalb als Gründung seiner Eltern bezeichnete, vgl. dort die Nachweise S. 503 mit Anm. 111. Nach der Aussage in B-Baaken 582 hatte Joachim von Fiore 1194 wahrscheinlich hier in Nicastro am kaiserlichen Hof um diese Besitzbestätigung gebeten *cum ad felicem introitum nostrum in regno Siciliae haberemus transitum per provinciam nostram Calabriae, Ioachim venerabilis abbas Floris veniens ad praesentiam nostram postulavit suppliciter a maiestate nostra quatenus ... monasterio ipsius noviter fundato concederemus possessionem fratrum, qui ibi deo serviunt, usibus profuturam*, vgl. CSENDES, Heinrich VI. S. 150; zu dem Besitz und der politischen Lage vgl. die Vorbemerkung zu DH.VI. 379. Zu dem Zusammentreffen mit Joachim vor Neapel (N 180, N 181 sowie B-Baaken 408 und 582). Zu der Bedeutung Joachims für die Herrschaftsvorstellungen des Kaisers vgl. FOERSTER, Der Prophet S. 268 ff.

B-Baaken 380
Vorläufige Edition DH.VI. BB 380, der eine gleichzeitige Kopie in Toledo, Archivo General de la Fondación Casa Ducal de Medinaceli, Palacio Tavera, Fondo Messina, Perg. Nr. 540 nachweist; ein verkleinertes Faksimile findet sich in Messina, Il ritorno della memoria S. 167 Nr. 42. Zu dem Verhältnis von Original und Abschrift und den rechtlichen Folgen vgl. ebenfalls die Vorbemerung; zu dem Bestand in Toledo vgl. KOCH, von Falkenhausen, Roger II. S. 117 f.; dazu die Bemerkungen von CSENDES, Kanzlei S. 266 f. sowie von RZIHACEK-BEDÖ, Staufische Kaiserurkunde S. 270, S. 276 Anm. 38 und RZIHACEK-BEDÖ, Kanzlei Heinrichs VI. S. 369 ff. mit Tafel S. 373. Zum Vorbehalt vgl. ERTL, Studien S. 78. Weitere Angaben zum Aufenthalt des Kaisers in Messina, vgl. KARIGL, Itinerar S. 100. Zu Margaritus von Brindisi vgl. KIESEWETTER, Preludio S. 318 ff. Nach MENAGER, Amiratus S. 101 f. hatte Margaritus am 20. November 1194 das Hafenkastell von Palermo an den Kaiser übergeben: wenig später wurde er wegen der Verschwörung gegen den Kaiser verhaftet, vgl. KIESEWETTER S. 336 f. Zu dem Amt außerdem SCHLICHTE, Wilhelm II. S. 288 ff.

B-Baaken 381
Vollständig: Erwähnt a) in dem in den Gesta Innocentii überlieferten Brief Papst Innocenz' III., 1201 Juli 3, Lateran an König Friedrich II. (Potthast 1421, BFW 5758); b) außerdem in den Gesta Innocentii c. XVIII und c. XXV; c) in den Annales Casinenses zu 1194 (Codd. 4 und 5); d) in den Annales Ceccanenses. – Drucke: a) Migne, PL 214 Sp. 57–61, Huillard-Bréholles, Hist.dipl.Frid.sec. I.1 S. 79–85, Gress-Wright, Gesta S. 42–48; b) Migne, PL 214 Sp. XXX und Sp. XLVI f., Gress-Wright, Gesta S. 15, S. 26; c) MG SS 19 S. 317; d) MG SS 19 S. 290.
Vorläufige Edition DH.VI. Dep. BB 381 mit dem Druck der Quellentexte und weiteren Bemerkungen dazu. Nach KAMP, Kirche I,2 S. 690 Anm. 1 wurde dagegen die Verleihung des Fürstentums Tarent nicht ausgeführt, und schon 1194 erscheint Robert von *Biccaro* als Graf von Lecce, vgl. KAMP I,2 S. 729, CUOZZO, Commentario S. 48 § 157, KÖLZER, Urkunden S. 128 Anm. 14 sowie Guillelmi I. diplomatá ed. ENZENSBERGER (Additamentum) Vorbemerkung zu Nr. 36 S. 159. Zu den Belehnungen ERTL, Studien S. 82 Anm. 274. Zur Nachfolge des Robert von *Biccaro* in der Grafschaft Lecce (vgl. auch N 268). Dass Heinrich VI. Margaritus von Brindisi das Herzogtum Durazzo, das Fürstentum Tarent und den *principatus maris* übertragen habe, wie Roger von Howden berichtet, vgl. KIESEWETTER, Preludio S. 335 Anm. 75, ist nach dessen Meinung S. 336 eine „pura invenzione".

B-Baaken 381a
In der Bemerkung zu dem Reg. ist zu ergänzen: seitdem führt er den Titel eines *rex Sicilie*, vgl. B-Baaken 382 und ENZENSBERGER, Enrico VI S. 25. Zum Einzug in Palermo vgl. BAAKEN, Das sizilische Königtum S. 212 ff. (S. 316 ff.); anders ERTL, Regierungsantritt, besonders die Zusammenfassung S. 285 ff. Bemerkungen bei HACK, Empfangszeremoniell S. 259, S. 263 Anm. 42, S. 291, S. 337 Anm. 231. Zu den Zusammenhängen ausführlich VONES, Confirmatio imperii S. 315 ff.

B-Baaken 382
Die bestätigte Urkunde Friedrichs I. von 1185 März 5, Carpineti ist DF.I. 898 – Reg.: B-Opll 2862 gedruckt. Vgl. dazu auch HERKENRATH, Reichskanzlei 2 S. 192 sowie die Bemerkungen von CSENDES, Kanzlei S. 267 und RZIHACEK-BEDÖ, Staufische Kaiserurkunde S. 270 mit Anm. 11. Eine neue Bestimmung des Diktats bei RZIHACEK-BEDÖ, Kanzlei Heinrichs VI. S. 369 ff. und Tafel S. 373; B-Zinsmaier Ergänzungen zu BF 1426 S. 189. Über die ungewöhnliche Intitulatio vgl. FOERSTER, Kaiser Heinrich VI. S. 42 ff. Schon kurz nach dem Betreten des Königreiches wird Heinrich in Montecassino als König empfangen und wenig später auch als *rex Sicilie* bezeichnet in N 255, N 257, N 258; konstituierend scheint also die Inbesitznahme des Reiches gewesen zu sein. Die Kurie erkannte die Legitimation des Kaisers nicht an; dazu und zu den Folgen BAAKEN, Verhandlungen S. 482 (S. 53).

B-Baaken 383
Vorläufige Edition: DH.VI. BB 383 mit den Nachweisen neuerer Editionen zu den genannten Urkunden. Die in Anm. 4 genannte Urkunde Tancreds ist in Tancredi et Willelmi III. diplomatá ed. ZIELINSKI S. 3–5 Nr. 1 gedruckt. CSENDES, Kanzlei S. 267 und RZIHACEK-BEDÖ, Staufische Kaiserurkunde S. 270, S. 276 Anm. 38, S. 280 mit Anmm. 69 und 70; zur Bestimmung des Diktats RZIHACEK-BEDÖ, Kanzlei Heinrichs VI. S. 369 ff. und Tafel S. 373. B-Zinsmaier Ergänzungen zu BF 447 S. 138.

B-Baaken 384
Vorläufige Edition DH.VI. BB 384. – Reg.: DIESTELKAMP/ROTTER, Urkundenregesten 1 S. 442–443 Nr. 562. Vgl. die Bemerkungen von CSENDES, Kanzlei 267 sowie zu der ungewöhnlichen Intitulatio

FOERSTER, Kaiser Heinrich VI. S. 42 ff. Sowohl in der Anmerkung zu B-Baaken 384 wie auch in der Vorbemerkung zur Edition wird darauf hingewiesen, daß es sich bei dem genannten *H. ducem de Brunsvic* um Heinrich den Löwen handeln muß, weil dessen Sohn damals am Kaiserhof in Sizilien weilte. Das ist nur teilweise richtig, denn Heinrich, der Sohn Heinrichs des Löwen, wird auf dem Italienzug Heinrichs VI. zuletzt als *Henricus dux Saxonie* in B-Baaken 377 von 1194 September 30, Campagna (nördlich des Sele), für Casamari (Empfängerdiktat) und dann erst wieder am 28. Oktober 1195 in Gelnhausen in B-Baaken 482 nach Herzog Bernhard von Sachsen als *Heinricus dux de Bruniswic* genannt. Heinrich der Löwe, der Vater Heinrichs von Braunschweig, war nach seinem Sturz vom Pferd im Februar 1194 leidend, EHLERS, Heinrich der Löwe S. 388, sodaß ihm Kaiser Heinrich entgegen kam und ihn in Tilleda wieder in seine Huld aufnahm (vgl. N 243). Es ist durchaus möglich, daß Heinrich VI. dem Sohn Heinrichs des Löwen die Rückkehr nach Deutschland erlaubt hatte und daß folglich er in der Antwort des Kaisers gemeint ist; außer ihm treten in B-Baaken 482 auch teilweise Personen auf, die hier in dem Schreiben an Bernhard genannt sind; daß es sich um den Aufenthalt in Altenburg von 1192 handelt (vgl. B-Baaken 260 bis 266) ist nicht gesichert.

B-Baaken 385
Vorläufige Edition DH.VI. Dep. BB 385 mit dem Druck der Nennung des angeblichen Mandats.

B-Baaken 386
Vorläufige Edition DH.VI. BB 386 mit dem Zusatz: Unecht und weiteren Nachweisen dazu; CSENDES, Kanzlei S. 267 f.

B-Baaken 387
vorläufige Edition DH.VI. BB 387 mit weiterführenden Hinweisen zur Bedeutung des Stückes. Bei den Handschriften ist für das genannte Transsumpt von 1279 dessen Lagerort zu ergänzen: Catania, Biblioteche riunite Civica e A. Ursino Recupero, Tabulario di S. Nicolò l'Arena, Fondo pergamene n. 77, vgl. DKs. 12 S. 41. Das gesamte Transsumpt ist gedruckt bei Sipione, Diplomi Normanni e Svevi S. 491–495 Nr. 70; der Text der Urkunde Heinrichs VI. S. 492–493. Konstanze bestätigte 1196 Januar, Palermo in teilweise wörtlicher Anlehnung diese Urkunde (Druck: DKs. 12 mit Kennzeichnung des übernommenen Textes durch Petit und mit Hinweis auf KÖLZER, Constantiae dipl. 12 S. 49–52), die sich ihrerseits eng an die B-Baaken 387 Anm. 3 genannte Urkunde Wilhelms II. anlehnt (Enzensberger 148a; ed. von HEINEMANN, Normannische Herzogs- und Königsurkunden S. 44–46 Nr. 25; Garufi, Doc. inediti S. 200–202 Nr. 82), womit wiederum ein verlorenes Privileg Rogers II. bestätigt wurde. Zur Benutzung der Urkunde Wilhelms II. vgl. auch RZIHACEK-BEDÖ, Staufische Kaiserurkunde S. 275 Anm. 33. Der von CLEMENTI, Calendar Nr. 33 Anm. 4 S. 128 f. geäußerte Fälschungsverdacht ist hinfällig, vgl. die Vorbemerkung zu DKs. 12 sowie auch die Bemerkungen von CSENDES, Kanzlei S. 268.

B-Baaken 388
Vorläufige Edition DH.VI. BB 388 mit dem Zusatz: Unecht. Dieses Spurium wurde teilweise als VU für die Fälschung der Urkunde Konstanzes (Druck: DKs. +13 mit Kennzeichnung des übernommenen Textes durch Petit und mit Hinweis auf KÖLZER, Constantiae dipl. +13 S. 53–56; dazu KÖLZER, Urkunden Tafel VI) benutzt, vgl. die Vorbemerkung zu DKs., besonders S. 46 (S. 54). Die Fälschung auf den Namen Konstanzes wurde ihrerseits durch eine Fälschung auf den Namen Friedrichs II. (BF +1345) „bestätigt", die im Mai 1235 einem kaiserlichen Beamten vorgelegt wurde; deshalb kann der bei B-Baaken +388 genannte Zeitraum für die Fälschung nicht stimmen, vgl. die Vorbemerkung zu

DKs. +13 sowie KÖLZER, Fälschungskomplex S. 153 sowie die Vorbemerkung von DH.VI. 388. CSENDES, Kanzlei S. 268.

B-Baaken 388a
Nach BAAKEN, Königtum S. 220 (S. 323) handelte Kaiser Heinrich VI. seit seinem Einzug in Palermo (1194 November 20) „uneingeschränkt als König von Sizilien"; anders ERTL, Regierungsantritt, besonders Zusammenfassung S. 285 ff.

B-Baaken 389
Vorläufige Edition DH.VI. BB 389. CSENDES, Kanzlei S. 271, wonach Schrift und Diktat von Heinrich 7 stammen, sowie dort die Abbildung 8. Zu Abt Roffrids Haltung vgl. HOUBEN, Mönchtum S. 189 f. Zu der schwierigen Identifizierung von *Roccam Albani* die Vorbemerkung zur Edition, vgl. aber zu weiteren Möglichkeiten schon B-Baaken 2: Register S. 135, wo Malvito fälschlich mit diesem jetzigen Ort in der Provinz Cosenza identifiziert ist, was nur für Friedrich zutrifft, den *magister castellorum et magister Silae*. Die hier als Besitz der Abtei Montecassino angesprochenen Orte liegen vielmehr nahe zusammen ca. 25 km nördlich von Montecassino und sind mit Alvito, Atina, und Rocca Albani zu identifizieren.
Alvito, Prov. Frosinne.
Atina, Prov. Frosinone.
Rocca Albani, Com. Picinisco, Prov. Frosinone.

B-Baaken 390
Vorläufige Edition DH.VI. BB 390. Regest bei Dell'Omo, S. Liberatore alla Maiella 1 Nr. 288 S. 215, der weitere Inserte in späteren Papsturkunden nachweist. Nach CSENDES, Kanzlei S. 271 stammen Diktat und Schrift von Heinrich 7. Zu Abt Roffrids Haltung vgl. HOUBEN, Mönchtum S. 189 f. In der Chronik Richards von S. Germano ed. GARUFI S. 88 werden der Geldwechsel, vgl. dazu die Vorbemerkung zu der Edition, und das Hochgericht *mensa campsorum et ius sanguinis*, die Heinrich dem Kloster überlassen hatte, habe, gleichfalls erwähnt; nach dieser Quelle ließ Kaiser Friedrich II. diese Rechte 1220 als Domanialgut einziehen, vgl. STÜRNER, Friedrich II. 2 S. 9.

B-Baaken 391
Vorläufige Edition DH.VI. BB 391 mit Hinweisen zum Zusammenhang mit B-Baaken 389 und 390. CSENDES, Kanzlei S. 273.

B-Baaken 392
Vorläufige Edition DH.VI. Dep. BB 392 mit Bemerkungen zu dem Konkordat von Gravina von 1192 Juni (Druck: DTa. 25 mit ausführlicher Vorbemerkung). Zu diesem Verbot BAAKEN, Verhandlungen S. 495 f. (S. 64 f.).

B-Baaken 393
Vorläufige Edition DH.VI. BB 393. Nach CSENDES, Kanzlei S. 271 stammen Diktat und Schrift von Heinrich 7, vgl. auch RZIHACEK-BEDÖ, Staufische Kaiserurkunde S. 275 Anm. 33, S. 278, S. 290. Zum Verhältnis von B-Baaken 393 gegenüber den älteren Papstprivilegien und zu einzelnen Besitzungen vgl. die ausführliche Vorbemerkung zu DKs. 63 mit Hinweis auf KÖLZER, Constantiae dipl. 63 S. 225–230 und mit Abbildung Tafel XIII, das NU war. Auf diesem Diplom Heinrichs VI. basiert wörtlich eine Urkunde Friedrichs II. von 1223 (Sept.–Dez.), Palermo (Druck: HOLTZMANN, Unteritalien I S. 77–78 Nr. 22 – B-Zinsmaier 255), die nach HOLTZMANNS Angabe wahrscheinlich ihrerseits

eine Fälschung, nach der Vorbemerkung zu DKs. 63 zumindest aber interpoliert ist, vgl. zu diesen Fragen ausführlich die Vorbemerkung zur Edition. Zur älteren Geschichte von S. Maria Latina vgl. MAYER, Bistümer S. 215 ff. und eine Übersicht bei Hiestand, Papsturkunden für Kirchen S. 32 f.; zu Abt Roffrids Haltung vgl. HOUBEN, Mönchtum S. 189 f.

B-Baaken 394
Vorläufige Edition DH.VI. BB 394 mit ausführlichen Bemerkungen zum Inhalt. CSENDES, Kanzlei S. 271 sowie RZIHACEK-BEDÖ, Staufische Kaiserurkunde S. 273 Anm. 29, S. 274 Anm. 30, S. 278 Anm. 52, S. 286 f. B-Zinsmaier Ergänzungen zu BF 647 S. 147. Zu den Privilegien Heinrichs VI. für Palermo vgl. ENZENSBERGER, Die normannischen und staufischen Diplome S. 456 f.

B-Baaken 395
Vorläufige Edition DH.VI. BB 395 mit ausführlichen Hinweisen zum Inhalt. Eine weitere neuzeitliche Kopie erwähnt BATTELLI, Enrico VI Elenco S. 62 Nr. 27. Der Fonds der erzbischöflichen Kirche von Monreale befindet sich jetzt in der Biblioteca centrale della Regione Siciliana, Palermo, Sez. Fondi antichi, Tabulario di Santa Maria La Nuova. Ein kleines Faksimile mit Abbildung der Goldbulle ist in L'età normanna e sveva S. 110 Nr. 38 publiziert, worauf uns freundlicherweise Horst ENZENSBERGER, Bamberg, aufmerksam machte. Das Diplom ist in den Notizen des Domenico Ranaldi verzeichnet, vgl. ENZENSBERGER, Beiträge S. 148 mit Anm. 15. CSENDES, Kanzlei S. 272 sowie dessen sonstige Bemerkungen und RZIHACEK-BEDÖ, Staufische Kaiserurkunde S. 273 Anm. 29, S. 274 Anm. 30, S. 276 Anm. 43, S. 281; B-Zinsmaier Ergänzungen zu BF 1298 S. 184. Zum Vorbehalt vgl. ERTL, Studien S. 78.

B-Baaken 396
Vorläufige Edition DH.VI. BB 396 mit Nachweis zweier älterer Abschriften und Bemerkungen zu den genannten Urkunden; die Bestätigung König Wilhelms I. ist Guillelmi I. dipl. ed. ENZENSBERGER Dep. 53 S. 129, diejenige König Wilhelms II. ENZENSBERGER, Beiträge S. 120 Nr. 44* verzeichnet. Vgl. CSENDES, Kanzlei S. 272 sowie RZIHACEK-BEDÖ, Staufische Kaiserurkunde S. 276 Anm. 38 und S. 278 Anm. 53.

B-Baaken 397
Vorläufige Edition DH.VI. BB 397 mit der Tagesangabe: (vor Januar 20) und mit Bemerkungen zur Venezianischen Kolonie in Palermo. Vgl. CSENDES, Kanzlei S. 272 sowie RZIHACEK-BEDÖ, Staufische Kaiserurkunde S. 275 Anm. 3, S. 276 Anm. 38; B-Zinsmaier Ergänzungen zu BF 1142. Zum Vorbehalt ERTL, Studien S. 78.

B-Baaken 398
Vorläufige Edition DH.VI. BB 398 mit Bemerkungen zu der verlorenen Überlieferung. Vgl. zu diesem Stück DKs. 44 auf S. 141 Anm. 2 (KÖLZER, Constantiae dipl. 44 S. 163 Anm. 2); dort S. 141 Anm. 3 (S. 163 Anm. 3) mit Lit. zu dem *ius affidandi*" sowie zu den *homines affidati* auch die Vorbemerkung zur Edition. CSENDES, Kanzlei S. 272 sowie RZIHACEK-BEDÖ, Staufische Kaiserurkunde S. 276 Anm. 38, Anm. 41, S. 278 Anm. 53, S. 283, S. 284 mit Anm. 89, S. 286. Zu Erzbischof Angelus von Tarent vgl. die zahlreichen Nennungen B-Baaken 2: Register S. 157, KAMP, Kirche I,2 S. 694, N 293, N 300, N 309 sowie die Nachträge zu B-Baaken 571a.

B-Baaken 399
Zu Erzischof Angelus von Tarent vgl. die Nachträge zu B-Baaken 398.

B-Baaken 400
Vorläufige Edition DH.VI. BB 400. CSENDES, Kanzlei S. 272 und RZIHACEK-BEDÖ, Staufische Kaiserurkunde S. 276 Anm. 38, S. 278 Anm. 52. Zum vermuteten Ausstellungsort (Cefalù) des Stückes vgl. die Vorbemerkung zur Edition.

B-Baaken 401
Vgl. die Bemerkungen von CSENDES, Kanzlei S. 273 sowie bei RZIHACEK-BEDÖ, Staufische Kaiserurkunde S. 277 Anm. 46. Mit dem Empfänger verband Heinrich eine persönliche Bekanntschaft; Walter war bei dessen Kaiserkrönung anwesend (vgl. N 111) und während der Gefangenschaft Richards ist er sicher in Mainz mit dem Erzbischof zusammengetroffen, der selbst eine der Geiseln für den König war (vgl. Nachträge B-Baaken 332a, N 240 sowie die Nachträge zu B-Baaken 271 und 280) weisen auf enge Beziehungen.

B-Baaken 402
Vorläufige Edition DH.VI. BB 402 mit weiteren Bemerkungen zur Gründerfamilie. Vgl. die Bemerkungen von CSENDES, Kanzlei S. 274 sowie RZIHACEK-BEDÖ, Staufische Kaiserurkunde S. 276 Anm. 42, S. 277 Anm. 48, S. 280 mit Anm. 73, S. 285 mit Anm. 100, S. 286 Anm. 103 und Anm. 104.

B-Baaken 403
Vorläufige Edition DH.VI. Dep. BB 403 mit Druck des Textes von Spagnolio und Ausführungen zu der Grafschaft Bova, die nie bestanden hat. und womit wohl die *terra Bovis* (vgl. auch B-Baaken 728) gemeint ist; außerdem CSENDES, Kanzlei S. 273, S. 285. Zur (Grafschaft) Bova auch KAMP, Kirche I,2 S. 916 Anm. 2; dazu B-Zinsmaier 130.

B-Baaken 404
Vorläufige Edition DH.VI. BB 404, wo das Orig. in Toledo, Archivo General de la Fondación Casa Ducal Medinaceli, Palacio Tavera, Fondo Messina Perg. Nr. 116 nachgewiesen ist; ein verkleinertes Faksimile findet sich in Messina. Il ritorno della memoria S. 168 Nr. 43. Vgl. zu dem Fonds auch von Falkenhausen, Roger II. S. 117 f. Zu B-Baaken 404 CSENDES, Kanzlei S. 273 und zur Arenga (aus der normannischen Kanzlei) ZIELINSKI, Urkunden der letzten Normannenkönige S. 473 sowie RZIHACEK-BEDÖ, Staufische Kaiserurkunde S. 276 Anm. 38, S. 278 Anm. 53, S. 287 mit Anm. 110, S. 288 mit Anm. 114. Das Diplom diente als VU für DF.II. 15 und wird auch in DF.II. 142, aber ohne Namensnennung Heinrichs VI. erwähnt. Zu dem genannten, aber verlorenen Privileg König Wilhelms I. vgl. Guillelmi I. diplomatá ed. ENZENSBERGER Dep. 50 S. 127 sowie zu der Urkunde König Wilhelms II. von 1167 März, Messina vgl. ENZENSBERGER, Beiträge S. 92 und Hinweis auf S. 59 Anm. 146.

B-Baaken 405
Vorläufige Edition DH.VI. BB 405. CSENDES, Kanzlei S. 273 und RZIHACEK-BEDÖ, Staufische Kaiserurkunde S. 278 Anm. 53, S. 284 Anm. 91. Zu der zugewiesenen Mühle vgl. die Vorbemerkung zur Edition. Zu den Diplomen König Wilhelms I. und König Wilhelms II. vgl. ENZENSBERGER, Beiträge S. 121 Nr. 53*, S. 136 Nr. 169 sowie B-Zinsmaier 82.

B-Baaken 406
Vorläufige Edition DH.VI. BB 406 mit Benutzung der aufgefundenen beiden notariellen Kopien in Toledo, Archivo General de la Fondación Casa Ducal Medinaceli, Palacio Tavera, Fondo Messina, von 1345 und 1346. Zu dem Fonds auch von Falkenhausen, Roger II. S. 117 f. Vgl. CSENDES, Kanzlei

S. 273. Zu den Rechtswirkungen der Mandate Wilhelms II. und Heinrichs VI. vgl. das Vorwort zur Edition.

B-Baaken 407
Vorläufige Edition DH.VI. BB 407 des zweifellos echten Stückes mit ausführlichen diplomatischen Bemerkungen. Das „und" im Regest zwischen Stilo und Casabona ist zu streichen; vgl. auch die NU Konstanzes von 1195 Juli 16, Palermo (Druck: DKs. 2 mit Kennzeichnung des übernommenen Textes durch Petit und Hinweis auf KÖLZER, Constantiae dipl. 2 S. 6–10 mit Kölzer, Urkunden Tafel II); dazu CSENDES, Kanzlei S. 273 f. sowie zur Arenga (aus der normannischen Kanzlei) ZIELINSKI, Urkunden der letzten Normannenkönige S. 473. Vgl. auch RZIHACEK-BEDÖ, Staufische Kaiserurkunde S. 269, S. 274, S. 275 mit Anm. 34, S. 278 Anm. 52, S. 279 Anm. 57, S. 287 Anm. 110 und zur Besiegelung vgl. RZIHACEK-BEDÖ Staufische Kaiserurkunde S. 273 Anm. 27. Zu den Urkunden Heinrichs VI. für Fiore, die nicht unmittelbare Vorurkunden waren, vgl. die Vorbemerkung zu DFr.II 1 84 von 1208 Juli, Palermo. Zur erwähnten Schenkung des Casale del Conte durch Wilhelm II. vgl. ENZENSBERGER, Beiträge Nr. 101 S. 127.

B-Baaken 408
Vorläufige Edition DH.VI. BB 408 nach der Urkundensammlung des Domenico Martire. Die Urkunde des Kaisers wurde durch das Diplom Konstanzes von 1198 Januar, Messina (Druck: DKs. 47 mit Kennzeichnung des übernommenen Textes durch Petit und Hinweis auf KÖLZER, Constantiae dipl. 47 S. 172–177) bestätigt; weitere Bestätigungen werden dort S. 151 (S. 174) angeführt. CSENDES, Kanzlei S. 274 sowie RZIHACEK-BEDÖ, Staufische Kaiserurkunde S. 277 Anm. 49, S. 278 Anm. 52 und Anm. 53, S. 280 Anm. 73, S. 283 mit Anm. 87, S. 284 mit Anm. 90, S. 285 mit Anm. 98, S. 286 mit Anm. 103 und Anm. 104, S. 287. Dazu auch B-Zinsmaier 103 und Druck der Urkunde Friedrichs II. von 1208 Juli 11, Palermo: HÖFLINGER/SPIEGEL, Ungedruckte Stauferurkunden, S. 82–85 Nr. II.

B-Baaken 409
Vgl. dazu die Bemerkungen bei CSENDES, Kanzlei S. 274.

B-Baaken 410
Vorläufige Edition DH.VI. Dep. BB 410 mit dem Druck der Erwähnung in der Urkunde Cölestins III. von 1195 April 27; zu der Datierung BAAKEN, Verhandlungen S. 479 f. (S. 50 f.) und NAUMANN, Kreuzzug S. 77 f. Zur Überlieferung BATTELLI, Enrico VI Elenco S. 62 Nr. 18. Zu einem Antwortbrief des Kardinals Lothar von SS. Sergius und Bacchus MALECZEK, Brief des Kardinals Lothar S. 571 ff. sowie MALECZEK, Brüder S. 357.

B-Baaken 411
Vorläufige Edition DH.VI. BB 411. Weiterer Druck: FRANCHI, Ascoli imperiale Nr. 21 (S. 154) mit Übersetzung und Anmm. S. 154 f. (zu März 30). Vgl. die Bemerkungen bei CSENDES, Kanzlei S. 275. Die Besitzliste erscheint in DH.VI. 319. In der Bemerkung zu D 411 wird vermutet, dieses Mandat sei ergangen, weil der Bischof seine Ansprüche nicht habe durchsetzen können.

B-Baaken 412
Neuere Drucke bei TROPEANO, Montevergine nella storia 1 S. 224–225 und TROPEANO, Cod. dipl. Verginiano 10 S. 218–220 Nr. 966 mit Faks. des Orig. auf S. 219. Die Schrift stammt von Heinrich 2, vgl. auch die sonstigen Bemerkungen von CSENDES, Kanzlei S. 275 sowie von RZIHACEK-BEDÖ,

Staufische Kaiserurkunde S. 272 Anm. 23, S. 273 Anm. 27. Zum gemeinsamen Auftreten des deutschen und sizilischen Kanzlers vgl. das Vorwort zur Edition. Das Stück ist in weitem Umfang VU für die Fälschung auf den Namen Rogers II. (DRo.II. +45) gewesen, BRÜHL, Roger-Fälschungen, S. 207 ff. Zu dem Rechtsinhalt der Urkunde vgl. ENZENSBERGER, I privilegi S. 76 ff.; HOUBEN, Sfruttatore S. 56 f. sah insbesondere das von Heinrich VI. Montevergine gewährte unbegrenzte Weiderecht als Zeichen besonderer Wertschätzung dieses Kloster an.

B-Baaken 413
Vorläufige Edition DH.VI. BB 413. Die notariell beglaubigte Abschrift von 1536 Dezember 5 soll sich jetzt in Neapel, Real Casa Santa Annunziata, Fondo membr. n. 1. befinden und ist nach ENZENSBERGER, I privilegi S. 88 f. interpoliert (1. Hälfte 13. Jh.); dazu CSENDES, Kanzlei S. 275, HOUBEN, Sfruttatore S. 57 f. sowie RZIHACEK-BEDÖ, Staufische Kaiserurkunde S. 278 Anm. 56, S. 279 Anm. 58. B-Zinsmaier Ergänzungen zu BF 1260 S. 182. Ein kurzer italienischer Auszug mit diplomatischen Bemerkungen findet sich bei Mauri Mori, Real Casa Santa S. 31 f., zur Schrift vgl. auch S. 19. Im dortigen Anhang: Bolle sveve S. 119 ff. sind nur Urkunden seit Friedrich II. gedruckt, dazu B-Zinsmaier 259. Zur Verwandtschaft des Justiziars Diepold (von Schweinspeunt) vgl. FRIEDL, Beamtenschaft S. 400.

B-Baaken 414
Vorläufige Edition DH.VI. BB 414. Nach CSENDES Kanzlei S. 275 ist ein „vollgültiges" Original (vgl. dort Abbildung Nr. 15) anzunehmen; dazu auch RZIHACEK-BEDÖ, Staufische Kaiserurkunde S. 273 Anm. 27, S. 276 Anm. 38, S. 278 Anm. 53, S. 283, S. 284 mit Anm. 89, S. 285 ff.

B-Baaken 415
Vorläufige Edition DH.VI. BB 415 zu: 1195 (März – Anfang April), (Bari) mit Verbesserungen bei der Angabe der Überlieferung. CSENDES, Kanzlei S. 275 f. und RZIHACEK-BEDÖ, Staufische Kaiserurkunde S. 276 Anm. 38, S. 287 f. Zur Pönformel ERTL, Studien S. 64. Das Deperditum Rogers II. ist in Rogerii II. dipl. ed. BRÜHL S. 297 Nr. 38 zu 1136 verzeichnet.

B-Baaken 415a
Der Ort (Bari) ergibt sich aus dem Itinerar des Herrschers.

B-Baaken 415b
Ann. Marbacenses ed. SCHMALE S. 190.

B-Baaken 416
Vorläufige Edition DH.VI. BB 416 mit dem Nachweis der genannten normannischen Urkunden in der Vorbemerkung – das Deperditum Rogers II. ist in Rogerii II. dipl. ed. BRÜHL nicht verzeichnet – und mit weiteren, ausführlichen Angaben, vgl. auch RZIHACEK-BEDÖ, Staufische Kaiserurkunde S. 276 Anm. 38.

B-Baaken 417
Vorläufige Edition DH.VI. BB 417. ENZENSBERGER, Enrico VI S. 26 f. setzt das Stück zu April 11, vgl. dazu die Vorbemerkung der Edition mit Bemerkungen zu dem Toponym Lama. Die in diesem Mandat genannte, verlorene kaiserliche Besitzbestätigung für S. Nicola zu Bari N 275 wird DH.VI. mit der fiktiven Nummer Dep. BB 416A verzeichnet. Bei ENZENSBERGER findet sich S. 31 auch eine kleine Abbildung von B-Baaken 417. Vgl. RZIHACEK-BEDÖ, Staufische Kaiserurkunde S. 276 Anm.

38, S. 277 Anm. 49, S. 278 Anm. 53, S. 280 Anm. 73, S. 283 mit Anm. 87, S. 285 mit Anm. 98, S. 286 mit Anm. 103, S. 287. B-Zinsmaier Ergänzungen zu BF 1322 S. 185.

B-Baaken 418
Vorläufige Editionen DH.VI. BB 418 und BB 419 mit neuer Bestimmung des Schreibers und ausführlichen Bemerkungen dazu wie auch zu dem Verhältnis der beiden überlieferten Fassungen (B-Baaken 418 und 419) zueinander und zu einem möglicherweise weiteren, umfassenden mit Goldsiegel versehenen Diplom Heinrichs aus Bari. Zu der Arenga (von Eugenius, dem Notar Tancreds und der Konstanze) vgl. ZIELINSKI, Urkunden der letzten Normannenkönige S. 474. RZIHACEK-BEDÖ, Staufische Kaiserurkunde S. 272, S. 276 Anm. 38, S. 286 Anm. 106, S. 287, S. 288 mit Anm. 112. B-Zinsmaier Ergänzungen zu BF 1070 S. 173. Zu dem Empfänger, Bischof Odorisius von Penne, vgl. KAMP, Kirche I,1 S. 37; zu Bischof Wilhelm von Valva Kamp I,1 S. 63 f. Zu dem Fehlen Bischof Wolfgers von Passau in den Zeugenlisten bis B-Baaken 432 und dessen möglicher Bedeutung vgl. BOSHOF, Regg. Passau 1 S. 303 Nr. 100.

B-Baaken 419
Vorläufige Edition DH.VI. BB 418, vgl. dort. Zu der Arenga (von Eugenius, dem Notar Tancreds und der Konstanze) vgl. ZIELINSKI, Urkunden der letzten Normannenkönige S. 474; vgl. zu der Urkunde auch die Bemerkungen von CSENDES, Kanzlei S. 276 sowie von RZIHACEK-BEDÖ, Staufische Kaiserurkunde S. 272, S. 276 Anm. 38, S. 287, S. 288 mit Anm. 112. B-Zinsmaier Ergänzungen zu BF 1340 S. 186.

B-Baaken 420
Vorläufige Edition DH.VI. BB 420. CSENDES, Kanzlei S. 276 f. und RZIHACEK-BEDÖ, Staufische Kaiserurkunde S. 278 Anm. 53 sowie S. 283 Anm. 85; (vgl. B-Zinsmaier 241).

B-Baaken 421
Vorläufige Edition DH.VI. BB 421. Zur Überlieferung BATTELLI, Enrico VI Elenco S. 62 Nr. 29. CSENDES, Kanzlei S. 255 sowie RZIHACEK-BEDÖ, Staufische Kaiserurkunde S. 279 mit Anm. 57. B-Zinsmaier Ergänzungen zu BF 16644 S. 310–311. Zu dem Empfänger, Erzbischof Matthäus, einem energischen Parteigänger Heinrichs VI. Kamp, Kirche II,1 S. 109 ff.; zu der Bestätigung durch Friedrich II. B-Zinsmaier 95.

B-Baaken 422
Vorläufige Edition DH.VI. BB 422; der erste namentlich genannte Empfänger ist jedoch der Arzt und kaiserliche Kapellan Magister Berard, Archidiakon von Ascoli Piceno. Weiterer Druck bei FRANCHI, Ascoli imperiale S. 160 Nr. 22 mit Übersetzung und Anmm. S. 161 ff. sowie einem Faks. auf S. 159. Zur Vorbehaltsklausel vgl. BAAKEN, Salvo mandato S. 11 ff. (S. 205 ff.). Zu Markward von Annweiler vgl. KEUPP, Dienst S. 250 ff., besonders zur Belehnung mit der Mark Ancona vgl. S. 258 ff. Philipp, der Bruder Heinrichs VI., wird hierin entgegen der Bemerkung von RZIHACEK/SPREITZER, Siegel S. 179 f. nicht als *dux* von Tuscien, sondern als *comes Thuscie* bezeichnet.

B-Baaken 423
Vorläufige Edition DH.VI. BB 423 mit weiteren Bemerkungen zu dieser Zisterze. CSENDES, Kanzlei S. 277 sowie von RZIHACEK-BEDÖ, Staufische Kaiserurkunde S. 276 Anm. 38, S. 277 Anm. 49, S. 278 Anm. 52 und 53, S. 280 Anm. 73, S. 283 mit Anm. 87, S. 284 mit Anm. 90, S. 285 mit Anm. 98, S. 286 mit Anm. 103 und Anm. 104, S. 287. Zur Transhumanz vgl. LMA 8 Sp. 942 f. Zu den Urkunden Wilhelms II. für Corazzo ENZENSBERGER, Beiträge S. 130–131 Nr. 125a*.

B-Baaken 424
Vorläufige Edition DH.VI. BB 424. Weitere Drucke bei FUSELLI, Chronicon S. 364–365 Nr. 165 und PIO, Chronicorum liber S. 322 Nr. 165. Nach der Vorbemerkung zu DKs. 56 S. 175 und KÖLZER, Constantiae dipl. 56 S. 202 stammt ein Teil der Arenga aus der Urkunde Wilhelms II. von 1174 September 22, Palermo (Druck: HOLTZMANN, The Norman Royal Charters S. 98 Nr. 2 – Reg.: ENZENSBERGER, Beiträge S. 128 Nr. 109). CSENDES, Kanzlei S. 277 f. sowie RZIHACEK-BEDÖ, Staufische Kaiserurkunde S. 275 Anm. 33, S. 278 Anm. 53. Zu den Auseinandersetzungen um die Kastelle vgl. auch die Vorbemerkung zur Edition.

B-Baaken 425
Zur Überlieferung BATTELLI, Enrico VI Elenco S. 63 Nr. 32. Reg. Tiroler Ub. II,2 S. 388 Nr. 891. Vgl. auch die Bemerkungen von CSENDES, Kanzlei S. 278. Zu den Kreuzzugsvorbereitungen Heinrichs VI. mit einer neuen Quelle vgl. POKORNY, Kreuzzugsprojekt S. 65 ff.

B-Baaken 426
Vorläufige Edition DH.VI. BB 426, in deren Vorbemerkung die zu dem Druck geäußerte These Gallos zur Überlieferung eines echten Diploms in einer gleichzeitigen Kopie bestätigt wird. CSENDES, Kanzlei S. 278 sowie RZIHACEK-BEDÖ, Staufische Kaiserurkunde S. 277 Anm. 48, S. 278 Anm. 53, S. 279 mit Anm. 60 und Anm. 61, S. 283 mit Anm. 85.

B-Baaken 427
Vorläufige Edition DH.VI. BB 427. Weiteres Regest bei SCARANO, Pergamene di Trani S. 53 Nr. 85 zum Aufbewahrungsort im Archivio del Capitolo metropolitano (Depositum in der Biblioteca Diocesana in Trani) Orig. in der Collezione pergamene Nr. 83. CSENDES, Kanzlei S. 278 f., RZIHACEK-BEDÖ, Staufische Kaiserurkunde S. 272, S. 275, S. 278 mit Anm. 53. Heinrich bestätigte hier – wie schon in der Anm. zu B-Baaken 427 gesagt – ein über die Zehnteinkünfte hinausgehendes, wohl verlorenes Privileg Wilhelms II., vgl. auch die Vorbemerkung zur Edition: weitere Literatur zu der Stellung der Juden ist in dem Vorwort zu DH.VI. 429 angeführt. In der Urkunde Konstanzes ist das Diplom Heinrichs VI. nicht erwähnt, sondern es wird nur vermerkt, dass Trani diese Zehnten schon zu Lebzeiten Kaiser Heinrichs VI. innehatte, vgl. DKs. 61 mit Hinweis auf KÖLZER, Constantiae dipl. 61 S. 220–222; dazu KÖLZER, Urkunden Tafel XII. Zur Legation des Erzbischofs zusammen mit Erzbischof Petrus von Brindisi N 288, N 296 und N 297. Zur Schenkung der Judenschaft von Trani vgl. auch die Bemerkung von ENZENSBERGER, Beiträge S. 137 zu Nr. 181*. Zu dem Privileg König Aimerichs für die Bürger von Trani (vgl. N 297).

B-Baaken 428
Vorläufige Edition DH.VI. BB 428. CSENDES, Kanzlei S. 279 sowie RZIHACEK-BEDÖ, Staufische Kaiserurkunde S. 276 Anm. 40. Zum Vorbehalt vgl. die Tabelle bei ERTL, Studien S. 78. Zu Markward von Annweiler KEUPP, Dienst S. 250 ff., besonders zur Belehnung mit dem Herzogtum Ravenna S. 258. B-Zinsmaier Ergänzungen zu BF 451 S. 138. Die Ortsangabe *apud Cupolam* ist nicht mit Cupoli aufzulösen, sondern mit I Cuponi (vgl. B-Baaken): 2 Register S. 40.

B-Baaken 429
Vorläufige Edition DH.VI. BB 429. Weiteres Regest bei SCARANO, Pergamene di Trani S. 53–54 Nr. 86. CSENDES, Kanzlei S. 279 sowie RZIHACEK-BEDÖ, Staufische Kaiserurkunde S. 278 mit Anm. 53. Literatur zu der Stellung der Juden ist in dem Vorwort zu DH.VI. 429 angeführt.

B-Baaken 430
Vorläufige Edition DH.VI. BB 430. Zur Arenga (aus der normannischen Kanzlei) vgl. ZIELINSKI, Urkunden der letzten Normannenkönige S. 473. Vgl. die Bemerkungen von CSENDES, Kanzlei S. 279 f. sowie RZIHACEK-BEDÖ, Staufische Kaiserurkunde S. 276 Anm. 38. Zu Beziehungen des Grafen Albert von Sponheim zu Bischof Roger lassen sich nur Vermutungen anstellen, vgl. KAMP, Kirche I,3 S. 1207 ff. und das Vorwort zur Edition. Zum Fundort des Originals vgl. die Nachträge zu B-Baaken 4.

B-Baaken 431
Zur Überlieferung BATTELLI, Enrico VI Elenco S. 62 Nr. 30. Die in Anm. 1 genannte Urkunde ist Friedrich I. von 1164 August 10, Pavia (Druck: DF.I. 457 – Reg.: B-Opll 1395). Nach CSENDES, Kanzlei S. 280 stammt das Diktat von Heinrich 7 und die Schrift von Heinrich 2, dazu auch dessen sonstige Bemerkungen sowie RZIHACEK-BEDÖ, Staufische Kaiserurkunde S. 272 Anm. 23, S. 273 Anm. 29, S. 274 Anm. 30. Nach B-Zinsmaier Ergänzungen zu BF 318 S. 129 war dieses Diplom Heinrichs dafür Vorurkunde.

B-Baaken 432
Vorläufige Edition DH.VI. BB 432. CSENDES, Kanzlei S. 280 und RZIHACEK-BEDÖ, Staufische Kaiserurkunde S. 287. Zur Pönformel vgl. ERTL, Studien S. 64, zum Vorbehalt S. 78. Zu dieser Familie und deren Ämtern unter den staufischen Herrschern vgl. KAMP, Kirche I,3 S. 1154 mit Anmm. 67 und 68 und FRIEDL, Beamtenschaft S. 354.

B-Baaken 433
Vorläufige Edition DH.VI. BB 433, wonach das Diktat von einem „Einheimischen" stammt, aber kanzleinah ist, vgl. auch CSENDES, Kanzlei S. 280. Zur Überlieferung BATTELLI, Enrico VI Elenco S. 62–63 Nr. 31. Vgl. zu dem Stück RZIHACEK-BEDÖ, Staufische Kaiserurkunde S. 277, S. 278 Anm. 52 und Anm. 53. Der Umfang der Textabhängigkeit der Urkunde Konstanzes DKs. 20 (mit Hinweis auf KÖLZER, Constantiae dipl. 20 S. 77–79) von B-Baaken 433 wird bei KÖLZER durch Petitdruck kenntlich gemacht. Zu den Zeugen vgl. den Nachtrag zu B-Baaken 438.

B-Baaken 434
Vorläufige Edition DH.VI. BB 434. Mit Hinweisen auf Diktatnähe zu DH.VI. 436; CSENDES, Kanzlei S. 281. Vgl. RZIHACEK-BEDÖ, Staufische Kaiserurkunde S. 276 Anm. 38, S. 278 Anm. 53, S. 286 Anm. 106, S. 288 versehentlich zu B-Baaken 436, B-Zinsmaier Ergänzungen zu BF 1704 S. 200. Zur Arenga (von Eugenius, dem Notar Tancreds und Konstanzes), vgl. ZIELINSKI, Urkunden der letzten Normannenkönige S. 474 Anm. 236. Das Stück wurde von Friedrich II. in seine Bestätigung von 1227 August (BF 1704) inseriert. ENZENSBERGER, Beiträge S. 30 Anm. 87 nennt weitere Überlieferung in den Notamenta ex archivio Regiae Siciliae des Caesaris Pagani (um 1600, ungedruckt), wovon sich in der Bibl. Vat. drei Abschriften erhalten haben: Ottob. lat. 2647 fol. 62 = Vat. lat. 7140 fol. 27 = Vat. lat. 8222 fol. 62. Ughellis Vorlage war Vat. Barb. lat. 3209 fol. 178v aus dem Register in Neapel, in das nach ENZENSBERGER die Urkunde Heinrichs auf Ansuchen des Bischofs Raynerius von Chieti in den Jahren 1321 oder 1322 eingetragen wurde, wie aus der Vorlage hervorgeht. Vgl. auch die Bemerkungen von CSENDES, Kanzlei S. 280 f. Zum Vorbehalt vgl. die Tabelle bei ERTL, Studien S. 78. Der namentlich nicht genannte Bischof von Chieti war Bartholomäus und gehörte wohl zu den frühen Anhängern Heinrichs VI., vgl. KAMP, Kirche I,1 S. 5 f. Die Reise der von Cölestin in dessen Brief von 1195 April 27 (JL 17226) angekündigten Legaten, Kardinalpresbyter Petrus von S. Cecilia und Kardinaldiakon Gratian von SS. Cosma e Damiano, von denen BAAKEN, Verhandlungen S. 482 f. (S. 53) und FRIEDLAENDER, Die päpstlichen Legaten S. 88 annahmen, der Kaiser habe sie in Ascoli Piceno

zu Gesprächen über den angekündigten Kreuzzug getroffen, ist nicht sicher nachweisbar. Beide unterschreiben zuletzt mehrfach am 29. April (PFAFF S. 358 Nr. 168–171, JL 17229, 17230, 17232. 17235), dann erst wieder am 16. Mai (PFAFF Nr. 173, JL –). Dazwischen ist nur vom 15. Mai ein Privileg ohne ihre Unterschriften überliefert, das ihre Abwesenheit belegen könnte. In diesem Zeitraum könnten kurze Zeit in Ascoli gewesen sein (etwa 360 km hin und zurück, wobei die Via Salaria benutzen konnten).

B-Baaken 435
Vorläufige Edition DH.VI. BB 435. CSENDES, Kanzlei S. 281 und RZIHACEK-BEDÖ, Staufische Kaiserurkunde S. 276 Anm. 38, S. 279 Anm. 57.

B-Baaken 436
Vorläufige Edition DH.VI. BB 436 mit Hinweisen auf Diktatnähe zu DH.VI. 434; CSENDES, Kanzlei S. 281. San Giovanni gehört ebenfalls zur Diözese Chieti. RZIHACEK-BEDÖ, Staufische Kaiserurkunde S. 276 Anm. 38, S. 278 Anm. 53, S. 286 Anm. 106, S. 288. B-Zinsmaier Ergänzungen zu BF 1705 S. 200. Zur Arenga (von Eugenius, dem Notar Tancreds und Konstanzes) vgl. ZIELINSKI, Urkunden der letzten Normannenkönige S. 474 Anm. 236; in B-Baaken 436 ist *extendimus* statt *expendimus* zu lesen. Zum Vorbehalt vgl. die Tabelle bei ERTL, Studien S. 78. JERICKE, Imperator Romanorum S. 61 f. nimmt an, dass sich der Kaiser von Ascoli Piceno aus nach Foligno begeben hat, um Friedrich II. zu sehen, vgl. auch Nachträge zu B-Baaken 567. Dort und nicht in Ascoli soll er auch nach S. 61 f. mit den von Cölestin III. entsandten Kardinälen verhandelt haben.

B-Baaken 437
Vorläufige Edition DH.VI. Dep. BB 437 mit dem Druck der Erwähnung des Deperditum. Es dürfte nach der Vorbemerkung außerdem die Schenkung von Mutata und *Maiulanum* umfasst haben; so schon die Vorbemerkung zu DKs. 44 S. 139 und KÖLZER, Constantiae dipl. 44 S. 161; dort auch zu der schwierigen Überlieferung für Tarent. Zu dem Datum, bei dem die Jahreszahl falsch und die Tagesangabe wegen des Itinerars zu ändern ist, vgl. GIRGENSOHN/KAMP S. 181 zu I), sowie die Bemerkungen zu B-Baaken 438.
Mutata, ca. 5 km nö. von Montemesola, Prov. Tarent.
Maiulanum, unermittelt, Prov. Tarent.
Lesina, Prov. Foggia.

B-Baaken 438
Vorläufige Edition DH.VI. BB 438 mit dem Datum: (Im Raum von Bari, zweite Hälfte März 1195 – Cesena, 1195 Mai 19 (?) und ausführlichen Erörterungen zu diesem außergewöhnlichen Diplom und dessen Enstehung. Das sehr umfangreiche Dokument, das dem Formular einer Privaturkunde folgt, ist nicht vor dem 16. Jahrhundert überliefert. Wiewohl Ausstellungsort und -datum scheinbar in das Itinerar des Herrschers passen, erregten die Nennung des sizilischen Kanzlers, der sonst außerhalb des Königreiches Sizilien nicht als Recognoszent auftritt, und die Zeugen Verdacht, der schon STUMPF, FICKER und SCHEFFER-BOICHORST zu den in der Vorbemerkung der Edition genannten Konjekturen veranlaßte, die aber keine überzeugende Lösung brachten. Obgleich das kaiserliche Itinerar nicht besonders dicht überliefert ist, kann doch als gesichert gelten, daß der Herrscher auf der via Trajana von Bari über Trani und Barletta nach Norden gezogen ist, vgl. STHAMER, Hauptstrassen S. 98. Dazwischen ist er in Castelnuovo Monterotaro gewesen, wo er mit dem Original von B-Baaken 530 belegt ist. Danach folgte er dem Lauf des Fortore nach Westen und ist – wie die Originale beweisen – am 27. April nach Ortona und am 1. Mai nach Ascoli Piceno gekommen, was schon außerhalb, wenn

auch noch sehr nahe der Grenze des Königreiches Sizilien lag. In der Vorbemerkung der Edition von BB 438 wird eine in der Diplomatik einmalige Erklärung vorgeschlagen, doch löst sich diese unwahrscheinliche Annahme zwanglos, wenn man gerinfügige Verlesungen der noch zur Verfügung stehenden Kopien annimmt: Der Ort *Cisenam* wurde wohl – was paläographisch unmittelbar einleuchtet – aus *Lisenam*, heute Lesina, Prov. Foggia, verlesen; zu dem vorrübergehenden Bischofssitz am Anfang des 13. Jahrhunderts vgl. IP IX S. 161. Dort muß der Hof etwa am 25. April gewesen sein, bevor er vielleicht mit Schiffen über Ortona den Grenzfluss Tronto und das schon im *regnum Italiae* gelegene Ascoli Piceno erreichte. Das bedeutet, das überlieferte Datum *XIV kal. iunii* ist sehr wahrscheinlich zu emendieren, etwa in *VI* oder *V kal. maii*, was ebenfalls eine verständliche Verlesung ist; dann wäre Heinrich also am 24. oder 25. April in der Hafenstadt Lesina gewesen. Matthäus von Capua tritt hier zum letzten Mal bei diesem Zug auf. Aufschlußreich sind in diesem Zusammenhang die Zeugen in B-Baaken 433 von April 29, ohne Ort, aber wohl schon aus Ascoli Piceno; hier, an der Grenze, verabschiedeten sich die Träger der kaiserlichen Partei aus Sizilien: Kanzler Walter von Troia, die Grafen Hugo Lupinus, Hugo de Macla, Berard von Loreto, Hugo von Montescaglioso, Gentilis von Manoppello, enge Verwandte der Grafen von Lesina, vgl. dazu auch B-Zinsmaier 93, sowie Herzog Konrad von Spoleto, der Vikar des Königreiches Sizilien und der Hüter des Kaisersohnes, vgl. dazu KAMP, Monarchie I,1 S. 271, REISINGER, Tankred S. 203 und NEUMANN, Parteibildungen S. 111 ff. Zu einem möglicherweise in diesen Zusammenhang gehörenden Deperditum Heinrichs VI. von diesem Tag (vgl. N 278). Vgl. auch die Bestätigungsurkunde Konstanzes für Monopoli von 1197 Januar, Palermo (Druck: DKs. 37 mit Hinweis auf KÖLZER, Constantiae dipl. 37 S. 129–133). Dort S. 115 (S. 131) ebenfalls zur Frage der Echtheit von B-Baaken 438, wonach das Stück zumindest interpoliert sei, was im einzelnen aber noch der Klärung bedürfe. Ohnehin ist dieser Begriff bei einem kanzleifremden Formular nicht einfach zu definieren; zu dem Stück die Bemerkungen von CSENDES, Kanzlei S. 281 f. und RZIHACEK-BEDÖ, Staufische Kaiserurkunde S. 276 Anm. 38 und Anm. 43, S. 279 Anm. 57. Zur Rolle von Lesina und der Capitanata in staufischer Zeit FRIEDL, Beamtenschaft S. 276. Weiterer Druck bei D'ITOLLO, Putignano S. 15–27 Nr. 4 aus B.

B-Baaken 439
Vgl. die Bemerkungen von CSENDES, Kanzlei S. 282, wonach dieses Diplom eine Fälschung ist; vgl. dazu jedoch die Urkunde Lucius' III. für Bischof und Kapitel von Rimini, B-Baaken-Schmidt 2 1811, worin es heißt: *potestatem et universos cives moneatis ... sed tam in expellendis hereticis, quam in corrigendis excessibus ad arbitrium tumm, frater episcope ... sine ulla dilatione intendant*, womit die kaiserliche Urkunde, was die Ketzerbekämpfung anlangt, korrespondiert: *potestas, comes, consulatus Ariminensis civitatis ... de hereticis expellendis et non recipiendis secundum arbitrium episcopi faciant iuramentum*; vgl. zu dem Henricianum RAGG, Ketzer S. 114, das dort als Edikt von Rimini bezeichnet wird.

B-Baaken 440
Vgl. die Bemerkungen von CSENDES, Kanzlei S. 282.

B-Baaken 441
Vgl. die Bemerkungen von CSENDES, Kanzlei S. 282 f. B-Zinsmaier Ergänzungen zu BF 1193 S. 179. Zur Präskription ERTL, Studien S. 43.

B-Baaken 442
Vgl. die Bemerkungen von CSENDES, Kanzlei S. 283. B-Zinsmaier Ergänzungen zu BF 1519 S. 192.

B-Baaken 443
Vgl. die Bemerkungen von CSENDES, Kanzlei S. 283.

B-Baaken 444
Auf das Verhältnis von B-Baaken 444 zu der VU Friedrichs I. von 1186 Februar 11, Pavia (Druck: DF.I. 930 – Reg.: B-Opll 2956) geht HERKENRATH, Reichskanzlei 2 S. 216 ein. Dazu die Bemerkungen von CSENDES, Kanzlei S. 283 und zur Präskription ERTL, Studien S. 43.

B-Baaken 445
Diktat und Schrift stammen von Notar Heinrich 7; vgl. auch die sonstigen Bemerkungen von CSENDES, Kanzlei S. 283 und RZIHACEK-BEDÖ, Staufische Kaiserurkunde S. 278 Anm. 56, S. 287 Anm. 109.

B-Baaken 446
Weiterer Druck bei Drei, Le carte degli archivi Parmensi 3 S. 777–778 Appendice Nr. 145. Zur Überlieferung BATTELLI, Enrico VI Elenco S. 63 Nr. 33. Auf das Verhältnis von B-Baaken 446 zu der VU Friedrichs I. von 1186 Februar 11, Pavia (Druck: DF.I. 930 – Reg.: B-Opll 2956) geht HERKENRATH, Reichskanzlei 2 S. 216 ein; vgl. die Bemerkungen von CSENDES, Kanzlei S. 283 f. und RZIHACEK-BEDÖ, Staufische Kaiserurkunde S. 281 Anm. 77. B-Zinsmaier Ergänzungen zu BF 369 S. 133.

B-Baaken 447
Vgl. die Bemerkungen von CSENDES, Kanzlei S. 284; möglicherweise hat eine Fälschung auf den Namen Heinrichs VI. vorgelegen, vgl. FICKER, Urkunden S. 500–503 Nr. 495.

B-Baaken 448
Vgl. die Bemerkungen von CSENDES, Kanzlei S. 284.

B-Baaken 449
Nach HERKENRATH, Reichskanzlei 1 S. 163 ff. geht die Urkunde nahezu vollständig auf die VU Friedrich I. von 1178 Juli 11, Turin (Druck: DF.I. 737 – B-Opll 2394) zurück; vgl. dort sowie die Bemerkungen von CSENDES, Kanzlei S. 284.

B-Baaken 450
Vorläufige Edition DH.VI. BB 450. Regest bei DIESTELKAMP/ROTTER, Urkundenregesten 1 S. 446 Nr. 568, vgl. die Bemerkungen von CSENDES, Kanzlei S. 284 f. Zu dem erwähnten Privileg Lucius' III. von 1184 Dezember 3 vgl. B-Baaken-Schmidt 2 1292.

B-Baaken 451
Zur VU Friedrichs I. für die Zisterze Morimondo von 1174 Dezember 19, bei der Belagerung von Roboreto (Druck: DF.I. 633 – Reg.: B-Opll 2111) vgl. HERKENRATH, Reichskanzlei 1 S. 70 ff., CSENDES, Kanzlei S. 285; dazu B-Zinsmaier 51 sowie B-Zinsmaier Ergänzungen zu BF 1060 S. 172. Weiteres Reg.: Tiroler Ub. II,2 S. 389 Nr. 893.

B-Baaken 452
Vgl. die Bemerkungen von CSENDES, Kanzlei S. 285; war nach B-Zinsmaier Ergänzungen zu BF 413 S. 136 dafür VU.

B-Baaken 453
Weiterer Druck bei FALCONI, Carte Cremonesi 4 S. 359–360 Nr. 788 sowie zur Überlieferung dessen Vorbemerkung zum Druck, wonach Codex A Nr. 33 in „Registro A 64 Nr. 33" zu ändern ist. Vgl. die Bemerkungen von CSENDES, Kanzlei S. 285.

B-Baaken 454
Weiterer Druck bei Falconi, Carte Cremonesi 4 S. 357–358 Nr. 787 sowie zur Überlieferung dessen Vorbemerkung zum Druck, wonach bei der Kopie aus A1 „Registro A 75 Nr. 34", bei derjenigen aus A2 „Registro A 212 Nr. 171" zu ändern ist. Vgl. die Bemerkungen von CSENDES, Kanzlei S. 286.

B-Baaken 455
Weiterer Druck bei FALCONI, Carte Cremonesi 4 S. 360–361 Nr. 789 sowie zur Überlieferung dessen Vorbemerkung zum Druck, wonach bei der Abschr. „Registro A" statt Codex A zu ändern ist. Vgl. die Bemerkungen von CSENDES, Kanzlei S. 286.

B-Baaken 456
Regest bei DIESTELKAMP/ROTTER, Urkundenregesten 1 S. 447 Nr. 569. Vgl. die Bemerkungen von CSENDES, Kanzlei S. 286. Die bei GIOPPO, Repertorio S. 297 Nr. 434 nach Leicht, Diplomi imperiali S. 48 Nr. 60 mit dem Ausstellungsort Mailand verzeichnete Urkunde von 1195 Juni 8 für die Kirche von Aquileia ist nach freundlicher Auskunft von Rainhard HÄRTEL, Graz, mit diesem Stück identisch; zur Sache vgl. auch PASCHINI, I patriarchi d'Aquileia S. 280.

B-Baaken 457
Vgl. die Bemerkungen von CSENDES, Kanzlei S. 286 f.

B-Baaken 458
Vgl. die Bemerkungen von CSENDES, Kanzlei S. 286 f.

B-Baaken 459
Das Diktat stammt von Heinrich 7; dazu die Bemerkungen von CSENDES, Kanzlei S. 287 und RZIHACEK-BEDÖ, Staufische Kaiserurkunde S. 278 Am. 56.

B-Baaken 460
Vorläufige Edition DH.VI. BB 460 und Regest bei DIESTELKAMP/ROTTER, Urkundenregesten 1 S. 447 Nr. 570. Zur Überlieferung BATTELLI, Enrico VI Elenco S. 59 Nr. 7. Vgl. auch die Bemerkungen von CSENDES, Kanzlei S. 287. Zu der erwähnten Urkunde Kaiser Friedrichs I. B-Opll 3010 zu (1186 Juli).

B-Baaken 460a
Druck der Ann. Marbacenses ed. SCHMALE S. 190. EHLERS, Metropolis weist S. 333 C73 darauf hin, dass Heinrich im Anschluss an seine Rückkehr nach Deutschland Ende Juni 1195 in Speyer gewesen sein könnte.

B-Baaken 461
Zur Bedeutung der übersandten Krone CARTELLIERI, Philipp II. 3 S. 105, TRAUTZ, England S. 91.

B-Baaken 462
Vorläufige Edition DH.VI. BB 462. Vgl. auch die Bemerkungen von CSENDES, Kanzlei S. 291.

B-Baaken 463
Vorläufige Edition DH.VI. BB 463. Weiterer Druck bei GOEZ, Ebrach S. 192–195 Nr. 91 mit weiteren Angaben zu Überlieferung und Drucken; vgl. die Bemerkungen von CSENDES, Kanzlei S. 291. Nach FEES, Abbildungsverzeichnis S. 86 befindet sich ein Foto im Lichtbildarchiv älterer Originalurkunden, Marburg, Nr. 10545.

B-Baaken 464
Vorläufige Edition DH.VI. BB 464. Vgl. die Bemerkungen von CSENDES, Kanzlei S. 291 f.

B-Baaken 465
Vorläufige Edition DH.VI. BB 465¸ weiterer Druck bei DOLLE, Plesse S. 70–71 Nr. 29. Zu der Burg Plesse und ihrer Geschichte ausführlich Last, Burg Plesse mit einer Abbildung des Originals von B-Baaken 258 und der Abschrift (versehentlich zum 15. Jh.) von B-Baaken 465 (S. 30 und 31, Abb. 10 und 11); vgl. die Bemerkungen von CSENDES, Kanzlei S. 292. Zu dem politischen Hintergrund AUFGEBAUER, Desenberg S. 212 ff., dort S. 211 auch eine Abbildung der Kopie B.

B-Baaken 466
Vorläufige Edition DH.VI. BB 466. Diktat und Schrift stammen nach CSENDES, Kanzlei S. 292 von Heinrich 11. Nach FEES, Abbildungsverzeichnis S. 86 befindet sich ein Foto im Lichtbildarchiv älterer Originalurkunden, Marburg, Nr. 1897.

B-Baaken 467
Vgl. die Bemerkungen von CSENDES, Kanzlei S. 292.

B-Baaken 469
Vorläufige Edition DH.VI. BB 469. Ausführliches Regest bei DIESTELKAMP/ROTTER, Urkundenregesten 1 S. 448 Nr. 571. Vgl. die Bemerkungen von CSENDES, Kanzlei S. 292. Nach FEES, Abbildungsverzeichnis S. 86 befindet sich ein Foto im Lichtbildarchiv älterer Originalurkunden, Marburg, Nr. 6855.

B-Baaken 470
Vgl. auch die Bemerkungen von CSENDES, Kanzlei S. 292 f.

B-Baaken 471
Vorläufige Edition DH.VI. BB 471. Statt Münster lies Müstert. Vgl. auch die Bemerkungen von CSENDES, Kanzlei S. 293. KÖLZER, Koblenzer Zoll zeigte S. 50 f., S. 55, dass das Stück um 1200 unter Erzbischof Johannes gefälscht wurde, vgl. auch Abb. 8 S. 66, Abb. 10 S. 68 und Abb. 15 S. 73. Nach FEES, Abbildungsverzeichnis S. 86 befindet sich ein Foto im Lichtbildarchiv älterer Originalurkunden, Marburg, Nr. 15347.
Müstert, Gem. Piesport, Kreis Bernkastel-Wittlich, Rheinland-Pfalz.

B-Baaken 472
Vorläufige Edition DH.VI. BB 472. Vgl. die Bemerkungen von CSENDES, Kanzlei S. 293. KÖLZER, Koblenzer Zoll zeigte S. 51, S. 55, dass das Stück um 1200 unter Erzbischof Johannes gefälscht wurde, vgl. auch Abb. 9 S. 67, Abb. 11 S. 69 und Abb 15 S. 73. Nach FEES, Abbildungsverzeichnis S. 86 befindet sich ein Foto im Lichtbildarchiv älterer Originalurkunden, Marburg, Nr. 15346.

B-Baaken 473
Das Orig. in München liegt jetzt in dem Fonds: Rheinpfälzer Urk. Nr. 1098. Eine Kopie (von Würdtwein?) befindet sich im GLA Karlsruhe Sign. 65/1073 fol. 6. Zu der genannten VU von 1155 Dezember 18, Trifels (Druck: DF.I. 130 mit der Bemerkung: zweifelhaft – B-Opll-Mayr 1, 374); vgl. die Bemerkungen von CSENDES, Kanzlei S. 293. EHLERS, Metropolis weist S. 333 C 74 darauf hin, dass Heinrich 1195 Ende September in Speyer gewesen sein könnte.

B-Baaken 474
Vorläufige Edition DH.VI. BB 474. Vgl. zur Überlieferung die Vorbemerkung zu der Urkunde Kaiser Friedrichs I. von 1162 Oktober 6, Pavia (Druck: DF.I. 1053 mit der Bemerkung: Unecht – Reg.: B-Opll 4, 1162) sowie CSENDES, Kanzlei S. 293 f.

B-Baaken 475
Vorläufige Edition DH.VI. BB 475; vgl. die Bemerkungen von CSENDES, Kanzlei S. 294.

B-Baaken 476
Daß der Tag der Ausstellung dieses Diploms Heinrichs 30. Geburtstag gewesen sein könnte, macht CSENDES, Heinrich VI. S. 33 wahrscheinlich. Vgl. zu dem Deperditum Friedrichs die Vorbemerkung zu dessen Urkunde (wohl) von 1179 Januar, Worms (Druck: DF.I. *1179 mit der Bemerkung: Unsicher – Regg.: B-Opll 2478 und DIESTELKAMP/ROTTER, Urkundenregesten 1 S. 448–449 Nr. 572). Die Schrift der Urkunde Heinrichs stammt von Heinrich 11, vgl. die Bemerkungen von CSENDES, Kanzlei S. 294. Zum Verhältnis der Grafen von Holland zu Friedrich I. und Heinrich VI. EICKELS, Holland S. 76 ff.

B-Baaken 477
Vorläufige Edition DH.VI. BB 477. Das Orig. befindet sich in Schleswig, Landesarchiv Schleswig-Holstein. Urk. Abt. 1 Nr. 8. Regest bei DIESTELKAMP/ROTTER, Urkundenregesten 1 S. 449–450 Nr. 573. Die Schrift stammt von Heinrich 11; vgl. die Bemerkungen von CSENDES, Kanzlei S. 294 f.

B-Baaken 478
Vorläufige Edition DH.VI. BB 478. Das Diktat stammt von Heinrich 11, die Schrift von Heinrich 13; vgl. die Bemerkungen von CSENDES, Kanzlei S. 295 und RZIHACEK-BEDÖ, Staufische Kaiserurkunde S. 281 Anm. 77. Nach FEES, Abbildungsverzeichnis S. 86 befindet sich ein Foto im Lichtbildarchiv älterer Originalurkunden, Marburg, Nr. 2120.

B-Baaken 479
Vorläufige Edition DH.VI. BB 479. Zu der in der Anm. genannten Urkunde des Landgrafen Hermann von Thüringen vgl. auch DIESTELKAMP/ROTTER, Urkundenregesten 1 S. 452 Nr. 576. Das Diktat stammt von Heinrich 11; vgl. die Bemerkungen von CSENDES, Kanzlei S. 295 sowie RZIHACEK-BEDÖ, Staufische Kaiserurkunde S. 281 Anm. 77. Nach FEES, Abbildungsverzeichnis S. 86 befindet sich eine Abbildung bei CSENDES, Kanzlei, Abbildung Nr. 14, ein Foto ist im Lichtbildarchiv älterer Originalurkunden, Marburg, Nr. 2121. Die Äbtissin Agnes von Quedlinburg genehmigte 1195 November 10 urkundlich den Tausch, Teildruck POSSE, Cod. dipl. I,2 S. 410 Nr. 595.

B-Baaken 480
Vorläufige Edition DH.VI. BB 480. Nach HERKENRATH, Reichskanzlei 2 S. 274 ist der Text eine Wiederholung der Urkunde Friedrichs I. von 1188 November 25, Gernrode (Druck: DF.I. 985 – Reg.:

B-Opll 3201). Vgl. die Bemerkungen von CSENDES, Kanzlei S. 295 und RZIHACEK-BEDÖ, Staufische Kaiserurkunde S. 281 Anm. 77.

B-Baaken 481
Vorläufige Edition DH.VI. BB 481; weiterer Druck bei MINDERMANN, Verden S. 215 Nr. 186 aus B. – Reg.: DIESTELKAMP/ROTTER, Urkundenregesten 1 S. 450 Nr. 574; zur Formel bei Urteilen des Königshofes vgl. dort S. XLVIII. Vgl. die Bemerkungen von CSENDES, Kanzlei S. 295.

B-Baaken 481a
Vgl. die neue Edition der Ann. Marbacenses ed. SCHMALE S. 190 sowie dazu NAUMANN, Kreuzzug S. 74.

B-Baaken 482
Vorläufige Edition DH.VI. BB 482. Das Diktat stammt von Heinrich 7, die Schrift von Heinrich 13; vgl. die sonstigen Bemerkungen von CSENDES, Kanzlei S. 295 und RZIHACEK-BEDÖ, Staufische Kaiserurkunde S. 281 Anm. 77 sowie S. 284 Anm. 88. Nach DF.II. S. 500 (Nachtrag zu D 172) ist *Mokernic* nicht mit Möckern bei Magdeburg, sondern mit Mockern, Gem. Nobitz, Landkreis Altenburger Land, L. Thüringen zu identifizieren.

B-Baaken 483
Vorläufige Edition DH.VI. BB 483; weiterer Druck bei SCHLIEPHAKE, Nassau 1 Buch 3 Beilage Nr. 1 S. 467–468 (zu 1195 November 13). – Regg.: DIESTELKAMP/ROTTER, Urkundenregesten 1 S. 450–451 Nr. 575 sowie GLÖCKNER, Herborner Urkundenbuch 1 Nr. 14. Vgl. die Bemerkungen von CSENDES, Kanzlei S. 296.

B-Baaken 484
Vgl. auch ENZENSBERGER, Beiträge S. 66 mit Anm. 215, wo der Druck bei UGHELLI nachgewiesen wird.

B-Baaken 485
Vorläufige Edition DH.VI. BB 485. Neuer Druck bei DOLCH/MÜNCH, Ub. Kaiserslautern 1 S. 90–91 Nr. 159. Vgl. die Bemerkungen von CSENDES, Kanzlei S. 296. Zu Markward von Annweiler vgl. KEUPP, Dienst S. 250 ff., besonders zur Übertragung der hier genannten Grafschaft Aprutium S. 258. Statt Hochspeier ist Hochspeyer zu lesen.

B-Baaken 486
Vgl. auch die Bemerkungen von CSENDES, Kanzlei S. 296. Zu Thomas von Annone und zum Raum Turin unter Heinrich VI. vgl. HAVERKAMP, Herrschaftsformen 2 S. 467 ff.

B-Baaken 487
Vorläufige Edition DH.VI. BB 487. Vgl. die Bemerkungen von CSENDES, Kanzlei S. 296 f.

B-Baaken 487a
Neuausgabe der Annales Marbacenses ed. SCHMALE S. 190.

B-Baaken 488
Vorläufige Edition DH.VI. BB 488. Vgl. zum Verfasser der Urkunde die Vorbemerkung bei ACHT,

Mainzer UB II,2 S. 1013 sowie die Bemerkungen von CSENDES, Kanzlei S. 297. Nach FEES, Abbildungsverzeichnis S. 86 befinden sich zwei Fotos im Lichtbildarchiv älterer Originalurkunden, Marburg, Nr. 1760 und Nr. 1761. Bei den Zeugen ist statt „de Gricem" richtig „de Gricen" zu lesen.
Griesheim, Ortsteil von Ilmtal, Ilm-Kreis.

B-Baaken 489
Vorläufige Edition DH.VI. BB 489. Zu der Urkunde Friedrichs I. von 1157 August 3, Halle (Druck: DF.I. 176 – Reg.: B-Opll-Mayr 475), zu derjenigen von 1179 Juli 29, Erfurt (Druck: DF.I. 785 mit der dortigen Vorbemerkung – Reg.: B-Opll 2510); vgl. zu diesem Diplom HERKENRATH, Reichskanzlei 1 S. 207 f. sowie die Bemerkungen von CSENDES, Kanzlei S. 297. Das Diktat stammt von Heinrich 11; vgl. auch die sonstigen Bemerkungen von CSENDES, Kanzlei S. 295. Nach FEES, Abbildungsverzeichnis S. 86 befindet ein Foto im Lichtbildarchiv älterer Originalurkunden, Marburg, Nr. 2121 und eine Abbildung bei CSENDES, Kanzlei, Abbildung Nr. 14.

B-Baaken 490
Vorläufige Edition DH.VI. BB 490. Vgl. die Bemerkungen von CSENDES, Kanzlei S. 297. Zum Vorbehalt vgl. die Tabelle bei ERTL, Studien S. 78.

B-Baaken 491
Weiterer Druck in der Prozessschrift R. P. D. Azedo, Ravennaten. Decimarum, quartum summarium Nr. 1 S. 1 f. von 1778 aus einer für den Prozess angefertigten Kopie. Vgl. die Bemerkungen von CSENDES, Kanzlei S. 297 f. Die bei Vasina, Ravenna 3 S. 770 Nr. 78 verzeichnete Urkunde Heinrichs VI. für Erzbischof Wilhelm von Ravenna gehört sicher zu Heinrich Raspe (BF 4878; MGH D H.R. 11 von 1246 November 30). Die Klärung der Ravennater Überlieferung verdanken wir der freundlichen Auskunft von Giuseppe Rabotti, Ravenna. EHLERS, Metropolis weist S. 333 C75 darauf hin, dass Heinrich 1195 Weihnachten in Speyer gefeiert haben könnte.

B-Baaken 492
Weiterer Druck bei FALCONI, Carte Cremonesi 4 S. 376 Nr. 798. Vgl. die Bemerkungen von CSENDES, Kanzlei S. 298.

B-Baaken 493
Vorläufige Edition DH.VI. BB 493.

B-Baaken 494
Vorläufige Edition DH.VI. BB 494. Statt Strubenhart lies Straubenhardt. Das Diktat stammt von Heinrich 5; vgl. die sonstigen Bemerkungen von CSENDES, Kanzlei S. 298. Nach FEES, Abbildungsverzeichnis S. 86 befindet sich ein Foto im Lichtbildarchiv älterer Originalurkunden, Marburg, Nr. 4118.
Straubenhardt, Enzkreis, L. Baden-Württemberg.

B-Baaken 495
Vorläufige Edition DH.VI. BB 495. Vgl. die Bemerkungen von CSENDES, Kanzlei S. 298.

B-Baaken 496
Vgl. die Bemerkungen von CSENDES, Kanzlei S. 298.

B-Baaken 497
Regest bei DIESTELKAMP/ROTTER, Urkundenregesten 1 S. 453–454 Nr. 578. Schrift (und wohl auch das Diktat) stammen nach CSENDES, Kanzlei S. 298 von Heinrich 13; vgl. auch RZIHACEK-BEDÖ, Staufische Kaiserurkunde S. 281 Anm. 77. EHLERS, Metropolis weist S. 33 C76 darauf hin, dass Heinrich Mitte Februar 1196 in Speyer gewesen sein könnte.

B-Baaken 498
Zu diesem Deperditum KAMP, Kirche I,3 S. 1052; nach der Bemerkung zu DKs. Dep. 11 ist die Annahme dieses Dep. Heinrichs VI. aber „mit Sicherheit auszuschließen". Vgl. auch die Bemerkungen von CSENDES, Kanzlei S. 299.

B-Baaken 499
Schrift und Diktat stammen nach HERKENRATH, Reichskanzlei 2 S. 81, S. 84, S. 87 f., S. 322 von Gottfried K = Heinrich 6, vgl. dazu CSENDES, Kanzlei S. 299; eine neue Zuweisung bei RZIHACEK-BEDÖ, Kanzlei Heinrichs VI. S. 369 ff. und Tafel S. 373. Nach FEES, Abbildungsverzeichnis S. 86 befindet sich eine Abbildung bei CSENDES, Kanzlei, Abbildung 7.

B-Baaken 500
Eine weitere Abschrift des 18. Jh. im Staatsarchiv Wolfenbüttel, IV Hs. 53 Bd. 1 fol. 374 wird von DIESTELKAMP/ROTTER, Urkundenregesten 1 S. 454–455 Nr. 579 nachgewiesen.

B-Baaken 501
Vorläufige Edition DH.VI. BB 501. Weiterer Druck bei MINDERMANN, Verden S. 216–217 Nr. 188 aus beschädigtem Orig., das sich nach MINDERMANN jetzt im Staatsarchiv Stade, Rep. 2 (Domstift Verden) Nr. 28 befindet. DIESTELKAMP/ROTTER, Urkundenregesten 1 S. 455 Nr. 580. Vgl. die Bemerkungen von CSENDES, Kanzlei S. 299. Zu den wechselvollen Kämpfen zwischen Erzbischof Hartwig und dem Grafen von Stade vgl. HAUSER S. 56 f.

B-Baaken 501a
Neuausgabe der Annales Marbacenses ed. SCHMALE S. 196 sowie NAUMANN, Kreuzzug S. 12 ff.

B-Baaken 502
Vorläufige Edition DH.VI. BB 502. Diktat und Schrift stammen von Heinrich 5; vgl. auch die sonstigen Bemerkungen von CSENDES, Kanzlei S. 300 sowie die Ergänzungen bei HERKENRATH, Reichskanzlei 2 S. 257 Anm. 22.

B-Baaken 503
Vorläufige Edition DH.VI. BB 503. Die Schrift stammt von H 13; vgl. auch die sonstigen Bemerkungen von CSENDES, Kanzlei S. 300 und RZIHACEK-BEDÖ, Staufische Kaiserurkunde S. 278 Anm. 52, S. 281 Anm. 77.

B-Baaken 504
Vgl. auch die Bemerkungen von CSENDES, Kanzlei S. 300.

B-Baaken 505
Zur Überlieferung BATTELLI, Enrico VI Elenco S. 63 Nr. 35. Vgl. die Bemerkungen von CSENDES, Kanzlei S. 300. Zu den Transsumpten von Lyon und den Kopien des Lambert de Barive vgl. BAAKEN,

Verhandlungen S. 461 ff. (S. 34 ff.) und zu dem Aufenthalt des Legaten Petrus von S. Cecilia im Frühsommer 1196 am Hofe Heinrichs BAAKEN S. 496 f. (S. 66 f.).

B-Baaken 506
Vgl. die Bemerkungen von CSENDES, Kanzlei S. 300.

B-Baaken 507
Vorläufige Edition DH.VI. BB 507. Regest bei DIESTELKAMP/ROTTER, Urkundenregesten 1 S. 455–456 Nr. 582. Vgl. HERKENRATH, Reichskanzlei 2 S. 81, S. 84, S. 87 ff., S. 193, S. 322, wonach das Diktat von Gottfried K = Heinrich 6 stammt, sowie die Bemerkungen von CSENDES, Kanzlei S. 300 f.; eine neue Bestimmung des Diktats bei RZIHACEK-BEDÖ, Kanzlei Heinrichs VI. S. 369 ff. und Tafel S. 373. EHLERS, Metropolis weist S. 333 C77 darauf hin, dass Heinrich 1196 am 18. Mai in Speyer gewesen sein könnte.

B-Baaken 508
Regest bei DIESTELKAMP/ROTTER, Urkundenregesten 1 S. 455 Nr. 581.

B-Baaken 509
Vorläufige Edition DH.VI. BB 509. Vgl. auch die Bemerkungen von CSENDES, Kanzlei S. 301 und RZIHACEK-BEDÖ, Staufische Kaiserurkunde S. 274. Nach FEES, Abbildungsverzeichnis S. 86 befindet sich ein Foto im Lichtbildarchiv älterer Originalurkunden, Marburg, Nr. 2223; eine Aufnahme des Siegels mit Bestimmung des Typars bei ERTL, Studien nach S. 106.

B-Baaken 510
Vorläufige Edition DH.VI. BB 510, in deren Einleitung die äußeren und inneren Merkmale der Fälschung ausführlich erörtert werden und die Jahre zwischen dem Tod des Kaisers und demjenigen des Bischofs (1197–1203) als Zeitraum der Herstellung angenommen werden; zum Kontext im Rahmen der Geschichte von Coesfeld und Stift Varlar vgl. WIDDER, Zeit S. 35 ff. Der Name des Vogtes W. von Hostmar ist mit W(igbold) aufzulösen. Regest bei DIESTELKAMP/ROTTER, Urkundenregesten 1 S. 456–457 Nr. 583. Vgl. auch die Bemerkungen von CSENDES, Kanzlei S. 301. Nach FEES, Abbildungsverzeichnis S. 86 befindet sich ein Foto des angeblichen Originals im Lichtbildarchiv älterer Originalurkunden, Marburg, Nr. 8802; eine kleine Abbildung auch bei Widder S. 36.

B-Baaken 511
Regest bei DIESTELKAMP/ROTTER, Urkundenregesten 1 S. 457 Nr. 584. Vgl. die Bemerkungen von CSENDES, Kanzlei S. 301.

B-Baaken 512
Regest bei DIESTELKAMP/ROTTER, Urkundenregesten 1 S. 457–458 Nr. 585. Vgl. die Bemerkungen von CSENDES, Kanzlei S. 301.

B-Baaken 513
Regest bei DIESTELKAMP/ROTTER, Urkundenregesten 1 S. 458 Nr. 586. Vgl. auch die Bemerkungen von CSENDES, Kanzlei S. 302.

B-Baaken 514
Vorläufige Edition DH.VI. BB 514. Regest bei DIESTELKAMP/ROTTER, Urkundenregesten 1 S. 458–

459 Nr. 587. Vgl. die Bemerkungen von CSENDES, Kanzlei S. 302. Vgl. BOSHOF, Regg. Passau 1 S. 307 Nr. 1015. Statt Fichtenbach ist Niederviehbach, Landkreis Dingolfing-Landau, L. Bayern zu lesen. Statt Altdorf ist Altendorf (vgl. B-Baaken 2): Register S. 6 zu lesen.

B-Baaken 515
Weiterer Druck CAMPS, Oorkondenboek 1 S. 143–145 Nr. 84. Diktat und Schrift stammen von Heinrich 5; vgl. die sonstigen Bemerkungen von CSENDES, Kanzlei S. 302. B-Zinsmaier Ergänzungen zu BF 4294 S. 265.

B-Baaken 516
Vorläufige Edition DH.VI. BB 516 mit der Angabe weiterer Kopien in den Balduineen, vgl. MÖTSCH, Balduineen S. 111 Nr. 162; Regest bei DIESTELKAMP/ROTTER, Urkundenregesten 1 S. 459 Nr. 588 mit Angaben zu weiteren Handschriften. Vgl. die Bemerkungen von CSENDES, Kanzlei S. 302; ein weiterer Druck in Constitutiones 1 S. 520–521 Nr. 372.

B-Baaken 517
Vorläufige Edition DH.VI. BB 517; Regg.: DIESTELKAMP/ROTTER, Urkundenregesten 1 S. 460 Nr. 589; BOSHOF, Regg. Passau 1 S. 307 Nr. 1016 zu: Mai 20–Mai 31, denn wahrscheinlich fand die Handlung um Himmelfahrt (Mai 30) in Mainz, die Beurkundung aber in Boppard statt. Vgl. auch die Bemerkungen von CSENDES, Kanzlei S. 302; auch dieses Dokument ist wohl im Rahmen der „Bogener Fehde" zu sehen (vgl. N 213).

B-Baaken 518
Vorläufige Edition DH.VI. BB 518. Vgl. die Bemerkungen von CSENDES, Kanzlei S. 303 und ERTL, Studien S. 97 zur Unterschrift des Kaisers; dazu auch RZIHACEK-BEDÖ, Staufische Kaiserurkunde S. 273 Anm. 26.

B-Baaken 519
Vorläufige Edition DH.VI. BB 519 des allein noch bei UGHELLI überlieferten Stückes mit ausführlichen Hinweisen zu Textparallelen, dem Goldsiegel und der Stellung des Erzbischofs Angelus von Tarent; zu ihm auch die Nachträge zu B-Baaken 398. Vgl CSENDES, Kanzlei S. 303 und RZIHACEK-BEDÖ, Staufische Kaiserurkunde S. 276 Anm. 38 und Anm. 42 sowie S. 279 Anm. 57. Zu den Vorlagen vgl. ERTL, Studien S. 63 mit Anm. 118. Das Stück war VU für das Diplom Konstanzes von 1197 Dezember (25–31?), Messina (Druck: DKs. 44 mit Hinweis auf KÖLZER, Constantiae dipl. 44 S. 159–166); dort auch S. 141 Anm. 3 (S. 163 Anm. 3) zu den *homines affidati.* Mit dieser Urkunde bestätigte der Kaiser dem Erzbischof den Kauf des Gutes Accio (*terram Appii*) von Sibilia, der Herrin dieses Gutes (vgl. B-Baaken 398), dem deren Gemahl bei dem kaiserlichen Aufenthalt in Messina (*cum essemus apud Messanam*), (vgl. B-Baaken 403 – 406) zugestimmt hatte. Nach MASTROBUONO, Castellaneta S. 38 ff. soll das Privileg Heinrichs VI. teilweise interpoliert sein, was in der Vorbemerkung zu dieser Urkunde Konstanzes S. 138 abgelehnt und durch die Darlegung der äußerst komplizierten Überlieferung erläutert wird. EHLERS, Metropolis weist S. 333 C78 darauf hin, dass Heinrich 1196 Mitte Juni in Speyer gewesen sein könnte.

B-Baaken 520
Zur Überlieferung BATTELLI, Enrico VI Elenco S. 63 Nr. 36. Zu den Kopien des Lambert de Barive vgl. BAAKEN, Verhandlungen S. 461 ff. (S. 34 ff.) und zu dem Aufenthalt des Legaten Petrus von S. Cecilia im Frühsommer 1196 am Hofe vgl. BAAKEN S. 496 f. (S. 66 f.).

B-Baaken 521
Vgl. auch die Bemerkungen von CSENDES, Kanzlei S. 303 f.

B-Baaken 522
Vorläufige Edition DH.VI. BB 522. Regest bei DIESTELKAMP/ROTTER, Urkundenregesten 1 S. 460 Nr. 590. Die Schrift stammt von Heinrich 13; vgl. die Bemerkungen von CSENDES, Kanzlei S. 304 und RZIHACEK-BEDÖ, Staufische Kaiserurkunde S. 281 Anm. 77. Zur abschriftlichen Überlieferung des Stückes vgl. KEUNECKE, Münzenberger Reg. 152 S. 143. Zu Kuno von Münzenberg und seiner Familie KEUPP, Dienst S. 162 ff. Nach FEES, Abbildungsverzeichnis S. 87 befinden sich zwei Fotos im Lichtbildarchiv älterer Originalurkunden, Marburg, Nr. 6430 und 14435.

B-Baaken 523
Vgl. die Bemerkungen von CSENDES, Kanzlei S. 304.

B-Baaken 523a
Neuausgabe der Annales Marbacenses ed. SCHMALE S. 196.

B-Baaken 524
Regest bei DIESTELKAMP/ROTTER, Urkundenregesten 1 S. 460–461 Nr. 591. Das Stück wurde von Heinrich 13 nach Kanzleidiktat geschrieben; vgl. die Bemerkungen von CSENDES, Kanzlei S. 304 und RZIHACEK-BEDÖ, Staufische Kaiserurkunde S. 281 Anm. 77. Nach FEES, Abbildungsverzeichnis S. 87 befindet sich ein Foto im Lichtbildarchiv älterer Originalurkunden, Marburg, Nr. 2971.

B-Baaken 525
Zu dem genannten Diplom Friedrichs I. von 1156 Januar 25, Straßburg (Druck: DF.I. 133 – Reg.: B-Opll-Mayr 384) und zu dessen VU vgl. CSENDES, Kanzlei S. 304 sowie bei RZIHACEK-BEDÖ, Kanzlei Heinrichs VI. S. 369 ff. und Tafel S. 373.

B-Baaken 526
Vorläufige Edition DH.VI. BB 526 mit Einzelheiten zur Münze in Speyer in der Vorbemerkung; weiterer Druck: Constitutiones 1 S. 522 Nr. 374; ausführliches Regest bei DIESTELKAMP/ROTTER, Urkundenregesten 1 S. 461–462 Nr. 592. Vgl. die Bemerkungen von CSENDES, Kanzlei S. 305. Vgl. zum Rechtsinhalt KAMP, Münzstätten S. 375.

B-Baaken 527
Vorläufige Edition DH.VI. BB 527 zu: (1196 ca. Juni 24–26) mit der Bemerkung *zweifelhaft*. Vgl. CSENDES, Kanzlei S. 305. Druck der Urkunde Friedrichs II. von 1218 Januar, Hagenau DF.II. 432.

B-Baaken 528
Vgl. die Bemerkungen von CSENDES, Kanzlei S. 305.

B-Baaken 528a
Zu der Belehnung durch Friedrich Barbarossa B-Opll 3076 sowie HAUSER, Lehnspolitik S. 159.

B-Baaken 529
Vorläufige Edition DH.VI. BB 528. Regest bei DIESTELKAMP/ROTTER, Urkundenregesten 1 S. 462

Nr. 593. Vgl. die Bemerkungen von CSENDES, Kanzlei S. 305; zur Klage des Bischofs von Worms vgl. B-Baaken 507.

B-Baaken 530
Nach HERKENRATH, Reichskanzlei 2 S. 247 wiederholt das Diplom die Urkunde Friedrichs I. von 1158 Februar 27, Hagenau (Druck: DF.I. 206 – Reg.: B-Opll-Mayr 528); vgl. auch die Bemerkungen von CSENDES, Kanzlei S. 306 sowie von RZIHACEK-BEDÖ, Staufische Kaiserurkunde S. 284 Anm. 88; zu späteren Nennungen B-Zinsmaier 574 und 757 sowie B-Zinsmaier Ergänzungen zu BF 1055 S. 172.

B-Baaken 531
Vgl. auch die Bemerkungen von CSENDES, Kanzlei S. 306 sowie von RZIHACEK-BEDÖ, Staufische Kaiserurkunde S. 284 Anm. 88 und B-Zinsmaier 3.

B-Baaken 532
Weiterer Druck des Stückes Marquiset, Saint-Paul Preuves S. 282 Nr. 16 aus Abschr. des 19. Jh.; vgl. die Bemerkungen von CSENDES, Kanzlei S. 306. Druck der Urkunde Friedrichs I. von 1153 Januar 18 (Februar 15?), Baumes-les-Dames (Druck: DF.I. 50 – Reg.: B-Opll-Mayr 162, beide mit demselben Datum).

B-Baaken 533
Vgl. die Bemerkungen von CSENDES, Kanzlei S. 306.

B-Baaken 534
Zur Überlieferung BATTELLI, Enrico VI Elenco S. 63 Nr. 63. Der Brief der Kaiserin von 1195 Oktober 3 ist jetzt gedruckt: DKs. 3 mit Hinweis auf KÖLZER, Constantiae dipl. 3 S. 10–14; vgl. die Bemerkungen von CSENDES, Kanzlei S. 309. Zum Schicksal des Erzbischofs Nicolaus von Salerno KAMP, Kirche I,1 S. 425 ff. sowie S. 433, S. 434 Anm. 94. Über die Weihe magister Hugos von Troia, Erzbischofs von Siponto, KAMP, Kirche I,2 S. 532 f. und BAAKEN, Verhandlungen S. 484 f. (S. 54 f.), S. 500 (S. 68 f.).

B-Baaken 535
Weiterer Druck bei MILLION/MIÉDAN, Inventaire S. 7–10 Nr. 2, vgl. auch die Bemerkungen von CSENDES, Kanzlei S. 309. Nach HERKENRATH, Reichskanzlei 2 S. 224 wiederholt das Diplom die Urkunde Friedrichs I. von 1186 Mai 10, Pavia (Druck: DF.I. 938 – B-Opll 2976).

B-Baaken 536
B-Zinsmaier Ergänzungen zu BF 755 S. 154.

B-Baaken 537
Nach HERKENRATH, Reichskanzlei 2 S. 81, S. 84 f., S. 87 ff., S. 193, S. 322 stammt das Diktat von Gottfried K = Heinrich 6; vgl. auch CSENDES, Kanzlei S. 310 sowie dessen sonstige Bemerkungen; eine neue Bestimmung des Diktats bei RZIHACEK-BEDÖ, Kanzlei Heinrichs VI. S. 369 ff. und Tafel S. 373. Das Diplom war nach B-Zinsmaier Ergänzungen zu BF 415 S. 136 teilweise VU.

B-Baaken 538
Vgl. die Bemerkungen von CSENDES, Kanzlei S. 310. Ein italienisches Reg. 17. Jh. (Pavia, Biblioteca universitaria, Mss. Ticinesi 182/2 fol. 333) hat bei den Zeugen die Schreibung „... Acco marchione

d'Este". Zur Bedeutung des Stückes innerhalb der spannungsreichen Klostergeschichte vgl. FORZATTI GOLIA, Istituzioni S. 331 f.

B-Baaken 539
Druck des Diploms Friedrichs I. von 1155 Januar 3, Casale Monferrato (DF.I. 96 – B-Opll-Mayr 268); vgl. die Bemerkungen von CSENDES, Kanzlei S. 310.

B-Baaken 540
Vgl. zu dem Stück die Bemerkungen von CSENDES, Kanzlei S. 310; nach HERKENRATH, Reichskanzlei 2 S. 195 f. bezieht sich die Erwähnung der Urkunde Ottos III. auf DO.III. 226.

B-Baaken 541
Vgl. die Bemerkungen von CSENDES, Kanzlei S. 310; dazu B-Zinsmaier Ergänzungen zu BF 391 S. 134.

B-Baaken 542
Vgl. die Bemerkungen von CSENDES, Kanzlei S. 310 f.

B-Baaken 543
Vgl. die Bemerkungen von CSENDES, Kanzlei S. 311, wonach das Diktat von Heinrich 5 stammt. Weiterer Druck bei ROCCATAGLIATA, Pergamene 1 S. 212–216 Nr. 340. (bei Nr. 58 S. 82) wird nur auf diesen Druck des Inserts von 1311 verwiesen.

B-Baaken 544
Drucke der Urkunden Friedrichs I. von 1152 (Ende Juli–Anfang August), Ulm (Druck: DF.I. 24 – Reg.: B-Opll-Mayr 125); von 1153 April 23, Bamberg (Druck: DF.I. 54 – Reg.: B-Opll-Mayr 173); von 1153 April 24, Bamberg (Druck: DF.I. 55 – Reg.: B-Opll-Mayr 174) sowie von 1163 Juni 7, Pavia (Druck: DF.I. 366 – Reg.: B-Opll 1088). Vgl zu B-Baaken 544 die Bemerkungen von RIEDMANN, Studien S. 37 sowie CSENDES, Kanzlei S. 311.

B-Baaken 545
Vgl. auch die Bemerkungen von CSENDES, Kanzlei S. 311.

B-Baaken 546
Vgl. die Vorbemerkung zu DF.I. *1230 – Reg.: B-Opll 3295 sowie die Bemerkungen von CSENDES, Kanzlei S. 311.

B-Baaken 547
Vgl. die Bemerkungen von CSENDES, Kanzlei S. 312. Weiterer Druck: BOSCO, Cartario di Losa S. 33–34 Nr. 4. Zu dem Insert in der Urkunde Friedrichs II. vgl. DF.II. 169; dort auch zur Verlegung der Kartause; B-Zinsmaier 127.

B-Baaken 548
Vgl. die Bemerkungen von CSENDES, Kanzlei S. 312. Weiterer Druck: BOSCO, Cartario di Losa S. 34 Nr. 5. Zur Namensänderung der Kartause vgl. oben zu B-Baaken 547.

B-Baaken 549
Dazu und zu der genannten VU Friedrichs I. von 1158 Juli 30, Mailand (Druck: DF.I. 223 – Reg.: B-

Opll 570) vgl. die Bemerkungen von CSENDES, Kanzlei S. 312. Zur politischen Bedeutung vgl. HAUSER, Lehnspolitik S. 189.

B-Baaken 550
Dazu und zu der genannten Urkunde Friedrich I. von (1170 Februar 17 – 1187 Dezember 5) (Druck: DF.I. *1207 – Reg.: B-Opll 3119) die Bemerkungen von CSENDES, Kanzlei S. 312.

B-Baaken 551
Diktat und Schrift stammen von Heinrich 5. Zu der genannten VU Friedrichs I. von 1152 Oktober, Würzburg (Druck: DF.I. 36 – Reg.: B-Opll-Mayr 144) sowie außerdem die Bemerkungen von CSENDES, Kanzlei S. 312. Zur Präskription ERTL, Studien S. 43.

B-Baaken 552
Vgl. die Bemerkungen von CSENDES, Kanzlei S. 312 f.

B-Baaken 553
Vgl. die Bemerkungen von CSENDES, Kanzlei S. 313. Thomas von Annone, dem das kaiserliche Mandat am 6. Oktober präsentiert worden war, führte den Auftrag am 10. Oktober im Gebiet von Casale aus, vgl. FICKER, Urkunden S. 238 Nr. 192,VII; am 12. Oktober vollzog der von Guido di Robbio beauftragte Vogt Brexanus in einem anderen Teil des Gebietes von Casale eine weitere Exekution, vgl. FICKER, Urkunden S. 238 Nr. 192,VIII. Dieses erste Mandat des Kaisers, das in dem Prozess des Bischofs von Vercelli um Casale bei FICKER S. 238–239 Nr. 192,VI gedruckt ist, trägt, wie alle anderen auch, ein Datum, nur hier ist jedoch erklärt, daß es sich dabei um das Präsentationsdatum handelt und das – im Gegensatz zu B-Baaken 577 – nicht in dem dort angegebenen Rotulus von 1346 Mai 11 überliefert ist. Da der Codex vermißt ist, läßt sich die Frage mit den lückenhaften Angaben bei DeConti, Notizie 1 S. 572 f. nicht endgültig beantworten.

B-Baaken 554
Das Diktat stammt von Heinrich 5; vgl. auch die sonstigen Bemerkungen von CSENDES, Kanzlei S. 313, wonach B-Baaken 141 nicht Vorurkunde für B-Baaken 554 gewesen ist. Vgl. dazu B-Zinsmaier Ergänzungen zu BF 317 S. 129; die bekannten Urkunden Heinrichs sind B-Baaken 141 und 554 mit derselben Überlieferung wie BF 317.

B-Baaken 555
Vgl. die Bemerkungen von CSENDES, Kanzlei S. 313. Daß es 10 Tage gedauert hat, bis der Hof die ungefähr 55 km von Asciano nach Castiglione reiste, läßt die Vermutung zu, vor *idibus Octobris* könnte eine Zahlenangabe ausgefallen sein; dann wäre der Kaiserhof einige Tage früher in Castiglione gewesen und hätte nicht nur zwei Tage für die 90-100 km nach Montefiascone zur Verfügung gehabt. Von der NAHMER, Reichsverwaltung S. 180.

B-Baaken 556
Zur Überlieferung BATTELLI, Enrico VI Elenco S. 63–64 Nr. 39. Diktat und Schrift stammen von Heinrich 5; vgl. auch die sonstigen Bemerkungen von CSENDES, Kanzlei S. 313. Mit diesem Stück beginnt die lange Reihe (bis B-Baaken 566) der an der Grenze zum Patrimonium ausgestellten Urkunden, vgl. von der NAHMER, Reichsverwaltung S. 152 ff., in denen der sizilische Kanzler, Walter von Troia, häufig genannt wird, und die Anwesenheit, Herzog Konrads von Spoleto gut belegt ist. Während des dortigen Aufenthaltes sind alle Personen am Hofe, deren Ankunft der Kaiser dem Papst

in B-Baaken 569 ankündigt. Zudem wird dort auch die Antwort des Papstes auf die neue kaiserliche Initiative, vgl. BAAKEN, Verhandlungen S. 500 (S. 68), bekannt geworden sein. Diese Urkunde des kaiserlichen Konkanonikers dürfte eine Reaktion darauf sein, BAAKEN, S. 501 (S. 69).

B-Baaken 557
Zur Überlieferung BATTELLI, Enrico VI Elenco S. 64 Nr. 40. Diktat und Schrift stammen von Heinrich 5; vgl. auch die sonstigen Bemerkungen von CSENDES, Kanzlei S. 314. Die Urkunden, die S. Pietro in Perugia betreffen, häufen sich zu dieser Zeit: 557, 561, 568, 571, davon sind 557 und 561 , teilweise auch 571 nach CSENDES, Kanzlei S. 314, S. 316 eindeutig Arbeiten von H 5.

B-Baaken 558
Diktat und Schrift stammen von Heinrich 5; vgl. auch die sonstigen Bemerkungen von CSENDES, Kanzlei S. 314. Heinrich VI. wurde in Nimwegen geboren. Daß der Tag der Ausstellung dieses Diploms Heinrichs 31. Geburtstag gewesen sein könnte, macht CSENDES, Heinrich VI. S. 33 wahrscheinlich.

B-Baaken 559
Vgl. die Bemerkungen von Csendes, Kanzlei S. 314. Zur Präskription ERTL, Studien S. 43.

B-Baaken 560
Neuer Druck: PIERUCCI/POLVERARI, Carte di Fonte Avellana 2 S. 323–324 Nr. 355. Schrift und Diktat stammen von Heinrich 5; vgl. auch die sonstigen Bemerkungen von CSENDES, Kanzlei S. 314.

B-Baaken 561
Zu der genannten VU Friedrichs I. von 1163 November 10, Lodi (DF.I. 413 – B-Opll 1264) vgl. die Vorbemerkungen; zu dem Diplom Heinrichs VI. CSENDES, Kanzlei S. 314 sowie RZIHACEK-BEDÖ, Staufische Kaiserurkunde S. 289 mit Anm. 120.

B-Baaken 562
Vgl. die Bemerkungen von CSENDES, Kanzlei S. 314.

B-Baaken 563
Vgl. die Bemerkungen von CSENDES, Kanzlei S. 314.

B-Baaken 564
Vgl. die Bemerkungen von CSENDES, Kanzlei S. 314. Zur Überlieferung in Monte Oliveto Maggiore vgl. bei VOLPINI, Add. Kehrianae (I) S. 319 Anm. 9. Vgl. auch RZIHACEK-BEDÖ, Staufische Kaiserurkunde S. 281 Anm. 77 und Anm. 92. Dazu B-Zinsmaier 38, wo die bei BAAKEN, Ungedruckte Urkunden S. 520 angeführte Urkunde Ottos IV. von 1209 Dezember 13, Foligno, als verlorenes Original und als eine daraus (nicht aus B-Baaken 564 wie Zinsmaier versehentlich versteht) genommene noch vorhandene Nachzeichnung erwähnt wird.

B-Baaken 565
Die Urkunde von 1155 Juni 2, San Quirico ist gedruckt: DF.I. 109 – Reg.: B-Opll-Mayr 308; vgl. dazu die Bemerkungen von CSENDES, Kanzlei S. 315; dazu B-Zinsmaier Ergänzungen zu BF 322 S. 130.

B-Baaken 566
Zur Überlieferung BATTELLI, Enrico VI Elenco S. 64 Nr. 41. Zu dem genannten Deperditum Friedrichs I. jetzt die Vorbemerkung zu DF.I. *1126 und B-Opll 1273 (beide zu: wohl 1163 November, Lodi) sowie die Bemerkungen von CSENDES, Kanzlei S. 315 und RZIHACEK-BEDÖ, Staufische Kaiserurkunde S. 281 Anm. 77; zu dem Insert in der Urkunde Friedrichs II. (vgl. B-Zinsmaier 405). Zum Vorbehalt vgl. die Tabelle bei ERTL, Studien S. 78. Zu den römischen Zeugen PETERSOHN, Kaisertum S. 361.

B-Baaken 567
Vgl. auch die Bemerkungen von CSENDES, Kanzlei S. 315; die notarielle Abschr. des 13. Jahrhunderts wurde von vier weiteren Notaren beglaubigt, vgl. ERTL, Studien S. 29 f. Zur Überlieferung BATTELLI, Enrico VI Elenco S. 64 Nr. 45.

B-Baaken 568
Der Kaiser kam wohl nach Spoleto, um seinen fast zweijährigen Sohn zu sehen, der in der Obhut des Herzogs von Spoleto lebte, vgl. STÜRNER, Friedrich II. 1 S. 62; Herzog Konrad von Spoleto ist schon zuvor in Montefiascone am Hof und bezeugt B-Baaken 559, 561, 564 und 566.

B-Baaken 569
Zu den Kopien des Lambert de Barive vgl. BAAKEN, Verhandlungen S. 461 ff. (S. 34 ff.). Die Formulierung dieser Antwort dürfte zusammen mit den Vertretern aus dem Königreich Sizilien in der zweiten Hälfte Oktober in Montefiascone erfolgt sein, vgl. auch BAAKEN, Verhandlungen S. 501 ff. (69 ff.); wahrscheinlich ist das Schreiben deshalb Ende Oktober einzureihen, bevor der Herrscher Montefiascone verließ; wenn der Kaiser wenig später aus Cave (vgl. B-Baaken 572) schrieb *circa Urbem longam moram fecimus* (MGH Const. I S. 525), könnte damit der dortige Aufenthalt gemeint sein. Vier der entsandten Personen (Bischof Albert von Vercelli, Herzog Konrad von Spoleto, Markward von Annweiler und Heinrich von Lautern waren vier Wochen später zurück und erscheinen in B-Baaken 573 als Zeugen.

B-Baaken 571
Zum Anteil des Notars H 5, vgl. CSENDES, Kanzlei S. 516. Das Tagesdatum ist in November 18 zu verbessern (vgl. die Nachträge zu B-Baaken 571a). Der Weg von Montefiascone über Foligno nach Spoleto ist in fünf Tagen zwar möglich, zumal die Via Flaminia benutzt werden konnte, angesichts des Zieles Tivoli (oder nähere Umgebung) aber nicht recht verständlich. Die Erklärung dieses „Umweges" dürfte ein Besuch Heinrichs bei seinem Sohn gewesen sein, für dessen Person die Gespräche in Montefiascone möglicherweise zu neuen Entscheidungen geführt hatten, vgl. dazu BAAKEN, S. 500 f. (S. 68 f.). Nach STÜRNER, Friedrich II. 1 S. 62 plante Heinrich VI. vielleicht, während seines Aufenthaltes, Friedrich II. von Papst Cölestin III. taufen zu lassen, dazu SCHALLER, Wann und wo S. 302 ff. Die Ermittlung des Ausstellungsortes Cave von B-Baaken 572 wirft jetzt neues Licht auf das kontrovers diskutierte Problem.

B-Baaken 571a
Nach BAAKEN, Verhandlungen S. 473 (S. 44 f.) belegt das Stück nicht, dass Heinrich selbst am Tage der notariellen Aufzeichnung noch in Tivoli gewesen ist, wozu die Tagesangabe *die Lunae* (18. November) passt, denn am Sonntag (17. November) ist er schon in dem ca. 6 km von Tivoli entfernten Cave nachzuweisen (vgl. B-Baaken 572 und die Nachträge zu B-Baaken 572). Die Stücke B-Baaken 570, 571a und 573 gehören wegen der genannten Zeugen in einen Zusammenhang mit dem Hofgericht des Erzbischofs Angelus von Tarent. Zu Angelus Tarent von vgl. die Nachträge zu B-Baaken 398.

B-Baaken 572
Wie in der Anm. zu diesem Stück bereits gesagt, passt der Ausstellungsort nicht zum Itinerar des Herrschers und kann in der überlieferten Form nicht zutreffen. Die Problematik und die einzelnen Lösungsversuche von TOECHE, CARO, HALLER, CLEMENTI, PFAFF und anderen erörterte BAAKEN, Verhandlungen S. 467 ff. (S. 39 ff.) und machte selbst einen „unverbindlichen Vorschlag" S. 472 (S. 44). Die Lösung ergibt sich aus der Überlegung, dass eine Urkunde vom 17. November nur an einem Ort ausgestellt worden sein kann, der nicht sehr weit von dem für den Tag davor sicher bezeugten Aufenthaltsort Tivoli entfernt ist (B-Baaken 571), was für Capua keinesfalls zutrifft. Außerdem muss der Kopist, Lambert von Barive, vgl. BAAKEN S. 461 ff. (S. 34 ff.) einen Ortsnamen vor sich gehabt haben, den er einerseits nicht kannte, aber andererseits leicht zu dem ihm bekannten Capua umdeuten konnte, vgl. BAAKEN S. 43 f. Unter diesen Bedingungen kommen als originaler Ausstellungsort nur Cave in Frage. Ein kleiner Ort mit einer gleichnamigen Burg, die ca. 6 km östl. von Palestrina liegen und zu dem Besitz der Colonna an der Via Prenestina gehörten, vgl. TOMMASSETTI, Campagna 3 S. 607, SILVESTRELLI, Città 1 S. 305 sowie STOOB, Castelli S. 243 ff.; zu der Familie auch KAMP, Kirche I,3 S. 1030 sowie MALECZEK, Papst S. 154. Zu dem Inhalt des Stückes BAAKEN S. 71 ff., S. 77 f. Von Cave wandte sich der Kaiser dann in das größere, ebenfalls den Colonna gehörende, nahe gelegene Palestrina; nur dort war genügend Platz für die Anwesenden bei den Tagungen des Hofgerichtes (vgl. B-Baaken 573).

B-Baaken 573
Zur Überlieferung BATTELLI, Enrico VI Elenco S. 65 Nr. 46. Vgl. die Bemerkungen von CSENDES, Kanzlei S. 316 und zum Vorbehalt die Tabelle bei ERTL, Studien S. 78.

B-Baaken 574
Weiterer Druck: BARTOLI Langeli, Cod. dipl. del Comune di Perugia 1 S. 39–40 Nr. 16; vgl. die Bemerkungen von CSENDES, Kanzlei S. 317. Neuer Druck der Urkunde Herzog Philipps bei Bartoli Langeli, Cod. dipl. del Comune di Perugia 1 S. 37–38 Nr. 15; dazu B-Zinsmaier Ergänzungen zu BF 331 S. 130. Zu der Bedeutung des Prozesses um Chiusi vgl. HAVERKAMP, Herrschaftsformen 2 S. 347 f., S. 684 f.

B-Baaken 575
Vorläufige Edition DH.VI. Dep. BB 575 mit dem Druck des Wortlautes von B-Baaken 584, worin der Hoftag erwähnt wird. Vgl. RZIHACEK-BEDÖ, Staufische Kaiserurkunde S. 280 Anm. 65, S. 281 Anm. 78. Zu der bestätigung durch Friedrich II. von 1213 Februar 15, Regensburg, B-Zinsmaier 133. Für Sizilien erließ der Kaiser nach der Besitznahme der Hauptstadt ein ähnliches Edikt (vgl. B-Baaken 583), so auch die Vorbemerkung zur Edition.

B-Baaken 576
Vorläufige Edition DH.VI. Dep. BB 576. Das Reg. ist zu ergänzen: schenkt für das Seelenheil seiner Eltern sowie für die Glückseligkeit seiner Gemahlin und seines Sohnes Friedrich dem Johanniterhospital und dessen Magister Desigius zu Barletta (*sacro hospitali seu fratri Desigio magistro hospitalis Baroli*) die Burg Garagnone (*castrum Guarnionis*) für das Johanniterhospital zu Jerusalem (*hospitali S. Iohannis Hierosolymis*). Konstanze bestätigte dem Johanniterhospital zu Jerusalem mit ihrem Diplom von 1197 (Oktober 8 – Dezember 24), Palermo (Druck: DKs. 42 mit Hinweis auf KÖLZER, Constantiae dipl. 42 S. 149–153) den Besitz des Kastells; diese Übertragung Heinrichs VI. wird in ihrer Urkunde nicht speziell erwähnt. Vgl. zu dem Diplom Heinrichs VI. auch die Bemerkungen von CSENDES, Kanzlei S. 317. Für die Urkunde ist eine archivalische Überlieferung nachweisbar; es sollte

deshalb nach der Definition bei B-Baaken-Schmidt 2 Vorwort S. VIII nicht als Deperditum – wie auch bei B-Baaken 576 – bezeichnet werden, da dieser Begriff nicht von der Quantität des Textes sondern von der Qualität der Überlieferung abhängt.
Garagnone, Castello, Com. Poggiorsini, Prov. Bari.

B-Baaken 577
Vgl. die Bemerkungen von CSENDES, Kanzlei S. 317. Eine Woche nach dem Präsentationsdatum wurde der Bann verhängt, den Leuten von Casale aber Aufschub bis zum Sonntag nach Beginn der nächsten Fastenzeit (Invocavit, 23. Februar) gewährt (vgl. N 309); das Mandat Heinrichs muß wegen der Wege und Beachtung der Ladungsfristen früher ausgestellt worden sein; möglicherweise noch 1196; vielleicht steht der im Hofgericht anwesende Lupus de Papia damit in Zusammenhang (vgl. B-Baaken 571a).

B-Baaken 578
Vgl. DH.VI. B-Baaken 578 sowie zu den vorhergegangenen Ereignissen N 244.

B-Baaken 579
Die Schrift stammt von Heinrich 15; vgl. auch die sonstigen Bemerkungen von CSENDES, Kanzlei S. 317, die Vorbemerkung zu DF.I. *1226 – Reg.: B-Opll 3291 und RZIHACEK-BEDÖ, Staufische Kaiserurkunde S. 273, S. 278 mit Anm. 52, S. 289 Anm. 118. Zur Kassierung von Urkunden vgl. ERTL, Studien S. 48. Zu Erzbischof Doferius KAMP, Kirche I,2 S. 574 f. Eine Abbildung des oberen Teiles bei CSENDES, Kanzlei, Abbildung 16, vgl. auch FEES, Abbildungsverzeichnis S. 87.

B-Baaken 580
Zur Überlieferung BATTELLI, Enrico VI Elenco S. 65 Nr. 46. Vgl. die Bemerkungen von CSENDES, Kanzlei S. 318. Vgl. zur Datierung BAAKEN, Verhandlungen S. 464 ff. (S. 37 ff.) und zum Inhalt S. 510 f. (S. 77 f.).

B-Baaken 581
Vorläufige Edition DH.VI. BB 581. CSENDES, Kanzlei S. 318 sowie RZIHACEK-BEDÖ, Staufische Kaiserurkunde S. 273 Anm. 29, S. 274, S. 276, S. 279 Anm. 58. Die genannte Urkunde Tancreds von 1190 Mai = Palumbo, Gli atti di Tancredi e Guglielmo III di Sicilia Nr. 2 S. 515 ist gedruckt in DTa. 10. Zum Vorbehalt vgl. die Tabelle bei ERTL, Studien S. 78.

B-Baaken 582
Vorläufige Edition DH.VI. BB 582. Auf dieses Stück beziehen sich vielleicht die Angaben bei BARAUT, Storia S. 248 Nr. 10 und Nr. 18. CSENDES, Kanzlei S. 318 und RZIHACEK-BEDÖ, Staufische Kaiserurkunde S. 281 Anm. 80.

B-Baaken 583
Vorläufige Edition DH.VI. Dep. 583. Vgl. RZIHACEK-BEDÖ, Staufische Kaiserurkunde S. 280 Anm. 66, S. 281 Anm. 79.

B-Baaken 584
Vorläufige Edition DH.VI. BB 584 mit Bemerkungen zu den Restitutionsedikten B-Baaken 575 und 583. Vgl. BATTELLI, Enrico VI Elenco S. 65 Nr. 48 sowie von CSENDES, Kanzlei S. 321 und

RZIHACEK-BEDÖ, Staufische Kaiserurkunde S. 281 Anm. 80, S. 282 Anm. 83 und Anm. 84 sowie S. 289 Anm. 117.

B-Baaken 585
Vorläufige Edition DH.VI. BB 585. CSENDES, Kanzlei S. 321 sowie RZIHACEK-BEDÖ, Staufische Kaiserurkunde S. 276 mit Anm. 38. Zu den Privilegien Heinrichs VI. für Palermo vgl. ENZENSBERGER, Die normannischen und staufischen Diplome S. 456 f.

B-Baaken 586
Vorläufige Edition DH.VI. BB 586 mit Bemerkungen zu den verminderten Einkünften der Kirche von Palermo und zu dem Zusammenhang mit B-Baaken 585. Der Mundator war nach ZIELINSKI, Urkunden der letzten Normannenkönige S. 453 Anm. 129 Eugenius, der Notar Tancreds und der Konstanze, vgl. aber die Bemerkungen von CSENDES, Kanzlei S. 321 und RZIHACEK-BEDÖ, Staufische Kaiserurkunde S. 271, S. 273 Anm. 29, S. 274, S. 281 Anm. 80, S. 282 Anm. 83 und Anm. 84 sowie S. 289 Anm. 117. Zu den Privilegien Heinrichs VI. für Palermo vgl. ENZENSBERGER, Die normannischen und staufischen Diplome S. 456 f.

B-Baaken 587
Vorläufige Edition DH.VI. BB 587. Vgl. auch die Bemerkungen von CSENDES, Kanzlei S. 321 und RZIHACEK-BEDÖ, Staufische Kaiserurkunde S. 281 Anm. 80, S. 282 Anm. 83 und Anm. 84 sowie S. 89 Anm. 117.

B-Baaken 588
Vorläufige Edition DH.VI. BB 588 mit Bemerkungen zu dem vermutlichen Siegel Friedrichs von Malvito und dessen Funktion. Vgl. auch die Bemerkungen von CSENDES, Kanzlei S. 322 sowie von RZIHACEK-BEDÖ, Staufische Kaiserurkunde S. 273 Anm. 29, S. 274, S. 281 Anm. 80 sowie S. 289 Anm. 117.

B-Baaken 589
Vorläufige Edition DH.VI. BB 589, wobei – wie schon in der Anm. zu B-Baaken 589 – jeder Fälschungsverdacht zurückgewiesen und im einzelnen widerlegt wird. CSENDES, Kanzlei S. 322. Die genannte VU Konstanzes von 1196 April 13, Palermo ist DKs. 22 mit Hinweis auf KÖLZER, Constantiae dipl. 23 S. 83–88 gedruckt. Zu der Urkunde Heinrichs vgl. auch RZIHACEK-BEDÖ, Staufische Kaiserurkunde S. 276 Anm. 38, S. 279 Anm. 57.

B-Baaken 590
Vorläufige Edition DH.VI. BB 590. CSENDES, Kanzlei S. 322 sowie von RZIHACEK-BEDÖ, Staufische Kaiserurkunde S. 273 Anm. 27, S. 289 Anm. 118. Zur älteren Geschichte von S. Maria Latina vgl. MAYER, Bistümer S. 215 ff. und eine Übersicht bei HIESTAND, Papsturkunden für Kirchen S. 32 f.

B-Baaken 591
Vgl. auch die Bemerkungen von CSENDES, Kanzlei S. 322 f.

B-Baaken 592
Vorläufige Edition DH.VI. BB 592, wonach die Kopie auf der Marmortafel (B) schon 1908 zusammen mit der Tafel der Kopie der Urkunde Konstanzes zerstört worden ist; zu deren Überlieferung vgl. die Vorbemerkung zu DKs. 45 mit Hinweis auf KÖLZER, Constantiae dipl. 45 S. 167–169. CSENDES,

Kanzlei S. 322 f. und RZIHACEK-BEDÖ, Staufische Kaiserurkunde S. 278 Anm. 53. Die Vorbemerkung zu der vorläufigen Edition von B-Baaken 592 geht ausführlich auf die Bedeutung dieses Privilegs und dessen Nachurkunden ein.

B-Baaken 593

Vorläufige Edition DH.VI. BB 593. Invocatio und Intitulatio sind von Heinrich 5 in Elongata geschrieben; vgl. auch die sonstigen Bemerkungen von CSENDES, Kanzlei S. 323 und RZIHACEK-BEDÖ, Staufische Kaiserurkunde S. 269, S. 271 Anm. 18, S. 289 mit Anm. 118; dazu B-Zinsmaier 90 und B-Zinsmaier Ergänzungen zu BF 818 S. 157 sowie Ergänzungen zu BF 897 S. 162. Schwierigkeiten ergeben sich, wenn man N 274 mit heranzieht, womit das Kaiserpaar (dort auch zu DKs. Dep. 61, worin eine gesonderte Beurkundung durch die Kaiserin angenommen wird) ungefähr zu gleicher Zeit die Kirche S. Nicola *de Rigula* dem Kanzler Walter von Pagliara übertrug oder übertragen hatte. Die Probleme werden in den Vorbemerkungen von DKs. Dep. 61, DH.VI. 593 und DF.II. 46 auch hinsichtlich des Präsentationsvermerkes (vgl. Vorbemerkung DF.II. 320 auf S. 299) mit den zugehörigen Nachweisen dargelegt. Kanzler Walter hatte die ihm geschenkte Kirche *Rigula* weitergegeben, nämlich an die Zisterze S. Maria de Arabona, die die mit ihm verwandten Grafen von Manoppello an den Hängen der Maiella errichtet hatten. Nur ein bislang nicht angefochtenes Diplom Friedrichs II. von 1221 März, Bari und inseriert in eines von 1223 Januar, Foggia (BFW – ; B-Zinsmaier 215 und 245; Druck bei SCHEFFER-BOICHORST, Urkunden S. 74–77 und erwähnt bei POLIDORO, vgl. N 274) bestätigte der Zisterze die Schenkung der Kirche *S. Nicolai de Regulis* durch den Kanzler Friedrichs II., Walter von Pagliara: *donationem ... factam a Gualtierio de Palearia, dilecto cancellario et fideli nostro, venerabili Cataniensi episcopo de ecclesia sancti Nicolai de Rigulis cum ecclesia sancte Margarite* mit allem Besitz, den S. Nicola schon lange innehabe. Die Übertragung müßte in den Jahren zwischen der Errichtung der Zisterze und Walters Verdrängung aus Catania erfolgt sein, denn seit 1221 lebte Walter im Exil, vgl. KAMP, Kirche I,2 S. 514. Soweit sich zur Zeit beurteilen läßt, ist das die einzige Beurkundung der Vergabe Rigulas an das Kloster Arabona. Hingegen bestätigte Friedrich mehrfach dem Deutschen Orden diese Kirche *Rigula*, vgl. dazu die Liste am Schluß der Vorbemerkung zu DF.II 46) worin auch gesagt wird, der Orden habe das Henricianum vorgelegt. Über die in BB 593 genannten Güter hinaus übergab Friedrich dem Hospital darin Demanialland zwischen der Ofantobrücke *terram demanii nostri, que est ultra pontem Aufidi* bis zum Gebiet der Kirche *Sancte Marie de mari*; dabei handelte es sich wohl um den kleinen Landstrich an der Straße von Barletta nach Salpi, einem Bischofssitz, der am nordwestlichen Ufer des Lago di Salpi, eines umfangreichen Salzsees, abgegangen ist, vgl. dazu die Karte bei Vendola, Rationes decimarum. Apulia. Lucania. Calabria. und KAMP, Kirche 2 S. 656 ff. Dort ist S. 657 auch die Schenkung der Kirche S. Margherita in Salpi durch Bischof Paganus, der seinem Namen nach zu den Grafen von Manoppello gehören könnte, an Kloster Arabona verzeichnet. Bisher wurde jedoch nicht beachtet, daß Walter von Pagliara Stadtherr von Salpi gewesen ist, Kamp 2 S. 656, und daher möglicherweise auch Rechte an dem Demanialbesitz der Saline innehatte, die sich damals noch weiter in den Norden erstreckte. Auf die Zusammenhänge mit Salpi weist die Urkunde von 1201, nach der sich Walter von der Kirche S. Stefano in Tressanti 90 Unzen Gold lieh, wofür er als Sicherheit Teile seines Besitzes an der Burg in Tressanti gab (Druck: HUILLARD-BRÉHOLLES, Hist. dipl. Frid. sec. 5, 2 S. 910–911). Ob Walter die damals wohl noch zu seiner Diözese gehörende Kirche *Rigula*, sei es als Kirche oder als Stift, vgl. Vorbemerkung zu DKs. Dep 61, an Arabona gegeben hat, ist eher fraglich und weckt angesichts der Rechtstitel des Deutschen Ordens den Verdacht der Interpolation der vor SCHEFFER-BOICHORST unbekannten Kaiserurkunde Friedrichs II., zu deren Überlieferung (in dem Bestand von Arabona?) der Autor nichts mitteilte.

Salpi, abgeg. nördl. von Barletta, Prov. Bari.

Tressanti, abgeg. nördl. von Barletta, Prov. Bari

B-Baaken 594
Weiterer Druck bei DREI, Le carte degli archivi Parmensi 3 S. 584–585 Nr. 809. Vgl. auch die Bemerkungen von CSENDES, Kanzlei S. 323. Zur Präskription vgl. ERTL, Studien S. 43.

B-Baaken 595
Vgl. die Bemerkung von CSENDES, Kanzlei S. 323; dazu B-Zinsmaier 49.

B-Baaken 596
Vgl. die Bemerkung von CSENDES, Kanzlei S. 323; zu Erzbischof Angelus von Tarent vgl. die Nachträge zu B-Baaken 398.

B-Baaken 597
Vorläufige Edition DH.VI. BB 597 wonach *Palata* mit Paduli zu identifizieren ist. CSENDES, Kanzlei S. 324.
Paduli, Prov. Benevent.

B-Baaken 598
Die Urkunde König Wilhelms I., Palermo, 1160 Mai ist gedruckt in Guillelmi I. dipl. 29 S. 78–79. Die Schrift stammt von Heinrich 13; CSENDES, Kanzlei S. 324 und RZIHACEK-BEDÖ, Staufische Kaiserurkunde S. 275 Anm. 32, S. 276 Anm. 38, S. 281 mit Anm. 77. B-Zinsmaier Ergänzungen zu BF 566 S. 144 sowie zu BF 4624 S. 280. Zum Vorbehalt vgl. die Tabelle bei ERTL, Studien S. 78. Zu Erzbischof Angelus von Tarent vgl. die Nachträge zu B-Baaken 398.

B-Baaken 599
Vorläufige Edition DH.VI. BB 599. Vgl. auch die Bemerkungen von CSENDES, Kanzlei S. 324. Zum Vorbehalt vgl. die Tabelle bei ERTL, Studien S. 78. Zu der Feudalisierung des Allodialbesitzes der Askanier vgl. die Vorbemerkung zur Edition sowie vor allem HAUSER, Lehnspolitik S. 508, besonders Anm. 185.

B-Baaken 600
Die Schrift stammt von Heinrich 15; vgl. auch die sonstigen Bemerkungen von CSENDES, Kanzlei S. 324 und RZIHACEK-BEDÖ, Staufische Kaiserurkunde S. 273, S. 284 Anm. 94, S. 289.

B-Baaken 601
Vorläufige Edition DH.VI. BB 601. CSENDES, Kanzlei S. 324 f. sowie RZIHACEK-BEDÖ, Staufische Kaiserurkunde S. 276, S. 280. B-Zinsmaier Ergänzungen zu BF 1026. Zum Vorbehalt vgl. die Tabelle bei ERTL, Studien S. 78. Zur Familie und zur Laufbahn des Kanzlers Matthäus, des Vaters des Erzbischofs Nikolaus von Salerno, vgl. KAMP, Kirche II,1 S. 426 ff.; zu Matthäus, dem Bigamie vorgeworfen wurde (vgl. die Anm. zu B-Baaken-Schmidt 2 +2071). B-Zinsmaier Ergänzungen zu BF 567 und 573 S. 144 sowie BF 605 S. 146.

B-Baaken 602
Vorläufige Edition DH.VI. BB 602. Die Elongata stammt von Schreiber 16; vgl. auch die sonstigen Bemerkungen von CSENDES, Kanzlei S. 325 und RZIHACEK-BEDÖ, Staufische Kaiserurkunde S. 271 Anm. 18, S. 274, S. 289 f. Zu der Feudalisierung des Allodialbesitzes der Askanier vgl. die Vorbemerkung zur Edition und vor allem HAUSER, Lehnspolitik S. 308, dort besonders Anm. 185.

B-Baaken 603
Vorläufige Edition DH.VI. BB 603. Die Datierung hat Heinrich 13 hinzugefügt; vgl. auch die sonstigen Bemerkungen von CSENDES, Kanzlei S. 325 und RZIHACEK-BEDÖ, Staufische Kaiserurkunde S. 271, S. 281 mit Anm. 77.; zu den Rechtsverhältnissen vgl. die Vorbemerkung zur Edition. Zur mittelalterlichen Siedlung BADZINSKI, Waldau S. 3 ff., Karten S. 8 f. sowie FALKE/NEUBERT, Waldau S. 169 ff.

B-Baaken 604
Vorläufige Edition DH.VI. BB 604. Regest bei DIESTELKAMP/ROTTER, Urkundenregesten 1 S. 462–463 Nr. 594. Vgl. auch die Bemerkungen von CSENDES S. 325 und RZIHACEK-BEDÖ, Staufische Kaiserurkunde S. 271. Nach FEES, Abbildungsverzeichnis S. 87 befindet sich ein Foto im Lichtbildarchiv älterer Originalurkunden, Marburg, Nr. 4119.

B-Baaken 605
Vorläufige Edition DH.VI. BB 605. Vgl. auch die Bemerkungen von CSENDES S. 326; weiterer Druck (ohne Tagesangabe) bei LAZIUS, De gentium aliquot migrationibus S. 450. Zu dieser Urkunde und den mit der Nennung von Kalden bzw. von Pappenheim verbundenen genealogischen und besitzgeschichtlichen Problemen vgl. jetzt KEUPP, Dienst S. 179 ff. und auch zu dieser Schenkung B-Baaken 605.

B-Baaken 606
Vorläufige Edition DH.VI. BB 606, wonach B-Baaken 605 und B-Baaken B 606 mit Goldsiegeln versehen waren.

B-Baaken 607
Vorläufige Edition DH.VI. BB 607. Vgl. RZIHACEK-BEDÖ, Staufische Kaiserurkunde S. 278 Anm. 53, S. 289 f. Zur älteren Geschichte von S. Maria Latina vgl. MAYER, Bistümer S. 215 ff. und eine Übersicht bei HIESTAND, Papsturkunden für Kirchen S. 32 f. Eine Abbildung bei CSENDES, Kanzlei, Abbildung Nr. 17.

B-Baaken 607a
Neue Edition der Annales Marbacenses ed. SCHMALE S. 196.

B-Baaken 608
Vorläufige Edition DH.VI. BB 608 mit Angaben zur Überlieferung und zu weiteren Urkunden für S. Sofia. Die genannte Abschrift befindet sich jetzt nach der Vorbemerkung zu DKs. Dep. 46 (S. 259) sowie KÖLZER, Constantiae dipl. Dep. 47 S. 305 in der Bibioteca Vaticana, Archivio Aldobrandini. Vgl. die Bemerkungen von CSENDES, Kanzlei S. 326. Zu den genannten *collectores* vgl., Beamtenschaft FRIEDL S. 107 Anm. 4.

B-Baaken 609
Vorläufige Edition DH.VI. BB 609. Vgl. die Bemerkungen von CSENDES, Kanzlei S. 326 und RZIHACEK-BEDÖ, Staufische Kaiserurkunde S. 272 f. sowie S. 289 Anm. 118.

B-Baaken 610
Vorläufige Edition DH.VI. BB 610. Zur Überlieferung BATTELLI, Enrico VI Elenco S. 65 Nr. 49. Vgl. zu dem Stück die Bemerkungen von CSENDES, Kanzlei S. 327 sowie RZIHACEK-BEDÖ, Staufische

Kaiserurkunde S. 279 f. Die Urkunde ist zu einem kleinen Teil VU für die Bestätigung der Konstanze von 1198 September 9, Palermo gewesen, was DKs. 60 (mit Hinweis auf KÖLZER, Constantiae dipl. 60 S. 217–219) durch Petitsatz kenntlich gemacht wird; dort S. 189 auch zu dem Namen und zu dem Besitz des *Landulphus compalatius*; dazu B-Zinsmaier 65. Zu den Schenkungen Heinrichs VI. für Capua und zu seiner nahen Beziehung zu Bischof Matthäus vgl. KAMP, Kirche I,1 S. S. 108 ff. Zum Vorbehalt vgl. die Tabelle bei ERTL, Studien S. 79.

B-Baaken 611
Vorläufige Edition DH.VI. BB 611 mit dem Nachweis des Originals in Toledo, Archivo General de la Fondación Casa Ducal Medinaceli, Palacio Tavera, Fondo Messina Perg. Nr. 66; zu dem Fonds KOCH, von Falkenhausen, Roger II. S. 117 f. Zu dem Stück RZIHACEK-BEDÖ, Staufische Kaiserurkunde S. 279 Anm. 57, S. 289 mit Anm. 119 sowie S. 290 mit Anm. 123. Nach einem Delegationsmandat Papst Gregors XI. von 1377 August 30 (Druck: STARRABBA, I diplomi S. 206–207 Nr. 198) hatten König Heinrich und Königin Konstanze die Leute des Casale von den königlichen Steuern befreit, vgl. dazu die ausführliche Vorbemerkung zu dem fragwürdigen Stück DKs. Dep. 30 (S. 240–241 Echtheit fraglich) mit Druck eines Auszuges aus dem Text der päpstlichen Urkunde sowie mit Hinweis auf Kölzer, Constantiae dipl. Dep. (+)30 S. 284 und weiteren Hinweisen bei der Edition.
Statt Feroleto lies Feroleto della Chiesa, so schon B-Baaken 2: Register S. 50.

B-Baaken 612
Vorläufige Edition DH.VI. BB 612. Vgl. auch die Bemerkungen von CSENDES, Kanzlei S. 327 und RZIHACEK-BEDÖ, Staufische Kaiserurkunde S. 279 Anm. 57, S. 290. Die Echtheit der Urkunde Heinrichs VI. kann nicht länger bezweifelt werden, vgl. die Vorbemerkung zur Edition und zu DF.II. 163.
Gualtieri (= Gualtieri Sicaminò, Prov. Messina) an dem gleichnamigen Fluß im Hinterland von Milazzo (Prov. Messina).
Masuca, nach DF.II. 2 S. 534 wohl südl von Milazzo, Prov. Messina, im Val Demone.

B-Baaken 613
Zur Überlieferung BATTELLI, Enrico VI Elenco S. 65 Nr. 50. Vgl. die Bemerkung bei RZIHACEK-BEDÖ, Staufische Kaiserurkunde S. 278 Anm. 52. Der als Zeuge genannte Erzbischof Berard von Messina ist nicht mit Berard, dem Archidiakon von Ascoli, dem Leibarzt Heinrichs VI. identisch, vgl. KAMP, Kirche I,3 S. 1018 f. und N 184.

B-Baaken 614
Vorläufige Edition DH.VI. Dep. BB 614 auf der Grundlage von GRESS-WRIGHT, Gesta Innocentii III S. 34 f. (mit Berücksichtigung aller Handschriften). Die Vorbemerkung zur Edition spricht sich ebenfalls für die Echtheit des Testaments aus, vgl. schon BAAKEN, Testament S. 23 ff. Anders noch CSENDES, Kanzlei S. 327. Vgl. THUMSER, Letzter Wille S. 85 ff. (mit Druck des Textes S. 132–133 nach GRESS-WRIGHT), der ebenfalls der Meinung ist, dass die erhaltenen Textteile echt sind, darin jedoch das „höchste Angebot" Angebot des Herrschers an Papst Cölestin III. sieht. Vgl. auch das Testament der Kaiserin Konstanze Dep. Ks. 71 (mit Hinweis auf KÖLZER, Constantiae dipl. Dep. 73 S. 331–333) sowie Druck von GRESS-WRIGHT S. 19 f., das die gleiche Überlieferung wie das Testament Heinrichs VI. aufweist. Zur politischen Einschätzung des Testaments Cantarella, Innocenzo III S. 69 ff., nach dessen Meinung der Kaiser damit dem Papst die Erbfolge annehmbar machen wollte.

B-Baaken 614a
Neuausgabe der Annales Marbacenses ed. SCHMALE S. 198.

B-Baaken 615
Weiterer Druck bei PAOLI, Il Liber iurium 3 Nr. 393 (S. 717); vgl. dort auch Nr. 407 (S. 726).

B-Baaken 616
Zu zwei weiteren Abschriften BATTELLI, Enrico VI Elenco S. 59 Nr. 6 mit dem Datum (1188?). Zur Datierung von B-Baaken 616 und dessen Verhältnis zu dem Deperditum Kaiser Friedrichs I. von (vielleicht 1185 September) (Druck: DF.I. *1195 – Reg.: B-Opll 2920 und dem Hinweis auf DF.I. *1195) vgl. HERKENRATH, Reichskanzlei 2 S. 207 f. und die Bemerkungen von CSENDES, Kanzlei S. 201 f., der eine Ausstellung des Henricianum zu Herbst 1186, vielleicht September, annimmt.

B-Baaken 617
Vorläufige Edition DH.VI. BB 617 mit der Datierung: möglicherweise Ende 1187 oder Anfang 1188. Vgl. auch die Bemerkungen von CSENDES, Kanzlei S. 202 und zu dem Empfänger Helvetia sacra I,1 S. 477. König Heinrich urkundete 1187 am 16. November in Como (B-Baaken 65) und feierte das Weihnachtsfest vermutlich in Trier (N 96).

B-Baaken 618
(1186 Januar 27 – 1189 September 21)
SCHEFFER-BOICHORST, Zur Geschichte S. 21–22 druckte den Text als „Text einer echten Constitutio de expeditione Romana" nach einer von Hermann Bloch im erzbischöflichen Archiv in Vercelli aufgefundenen Abschrift Ende des 13./Anfang 14. Jahrhunderts (S. 20), die anscheinend schon bei der Edition Arnoldis ebenso wie das Original und Gabottos daraus gefertigter Kopie vermisst wurde. Dem Stück fehlen alle Daten, doch dürfte es in den Zusammenhang mit dem zukünftigen Romzug, vgl. B-Baaken 87a (für 1189 September 21 waren die Teilnehmer nach Augsburg gerufen) sowie B-Baaken 92 gehören. Zu der Constitutio de expeditione Romana (Drucke: Const. 1 S. 661–663 Nr. 447 und WEINRICH, Quellen 2. Aufl. S. 260–265 Nr. 68 mit Übersetzung) vgl. HRG 1 Sp. 634 ff., 2. Aufl. Sp. 891 f. Vgl. auch die Bemerkungen von CSENDES, Kanzlei S. 202 f.

B-Baaken 618A = 2: Register S. 189
(1188 November – 1189 April 18, Erfurt)
Tammo war vor seiner Wahl zum Bischof Thesaurar des Domkapitels, vgl. MINDERMANN, Verden S. 189, S. 200. Der Text der Urkunde des Erzbischofs über die Entscheidung des Streites zwischen Bischof Rudolf und dem Domkapitel von Verden, der nach dem Tod Bischof Tammos zu Ende 1188, vgl. MINDERMANN S. 200 zu (1188) Dezember 7, ausgebrochen war, besagt, Kaiser Friedrich habe zusammen mit seinem kaiserlichen Sohn diese Schenkung gemacht (*dominus F. pie memorie recordacionis imperator una cum filio suo gloriosissimo imperatore domino nostro serenissimo Heinrico*), was – korrekte Titulatur vorausgesetzt – nicht stimmen kann, weil Heinrich zu Lebzeiten seines Vaters nicht Kaiser gewesen ist. Wahrscheinlich aber wurde diese Schenkung beider an Bischof Rudolf bei einem ihrer letzten Zusammentreffen vollzogen, und zwar wohl in Erfurt, eher im November 1188 als im April 1189, vgl. B-Baaken 72a, 83a und 84 sowie OPLL, Itinerar S. 95, S. 97; der Kaisertitel Heinrichs dürfte der Zeit der erzbischöflichen Beurkundung entsprechen. Zur Datierung vgl. die Vorbemerkung zum Druck bei ACHT, Mainzer Ub. 2,2 S. 1112; Erzbischof Konrad von Mainz trat zu Ende 1196 den Kreuzzug von Deutschland aus an, vgl. NAUMANN, Kreuzzug S. 132 f., und schiffte sich im Frühjahr 1197 in Apulien ein, vgl. S. 255.

B-Baaken 619
Vorläufige Edition DH.VI. BB 619. Vgl. auch die Bemerkungen von CSENDES, Kanzlei S. 331. Vgl. zu der Bedeutung des Rechtsinhaltes die Vorbemerkung zu der Edition sowie Helvetia sacra 3,1,3 S. 1494 f.

B-Baaken 620
Vorläufige Edition DH.VI. BB 620. Regest bei DIESTELKAMP/ROTTER, Urkundenregesten 1 S. 443 Nr. 563. Bei beiden wird dieses Mandat in den Zeitraum zwischen Kaiserkrönung und Nennung als König von Sizilien (1191 April 15 – 1194) datiert, vgl. aber dazu oben die Vorbemerkung und Nachträge zu B-Baaken 381a; den sizilischen Königstitel führte der Kaiser schon seit seinem Einzug in Palermo. Wahrscheinlich ist das Mandat aber anlässlich eines Aufenthaltes in Speyer ergangen, vgl. auch die Vorbemerkung zur Edition, die Bemerkungen von CSENDES, Kanzlei S. 331 sowie EHLERS, Metropolis S. 332 C 69 – S. 333 C 72; aber S. 301 C 74 mit dem Hinweis zu MGH Const. I Nr. 335, dass ein Schreiben an die Bürger von Speyer nicht unbedingt in Speyer ausgestellt worden sein muss; zu einer ähnlichen Urkunde für Hildesheim (vgl. N 127).

B-Baaken 621
Vorläufige Edition DH.VI. BB 621 zu: 1191 April 15 – 1193 Juni 17; auch dort wegen des Zusammenhanges mit B-Baaken 622. Regest bei DIESTELKAMP/ROTTER, Urkundenregesten 1 S. 444 Nr. 464. Vgl. die Bemerkungen von CSENDES, Kanzlei S. 331. Die in Anm. 2 genannte Urkunde König Friedrichs I. von 1155 Juni 13, Würzburg ist DF.I. 140 mit der Bemerkung „verunechtet" gedruckt. Vgl. BRUGGER; DOPSCH; KRAMMEL, Berchtesgaden 1 S. 288 ff. Nach FEES, Abbildungsverzeichnis S. 87 befindet sich ein Foto im Lichtbildarchiv älterer Originalurkunden, Marburg, Nr. 10513.

B-Baaken 622
Vorläufige Edition DH.VI. BB 622 zu: 1191 April 15 – 1193 Juni 17. Reg.: DIESTELKAMP/ROTTER, Urkundenregesten 1 S. 417–418 Nr. 530 (zu nach 1191 April 14). Statt Liutold besser Liutpold, da dies die häufiger erscheinende Namensform ist; wegen dessen Todesdatum 1193 Juni 17, vgl. Wegener, Genealogische Tafeln, Tafel 7 S. 119 Nr. 17, S. 122, und wegen des Kaisertitels muss das Stück zu 1191–1193 vor Juni 17 eingereiht werden. Vgl. auch die Bemerkungen von CSENDES, Kanzlei S. 332 sowie zum Inhalt BRUGGER;DOPSCH;KRAMMEL, Berchtesgaden 1 S. 288 ff.

B-Baaken 623
Vorläufige Edition DH.VI. BB 623. Reg.: DIESTELKAMP/ROTTER, Urkundenregesten 1 444–445 Nr. 565. B-Baaken 623 wie auch DIESTELKAMP/ROTTER S. 445 Anm. 1 zu Nr. 565 setzen das Mandat in den Zeitraum zwischen Kaiserkrönung und Nennung als König von Sizilien, vgl. Nachträge zu B-Baaken 381a. Allerdings ist die Einreihung zu dem Privileg B-Baaken 340, wie sie in den Diplomata vorgenommen wird, besser begründet, vgl. auch die Bemerkungen von CSENDES, Kanzlei S. 332 sowie zum Inhalt BRUGGER;DOPSCH;KRAMMEL, Berchtesgaden 1 S. 288 ff.

B-Baaken 624
Vorläufige Edition DH.VI. BB 624 zu: 1191 April 15 – 1194 Dezember 24 – Reg.: DIESTELKAMP/ROTTER, Urkundenregesten 1 S. 445 Nr. 566. Mit dem Titel *rex Siciliae* erscheint Heinrich aber schon 1194 November 25 in B-Baaken 382 als Aussteller, kurz nach seinem Einzug in Palermo (vgl. B-Baaken 381a). Vgl. auch die Bemerkungen von CSENDES, Kanzlei S. 332.

B-Baaken 625
Vorläufige Edition DH.VI. BB 625 zu: 1191 April 15 – 1194 Dezember 24 – Reg.: DIESTELKAMP/ROTTER, Urkundenregesten 1 S. 445–446 Nr. 567. Mit dem Titel *rex Siciliae* erscheint Heinrich aber schon 1194 November 25 in B-Baaken 382 als Aussteller, kurz nach seinem Einzug in Palermo (vgl. B-Baaken 381a). Vgl. auch die Bemerkungen von CSENDES, Kanzlei S. 332.

B-Baaken 626
Vgl. auch die Bemerkungen von CSENDES, Kanzlei S. 333. Der Brief gehört in den Anfang des Jahres 1194, als der Kaiser nach der Freilassung Richards den Zug nach Sizilien genauer planen konnte. Tatsächlich verließ Heinrich im Mai 1194 den Trifels (vgl. B-Baaken 349a) und ist ab 1. Juli in Pisa nachweisbar (vgl. B-Baaken 357). Welche von den Pisanern erbetenen Vergünstigungen der Kaiser zu gewähren versprach, ist nicht klar zu erkennen.

B-Baaken 627
Vorläufige Edition DH.VI. BB 627 zu: 1194 Dezember 25 – 1197 mit näherer Begründung der Ausstellung zu 1196 in der Vorbemerkung. Reg.: DIESTELKAMP/ROTTER, Urkundenregesten 1 S. 463–465 Nr. 596. Heinrich VI. führte den Titel *rex Sicilie* bereits nach seinem Einzug in Palermo (vgl. B-Baaken 382 und 381a). Vgl. auch die Bemerkungen von CSENDES, Kanzlei S. 333 f. zu: 1195/1196 sowie zum Inhalt BRUGGER;DOPSCH;KRAMMEL, Berchtesgaden 1 S. 288 ff.

B-Baaken 628
Vgl. auch die Bemerkungen von CSENDES, Kanzlei S. 334. Die Errichtung der Altäre wird auch in den Gesta des Aegidius von Orval ed. HELLER S. 114 ausdrücklich als Sühnestiftung des Kaisers für den Tod Bischof Adalberts von Lüttich erwähnt. Zum Ermordung des Bischofs (vgl. auch N 232 und N 233).

B-Baaken 629
Vorläufige Edition DH.VI. BB 629 zu: (1195–1197); nach der Vorbemerkung ist aber wohl eine Ausstellung in Deutschland anzunehmen, wo sich Heinrich vom Johannistag 1195 (Juni 24) (B-Baaken 460a) bis zu diesem Festag im Jahr 1196 (B-Baaken 523a) aufgehalten hat. Regest bei DIESTELKAMP/ROTTER, Urkundenregesten 1 S. 463 Nr. 595.

B-Baaken 630
Zu der Erwähnung in der Urkunde Ottos IV. B-Zinsmaier Ergänzungen zu BF 311 S. 129.

B-Baaken 630A = 2: Register S. 189
Der Form der Erwähnung nach *a domno imperatore et filio eius*, vgl. den Druck des Textauszuges DF.I. *1246, könnte an eine gemeinsame Urkunde des Kaisers und seines Sohnes zu denken sein, die vor dem Aufbruch Friedrichs zum Kreuzzug ausgestellt sein müsste. Ein gemeinsamer Aufenthalt beider Herrscher in Niederlothringen lässt sich nicht nachweisen. Bei B-Opll 3342 ist das Deperditum Friedrichs I. verzeichnet; es wird aber eine gesonderte Verfügung Heinrichs VI. angenommen.

B-Baaken 630B = 2: Register S. 189
(1184 – 1191)
König Heinrich schenkt dem Prämonstratenserstift Pöhlde den Scheerenberg (im Harz)
Erwähnt in der Urkunde Erzbischof Konrads von Mainz ohne Datum. – (Druck; ACHT, Mainzer Ub. II,2 S. 910 Nr. 549).

Vorläufige Edition DH.VI. BB 630B zu: (1184–1191) mit der Bemerkung: Deperditum. Unsicher. – Reg.: B-Baaken 630B = 2: Register S. 189 zu: 1184–1191.
Vgl. auch Germania Benedictina 6 S. 404 ff.; dort zum Besitz S. 411.
Pöhlde, Ortsteil von Herzberg am Harz, Landkreis Osterrode am Harz, L. Niedersachsen.
Scheerenberg, 4 km nordöstl. von Osterrode, Gem. und Kreis Osterrode, L. Niedersachsen.

B-Baaken 633
Vorläufige Edition DH.VI. BB 633 zu: (1185–1197). Weiterer Hinweis dieser Befreiung des Ebracher Hofes zu Würzburg bei GOEZ, Ebrach S. 177 Nr. 85. Auch die Urkunde König Philipps von 1205 (BF 108) ist dort S. 198–201 Nr. 95 gedruckt. Ebenfalls von Philipp wird das Deperditum Friedrichs I. erwähnt, vgl. DF.I. *1219 – Reg.– B-Opll 3284. In dem Text wird Heinrich als Bruder Philipps genannt: *in privilegiis ... fratris nostris Henrici*; das Deperditum lässt sich deshalb nur vom Beginn der selbständigen Regierung Heinrichs bis zu dessen Tod datieren: (1184–1197).

B-Baaken 634
Ein weiteres Reg. bei PAVONI, Acqui S. 110 Nr. 40 (zu 1186 gennaio – 1191 aprile).

B-Baaken 635
Das Orig. der Entscheidung des Hofrichters befindet sich in Venedig, Archivio di Stato, Monasteri soppressi – S. Maria di Sesto, busta unica, nr. 17. Druck bei Della Torre, Sesto S. 134–135 Nr. 22 sowie zu dem Stück S. 54; weiterer Druck bei POLIZZI, Ezzelino S. 200–202 Nr. 11. Abt Manfred von Sesto wurden die Güter schließlich zugesprochen, weil Ezzelin vor dem Gericht des Hofrichters nicht erschien, obwohl er mehrfach peremptorisch geladen worden war *Ecelio sepe perhemptorie vocato ad iudicium neque per se neque per idoneum procuratorem ad causam respodens.*

B-Baaken 636
Vgl. zur Diplomatik und rechtlichen Bedeutung dieses Deperditum für die Stadt Monza die Vorbemerkung zu der Urkunde Friedrichs I. von 1159 Januar 26, Occimiano im Gebiet von Vercelli (Druck: DF.I. 253 – Reg.: B-Opll 658).

B-Baaken 637
Vorläufige Edition DH.VI. BB 637 zu (1191–1197) mit der Bemerkung: Deperditum. Unsicher. Nach der dortigen Vorbemerkung ist die „Ausstellung einer Urkunde ... wenig wahrscheinlich".

B-Baaken 637A = 2: Register S. 190
Nach der vorläufigen Edition DH.VI. S. 258 Anhang Bemerkung zu Dep. [Aachen] gibt die Urkunde König Philipps von 1204/1208 (Druck: MEUTHEN, Aachener Urkunden S. 426 Nr. 176), mit der er St. Adalbert die Abgabenfreiheit für die Weingüter in Ingelheim bestätigt „keinen sicheren Hinweis" für dieses Deperditum Heinrichs VI. Heinrich hielt sich jedoch von 1188 Ende März bis Mitte April in Ingelheim auf (vgl. N 98).

B-Baaken 639
(1184 Mai 21 – 1189 Ende April)
Kaiser Friedrich und dessen Söhne, König Heinrich und Philipp, begründen das von Walter und Kunigunde von Ellingen gestiftete Hospital in Ellingen und übertragen es dem Stift Berchtesgaden.
Erwähnt in der Urkunde Friedrichs II. von 1212 Dezember 11 Mainz (Druck: DF.II. 180).
Vorläufige Edition DH.VI. BB 639 zu (1184–1197) mit dem Druck der Erwähnung in dem genannten

Diplom Friedrichs II.: *cum avus noster Fredericus et pater noster Heinricus Romanorum imperatores semper augusti et Phylippus patruus noster Romanorum rex semper augustus hospitale Ellingen per ipsos constructum ecclesie Perhthersgadem donaverint*. Dieser Text legt eine gemeinsame Übertragung Friedrichs I., Heinrichs VI. und Philipps an Berchtesgaden nahe; da Friedrich und Heinrich nicht gleichzeitig Kaiser waren, dürfte der *imperator*-Titel Heinrichs in der Nachbenennung begründet sein. Der *terminus ante* ergibt sich aus dem letzten gemeinsamen Aufenthalt der Herrscher und Philipps bei der Weihe des Stiftes Adelberg 1189 Ende April (vgl. N 113). B-Opll 3336 (ohne Nennung Philipps) datiert die gemeinsame Anwesenheit zu (1169 Juni – 1189 Ende Mai), was nicht zutreffen kann, weil Heinrich VI. von Adelberg aus nach Basel weiterzog, wo er 1189 Mai 6 urkundete (vgl. B-Baaken 85). Friedrich II. übertrug das Hospital Ellingen schon 1216 September 8, Nürnberg (DF.II. 380) dem Deutschen Orden, dem Berchtesgaden die Rechtstitel ausliefern musste, vgl. Bemerkung zu DH.VI. B-Baaken 639, was erklärt, dass dieser Rechtstitel Berchtesgadens im Gegensatz zu dessen übriger Überlieferung verloren ist. Zu der Verwandtschaft der Freiherren von Ellingen mit den Grafen von Grögling vgl. BUCHNER, Ellingen S. 7 f. sowie DEEG, Heideck S. 25 ff. Zu der Schenkung an Berchtesgaden BRUGGER;DOPSCH;KRAMML, Berchtesgaden 1 S. 280.

B-Baaken 640
Schon durch Friedrich I. wurden mit dem Diplom von 1184 Juni 20, Gelnhausen die Rechte der Stadt Cambrai festgelegt (Druck: DF.I. 828 – Reg.: B-Opll 2768, wobei B-Baaken 660 in 640 zu ändern ist). Druck der Urkunde Friedrichs II. von 1214 Juli 19, Worms jetzt DF.II. 241 und derjenigen von 1215 September 26, Hagenau DF.II. 335; vgl. zu dem langen Streit zwischen Bischof und Bürgern die Vorbemerkungen zu diesen beiden Stücken.

B-Baaken 641
Vorläufige Edition DH.VI. BB 641 zu (1184–1197) mit dem Druck der Erwähnung in der Urkunde Friedrichs II. von 1215 Juli 8, Hagenau (Druck: DF.II. 310). Vgl. zu diesem Deperditum die Vorbemerkung zu dem Deperditum Friedrichs I. für Hirsau bei DF.I. *1220, wo BF 827 in BF 808 zu ändern ist – Reg.: B-Opll 3284.

B-Baaken 642
Vorläufige Edition DH.VI. BB 642 mit dem Druck der Erwähnung in der Urkunde Friedrichs II. von 1215 September 6, Hagenau (DF.II. 2 329). Zu der Schenkung Friedrichs I. vgl. DF.I. *1221 – Regg.: B-Opll 3286 und DOLCH/MÜNCH, Kaiserslautern 1 S. 55 Nr. 25.

B-Baaken 643
Vorläufige Edition DH.VI. BB 643 mit dem Druck der Erwähnung in der ebenfalls gefälschten Urkunde Friedrichs II. von 1219 Mai 7, Ulm (DF.II. 519).

B-Baaken 645
Vorläufige Edition DH.VI. BB 645 mit dem Druck der Erwähnung in der Urkunde Herzog Philipps von Schwaben von 1198 Januar 21, Speyer (Druck: REMLING, Urkundenbuch 1 S. 137–138 Nr. 120 sowie Const. II S. 617–618 Nr. 447 – Reg.: BF 15). Im allgemeinen wird das Deperditum zu dem Aufenthalt Kaiser Heinrichs in Speyer zu Ostern 1193 gesetzt, vgl. zuletzt EHLERS, Metropolis S. 174, S. 191, S. 301 f.; bis zu seinem Tod ist Heinrich VI. nicht mehr in Speyer nachweisbar.

B-Baaken 646
Vgl. auch die Bemerkungen von CSENDES, Kanzlei S. 115 Anm. 16.

B-Baaken 647
Vgl. auch die Bemerkungen von CSENDES, Kanzlei S. 115 Anm. 16 und dazu B-Zinsmaier 21.

B-Baaken 649
Vorläufige Edition DH.VI. BB 649 mit dem Druck der Erwähnung in der Urkunde Friedrichs II. von 1220 April 20, Frankfurt (DF.II. 616) und der Bemerkung zu (1184–1197, möglicherweise Gelnhausen 1190 Juli); vgl. dazu B-Opll 2816 mit Erklärung des mutmaßlichen Datums.

B-Baaken 650
Vorläufige Edition DH.VI. BB 650 mit weiterführenden Bemerkungen und mit dem Druck der Erwähnung in der Urkunde Friedrichs II. von 1215 Juli 29, Aachen (DF.II. 316).

B-Baaken 652
Vorläufige Edition DH.VI. BB 652 mit dem Druck der Erwähnung in der Urkunde Friedrichs II. von 1226 November, Foggia (BF 1683).

B-Baaken 653
Möglicherweise war die Urkunde Friedrichs I. VU; vgl. die Bemerkung zu DF.I. *1213 – Reg.: B-Opll 3278; B-Zinsmaier Ergänzungen zu BF 3426 S. 233.

B-Baaken 654
Nach derselben Quelle verlieh der Kaiser nicht nur an Rudolf de Nozza sondern auch an *Suzo Colionum,* ebenfalls Bürger von Bergamo, das Recht, Appellationssachen zu untersuchen und zu entscheiden.
Nozza. Com. Vestone, Prov. Brescia.

B-Baaken 655
Dazu B-Zinsmaier Ergänzungen zu BF 321 S. 130.

B-Baaken 657
Vgl. dazu die Bemerkung zu DF.I. *1238 – B-Opll 3302 (beide mit dem Zusatz: Unecht?).

B-Baaken 659
Vgl. dazu die Bemerkung zu DF.I. *1240 – B-Opll 3303.

B-Baaken 662
Vorläufige Edition DH.VI. Dep. BB 662 mit dem Druck der Erwähnung des Deperditum.

B-Baaken 664A = 2: Register S. 190
Vorläufige Edition DH.VI. BB 664A mit dem Druck der Erwähnung in der Urkunde des Priesters Wichmann der St. Salvatorkirche und mit weiterführenden Bemerkungen.

B-Baaken 665A = 2: Register S. 190
Druck: LOHRMANN, Staufer urkunden S. 568 Nr. 2; vgl. dazu CSENDES, Kanzlei S. 333 zu einer eigenen, neuen Nummer (626A), doch mit diesem Stück gleichzusetzen.

B-Baaken 666
B-Zinsmaier Ergänzungen zu BF 778 S. 155.

B-Baaken 667
Vorläufige Edition DH.VI. Dep. BB 667 mit dem Druck der Erwähnung des Deperditum in der auch in der Anm. zu B-Baaken 667 genannten Urkunde Friedrichs II. von 1221 Februar, Aversa. Nach der Bemerkung zu DKs. Dep. 46 (vgl. KÖLZER, Constantiae dipl. Dep. 47 S. 303–305) erfolgte die Verleihung Heinrichs VI. mit Sicherheit vor Oktober 1192, als zum ersten Mal Abt Bartholomäus, der Nachfolger Abt Wilhelms, begegnet; vielleicht wurde die Urkunde sogar zusammen mit dem Privileg B-Baaken 156 von 1191 Juni 3, bei Neapel, das Abt Wilhelm von dem Kaiserpaar für die Beneventaner erwirkte, ausgestellt; vgl. schon GIRGENSOHN, Documenti Beneventani S. 317. Sollte diese (B-Baaken 667) verlorene Schenkungsurkunde Heinrichs VI. für S. Sofia tatsächlich ebenfalls im Juni 1191 gegeben worden sein, wäre auch dafür eine Mitausstellung Konstanzes wahrscheinlich. Die Übertragung der beiden *casalia* durch Heinrich VI. und seine Gemahlin (*duo casalia in territorio Montisfusculi videlicet Venticanum et Perticcle ... sicut ea divi parentes nostri dominus imperator et domina imperatrix ... concesserunt*) wird auch noch fast wortgleich in zwei Mandaten Friedrichs II. von 1222 Juli 29 genannt, die in das Instrument über deren Exekution (Druck: LOUD, Monarchy S. 307–308 Nr. 1) aufgenommen sind; eine ähnlich überlieferte Erwähnung von 1225 Dezember 1 der Übertragung der Baronie Feniculo durch Heinrich VI. (Druck: LOUD S. 310–313 Nr. 3, vgl. B-Baaken 668); dazu B-Zinsmaier 96 sowie B-Zinsmaier Ergänzungen zu BF 1281 S. 183. Zu Thomas und seiner Baronie vgl. CUOZZO, Commentario (Fonti 101, 1984) S. 278 f. Vgl. auch ZINSMAIER Ergänzungen zu BF 1281 S. 183.

B-Baaken 668
Vorläufige Edition DH.VI. Dep. BB 668 zu: wohl Ende 1196 oder Anfang 1197. Vgl. dazu und zu den genannten Besitzungen auch: HAGEMANN, Benevento S. 35 f. Zu den rechtlichen Vorgängen vgl. die Bemerkung zu DKs. Dep. 46 S. 258 (vgl. KÖLZER, Constantiae dipl. Dep. 47 S. 304) und die Vorbemerkung zur Edition, wonach die Ausstellung im Zusammenhang mit dem Edikt von Capua B-Baaken 575 wahrscheinlich ist; zu dem Stück RZIHACEK-BEDÖ, Staufische Kaiserurkunde S. 281 Anm. 80.

B-Baaken 669
Druck der Urkunde Friedrichs II. jetzt DF.II. 506.

B-Baaken 670
Druck der Urkunde Friedrichs II. von 1220 Mai, Hagenau in DF.II. 635, wobei der in B-Baaken 670 verzeichnete Druck bei Huillard-Bréholles (ohne Datum) und die Konjektur von *Tuscia* in das passende *Niscia* nicht erwähnt werden. Die in B-Baaken 2: Register S. 171 nicht lokalisierte *Villa Erasci* ist wahrscheinlich mit Villareggia Prov. Turin (Alter, Martinspatrozinium) und nicht, wie DARMSTÄDTER, Reichsgut S. 67 f. meint, mit dem jüngeren Castello von Airasca, südl. von Turin zu identifizieren; VERGILI, Possessi sieht S. 664 in *Villa Erasci* eine Verschreibung für Ivrea (*Yporedia*), was keinen Sinn ergibt. ZINSMAISER, Miszellen II S. 297 zeigte, dass die verlorene Urkunde Heinrichs VI. wegen stilistischer Elemente 1191 oder 1194 ausgestellt worden sein muss; auch verzeichnet bei ZINSMAIER, Nachträge zu BF 300 S. 128.

B-Baaken 671
Den Wiederaufbau des Hospitals zu Cesena hatte schon Friedrich I. gestattet, vgl. die Vorbemerkung zu DF.I. 641 – B-Opll 2146.

B-Baaken 672
Vorläufige Edition DH.VI. BB 672 mit dem Druck der Erwähnung in der Urkunde Friedrichs II. von (1215) Februar 4, Altenburg (DF.II. 280); dazu B-Zinsmaier 25.

B-Baaken 674
Die VU ist Friedrich I. von 1170 Mai 15, Mengen (Druck: DF.I. 566 – Reg.: B-Opll 1879). Die Existenz dieses Deperditum Heinrichs VI. für Chur wurde von PFERSCHY-MALECZEK, Kaiser Heinrich VI. bezweifelt. Friedrich I. beurkundet die Übertragung der Vogtei an seinen Sohn, Herzog Friedrich V. von Schwaben (*1167), und verspricht, falls der Bischof ihn überlebe, werde sein Sohn König Heinrich (*1165) die Bedingung (*conditio*), die Vogtei nicht weiter zu verleihen, einhalten. Der Kaiser übte die Churer Vogtei also bis 1184 für seinen Sohn Friedrich aus, insofern ist die Aussage in der Urkunde Friedrichs II. von 1213 (März) Augsburg (Druck: DF.II 196, sein Großvater habe die Vogtei besessen, völlig korrekt und kann nicht Anlass für einen Zweifel an dem Deperditum Heinrichs sein (S. 141). Auch die Feststellung, für Friedrichs und Heinrichs Diplome werde in der Urkunde Ottos nur der Singular *privilegium* benutzt (S. 140), ist nicht überzeugend und wird durch die eindeutige Formulierung in der Urkunde Friedrichs II. widerlegt, in der er erklärt, er habe von Bischof Arnold von Chur die pheuda *et Curiensem advocatiam, que et quam progenitores nostri avus noster Fridericus et pater noster Henricus gloriosissimi Romanorum imperatores augusti ac pius ille patruus noster Philipus Romanorum rex prius et nunc demum dominus Otto quondam dictus imperator ab eadem ecclesia obtinuerant, easdem conditiones et exceptiones adversus eandem ecclesiam renovavimus, quas prius dicti decessores nostri in suis privilegiis visi sunt et indulsisse et nenovasse.* Auch KOCH geht in seiner Edition der Diplome Friedrichs II. (vgl. oben) von der Übernahme der Vogtei durch Heinrich VI. und einem entsprechenden Deperditum des Kaisers aus. Nach CLAVADETSCHER, Bischof Heinrichs Absetzung S. 431 f. verlor Bischof Heinrich von Chur nicht – wie noch von HOLTZMANN, Ende des Bischofs Heinrich S. 230 angenommen – sein Amt, vgl. auch Helvetia sacra I,1 S. 477, sondern das Problem wurde während des kurzen Aufenthaltes des Kaisers in Chur (vgl. B-Baaken 350) durch einen speziellen Vergleich der Parteien gelöst.

B-Baaken 675
(Vgl. jetzt dazu ausführlich N 248).

B-Baaken 676
War nach B-Zinsmaier Ergänzungen zu BF 381 S. 134 VU.

B-Baaken 677
Vorläufige Edition DH.VI. BB 677 mit dem Druck der Erwähnung in der Urkunde Heinrichs (VII.) von 1227 Mai 6, Ulm (BF 4062) und weiteren Hinweisen zu Irsee, die die Annahme eines Deperditum stützen. In der Irseer Reimchronik des Johannes Kurtz ed. BAUMANN, vgl. Repertorium fontium 6 S. 664, wird S. 225 erzählt, dass der sterbende Markgraf Heinrich von Ronsberg einen *silbrin kopf* im Gewicht von 14 Silbermark *fierzechen marck silber* an Irsee geschenkt hatte, mit dem das Kloster dann durch Hermann von Mattsies das Gut Schmiechen erwarb, das Kaiser Heinrich schließlich an Irsee tradierte, nachdem Hermann es ihm aufgelassen hatte, vgl. dazu SCHWARZMEIER, Königtum S. 151. Zur Bedeutung von *kopf* vgl. Wörterbuch der mittelhochdeutschen Urkundensprache 2 S. 1076

und FISCHER, Wörterbuch 4 Sp. 613 f. Markgraf Heinrich hinterließ Kloster Ottobeuren einen *cifum aureum* (vgl. dazu N 220). Der Ort *Finichon* wird schon in B-Baaken 2: Register S. 51, S. 146 mit Schmiechen, abgegangen bei Bad Wörishofen identifiziert.

B-Baaken 678
Vorläufige Edition DH.VI. Dep. BB 678 mit dem Druck der Erwähnung in der Urkunde Friedrichs II. von 1223 Februar, Monte S. Giovanni (Gargano) (Druck: WINKELMANN, Acta 1 S. 225–226 Nr. 246 – Reg.: BF 1451), wonach bei B-Baaken und in der Bemerkung zu der Edition ein verlorenes, allgemeines Privileg für die Templer, ähnlich dem Friedrichs I. von 1184 November 24, Treviso (Druck: DF.I. 887 – Reg.: B-Opll 2829) angenommen wird.

B-Baaken 679
Vorläufige Edition DH.VI. BB 679 mit dem Druck der Erwähnung in der Urkunde Friedrichs II. von (1219), Erfurt (Druck: DF.II. 535).

B-Baaken 680
Vgl. dazu auch DDKs. Vorbemerkung zu den Deperdita S. 211 f. (KÖLZER, Constantiae dipl. S. 249 f.

B-Baaken 681
Vgl. zu dem erwähnten Deperditum Friedrichs I. DF.I. *1223 – Reg.: B-Opll 3288; war VU, vgl. B-Zinsmaier Ergänzungen zu BF 426 S. 137.

B-Baaken 683
Zu dem genannten Deperditum König Friedrichs vgl. DF.I. *1094 – Reg.: B-Opll-Mayr 317.

B-Baaken 685
Vgl. die verlorene Urkunde Friedrichs I. DF.I. *1228 (zu 1152 März 9 – 1189) – Reg.: B-Opll 3293 (beide zu 1152 März 9 – 1189 Ende Mai) und mit derselben Überlieferung wie das Deperditum Heinichs VI.).

B-Baaken 686
Das bei ZINSMAIER, Miszellen I S. 205 vermisste Deperditum für Monticelli ist B-Baaken 686 für Montecellese, vgl. auch B-Zinsmaier Ergänzungen zu BF 308 S. 129.

B-Baaken 687
Zu dem erwähnten Deperditum Friedrichs I. vgl. DF.I. *1231 – Reg.: B-Opll 3296 beide zu: 1152 März 9 – 1189 Ende Mai). Das Diplom Friedrichs II. ist DF.II. 543 ediert. Nach ZINSMAIER, Miszellen II S. 295 ff. hat H 13 das Diplom Heinrichs VI. verfasst, sehr wahrscheinlich im Jahr 1195; vgl. B-Zinsmaier 164. Zur Textgestaltung der Diplome auch die Vorbemerkung zur Edition.

B-Baaken 689
Vorläufige Edition DH.VI. BB 689 mit dem Druck der Erwähnung in der Urkunde Friedrichs II. von 1214 Februar 21, Augsburg (Druck: DF.II. 219) mit weiterführenden Bemerkungen zu der urkundlichen Überlieferung.

B-Baaken 690
Die Urkunde König Philipps von 1204 August 24 (BF 85) ist jetzt gedruckt bei DOLLE, Walkenried S.

101–102 Nr. 55, diejenige Friedrichs II. von 1215 September 11 (BF 829) bei DOLLE S. 136–137 Nr. 89; außerdem wird B-Baaken 690 in der Urkunde Heinrichs (VII.) von 1223 September 21 (BF –), DOLLE auf S. 165 Nr. 14 erwähnt; zu einer späteren, fehlerhaften Inhaltsangabe von B-Baaken 690 vgl. DOLLE S. 85 Nr. 35. Vorläufige Edition DH.VI. BB 690 mit dem Druck der Erwähnung in der Urkunde Friedrichs II. von 1215 September 11, Würzburg (DF.II. 330) und der Urkunden Philipps und Heinrichs (VII.) nach DOLLE, Walkenried. In der Bemerkung dazu wird auch der Text der Walkenrieder Chronik geboten, auf dem B-Baaken 96A beruht, und gezeigt, dass es sich nicht um eine Urkunde Heinrichs VI., sondern um mehrere Urkunden Heinrichs (VII.) handelt, weshalb B-Baaken 96A zu streichen ist.

B-Baaken 691
Vorläufige Edition DH.VI. BB 691 mit dem Druck der Marginalie des Lupold von Bebenburg und dem Hinweis auf eine mögliche Verwechselung mit der Urkunde König Heinrichs I. von 923 April 8 (DH.I. 6).

B-Baaken 692
Vorläufige Edition DH.VI. BB 692 mit der Datierung (wohl 1193 nach September 8); im Oktober 1193 weilte der Kaiser in Würzburg (vgl. B-Baaken 319 und 320), im März 1194 aus Tilleda kommend (B-Baaken 338) in Nürnberg (vgl. B-Baaken 339 und 340).

B-Baaken 694
Vorläufige Edition DH.VI. Dep. BB 694 mit dem Druck der Erwähnung. Vgl. zu den Vorgängen HIESTAND, S. Michele in Orsara S. 70 f. sowie DKs. 44 S. 143 Anm. 12 (vgl. auch KÖLZER, Constantiae dipl. 44 S. 165 Anm. 12). Heinrich VI. entzog dem Kloster die Höfe wieder (vgl. das bei B-Baaken fehlende Deperditum Dep. 694B).

(B-Baaken 694B)
D bei B-Baaken fehlende Regest ist ergänzt bei DH.VI. Dep. BB 694B mit Druck der Erwähnung der Urkunde Heinrichs VI. mit weiteren Erklärungen zu den rechtlichen Hintergründen.

B-Baaken 695
Vorläufige Edition DH.VI. Dep. BB 695 mit dem Druck der Erwähnung des Deperditum wohl nach dem Druck der Urkunde des Bischofs von Troia bei MARTIN, Troia Nr. 120 (S. 347–349). In der Urkunde des kaiserlichen Kanzlers wird der Name des Vaters Friedrichs II., nicht aber der seiner Mutter genannt, es heißt von ihr nur: *domine imperatricis matris sue*.

B-Baaken 695A = 2: Register S. 190
Vorläufige Edition DH.VI. Dep. BB 695A mit dem Druck der Erwähnung des Deperditum in einem Mandat an die genannten kaiserlichen Justiziare, darunter Eugenius de Parisio. Zu der Familie *de Parisio* und Heinrich VI. vgl. NEUMANN, Parteibildungen S. 52 sowie die Vorbemerkung zu DF.II. 25.
Geraci Siculo, Prov. Palermo.

B-Baaken 695B = 2: Register S. 190
Vorläufige Edition DH.VI. BB 695B mit dem Druck der Erwähnung in der nach ACHT auf 1194 Dezember 25 – 1197 Anfang Januar zu datierenden Urkunde Erzbischof Konrads von Mainz und der Bemerkung: Deperditum. Unsicher. Allerdings trat Erzbischof Konrad von Mainz schon zu Ende 1196 den Kreuzzug von Deutschland aus an, vgl. NAUMANN, Kreuzzug S. 132 f., und schiffte sich im

Frühjahr 1197 in Apulien ein, vgl. S. 255. Gottfried von Eppstein ist vier Wochen vor dem Aufbruch des Kaisers in B-Baaken 344 Zeuge, und wahrscheinlich gehört die kaiserliche Petition an den Erzbischof zugunsten Gottfrieds in diese Zeit; aber auch zu dem längeren Aufenthalt des Kaisers im Mai 1195 in Mainz könnten die Petition Heinrichs und die Belehnung Gottfrieds von Eppstein durch Konrad zu setzen sein.

B-Baaken 695C = 2: Register S. 191
Vorläufige Edition DH.VI. Dep. BB 695C mit dem Druck der Erwähnung in der Urkunde Friedrichs II. von 1223 Mai, bei der Belagerung von Celano (B-Zinsmaier 249). Vgl. die Vorbemerkung zu DKs. 40 (mit Hinweis auf KÖLZER, Constantiae dipl. 40) S. 125 (S. 143), wonach dieses verlorene Diplom sehr wahrscheinlich nicht von dem Kaiserpaar gemeinsam ausgestellt worden ist, sondern je ein gesondertes Privileg Heinrichs und Konstanzes vorgelegen haben und das verlorene Diplom Heinrichs vielleicht als VU für DKs. 40 gedient hat; vgl. auch RZIHACEK-BEDÖ, Staufische Kaiserurkunde S. 275 sowie die Vorbemerkung zur Edition.

B-Baaken 695D = 2: Register S. 191
Vorläufige Edition DH.VI. Dep. BB 695D. Zu dem Kastel Arricari im Gebiet von Modugno (Prov. Bari) vgl. MARTIN, La Pouille S. 786 und die Vorbemerkung zur Edition. Sehr wahrscheinlich entstammen der Vater des Johannes de Monte Fuscolo und der gleichfalls von Heinrich begünstigte Konrad de Monte Fuscolo derselben Familie; wie sie verwandt waren, ließ sich nicht klären. Vgl. zu der weitläufigen Familie die Vorbemerkung zu DKs. 11 S. 37 (vgl. KÖLZER, Constantiae dipl. 11 S. 42) sowie FRIEDL, Beamtenschaft S. 314.

B-Baaken 695E = 2: Register S. 191
(1194)
Kaiser Heinrich VI. gibt Otto von Laviano (*Oddoni de Laviano*) Stadt und Grafschaft Conza (della Campania) mit den Burgen Pescopagano, Calitri, Cairano und *Licito* (*civitatem Consanam et comitatum Consanum et de Pescopagano de Calitro de Cairano et de Licito castra)* zu Lehen.
Erwähnt in der Belehnungsurkunde Innocenz' IV. von Lyon 1247 Mai 7 für den Enkel, gleichfalls Otto von Laviano (Druck: Register Innocenz' IV. 1 2903 ed. BERGER; daraus vorläufige Edition DH.VI. Dep. BB 695E zu: 1194–1197). Otto ist identisch mit Otto von Parkstein, der zuvor als Graf von Siena erscheint (vgl. N 73). Zu den Ministerialen von Parkstein vgl. auch DENDORFER, Sulzbach S. 246 ff. Nach der Gefangennahme des Grafen Richard von Conza wurde Otto mit Conza belehnt und nannte sich nach dem normannischen Kronlehen Laviano ca. 10 km südl. von Conza, aber nicht mehr, wie noch sein Vorgänger Graf Richard, gleichzeitig nach Conza und Carinola (zu dem unter Tancred mit Conza vereinten Carinola vgl. KAMP, Kirche I,2 S. 742 mit Anm. 1 und CUOZZO, Prosopografia S. 85), das der Kaiser Leo de Monumento verliehen hatte, vgl. dazu KAMP, Deutsche Präsenz S. 160 ff. und 176 f. sowie N 273. Otto beherrschte damit die Zugänge der Sella di Conza und sicherte dem Kaiser 1194 möglicherweise bei dessen Zug nach Süden den Rücken, vgl. die Nachträge zu B-Baaken 378.
Laviano Prov. Salerno.
Conza della Campania Prov. Avellino.
Pescopagano Prov. Potenza.
Calitri und Cairano Prov. Avellino.
Licito unermittelt.

B-Baaken 695F = 2: Register S. 191
Vorläufige Edition DH.VI. Dep. BB 695F mit dem Druck der Erwähnung des Deperditum. In der Urkunde der Kaiserin Konstanze von 1197 Dezember (25–31?), Messina, vgl. den Druck DKs. 43 mit Verweis auf KÖLZER, Constantiae dipl. 43 S. 154–158, heißt es S. 135 (S. 156) *forestam quoque Muconis, quam ex concessione domini nostri Henrici imperatoris ... possidetis,* wobei nach dem Register S. 296 der Forst an dem Fluß Mucone (mündet südl. von Bisignano, Prov. Cosenza in den Crati.) (Nach der dortigen Vorbemerkung S. 134 (S. 155) lag möglicherweise nur eine kaiserliche Bestätigung vor. Vgl. zu diesem Stück auch DKs. S. 135 Anm. 7 (S. 156 Anm. 7).

B-Baaken 696
Vgl. dazu auch DDKs. Vorbemerkung zu den Deperdita S. 210 (KÖLZER, Constantiae dipl. S. 248).

B-Baaken 697
Vorläufige Edition DH.VI. Dep. BB 697 mit Druck der Erwähnung aus der Urkunde Friedrichs II. von 1234 Dezember, Salpi (BF 2068). Von ZINSMAIER, Ergänzungen S. 211 wohl wegen der Bemerkung zu BF 2068 zu November eingereiht.
Salpi, jetzt Ruinen bei der Saline des Lago di Salpi, nördl. von Margherita di Savoia (bis 1870: Saline di Barletta), Prov. Foggia.

B-Baaken 698
Vorläufige Edition DH.VI. Dep. BB 698 mit Druck der Erwähnung in der Bestätigung durch Friedrich II. von 1227 Juni 12, Barletta (vgl. B-Zinsmaier 294).

B-Baaken 699
Vorläufige Edition DH.VI. Dep. BB 699 mit dem Druck der Erwähnung in der genannten Urkunde Friedrichs II. Vgl. zu den drei Urkunden Tancreds von 1191 Juli, 1191 Juli und 1192 November 28 auch Monti, Cod. dipl. Brindisino I S. 51 Nr. 27 = DTa. 17, S. 52 Nr. 28 (= DTa. 16), S. 53 Nr. 29 = DTa. 29). Zu Montefuscolo KAMP, Kirche I,4 S. 1585, wonach dieser Ort hier mit Montefuscolo abgeg. bei Oria, Prov. Brindisi, zu identifizieren ist; (vgl. auch B-Baaken 2: Register S. 107).

B-Baaken 700
Vorläufige Edition DH.VI. Dep. BB 700 mit dem Druck der Erwähnung des Deperditum in DF.II. 77 mit weiteren Literaturangaben, besonders zu dem Empfänger.

B-Baaken 701
Vorläufige Edition DH.VI. Dep. BB 701 mit Druck der Erwähnung der gemeinsamen Urkunde der Kaiserin Konstanze und König Friedrichs von 1198 Mai, Palermo (DKs. 57). Zu weiterer Überlieferung vgl. ZINSMAIER Ergänzungen zu BF 1284 S. 183. Zu Abt Gerald von Casamari, später Erzbischof von Reggio di Calabria, vgl. KAMP, Kirche I,2 S. 922 ff.

B-Baaken 702
Vorläufige Edition DH.VI. Dep. BB 702 mit dem Druck der Erwähnung des Deperditum des Kaiserpaares in der genannten Urkunde Karls I. von Anjou von 1267 Juli 5. Vgl. auch die Bemerkungen von CSENDES, Kanzlei S. 135 Anm. 9. Das Amt des Prothontinus, des Befehlshabers einer Marinestation (vgl. dazu bei GÖBBELS, Militärwesen S. 272 f., knapper bei GÖBBELS, Militärorganisation S. 497) scheint in der Familie erblich gewesen zu sein, vgl. GÖBBELS S. 232). Die Schlachterei war staatliches Monopol vgl. GIRGENSOHN/KAMP, Urkunden S. 153.

B-Baaken 703
Vorläufige Edition DH.VI. Dep. BB 703 mit Druck der Erwähnung in der Urkunde der Kaiserin Konstanze DKs. 41 (mit Verweis auf KÖLZER, Constantiae dipl. 41 S. 146–148). Zur Frage der Echtheit vgl. die dortige Vorbemerkung.

B-Baaken 704
Vorläufige Edition DH.VI. Dep. BB 704 mit der Vermutung, die Güter könnten auf dem Hoftag von Capua 1196 (vgl. B-Baaken 575) verpfändet worden sein. Vgl. zu dieser Verpfändung auch KAMP, Kirche I,1 S. 229, S. 501, S. 760, S. 805 sowie NEUMANN, Parteibildungen S. 276.

B-Baaken 705
Vorläufige Edition DH.VI. Dep. BB 705 mit dem Druck der Erwähnung in der genannten Urkunde Friedrichs II., die nach ZINSMAIER, Beiträge S. 140 (ähnlich B-Zinsmaier Ergänzungen zu BF 1406 S. 188) eine Fälschung ist. Die Vorbemerkung geht aber davon aus, daß die Urkunde Heinrichs das fraglos echte Diplom Wilhelms II. (vgl. ENZENSBERGER Reg. 166) bestätigte. Nach der Bemerkung zu DKs. Dep. 58 (vgl. auch KÖLZER, Constantiae dipl. Dep. 59) ist das Falsum Friedrichs II. (BF 1406) auch bei GAUDENZI, Ignoti Monachi Prefazione S. 7–9 gedruckt.

B-Baaken 706
Vorläufige Edition DH.VI. Dep. BB 706 mit dem Druck der Erwähnung in der genannten Urkunde Friedrichs II. und weiterführennden Ergänzungen. Zu den Urkunden Konstanzes und Heinrichs für Fossanova vgl. auch die Bemerkung zu DKs. Dep. 59 (mit Hinweis auf KÖLZER, Constantiae dipl. Dep. 60 S. 317). Zu der Bestätigung durch Friedrich II. B-Zinsmaier 209, das eindeutig auf B-Baaken 706 zu beziehen ist.

B-Baaken 707
Vorläufige Edition DH.VI. Dep. BB 707 mit dem Druck der Erwähnung in der genannten Urkunde Friedrichs II.

B-Baaken 708
Vorläufige Edition DH.VI. Dep. BB 708 mit dem Druck der Erwähnung in dem genannten Privileg der Kaiserin Konstanze. Die Urkunde der Kaiserin Konstanze von 1197 (Oktober 8-Dezember 24), Palermo ist DKs. 42 (mit Hinweis auf KÖLZER, Constantiae dipl. 42 S. 149–153) gedruckt.

B-Baaken 709
Vorläufige Edition DH.VI. Dep. BB 709; mit dem Druck der Erwähnung in dem Verzeichnis von Del Giudice (*privilegi* bezieht sich auf die Vorrechte, nicht auf die Dokumente). Die genannte Urkunde Friedrichs II. von 1219 Juni, Nürnberg (Druck: DF.II. 526). Vgl. auch die Bemerkungen von CSENDES, Kanzlei S. 135 Anm. 9. B-Zinsmaier Ergänzungen zu BF 1021 S. 170.

B-Baaken 710
Vorläufige Edition DH.VI. Dep. BB 710. Wie auch schon bei B-Baaken und KÖLZER wird auch hier die Mitausstellung der Kaiserin vermutet. In der Bemerkung zu der Edition wird eine Ausstellung im April 1195 vermutet, als der Kaiser über Lesina und Ortona nach Ascoli Piceno zog. Kaiserin Konstanze war während dieser Zeit nicht mehr bei Heinrich VI., da sich das Kaiserpaar wohl in Trani trennte, vgl. DKs. S. 213.

B-Baaken 711
Vorläufige Edition DH.VI. Dep. BB 711 mit dem Druck der Erwähnung in der genannten Urk. Friedrichs II. (Druck: DF.II. 42), womit nicht die Urkunde Heinrichs B-Baaken 404 gemeint sein kann, vgl. auch die Bemerkung zu B-Baaken 711 und die Vorbemerkung zu DH.VI. zu dem Deperditum; vgl. dazu RZIHACEK-BEDÖ, Staufische Kaiserurkunde S. 275 Anm. 36.

B-Baaken 714
Vorläufige Edition DH.VI. Dep. BB 712 mit dem Druck der Erwähnung in dem genannten Privileg Friedrichs II. Das von Heinrich VI. gewährte Privileg wird auch bei Carbonetti Vendittelli, Cancelleria di Federico II S. 897 Nr. 1029 erwähnt. Vgl. zu diesem Deperditum und der modernen Fälschung St. 4910, die ausgeschieden wurde (vgl. Vorbemerkung zur Konkordanztabelle B-Baaken S. 326 und die Vorbemerkung zur Edition), in der auf die Anwesenheit Erzbischof Anselms auf dem Hoftag im April 1195 zu Trani verwiesen wird. Vgl. zu ihm KAMP, Kirche I,1 S. 313.; sehr wahrscheinlich hatte sich der Kaiser schon während seines Einzuges in das Königreich mit dem Erzbischof arrangiert (vgl. N 250, N 257, N 258).
B-Baaken 715
Vorläufige Edition DH.VI. Dep. BB 715 mit dem Druck der Erwähnung in der genannten Urkunde Friedrichs II. von 1209 Mai, Nicosia (Druck: DF.II. 93).

B-Baaken 716
Vorläufige Edition DH.VI. Dep. BB 716 mit dem Druck der Erwähnung in der genannten Urkunde Friedrichs II. von 1221 Mai, Capua (Druck: DF.II. 843) mit Bemerkungen zu weiteren Herrscherurkunden für diesen Empfänger.

B-Baaken 717
Vorläufige Edition DH.VI. Dep. BB 717 mt dem Druck der Erwähnung in der genannten Urkunde Friedrichs II. von 1221 Februar, Capua (Druck: DF.II. 785). Zu dem Empfänger, dem Dichter und Verfasser des Liber ad honorem augusti vgl. die Edition von KÖLZER/STAEHLI.

B-Baaken 718
Vorläufige Edition DH.VI. Dep. BB 718 mit dem Druck der Erwähnung in der genannten Urkunde Friedrichs II. von (1200) Mai 15 (Druck: DF.II 13). Erzbischof Angelus wandelte 1199 S. Maria zu Tarent in ein Kanonikerstift um, vgl. dazu KAMP, Kirche I,2 S. 693 und PETERSOHN, Kaisertum S. 362 und 368; wohl nicht zufällig lehnte sich der Name an das gleichnamige, frühe Zentrum der Kanoniker S. Maria del Porto bei Ravenna an. Zu Angelus von Tarent vgl. auch die Nachträge zu B-Baaken 398; zu der Nachurkunde B-Zinsmaier 76 sowie zu der Kirche S. Maria Nova BUCHOWIECKI, Handbuch 3 S. 33 ff. Vgl. die Bemerkung von CSENDES, Kanzlei S. 135 Anm. 9.

B-Baaken 719
Vorläufige Edition DH.VI. Dep. BB 719 mit dem Druck der (ohne das Kaiserpaar namentlich nennenden) Erwähnung in der Urkunde Friedrichs II. von 1235 April, Pescara (Druck: KEHR, Otia diplomatica S. 292–293). Die Edition vermutet eine Ausstellung im April; in der Tat erhielten Kirche und Bischof von Chieti am 1. Mai 1195 in Ascoli Piceno ein Privileg (vgl. B-Baaken 434). Zu S. Stefano IP IV S. 281 f. Das Kloster wurde von Manfred, dem Sohn Kaiser Friedrichs II. und Fürsten von Tarent durch zwei Urkunden von (1257) August 9, im Feld bei Castel Lagopesole dem Kloster, Santa Maria di Arabona bei Manoppello unterstellt, DM. 34 und DM. 35; zu dem Zusammenhang beider Stücke vgl. dort Vorbemerkung zu DM. 34. Die Übertragung wiederholte Manfred als König 1259

März in Ortanova DM. 62; nach dem dortigen Register S. 577 lag S.Stefano bei Casalbordino, Prov. Chieti.
Santo Stefano ad rivum maris, Ruinen zwischen Torino di Sangro und der frazione Torino di Sangro marina, Prov. Chieti, Benediktinerkloster, D. Chieti.
S. Maria di Arabona (S.Maria Arabona), Com. Manoppello, Prov. Pescara, Zisterzienserkloster, D. Chieti
Ortanova.
Castel Lagopesole, Com. Avigliana, Prov. Potenza.
Ortanova, Prov. Foggia.

B-Baaken 720
Vorläufige Edition DH.VI. Dep. BB 720 mit dem Druck der Erwähnungen in den Protokollen der durch das Mandat Friedrichs II. von 1247 Januar 31 beauftragten Richter nach dem Druck bei GIRGENSOHN/KAMP, Urkunden S. 187–196) Nr. IX. und mit weiteren Literaturangaben; vgl. auch KAMP, Monarchie 1,2 S. 691. Das Deperditum der Kaiserin Konstanze, die wohl die Urkunde ihres Gemahls bestätigte, ist Dep.Ks. 63 zu: 1195 Mai – 1198 November 28 verzeichnet. Zu den Färbereien und zu deren Monopolisierung GIRGENSOHN/KAMP S. 152. Zu *celendra* vgl. DU CANGE 2 S. 248 wohl nach der zylindrischen Form der Anlage benannt.

B-Baaken 721
Vorläufige Edition DH.VI. BB 721 mit weiteren Hinweisen zu dem Falsum. Den Text der gefälschten Urkunde auf den Namen Heinrichs VI. rekonstruierte ERTL, Urkundenfragment aus dem Regesto Poligrafo sowie aus B-Baaken 592 und druckte ihn dort Nr. 1 S. 475–476. Zur Herstellung der Fälschung und zu den Gründen vgl. S. 472 ff.; die erwähnte Bestätigung der Königin Konstanze von 119(8 Januar), Messina ist jetzt DKs. +46 (mit Hinweis auf KÖLZER, Constantiae dipl. +46 S. 170–171) gedruckt.

B-Baaken 722
Vorläufige Edition DH.VI. Dep. BB 722 mit dem Druck der Erwähnungen in der Urk. Friedric II. von 1210 November (DF.II. 137 *a dive memorie progenitoibus nostris elargitum*) und von 1220 August (DF.II. 656; erst aus der Wendung: *ab divis augustis parentibus nostris eidem ecclesie concessum per privilegia inde facta* ergibt sich, daß mit den progenitoribus von 1210 sicher Heinrich und Konstanze gemeint sind. Zu der daraus erschlossenen Urkunde der Kaiserin Konstanze, vgl. Dep.Ks. 55. Ein Neudruck der Urkunde Friedrichs II. von 1210 November, Messina; weiterer Druck der beiden Urkunden Friedrichs II. bei Martin, Troia S. 358–359 Nr. 127, S. 372–374 Nr. 136.

B-Baaken 722A
Vorläufige Edition DH.VI. Dep. B-Baaken 722A, (vgl. die Fälschung N 265).

B-Baaken 722B
Vorläufige Edition DH.VI. Dep. B-Baaken 722B, (vgl. die Fälschung N 263).

B-Baaken 723
Vorläufige Edition DH.VI. Dep. BB 723
Zu der Bestätigung durch Friedrich II. B-Zinsmaier 250.

B-Baaken 724
Vorläufige Edition DH.VI. Dep. BB 724 mit dem Druck der Erwähnung des Deperditum in der Urkunde Friedrichs II. von 1215 November (Druck: DF.II. 338), dessen Wortlaut nicht eindeutig eine

gemeinsame Ausstellung des Kaiserpaares belegt, vgl. die Anmerkung zu diesem Reg. und die Vorbemerkung zur Edition. Vgl. die Bemerkung von CSENDES, Kanzlei S. 135 Anm. 9. B-Zinsmaier Ergänzungen zu BF 838 S. 158.

B-Baaken 727
Vorläufige Edition DH.VI. Dep. BB 727 mit dem Druck der Erwähnung des Deperditum in der Urkunde Friedrichs II. von 1220 Oktober (Druck: DF.II. 694). Im April 1221 war das Privileg Friedrichs bereits bei Angriffen Brindisis auf das Hospital verloren gegangen, wie aus der kaiserlichen Erneuerung von 1221 April hervorgeht (Druck: HUILLARD-BRÉHOLLES, Hist. dipl. Frid. sec. 2,1 S. 163–165; BF 1316); gehört nach der Anmerkung zu B-Baaken und der Vorbemerkung der Edition wohl in den Zusammenhang mit den anderen Urkunden Heinrichs für den Deutschen Orden B-Baaken 593 und B-Baaken 601.
Mesange, Prov. Brindisi.

B-Baaken 728
Vorläufige Edition DH.VI. Dep. BB 728 mit dem Druck der Erwähnung des Deperditum in der Urkunde Friedrichs II. von 1203 August, Palermo (Druck: DF.II. 44). Zum Stück vgl. die Bemerkung von CSENDES, Kanzlei S. 135 Anm. 9. Zu dem *Casale Burgio Meluso* vgl. Vorbemerkung zu DF.II. 44 und dort Register S. 338: *Casale Borgetto*, abgegangen bei Menfi (nicht Meufi wie Baaken 2: Register S. 25 zu Burgio Meluso), Prov. Agrigento. Zu Gottfried von Martirano vgl. NEUMANN, Parteibildungen S. 196 Anm. 861.
Martirano (= Martirano vecchio, abgeg. bei Martirano Lombardo, Prov. Vatanzaro.

B-Baaken 728A
Vorläufige Edition DH.VI. Dep. mit der fiktiven Nummer BB 728A. Vgl. N

B-Baaken 729
Ausführliches Regest bei DIESTELKAMP/ROTTER, Urkundenregesten 1 S. 409–411 Nr. 521.

B-Baaken 730
Vgl. dazu DDH.VI. Anhang: Neuzeitliche Fälschungen S. 258 D.[730]

Quellen und Literatur

ABULAFI, David, Henry count of Malta and his Mediterranean Activities, 1203–1230, in: Luttrell, Anthony T., Medieval Malta. Studies on Malta before the Knights, London 1975, S. 104–125.

ACHT, Peter, Mainzer Urkundenbuch, Bd. 2: Die Urkunden seit dem Tode Erzbischof Adalberts I. (1137) bis zum Tode Erzbischof Konrads (1200), Teil 2: 1176–1200, Darmstadt 1971.

Aegidius von Orval (Aegidii Aurevallensis) Gesta episcoporum ed. Ioh. HELLER, MGH SS 25, Hannover 1880 ND Stuttgart u.a. 1963, S. 1–129.

AHLERS, Jens, Die Welfen und die englischen Könige 1165–1235 (Quellen und Darstellungen zur Geschichte Niedersachsens 102) Hildesheim 1987.

AIRALDI, Gabriella/MARCENARO, Giuseppe, Credito e banca dall'Itlia all'Europa secoli XII–XVIII, Palazzo S. Giorgio Genova 16 settembre-18 novembre, Genova 1992.

ALBERZONI, Maria Pia, Gli interventi della chiesa di Roma nella provincia ecclesiastica milanese, in: Herbers, Klaus/Johrendt, Jochen, Das Papsttum und das vielgestaltige Italien. Hundert Jahre Italia Pontificia (Abhandlungen der Akademie der Wissenschaften zu Göttingen, N.F. 5) Berlin 2009 u.a., S. 135–181.

ALBUS, Stefanie, Warum Barbarossa und die Prämonstratenser? Die Gründung des Prämonstatenserstifts Adelberg im Jahre 1178, in: Hohenstaufen/Helfenstein, Historisches Jahrbuch für den Kreis Göppingen 14 (2004) S. 91–112.

AMICO, Vito, Dizionario topografico della Sicilia, Bd. 2, Palermo 1856, ND 1975.

ANGELONI, Francesco, Storia di Terni, Pisa 1873, ND 1988.

ANGELUCCI, Patrizia, L'Ardenghesca tra potere signorile e dominio Senese (secoli XI–XIV) (Dipartimento di studi storico-artistici. Sezione studi storici. Facoltà di scienze della formazione dell'Università di Perugina, Studi e ricerche 17) Napoli 2000.

Annales Casinenses ed. Georg Heinrich PERTZ, MGH SS 19, Hannover 1866 ND Stuttgart u.a. 1963, S. 303–320.

Annales Cavenses ed. Georg Heinrich PERTZ, MGH SS 3, Hannover 1839 ND Stuttgart u.a. 1963, S. 185–197.

Annales Ceccanenses ed. Georg Heinrich PERTZ, MGH SS 19, Hannover 1866 ND Stuttgart u.a. 1963, S. 275–302.

Annales Marbacenses ed. Hermann BLOCH, MGH SS in usum schol 9, Hannover 1907 ND Hannover 1979.

Annales Pegavienses et Bosovienses ed. Georg Heinrich PERTZ, MGH SS 16, Hannover 1859 ND Stuttart u.a. 1963, S. 232–257.

Annales Romani ed. Georg Heinrich PERTZ, MGH SS 5, Hannover 1844 ND Stuttgart u.a. 1963 S. 468–489.

Annales Romani, siehe: DUCHESNE, Le Liber Pontificalis

Annales Stadenses auctore Alberto ed. Johann Martin LAPPENBERG, MGH SS 16 Hannover 1859 ND Stuttgart u.a. 1963, S. 271–379.

Annales Stederburgenses auctore Gerhardo praeposito ed. Georg Heinrich PERTZ, MGH SS 16, Hannover 1859 ND Stuttgart u.a. 1963, S. 197–231.

Annalium Salisburgensium additamentum ed. Wilhelm WATTENBACH, MGH SS 13, Hannover 1881 ND Stuttgart u.a. 1963, S. 236–241.

ANNINSKIJ, Serjej Aleksandrovi, Akty Kremony X–XIII vekov v sobranii Akademii Nauk SSSR (Acta Cremonae saeculorum X–XIII, quae Academia Scientiarum SSSR conservantur) Moskau 1937.

ANSTETT, Peter R., Die Stadtkirche in Esslingen a.N.: Archäologie und Baugeschichte, Stuttgart 1995.
ANTON, Hans Hubert/HAVERKAMP, Alfred, 2000 Jahre Trier, Bd. 2: Trier im Mittelalter, Trier 1996.
APPLEBY, John T., siehe: Cronicon Richardi Divisiensis.
Arnoldi Chronica Slavorum ed. LAPPENBERG, MGH in usum schol. 14, Hannover 1868 ND Stuttgart u.a. 1963.
ARNOLDI, Domenico, Le carte dello archivio arcivescovile di Vercelli (Bibioteca della società storica subalpina 85) Pinerolo 1917.
ARNOLDI, Domenico; FACCIO, Giulio Cesare; GABOTTO, Ferdinando; ROCCHI, G., Le carte dello archvio capitolare di Vercelli 2: (1175–1200) (Bibioteca della società storica subalpina 71) Pinerolo 1913.
ASSANDRIA, Giuseppe, Il Libro Rosso del comune di Ivrea (Biblioteca della Società storica subalpina 74) Pinerolo 1914.
AUFGEBAUER, Peter, DESENBERG und PLESSE. Zu den beiden Kaiserurkunden für die Burg Plesse aus den Jahren 1192 und 1195, in: Plesse-Archiv 27, 1991, S. 208–217.

BAAKEN, Gerhard, Corrado di Lützelhardt, in: Dizionario degli Italiani 19, Rom 1893, S. 398–402.
BAAKEN, Gerhard, Salvo mandato et ordinatione nostra. Zur Rechtsgeschichte des Privilegs in spätstaufischer Zeit, in: Speculum Sueviae. Festschrift für Hansmartin Decker-Hauff, hg. von Hans Martin MAURER und Franz QUARTHAL, Bd. 1 1982, S. 11–33; ND Baaken, Gerhard, Imperium und Papsttum. Zur Geschichte des 12. und 13. Jahrhunderts. Festschrift zum 70. Geburtstag, hg. von Karl-Augustin FRECH und Ulrich SCHMIDT, Köln u.a. 1997, S. 205–229.
BAAKEN, Gerhard, Das sizilische Königtum Kaiser Heinrichs VI., in: ZRG GA 112 (1995) S. 202–244; ND Baaken, Gerhard, Imperium und Papsttum. Zur Geschichte des 12. und 13. Jahrhunderts. Festschrift zum 70. Geburtstag, hg. von Karl-Augustin FRECH und Ulrich SCHMIDT, Köln u.a. 1997, S. 307–343.
BAAKEN, Gerhard, Das Testament Kaiser Heinrichs VI., in: ZRG GA 116 (1999) S. 23–36.
BAAKEN, Gerhard, Ungedruckte Urkunden Heinrichs VI. Diplomatische Miszellen, in: DA 31, 1975, S. 455–533.
BAAKEN, Gerhard, Unio regni ad imperium. Die Verhandlungen von Verona 1184 und die Eheabredung zwischen König Heinrich VI. und Konstanze von Sizilien, in: QFIAB 52 (1972) S. 219–295; ND Baaken, Gerhard, Imperium und Papsttum. Zur Geschichte des 12. und 13. Jahrhunderts. Festschrift zum 70. Geburtstag, hg. von Karl-Augustin FRECH und Ulrich SCHMIDT, Köln u.a. 1997, S. 81–142.
BAAKEN, Gerhard, Die Verhandlungen zwischen Heinrich VI. und Coelestin III., in: DA 27 (1971) S. 457–513 ND Baaken, Gerhard, Imperium und Papsttum. Zur Geschichte des 12. und 13. Jahrhunderts. Festschrift zum 70. Geburtstag, hg. von Karl-Augustin FRECH und Ulrich SCHMIDT, Köln u.a. 1997, S. 31–80.
BAAKEN, Gerhard, Widerrufsvorbehalt und Urkundenfälschung. Beiträge zur Diplomatik und Rechtsgeschichte der Privilegien Kaiser Friedrichs II., in: Archiv für Diplomatik, Schriftgeschichte, Siegel- und Wappenkunde 43 (1997) S. 47–83.
BAAKEN, Katrin, Fälschungen mit fatalen Folgen: Das Stift Öhningen, in: Lorenz, Sönke und Molitor, Stefan, Text und Kontext. Historische Hilfswissenschaften in ihrer Vielfalt (Tübinger Bausteine zu Landesgeschichte 18) Ostfildern 2011, S. 23–57.
BAAKEN, Katrin, Verlorene Papst- und Kaiserurkunden für Kloster St. Jakob zu Pegau, in: DA 44 (1988) S. 544–561.
BADZINSKI, Jürgen, 2000 Jahre Waldau 806–2006. Vom Fränkischen Königshof zum modernen Bernburger Stadtteil, Bernburg [2006].

BANSA, Helmut, Die Register der Kanzlei Ludwigs des Bayern. Darstellung und Edition 1 (Quellen und Erörterungen zur bayerischen Geschichte NF. 24,1) München 1971.

BARACHETTI, Gianni, Possedimenti del vescovo di Bergamo nella valle di Ardesio. Documenti dei sec. XI–XV, in: Bergomum. Bolletino della Civica Biblioteca Angelo Mai di Bergamo 74 (1980), S. 1–208.

BARAUT, Cipriano, Per la storia dei monasteri Florensi, in: Benedictina 4 (1950) S. 243–268.

BARTHOLOMÄI, Ingrid, Frankfurter Urkunden staufischer Herrscher (Studien zur Frankfurter Geschichte 50) Frankfurt am Main 2003.

BARTOLI LANGELI, Attilio, Codice diplomatico del Commune di Perugia. Periodo consolare e podestarile (1139–1254), Bd. 1: (1139–1237) (Fonti per la storia dell'Umbria 15) Perugia 1983.

BARTOLONI, Franco, Codice diplomatico del Senato Romano dal MCXLIV al MCCCXLVII, Bd. 1 (Fonti per la storia d'Italia 87) Roma 1948.

BATTELLI, Giulio, I diplomi di Enrico VI nell'Archivio vaticano, in: Il Lazio meridionale fra papato e impero al tempo di Enrico VI. Atti del convegno internazionale, Fiuggi, Guardino, Montecassino (Pubblicazioni degli archivi di stato, Saggi 16) Roma 1991, S. 58–65.

BATTENBERG, Friedrich, Isenburger Urkunden. Regesten zu Urkundenbeständen und Kopiaren der fürstlichen Archive in Birstein und Büdingen 947–1500, Bd. 1–3 (Repertorien des Hessischen Staatsarchivs Darmstadt 7, 1–3) Darmstadt u.a. 1976.

BASCAPÈ, Giacomo Carlo, Storia di Villanterio, Pavia 1926.

BASSO, Enrico, Grasso, Guglielmo, in: Dizionario biografico degli Italiani 58, Rom 2002, S. 716–720,

BECKER, Claudia, Die Kommune Chiavenna im 12. und 13. Jahrhundert. Politisch-administrative Entwicklung und gesellschaftlicher Wandel in einer lombardischen Landgemeinde (Gesellschaft, Kultur und Schrift. Mediävistische Beiträge 3) Frankfurt 1995.

BECKER, Jürgen, Opus pontis – Stadt und Brücke im Mittelalter: Rechtshistorische Aspekte am Beispiel der Steinernen Brücke zu Regensburg, in: ZBLG 73 (2010) S. 355–370.

BECKER, Petrus, Die Benediktinerabtei St. Eucharius-St. Matthias vor Trier (Germania sacra NF 34) Berlin u.a. 1996.

BELOTTI, Oreste/OSCAR, Paolo, Statuto di Costa Volpino 1488, Bergamo 1994.

BERG, Dieter, Richard Löwenherz, Darmstadt 2007.

BERGAGLIO, Giuseppe, C., Il Barbarossa e i suoi alleati liguri-piemontesi (Atti del convegno storico internazionale) Gavi 1987.

BERWINKEL, Holger, Die sächsischen Kriege Heinrichs des Löwen, in: Braunschweigisches Jahrbuch für Landesgeschichte 90 (2009) S. 11–44.

BEYER, Heinrich; ELTESTER, Leopold; GOERZ, Adam, Urkundenbuch der jetzt die preussischen Regierungsbezirke Coblenz und Trier bildenden mittelrheinischen Territorien, Bd. 2: (1169–1212), Coblenz 1865.

BIUNDO, Georg, Regesten der Reichsfeste Trifels (Trifelsveröffentlichung des Saarpfälzischen Instituts für Landes- und Volksforschung) Masch.schr., Kaiserslautern 1940.

BISCARO, Gerolamo, Gli appelli ai giudici imperiali dalle sentenze dei consoli di giustizia di Milano sotto Federico I ed Enrico VI, in: Archivio storico lombardo 35 (1908) S. 213–248.

BIVIGLIA, Maria/ROMANI, Federica, Historia in carta pecudina. Le pergamene della collegiata S. Maria Maggiore di Spello (1187–1844), Perugia 1995.

BODE, Georg, Urkundenbuch der Stadt Goslar und der in und bei Goslar gelegenen geistlichen Stiftungen, Bd. 1 (922–1250) (Geschichtsquellen der Provinz Sachsen und angrenzender Gebiete 29) Halle 1893.

BODSCH, Ingrid, Burg und Herrschaft. Zur Territorial- und Burgenpolitik der Erzbischöfe von Trier im Hochmittelalter bis zum Tod Dieters von Nassau (+ 1307), phil. Diss. Bonn 1987 (Veröffentli-

chungen der Landeskundlichen Arbeitsgemeinsschaft im Regierungsbezirk Koblenz 13) Boppard 1989.

BOEHME, Paul, Urkundenbuch des Klosters Pforte. 1: 1132–1300 (Geschichtsquellen der Provinz Sachsen und angrenzender Gebiete 33) Halle 1893.

BÖHMER, Johann Friedrich, Acta imperii selecta. Urkunden deutscher Könige und Kaiser mit einem Anhang von Reichssachen, Bd.1–2, Innsbruck 1866–1868.

BÖHMER, Johann Friedrich, Regesta imperii,

IV. Lothar III, und ältere Staufer 1125–1197. 2.Abt.: Die Regesten des Kaiserreiches unter Friedrich I 1152 (1122)–1190.

1. Lief. 1152 (1122)–1158 hg. von Ferdinand Opll u.a., Wien u.a. 1980.

2. Lief. 1158–1168 hg. von Ferdinand OPLL, Wien u.a. 1991.

3. Lief. 1168–1180 hg. von Ferdinand OPLL, Wien u.a. 2001.

4. Lief. 1181–1190 hg. von Ferdinand OPLL, Wien u.u. 2010.

IV. Lothar III, und ältere Staufer 1125–1197. 3.Abt.: Die Regesten des Kaiserreiches unter Heinrich VI. 1165 (1190)–11ß7 hg. Gerhard BAAKEN, Köln u.a. 1972; [Bd. 2]: Namenregister, Ergänzungen und Berichtigungen, Nachträge hg. von Gerhard BAAKEN u.a., Köln u.a. 1979.

IV. Lothar III, und ältere Staufer 1125–1197. 4.Abt.: Papstregesten 1124–1198 Teil 4: 1181–1198 Lief. 1. 1181–1184 hg. von Katrin BAAKEN u.a., Köln u.a. 2003; 2. Lief. 1184–1185 hg. von Katrin BAAKEN u.a., Köln u.a. 2006. 3. Lief.: 1185–1187 Urban III. und Gregor VIII. hg. von Ulrich SCHMIDT, Köln u.a. 2012.

V. Die Regesten des Kaiserreichs unter Philipp, Otto IV., Friedrich II., Heinrich VII., Conrad IV., Heinrich Raspe, Wilhelm und Richard hg. von Julius FICKER und Eduard WINKELMANN, Bd. 1–3 (in fünf Abteilungen), Innsbruck 1881–1901 ND Hildesheim 1971.

Bd. 4 (6. Abteilung) Nachträge und Ergänzungen bearb. von Paul ZINSMAIER, Köln u.a. 1983.

BÖHMER, Johann Friedrich/WILL, Cornelius, Regesta archiepiscoporum Maguntinensium. Regestn zur Geschichte der Mainzer Erzbischöfe von Bonifatius bis zu Heinrich II. 742 ?– 1288, Bd. 1–2, Innsbruck 1877–1886 ND Aalen 1966.

BORTOLAMI, Sante, *Colmellum, Colonellum*: Realtà sociale e dinamismo territoriale dietro un fossile del vocabolario medioevale del Veneto, in: Istituzioni, società et potere nella marca Trevigiana e Veronese (secoli XIII–XIV) sulle tracce di G.B. Verci. Atti del convegno Treviso 25–27 settembre 1986 a cura di Gherardo Ortalli e Michael Knapton (Istituto storico italiano per il medio evo, Studi Storici fasc. 199–200, Roma 1988) S. 221–234.

BOSCO, Marisa, Cartario della Certosa di Losa (1189–1252) e Monte Benedetto (Biblioteca storica subalpina 195) Torino 1974.

BOSHOF, Egon, Die Regesten der Bischöfe von Passau 1: 731–1206 (Regesten zur bayerischen Geschichte 1) München 1992.

Brandenburgisches Klosterbuch: Handbuch der Klöster, Stifte und Kommenden bis zur Mitte des 16. Jahrhunderts, Bd. 2. [L – Z], hg. HEIMANN, Heinz-Dieter; HEITMANN, Klaus; SCHICH, Winfried, Berlin u.a. 2007.

BRIGANTI, F: Città dominanti e comuni minori nel Medioevo, con speciale riguardo alle Repubblica perugina, Perugia 1906.

BROOKE, Chistopher; DENTON, Jeffrey; GREENWAY, Diana E., Coventry and Lichfield 1066–1300 (Fasti Ecclesiae Anglicanae 11) London 2011.

BRÜHL, Carlrichard, Neues zu zwei Roger-Fälschungen des 13. Jahrhunderts, in: DA 49 (1993) S. 207–212. ND in Brühl, Carlrichard, Aus Mittelalter und Diplomatik. Gesammelte Aufsätze, Bd. 3, Hildesheim 1997, S. 267–212.

BRÜHL, siehe: Rogerii II. diplomata

BRUGGER, Walter; DOPSCH, Heinz; KRAMML, Peter F. Geschichte von Berchtesgaden, Stift - Markt - Land. Bd. 1: Zwischen Salzburg und Bayern bis 1594, , Berchtesgaden 1991

BRUNSCH, Swen Holger, Urkunden und andere Schriftstücke im „Chronicorum liber" des Klosters S. Bartolemeo di Carpineto, in: QFIAB 82 (2002) S. 1–46.

BUCHOWIECKI, Walther, Handbuch der Kirchen Roms. Der römische Sakralbau in Geschichte und Kunst von der altchristlichen Zeit bis zur Gegenwart. Die Kirchen innerhalb Roms S. Teodoro bis SS. Vito, Modesto e Crescenzia. Die Kirchen von Trastevere von Brigitte Kuhn-Forte, Bd. 1–4 Wien 1967–1997.

BUCHNER, Siglinde, Ellingen in der Ordenszeit im 11. und 12. Jh, in: Ellinger Hefte. Schriftenreighe des Ellinger Stadtarchivs 10) Ellingen 1997.

BÜNZ, Enno, Ein Reichsbischof der Stauferzeit. Konrad von Querfurt (1194–1202), in: Würzburger Diözesangeschichtsblätter 66 (2004) S. 293–311.

BÜTTNER, Heinrich, Friedrich Barbarossa und Burgund. Studien zur Politik der Staufer während des 12. Jahrhunderts in: Vorträge und Forschungen 12) Stuttgart 1968, S. 79–119.

BURKHARDT, Stefan, Mit Stab und Schwert. Bilder, Träger und Funktionen erzbischöfklicher Herrschaft zur Zeit Kaiser Friedrich Barbarossas. Die Erzbistümer Köln und Mainz im Vergleich (Mittelalter-Forschungen 22) Ostfildern 2008.

CAMPS, Henricus Petrus Hubertus, Oorkondenboek van Noord-Brabant tot 1312, Bd. 1: De meierij van's-Hertogenbosch, s'Gravenhage 1979.

CANTARELLA, Glauco Maria, Innocenzo III e la Romagna, in: Rivista di storia della chiesa in Italia 52 (1998) S. 33–72 (darin S. 69–72: Appendice a proposito del testamento di Enrico VI).

CARBONETTI VENDITTELLI, Cristina, Il registro della cancelleria di Federico II del 1239–1240 (Fonti per la storia dell'Italia medievale, Antiquitates 19,1.2.) Roma 2003.

CARETTA, Alessandro, La terza distruzione di Lavs, in: Samarati, Luigi, Lodi tra il Barbarossa e la lega Lombarda: Atti del convegno Lodi 8-15-22 novembre 2008 (Quaderni di studi lodigiani 10, 2010) S. 209–226.

CARTELLIERI, Alexander, Philipp II. August, König von Frankreich, Bd. 1–4, Leipzig 1899–1922.

CASTAGNETTI, Andrea, Comitato di Garda, impero, duchi guelfi, cittadine, comune di Verona da Lotario III ad Enrico VI, Verona 2002.

CASTELLINI, Silvestro, Storia della città di Vicenza, Bd. 5 (Vicenza 1783).

CAVAGNA SANGIULIANI, Antonio, Documenti Vogheresi dell'Archivio di Stato di Milano (Biblioteca della Società storica subalpina 47) Pinerolo 1910).

CECCARELLI LEMUT, Maria Luisa, I conti Gherardeschi e le origini del monastero di S. Maria di Serena, in: Nobiltà e chiese nel medioevo e altri saggi. Scritti in onore di Gerd G. Tellenbach a cura di C. Violante, Roma 1993, S. 47–75.

CECCHINI, Giovanni, Il Caleffo vecchio 1, Siena 1931.

CHAMPAGNE, Marie Thérèse, Celestine III and the Jews, in: Doran, John/Smith, Damian J., Pope Celestine III (1191–1198). Diplomat and Pastor, Ashgate 2008, S. 271–286.

Chronica magistri de Houedene ed. by William STUBBS, Bd. 2–4 (Rerum Britannicarum medii aevi scriptores 51,2–4) London 1869–1871, ND London 1964).

Chronica collecta a Magno presbytero ed. Wilhelm WATTENBACH, MGH SS 17, Hannover 1861 ND Stuttgart u.a. 1963, S. 476–523.

Chronica regia Coloniensis (Annales maximi Colonienses) cum continuationibus ed. Georg WAITZ, MGH SS in usum scholarum 18, Hannover 1880.

Chronicon Montis Sereni [1124–1225] ed. Ernst EHRENFEUCHTER, MGH SS 23, Hannover 1874, S. 130–226.

Chronicon Romualdi Salernitani ed. Carlo Antonio GARUFI (Muratori, Rer.Ital. SS nuova ed. VII,1) Città di Castello 1935.
Chronik Arnolds von Lübeck, siehe: Arnoldi Chronica Slavorum
Chronik des Magnus von Reichersberg, siehe: Chronica collecta a Magno presbytero
Chronik Ottos von St. Blasien, siehe: Ottonis de sancto Blasio sowie Schmale.
CLAVADETSCHER, Otto Paul, Die Absetzung Bischof Heinrichs und was danach in Chur geschah, in: ZRG 124 KA 93 (2007) S. 426–433.
CLEMENTI, Dione, Il contenuto dei privilegi imperiali e regie dell'abbazia di Montevergine, in : La società meridionale nelle pergamene di Montevergine, Prima convegno internazionale, Montevergine 1984, S. 181–193.
CONCETTI, Giuseppe, La canonica di S. Severino in Sanseverino Marche, 944–1586 (Biblioteca Francescana) Falconara Marche 1966.
Constantiae imperatricis er reginae Siciliae (1195–1198) ed. Theo KÖLZER (Codex diplomaticus regni Siciliae ser. 2: Diplomata regum e gente Suevorum 1,2) Köln u.a. 1983.
CONTATORE, Domenico Antonio, De historia Terracinensi libri quinque, Rom 1706.
Continuationes Weingartenses, Hugonis et Honorii chronicorum Continuationes Weingartenses ed. Ludwig WEILAND, MGH SS 21, Hannover 1869 ND Stuttgart u.a. 1963, S. 473–480.
CRISTIANI, Emilio, Nobiltà e popolo nel Comune di Pisa dalle origini del podestariato alla signoria dei Donoratico (Istituto Italiano per gli Studi Storici 13) Napoli 1962.
Cronicon Richardi Divisiensis De Tempore regis Richardi primi – The Chronicle of Richard of Devizes of the Time of King Richard the First ed. by John T. APPLEBY, London u.a. 1963.
CSENDES, Peter, Heinrich VI., Darmstadt 1993.
CSENDES, Peter, Die Kanzlei Heinrichs VI. (Österreichische Akademie der Wissenschaften, phil.-hist.Kl., Denkschriften 151) Wien 1981.
CUOZZO, Errico, Catalogus Baronum Commentario (Fonti per la storia d'Italia 101,2) Roma 1984.
CUOZZO, Errico, La nobiltà dell'Italia meridionale e gli Hohenstaufen, Salerno 1995 (war nicht zugänglich).
CUOZZO, Errico, Prosopografia di una famiglia feudale normanna: I Balvano, in: Archivio storico per le provincie Napoletane 98, 1980, S. 61–87.
CURZEL, Emanuele/VARANINI, Gian Maria, Codex Wangianus. I cartolari della Chiesa trentina, Bd. 1–2. (Annali dell'Istituto italo-germanico in Trento, Fonti 5) Bologna 2007.

DE CONTI, Vincenzo, Notizie storiche della città di Casale del Monferrato, Bd. 1, Casale 1838.
DECKER, Klaus-Peter, Die Gelnhäuser Schenkung Gotberts an Kloster Meerholz im Jahre 1190. Zum Textfund einer Urkunde König Heinrichs VI., in: Hessisches Jahrbuch für Landesgeschichte 47 (1997) S. 19–34.
DEEG, Dietrich, Die Herrschaft der Herren von Heideck. Eine Studie zu hochadliger Familien- und Besitzgeschichte (Freie Schriftenfolge der Gesellschaft für Familienforschung in Franken 18) Neustadt (Aisch) 1968.
Degli Azzoni, Rambaldo: Notizie de' vescovi di Feltre e di Belluno dopo la unione di que' vescovadi dall'anno 1116 fino al 1320 ricavate dalle carte Trivigiane, in: Calogerà, Angelo/Mandelli, Fortunato, Nuova raccolta d'opuscoli scientifici et filologici 34 (Venedig 1780) S. 1–96.
DEIBEL, Gertrud, Die finanzielle Bedeutung Reichs-Italiens für die staufischen Herrscher des zwölften Jahrhunderts, in: ZRG germ. Ab. 54 (1934) S. 134–177.
DE KEGEL, Rolf, Die jüngere Hildesheimer Briefsammlung (MGH Epistolae. Die Briefe der deutschen Kaiserzeit 7) München 1995.

DE LEO, Pietro, Documenti florensi. Abbazia di San Giovanni in Fiore a cura di - (Codice diplomatico della Calabria, Serie 1, 2,1) Soveria Mannelli 2001.

DE LEO, Pietro, Falsi, falsari e istituzioni medievali: tra le carte di archivi dell'Italia meridionale, in: Fälschungen im Mittelalter. Internationaler Kongreß der Monumenta Germaniae Historica, München, 16.-19. September 1986, Teil IV (Schriften der MGH 33,4) Hannover 1988, S. 11–34.

DELLA TORRE, Renato, L'abbazia di Sesto in Sylvis dalle origini alla fine del 1200, Trieste 1979.

DELL'OMO, Mariano, Le carte di S. Liberatore alla Maiella conservate nell'archivio di Montecassino 1: Introduzione storica, paleografica e archivistica. Edizione dei documenti più antichi (798–1000) e regesti di quelli posteriori di età medievale (Miscellanea cassinese 84) Montecassino 2003.

DENDORFER, Jürgen, Adelige Gruppenbildung und Königsherrschaft. Die Grafen von Sulzbach und ihr Beziehungsgeflecht im 12. Jahrhundert (Studien zur bayerischen Verfassungs- und Sozialgeschichte 23) München 2004.Dictionnaire d'histoire et de géographie ecclésiastiques Bd. 1– , Paris 1912–.

DIESTELKAMP, Bernhard/ROTTER, Ekkehart, Urkundenregesten zur Tätigkeit des deutschen Königs- und Hofgerichts bis 1451, Bd. 1: Die Zeit von Konrad I. bis Heinrich VI., 911–1197, Köln, Wien 1988 (Diestelkamp, Bernhard Urkundenregesten zur Tätigkeit des deutschen Königs- und Hofgerichts bis 1451, Bd. 1).

DIETL, Albert, Das Lob des Diplomaten. Ein Geschenk Heinrichs VI., in: Meier, Hans-Rudolf; Jäggi, Carola; Büttner, Philippe, Für irdischen Ruhm und himmlischen Lohn. Stifter und Auftraggeber in der mittelalterlichen Kunst, Berlin 1995, S. 155–182.

D'ITOLLO, Antonio, I più antichi documenti del libro dei privilegi dell'Università di Putignano (1107–1434) (Società di Storia Patria per la Puglia. Bibliografie e fonti archivistiche 8) Bari 1989.

DOLCH, Martin/MÜNCH, Michael, Urkundenbuch der Stadt Kaiserslautern, Bd. 1: bis 1322 (Schriftenreihe des Stadtarchivs Kaiserslautern 2) Otterbach 1994.DOLLE, Josef, Urkundenbuch zur Geschichte der Herrschaft Plesse (bis 1300) (Veröffentlichungen der Hist. Kommission für Niedersachsen und Bremen 210; Quellen und Veröffentlichungen zur Geschichte Niedersachsens im Mittelalter 26) Hannover 1998.

DOLLE, Josef, Urkundenbuch des Klosters Walkenried, Bd. 1: Von den Anfängen bis 1300 (Veröffentlichungen der Hist. Kommission für Niedersachsen und Bremen 210; Quellen und Forschungen zur Braunschweigischen Landesgeschichte 38) Hannover 2002.

DOPSCH, siehe: BRUGGER.

DOPSCH, Heinz, Mühldorf als erzbischöfliche Stadt, in: Hamberger, Edwin, Mühldorf a. Inn - Salzburg in Bayern, Mühldorf 2002, S. 12–25.

DREI, Giovanni, Le carte degli archivi Parmensi dei secoli X–XII, Bd. 3: Le carte degli archivi Parmensi del seoclo XII, Parma 1950.

DRÖGEREIT, Richard, Materialien zur Geschichte des ehemaligen Bistums Verden nach einem unvollendeten Manuskript aus dem Nachlaß hg. vom Verdener Heimatbund. Verden 1981.

DUCHESNE, Louis, Annales Romaines, in: Le Liber pontificalis 2 (Bibliothèque des écoles fran çaises d'Athènes et de Rome 2^{e} série) Paris 1892 S. 329–349.

DUMRATH, Karlheinrich, Die ersten Äbte von Raitenhaslach, in: ZBLG 8 (1935) S. 92–100.

DUMRATH, Karlheinrich, Die Traditionsnotizen des Klosters Raitenhaslach (Quellen und Erörterungen zur bayerischen Geschichte N.F. 7) München 1938.

EGIDI, Vincenzo Maria, Regesto delle pergamene dell'Archivio Capitolare di Cosenza, hg. von Raffaele BORRETTI, Cosenza 2000.

EHLERS, Caspar, Metropolis Germaniae: Studien zur Bedeutung Speyers für das Königtum (751–1250) (Veröffentlichungen des Max-Planck-Instituts für Geschichte 125), Göttingen 1996.

EHLERS, Joachim, Heinrich der Löwe. Eine Biographie. München 2008.

EICKELS, Klaus van, Die Grafen von Holland, in: Rheinische Vierteljahrsblätter 60 (1996) S. 65–87.

EICKELS, Klaus van, Vom inszenierten Konsens zum systematisierten Konflikt. Die englisch-französischen Beziehungen und ihre Wahrnehmung an der Wende vom Hoch- zum Spätmittelalter (Mittelalter Forschungen 10) Stuttgart 2002.

ELZE, Reinhard, Über die Leistungsfähigkeit von Gesandtschaften und Boten im 11. Jahrhundert. Aus der Vorgeschichte von Canossa 1075–1077, in: Werner Paravicini/Karl Ferdinand Werner, Histoire comparée de l'administration (IV^e^–XVIII^e^ siècles) Actes du XIV^e^ colloque historique franco-allemand, Tours, 27 mars-1er avril 1977, München 1980, S. 3–10.

ENGEL, Gustav, Ravensberger Regesten I: 785–1346 Texte (Sonderveröffentlichungen des Historischen Vereins für die Grafschaft Ravensberg 7) Bielefeld u.a. 1985.

ENZENSBERGER, Horst, Beiträge zum Kanzlei- und Urkundenwesen der normannischen Herrscher Unteritaliens und Siziliens (Münchener historische Studien Abteilung Geschichtl. Hilfswissenschaften 9) Kallmünz 1971.

ENZENSBERGER, Horst, Enrico VI e Celestino III, in: La dedicazione della basilica di S. Nicola, 11 giugno 1197. Atti del convegno italo-tedesco, in: Nicolaus (1999) S. 17–35.

Guillelmi I. regis diplomata ed. Horst ENZENSBERGER (Codex diplomaticus regni Siciliae series prima 3) Köln u.a. 1996.

ENZENSBERGER, Horst, Die normannischen und staufischen Diplome für die Domkirche von Palermo, in: Andenna, Giancarlo/Houben, Hubert, Mediterraneo, Mezzogiorno, Europa. Studi in onore di Cosimo Damiano Fonseca 1) Bari 2004, S. 435–464.

ENZENSBERGER, Horst: I privilegi normanno-svevi a favore della „congregazione" Verginiana, in: La società meridionale nelle Pergamene di Montevergine: I Normanni chiamano gli Svevi (Atti del secondo convegno internazionale, 12–15 ottobre 1987, (Centro studio Verginiano 5) Montevergine 1989, S. 71–89.

ENZENSBERGER, siehe: Guillelmi I. diplomata.

Epistolae Cantuarienses. The letters of the prior and convent of Christ church (1187–1199) ed. STUBBS, William, in: Chronicles and Memorials of the reign of Richard I., Bd. 2 (Rerum Britannicarum medii aevi scriptores 38,2) London 1865).

ERTL, Thomas, Mandate Heinrichs VI. und Konrads IV. in einer ars dictandi aus dem frühen 13. Jahrhundert, in: DA 54 (1998) S. 121–139.

ERTL, Thomas, Der Regierungsantritt Heinrichs VI. im Königreich Sizilien (1194). Gedanken zur zeremoniellen Bewältigung der unio regni ad imperium, in: Frühmittelalterliche Studien 37 (2003) S. 259–289.

ERTL, Thomas, Studien zum Kanzlei- und Urkundenwesen Kaiser Heinrichs VI., (Österreichische Akademie der Wissenschaften, phil.-hist. Kl., Denkschriften 303 = Forschungen zur Geschichte des Mittelalters 4, Wien 2002).

ERTL, Thomas, Ein unbekanntes Urkundenfragment Heinrichs VI. Ergänzende Studien zum Fälschungskomplex von Trapani, Sizilien, in: MIÖG 105 (1997) S. 472–476.

(L')Estoire de Eracles empereur et la conqueste de la terre d'Outre mer (Recueil des Historiens des Croisades, Historiens occidentaux 2) Paris 1850.

(L')età normanna e sveva in Sicilia. Mostra storico-documentaria e bibliografica [hg. Rosario LA DUCA]. Palermo – Palazzo dei Normanni, 18 novembre – 15 dicembre 1994, Palermo 1994.

FACCIO, Giulio Cesare, Il libro dei „Pacta et Conventiones" del comune di Vercelli (1165–1335) (Biblioteca della Società storica subalpina 97) Torino 1926).

FALASCHI, Emma, Un diploma inedito di re Corrado (1096) a favore del monastero di S. Gorgonio ed altri documenti. Contributi all'edizione delle pergamene pisane dall'anno 1074–1200, in: Bollettino storico pisano 43 (1974) S. 363–378.

FALCK, Ludwig, Mainzer Regesten 1200–1250 zur Geschichte der Stadt, ihrer geistlichen und weltlichen Institutionen und Bewohner, Bd. 1–2 (Beiträge zur Geschichte der Stadt Mainz 35,1.2) Mainz 2007.

FALCONI, Ettore, Le carte Cremonesi dei secoli VIII–XII. Ed. e introduzione, Bd. 4, Cremona 1988.

FALCONI, Ettore e Peveri, Roberta, Il registrum magnum del comune di Piacenza. Ed. critica, apparato ed introduzione. Bd 1–2, Milano 1984–1985.

FALKE, Karsten/NEUBERT, Andreas, Waldau. Zur frühen Siedlungsgeschichte des ältesten Ortes in Anhalt, in: Mitteilungen des Vereins für Anhaltische Landeskunde, 17 (2008) S. 153–180.

FALKENHAUSEN, Vera von, Roger II. in der Katouna tou Maniake (Mai 1126), in: Martin, Jean-Marie; Martin-Hisard, Bernadette; Paravicini-Bagliani, Agostino, in: Vaticana et medievalia, études en l'honneur de Louis Duval-Arnould, Florenz 2008, S. 117–128.

FALKENSTEIN, Ludwig, Appellationen an den Papst und Delegationsgerichtsbarkeit am Beispiel Alexanders III. und Heinrichs von Frankreich, in: ZKG 97 (1986) S. 36–65.

FALKENSTEIN, Ludwig, Zu Auswirkungen des Alexandrinischen Schismas in Diözese und Kirchenprovinz Reims, in: Schismes, dissidences, oppositions: La France et le Saint-Siège avant Boniface VIII, Études réunies par Bernard Barbiche et Rolf Große. (Studien und Dokumente zur Gallia Pontificia 7) Paris 2012, S. 139–192.

FANTUZZI, Marco, Monumenti Ravennati de' secoli di mezzo, per la maggior parte inediti, 6 Bd. 1–6, Venezia 1801–1804.

FAVREAU-LILIE, Marie Luise, Die Italiener im Heiligen Land vom ersten Kreuzzug bis zum Tode Heinrichs von Champagne (1098–1197), Amsterdam 1989.

FEES, Irmgard, Abbildungsverzeichnis der original überlieferten fränkischen und deutschen Königs- und Kaiserurkunden von den Merowingern bis zu Heinrich VI., Marburg an der Lahn 1994.

FELDMANN, Karin, Herzog Welf VI. und sein Sohn. Das Ende des süddeutschen Welfenhauses (mit Regesten), Phil. Diss. Tübingen 1971.

FERRETTO, Arturo, Documenti Genovesi di Novi e Valle Scrivia, Bd. 1 (946–1230) (Biblioteca della Società storica subalpina 51, Pinerolo 1909).

FICHTENAU, Heinrich/ZÖLLNER, Erich, Urkundenbuch zur Geschichte der Babenberger in Österreich, Bd. 4,1: Ergänzende Quellen (Publikationen des Instituts für Österreichische Geschichtsforschung, 3. Reihe Bd. 4,1) Wien 1968.

FICKER, Julius, Forschungen zur Reichs- und Rechtsgeschichte Italiens, Bd. 1–4 Innsbruck 1868–1874.

FICKER, Julius, Urkunden zur Reichs- und Rechtsgeschichte = Band 4 von FICKER, Forschungen zur Reichs- und Rechtsgeschichte Italiens

Filangieri di Candida, Riccardo, Codice diplomatico Amalfitano 1, Napoli 1917.

FISCHER, Hermann, Schwäbisches Wörterbuch, Bd. 4, Tübingen 1914.

FLORIDI, Giuliano, Il ruolo del Basso Lazio tra Papato e Impero con argomenti sulla disfida del Malpensa nel suo VIII ventenario (Guarcino 1186–1986), in: Il Lazio meridionale tra papato e impero al tempo di Enrico VI. Atti del convegno internazionale. Fiuggi, Guarcino, Montecassino, 7–10 giugno 1986, Roma 1991, S. 115–128.

FOERSTER, Thomas, Der Prophet und der Kaiser. Staufische Herrschaftsvorstellungen am Ende des 12. Jahrhunderts, in: Burkhardt, Stefan; Metz, Thomas; Schneidmüller, Bernd; Weinfurter, Stefan, Staufisches Kaisertum im 12. Jahrhundert. Konzepte-Netzwerke-Politische Praxis, Regensburg 2010, S. 253–276.

FOERSTER, Thomas, Romanorum et regni Sicilie imperator. Zum Anspruch Kaiser Heinrichs VI. auf das normannische Königreich Sizilien, in: AfD 54 (2008) S. 37–46.

FORZATTI GOLIA, Giovanna, Istituzioni ecclesiastiche pavesi dall'età longobarda alla dominazione Visconteo-Sforzesca (Italia sacra 68) Rom 2002.

FRANCHI, Antonino, Ascoli imperiale da Carlo Magno a Federico II (800–1250) (Istituto superiore di studi medioevali „Cecco d'Ascoli". Studi e documenti 1) Ascoli Piceno 1995.

FRANKLIN, Michael J., Coventry and Lichfield 1183–1208 (English Episcopal Acta 17) Oxford 1998.

FREUND, Stephan, Symbolische Kommunikation und quellenkritische Probleme. Arnold von Lübeck und das Mainzer Pfingstfest von 1184, in: Freund, Stephan/Q, Bernd, Die Chronik Arnolds von Lübeck. Neue Wege zu ihrem Verständnis (Jenaer Beiträge zur Geschichte 10) Frankfurt a.M., S. 73–112.

FRIEDL, Christian, Studien zur Beamtenschaft Kaiser Friedrichs II. im Königreich Sizilien (1220–1250) (Österreichische Akademie der Wissenschaften, phil.-hist. Kl., Denkschriften 337) Wien 2005.

FRIEDL, Digitale Urkundenbilder, siehe: Koch.

FRIED, Johannes, Die Entstehung des Juristenstandes im 12. Jahrhundert. Zur sozialen Stellung und politischen Bedeutung gelehrter Juristen in Bologna und Modena (Forschungen zur neueren Privatrechtsgeschichte 21) Köln u.a. 1974.

FRIED, Johannes, Friedrich Barbarossas Krönung in Arles, in: Historisches Jahrbuch 103 (1983) S. 347–371.

FRIEDLAENDER, Ida, Die päpstlichen Legaten in Deutschland und Italien am Ende des XII. Jahrhunderts (1181–1198). (Historische Studien Ebering 177) Berlin 1928.

FRIEDRICH, Holger, Chronicon Sinsheimense. 900 Jahre Benediktinerkloster Sunnesheim. Eine Dokumentation von Holger Friedrich, Sinsheim [2000].

FUSELLI, Enrico, I documenti dei vescovi di Penne riguardanti il monastero di S. Bartolomeo di Carpineto, in: Bullettino della Deputazione Abruzzese della storia Patria 86 [1996] (1998) S. 229–245.

GABOTTO, Ferdinando, Appendice al libro Rosso del comune di Chieri (Biblioteca della società storica subalpina 76,1) Pinerolo u.a. 1913–1914.

GABOTTO, Ferdinando/BARBARIS, G.B., Le carte dello archivio arcivescovile di Torino fino al 1310 (Biblioteca della società storica subalpina 36) Pinerolo 1906.

GADDONI, Serafino/ZACCHERINI, Godofredo, Chartularium Imolense, Bd. 1–2, Imola 1912.

Gallia pontificia. Répertoire des documents concernant les relations entre la papauté et les églises et monastères en France avant 1198, Bd. 1: Diocèse de Besançon, éd. VREGILLE, Bernard de; LOCATELLI, René; MOYSE, Gérard, Göttingen 1998.

GAMURRINI, Eugenio, Istoria genealogica delle famiglie nobili Toscane, Bd. 1–2, Fiorenza 1668–1671.

GANIVET, Pierre, Catalogue des actes des seigneurs de Villars (XI^{e}–XII^{e} siècles), in: Annales du Midi 124 (2012) S. 71–83.

GARUFI, Carlo Alberto, Per la storia dei sec. XI e XII. Miscellanea diplomatica 2, in: Archivio storico per la Sicilia orientale 9 (1912) S. 324–365.

GAUDENZI, Augustus, Ignoti monachi Cisterciensis S. Mariae de Ferraria Chronica (Società Napoletana di storia patria - Monumenti storici serie prima: Cronache [3]), Napoli 1888.

Germania Benedictina 11: Ulrich Faust, Die Frauenklöster in Niedersachsen, Schleswig-Holstein und Bremen, St.Ottilien 1984.

Gesta des Benedikt von Peterborough, siehe: Gesta regis Henrici secundi.

Gesta episcoporum Halberstadensium ed. Ludwig WEILAND, MGH SS 23, Hannover 1874, ND Stuttgart 1963 u.a., S. 73–123.

Gesta episcoporum Traiectensium ed. Ludwig WEILAND, MGH SS 23, Hannover 1874 ND Stuttgart 1963 u.a., S. 400–426).

Gesta episcoporum Treverorum continuata. Gestorum continuatio tertia ed. Georg WAITZ, MGH SS 24, Hannover 1869 ND Stuttgart u.a. 1963, S. 380–389.

Gesta regis Henrici secundi. The Chronicle of the Reigns of Henry II. and Richard I. (1169–1192) known commonly under the Name of Benedict of Peterborough ed. by William STUBBS 2 (Rerum Britannicarum medii aevi scriptores 49,2) Londom 1867.

GIESE, Martina, Die Textfassungen der Lebensbeschreibung Bischof Bernwards von Hildesheim (MGH Studien und Texte 40) Hannover 2006.

GILLINGHAM, John B., The kidnapped king. Richard I in Germany 1192–1194, in: Bulletin of the German Historical Institute London 30 (2008) S. 5–34.

GILLINGHAM, John B., Royal newsletters, forgeries and English historians: some links between court and history in the reign of Richard I, in: Martin Aurell, La cour Plantagenêt (1154–1204), Actes du Colloque tenu à Thouars du 30 avril au 2 mai 1999, Poitiers 2000, S. 171–186.

GILLINGHAM, John B., William of Newburgh and Emperor Henry VI, in: Koch, Walter; Schmidt, Alois; Volkert, Wilhelm, Auxilia Historica. Festschrift für Peter Acht zum 90. Geburtstag, München 2001, S. 51–71.

GIOPPO, Laura, Repertorio dei documenti diplomatici editi riguardanti il Friuli dall'età longobarda al 1199. Tesi di Laurea. Università degli studi di Trieste. Facoltà di lettere e filosofia. Anno accademico 1981–1982.

GIRGENSOHN, Dieter, Documenti beneventani inediti del secolo XII, in: Samnium 40 (1967) S. 262–317.

GIRGENSOHN, Dieter/KAMP, Norbert, Urkunden und Inquisitionen der Stauferzeit aus Tarent, in: QFIAB 41 (1961) S. 137–234.

Giselbert von Mons, Chronik, siehe: VANDERKINDERE.

GLÖCKNER, Wolfgang u.a., Herborner Urkundenbuch, Dillenburg 1971.

GLORIA, Andrea, Codice diplomatico Padovano dall'anno 1101 alla pace di Costanza (25 giugno 1183) (Monumenti storici pubblicati dalla R. Deputazione Veneta di storia patria serie I: Documenti 6,2) Venedig 1881.

GÖBBELS, Joachim, Die Militärorganisation im Königreich Sizilin, in: Esch, Arnoldd/Kamp, Norbert, Friedrich II. Tagung des Deutschen Historischen Instituts in Rom im Gedenkjahr 1994 (Bibliothek des Deutschen Historischen Instituts in Rom 85) Tübingen 1996, S. 586–500.

GÖBBELS, Joachim, Das Militärwesen im Königreich Sizilien zur Zeit König Karls I. von Anjou (1265–1285) (Monographien zur Geschichte des Mittelalters 29) Stuttgart 1984.

GÖRICH, Knut. Die Ehre Friedrich Barbarossas. Kommununikation, Konflikt und politisches Handeln im 12. Jahrhundert, Darmstadt 2001.

GÖRICH, Knut, Friedrich Barbarossa. Eine Biographie, München 2011.

GÖRICH, Knut, Ein Kartäuser im Dienst Friedrich Barbarossas: Dietrich von Silve-Bénite (c.145–1205). Salzburg 1987.

GÖRICH, Knut, Verletzte Ehre. König Richard Löwenherz als Gefangener Kaiser Heinrichs VI., in: Historisches Jahrbuch 123 (2003) S. 65–91.

GÖTTING, Hans, Die Hildesheimer Bischöfe von 815 bis 1221 (1227) (Germania sacra NF 20) Berlin u.a. 1984.

GOEZ, Elke, Codex diplomaticus Ebracensis. Die Urkunden der Zisterze Ebrach, Bd. 1–2 (Fränkische Urkundenbücher und Regestenwerke 7) Neustadt an der Aisch 2001.

Gottfried von Viterbo, Gesta Henrici VI (Gotifredi Viterbiensis Opera) ed. Georg WAITZ, MGH SS 22, Hannover 1872 ND Stuttgat u.a. 1963, S. 334–338.

GRABER, Tom, Urkundenbuch des Zisterzienserklosters Altzelle (Codex diplomaticus Saxoniae II 19) Hannover 2006.

GREENWAY, Diana E., Monastic Cathedrals 1066–1300. Northern and Southern Provinces) (Le Neve, John, Fasti Ecclesiae Anglicanae 2, London 1971).

GREENWAY, Diana E., Chichester 1066–1300 (Le Neve, John, Fasti Ecclesiae Anglicanae 5, London 1996).

GREENWAY, Diana E., Bath and Wells 1066–1300 (Le Neve, John, Fasti Ecclesiae Anglicanae 7) London 2001.

Grewe, Holger, Visualisierung von Herrschaft in der Architektur, in: Burkhardt, Stefan; Metz, Thomas; Schneidmüller, Bernd; Weinfurter, Staufisches Kaisertum im 12. Jahrhundert. Konzepte-Netzwerke-Politische Praxis, Regensburg 2010, S. 383–403.

GRONEUER, Hannelore, Caresana. Eine oberitalienische Grundherrschaft im Mittelalter 987–1261 (Forschungen zur Sozial- und Wirtschaftsgeschichte 15) Stuttgart 1970.

GROSSI, Ada, Il liber iurium del comune di Lodi (Ministero per i beni e le attività culturali. Pubblicazioni degli archivi di Stato. Fonti 42) Lodi 2004.

GROßMANN, Karl, Geschichte der Stadt Vlotho, Vlotho 1971.

GROTEN, Manfred, Köln und das Reich. Zum Verhältnis von Kirche und Stadt zu den staufischen Herrschern 1151–1198, in: Stefan Weinfurter, Stauferreich im Wandel. Ordnungsvorstellungen und Politik in der Zeit Friedrich Barbarossas (Mittelalter-Forschungen 9) Stuttgart 2002, S. 237–252.

GRUNDMAN, John Paul, The „Popolo" at Perugia (1139–1309). Diss. [Washington University] St-Louis Missouri 1974.

GRUNDMANN, Herbert, Zur Biographie Joachims von Fiore und Rainers von Ponza, in: DA 16 (1960) S. 437–546, ND in Grundmann Herbert, Ausgewählte Aufsätze 2: Joachim von Fiore (Schriften der MGH 25,2, Stuttgart 1977) S. 255–360.

GRUNDMANN, Herbert, Kirchenfreiheit und Kaisermacht um 1190 in der Sicht Joachims von Fiore, in: DA 19 (1963) S. 353–396, ND in Grundmann, Herbert, Ausgewählte Aufsätze 2: Joachim von Fiore (Schriften der MGH 25,2, Stuttgart 1977) S. 361–402.

GUILLAUME, Paul, Essai historique sur l'abbaye de Cava, Cava dei Tirreni 1877.

Guillelmi I. regis diplomata ed. Horst ENZENSBERGER (Codex diplomaticus regni Siciliae III) Köln u.a. 1996.

GUMBERT-HEPP, Marijke/GUMBERT, Johann Peter, Annalen van Egmond. De Annales Egmundenses tezamen met de Annales Xantenses en het Egmondse Leven van Thomas Becket. Het Chronicon Egmundanum uitgegeven door J.W.J. Burgers, Hilversum 2007.

GUTTENBERG, Erich von, Die Regesten der Bischöfe und des Domkapitels von Bamberg (Veröffentlichungen der Gesellschaft für Fränkische Geschichte 6,2) Würzburg 1963.

HAGENEDER, siehe: (Die) Register Innocenz` III.

HAGEMANN, Wolfgang, Benevento nel periodo svevo, in: La battaglia di Benevento [Saggi e studi del Museo del Sannio. Biblioteca e Archivio storico provinciale di Benevento I] Benevent 1967, S. 7–58.

HALFTER, Peter, Das Papsttum und die Armenier im frühen und hohen Mittelalter. Von den ersten Kontakten bis zur Fixierung der Kirchenunion im Jahre 1198 (Forschungen zur Kaiser- und Papstgeschichte des Mittelalters 15) Köln u.a.

HALM, Heinz, Die Ayyubiden, in: Halm, Heinz: Geschichte der arabischen Welt, München 1994, S. 200–211.

Handbuch der historischen Stätten Deutschlands 3: Nordrhein-Westfalen, 2. verb. Aufl., Stuttgart 1970.

Handwörterbuch zur deutschen Rechtsgeschichte, hg. von Adalbert ERLER und Ekkehard KAUFMANN, Bd. 1–5 Berlin 1997–1998, 2. Aufl. Bd. 1– Berlin 2005–.

HARTMANN, Martina, Beatrix, in: Fößel, Amalia, Die Kaiserinnen des Mittelalters, Regensburg 2011, S. 197–212.

HAUSER, Sigrid, Staufische Lehnspolitik am Ende des 12. Jahrhunderts 1180–1197 (Europäische Hochschulschriften, Reihe 3, 770) Frankfurt a.M. u.a. 1998.

HAUKE, Hermann, Katalog der lateinischen Handschriften der Bayerischen Staatsbibliothek München (Clm 28111–28254) (Catalogus codicum manu scriptorum Bibliothecae Monacensis 4,7) Wiesbaden 1985.

HAVERKAMP, Alfred, Herrschaftsformen der Frühstaufer in Reichsitalien, Bd. 1–2. (Monographien zur Geschichte des Mittelalters I Teil 1.2.), Stuttgart 1970–1971.

HEINRICH, Joseph, Kaiser Heinrich und die Besetzung der deutschen Bistümer von seiner Kaiserkrönung bis zur Eroberung Siziliens (April 1191 bis Ende 1194), in: Römische Quartalschrift 51 (1956) S. 189–227.

HEINEMANN, Lothar von, Normannische Herzogs- und Königsurkunden aus Unteritalien und Sizilien, in: Tübinger Universitätsprogramm vom 25. Februar 1899), Tübingen 1899.

Helvetia sacra, Abt. 1: Schweizerische Kardinäle, das apostolische Gesandtschaftswesen in der Schweiz, Erzbistümer und Bistümer, Bd. 1 hg. von Albert BRUCKNER, Bern 1972.

Helvetia sacra, Abt. 3: Die Orden mit der Benediktinerregel, Bd. 1 Teil 1–3 hg. von Elsanne GILOMEN-SCHENKEL, Bern 1986.

HERKENRATH, Rainer Maria, Miszellen zu den Diplomen Friedrichs I., in: Archiv für Diplomatik 28 (1982) S. 223–270.

HERKENRATH, Rainer Maria, Die Reichskanzlei in den Jahren 1174 bis 1180 (Österreichische Akademie der Wissenschaften, phil.-hist.Kl., Denkschriften 130) Wien 1977.

HERKENRATH, Rainer Maria, Die Reichskanzlei in den Jahren 1181 bis 1190 (Österreichische Akademie der Wissenschaften, phil.-hist.Kl., Denkschriften 175) Wien 1985.

HERKENRATH, Rainer Maria, Die Urkunden Friedrich Barbarossas und Italien, in: Bullettino dell'Istituto storico italiano per il medio evo e Archivio muratoriano 96 (1990) S. 201–235.

HERKENRATH, Rainer Maria, Zwei Notare Friedrich Barbarossas und des Reichslegaten Christian von Buch, in: MIÖG 73 (1965) S. 247–268.

HIESTAND, Rudolf, Die „Italia pontificia" und das Kreuzzugsgeschehen, in: Herbers, Klaus/Johrendt, Jochen, Das Papsttum und das vielgestaltige Italien. Hundert Jahre Italia Pontificia (Abhandlungen der Akademie der Wissenschaften in Göttingen, N.F. 5) Berlin u.a. 2009, S. 615–672.

HIESTAND, Rudolf, Papsturkunden für Kirchen im Heiligen Lande. Vorarbeiten zum Oriens Pontificus 3 (Abhandlungen der Akademie der Wissenschaften in Göttingen, phil.-hist. Kl., 3. Folge 136) Göttingen 1985.

HIESTAND, Rudolf, S. Michele in Orsara. Un capitolo dei rapporti pugliesi-iberici nei secoli XII–XIII, in: Archivio storico pugliese 44 (1991) S. 67–80.

HILSCH, Peter, Bemerkungen zur Bergbau und Bergregal im 12. Jahrhundert, in: Lorenz, Sönke/Schmidt, Ulrich, Von Schwaben bis Jerusalem. Facetten staufischer Geschichte, Sigmaringen 1995, S. 37–50.

HIPPER, Richard, Die Urkunden des Reichsstifts Sankt Ulrich und Afra in Augsburg 1023–1410 (Veröffentlichungen der Schwäbischen Forschungsgemeinschaft 2a Bd. 4) Augsburg 1956.

Historia de expeditione Friderici imperatoris et quidam alii rerum gestarum fontes eiusdem expeditionis, in: Anton Chroust, Quellen zur Geschichte des Kreuzzuges Kaiser Friedrichs I., MGH SS Nova series 5, Berlin 1928 ND 1989.

HÖFLINGER, Klaus/SPIEGEL, Joachim, Ungedruckte Stauferurkunden für S. Giovanni in Fiore, in DA 49 (1993) S. 75–111.

HOLDER-EGGER, Oswald, Ex Gaufredi de Bruil prioris Vosiensis chronica, MGH SS 26, Hannover 1882 ND Stuttgart u.a. 1963, S. 198–203.

HOLDER-EGGER, Oswald/VON SIMSON, Bernhard Eduard, Die Chronik des Propstes Burchard von Ursberg, MGH SS rer. Germ. In usum schol. [16], Hannover u.a. 1916.

HOLDER-EGGER, Oswald, Einiges zur Quellenkritik der Chronik Sicards, in: NA 26 (1901) S. 471–555.

HOLTORF, Arne, Friedrich von Hausen und das Trierer Schisma von 1183–1189, in: Rheinische Vieteljahrsblätter 40 (1976) S. 72–102.

HOLTZMANN, Walther, Das Ende des Bischofs Heinrich II. von Chur. Ein Beitrag zur Geschichte von Reich und Kirche in der Zeit Kaiser Heinrichs VI., in: Zeitschrift für Schweizerische Geschichte 29 (1949) S. 145–194; ND in: Hotzmann, Walther, Beiträge zur Reichs- und Papstgeschichte des hohen Mittelalters. Ausgewählte Aufsätze (Bonner historische Forschungen 8) Bonn 1957, S. 197–234.

HOLTZMANN, Walther, Papst-, Kaiser- und Normannenurkunden aus Unteritalien, in: QFIAB 35 (1955) S. 46–85.

HOLTZMANN, Walther, Papsturkunden in England, Bd. 3 (Abhandlungen der Gesellschaft der Wissenschaften in Göttingen, phil.-hist. Kl. 3, Folge 33) Göttingen 1952.

HOLTZMANN, Walther, The Norman Royal Charters of S. Bartolomeo di Carpineto Fs. E. Jamison, in: Papers of the British School at Rome 24, 1956, S. 94–100.

HOUBEN, Heribert, Das Hauptgericht Kreuzberg. Studien zur Geschichte der Gerichtsorganisation des Bergischen Landes bis zur Landesreformim 16. Jahrhundert, in: Zeitschrift des Bergischen Geschichtsvereins 78 (1961) S. 1–106.

HOUBEN, Hubert, Die Abtei Venosa und das Mönchtum im normannisch-staufischen Süditalien (Bibliothek des Deutschen Historischen Instituts in Rom 80) Tübingen 1995.

HOUBEN, Hubert, Das Mönchtum im staufischen Unteritalien (1194–1266), in: Theo Kölzer, Die Staufer im Süden. Sizilien und das Reich, Sigmaringen 1996, S. 187–209.

HOUBEN, Hubert, Richard Löwenherz und Tankred von Lecce: zwei Könige - zwei Mythen, in: Kaiser, Könige, Ministerialen hg. von Franz SCHMIDT (Beiträge zur Geschichte des Trifels und des Mittelalters 3), Anweiler am Trifels 2006, S. 77–103.

HOUBEN, Hubert, Sfruttatore o benefattore? Enrico VI e Montevergine, in: Placido, Mario Tropeano, Atti del Convegno di Studi su Federico II organizzato dalla Biblioteca di Montevergine Mercogliano (Av) – Palazzo Abbaziale di Loreto 29 giugno – 1 luglio 1995, Roma 1998, S. 49–63.

HUFFMAN, Joseph P., The social politics of medieval diplomacy: Anglo-German relations (1066–1307) (Studies in medieval and early modern civilization) Ann Abor 2000.

HUILLARD-BRÉHOLLES, Jean-Louis-Alphonse., Historia diplomatica Friderici secundi, Bd. 1–6, Paris 1852–1861.

HUTH, Volkhard, Staufische „Reichshistoriographie" und scholastische Intellektualität. Das elsässische Augustinerchorherrenstift Marbach im Spannungsfeld von regionaler Überlieferung und universalem Horizont (Mittelalter-Forschungen 14) Ostfildern 2004.

Imperiale, Cesare, Codice diplomatico della Repubblica di Genova, Bd. 1–3 (Fonti per la storia d'Italia 77, 79, 89) Roma 1936–1942.

Iohannis Codagnelli Annales Placentini ed. Oswaldus HOLDER-EGGER, MGH SS rer. Germ. usum schol. 23, Hannover u.a. 1901.

Irseer Reimchronik des Johannes Kurtz, ed. L. BAUMANN, in: Alemannia. Zeitschrift für Sprache Literatur und Volkskunde des Elsaszes, Oberrheins und Schwabens 11 (1883) S. 221–246.

Italia Pontificia, siehe: KEHR.

JAFFÉ, Philipp, Regesta pontificum Romanorum, editionem secundam vuraverunt LOEWENFELD, Samuel; KALTENBRUNNER, Ferdinand; EWALD, Paul, Bd.1–2, 2.Aufl. Leipzig 1885 ND Graz 1956.

JAMISON, Evelyn Mary, Catalogus Baronum (Fonti per la storia d'Italia 101,1) Roma 1972.

JANSSEN, Wilhelm, Die päpstlichen Legaten in Frankreich vom Schisma Anaklets II. bis zum Tode Coelestins III. (1130–1198) (Kölner Historische Abhandlungen 6) Köln u.a.1961).

JERICKE, Hartmut, Imperator Romanorum et Rex Siciliae. Kaiser Heinrich VI. und sein Ringen um das normannisch-sizilische Königtum (Europäische Hochschulschriften III, 765) Frankfurt am Main u.a. 1997.

JERICKE, Hartmut, Kaiser Heinrich VI., der unbekannte Staufer, Gleichen u.a. 2008.

JERICKE, Hartmut, Philipp von Schwaben, Konstanze und die beabsichtigte Krönung Friedrichs II. zum römisch-deutschen König. Ein Diskussionsbeitrag zum 800. Todestag König Philipps am 21. Juni 2008., in: HJb 128 (2008) S. 115–135.

JOHANEK, Peter, Der Markt von Schwäbisch Hall. Kloster Komburg und das Herzogtm Würzburg. Zur Kritik der Urkunde Bischof Gebhards vom 10. Februar 1156, in: Württembergisch Franken 64 (1980) S. 27–62.

JOOß, Rainer, Kloster Komburg im Mittelalter. Studien zur Verfassungs-, Besitz- und Sozialgeschichte einer fränkischen Benediktinerabtei (Forschungen aus Württembergisch-Franken 4) 2. Aufl. Sigmaringen 1987.

KARTUSCH, Elfriede, Das Kardinalskollegium in der Zeit von 1181–1227. Ein Beitrag zur Geschichte des Kardinalates im Mittelalter, masch.Diss. Wien 1949.

KALBFUSS, Hermann, Urkunden und Regesten zur Reichsgeschichte Oberitaliens I und II, in: QFIAB 15 (1913) S. 53–118, S. 223–283.

KAMP, Norbert: Dipoldo di Schweinspeunt, in: Dizionario biografico degli Italiani 40 (1991) S. 257–261.

KAMP, Norbert: Die deutsche Präsenz im Königreich Sizilien (1194–1266), in: Kölzer, Theo, Die Staufer im Süden. Sizilien und das Reich, Sigmaringen 1996, S. 141–185.

KAMP, Norbert, Kirche und Monarchie im staufischen Königreich Sizilien. I. Prosopographische Grundlegung: Bistümer und Bischöfe des Königreichs 1194–1266 Bd. 1–4 (Münstersche Mittelalter-Schriften 10,1–4) München 1973–1982.

KAMP, Norbert, Moneta regis. Könighliche Münzstätten und königliche Münzpolitik in der Stauferzeit, Hannover 2006.

KARIGL, Helmut, Studien zum Itinerar Heinrichs VI. anhand der historiographischen Quellen. (Ungedruckte) Hausarbeit am Institut für österreichische Geschichtsforschung) Wien 1980.

KEHR, Paul Fridolin, Regesta pontificum Romanorum.
Germania pontificia, Bd. III: Provincia Maguntinensis pars 3: Dioeceses Strassburgensis, Spirensis, Wormatiensis, Wirciburgensis, Bambergensis hg. Albert BRACKMANN, Berlin 1935.
Germania pontificia, Bd. V,2: Provincia Maguntinensis pars 6: Dioeceses Hildesheimensis et Halberstadensis, Appendix Saxonia hg. Hermann JAKOBS, Göttingen 2005.
Germania pontificia, Bd. VII,1: Provincia Coloniensis 1: Archidiocesis hg. congessit Theodor SCHIEFFER, Göttingen 1986.

Germania pontificia, Bd. X,1: Provincia Treverensis pars 1: Archidioecesis Treverensis hg. Egon BOSHOF, Göttingen 1992.

KEHR, Paul Fridolin, Regesta pontificum Romanorum. Italia pontificia, Bd. 1–9, Berlin 1906–1962 (Bd. 9 hg. W. Holtzmann), Bd. 10 hg. von Dieter GIRGENSOHN, Zürich 1975).

KEHR, Paul Fridolin, Otia diplomatica, in: Nachrichten von der Königl. Gesellschaft der Wissenschaften zu Göttingen, phil.-hist. Kl. 1903, S. 255–297.

KESSLER, Ulrike, Richard Löwenherz. König, Kreuzritter, Abenteurer, Graz u.a. 1995.

KEUNECKE, Hans Otto, Die Münzenberger. Quellen und Studien zur Emancipation einer Reichsdienstmannenfamilie (Quellen und Forschungen zur hessischen Geschichte 33) Darmstadt u.a. 1978.

KEUPP, Jan Ulrich, Dienst und Verdienst. Die Ministerialen Friedrich Barbarossas und Heinrichs VI. (Monographien zur Geschichte des Mittelalters 48) Stuttgart 2002.

KIESEWETTER, Andreas, Preludio alla Quarta Crociata? Megareites di Brindisi, Maio di Cefalonia e la signoria sulle isole ionie (1185–1250), in: Ortalli, Gherardo; Ravegnani, Giorgio; Schreiner, Peter, Quarta Crociata. Venezia-Bisanzio-Impero Latino (Giornate di studio organizzate per l'ottavo centenario della quarta crociata, Venezia, 4–8 maggio 2004) Bd. 1 Venezia 2006, S. 317–358.

KLEINAU, Hermann, Geschichtliches Ortsverzeichnis des Landes Braunschweig, Bd. 1: A–K, Hildesheim 1967.

KNIPPING, Richard, Die Regesten der Erzbischöfe von Köln im Mittelalter, Bd. 2: 1100–1205 (Publikationen der Gesellschaft für Rheinische Geschichtskunde 21) Bonn 1901.

KOCH, Walter/FRIEDL, Christian, Kaiser- und Königsurkunden der Staufer (1138–1268). Digitale Urkundenbilder aus dem Marburger Lichtbildarchiv älterer Originalurkunden begründet von Peter Rück 4 (DIGUB 4) Leipzig 2010.

Kölner Königschronik, siehe: Chronica regia Coloniensis.

KÖLZER, Theo, Der Koblenzer Zoll im 11. und 12. Jahrhundert – Eine diplomatisch-paläographische Nachlese mit 15 Tafeln, in: Rheinische Vierteljahrsblätter 66 (2002) S. 39–73.

KÖLZER, Theo, Neues zum Fälschungskomplex S. Maria de Valle Josaphat, in: DA 37 (1981) S. 140–161.

KÖLZER, Theo, Die Staufer im Süden – eine Bilanz aus deutscher Sicht, in: Theo Kölzer, Die Staufer im Süden. Sizilien und das Reich, Sigmaringen 1996, S. 239–262.

KÖLZER, Theo, Urkunden und Kanzlei der Kaiserin Konstanze, Königin von Sizilien (1195–1198) (Studien zu den normannisch-staufischen Herrscherurkunden Siziliens, Beihefte zum 'Codex diplomaticus regni Siciliae' 2) Köln u.a. 1983.

KÖLZER, Theo, siehe: SCHROTH-KÖHLER.

KÖSTLER, Rudolf, Huldentzug als Strafe. Eine kirchenrechtliche Untersuchung mit Berücksichtigung des römischen und des deutschen Rechtes (Kirchenrechtliche Abhandlungen 62) Stuttgart 1910.

KOUFEN, Hubert, Die Anfänge des schwäbischen Prämonstratenserstifts Adelberg, in: Analecta Praemonstratensia 85 (2009/2010) S. 9–30.

KOUFEN, Hubert, Die Anfänge des schwäbischen Prämonstratenserstifts Schussenried in: Analecta Praemonstratensia 85 (2009/2010) S. 31–48.

KRAFFT, Otfried, Papsturkunde und Heiligsprechung. Die päpstlichen Kanonisationen vom Mittelalter bis zur Reformation. Ein Handbuch. (Archiv für Diplomatik, Schriftgeschichte, Siegel- und Wappenkunde Beiheft 9) Köln u.a. 2005.

KRAMML, Peter Franz, Konstanz: Das Verhältnis zwischen Bichof und Stadt, in: Kuhn, Elmar L., Die Bischöfe von Konstanz, Bd. 1, Friedrichshafen 1988.

KRAMMEL, siehe: BRUGGER.

KRAUSE, Hanna, Radulfus niger Chronica. Eine englische Weltchronik des 12. Jahrhunderts (Europäische Hochschulschriften III, 265) Frankfurt am Main u.a. 1985.
KRAUSEN, Edgar, Die Urkunden des Klosters Raitenhaslach 1034–1350 (Germania sacra NF. 11,1) Berlin u.a. 1977.
KRÜGER, Hans-Jürgen, Zur Politik Heinrichs VI. in Oberlothringen, in: Rheinische Vierteljahrsbätter 39 (1975) S. 60–98.
KUPPER, Jean-Louis, Friedrich Barbarossa im Maasgebiet, in: Alfred Haverkamp, Friedrich Barbarosa. Handlungsspielräume und Wirkungsweisen des staufischen Kaisers (Vorträge und Forschungen 40) Sigmaringen 1992, S. 225–240.
KUPPER, Jean-Louis, Liège et l'Église impériale (XI^{e}–XII^{e} siècles) (Bibliothèque de la Faculté de Philosophie et Lettres de l'Univesité de Liège 228), Paris 1981.
KURZE, Wilhelm, Codex diplomaticus Amiatinus. Urkundenbuch der Abtei S. Salvatore am Monteamiata, Bd. 2, Tübingen 1982.
KUTTNER, Stephan, Repertorium der Kanonistik 1140–1234, Bd. 1: Prodromus corporis glossarum (Studi e testi 71) Città del Vaticano 1937.

Lamberti parvi Annales a. 988–1193 ed. Georg Heinrich PERTZ, MGH SS 16, Hannover 185S ND Stuttgart u.a. 1963, S. 645–650.
LAMI, Iohannes, Sanctae ecclesiae Florentinae monumenta, Bd. 1–4, Florenz 1758.
LANDON, Lionel, The Itinerary of King Richard I with studies on certain matters of interest connected with his reign (Publications of the Pipe Roll Society, New Series vol. 13) London 1935.
LANFRANCHI, Luigi, Codice diplomatico Veneziano (Masch.schr.) Venedig, Archivio di Stato.
LANFRANCHI STRINA, Bianca, SS. Trinità e S. Michele arcangelo di Brondolo 2 (Fonti per la storia di Venezia Sez. II: Archivi ecclesiastici 2: Diocesi Clodiense) Venezia 1981.
LAST, Martin, Die Burg Plesse, in: Plesse-Archiv 10 (1975 [1977]) S. 5–249.
(Il) Lazio meridionale tra papato e impero al tempo di Enrico VI. Atti del convegno internazionale. Fiuggi, Guarcino, Montecassino, 7–10 giugno 1986, Roma 1991.
LAZIUS, Wolfgang, De gentium aliquot migrationibus ... Libri XII, Frankfurt a.M. 1610.
LEPSIUS, Susanne, „Iurisdictio" und „districus" bei Jacques de Révigny. Die Auseinandersetzung der französischen Legistik des 13. Jahrhunderts mit einem staufischen Herrschaftskonzept, in: Dilcher, Gerhard/Quaglioni, Diego, Gli inizi del diritto publico/Die Anfänge des öffentlichen Rechts 2: Da Federico I a Federico II. Von Friedrich Barbarossa zu Friedrich II., in: Annali dell'Istituto storico italo-germanico in Trento. Contributi 21/Jahrbuch des italienisch-deutschen historischen Instituts in Trient. Beiträge 21, Bologna u.a. 2008, S. 247–276.
LEICHT, Pier Silverio, I diplomi imperiali concessi ai Patriarchi d'Aquileia (Studii e regesti) Udine 1895.
LEISTIKOW, Andreas, Die Geschichte der Grafen von Cappenberg und ihrer Stiftsgründungen – Cappenberg, Varlar und Ilbenstadt (Studien zur Geschichtsforschung des Mittelalters 10, Hamburg 2000).
Lexikon des Mittelalters, Bd. 1–9 und Registerband, München u.a. 1980–1999.
Lexikon für Theologie und Kirche, 2., völlig neu bearb. Aufl., Bd. 1–11, Freiburg u.a. 1986–1967 (Sonderausgabe).
LIEBHART, Wilhelm, „advocatiae super possessiones beati Udalrici". Zur mittelalterlichen Klostervogtei in Schwaben und Baiern am Beispiel von St. Ulrich und Afra, in: Fassl, Peter; Liebhart, Wilhelm; WÜST, Wolfgang, Aus Schwaben und Altbayern. Festschrift für Pankraz Fried zum 60. Geburtstag, hg. von (Augsburger Beiträge zur Landesgeschichte Bayerisch-Schwabens 5) Sigmaringen 1991 S. 169–177.

LÖFFLER, Anette, Die Herren und Grafen von Falkenstein (Taunus). Studien zur Territorial- und Besitzgeschichte, zur reichspolitischen Stellung und zur Genealogie eines führenden Ministerialengeschlechts 1255–1418, Bd. 1–2 (Quellen und Forschungen zur hessischen Geschichte 99) Darmstadt 1994.

LOHRMANN, Dietrich, Zwei Stauferurkunden aus Frankreich, in: DA 35 (1979) S. 556–568.

LOIBL, Richard, Iubente imperatore pax facta est. Die „Bogener Fehde" von 1192 und die Anfänge des bayerischen Landesfürstentums, in: Ackermann, Konrad; Schmid, Alois; Volkert, Wilhelm, Bayern vom Stamm zum Staat. Festschrift für Andreas Kraus zum 80. Geburtstag hg. von (Schriften zu bayerischen Landesgeschichte 140) München 2002, S. 157–184.

LORENZ, Sönke, Hofrecht und Stadtrecht in Kaiserswerth, in: Flink, Karl/Janssen, Wilhelm, Grundherrschaft und Stadtentstehung am Niederrhein, Flink, Klais/Janssen, Wilhelm, Referate der 6. Niederrhein-Tagung des Arbeitskreises niederrheinischer Kommunalarchivare für Regionalgeschichte (24.–25. Februar 1989 in Kleve (Klever Archiv 9) Kleve 1989) S. 36–51.

LOUD, Graham A., Monarchy and Monastery in the Mezzogiorno: The abbey of St Sophia, Benevento and the Staufen, in: Papers of the British School at Rome 59 (1991) S. 283–318.

LOUD, Graham A., Il regno normanno-svevo visto dal regno d'Inghilterra, in: Il mezzogiorno normanno-svevo visto dall'Europa e dal mondo mediterraneo normanno-svevo. Atti delle tredicesime giornate normanno-sveve, Bari 21–24 ottobre 1997, Bari 1999, S. 175–195.

LUARD, Henry R., Matthaei Parisiensis Chronica Maiora, Bd. 2 (Rerum Britannicarum medii aevi scriptores 57,2) London 1874.

LUDOVISI, Idido, Storia dei contadi di Amiterno e Forcone fino al secolo tredecimo, in: Bollettino della Società di storia Patria Anton Ludovico Antinori negli Abruzzi 7 (1895) S. 30–77.

LÜNIG, Johann Christian, Das teutsche Reichs-Archiv. Spicilegium seculare, Bd. 1–24, Leipzig 1713–1722.

LUTTRELL, Anthony T., Approaches to Medieval Malta, in: Luttrell, Anthony T., Medieval Malta. Studies on Malta before the Knights, London 1975, S. 1–70.

MADDEN, Frederic, Matthaei Parisiensis Historia Anglorum 2 (Rerum Britannicarum medii aevi scriptores 44,2), London 1866.

MAIER, Birgitt, Kloster Kaisheim. Rechts-, Wirtschafts- und Sozialgeschichte der Zisterzienserabtei von der Gründung bis zur Mitte des 14. Jahrhunderts (Veröffentlichungen der Schwäbischen Forschungsgemeinschaft der Kommission für Bayerische Landesgeschichte Reihe 1,25) Augsburg 1999.

MALECZEK, Werner, Ein Brief des Kardinals Lothar von SS. Sergius und Bacchus (Innozenz III.) , in: DA 38, 1982, S. 564–576.

MALECZEK, Werner, Die Brüder des Papstes. Kardinäle und Schriftgut der Kardinäle, in: Herbers, Klaus/Johrendt, Jochen, Das Papsttum und das vielgestaltige Italien. Hundert Jahre Italia Pontificia (Abhandlungen der Akademie der Wissenschaften in Göttingen, N.F. 5) Berlin 2009 S. 331–372.

MALECZEK, Werner, Papst und Kardinalskolleg von 1191 bis 1216. Die Kardinäle unter Cölestin III. und Innocenz III. (Publikationen des Historischen Instituts beim Österreichischen Kulturinstutut in Rom, Abteilung 1 Abhandlung 6) Wien 1984.

MARGUE, Michel, Libertas ecclesiae. Das Kloster im Spannungsfeld zwischen Adelsherrschaft und Reichsfreiheit aus der Sicht der Echternacher Quellen (8.–12. Jahrhundert), in: Ferrari, Michele Camillo; Schroeder, Jean; Trauffler, Henri, Die Abtei Echternach 698–1998, Luxembourg 1999, S. 229–245.

MARQUISET, Léon, L'Abbaye Saint-Paul de Besançon, 650–1775, Besançon 1909.

MARIOTTE, Jean-Yves, Le comté de Bourgogne sous des Hohenstaufen 1156–1208, Paris 1963.

MARTIN, Jean-Marie, L'administration du Royaume entre Normands et Souabes, in: Kölzer, Theo, Die Staufer im Süden. Sizilien und das Reich, Sigmaringen 1996, S. 113–140.
MARTIN, Jean-Marie, Les chartes de Troia 1 (1024–1266). Édition et étude critique de plus anciens documents conservés à l'archivio capitolare (Codice diplomatico pugliese. Continuazione del codice diplomatico barese 21) Bari 1976.
MARTINO, Federico, Documenti dell' „Universitas" di Messina nell'Archivio ducale Medinaceli a Siviglia, in: Quaderni Catanesi di studi classici e medievali 2 (1980) S. 641–706.
MASTROBUONO, Enrico, Castellaneta e i suoi documenti dalla fine del secolo XII alla metà del XIV (Società di Storia Patria per la Puglia. Documenti e monografie 33) Bari 1969.
MATZKE, Michael, Il diritto monetario, in Travaini, Lucia, Guida per le zecche italiane medievali e moderne fino all'unità, Roma 2011, S. 213–257.
MATZKE, Michael, Uno sconosciuto denaro imperiale di Enrico VI di Svevia, in: XIII Congreso Internacional de Numismática, Madrid 2003, Actas I, hg. von Carmen ALFARO, Carmen MARCOS y Paloma Otero, Madrid 2005, S. 1217–1222.
MAURER, Hans Martin/SEILER, Alois, Die Urkunden des Reichsstifts Obermarchtal. Regesten 1171–1797, hg. von SCHÜRLE, Wolfgang u.a. (Documenta Suevica 5) Konstanz 2005.
MAURER, Helmut, Das Bistum Konstanz, Bd. 2: Die Konstanzer Bischöfe vom Ende des 6. Jahrhunderts bis 1206 (Germania sacra NF 42,1) Berlin u.a. 2003.
MAURI MORI, Giuseppe, Pergamene dell'Annunziata 1194–1400, Napoli 1967.
MAYER, Hans Eberhard, Bistümer, Klöster und Stifte im Königreich Jerusalem (Schriften der Monumenta Germaniae Historica 26) Stuttgart 1977.
MAYER, Hans Eberhard, A Ghost Ship called Frankenef: King Richard I's German Itinerary, in: English Historical Review 115 (2000) S. 134–144.
MAYER, Hans Eberhard, Die Kanzlei Richards I. von England auf dem dritten Kreuzzug, in: MIÖG 85 (1977) S. 22–35.
MENAGER, Léon-Robert, Amiratus. L'Émirat et les Origines de l'Amirauté (XI^{e}–XIII^{e} siècles) (Bibliothèque générale de l'École Pratique des Hautes Études, section 6) Paris 1960.
MEYER, Werner, Burgen in Oberbayern. Ein Handbuch. Würzburg 1986.
MENGOZZI, Marino, Storia di Sarsina, Bd. 2: L'età medievale, Cesena 2010.
Messina. Il ritorno della memoria. Palermo 1994.
MEYER, Otto, Ochsenfurter Trilogie, in: Meyer, Otto, Aufsätze, Studien, Vorträge zur Geschichte Frankens Teil 1 (WEBER, Dieter/ZIMMERMANN, Gerd, Varia Franconiae historica, Bd. 1, Mainfränkische Studien 24,1) Würzburg 1981, S. 135–153.
MILANO, Euclide, Il rigestum comunis Albe (Biblioteca della Società storica subalpina 20) Pinerolo 1903.
MINGHETTI, Laura, Alberto vescovo di Vercelli (1185–1205). Contributo per una biografia, in: Aevum 59 (1985) S. 267–304.
Mittellateinisches Wörterbuch hg. von der Bayerischen Akademie der Wissenchaften, Bd. 3: D–E, München 2007.
MILLION, F.-M./MIEDAN-GROS, Vital, Inventaire des titres essentiels de l'archevêché de Tarentaise, in: Recueil des mémoires et documents de l'Académie de la Val d'Isère. Série des Documents 1, Moutiers 1866[–1881].
MINDERMANN, Arend, Urkundenbuch der Bischöfe und des Domkapitels von Verden Verdener Urkundenbuch, erste Abteilung Bd. 1: Von den Anfängen bis 1300 (Schriftenreihe des Landesverbandes der ehemaligen Herzogtümer Bremen und Verden 13. Veröffentlichungen der historischen Kommission für Niedersachsen und Bremen 205) Stade 2001.

Miracula et elevatio sancti Ottonis auctore incerto ed. Rudolf KÖPKE, MGH SS 12, Hannover 1856, ND Stuttgart u.a. 1963, S. 911–916.

Monumenta Boica, hg. von der Bayerischen Akademie der Wissenschaten Bd. 22: Monumenta San Ulricana, Bd. 1, München 1814.

MÖLLENBERG, Walter, Der Codex Viennensis, in: Sachsen und Anhalt. Jahrbuch der Historischen Kommission für die Provinz Sachsen und für Anhalt 3 (1927) S. 149–176.

MÖTSCH, Johannes, Die Balduineen. Aufbau, Entstehung und Inhalt der Urkundensammlung des Erzbischhofs Balduin von Trier (Veröffentliohungen der Landesarchivverwaltung Rheinland-Pfalz. Große Reihe 33) Koblenz 1980.

MONE, Franz Joseph, Hessische Urkunden und Regesten, in: ZGORh 6 (1855) S. 431–449.

MONE, Franz-Joseph, Quellensammlung der badischen Landesgeschichte, Bd. 1, Karlsruhe 1848.

Monumenta Germaniae historica. Diplomata regum et imperatorum Germaniae (Die Urkunden der deutschen Könige und Kaiser)

9. Die Urkunden Konrads III. und seines Sohnes Heinrich bearb. von Friedrich HAUSMANN, Hannover 1969.

10. Die Urkunden Friedrichs I., Bd.1–5 bearb. von Heinrich APPELT, Hannover 1975–1990.

11,3: Die Urkunden der Kaiserin Konstanze, bearb. von Theo KÖLZER, Hannover 1990.

14,1: Die Urkunden Friedrichs II. 1198–1212 bearb. von Walter KOCH u.a., Hannover 2002.

14,2: Die Urkunden Friedrichs II. 1212–1213 bearb. von Walter KOCH u.a., Hannover 2007.

14,3: Die Urkunden Friedrichs II. 1213–1220, bearb. von Walter KOCH, Hannover 2010.

14,4.1: Die Urkunden Friedrichs II. 1220–1222, Texte, bearb. von Walter KOCH, Wiesbaden 2014.

14,4.2: Die Urkunden Friedrichs II. 1220–1222, Register, bearb. von Walter KOCH, Wiesbaden 2014.

17: Die Urkunden Manfreds, bearb. von Christian FRIEDL unter Verwendung der Vorarbeiten von Markus BRANTL, Wiesbaden 2013.

18: Die Urkunden Heinrich Raspes und Wilhelms von Holland bearb. von Dieter HÄGERMANN und Jaap G. KRUISHEER, Hannover 1989–2006.

GOEZ, Elke/GOEZ, Werner, Die Urkunden und Briefe der Markgräfin Mathilde von Tuszien (Laienfürsten- und Dynastenurkunden 2) Hannover 1998.

MAYER, Hans Eberhard, Die Urkunden der lateinischen Könige von Jerusalem, Bd. 1–4 (Monumenta Germaniae historica), Hannover 2010.

Legum sectio IV. Constitutiones et acta publica imperatorum et regum I: inde ab a. DCCCCXI. usque ad a. MCXCVII. (911–1197) ed. Ludwig WEILAND, Hannover 1893. ND Hannover 1963.

Monumenta Germaniae Historica. Legum sectio IV. Constitutiones et acta publica imperatorum et regum II: inde ab a. MCXCVIII usque ad a. MCCLXXII. (1198–1272) ed. Ludwig WEILAND, Hannover 1896. ND Hannover 1963.

Monumenta historiae Villariensis ed. Georg WAITZ, MGH SS 25, Hannover 1880 ND Stuttgart u.a. 1963, S. 192–235.

MULLER, Samuel, Oorkondenboek van het sticht Utrecht tot 1301, Bd. 1, Utrecht 1925.

NAHMER, Dieter von der, Die Reichsverwaltung in Toscana unter Friedrich I. und Heinrich VI., Freiburg i.B. 1965.

NAUMANN, Claudia, Der Kreuzzug Kaiser Heinrich VI., Frankfurt am Main u.a. 1994.

NEUMANN, Ronald, Parteibildungen im Königreich Sizilien während der Unmündigkeit Friedrichs II. (1198–1208) (Europäische Hochschulschriften III, 266) Frankfurt am Main u.a.

NEUSS, Wilhelm/OEDINGER, Friedrich Wilhelm, Geschichte des Erzbistums Köln, Bd. 1: Das Bistum Köln von den Anfängen bis zum Ende des 12. Jahrhunderts, Köln 1964.

NICOLINI, Ugolino, Esempi di scritture umbre dal sec. 10 al sec. 16. Tavole per esercitazioni di paleografica e diplomatica, Assisi 1964–1965.

NIERMEYER, Jan Frederick, Mediae latinitatis lexicon minus, Bd. 1–2., Darmstadt 2002.

NIESE, Hans, Normannische und staufische Urkunden aus Apulien I, in: QFIAB 9 (1906) S. 221–270.

NOICHL, Elisabeth, Codex Falkensteinensis. Die Rechtsaufzeichnungen der Grafen von Falkenstein (Quellen und Erörterungen zur bayerischen Geschichte NF 29, München 1978).

NOLDEN, Reiner, Ausfertigungen von Herrscher- und Papsturkunden im Stadtarchiv Trier, in: Embach, Michael/Nolden, Reiner, Kostbare Handschriften und Urkunden aus Echternach und Trier. Eine Ausstellung der Stadtbibliothek und des Stadtarchivs Trier. Mit Leihgaben aus der Nationalbibliothek Luxemburg und dem Domschatz Trier (Ausstellungskataloge Trierer Bibliotheken 42) Trier 2010 S. 75–131.

OBERWEIS, Michael, Die pfälzisschen Besitzungen der Abtei Himmerod, in: Haverkamp, Alfred/ Hirschmann, Frank G., Grundherrschaft - Kirche - Stadt zwischen Maas und Rhein (Trierer historische Forschungen 37) Mainz 1997, S. 339–359.

ODEBRECHT, Botho, Kaiser Friedrich I. und die Anfänge des Prämonstratenserstifts Adelberg, in: ZWLG 6 (1942) S. 44–67.

OGRIS, Werner, King for Sale. Der Würzburger Vertrag zwischen Herzog Leopold V. und Kaiser Heinrich VI. über die Auslieferung König Richards I. vom 14. Februar 1194, in: Ogris, Werner, Elemente europäischer Rechtskultur. Rechtshistorische Aufsätze aus den Jahren 1961–2003 hg. von Thomas OLECHOWSKI, Wien u.a., S. 759–764.

OPLL, Ferdinand, Aspekte der religiösen Haltung Friedrich Barbarossas, in: Barbarossa und die Prämonstratenser (Schriften zur staufischen Geschichte und Kunst 10, Göppingen 1989) S. 25–45.

OPLL, Ferdinand, Beiträge zur historischen Auswertung der jüngeren Hildesheimer Briefsammlung, in: Deutsches Archiv 33 (1977) S. 473–500.

OPLL, Ferdinand, Das Itinerar Kaiser Friedrich Barbarossas (1152–1190)(Forschungen zur Kaiser- und Papstgeschichte des Mittelalters. Beihefte zu J.F. Böhmer, Regesta Imperii 1) Wien u.a. 1978.

OPLL, Ferdinand, Stadt und Reich im 12. Jahrhundert (1125–1190)(Forschungen zur Kaiser- und Papstgeschichte des Mittelalters. Beihefte zu J.F. Böhmer, Regesta Imperii 6) Wien u.a. 1986.

Oscar, siehe: BELOTTI.

Osservazioni sopra la scrittura austriaca che è intitulata Benacus, prodotta al congresso di Mantova per le vertenze del Lago di Garda nell'anno MDCCLVI, o.O.[1756]. [lacus Benacus, Name des Gardasees]

Otoboni scribae Annales Ianuenses, nuova ed. a cura di Luigi Tommaso BELGRANO e di Cesare Imperiale, Bd. 2 (Fonti per la storia d'Italia 12,2) Genova 1901.

OTTENTHAL, E. von, Sieben unveröffentlichte Königsurkunden von Heinrich IV. bis Heinrich (VII.), in: MÖIG 39 (1923) S. 348–365.

Ottonis de sancto Blasio Chronica ed. Adolf HOFMEISTER (MGH SS rer. Germ. in usum schol. 47) Hannover u.a. 1912.

Oxford Dictionary of National Biography from the earliest times to the year 2000, Bd. 1–60, Oxford 2004.

PACINI, Il Liber iurium dell'episcopato e della città di Fermo (977–1266). Codice 1030 dell'Archivio comunale di Fermo, Bd. 1 (Deputazione di storia patria per le Marche. Fonti per la storia delle Marche n.s. I,1) Ancona 1996.

PAOLI, Ugo, Il Liber iurium dell'episcopato e della città di Fermo (977–1266). Codice 1030 dell'Archivio comunale di Fermo, Bd. 3 (Deputazione di storia patria per le Marche. Fonti per la storia delle Marche n.s. I,3) Ancona 1996.

PASCHINI, Pio, I patriarchi d'Aquileia del secolo XII, in: Memorie storiche forogiuliese 10 (1914) S. 1–37, S. 113–181, S. 249–305.

PASTORE, Michela, Le carte del monastero di S. Giovanni Evangelista in Lecce (Centro di Studi Salentini, Monumenti 1) Lecce 1970.

PATRIA, Luca, Dalla canonica regolare dei Santi Pietro e Andrea di Rivalta e i suoi legami con la società subalpina, in: Comba, Rinaldo/Patria, Luca, L'abbazia di Rivalta di Torino nella storia monastica europea (Atti del convegno. Rivalta di Torino,6-7-8 ottobre 2006) Cuneo 2007, S. 87–177.

PAULY, Ferdinand, Das Stift St. Kastor in Karden an der Mosel (Germania sacra NF 19) Berlin u.a. 1986.

PAVONI, Romeo, Le carte medievali della Chiesa d'Acqui, Bordighera 1977.

PELLEGRINI, Francesco, Documenti antichi. Introduzione di Ferdinando Tamis, Bd. 1, Belluno 1991.

PENTH, Sabine, Prämonstratenser und Staufer. Zur Rolle des Reformordens in der staufischen Reichs- und Territorialpolitik (Historische Studien 478), Husum 2003.

PETERSOHN, Jürgen, Jubiläum, Heiligsprechung und Reliquienerhebung Bischof Ottos von Bamberg im Jahre 1189, in: Bischof Otto I. von Bamberg. Reformer – Apostel der Pommern – Heiliger (1139 gestorben, 1189 heiliggesprochen). Gedenkschrift zum Otto-Jubiläum 1989 (Historischer Verein für die Pflege der Geschichte des ehemaligen Fürstbistums Bamberg 125) Bamberg 1989, S. 35–57.

PETERSOHN, Jürgen, Jubiläumsfrömmigkeit vor dem Jubelablaß. Jubeljahr, Reliquientranslation und „remissio" in Bamberg (1189) und Canterbury (1220), in: DA 45 (1989) S. 31–53.

PETERSOHN, Jürgen, Kaiser, Papst und Praefectura urbis zwischen Alexander III. und Innocenz III. Probleme der Besetzung und Chronologie der römischen Präfektur im letzten Viertel des 12. Jahrhunderts, in: QFIAB 60 (1980) S. 157–188.

PETERSOHN, Jürgen, Kaisertum und Rom in spätsalischer und staufischer Zeit. Romidee und Rompolitik von Heinrich V. bis Friedrich II. (Schriften der Monumenta Germaniae Historica 62) Hannover 2010.

PETKE, Wolfgang, Diplomatischer Apparat, in: Hoffmann, Dietrich u.a., Ganz für das Studium angelegt, Göttingen 2001, S. 82–90.

Petrus de Ebulo, Liber ad honorem augusti sive de rebus Siculis. Codex 120 II der Burgerbibliothek Bern. Eine Bilderchronik der Stauferzeit hg. KÖLZER, Theo/STAEHLI, Marlis. Textrevision und Übersetzung von Gereon Becht-Jördens, Sigmaringen 1994.

PFAFF, Volkert, Clemens III. (1187–1191). Mit einer Liste der Kardinalsunterschriften, in: ZRG KA 97 (66) (1980) S. 261–316.

PFAFF, Volkert, Die Kardinäle unter Papst Coelestin III. (1191–1198) 1.Teil, in ZRG KA 72 (41) (1955) S. 58–94 und 2. Teil, in: ZRG KA 83 (52) (1966) S. 332–369.

PFERSCHY-MALECZEK, Bettina, Eine gefälschte Urkunde Kaiser Heinrichs VI. für Himmerod betreffend Kirche und Patronatsrecht von Altrip?, in: MIÖG 118 (2010) S. 168–176.

PFERSCHY-MALECZEK, Bettina, Kaiser Heinrich VI. und die Churer Vogtei, in: MIÖG 116 (2008) S. 138–145.

PFLEFKA, Sven, Das Bistzum Bamberg, Franken und das Reich in der Stauferzeit. Der Bamberger Bischof im Elitengefüge des Reiches 1138–1245 (Veröffentlichungen der Gesellschaft für Fränkische Geschichte, Reihe 9 Band 49) Würzburg 2005.

PIATTOLI, Renato, Le carte del monastero di S. Maria di Montepiano (1000–1200) (Regesta Chartarum Italiae 30) Rom 1942.

PIERUCCI, Celestino e Polverari, Alberto, Carte di Fonte Avellana, Bd. 2 (1140–1202) (Thesaurus Ecclesiarum Italiae IX,2) Roma 1977.

PIO, Berardo, Marquardo (Markward) di Annweiler, in: Dizionario biografico degli Italiani 70, Rom 2008, S. 688–691.

PLASSMANN, Alheydis, Die Struktur des Hofes uner Friedrich Barbarossa nach deutschen Zeugen seiner Urkunden (Monumenta Germaniae historica. Studien und Texte 20) Hannover 1998.

POLIDORO, Pietro, De aniquitatibus Frentanorum, Bd. 4, Neapel, Biblioteca della Società napoletana di Storia Patria, fol. 38–38'.

POLIZZI, Carlo F., Ezzelino da Romano. Signoria territoriale e comune cittadino, Romano d'Ezzelino 1989.

POLOCK, Marlene, Unbekannte Kaiserdiplome für Montefiascone, in: QFIAB 65 (1985) S. 105–132.

POKORNY, Rudolf, Kreuzzugsprojekt und Kaisersturz. Eine übersehene Quelle zu den staufisch-byzantinischen Verhandlungen zu Jahresbeginn 1195, in: DA 62 (2006) S. 65–83.

POOLE, Austin Lane, England and Burgundy in the last Decade of the twelfth Century, in: Davis, Henry William Carless, Essays in History presented to Reginald Lane Poole, Oxford 1927, S. 261–273.

POPP, Christian, Das Kollegiatstift St. Nikolaus in Stendal (Germania sacra NF 49) Berlin u.a. 2007.

POSSE, Otto, Codex diplomaticus Saxoniae regiae. Erster Hauptteil 2. Band: Urkunden der Markgrafen von Meissen und Landgrafen von Thüringen 1100 bis 1195, Leipzig 1889.

POZZA, Marco, Statuti di Lendinara di 1321, Roma 1984.

Provana di Collegno, F. Saverio, Notizie e documenti d'alcune Certose del Piemonte, in: Miscellanea di storia italiana 3. ser. 1 (1895) S. 1–347.

PUNCUH, Dino/ROVERE, Antonella, I Registri della Catena del Comunne di Savona, Registro I (Ministero per beni culturali e ambientali, Pubblicazioni degli Archivi di Stato, Fonti 9) Roma 1986.

RADKE, Gerhard, Viae publicae Romanae, in: Paulys Realencyclopädie der klassischen Altertumswissenschaft. Neue Bearbeitung hg. von Konrat ZIEGLER, Supplementband 13, München 1973, Sp. 1417–1686.

Radulf von Diceto (Radulfus de Diceto decani Lundonensis), Ymagines [1] ed. William STUBBS (Rerum Britannicarum medii aevi scriptores 68,1) London 1876, ND Nendeln 1965, S. 291–440.

Radulfus Niger, Chronica universali, siehe KRAUSE.

Radulphus de Coggeshall, Chronicon Anglicanum ed. Joseph STEVENSON (Rerum Britannicarum medii aevi scriptores 66) London 1875, ND London 1965).

RAGG, Sascha, Ketzer und Recht. Die weltliche Ketzergesetzgebung des Hochmittelalters unter dem Einfluß des römischen und kanonischen Rechts (MGH, Studien und Texte 37) Hannover 2006.

RAMSEY, Frances M.R., Bath and Wells 1061–1205 (English Episcopal Acta 10) Oxford 1995. 20 A 6677–10

Regesta Firmana, mit dem Titelblatt Sommario cronologico di Carte Fermane anteriori al secolo XIV con alcuni documenti, in: Marco Tabarrini, Cronache della città di Fermo (Documenti di storia italiana 4), Florenz 1870, S. 291–580.

Regesta Imperii, siehe: BÖHMER, Johann Friedrich.

(Die) Register Innocenz` III. Bd. 1: 1. Pontifikatsjahr bearb. von Othmar HAGENEDER und Anton HAIDACHER (Publikationen der Abteilung für historische Studien des Österreichischen Kulturinstituts in Rom. II. Abteilung: Quellen 1. Reihe 1) Wien 1964.

Reineri Annales ed. Georg Heinrich PERTZ, MGH SS 16, Hannover 1859 ND Stuttgart u.a. 1963, S. 651–680.

REISINGER, Christoph, Tankred von Lecce. Normannischer König von Sizilien 1190–1194 (Kölner historische Abhandlungen 38) Köln u.a. 1992.

REITHER, Hans/SEEBACH, Helmut, Der englische König Richard I. Löwenherz als Gefangener auf Burg Trifels (Beiträge zur Trifelsgeschichte 1) 4. Aufl. Annweiler 1999.

Repertorium fontium historiae medii aevi. Fontes, Bd. 6, Rom 1990.

RICHARD, Les ducs de Bourgogne, Paris 1954.

RIEDMANN, Josef, Studien über die Reichskanzlei unter Friedrich Barbarossa in den Jahren 1156–1166, in: MIÖG 76 (1968) S. 23–105.

RIEDMANN, Josef, Die Beurkunndung der Verträge Friedrich Barbarossas mit italienischen Städten. Studien zur diplomatischen Form von Vertragsurkunden im 12. Jahrhundert (Sitzungsberichte, Österreichische Akademie der Wissenschaften in Wien, phil.-hist. Kl. 291, 3. Abhandlung) Wien 1973.

RIEDEL, Adolph Friedrich, Codex diplomaticus Brandenburgensis, Bd. 5, Berlin 1848.

RIPPE, Gérard, Padoue e son contado (X^{e}–XIII^{e} siècle). Société et pouvoirs (Bibliothèque des écoles Françaises d'Athènes et de Rome 317) Rom 2003.

RITZERFELD, Ulrich, Das Kölner Erzstift im 12. Jahrhundert. Verwaltungsorganisation und wirtschaftliche Grundlagen (Rheinisches Archiv 132) Köln 1994.

ROCCATAGLIATA, Ausilia, Pergamene medievali Savonesi 1(998–1313) (Atti e memorie della Società Savonese di storia patria n.s. 16) Savona 1982.

RODEN, Günter von, Quellen zur älteren Geschichte von Hilden, Haan und Richrath. Teil 1: Bis zum Jahre 1380 (Niederbergische Beiträge. Quellen und Forschungen zur Heimatgeschichte Niederbergs 1) Hilden 1951.

ROEDER, Uwe, Heinrich VI. in Lüttich 1185. Zu den Zielen staufischer Politik in Niederlothringen, in: Geschichte in Köln 36 (1994) S. 33–54.

RÖHRICHT, Reinhold, Regesta regni Hierosolymitani (MXCVII – MCCXCI) Bd. 1–2: Additamentum, Innsbruck 1893–1904. Seminar Xf 51

Roger VON HOWDEN, Chronik, siehe: Chronica magistri de Houedene.

Roger von Wendover, Flores historiarum ed. Henry G. HEWLETT (Rerum Britannicarum medii aevi scriptores 84,1) London 1886 ND 1965.

Rogerii II. regis diplomata latina ed. Carlrichard BRÜHL (Codex diplomaticus regni Siciliae series prima 2,1) Köln u.a. 1987.

ROILO, Christine, Das Registrum Goswins von Marienberg, übersetzt von Raimund Senoner mit Beiträgen von Josef Riedmann und Gustav Pfeifer (Veröffentlichungen des Südtiroler Landesarchivs 5) Innsbruck 1996.

ROMBALDI, Odoardo, Il monastero die S. Prospero di Reggio Emilia, Modena 1982.

ROSSINI, Egidio: Il Card. Adelardo II (1188–1214) e il Comune di Verona a Legnago, Roverchiara e Monteforte d'Alphone (studio analitico con trascrizione e note di 33 documenti originali) (Studi e documenti di storia e liturgia 7) Verona 1991.

ROSSINI, Giuseppe, Magistri Tolosani Chronicon Faventinum (AA.20 av.C.–1236) (Muratori, Rer.Ital. SS nuova ed. XXVIII,1) Bologna 1939.

ROTTER, Ekkehart, Urkundenregesten zur Tätigkeit des deutschen Königs- und Hofgerichts bis 1451, Bd. 2: Die Zeit von Philipp von Schwaben bis Richard von Cornwall, 1198–1272 (Diestelkamp, Bernhard, Urkundenregesten zur Tätigkeit des deutschen Königs- und Hofgerichts bis 1451, Bd. 2) Köln u.a. 1994.

RÜCKERT, Peter, Alles gefälscht. Verdächtige Urkunden aus der Stauferzeit; Archivale des Monats März 2003 im Hauptstaatsarchiv Stuttgart; eine Publikation der Landesarchivdirektion Baden-Württemberg, Stuttgart 2003.

RZIHACEK-BEDÖ, Andrea, Neues aus der Kanzlei Heinrichs VI., in: MIÖG 110 (2002) S. 361–373.
RZIHACEK-BEDÖ, Andrea, Staufische Kaiserurkunde und normannisch-sizilische Urkundentradition, in: Pfeifer, Gustav, Handschriften, Historiographie und Recht. Winfried Stelzer zum 60. Geburtstag (MIÖG Ergänzungsband 42, 2002) S. 269–291.
RZIHACEK, Andrea/SPREITZER, Renate, Hanc paginam sigillo nostro iussimus communiri. Siegel und Besiegelungspraxis der Urkunden König Philipps von Schwaben, in: Archiv für Diplomatik 53 (2007) S. 175–203.
RZIHACEK-BEDÖ, Andrea/SPREITZER, Renate, Hanc paginam sigillo nostro iussimus communiri. Siegel und Besiegelungspraxis der Urkunden König Philipps von Schwaben, in: Archiv für Diplomatik 53, 2007, S. 175–204.

Sächsische Weltchronik ed. Ludwig WEILAND (MGH, Deutsche Chroniken 2) Hannover 1877.
SAIGE, Gustave, Documents historiques antérieurs au 15e siècle relatifs à la seigneurie de Monaco et à la maison de Grimaldi, Bd. 1, Monaco 1905.
SANDRI, Gino, Un diploma perduto di Enrico VI imperatore, in: Atti dell'Istituto veneto di scienze 105 (1946–1947) S. 86–92; ND in: Scritti di Gino Sandri raccolti da Giulio Sancassani (Biblioteca di studi storici Veronesi) Verona 1959, S. 29–35.
SANDRI, Gino, Nuove notizie sull'antico cartolario del comune di Verona, in: Atti e memorie dell'Accademia d'Agricoltura, scienze e lettere di Verona ser. 5,34 (1946–1947), S. 37–52; ND in: Scritti di Gino Sandri raccolti da Giulio Sancassani (Biblioteca di studi storici Veronesi) Verona 1959, S. 7–25.
SANSI, Achille, Documenti storici inediti in sussidio allo studio delle memorie Umbre, Bd. 1, Foligno 1879.
SARTORETTO, Antonio, Antichi documenti della diocesi di Treviso 905–1199. o. O. 1979.
SAVIOLI, Lodovico Vittorio, Annali Bolognesi, Bd. 1–3 (in 4) Bassano 1784–1789.
SAYERS, Jane Eleanor, English charters from the third crusade, in: Greenway, Diana E.; Holdsworth, Christopher John; SAYERS, Jane Eleanor, Tradition and Change. Essays in Honour of Marjorie Chibnall, Cambridge 1985, S. 195–213.
SCARANO, Luigi, Regesto delle pergamene del Capitolo Metropolitano e della Curia Arcivescovile di Trani dai Longobardi agli Angoini (845–1435), Bari 1983.
SCHAAB, Meinrad, Die Zisterzienserabtei Schönau im Odenwald (Heidelberger Veröffentlichungen zur Landesgeschichte und Landeskunde 8) Heidelberg 1963.
SCHALLES-FISCHER, Marianne, Pfalz und Fiskus Frankfurt. Eine Untersuchung zur Verfassungsgeschichte des fränkisch-deutschen Königtums (Veröffentlichungen des Max-Planck-Instituts für Geschichte 20) Göttingen 1969.
SCHALLER, Hans Martin, Wann und wo wurde Friedrich II. getauft?, in: Kalmer, Lothar/Segl, Peter, Regensburg, Bayern und Europa. Festschrift für Kurt Reindel zum 70. Geburtstag, Regensburg 1995, S. 301–306.Fb 516.
SCHEFFER-BOICHORST, Paul, Kaiser Friedrich' letzter Streit mit der Kurie, Berlin 1866.
Urkunden und Forschungen zu den Regesten der staufischen Periode, in: Neues Archiv 27 (1902) S. 71–124.
SCHEFFER-BOICHORST, Paul, Veroneser Zeugenverhör von 1181. Ein Beitrag zu den Regesten Kaiser Friedrichs I. und zur Geschichte der Reichsburg Garda, in: NA 19 (1894) S. 575–602; ND in Scheffer-Boichorst, Paul, Zur Geschichte des XII. und XIII. Jahrhunderts. Diplomatische Forschungen (Historische Forschungen Ebering 8) Berlin 1897 S. 27–48.
SCHEFFER-BOICHORST, Paul, Zur Geschichte des XII. und XIII. Jahrhunderts. Dipliomatische Forschungen (Historische Forschungen Ebering 8) Berlin 1897.

SCHIEFFER, Rudolf, Graf Heinrich II. von Diez, in: Keller, Hagen; Paravicini, Werner; Schieder, Wolfgang, Italia et Germania. Liber Amicorum Arnold Esch, Tübingen 2001, S. 425–439.

SCHLICHTE, Annkristin, Der „gute" König. Wilhelm II. von Sizilien (1166–1189) (Bibliothek des Deutschen Historischen Instituts 11) Tübingen 2005.

SCHLIEPHAKE, F. W. Theodor, Geschichte von Nassau von den ältesten Zeiten bis auf die Gegenwart auf der Grundlage urkundlicher Quellenforschung, Bd. 1, Wiesbaden 1866.

SCHLÖGL, Waldemar, Die Traditionen und Urkunden des Stiftes Diessen 1114–1362, Bd. 1 (Quellen und Erörterungen zur bayerischen Geschichte NF 22,1) München 1967.

SCHLÖGL, Waldemar, Die Unterfertigung deutscher Könige von der Karolingerzeit bis zum Interregnum durch Kreuz und Unterschrift. Beiträge zur Geschichte und zur Technik der Unterfertigung im Mittelalter (Münchener historische Studien. Abt. Geschichtl. Hilfswissenschaften) Kallmünz 1978.

SCHLUDI, Ulrich, Der Weg nach Anagni – Versuch einer Rekonstruktion, in: MIÖG 110 (2002) S. 281–328.

SCHMALE, Franz-Josef, Die Chronik Ottos von St. Blasien und die Marbacher Annalen (Ottonis de Sancto Blasio chronica et annales Marbacenses) (Ausgewählte Quellen zur deutschen Geschichte des Mittelalters 18a) Darmstadt 1998.

SCHMANDT, Raymond H., The Election and Assassination of Albert of Louvain, Bishop of Liège, 1191–1192, in: Speculum 42 (1967) S. 639–660.

SCHMID, Peter, Geschichte der Stadt Regensburg, Bd. 1, Regensburg 2000.

SCHMID, Peter, Regensburg, Stadt der Könige und Herzöge im Mittelalter (Regensburger historische Forschungen 6) Kallmünz 1977. Mg 312

SCHMIDT, Ulrich, Königswahl und Thronfolge im 12. Jahrhundert (Forschungen zur Kaiser- und Papstgeschichte des Mittelalters. Beihefte zu J.F.Böhmer, Regesta Imperii 7) Köln u.a. 1987.

SCHMUGGE, Ludwig, Die Anfänge des organisierten Pilgerverkehrs im Mittelalter, in: QFIAB 64 (1984) S. 1–83.

SCHNEIDER, Fedor, Bistum und Geldwirtschaft (I). Zur Geschichte Volterras, in: QFIAB 8 (1905) S. 77–112; ND in: Schneider, Fedor, Ausgewählte Aufsätze zur Geschichte und Diplomatik des Mittelalters vornehmlich in Italien, Aalen 1974, S. 229–308.

SCHNITH, Karl, England in einer sich wandelnden Welt. Studien zu Roger Wendover und Matthäus Paris (Monographien zur Geschichte des Mittelalters 7) Stuttgart 1974.

SCHROTH-KÖHLER, Charlotte; KÖLZER, Theo; ZIELINSKI, Herbert, Zwei staufische Diplome für Malta aus den Jahren 1198 und 1212, in: DA 33 (1977) S. 501–521.

SCHWARZMAIER, Hansmartin, Königtum, Adel und Klöster im Gebiet zwischen oberer Iller und Lech (Veröffentlichungen der Schwäbischen Forschungsgemeinschaft bei der Kommission für Bayerische Landesgeschichte 1,7) Augsburg 1961.

SCHWINEKÖPER, Berend, Eine neue Geschichte Breisachs, in: Zeitschrift des Breisgau-Geschichtsvereins (Schau-ins-Land), 94./95. Jahresheft (1976/1977) S. 363–383.

SCHUBERT, Ernst, Geschichte Niedersachsens 2,1: Politik, Verfassung, Wirtschaft vom 9. bis zum ausgehenden 15. Jahrhundert (Veröffentlichungen der historischen Kommission für Niedersachsen und Bremen 36) Hannover 1997. 18 A 40–2,1

SCHUBRING, Klaus, Der Brief Konrads von Lützelhardt an seine Mutter, in: DA 51 (1995) S. 405–431.

SCHUBRING, Klaus, Die Herzoge von Urslingen. Studien zu ihrer Besitz-, Sozial- und Familiengeschichte mit Regesten (Veröffentlichungen der Kommission für geschichtliche Landeskunde in Baden-Württemberg Reihe B Forschungen 67) Stuttgart 1974. Oberesel

SCHUFFELS, Hans Jakob, Die Erhebung Bernwards zum Heiligen, in: Brandt, Michael/Eggebrecht, Arne, Bernward von Hildesheim und das Zeitalter der Ottonen, Bd. 2, Hildesheim 1993, S. 407–417.

SCHULZ, Knut, Reichspolitik, rheinische Zisterzen und Kölner Führungsschicht. Kreditgeschäfte und personelle Verknüpfungen im ausgehenden 12. Jahrhundert in: Burgard, Friedhelm/Haverkamp, Alfred, Hochfinanz im Westen des Reiches 1150–1500 (Trierer Historische Forschungen 31) Trier 1996, S. 121–136.Ft 235.

SCIASCIA, Laura, Pergamene siciliane dell'Archivio della Corona d'Aragona 1188–1347 (Documenti per servire alla storia di Sicilia 1, 33) Palermo 1994.

Scriptoria medii aevi helvetica. Denkmäler schweizerischer Schreibkunst des Mittelalters, Bd. X: Schreibschulen der Diözese Konstanz: Thurgau, Klein-Basel, Solothurn, Bern, hg. von Albert BRUCKNER, Genf 1964.

SEGOLONI, Danilo, Bartolo da Sassoferrrato e la „civitas Perusina". Milano 1962.

SELLA, Pietro, Rationes decimarum Italiae nei secoli XIII e XIV. Aprutium-Molisium (Studi e testi 69) Città del Vaticano 1936.

SELTMANN, Ingeborg, Heinrich VI. Herrschaftspraxis und Umgebung (Erlanger Studien 43) Erlangen 1983. Nm 460

SERGI, Giuseppe, „Domus Montis Cenisii". Lo sviluppo di un ente ospedaliero in una competizione di poteri, in: Bolettino storico-bibliografico subalpino 70 (1972) S. 435–487.

SILVESTRELLI, Giulio, Città, castelli e terre della regione Romana. Bd. 1–2, 2. Aufl. Roma 1970.

SIMEONI, Luigi, Documenti e note sull'età precomunale e comunale a Verona, in: Atti e memorie dell'accademia d'Agricoltura, scienze e lettere di Verona 6 (1930) S. 269–309.

Simson von, siehe: HOLDER-EGGER.

SIPIONE, Enzo, Diplomi normanni e svevi a San Nicolò l'Arena di Catania, in Miscellanea in memoria di Giorgio Cencetti, Torino 1973 S. 471–495.

STARRABBA, Raffaelo, I diplomi della cattedrale di Messina raccolti da Antonio Amico (Documenti per servire alla storia di Sicilia, prima serie: Diplomatica 1) Palermo 1888.

STEHKÄMPER, Hugo, Hermann II. von Münster (1174–1203). Ein Bischof im Dienst für Kaiser und Reich, in: Barbarossa und die Prämonstratenser (Schriften zur staufischen Geschichte und Kunst 10, Göppingen 1989) S. 101–118.

STHAMER, Eduard, Die Hauptstrassen des Königreichs Sicilien im 13. Jahrhundert, in: Studi di storia napoletana in onore di Michelangelo Schipa, Napoli 1926, S. 97–112.

STOOB, Heinz, Die Castelli der Colonna, in: QFIAB 51 (1971) S. 207–249.

STOPANI, Renato, Il viaggio da Corfù alla Francia di Filipppo Augusto (1191), in: Stopani, Renato, Le grande vie di pellegrinaggio del Medioevo: le strade per Roma, Firenze 1991.

STÜRNER, Wolfgang, Friedrich II. Teil 1: Die Königsherrschaft in Sizilin und Deutschland 1194–1220; Teil 2: Der Kaiser 1220–1250, Darmstadt 1992–2000.

STÜWER, Wilhelm, Die Reichsabtei Werden an der Ruhr (Germania sacra NF 12) Berlin u.a. 1980.

TAKAYAMA, Hiroshi, Amiratus in the Norman Sicily. A Leading Office of Arabic Origin in the Royal Administration, in: Borchardt, Karl/Bünz, Enno, Forschungen zur Reichs-, Papst- und Landesgeschichte. Peter Herde zum 65. Geburtstag, Bd. 1, Stuttgart 1998, S. 133–144. Fb 537

Tancredi et Willelmi III. regum diplomata ed. Herbert ZIELINSKI (Codex diplomaticus regni Siciliae, series prima 5) Köln u.a. 1982.

THUMSER, Matthias, Die Frangipane. Abriß der Geschichte einer Adelsfamilie im hochmittelalterlichen Rom, in: QFIAB 71 (1991) S. 106–162.

THUMSER, Matthias, Letzter Wille? Das höchste Angebot Kaiser Heinrichs VI. an die römische Kirche, in: DA 62 (2006) S. 85–133.

TILLMANN, Helene, Ricerche sull'origine dei membri del collegio cardinalizio nel XII secolo, in: Rivista di storia della chiesa in Italia 29 (1975) S. 363–402.

Tiroler Urkundenbuch bearb. von Martin BITSCHNAU und Hans OBERMAIR, 2. Abteilung Bd. 2: Die Urkunden zur Geschichte des Inn-, Eisack- und Pustertals 2: 1140–1200, Innsbruck 2012.

TOECHE, Theodor, Kaiser Heinrich VI. (Jahrbücher der Deutschen Geschichte), Leipzig 1867 ND Darmstadt 1965.

TOMASSETTI, Giuseppe, La Campagna romana, antica, medioevale e moderna, Bd. 1–4 nuova edizione aggiornata a cura di Luisa Chiumenti e Fernando Bilancia, Bd. 5–6 redatta sulla base degli appunti lasciati da Giuseppe e Francesco Tomassetti, Bd. 7 (Indice), Florenz 1979–1980.

TORELLI, Pietro, Regesto Mantovano. Le carte degli archivi Gonzaga e di Stato in Mantova e dei monasteri Mantovani soppressi, Bd. 1 (Regesta chartarum Italiae 12) Roma 1914.

TOUNTA, Eleni, Byzanz als Vorbild Friedrich Barbarossas, in: Burkhardt, Stefan; Metz, Thomas; Schneidmüller, Bernd; Weinfurter, Stefan, Staufisches Kaisertum im 12. Jahrhundert. Konzepte-Netzwerke-Politische Praxis, Regensburg 2010, S. 159–174.

TRAUNER, Bruno, Goswin. Sammlung von Dokumenten und Urkunden des Klosters Marienberg von der Gründung bis 1390, Bozen 1996.

TRAUTZ, Fritz, Die Könige von England und das Reich 1272–1377 mit einem Rückblick auf ihr Verhältnis zu den Staufern, Heidelberg 1961. Sl 21

Travaini, Lucia, Federico II mutator monetae: continuità e innovazione nella politica monetaria (1220–1250) in: Friedrich II. Tagung des Deutschen Historischen Instituts in Rom. Federico II. Convegno dell'Istituto Storico Germanico di Roma nell' VIII centenario della nascita hg. von Arnold ESCH und Norbert KAMP (Bibliothek des Deutschen Historischen Instituts 85) Tübingen 1996, S. 339–362.

TROPEANO, Placido Mario, Montevergine nella storia e nell'arte. Periodo normanno svevo, Napoli 1973.

TURNER, Ralph V., Eleonore von Aquitanien. Königin des Mittelalters (leicht gekürzte) Ausgabe, München 2012.

TYROLLER, Franz, Genealogie des altbayerischen Adels im Hochmittelalter, in: Wilhelm Wegener, Genealogische Tafeln zur mitteleuropäischen Geschichte (Lieferung 4) Göttingen 1962.

VANDERKINDERE, Léon, La Chronique de Gislebert de Mons, nouv. éd. (Recueil de textes pour servir à l'étude de l'histoire de Belgique) Bruxelles 1904.

VAN HECKE, Josephus, Historia canonizationis et translationis S.Bernwardi episcopi, in: AA SS Oct. XI (Brüssel 1864) S. 1024–1034.

VASINA, Augusto, Storia di Ravenna, Bd. 3, Ravenna 1993.

VASINA, Augusto, I vescovi di Cervia dal XII al XV secolo, in : Mengozzi, Marino, Storia della chiesa di Cervia (Ficocle), Cesena 2003, S. 49–103.

VENDITELLI, Marco, Leone de Monumento (+1200), in: Archivio della Società romana di storia patria 131 (2008) S. 39–50.

VENDOLA, Domenico, Rationes decimarum Italiae nei secoli XIII e XIV. Apulia- Lucania-Calabria (Studi e testi 84) Città del Vaticano 1939.

VIENCKEN, Thea, Die Pertzschen Formelbuchfragmente, in: Archiv für Urkundenforschung 18 (1944) S. 164–195.

VILLANI, Virginio, Nobiltà imperiale nella Marca Ancona. I Gottiboldi (fine sec.XII–sec. XIII), in: Atti e memorie della Deputazione di Storia Patria per le Marche NS 96 (1991) S. 209–231.

VOGTHERR, Thomas, Die Regierungsdaten der lateinischen Könige von Jerusalem, in: Zeitschrift des deutschen Palästina-Vereins 110 (1994) S. 51–81.

VOLPINI, Raffaello, Additiones Kehrianae (I), in: Rivista di storia della chiesa in Italia 22 (1968) S. 313–424.

VONES, Ludwig, Confirmatio imperii et regni, Erbkaisertum, Erbreichsplan und Erbmonarchie in den politischen Zielvorstellungen der letzten Jahre Kaiser Heinrichs VI., in: Stefan Weinfurtner, Stauferreich im Wandel. Ordnungsvorstellungen und Politik in der Zeit Friedrich Barbarossas (Mittelalter-Forschungen 9) Stuttgart 2002, S. 312–334.

VONES-LIEBENSTEIN, Ursula, Eleonore von Aquitanien. Herrscherin zwischen zwei Reichen, Göttingen, Zürich 2000.

VONES-LIEBENSTEIN, Ursula, Vir uxorius? Barbarossas Verhältnis zur „Comitissa Burgundiae" im Umkreis des Friedens von Venedig, in: Stefan Weinfurtner, Stauferreich im Wandel. Ordnungsvorstellungen und Politik in der Zeit Friedrich Barbarossas (Mittelalter-Forschungen 9) Stuttgart 2002, S. 189–219.

WAMPACH, Camille, Geschichte der Grundherrschaft Echternach im Frühmittelalter, Bd. 1,1: Textband Bd 1,2: Quellenband (Publications de la Section historique de l'Institut Grand-Ducal de Luxembourg 63,1.2.) Luxemburg 1929–1930.

WATTENBACH, Wilhelm/SCHMALE, Franz-Josef, Deutschlands Geschichtsquellen im Mittelalter. Vom Tode Kaiser Heinrichs V. bis zum Ende des Interregnum, Bd. 1, Darmstadt 1976.

WEECH, Friedrich von, Codex diplomaticus Salemitanus. Urkundenbuch der Cisterzienserabtei Salem 1: 1134–1266, Karlsruhe 1883 (zugleich: ZGORh 35, 1883, S. 1–531).

WEINFURTER, Stefan/ENGELS, Odilo: Series episcoporum ecclesiae catholicae occidentalis ab initio usque ad annum MCXCVIII, Series V: Germania Tom. 1: Archiepiscopatus Coloniensis, Stuttgart 1982.

WEINRICH, Lorenz, Quellen zur deutschen Verfassungs-, Wirtschafts- und Sozialgeschichte bis 1250 (Freiherr vom Stein Gedächtnisausgabe 32), 2. Aufl., Darmstadt 2000. Lb 21?, 32

WEIß, Stefan, Die Urkunden der päpstlichen Legaten von Leo IX. bis Coelestin III. (1049–1198) (Forschungen zur Kaiser- und Papstgeschichte des Mittelalters. Beihefte zu J.F.Böhmer, Regesta imperii 13) Köln u.a. 1995.

WEISSTHANNER, Alois, Die Traditionen des Klosters Schäftlarn 760–1305 (Quellen und Erörterungen zur bayerischen Geschichte, NF 10,1) München 1953.

WELLER, Tobias, Die Heiratspolitik des deutschen Hochadels im 12. Jahrhundert (Rheinisches Archiv 149) Köln u.a. 2004).

WENDEHORST, Alfred, Das Bistum Würzburg. Die Bischofsreihe bis 1254 (Germania sacra NF 1,1) Berlin u.a. 1962.

WENTZKE, Paul, Zur älteren Geschichte des Stiftes Surburg, in: ZGORh NF 27 (1912) S. 7–15.

WIDDER, Ellen, Die Zeit der frühen Stadt: Coesfelds Geschichte im späten 12. und 13. Jahrhundert, in: Damberg, Norbert, Coesfeld 1197–1997. Beiträge zu 800 Jahren städtischer Geschichte, Bd. 1, Münster 1999, S. 25–59.

(WIGAND, Paul), Archiv für Geschichte und Alterthumskunde Westphalens 1 (1826).

WILD, Joachim, Bayerns jahrhundertelanges Ringen um Mühldorf, in: Hamberger, Edwin, Mühldorf a. Inn - Salzburg in Bayern, Mühldorf 2002, S. 26–35.

William von Newburgh (Guilelmus Neubrigensis), Historia rerum Anglicarum, Bd. 1 ed. Richard HOWLETT, in: Chronicles of the reigns of Stephen, Henry II. and Richard I. (Rerum Britannicarum medii aevi scriptores 82,1) London 1884; ND New York 1964.

WINKELMANN, Eduard, Philipp von Schwaben und Otto IV. von Braunschweig, Bd. 1: König Philipp von Schwaben 1197–1208 (Jahrbücher der deutschen Geschichte) Leipzig 1873.

Wirtembergisches Urkundenbuch, Bd. 2, Stuttgart 1858.

Wörterbuch der mittelhochdeutschen Urkundensprache auf der Grundlage des Corpus der altdeutschen Originalurkunden bis zum Jahre 1300, Bd. 2, Berlin 2003.

WOHLFARTH, Werner, Kaiser Heinrich VI. und die oberitalienischen Städte (Lombardei und Piemont) (Quellen und Studien zur Geschichte und Kultur des Altertums und des Mittelalters 10) Heidelberg 1938.

WOLTER, Heinz, Die Verlobung Heinrichs VI. mit Konstanze von Sizilien im Jahre 1184, in: HJb 105 (1985) S. 30–51.

WÜST, Wolfgang, Die Schwabegger (898?–1167) und die Eberstaller (1113–1330): Schwäbische Edelfreie zwischen Ministerialität, Vasallität und Nobilität, in: Kramer, Ferdinand/Störmer, Wilhelm, Hochmittelalterliche Adelsfamilien in Altbayern, Franken und Schwaben (Studien zur bayerischen Verfassungs- und Sozialgeschichte 20) München 2005, S. 433–447.

ZANABONI, Guido, Storia di Villanterio 1 (dall'11o al 15o secolo). Pavia 1998.

(Die) Zeit der Staufer. Geschichte - Kunst - Kultur. Katalog der Ausstellung. Bd. 2: Abbildungen, hg. von Christian VÄTERLEIN, Stuttgart 1977.

ZIEG, Michael, Gelnhäuser Regesten, Bd. 1: Zur Geschichte der Reichsstadt in den Jahren 1170–1400 (Studien zur Geschichtsforschung des Mittelalters 22) Hamburg 2008.

ZIEGLER, Konrat; SONTHEIMER, Walther; GÄRTNER, Hans, Der kleine Pauly. Lexikon der Antike, Bd. 5, München 1979.

ZIEGLER, Walter, War Barbarossa 1188 in Adelberg?, in: Barbarossa und die Prämonstratenser (Schriften zur staufischen Geschichte und Kunst 10) Göppingen 1989, S. 10–24.

ZIELINSKI, Herbert, Zu den Urkunden der beiden letzten Normannenkönige Siziliens, Tankreds und Wilhelms III. (1190–1194), in: DA 36 (1980) S. 433–486.

ZIELINSKI, siehe: Schroth-Köhler.

ZIELINSKI, siehe: Tancredi et Willelmi III diplomata.

ZIMMERT, Karl, Der deutsch-byzantinische Konflikt vom Juli 1189 bis Februar 1190, in: Byzantinische Zeitschrift 12 (1903) S. 43–77.

ZINSMAIER, Paul, Beiträge zur Diplomatik der Urkunden Friedrichs II., in: DA 41 (1985) S. 101–174.

ZINSMAIER, Paul, Miszellen zu den Stauferurkunden des 12. und 13. Jahrhunderts: I. Nachträge zu den Regesten Heinrichs VI., in: DA 36 (1980) S. 202–206. II. Verlorene Herrscherurkunden des 12. und 13. Jahrhunderts, in: DA 37 (1981) S. 287–309.

ZINSMAIER, Paul, Nachträge und Ergänzungen, siehe: BÖHMER, Johann Friedrich.

ZINSMAIER, Paul, Ungedruckte Urkunden der späteren Stauferzeit, in: ZGORh 116 (1968) S. 21–30.

ZINSMAIER, Paul, Die Urkunden Philipps von Schwaben und Ottos IV. (1198–1212) (Veröffentlichungen der Kommission für Geschichtliche Landeskunde in Baden-Württemberg, Reihe B: Forschungen 53) Stuttgart 1969.

ZÖLLER, Sonja, Gerhard Unmaze von Köln. Ein Finanzier der Reichspolitik im 12. Jahrhundert, in: Burgard, Friedhelm u.a., Hochfinanz im Westen des Reiches (1150–1500) (Trierer Historische Forschungen 31), Trier 1996, S. 101–119.

ENDE